Osnabrücker Urkundenbuch.

Im Auftrage des Historischen Vereins zu Osnabrück

bearbeitet und herausgegeben

von

Archivrath Dr. F. Philippi.

Band II.

Die Urkunden der Jahre 1201—1250.

Osnabrück 1896.

Im Selbstverlage des Vereins.

In Commission der Rackhorst'schen Buchhandlung.

Druck von J. G. Kisling in Osnabrück.

Vorwort.

Der im Vorworte zum dritten Bande der Osnabrücker Geschichtsquellen geäußerten Absicht entsprechend, hat der Druck des hiermit der Oeffentlichkeit übergebenen zweiten Bandes des Osnabrücker Urkundenbuches im Frühjahr 1895 begonnen und ist jetzt zum Abschlusse gebracht worden.

Da das Material so sehr anschwoll, konnten in demselben, ohne daß die in Aussicht genommene Bogenzahl erheblich überschritten worden wäre, nur die Urkunden der Jahre 1201—1250 aufgenommen werden.

Um die einschlägigen Documente der Jahre 1251—1300 veröffentlichen zu können, werden, wie sich jetzt so ziemlich übersehen läßt, noch zwei weitere Bände desselben Umfanges wie der vorliegende nothwendig sein, für welche der größte Theil des Manuscriptes schon fast druckfertig vorliegt. Mit der Publication wird jedoch erst vorgegangen werden können, wenn die durch die bisherigen Veröffentlichungen erschöpften Mittel des Vereins dies erlauben werden.

Der Vorstand des historischen Vereins zu Osnabrück.

Einleitung.

Für diesen zweiten Band des Urkundenbuches ist dieselbe räumliche Umgrenzung des Gebietes wie für den 1892 herausgegebenen ersten Band im Allgemeinen festgehalten worden. Nur sind außer den Tecklenburger Grafen auch die Bentheimer, welche seit dem Anfange des 13. Jahrhunderts sich mehr und mehr aus ihren niederländischen Beziehungen lösen und durch Otto I. einen selbstständigen Stamm mit ständiger Wohnung in Bentheim selbst gründen, eingehend berücksichtigt und alle erreichbaren Erwähnungen derselben aufgenommen worden.

Bei der unerwartet großen Menge des zusammengeströmten Materials hat der zeitliche Umfang, um das Buch nicht über die Maßen anschwellen zu lassen, auf die Jahre 1201—1250 beschränkt werden müssen, obwohl ursprünglich der Plan bestand, in diesem zweiten Bande die Documente der Jahre 1201—1300 zu vereinigen.

Die von Möser für den angeführten Zeitraum veröffentlichen Urkunden betrugen rund 150 an Zahl, denen Abeken-Stüve im Anhange noch 55 beifügten; der vorliegende Band bietet 593 Nummern. Der starke Zuwachs erklärt sich allerdings zum Theil dadurch, daß so viele Tecklenburger und eine nicht ganz unbedeutende Zahl Bentheimer Stücke aufgenommen wurden, welche Möser und seine Neubearbeiter nicht mit in den Kreis der Beachtung gezogen hatten. Andererseits sind aus den Beständen des Staatsarchivs Münster zahlreiche, besonders Marienfelder Urkunden (Osnabrücker Bischöfe u. dergl.) zugefügt worden, welche Möser unbekannt, seit der Zeit im Westfälischen Urkundenbuche gedruckt vorliegen. Daneben aber sind, wenn ich richtig beurtheile, etwas über 100 Urkunden im Folgenden zum ersten Male veröffentlicht. Dieselben entstammen zur geringeren Zahl dem hiesigen Staatsarchive und dem Staatsarchive Münster, zum bei weitem größten Theile aber (etwa 80 Stück) dem Fürstlichen Archive zu Rheda und zwar dessen Beständen Herzebrock und Clarholz.

Sehr gut zu Statten kam es ferner dieser Arbeit, daß H. Finke im Auftrage des westfälischen Alterthumsvereins die Bestände des Vaticanischen Archives auch auf Osnaburgensia durchgearbeitet und die Ergebnisse seiner Forschungen im 5. Bande des Westf. Urkundenbuches zum Abdrucke gebracht hatte. Eine nicht unerhebliche Zahl von Stücken wurde aus diesem Werke übernommen; ihre Nachprüfung durch Vergleich mit den Quellen schien unnöthig und zu schwierig.

Aber neben der Vermehrung der Anzahl der zur Verfügung gestellten Urkunden, möchte die vorliegende Veröffentlichung der Möserschen Arbeit gegenüber auch dadurch eine Berechtigung haben, daß die größte Zahl der schon von Möser gegebenen Urkunden hier nach den Originalen oder älteren gut beglaubigten Quellen gedruckt worden ist, während Möser genöthigt gewesen war, im Wesentlichen die Henselerschen Abschriften zu Grunde zu legen. Daß dieses Zurückgehen auf die ursprünglichen Quellen möglich war, verdanke ich wiederum nicht zum wenigsten der Liberalität des hochwürdigen Domcapitels, welches auch für diesen Band die einschlägigen Urkunden zur Verfügung stellte.

Die Veröffentlichung der Texte hat nach denselben Grundsätzen, die auch im ersten Bande befolgt sind, stattgefunden. Trotzdem möchte ich hier einige Bemerkungen darüber, event. um sie der Besprechung durch Fachgenossen zu unterwerfen, anfügen.

Es ist, wie beim ersten Bande für alle erklärenden, nicht zum eigentlichen Texte der Urkunden gehörigen Bemerkungen deutsche Schrift gewählt worden. Ich bin der Meinung, daß dadurch die Uebersichtlichkeit und in Folge davon die Bequemlichkeit der Benutzung sehr gewinnt. Denn, da Urkundenbücher meist nicht zum Lesen, sondern nur zu gelegentlicher und theilweiser Benutzung sowie zum Nachschlagen dienen, halte ich es für die Pflicht des Bearbeiters, diese Art der Benutzung möglichst zu erleichtern. Dieser Erwägung gegenüber kann ich die gegen die Verwendung der deutschen Druckschrift erhobenen Bedenken nicht für schwerwiegend genug halten, um dieselbe, wie es jetzt fast durchgängig geschieht, auszuschließen, insbesondere nicht das Bedenken, daß Ausländern die Benutzung durch die deutschen Lettern erschwert werde. Derjenige Ausländer, welcher es wirklich ernst mit dem Interesse für unsere Geschichte und Litteratur meint, lernt unsere Sprache und kann, wie Beispiele genügend beweisen, auch unsere Druckschrift lesen. Ferner ist die Unterscheidung des consonantischen und vocalischen i(j) ebenso wie die des u und v durchweg typisch zum Ausdrucke gebracht. Es ergab sich für die N a m e n so oft die Nothwendigkeit dieser Differenzirung, daß ich der Gleichmäßigkeit — und Bequemlichkeit für den Leser — halber, sie auch bei den lateinischen Worten durchgeführt habe.

In Betreff der Interpunktion habe ich möglichste Zurückhaltung geübt. Allgemeine Regeln für dieselbe aufzustellen, scheint mir aber für Urkundenbücher, in denen die verschiedensten und oft wunderbarsten Stile vertreten sind, unmöglich. Ich habe jedoch von dem Doppelpunkt (:) und Strichpunkt (;) verhältnißmäßig reichlich Gebrauch gemacht; von letzterem besonders bei den Zeugenreihen und der Datirung, um die Einzeltheile derselben schärfer zu sondern.

Zur Urkundenlehre ist wenig zu bemerken. Im Allgemeinen ist auch für diesen Zeitraum noch die anderweitig gemachte Beobachtung zu registriren, daß der größte Theil der Urkunden von den Empfängern geschrieben ist; bei einzelnen, besonders den Bersenbrücker Urkunden tritt das sehr auffällig zu Tage. Dem gegenüber finden sich notarii und scriptores sowohl im Dienste der Bischöfe von Osnabrück und Münster wie der Grafen von Ravensberg, Tecklenburg u. A. erwähnt (vergl. das Register); ich möchte aber sehr bezweifeln, daß die Beachtung

dieser zufälligen Notizen zusammen mit der Schriftvergleichung der Urkunden auch nur annäherend ähnliche Ergebnisse zu Tage fördern würde, wie sie v. Buchwald in seinem Buche „Bischofs- und Fürstenurkunden des XII. und XIII. Jahrh." für die von ihm vorwiegend behandelten östlicheren Gegenden zu Tage gefördert hat. Nur in den Urkunden Bischofs Engelbert macht sich schon eine häufiger wiederkehrende Hand bemerkbar. Eine weitere Vertiefung dieser allgemeinen Beobachtungen muß besonderer Bearbeitung überlassen bleiben.

In Betreff der Chronologie verweise ich auf meinen Aufsatz „Zum Urkundenbuche II, Chronologisches" im XVI. Bande der Mitth. unseres Vereins S. 23 ff., in welchem ein vollständiger Heiligenkalender des Stiftes gegeben und der Nachweis erbracht ist, daß während des 13. Jahrhunderts im Allgemeinen erst am 25. März die Jahreszahl um eine Ziffer erhöht wurde. Dieser Umstand erschwert die Verwendung solcher Urkunden, welche kein Tagesdatum tragen, sehr. Es ist bei denselben immer die Möglichkeit mit in die Berechnung zu ziehen, daß sie dem ersten Viertel je des folgenden Jahres angehören können. Nichts destoweniger sind diese ungenau datirten Stücke bei jedem Jahre vorweg genommen, wenn nicht anderweitige Umstände eine genauere Datirung ermöglichten, und zwar zu dem Zwecke, um sie leichter auffindbar zu machen.

Fälschungen sind kaum zu erwähnen; es ist jedoch auf die zu Nr. 203, 411 und 421 gegebenen Bemerkungen aufmerksam zu machen.

Die an den Urkunden nachweisbaren Siegel sind bis auf kaum nennenswerthe Ausnahmen in den „Westfälischen Siegel des Mittelalters" bearbeitet und veröffentlicht; es genügte daher zumeist eine Bezugnahme auf dieses Werk. Derartige Verweisungen sind jedoch bei den immer wiederkehrenden Siegeln der Bischöfe bezw. des Domcapitels nicht jedesmal wiederholt.

Auch für diesen Band können die wissenschaftlichen Ergebnisse nicht in dieser Einleitung vorweg genommen werden; ich kann mir trotzdem aber nicht versagen, einige Andeutungen zu geben.

Bischof.

Während Bischof Adolf durch die Ordnung des Archidiaconalswesens (97, 132) die kirchliche Organisation des Sprengels einigermaßen zum Abschlusse bringt, nehmen seine Nachfolger den schon von Gerhard begonnenen Kampf um den Besitz der Vogtei wieder auf, und Bischof Konrad gelingt es, den Abkauf der Vogtei der Kirche selbst aus den Händen der Tecklenburger Grafen zu erzwingen (351), nachdem von den Edelherren von Blankena schon länger vorher ein anderer Theil abgekauft war (144, 171). Dem einmal gegebenen Beispiele folgt zunächst das Stift St. Johann (354), dann auch das Kloster Gertrudenberg (421); den Stiftern Clarholz und Herzebrock gelang es nicht, sich von ihren Vögten zu befreien, obwohl beide bei ihrer Gründung das Recht der freien Vogtwahl erhalten (I, 110 u. 255) hatten, während Iburg schon früher darin vorgegangen war (169), und Oesede (498, 500) nachfolgte.

Ist in diesen Bestrebungen nach Befreiung von der bedrückenden Vormundschaft der Vögte schon ein Bestreben auf Begründung der Landeshoheit nicht zu verkennen, so tritt das noch deutlicher und kräftiger bei Bischof Engelbert hervor, welcher sich das Recht, Gogerichte einzusetzen, vom Könige ertheilen ließ (200).

Es ist wohl nicht zufällig, daß es gerade der Neffe des heiligen Engelbert war, der gleich nach seinem Regierungsantritte diesen Schritt that. Das Recht scheint aber nicht sofort in seinem ganzen Umfange ausgenutzt worden zu sein, was wohl nicht zum wenigsten seinen Grund darin hatte, daß Engelbert nach der Ermordung seines Oheims auf 13 Jahre von der Regierung zurücktreten mußte.[1]) Als er sie dann nach seiner Wiederwahl von Neuem aufnahm, scheinen ihm die von seinem Vorgänger gemachten Schulden und seine Vermittelung in dem Streite seines Neffen Dietrich von Isenberg-Limburg mit dem Erzbischofe von Köln und dem Grafen von der Mark (vergl. u. a. 383, 422, 432, 461, 479, 519) um seine väterliche Erbschaft gehindert zu haben, die im Anfange betriebenen Bestrebungen ernsthaft zu verfolgen. Zudem war die Durchführung derselben sehr erschwert durch den Umstand, daß das Stift keine Grafschaftsrechte besaß; die Freigerichte in den Grenzen seiner Diöcese waren im Besitze der Tecklenburger und Ravensberger Grafen. Von den erbitterten Kämpfen dieser beiden Geschlechter unter einander während der ersten Hälfte des 13. Jahrh. scheint allerdings das Bisthum unmittelbar wenig Vortheil gezogen zu haben;[2]) mittelbar mußten sie aber doch demselben zu Gute kommen. Trotzdem aber sprechen in jener Zeit die Urkunden niemals von einem dominium der Bischöfe, während dieser Ausdruck für das Machtgebiet der Grafen von Tecklenburg, Ravensberg und Bentheim (z. B. 478, 483) schon mehrfach gebraucht wird.

Daß jedoch in dem hier behandelten halben Jahrhunderte die Bischöfe sich nicht mehr im Wesentlichen nur als kirchliche Würdenträger, sondern schon in ganz hervorragendem Maße auch als Reichsfürsten fühlten, tritt in den Urkunden allenthalben hervor. Es beweisen das insbesondere die Bündnisse mit auswärtigen (231, 351, 464, 523, 524), ihr Eingreifen als Schiedsrichter und Vermittler bei dem Streite benachbarter Fürsten (211, 406, 432, 483) sowie der große Werth, welchen die Päpste darauf legten, sie im Kampfe mit den Kaisern auf ihrer Seite zu haben. Denn der Einfluß der kirchlichen Centralgewalt blieb in jener Zeit noch wirksam, ja er steigerte sich sogar durch die Entsendung von Legaten und die Ernennung Konrads von Köln zum Legaten, während der Einfluß des Kaiserthums immer mehr dahinschwand.

Die Vermehrung ihrer Selbständigkeit und Macht, welche die Bischöfe auf diese Weise anstrebten und zum Theil erreichten, kam aber im Grunde weniger ihnen persönlich, als der Kirche im Ganzen zu Gute, da gleichzeitig die Hauptgenossenschaften, welche die Kirche bildeten, die Geistlichkeit, im Wesentlichen vertreten durch das Domcapitel, die Dienstmannschaft und die Stadt sich zu selbständigerer Stellung durcharbeiteten. Wie das geschah, und daß es wahrscheinlich in ursächlichem Zusammenhang mit jenen Bestrebungen der Bischöfe stand, kann hier nicht im Einzelnen ausgeführt werden.

Domcapitel. Jedenfalls gewann das Capitel allmählich einen bestimmenden Einfluß auf das Kirchenvermögen und die Tafelgüter des Bischofs (21), soweit es sich

[1]) Vergl. hierüber im Einzelnen: C. Stüve, Untersuchungen über die Gogerichte in Westfalen S. 125 ff.

[2]) Vergl. über dieselben Reismann, Geschichte der Grafschaft Tekeneburg S. 100 ff.

um Veräußerungen oder Veränderungen seiner Substanz handelte und erwarb sich allmählich eine ganz selbständige Verwaltung des eigenen Vermögens (79, 251, 330, 356, 369, 417, 447, 472, 481); dieses Kirchenvermögen war mindestens schon seit 1237 (vergl. 356) in Obedienzien getheilt und je einzelnen Mitgliedern des Capitels zur Verwaltung übertragen worden. Die gegen Ende der hier behandelten Periode immer mehr zunehmende Devotion, welche zur Gründung zahlreicher Altäre und Vicarienstellen führte, kann hier nur erwähnt werden. Ebenso das Bestreben der Bischöfe, neben dem Dom- und St. Johannis-Stift auf dem Lande zur Stütze ihrer Macht Collegiatstifter zu errichten, wie sie sich in der Gründung von Badbergen (sp. Quakenbrück 342) und Wiedenbrück (429) offenbart.

Die kleinern geistlichen Stiftungen folgten dem Vorbilde des Domcapitels in der Auflösung des gemeinsamen Haushaltes und der Theilung der Güter, die sich wohl vielfach nur allmählich vollzog, langsam. So St. Johann 1240 (sehr interessante Urk. 399) und Gertrudenberg 1249 (557). Klöster.

Neben diesen alten Stiftungen Benediktiner-Ordens entstanden eine Anzahl von Frauenklöstern mit Cistercienser-Regel: Haste (Rulle), Bersenbrück, Leeden, Menslage (Börstel). Daß dieselben rasch zu Wohlstand gelangten, ist ein Zeichen der zunehmenden Devotion, die wohl nicht zum Geringsten durch die Bettelorden genährt worden ist, wie wir denn Dominicaner bei der Gründung von Bersenbrück und Leeden betheiligt sehen (271 fratres Wescelus, Leo, Fredericus, 273 ordinis predicatorum, 333, 401). Diese Orden selber haben aber scheinbar in jener Zeit in unserer Diöcese noch nicht festen Fuß fassen können. Wir hören nur von einer 1250 schon wieder aufgegebenen Niederlassung der Minderbrüder (593).

Auch das zweite wesentliche Glied der Kirche, die Dienstmannschaft, war erstarkt und machte schon 1203 große Ansprüche auf Mitbestimmung bei der Vergebung der Lehen (16, 21), wenn sie auch noch nicht so weitgehende Rechte erwarb, wie die Tecklenburger Ministerialen (66, 255, 347). Im Uebrigen bietet das hier mitgetheilte Material außer dem Tecklenburger Dienstrecht (123) manche für die Erkenntniß der Stellung der Dienstmannen lehrreiche Notiz. Daß sie unfrei waren, beweisen die Vertauschungen (z. B. 311, 379). Daß in jener Zeit die Dienstleute keineswegs nur aus den auf dem Lande altangesessenen Familien bestanden, beweist der Satz in Nr. 362: Institutio vero advocati per episcopum fiet de anno in annum, ita tamen, quod ministerialem s i v e m i l i t e m s i v e b u r g e n s e m s i v e s e r v i e n t e m instituet.[1]) Auch die zweite Zeugenreihe von Nr. 434 ist für diese Verhältnisse sehr belehrend (Eccekinus faber filius Rotgeri militis). Dienstmannschaft.

Wenn auch die Stadt[2]) Osnabrück betreffende Urkunden sich hier zahlreicher finden als im ersten Bande, so bleibt das Material doch noch sehr lückenhaft und Stadt.

[1]) Vergl. auch Nr. 414 burgenses, darunter Gerhardus Institor als ministeriales bezeichnet.

[2]) Für die Erkenntniß der Entwickelung des westf. Städtewesens überhaupt finden sich dagegen — soweit Wiedenbrück in Frage kommt — sehr interessante z. Th. bis dahin nicht gedruckte Stücke. Die schon länger bekannte Nr. 68 erhält durch die

genügt ohne Hinzuziehung von späteren Urkunden zur Ergänzung und von Urkunden benachbarter Städte zur Vergleichung nicht, um ein abgerundetes Bild zu gewinnen. Ich muß mich daher auf meine an anderer Stelle gemachten Versuche, ein solches Bild zu gewinnen, hier beziehen.[1]) Nur die a. a. Orte übersehene Thatsache, daß auch in Osnabrück, wie in Paderborn, zwei Burrichter neben einander — und zwar auf der Altstadt — vorkommen (Nr. 438), glaube ich hier nachträglich betonen und darauf hinweisen zu sollen, daß das Wachsthum der Stadt, ebenso wie bei allen anderen westfälischen Städten einerseits eine Wüstlegung aller in ihrer nächsten Umgebung befindlichen bäuerlichen Ansiedelungen zur Folge gehabt hat, weil die zahlreicher sich ansiedelnde Bürgerschaft des Acker- und Weidelandes derselben bedurfte (438, 446), andererseits aber auch eine stärkere und intensivere Urbarmachung der Markengründe verursacht hat (541). Die Beweise für die letztere Thatsache werden allerdings in größerem Maßstabe erst die Urkunden der folgenden Jahrzehnte bringen.

Besonders bemerkenswerth ist der allmählich steigende Einfluß, welchen die Stadt in den Stiftsangelegenheiten erwirbt (77 sigillum civitatis zuerst, 326 Bürger unter den Friedensvermittlern, Stadtrichter und consules als Zeugen seit 1237 häufiger: 362, 368, 384, 390, 414, 423, 425, 437, 438, 444, 447, 458; 1246 besiegelt die Stadt die das Bischofsgut betr. Urkunde 479). Zu einer verfassungsmäßigen Feststellung kommt dieser Einfluß aber erst sehr viel später. Er möchte kaum darauf zurückzuführen sein, daß die civitas nach canonischem Rechte Antheil an der Bischofswahl hat — wenn auch nur durch Zuruf —, da diese Bestimmungen ganz auf den Verhältnissen der italienischen und gallischen Bisthümer fußen; ebenso wenig aber läßt sich — wenigstens für die in Frage stehende Zeit — nachweisen, daß der Stadt diese Stellung als Gegenleistung für bewilligte Zahlungen eingeräumt worden wäre. Es scheinen hier lediglich die thatsächlichen Verhältnisse, nach welchen die Stadt ein kräftiges, insbesondere capitalkräftiges Glied des Bisthums bildete, in die Wagschale gefallen zu sein.

Jedenfalls läßt sich die später zu beobachtende ständische Organisation nicht bis in so frühe Zeit verfolgen. Trotzdem aber haben sich die Bischöfe zeitweise, besonders 1226 der Bisthumsverwalter Wilbrand von Paderborn (210), einen ständischen Beirath gefallen lassen müssen. Derselbe scheint jedoch hauptsächlich aus Dienstmannen bestanden zu haben, da die Mitwirkung des Domcapitels in Stiftsangelegenheiten als selbstverständlich vorauszusetzen ist; die Stadt war sicher nicht darin vertreten. Eine genaue Untersuchung der Zeugenreihen muß ergeben, ob dieser „Rath“ auch nach dem Interregnum zwischen Engelbert und Konrad noch weiter thätig gewesen ist. Jedenfalls ergiebt die schon oben erwähnte Urkunde 479, daß Engelbert in großer Bedrängniß die Stadt zur Festigung seiner Geldverhältnisse zuzuziehen für gut befand. Daß aber die

---

bis dahin ungedruckte Nr. 555 eine nicht unwesentliche Erläuterung. Für den Ausbau der Städte nach „Weichbildrecht“ möchte die ungedruckte Nummer 547 und die schon länger bekannte Nr. 458 nicht ohne Interesse sein.

[1]) Zur Verfassungsgeschichte der westf. Bischofsstädte.

ständischen Verhältnisse in der hier in Frage stehenden Zeit eine feste Regelung noch nicht gefunden hatten, geht einerseits daraus hervor, daß die Ritterschaft noch kein Siegel sich hatte stechen lassen (es ist erst 1278 nachzuweisen) und andererseits 1265 noch das Domcapitel ganz einseitig mit Widekind von Waldeck die Wahlcapitulation abschloß (Mitth. II, S. 336), ein Brauch, der sich noch Jahrhunderte lang erhielt.

Bäuerlich Verhältniß

Für die rechtlichen Verhältnisse auf dem Lande finden sich im Folgenden viele nicht uninteressante Notizen, welche vor Allem beweisen, daß dieselben keineswegs durch Gesetz oder Herkommen fest geregelt waren, sondern sich noch in der Entwickelung befanden. Diese Notizen genügen jedoch für sich alleine nicht, um ein klares Bild zu gewinnen. Zur Erreichung dieses Zweckes wären vielmehr die Urkunden benachbarter Territorien, vor Allem Westfalens und die Urbarien heranzuziehen, welche für unser Gebiet leider noch zum größten Theile unzugänglich, weil ungedruckt oder mangelhaft gedruckt, sind.

Was die Verhältnisse der Marken angeht, so finden wir die in denselben berechtigten Markgenossen genannt; neben ihnen treten jedoch auch schon die Erbexen auf.[1]) Sie geben in der einen Urkunde, welche sie nennt, ihre Zustimmung zur Uebertragung einer Markberechtigung (ware) von einem Hofe auf einen andern (388), in der zweiten (541) genehmigen sie Rodungen in der Haide; da für weniger bedeutsame Aenderungen in den Markberechtigungen die Markgenossen um Zustimmung angegangen werden (z. B. 279, 287), hat es den Anschein, als ob schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts die Erbexen eine mehrberechtigte Klasse der Markgenossen bildeten, obwohl eine solche Differenzirung der Berechtigungen in der Mark für die frühere Zeit nicht nachzuweisen ist (Vergl. Einleitung zu Band I). Ob diese größere Berechtigung im freien Holzhieb und ausgedehnterer Triftbefugniß bestand, läßt sich aus den vorliegenden Urkunden nicht ersehen (Vergl. jedoch Westf. U.-B. IV, Nr. 2494). Die Holzgrafschaft war schon in jener Zeit nicht mehr durchgängig im Besitze der Markgenossen selbst und wurde von ihnen einem Genossen wahlweise übertragen, sondern theilweise schon im Besitze einer bestimmten Person (427), welcher Verfügung darüber zustand.[2])

Was die Größenbezeichnungen der ländlichen Besitzungen anlangt, so finden wir sie zumeist als domus d. h. Erbe benannt, daneben begegnet noch curtis, curia, der größere Hof, und vereinzelt mansus (302, 547) oder das allgemeine praedium, sowie casa für Kotten (501, 515, 564) und dimidia domus als Halberbe (504). Daneben finden wir sie differenzirt als libera hereditas vrigoth (368, 425), pachtgut (251) und Zinsgüter (bona censualia 292). Als Bezeichnungen für mehr oder weniger in ihrer Freiheit beschränkte Landbebauer begegnen neben dem seltenen liber (368) die Ausdrücke censualis liber (292) cerocensualis (112),

---

[1]) Zuerst 1240; im Münsterschen erst nach 1300; im Paderbornschen zuerst 1281; vergl. Westf. U.-B. III u. IV, 1613.

[2]) Im Münsterland finde ich die Holzgrafschaft schon 1254 einem Hofe annex (Westf. U.-B. III, 567).

litones = howelinge (199), hovenere (436), mancipium = colonus (481), servus (101, 137, 443), homo omnino asstrictus (224). Die nicht angesessenen Eigenhörigen heißen eynlucke lude (211) und tamschare (436).[1])

Zur Entwickelungsgeschichte des bäuerlichen Erbrechts bieten die Nr. 265, 356, 481 u. 447 interessante Beiträge.

Ich kann diese Vorbemerkungen nicht schließen, ohne der vielfachen Unterstützung, welche mir bei der Arbeit von allen Seiten zu Theil geworden ist, zu gedenken. Insbesondere bin ich den Herren Archivar Dr. Th. Ilgen in Münster, Archivrath Dr. R. Doebner und Archivar Dr. H. Hoogeweg in Hannover, Geheimen Archivrath Dr. W. Harleß in Düsseldorf, Archivrath Dr. G. Sello in Oldenburg und Stadtarchivar Dr. J. Hansen in Köln a. Rh. zu Dank für vielfache bereitwilligst ertheilte Auskunft und Mittheilungen verpflichtet.

Seiner Durchlaucht dem Herrn Fürsten Gustav von Bentheim-Tecklenburg-Rheda und dem hiesigen Domcapitel, besonders dem Capitelsarchivar und Senior Herrn Dr. Meurer, möchte ich nicht verfehlen, für die so überaus liebenswürdige Art, in welcher sie mir ihre archivalischen Schätze zur Verfügung stellten, meinen ganz besonderen Dank abzustatten.

Osnabrück, den 1. Juli 1896.

Dr. F. Philippi.

---

[1]) Der Ausdruck tamschare scheint nur noch in dem Corveyer Weisthum für Meppen v. 1348 wieder nachweisbar; vergl. Potgießer, de statu servorum 288 ff. und Diepenbrock, Geschichte v. Meppen ² S. 124, 125.

Die Urkunden

von

1201—1250.

1. — (1188—1209.)[1]

Graf Moritz von Oldenburg befreit auf Bitten des Propstes Friedrich von Clarholz die Güter des Klosters Malgarten im Grollande (Bremer Go Ober-Vieland) vom Freigericht und der Grafenbeede.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: v. Hodenberg, Hoyer U.-B. V, S. 17, Nr. 11.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Omnibus ecclesie filiis ego Mauricius comes de Aldenburch eterne beatitudinis gloriam. Noverit presens etas omniumque futurorum posteritas, quod Claroholtensis venerabilis cenobii prepositus Frithericus fidelis ac dilectus cognatus noster nos adierit instanter et humiliter obsecrans, ut ejus peticioni acquiesceremus. Cujus peticioni rationabili ac juste assensum prebentes bona ecclesie in Melegarde sub ejus regimine constitute que sita sunt in Gronlande coram nobilibus et ministerialibus meis omnimodis libera dimisimus, ita ut imperiali placito liberorum et exactioni nostre successorumque meorum deinceps nullatenus sint obnixa. Et ut hec donationis nostre auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, hanc paginam inde conscriptam manu nostra corroborantes sigilli nostri impressione insigniri et testes annotari precepimus. Hujus[1]) rei testes sunt: Reder, Thider, Reinfridus, Heinricus, Hildebolt, Bruninc de Sumersberg, Rodulfus de Haren, Rabodo de Meneslage, Alhart frater ejus, Antonius, Liborius, Burchardus Evenho, Waldricus de Buren, Erkebreht de Emstike, Helmeric camerarius, Albertus.

[1]) Die Zeugen in kleinerer Schrift, auf engeren Zeilen und von anderer Hand zugefügt.

Siegel ab.

Diese Besitzungen verkaufte Malgarten im Jahre 1301 an das Kloster Heiligenrode (Hoyer U.-B. V, Nr. 69, S. 63).

---

[1]) 1188 wird Friedrich zuerst als Propst von Clarholz erwähnt (Os. U.-B. I, Nr. 396); 1209 war Graf Moritz von Oldenburg todt; s. unten Nr. 37.

2. — Leyden. 1200, August 21.

Graf Otto von Bentheim bestätigt mit seinem Neffen, dem Grafen Dietrich v. Holland, eine Güterschenkung an das Kloster Rijnsburg.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 182.

3. — (um 1201.)[1])

Abt Florenz von Marienfeld bekundet, das Erbe seines Klosters in Schledenbrück an Heico zu Meyerrecht gegen bestimmte Leistungen ausgethan zu haben; der Kamp Scipvelt wird von dem Erbe getrennt und dem Timmo von Remsede in Pacht gegeben; da Heico, der freier Geburt war, Wachszinsiger des Klosters geworden ist, wird ihm das Drittel der Eichelmast und der Wortzins in Wiedenbrück erlassen. Das Erbe Specksart soll ihm belassen werden.

Gleichzeitige Abschrift in Msc. VII 1326 des Staatsarchivs Münster f. 10v. Druck, Wilmans, W. U.-B. III, 1690.

Florentius Campi sancte Marie dictus abbas universis fidelibus notum esse volumus, quod nostre domus villicationem in Sletbrugke tali pacto suscepit quidam homo noster Heyko nomine, ut pensiones subjectas singulis annis, quoad vixerit, nobis inde persolvat neque ullo modo eiciatur de villicatione ipse vel ipsius filius, quamdiu in ipsa curte convenientia posuerint edifitia et agriculturam strennue exercendo constitutas prompte persolverint pensiones. Sunt autem iste: XVI molcia siliginis, ordei IIII, porci VIII quinque solidorum et quatuor denariorum, duo moldra caseorum, IIII picaria butiri, CCC^ta ova, X pulli, IIII untie lini, quas illi dimisimus, quoniam de ipsa curte tulimus campum, qui dicitur Skipvelt,[1]) concedentes eum Tymoni de Remese in annuum pactum VI nummorum, quos etiam ille dabit eidem villico, sed et lignorum XII plaustratas ipsi remisimus. Acta sunt hec coram omni conventu nostro et Bernardo de Lippia. Glandium quoque tercia pars et nummi arearum in Widenbruggen remissi sunt predicto Heyconi, qui etiam cum libere esset conditionis, ita censualis factus est ecclesie nostre, ut vel cere fundum vel duos graves nummos annuatim persolvat. Domus quoque in Spechteshard ei vel ejus filio nunquam auferetur, nisi sortes debitas inde exsolvere non valuerint.

[1]) Unter Schipfeld ist wohl der nördliche Theil des Wiedenbrücker Stadtfeldes zu verstehen, welcher an die Schiffheide grenzt.

---

[1]) Nach Wilmans, weil der Abt Florenz von 1194—1211 regierte, und Bernhard v. d. Lippe 1201 für Marienfeld urkundete.

4. — **Marienfeld (um 1201.)**[1])

Abt Florenz von Marienfeld überträgt an Timmo von Remsede, nicht zu Lehn, sondern gegen jährliche Pacht von 6 schweren Pfennigen den von dem Erbe Schlebenbrück abgezweigten Kamp Scipvelt auf Lebenszeit.

Gleichzeitige Abschrift in Msc. VII 1326 des Staatsarchivs Münster f. 37. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1691.

Florentius dictus abbas Campi sancte Marie. Cognoscant omnes fideles et posteri nostri, quod compellente nos multimoda necessitate novi nostri monasterii campum, qui nominatur Skipvelt attinentem predio nostro in Sledbrugge, qui situs est juxta Widenbrugge de consensu totius nostre[1]) congregationis concessimus amico nostro Temmoni de Remese non jure benefitii sed in pactum sex gravium nummorum probate monete Osnabrugensis quos ecclesie nostre annuatim dabit in die beati Martini. Qui videlicet campus eidem Temmoni, quoad vixerit, nullatenus auferetur sive a nobis sive ab aliquo successore nostro; verumtamen post ejus obitum vacabit. Actum in Campo sancte Marie presidente Ticwardo priore nostro ceterisque fratribus nostris, Bernhardo de Lippia, Rotgero de Hoswinkele, Widegone de Widenbrugge et Everwino sacerdote de Hoswinkele.

[1]) steht zweimal.

5. — **1201.**

Bischof Hermann von Münster bekundet und bestätigt, daß Propst Friedrich von Clarholz von Wilhelm von Dölberg den Isinghof in der Pfarrei Beckum für 70 Mark gekauft hat.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Dei gratia Monasteriensis episcopus secundus. Quoniam ea que in tempore geruntur naturam ipsius temporis imitantia cum eo labuntur, perutile est, litterarum perpetuitate oblivionem eorum amputare et futurorum memorie tempore nostro rationabiliter gesta perenniter commendare. Eapropter innotescere cupimus modernis et futuris, quod Claroholtensis ecclesia ut numerus[1]) personarum in ecclesia sua Deo servientium copiosius adaugere possit et colligere et elemosinam aliam, quod pias largitiones liberalius exhibere numerus quoque prediorum et redituum devota est adaugere. Quapropter curtem quandam Isinchof appellatam in parrochia Bekehem sitam a Willelmo de Thuleberge fratribus suis et

[1]) Vergl. die Bemerkung zu Nr. 3.

heredibus presentibus et compromittentibus pro LXX[a] marcis Fridericus predicte ecclesie prepositus comparavit et Ludolfus de Stenvorde advocatiam super eam presens recepit. Cujus venditionis contractum Lambertus thincgravius in Honsile judex sedens regii banni sententia legitime confirmavit et omni qua debuit cautione stabilivit. Nos quoque factum tam rationabile tamquam per omnia legitimum banni nostri districtione, litterarum attestatione, sigilli nostri appensione approbantes communivimus. Acta sunt hęc publice anno Dominice incarnationis M°.CC°.I°; indictione III[a]; presentibus Wernero priore, Everwino custode et Redgero fratre suo ipsius ecclesie canonicis; laicis vero Eilardo de Bekehem, Erpone de Rene, Heinrico de Gimmenec; liberis autem Hillicone de Havechorst, Heinrico de Dunninghusen et fratre ejus Ethelgero aliisque quam pluribus.

[1]) numer Or.

Siegelrest an Pergamentstreifen.

6. — Lateran. 1201, Januar 5.

Papst Innocenz III. kündigt den Suffraganen des Kölner Erzbischofs an, daß er den Cardinal (Guido) von Palestrina zur Untersuchung der streitigen Königswahl nach Deutschland sende.

Potthast, Regg. Pontt. 1243.

Lateran. 1201, März 1.

Papst Innocenz III. schreibt den Suffraganen des Kölner Erzbischofs, daß er König Otto anerkannt, Philipp von Schwaben aber verworfen habe und fordert Anhänglichkeit an Otto.

Potthaft, Regg. Pontt. 1306.

Lateran. 1201, März 1.

Papst Innocenz III. schreibt ebenso an den Grafen von Tecklenburg.

Posthaft, Regg. Pontt. 1307. Vergl. Finke, Papsturk. Westf. 181, 184, 185.

7. — Leyden. 1201, Februar 20.

Graf Otto von Bentheim Zeuge in einer Güterbestätigung Graf Dietrichs v. Holland für das Kloster Rijnsburg.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 188.

—

8. — 1201 (vor September 28.)[1]

Thetburgis, die Frau des Temmo von Wiedenbrück, bestimmt mit Genehmigung des Bischofs Gerhard von Osnabrück und des Grafen Hermann (von Ravensberg) dem Bebauer des Erbes Langenhart (Langert) im Kirchspiel Gütersloh die Zehntlöse auf eine jährliche Zahlung von 3 Schillingen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 5.

Quod gerendum inspirat homini divina ratio sic debet fieri ratum et stabile, ne possit processu temporis aliquorum calumpnia revocari. Sciant ergo tam presentes quam posteri, quod ego Thetburgis uxor Temmonis in Widenbruge cum consensu Gerhardi Osnabrugensis episcopi et comitis Hermanni et cum compromissione filiorum meorum Heinrici, Hermanni et Temmonis quandam decimam, que est in parrochia Gutterslo de quadam domo Langenhart Hermanno cultori ejusdem domus et suis heredibus totaliter contuli: tali tamen interpactione, ut quovis anno tres inde solidos persolvant et, si in die statuto scilicet Egidii non persolverint, nichil aliud nisi juxta sententiam trium solidorum tenentur decano vadiare. Ut autem ista res semper integra et inconcussa permaneret a sigillo domni episcopi Osnabrugensis et decani in Widenbruge accepit munimentum, sub cujus banno in generali sinodo tam in Widenbruge quam in Gutterslo attestante est confirmatum. Hujus rei sunt testes: Hermannus Monasteriensis episcopus, Otto comes in Benethem, Lambertus cappellanus episcopi, Conradus pincerna, Albertus de Affekke et familia Monasteriensis episcopi, Winricus capellanus, Engelbertus camerarius et familia Osnabrugensis episcopi, Daniel decanus in Widenbruge, sacerdotes Fretherìcus, Teodericus de Hersebroke, Reinherus de Rethe, Andreas cappellanus in Widenbruge, Symon, Burchardus de Sunninchusen; laici vero: Eilardus gogravius, Sifridus Ruffus, Wilhelmus de Boderike, Conradus Grubo, Ecbertus teloniarius, Ecbertus Holde, Arnoldus de Bettincthorpe, Giselbertus sutor, Wilbrandus mercator, Thegenhardus et alii cives in Widenbruge; Gerlagus sacerdos in Gutterslo, Conradus de Avenstrot, Gerlagus Hathewig, Herman de Sirsbruge, Theodericus villicus, Rodolfus, Leveke et tota parrochia in Gutterslo. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo primo; indictione quarta.

An erster Stelle das runde Siegel des Dechanten, Brustbild: † Daniel (de W)idenbrugge (Westf. Siegel 134, 1); an zweiter Stelle das des Bischofs (Westf. Siegel 18, 7).

---

[1]) Wegen der 4ten Indiction, welche am 28. September nach Osnabr. Gebrauch in die 5te umgesetzt wurde.

9. — Anagni. (1201, November 2. — 1202, Januar 31.)

Papst Innocenz III. dankt dem Bischofe (Gerhard) von Osnabrück für sein Festhalten an König Otto IV. und fordert ihn auf, denselben weiter zu unterstützen und bei ihm auszuharren.

Nach dem Registerb. 6, fol. 18, Nr. 58, im Vaticanischen Archive gedruckt von Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 187; dort auch nähere Angaben über die Ueberlieferung; unter den übrigen mit gleichlautenden Schreiben bedachten Fürsten: comes de Tikeneburc und comes de Techeburg(?) Potthast, Regg. Pontt. 1588.

episcopo Osembruchensi.

Gratum gerimus et acceptum et tue devotionis constantiam in Domino commendamus quod carissimo in Christo filio nostro illustri regi O(ttoni) in Romanorum imperatorem electo, quem nos recepimus jam in regem et ad coronam imperii congruo tempore disposuimus evocare, fideliter et constanter adheres et ei auxilium tribuis et favorem. Super hoc ergo devotionem tuam prosequentes actionibus gratiarum fraternitatem tuam monemus et exhortamur attentius et per apostolica tibi scripta mandamus, quatinus eidem regi non obstante juramento, si quod duci Suevie ratione regni forsitan prestitisti, cum nos illud eo reprobato decreverimus non servandum, viriliter et potenter assistas et universos consanguineos et amicos tuos ad ejus fidelitatem inducas, ita quod ex hoc gratiam nostram plenius merearis, sciturus, quod si cum prius quam ipsum acceperemus(!) in regem gratum reputaverimus et acceptum, si quis ei fideliter adhereret; de cetero presertim in viris ecclesiasticis non dimittemus inultum, si quis se ipsi duceret opponendum. Non autem te moveant maledicta quorumdam qui nos asserunt libertatem electionis adimere principibus voluisse, cum libertati eorum detulerimus potius in hoc facto et illesam eam duxerimus conservandam. Non enim elegimus nos personam, sed electo ab eorum parte majori qui vocem habere in imperatoris electione noscuntur et ubi debuit et a quo debuit corronato favorem prestitimus et prestamus, cum apostolica sedes illum in imperatorem debeat corronare qui rite fuerit coronatus in regem. In eo quoque stamus pro principum libertate, quod ei favorem penitus denegamus, qui sibi jure successionis imperium nititur vendicare. Videretur enim imperium non ex principum electione conferri, sed sanguinis successione deberi, si prout olim patri filius sic nunc fratri frater vel natus patri nullo succederet mediante. Frustra ergo bene facta depravant qui falso nos impugnare confingunt, quoniam defendimus potius libertatem sicut facti evidentia manifestat. Nec desperent obedientie filii nec alii qualibet occasione presumant, quod adversus ecclesiam quecumque possit maligna potentia prevalere que supra firmam petram fundata consistit, eam videlicet de qua legitur: „Petra autem erat Christus“. Nam juxta

verbum apostoli: „fundamentum positum est preter quod aliud poni non potest, quod est Christus Jhesus; unde porte inferi non prevalebunt adversus eam“, quoniam conteret Dominus omnem altitudinem se adversus ecclesiam extollentem nec sevire permittet virgam peccatorum super sortem justorum, sed in baculum arundineum hanc convertet ut manum perforet innitentis. Preterea non est ecclesia in hoc sola. Immo preter principes Alamannie qui regi favent eidem pene penitus tota Italia, que non modica imperii pars extitit, nostre prorsus est exposita voluntati et alii multi principum nostre super hoc sequuntur propositum voluntatis. Unde non est aliquatenus dubitandum, quin perseverans constantia finem tribuat exoptatum. Volumus etiam, ut quicquid idem legatus[1]) super hoc duxerit statuendum recipias humiliter et inviolabiliter studeas observare. Nos enim sententiam quam rationabiliter tulerit in rebelles ratam habebimus et faciemus auctore Domino inviolabiliter observari.

Dat. Anagnie.

[1]) Cardinallegat Guido von Palestrina.

10. — 1202.

Graf Simon von Tecklenburg befreit auf Bitten seiner Verwandten, der Aebtissin Uda von Metelen, drei Erbe, welche die Aebtissin zur Beschaffung von Kleidern an das Kloster geschenkt hatte, von allen Vogteiabgaben.

Original: Salm-Horstmarsches Archiv zu Coesfeld; hier nach dem aus dem Originale entnommenen Druck bei Niesert, U.-S. IV, Nr. 58, S. 221.

[*I*]*n nomine sancte et eterne Trinitatis. Ego Simon Dei gratia comes de Tekeneburc* notum facio universis Christi fidelibus et precipue meis legitimis heredibus, quod propter dilectionem et preces dilectissime consanguinee mee Ůde venerabilis abbatisse in Metelen tres domos quas ipsa ad indumenta sororum suarum claustralium deputavit ab omni servitute et pensione que de ratione advocatie michi seu etiam successoribus meis debuit et ipsis provenire penitus exemi et emancipavi, sed atuitione et defensione quam aliis bonis vel possessionibus ejusdem ecclesie debeo pretendere nullatenus exclusis. Sane considerans et idem heredum meorum memorie commendans, quod prefata abbatissa pro sue mentis sinceritate multas exactiones, quas in advocatia illa mea necessitas me facere coegit, ultra vires modeste toleravit, patientie ipsius aliqua in parte respondere curavi et hoc scriptum favoris et assensus mei testimonium cum sigillo meo ad recordationem facti posteris transmisi. Domus autem de quibus agitur hec sunt: Ringerinchof, domus

Wezelini claudicantis et domus Heinrici fratris ipsius. Acta sunt hec anno Christi incarnati millesimo CC°II° in diebus domini Ottonis Romanorum regis augusti; indictione IIII^a [1]); epacta XVII^a [2]); presentibus liberis et ministerialibus, quorum hec nomina sunt: — — — — — — — — — —

[1]) statt V. — [2]) statt XXV.

Die Namen der Zeugen, für welche sehr viel Raum gelassen war, fehlen. Ueber die Schrift vergl. die eingehende Beschreibung bei Niesert a. a. O. Das Burgsiegel an Pergamentstreifen.

11. — 1202.

Bischof Hermann von Münster bekundet, daß Propst Friedrich von Clarholz die Hufe Pole, welche 4 Schillinge Abgaben zahlt, für 27 Mark erkauft hat, nachdem der früher damit belehnte Ulrich Louf darauf Verzicht geleistet hat.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. (H)ermannus Dei gratia Monasteriensis episcopus secundus. Quoniam dies mali sunt propter homines hoc in tempore malos, ad tollendam eis malignandi occasionem nostram opponere debemus cautionem, presertim in hiis que ecclesiis Dei expediunt, que boni fideles laudabiliter fecerunt. Notum igitur esse cupimus modernis et futuris, quod mansum quendam hoc cognomine Pole a vulgo designatum pensionem quatuor solidorum solventem Claroholtensi contulimus ecclesie, Olrico Louf qui eum in beneficio a nobis tenuit et prolem legitimam non habuit cum heredum suorum consensu legitime predictum mansum resignante et Friderico ipsius loci preposito pro XXVII marcis eum comparante. Acta sunt hec publice anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo secundo; indictione quinta; presentibus viris pluribus et honestis: Arnoldo nostro capellano, Bernhardo curtis nostre notario, Lamberto et Lutberto cappellanis nostris, Walthero de Ludinghusen, Conrado Takken, Walthero Calf, Ludero de Monasterio, Hermanno de Dhelden.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

12. — Paderborn. 1202 (1203), Mai 1.

Simon, Graf von Tecklenburg, Zeuge bei der Erbtheilung zwischen König Otto IV. und seinem Bruder, dem Herzog Heinrich, Pfalzgrafen bei Rhein.

Böhmer-Ficker, Reg. imperii V, Nr. 222, 223. Origines Guelf. III, S. 626, Tafel 28.

Daß der Tod Graf Simons in der Schlacht gegen die Ravensberger noch im Jahre 1202 erfolgt sei, glaubt Reismann in seiner Geschichte der Grafschaft Tekeneburg S. 95 auf Grund der zahlreichen erzählenden Quellen annehmen zu sollen; doch steht dem die folgende Urkunde (Nr. 13) entgegen, deren Incarnationsjahr, Indiction (6) und Pontificatsjahr Innocenz' III (5) auf die ersten Monate von 1203 weisen; es muß dabei allerdings der in Münster weniger gebräuchliche Weihnachtsjahresanfang angenommen werden; wollte man Osterdatirung annehmen, so würde man zu 1204 kommen, wozu aber weder Indiction noch Papstjahr stimmt.

13. — 1203, Januar, Februar (indictione VI, pontif. Innoc. III anno V).

Bischof Hermann II. von Münster bekundet, daß er aus dringenden Gründen dem Grafen Simon von Tecklenburg ein Gut Walewic (Walcher Höhe bei Beckum?) zu Lehn gegeben habe, und erstattet dem Kloster Liesborn den dadurch entstandenen Schaden.

Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 19.

14. — 1203.

Graf Otto v. Bentheim und sein Sohn B(alduin) Zeugen in der Gründungsurkunde des Grafen Dietrich v. Holland für die Abtei Stromberg bei Dordrecht.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 193.

15. — 1203.

Heinrich (Henricus comes de Tyclenburch), Graf von Tecklenburg, Zeuge in dem Schutzbündniß des Erzbischofs Adolf von Köln mit dem Herzoge von Lothringen.

Lacomblet, U.-B. d. Nieder-Rheins II, Nr. 9.

16. — 1203.

Bischof Gerhard von Osnabrück gesteht den Söhnen des Walbericus von Aldenburg die Lehnfolge in die Lehen ihres Vaters unter der Bedingung zu, daß sie, sobald sie 12 Jahre alt geworden sind, eidlich sich verpflichten, nur eine Frau aus der Dienstmannschaft der Osnabr. Kirche zu heirathen. Wer den Schwur nicht hält, soll der Lehen verlustig und 30 Mark zu zahlen verpflichtet sein. Für die Brüder wird gegenseitiges Erbrecht festgestellt.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 100.

In nomine sancte et individue Trinitatis. G(erhardus) Dei gratia Osnabr. episcopus universis sancrosancte matris ecclesię filiis qui hanc paginam audierint salutem in perpetuum. Cum ex debito pastoralis offitii omnium ac singulorum in ecclesia Dei paci, saluti ac utilitatibus intendere teneamur, ne lapsu temporis per oblivionem falsitatis incidentia surrepat, ea que a nobis consulte gesta sunt litterarum monimentis posteritati transmittere dignum duximus. Hujus ergo pagine testificatione cunctis notificare curavimus, quod omnia benefitia, quibus ministerialis ecclesie et fidelis noster Waldericus de Aldenburg ab ipsa ecclesia nostra inpheodatus est duobus filiis ejus concessimus, sub hoc determinato conditionis pacto, ut dum duodecim annos impleverint, coram nobis vel successore nostro sub juramenti cautione certam faciant ecclesiam, ut, dum tempus contrahendi matrimonium conveniens fuerit, uxores que sint ministeriales ecclesie ducant, et sic tandem quod in ipsis neglectum videbatur in heredum successione redintegretur. Si vero alter predictorum fratrum contra hoc jusjurandum resultum facere presumpserit, quominus pretaxata conditio compleatur, perjurus ille pheodo carebit et insuper nobis vel successori nostro in XXX^a^ marcas condempnabitur pro quibus fidejussores sunt: Everhardus de Astorpe, Joseph et Wescelo,[2]) Wulfhelmus,[3]) et reliquus, qui fidem juratam non violaverit, ex auctoritate nostra benefitii gratiam tamquam bonę fidei possessor solus obtinebit. Si autem contigerit eorundem alterum sine herede decedere, superstes utique in universum jus fratris defuncti succedet. Si vero uterque huic contractui contraierit eadem bona nobis vel successori nostro sine ulla contradictione vacabunt. Ut autem hujus [approbata][1]) pactionis ordinatio per quam plures ecclesię nostrę fideles impetrata ac per plurimos sanioris consilii viros utriusque scilicet tam laicę quam clericę proffessionis approbata honorem habitionis rati perpetualiter inviolatum obtineat, per presentem cartulam rei gestę summam continentem et sigilli nostri robore munitam omnem temerarium ausum tam presentium quam posterorum semovimus. Ad majorem ergo gesti negotii firmitatem testes qui hunc contractum presentes collaudaverunt subnotati sunt hii; ex clericis: major prepositus domnus Lentfridus, Thidericus decanus, Radolfus, Heinricus, Johannes; ex laicis: Waldericus, Everhardus rector, Joseph,[2]) Wescelo,[2]) Hugo,[4]) Wulfhelmus.[3]) Factum anno Dominicę incarnationis millesimo. CC^mo^. III°.; indictione VI^ta^ feliciter; Amen.

[1]) Durch untergesetzte Punkte getilgt. — [2]) von Sledesen. — [3]) von Blakendorpe. — [4]) Bar.

Siegel (Westf. Siegel 18, 8) an Pergamentstreifen.

17. — 1203.

Der Dompropst Lentfried, der Domdechant Theoderich und der Propst von St. Gertrudenberg beurkunden, daß sie im Auftrage des Cardinals Guido von Palestrina einen Streitfall über von der Wittwe Walburg von Thedelinctorpe (Dielingdorf) dem Johannesstift vorenthaltene Getreideabgaben durch einen Vergleich geschlichtet haben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, S. 117. Druck (unvollständig): Möser Nr. 267 (ex autographo?).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Noverit tam modernorum presencia quam succedentium posteritas, quod ego Lentfridus majoris ecclesie Osembr. prepositus et ego Theodericus major decanus cum preposito Sancte Gertrudis super causa, que inter canonicos sancti Johannis ecclesie et Walburgem viduam de Thedelinctorpe vertebatur terminanda, legationem a domino Gwidone cardinalo(!) talem accepimus: „G. divina miseratione Prenestine sedis episcopus sancte Romane sedis legatus dilectis in Christo filiis preposito, decano majoris ecclesie in Osenbr. et preposito in Monte sancte Gertrudis salutem in [1]) veram in Christo dilectionem. Ex parte canonicorum ecclesie sancti Johannis in Osembrucge querela nobis est exposita, quod Walburgis vidua in Thedelinctorpe pensione quadam eis annuatim de terra cujusdam predii persolvenda ipsos jam per multos annos spoliaverit et penitus solvere contradicat. Quia igitur ex debito suscepti officii nobis inminet quorumlibet jura illesa conservare et ecclesiarum indempnitati quantum possumus providere, vobis auctoritate quo [2]) fungimur precipiendo mandamus, quatinus partibus in presenciam nostram [3]) convocatis et auditis que hinc indeque fuerint proponenda, quod justum fuerit statuatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes vero qui se timore vel odio subtraxerint, testimonium veritati per censuram ecclesiasticam perhibere compellatis“. Hujus igitur commissionis auctoritate fungentes in locum Osembr. partes legitime civitavimus(!); fratribus autem sancti Johannis die utrique parti predicto coram nobis in judicio se exhibentibus, Walburgis vidua nusquam comparuit. Que debitis citacionibus vicissim requisita cum non veniret, testes a canonicis sancti Johannis productos examinavimus, attestacionibus itaque prospectis sententiam ferre usque in diem proximam distulimus et predictam viduam ad illum diem in presentiam nostram iterum hora capitulari vocavimus. Sequenti vero die judicio presidentes, cum tempore statuto Walburgis vidua nondum venisset, in eam ut contumacem excommunicacionis tulimus sententiam. Deinceps, cum a judicio surreximus, Walburgim viduam, que tunc in continenti venerat, ab ea cautione juratoria, quod coram nobis queremoniis fratrum sancti Johannis responderet, prius accepta absolvimus et judicium a

sabbato usque in proximam secundam feriam distulimus. Tunc partibus in presencia nostra constitutis intellecto Walburgis vidua ejus injuriam per testes esse detectam, sicut prefati canonici proponebant, octo annorum pensionem se non solvisse, sicut debuerat, tandem recognovit excipiens, tantum se sub ea mensura, quam fratres sancti Johannis intendebant, scilicet quatuordecim modiorum claustralis mensure pensionem solvere non debere. Hac igitur recognitione facta et exceptione adjuncta coram nobis lite non contestata interposito consilio partes amicabiliter composuimus in hunc modum, ut Walburgis vidua canonicis ecclesie sancti Johannis X modios urbane mensure Osnabrugensis et dimidie de cetero sine contradictione persolveret. Sic legacionem a domino cardinale nobis mandatam executi formam composicionis jam dictam auctoritate qua fungebamur servari statuimus. Hujus institucionis si quis violator extiterit, auctoritatem beati Petri principis apostolorum et domini pape necnon domini Gwidonis cardinalis et nostra ipsum incurrisse dampnacionem sentenciavimus. Acta sunt hec anno Dominice incarnacionis M°CC°III° et anno indictionis —. Presentibus majoris ecclesie canonicis: Rodolfo, Bertoldo de Wede, Thiderico de Kurebeke et laycis: Thiderico Stempel et filio ejus Johanne.

[1]) statt et. — [2]) statt qua. — [3]) statt vestram.

18. — Dordrecht. 1203, März 26.

Graf Otto von Bentheim und Balduin (Balduynus) sein Sohn unterschreiben die Verleihung der Zollfreiheit an die Kirche zu Alne durch den Grafen Dietrich v. Holland.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 195 (zu 1204).

19. — 1203, April 24.

Altarweihe in der Klosterkirche zu Oesede durch Bischof Gerhard von Osnabrück.

Int jaer nar Christi geboirten dusent twenhondert und drud (dreye), indictie ses, in der achste kalenden Maij edder den 24 dach Aprilis, in het festdage des heiligen Georgij is dit herlich altar gewyet van den eerwerdigen in God vader und heeren, heeren Gerard van Gades genaden bisschop tho Oosnabrug.

Druck nach Msc. 181: Mitth. XIV, S. 66.

20. — 1203, Juni 9 (8).

Tod Bischof Hermanns II. von Münster, von welchem die Todtenbücher berichten, daß er die Schlösser Landegge im Emslande und Nienborg gebaut habe.

Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 22. Ueber Landegge, welches zwischen Corvey und Münster streitig war, vergl. Band I, Nr. 407 und unten zu 1238.

† Hermannus hujus sedis episcopus, qui canonicos s. Ludgeri et s. Martini instituit, Landeke et Novum castrum similiter construxit et multa multorum allodia emit.

21. — (Köln. 1203, November)[1])

Durch den päpstlichen Cardinallegaten (Guido von Palestrina) vermittelte Sühne zwischen Bischof Gerhard von Osnabrück und dem Domcapitel. Der Bischof verpflichtet sich alle Glieder der Kirche bei ihren Rechten zu belassen, alle ohne Zustimmung der Kirche durch Verpfändung oder Verlehnung entfremdeten Güter, besonders die Dienstmannsgüter, welche zu Mannrecht an Edelherren ausgethan sind, zurückzubringen und bis zur Durchführung dieser Maßregel seine Tafelgüter dem Capitel einzuräumen. Bei erneuten Streitigkeiten wird das Schiedsgericht der Kölner Kirche übertragen.

Zwei Ausfertigungen im Domarchiv von derselben Hand geschrieben, (*A* und *B*). Druck: Möser Nr. 99.

In nomine Jesu Christi. G(erhardus) Dei[1]) gratia[1]) Osnabruggensis[2]) episcopus L(entfridus) major prepositus, T(heodericus) decanus totaque Osnaburgensis ecclesia tam clerici quam ministeriales omnibus Christi fidelibus salutem in vero salutari cum ab universis sancte matris ecclesię filiis summo studio sit elaborandum, ut quicquid in ecclesia Dei infirmum reperiatur et[3]) fragile per bone sollicitudinis studium reparetur et operam, summe necessarium est, ut si forte prelatus alicujus ecclesie et sui subditi adeo inveniantur infirmi et inbecilles,[4])| ut propter inportabiles adversitatum tumultus oppressi jaceant et ab invicem dispersi in eum redintegrentur fortitudinis statum, ut subsistere possint, et ne in posterum vel menbra a capite vel capud a menbris propter aliquos persequentium tumultus uniformitate neglecta preter debitum et ordinem valeant vel attemptent declinare.

---

[1]) Vergl. Möser VII², S. 7 u. 8, welcher die Urkunde dem Jahre 1201 zuschreibt; nach Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV. I, S. 306, An. 1 möchte sie richtiger ins Jahr 1203 zu setzen sein; vergl. auch Böhmer-Ficker, Regesta imp. V, **9981, f. nach Waitz, Chronica regia Coloniensis S. 202, nach welcher Bischof Gerhard gegen Ende 1203 bei der Verhandlung über die streitige Bischofswahl in Münster vor dem Cardinallegaten in Köln zugegen war.

Inde est, quod post inopinatas persecutionum amaritudines quas gustavimus post insuperabiles tribulationum dolores quos passi sumus et defecimus adeo, ut unusquisque declinando ab altero fugiendo saltem mala que sensit evitare studeret. Placuit nobis et utile visum est, quod[5]) plus solet timeri, quod specialiter pollicetur, quam quod in generali promissione concluditur, ut eam familiaritatis et amicicię vicissitudinem, quam ex debito adinvicem alter alteri tenemur impendere verbis renovaremus et scripto confirmaremus, ut saltem sic quicquid inter nos fuerat dubietatis et diffidentie per hujusmodi compositionis vinculum penitus tolleretur et eo confidentius et efficacius ecclesię nostre injurias unanimi sollicitudine repellere studeremus. Promisit enim dominus episcopus, quod ipse ecclesiam Osnaburgensem tam clericos, quam laicos tam nobiles quam ignobiles tam pauperes quam divites in jure suo omni studio fovere et conservare debeat nec ipse eam in aliquo preter debitum ledere in posterum vel gravare contendat. Addidit preterea quod quicquid ipse quocunque casu exigente sine consensu et consilio ecclesie de bonis ecclesie vel inpignerando vel[6]) infeodando[6]) alienavit sive in redditibus propriis sive in bonis ministerialium que in beneficio concessit nobilibus, que tamen non nisi ministerialibus concedenda erant, seu ubicumque ecclesiam graviter lesam esse cognoverit, si per juris ordinem et justam sententiam consilio et auxilio ecclesie revocare possit, revocet. Sin autem secundum communem ecclesie ordinationem partem reddituum ad mensam episcopalem pertinentium in manus canonicorum et ministerialium suorum ponat, donec omnia que alienata sunt, ad ecclesiam revertantur et quod in posterum sine consilio ecclesię nichil eorum in quibus ejus consensus exigitur et merito requirendus est et in quibus ecclesia enormiter ledi potest, aliquatenus debeat alienare. Promisit etiam ęcclesia universaliter tam clerici quam ministeriales, quod ipsi dominum suum episcopum in omni devotione in omni qua tenentur reverentia voluntarie et affectuose honorent et ei in conservando jure et ecclesie et suo in omnibus omnes unanimiter et confidenter assistant et communes ecclesie injurias communi proposito[7]) et fortitudine secum indesinenter propulsent. Hoc preterea condiximus, ut si vel dominus episcopus vel ęcclesia, quod Deus avertat, et quod non speramus contra id quod condictum est attemptaverit venire, infra VI septimanarum spacium amicabiter conveniatur et si ad talem commonitionem noluerint redire post predicti temporis spacium coram Coloniense[8]) ecclesia quam benignam circa nos compassionis et pietatis viscera habentem semper invenimus et ad quam merito tamquam ad consolationis matrem debemus recurrere conveniamus ut ipsa ei parti quam justiorem et magis equam invenerit se acclinet et ea pars que ejus consilio justo propter contumatiam et pertinaciam injuste noluerit assentire ipsam contra se gravem

invenire et ex hoc honoris sui periculum et detrimentum merito debebit formidare. Sed quod hec omnia in presentia domini cardinalis et Coloniensis ecclesie acta sunt, sigillum tam domini legati quam ecclesie Coloniensis apponi rogavimus.

[1]) nachgetragen *B.* — [2]) O-burgensis *B.* — [3]) aut *B.* — [4]) inbecilles et infirmi *B.* — [5]) quia *B.* — [6]) nachgetragen *A.* — [7]) consilio *B.* — [8]) Coloniensi *B.*

Ausfertigung *A* ist nie besiegelt gewesen; an *B* hängt ein Siegelriemen (Pergamentstreifen) mit Wachsresten an zweiter Stelle; es erscheint daher zweifelhaft, ob der Bischof die Sühne überhaupt annahm.

22. — Osnabrück. 1204.

Bischof Gerhard von Osnabrück bekundet, daß Eilhart von Harst die Hastermühle, welche sein Vater Eilhard den Mönchen auf dem Gertrudenberge zur Stiftung eines Familienseelgedächtnisses gewidmet hatte, wiedererworben und dem Kloster dafür einen Zehnten zu Mündrup überwiesen hat und überträgt das Eigenthum des Zehnten an das Kloster.

Abschrift des 14. Jahrh., Msc. 217, 75. Druck: Möser Nr. 101.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Gherhardus gratia Dei Osnaburgensium episcoporum humillimus fidelibus ad quos hec devoluta fuerint universis omnium bonorum in caritate, que Deus est, optimum. Sicud impiorum cum sonitu perit memoria, sic bona bonorum opera in memoriam transire merentur eternam. Constitit animadversioni nostre cum privilegio tum cognite veritatis assertoribus[1]) veridicis,[2]) quod fratres de Monte sancte Ghertrudis tempore felicis memorie Philippi Osnaburgensis episcopi fideli cooperatione Eilardi[3]) de Harst non longe ab eodem loco molendinum quoddum justissimo possessionis titulo sunt assecuti cujus causa beneficii eundem Eylardum, conjugem ejus Lutmudam in fraternitatem et oracionum suarum succeperunt communionem pro patre ejus et matre Walderico et Helwide proavo utroque et avia Alimino et Titwiga, Godeschalco et Eveza parentelaque[4]) et consangwinitate reliqua mensibus singulis vigiliam et missam celebraturi, post multam annorum revolutionem nostro videlicet tempore Eylardus prioris Eylardi filius idem molendinum tamquam vicinum[5]) domui sue et accommodum agrique sui mediastinum vehementer affectavit tandemque fratribus et eo in unum convenientibus decimam in Middendorp quam a nobis habebat in manus nostras ad usus fratrum, quam nos illis contulimus cum coheredibus suis omnibus resignavit; fratres versa vice deferendum Eilardo resignaverunt molendinum observanda nichilominus circa

prenominatos fideles et ipsum Eilardum et conjugem ejus Hellenborc et Hillewant matrem ejus et bonorum illorum successores universos fraternitate et orationibus prenotatis. Nos igitur hujusmodi contractum stabilire postulati ipsum ne in posterum refricari valeat aut convelli officio stili sicud licet fieri et solet solidamus testes cum sigilli nostri subscribentes appensione. Qui sunt: Otto Monasteriensis electus, Conradus abbas de Yborch, Lentfrigidus major prepositus, Theodericus major decanus; canonici ecclesie majoris: Theodericus, Adolfus, Florentius, Hinricus, Johannes, Albertus, Bertoldus, Dyonisius, Werembertus, Arnoldus; ministeriales: Albertus Rogghe, Hugo Bere, Joseph de Sledesen, fratres ejus Zwederus Wezelo, Wigbertus Leytbur, Ambrosius Pekenake, Everhardus,[6] Udo,[7] Johannes, Bertoldus; Conradus de Harsdorp, comes de Tekenborch Hinricus, frater ejus Otto, Theodericus, Wigboldus de Saltisberge fratres, Conradus de Brochterbeke. Omnis igitur hujus sanccionis violator vel cavillator injuriosus nec divine[8]) gracie se expertem nec beati Petri auctoritate et nostra se dubitaverit excommunicatum. Hec transactio celebrata est in civitate Osnaburgensi multitudine cleri et populi multa assistente, ut quod irreprehensibiliter confieri debuit perpetuam obtineret sollempnitatem stabilitatis. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis MCCIIII; episcopatus nostri XII; indictione septima. Folcardo ejusdem Montis preposito, auctore horum et omnium bonorum domino Jesu Christo qui in hiis et in omnibus super omnia sit benedictus. Amen.

1) assext. Cop. — 2) vexithcis Cop.; da in der Abschrift offenbar di des Originals oft als th. verlesen ist (An. 8) ist Mösers veridicis richtig. — 3) Eillarth Cop.; vergl. Anm. 8. — 4) parentul. Cop. — 5) mecinūn Cop. — 6) von Barendorpe (?). — 7) von Braken. — 8) thuine Cop.

23. — 1204.

Bischof Thietmar von Minden bestätigt den durch Bischof Anno 1183 (I, Nr. 369) geschehenen Uebertrag eines Zehnten an das Osnabrücker Capitel, welchen er damals als Dompropst bezeugt hatte.

Original: Domarchiv.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Thietmarus Dei gratia sancte Mindensis ecclesie humilis minister universis sancte matris ecclesie filiis, quorum temporibus hee littere legibiles fuerint post laborem vie premium patrie. Quoniam gesta rerum vetustate temporum quadam oblivionis caligine obfuscantur et nisi monimentis litterarum ad memoriam revocentur, penitus emoriuntur. Idcirco necessarium duximus tam futuri quam nostri temporis notitie fidelium presentis pagine testificatione palam

facere, qualiter predecessor noster memorie felicioris Anno interventu dilecti fratris nostri domini Arnoldi venerabilis Osnabr. episcopi et majoris prepositi sui Lantfridi et intuitu divine recompensationis atque fraterne dilectionis, qua Osnaburgensi ecclesie connexieramus decimam de curte quadam in episcopatu nostro que est fratrum majoris ecclesie in Osnabr. sita in villa que dicitur Pedincthorp; que decima attinebat curti nostre in villa que dicitur Ruthorp; illam inquam decimam cum omni alia decima totius ejusdem ville, que episcopatus sui juris fuerant sepius memorate ecclesie majori in Osnabr. contulit et in manus ejusdem ecclesie prepositi perpetuo jure sub tali pactione delegavit, ut quicunque in eadem ecclesia prepositus fuerit annuum canonem seu pensionem XII^cim^ videlicit solidorum Osnab. monete scultheto curtis nostre in predicta villa Ruthorp qui fuerit in diebus illis singulis annis statuto tempore in festo scilicet sancte Margarete persolvat. Si vero terminum illum per negligentiam preterierit in festo sancti Jacobi terminus solvendi immobilis prefixus est adeo, ut si die illo non persolverit omnis hujus contractus ordinatio in irritum revocetur. Ut autem omnia hec secundum prescriptam formam rata et inconvulsa omni tempore posteritatis permanerent, paginam geste rei summam continentem sigilli sui impressione roboratam illis tradidit et, siquis maligno instinctu contra hanc tradicionem suam ire et eam temerario ausu ullo unquam tempore infringere vel aliquo modo violare attemptaret, terribili anathematis sententie subjaceret et a consortio ecclesiastice communionis hic in eternum esset sequestratus, nisi resipisceret et condignam satisfactionem exhiberet. Ad majorem autem hujus rei confirmationem testes in quorum presentia hec consummata sunt subscribi fecit quorum hec nomina: Ego Thietmarus tunc temporis major prepositus, Reinwort ejusdem ecclesie decanus, Heinricus prepositus in Overenkirken, Ludiger de Slon, Thiethart rector de Minden, Hartbertus de Mandeslo(!), Alexander de Lutbike, Eilwart de Echolte, Meinvert de Berchusen, Jofret de Oldenthorpe, Volcmar de Borninchusen, Thiethart de Holthusen, Arnolt de Holthusen, Wlfram villicus memorate curtis, et alii complures ecclesie ministeriales. Actum anno Dominice incarnationis M°C°LXXX°III°; indictione I^a^; regnante Frederico invictissimo Romanorum imperatore, anno regni ejus XXVIII, anno imperii ejus XXIIII; episcopatus domini Annonis XIII. Nos autem tanti viri successores licet indigni justam et piam dispensationem ejus circa ecclesiam Osnaburgensem perpetuari cupientes eandem decimam fratribus optima sicut predecessor noster devotione scripto consignavimus sigillato. Anno Dominice incarnationis M°CC°IIII°; indictione VII^a^; anno episcopatus nostri — data, Deus in nomine tuo feliciter. AMEN.

Siegel an Pergamentstreifen anhängend (Westfälische Siegel 4, 6).

24. — 1204.

Bischof Gerhard von Osnabrück bekundet, daß er nach der Verzichtleistung des Gerhard Schenk auf den Zehnten in Duingdorf denselben dem Rotger von Givetenhorst bei seiner Heirath mit Alheidis zu Lehn gegeben habe.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser (mit Auslassungen) Nr. 268.

Gerhardus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in vero salutari. Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, cum dominus Rotgerus de Givetenhorst cum uxore sua Alheithe matrimonium contraxerit, quod dominus Gerhardus Pincerna et uxor sua Ida una cum filio suo Hermanno adhuc parvulo decimam in Dodincthorpe in manus nostras resignaverunt et ipsis consencientibus dicto Rotgero in feodo contulimus eandem et uxori sue Alheithi usufructum conferebamus. Ne igitur rerum gestarum veritas transeat eamque prorsus ignoret posteritas, et ut omnis ambiguitas relidatur, presentem paginam nostri sigilli verax inpressio roboravit. Testes autem hujus facti hii: Conradus abbas de Iburg, Wlfhelmus[1]) miles, Alfgrimus[2]) miles et filius suus Alfgrimus, Bruno de Linke, et frater suus Johannes, Rotgerus de Mulenseten sunt. Acta sunt hec anno incarnationis Domini millesimo ducentesimo quarto.

[1]) von Blakendorpe. — [2]) von Iburg.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

25. — (1205. Vergl. Nr. 29 von 1207.)

Graf Hermann von Ravensberg bezeugt, daß er mit Herbord von Spredow das Erbe Nürenberg (Lintberg) gegen ein Erbe in Bühren (Krspl. Krapendorf) ausgetauscht und ersteres dem Kloster Gertrudenberg überwiesen hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 269.

Herimannus Dei gratia comes de Ravenesberg domino Iwano sacerdoti de Brekenevelde et fratri ejus Henrico et omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in Domino. Notum esse volumus universis, quod Herbordus de Spredowe domum Lindberge, quam a nobis in beneficio tenuerat nobis resignavit; nos autem eam cenobio sanctę Gerthrudis in Monte contulimus pro qua in commutatione recepimus domum quandam Buren in parrochia Cropentharpe sitam. Ne igitur prefatum cenobium in possessione domus Lindberge aliquorum debeat inpetitionibus inquietari, nos presenti scripto concambium, quod fecimus, profitemur et sigilli nostri appensione roborantes eidem cenobio warandiam prestare curabimus.

Schildförmiges Wappensiegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 35, 2).

26. — Rom. 1205, März 13.

Papst Innocenz III. beauftragt den Erzbischof Siegfried von Mainz und andere Geistliche den Erzbischof Adolf von Köln zu bannen und seine Suffragane vom Gehorsam gegen ihn zu entbinden.

Potthast, Regg. Pontt. 2442; vergl. Finke, Papsturkunden Westf. Nr. 198.

27. — Münster, im Hause des Dompropstes, 1206.

Der Osnabrücker Bischof Gerhard von Oldenburg vermittelt eine Sühne zwischen seinem Bruder, dem Münsterschen Bischofe Otto, und dem Edelherrn Ludolf von Steinfurt über die Güter der Edelfrau Odelhild von Ascheberg.

Wilmans W. U.-B. III, Nr. 37.

Bischof Otto von Münster nennt ihn: Gerhardus frater noster Osenbrungensis episcopus. — In demselben Jahre wird Gerhard mit Otto als Zeuge in einer Urkunde Gottfrieds v. Arnsberg für Marienfeld erwähnt.

Wilmans a. a. O. Nr. 41.

28. — Rom. 1206, Februar 17.

Papst Innocenz III. beauftragt den Erzbischof Bruno, den Domdechanten (Konrad) und den Scholaster H . . . . . von St. Gereon zu Köln, den Bischof (Gerhard) von Osnabrück zur Beobachtung des dem Könige Otto geschworenen Eides anzuhalten.

Nach der aus dem Registerbande 6, fol. 33, Nr. 135 im Vaticanischen Archive erhaltenen Niederschrift, gedruckt bei Finke, Papsturkunden Westf. Nr. 204.

B(runoni) archiepiscopo, . . majori decano et magistro H. scolastico sancti Gereonis Coloniensis.

Cum inter cetera documenta fidei nichil sit gloriosius quam fidem illabatam servare, miramur admodum nec inmerito commovemur, quod venerabilis frater noster . . Osnaburgensis episcopus de cujus meritis virtutis exempla deberent ad alios derivari juramentum quod prestitit karissimo in Christo filio nostro . . illustri regi Ottoni in Romanorum imperatorem electo, quod ei potenter et patenter deberet adesse, dissimulare videtur nec considerat, quod si sal evanescat in ipso ad nichil valet ultra nisi, ut foras mittatur et ab hominibus conculcetur, et si caput sit lanquidum(!), subjecta membra salutis proprie reddat robore destituta. Volentes igitur quod ab eodem episcopo temere presumptum est in melius emendari mandamus, quatinus eundem episcopum pretermissis quibuscunque obligationibus impietatis ad servandum juramentum prefato regi exhibitum sollicitis monitis inducere studeatis. Quod si ad commonitionem vestram idem episcopus quod premissum est adimplere

forte noluerit, vos eum ad id per districtionem ecclesiasticam sublato appellationis obstaculo compellatis.

Datum Rome apud sanctum Petrum XIII Kalendas Martii; pontificatus nostri anno octavo.

29. — 1207.

Propst Volcard von St. Gertrudenberg bekundet, daß er unter Zustimmung des Lehnsherrn, Grafen Hermann von Ravensberg, von dem Ritter Herbord von Langförden (oben Nr. 25 v. Spredow) 1205 das Erbe Nürenberg gegen ein Erbe in Bühren unter Zuzahlung von 26 Mark eingetauscht und 1207 den Zehnten der Nürenburg vom Dompropste Lentfried gegen Ausantwortung des Zehnten von einem Erbe in Lechtingen hinzuerworben habe. — Auf der Rückseite der Urkunde die unten mitgetheilte Bestätigung dieses letzteren Tausches durch Dompropst Lentfried.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 270.

Vocardus(!) Dei gratia prepositus Montis beate Gertrudis in Osnaburgh omnibus hec legentibus eternam in salutis auctore salutem. Sepe contingit, ut contractus legitimi dissolvantur vel quia temporis tractus a memoria presentium seriem rei geste delevit, vel quia quod olim a prioribus actum est ad posterorum noticiam non pervenit. Quapropter quod a nobis actum est ad utilitatem Deo servientium in domo nostre provisionis scripto presentis pagine duximus commendare, per quam et presentium memoria juvetur et posteritas instruatur. Notum sit igitur omnibus presens scriptum legentibus vel lecturis, quod domum in Lintberge sitam cum omnibus proventibus suis excepta decima a Herebordo milite de Langenvorde acquisivimus ecclesie nostre, domum unam in Buren sitam cum adjectione XXVI marcarum eidem militi in concanbio resignantes. Actum est hoc anno Dominice incarnationis M°.CC°.V°. in presentia domini Gerardi episcopi Osenburgensis, comitis Hermandi(!) de Ravensberg, presentibus canonicis majoris ecclesie: L(entfrido) preposito, Teoderico decano, Radolfo, Heinrico, Johanne, Gerardo preposito sancti Johannis; presentibus etiam nobilibus: Godescalco de Diffolthe, Willelmo de Holthe, Gerrardo de Gravenhorsth, Conrado de Harsthorpe et aliis quam pluribus consentientibus utrimque quos oportuit consentire. Postea vero ecclesie nostre vidimus expedire, si cum ceteris proventibus etiam perciperet decimam dicte domus que decima de manu domini Lentfridi majoris prepositi Osnaburgensis a Druberto milite de Dorheim in feodo tenebatur. Eandem ergo decimam per concambium item obtinuimus, decimam domus in Lictingen site domino L(entfrido) preposito

acceptante pro ea. Miles autem cujus beneficium decima illa fuit X marcas pro resignatione decime accepit a nobis. Actum est etiam hoc anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo septimo consensum prebentibus quorum intererat consentire. Hujus testes sunt hii: Heinricus decanus, Johannes de Tribus domibus,[1]) Adolfus de Blankena, Radolfus, Heinricus, Johannes Vitulus, Giselbertus, magister Hermannus, Segebodo, Godefridus, Joseph, prepositus Gerardus sancti Johannis, Heinricus decanus ejusdem ecclesie, Bertrammus, Godescalcus; laici: Hugo Bere, Svederus,[2]) Wesselus,[2]) Wernerus[3]) Ruthcherus, Everardus de Varenthorpe, Gerardus camerarius, Gerardus de Hasdorpe, Everardus frater ejus, Alfrimus,[4]) Heradus de Heinbeke.

Auf der Rückseite:

Lentfridus Dei gratia major prepositus Osnabrugensis omnibus fidelibus salutem in vero salutari. Bonum est et divine placitum bonitati dare operam diligentem, ut que secundum Deum et propter ipsum fuerit(!) permaneant inconcussa. Propterea tam presentes scire volumus quam futuror, quod cum dominus Volcardus prepositus Montis beate Gertrudis decimam domus cenobii sui site in Lintberge que decima de manu nostra in feodo tenebatur eidem suo cenobio compararet, nos in eo negocio et presentiam nostram prebuimus et assensum. Et quia in presentia nostra res gesta est perhibemus, quod ita processerit idem negocium sicut ex alia parte pagine presentis a preposito quem prenominavimus est descriptum.

[1]) Driehausen. — [2]) von Slebesen. — [3]) Unrum. — [4]) von Iburg.

Siegel des Dompropstes, Oval-Brustbild des Sieglers mit Buch: LENTFRIDV . . . . . OSITVS. — 2) des Klosters wie Westf. Siegel 111, 4.

30. — (1207/1208.)[1])

Der Bischof Bernhard von Paderborn und sein Capitel schließt mit Bischof Gerhard von Osnabrück und dessen Capitel eine geistliche Brüderschaft.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 103.

Venerabilibus et dilectis in Christo fratribus et amicis domino G(erhardo) episcopo, L(entfrido) preposito et H(einrico) decano et

[1]) 1207 wird der Paderborner Domdechant Dietrich zuerst erwähnt; in demselben Jahre (s. Nr. 29) kommt auch noch Lentfried als Osnabrücker Dompropst vor; 1209 aber als solcher schon der hier als Domdechant genannte Heinrich (s. Nr. 40).

capitulo Osnabur. B(ernhardus) Dei gratia Paterburn. episcopus, L(ambertus) prepositus et T(idericus) decanus et capitulum Pader. devotum cum devotis orationibus obsequium. Requisitum est a nobis jam aliquotiens ex parte vestra, si universitas nostra in hoc vobis velit consentire, quod vos preter illam generalem mutue dilectionis vicissitudinem qua se omnes ecclesie et ecclesiastice persone in Christo Jesu tenentur amplecti inter vestram et nostram ecclesiam firmum fedus et perpetuas amicitias faciatis. Nos igitur attendentes, quod per illos in quibus cor unum et anima una erat primitiva principaliter crevit ecclesia discretioni vestre hoc duximus respondendum, quod propositum vestrum valde laudamus et quantum in nobis est studebimus promovere, quia quanto radices fraterne caritatis extendimus tanto ex mutua consolatione crescemus. Quocirca felici desiderio vestro communi devotione liberaliter acquiescimus et vestram et nostram ecclesiam eo unitatis vinculo et speciali fraterne caritatis privilegio, quod angelus magni consilii vobis inspiravit, exoptamus conjungi et in perpetuum inter ęcclesias vestram et nostram juxta consuetudinem consororum nostrarum ecclesiarum vicissitatem hujus amicicie indissolubilem celebrari. Cujus fraternitatis unionem conscribi et sigillis[1]) nostris[1]) autenticis[1]) fecimus[1]) corroborari ab ecclesia vestra scriptum confirmationis versa vice postulantes.

[1]) von is nostr. bis fecimus auf Rasur.

Das erste Siegel ist abgefallen, Henseler hat es noch gekannt; er giebt die Umschrift: BERNARDVS III DI GRA PADERBORNENSIS ECCLE EPS. (also Westf. Siegel 49, 1), an zweiter Stelle Reste des Paderborner Capitelsiegels (Westf. Siegel 7, 6).

Unten in der rechten Ecke: domine radirt.

31. — (1207/1208.)[1])

Bischof Gerhard von Osnabrück und sein Capitel schließt mit Bischof Bernhard von Paderborn und dessen Capitel eine geistliche Brüderschaft.

Original (beschädigt): Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. IV, Nr. 29.

Dominis et fratribus venerabilibus et dilectis in Christo B(ernhardo) Patherburnensis ecclesie episcopo, L(amberto) preposito, T(iderico) decano totique capitulo G(erhardus) Dei gratia episcopus, L(entfridus) prepositus, H(einricus) decanus et ceteri Osnabrugensis ecclesie fratres devotas orationes et obsequium cum eo, qui fratribus debetur, affectu(?). Noticia

[1]) Siehe die Bemerkung zur vorigen Nummer.

religionis et honestatis ecclesie vestre desiderium suscitavit in nobis, ut ecclesiam nostram ei speciale karitatis vinculum colligaret. Cui desiderio per litteras nostras vobis exposito universitatis vestre benivolum et, ut speramus, imo confidimus, inspiratum a Deo gaudemus et gratias agimus accessisse consensum. Gratam igitur et ratam libenter habituri perpetuo conjunctionem ecclesiarum vestre et nostre presenti autentico protestamur, quod societatis illius et voti vobis debiti, quod ecclesias sorores mutuo sibi debere facit, obligatio specialis ecclesie vestre semper erimus debitores.

2 Siegel abgefallen.

32. — Osnabrück. 1208.

Bischof Gerhard überträgt bei der Reformation des in Verfall gerathenen Klosters Herzebrock demselben auf Bitten seiner dort neu als Aebtissin eingesetzten Schwester Beatrix die früher dem Scholaster am Dome zustehende Archidiaconalgerichtsbarkeit; der Scholaster wird durch Verleihung der Archidiaconalgerichtsbarkeit in Langförden, Bakum, Cappeln und Bestrup entschädigt.

Abschrift des 15. Jahrh., Msc. 189, S. 273v. Druck: Möser Nr. 102.

In nomine sancte et individue Trinitatis. G(erhardus) Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Jesu Christi fidelibus tam presentibus quam futuris. Ad universorum qui hanc paginam inspexerint noticiam volumus pervenire, quod cum ecclesia in Hersebroke in nostra diocesi constituta in tanta fuisset posita dissolucione, ut propter defectum interioris discipline non modicum sustineret eadem in exterioribus ecclesia jacturam et Osnaburgensis ecclesia scandalum, nos mortua ejusdem loci felicis memorie abbatissa, cum consilio tocius ecclesie nostre toleratis ibidem que hactenus seculariter vixerant et adhuc vivere volebant sororibus extra conventum tamen, in eodem loco conventum instituimus sanctimonialium communiter viventium cum consilio tocius ecclesie nostre sub districtione ac regula quam solent ac tenentur observare sanctimoniales incluse ac Deo per velum ac votum dicate; eisque preficimus cum consilio ecclesie nostre sororem nostram Beatricem Bersensis ecclesie abbatissam. Que cum dictam ecclesiam exterioribus indigere videret auxiliis, instanter petivit a nobis, ut bannum ejusdem ecclesie, qui scolis Osnab. ab antecessore nostro collatus fuerat, ecclesie dicte per vicarios suos gubernandum perpetuo committere vellemus. Quod utique fęcimus pensata utilitate prefate ecclesie cum consensu magistri Olrici tunc scolastici attendente consensu Os. ecclesie scolisque in compensatione relinquimus bannos ecclesiarum Langenvord, Bachem, Cappelen

et Vestorpe perpetuo possidendos et hec omnia scripto nostro ac sigillo duximus roboranda. Acta sunt hec in Os. anno Dominice incarnationis millesimo octavo; presentibus tam clericis quam laicis.

33. — 1208.

Graf Otto von Bentheim (O. de Benetheim) bekundet ebenso wie Bischof Dietrich von Utrecht dem Könige Johann von England, daß Ada von Holland den Grafen Ludwig von Loon geheirathet habe.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 215, nach Rymer Acta publica Angl. I, 46 zu 1207; Hardy, Rotuli litterarum patentium I, 1, S. 82 zu 1208.

34. — Ferentino. 1208, November 4.

Papst Innocenz III. theilt dem Erzbischofe (Andreas) von Lund mit, daß er an die Bischöfe (Gerhard) von Osnabrück und (Otto) von Münster Befehle in Betreff des Erzbischofs Waldemar von Bremen, der sein früheres Bisthum Schleswig im Stiche gelassen hatte, erlassen habe.

Vergl. Finke, Papsturkunden Nr. 223. Potthast, Regg. Pontt. 3530.

35. — Osnabrück. 1209.

Beurkundung eines Zehntentausches zwischen Gertrudenberg und St. Johann in Osnabrück: Gertrudenberg erhält Zehnten zu Pye und Holsten, St. Johann den Zehnten von zwei Erben in der Dörper Bauerschaft, in Upcapethorpe (Bauerschaft Buer) und Scatheburch.

Original: Staatsarchiv. (Ausfertigung *A* für Gertrudenberg.) Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 103. (Ausfertigung *B* für St. Johann.) Druck: Möser Nr. 272.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod ecclesia sancti Johannis baptistę et cenobium sancte Gerthrudis in Monte super discordia que inter eas de decima domus que Pithe dicitur mota fuerat pro bono concordie et pacis in hunc modum convenerunt, ut[1]) predictam decimam de Pithe[2]) que sancti Johannis exstiterat et decimam in Holtcete agrorum qui ecclesie sancti Johannis erant decimales, pro qua in pensione duo annuatim solidi dabantur, cenobium sancte Gerthrudis libere et quiete possideret; pro hiis autem decimis duabus canonici sancti Johannis in concambio decimas domorum duarum in Throp et tercie in ipsa villa

Bure, que Upcapetharpe dicitur et quarte Scatheburch[3]) acceptaverunt. Ne igitur super tali commutatione facta concorditer ulla debeat in posterum perturbatio suboriri, ad approbationem sui consensus utralibet ecclesia videlicet sancti Johannis et sancte Gerthrudis altera alteri cedulam concambii testimonium continentem appensione sui sigilli firmaverunt. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°.CC°.VIIII°; in majoris ecclesie capitulo, presentibus ejusdem ecclesie dominis preposito Henrico, Lendfrido custode, Bertoldo de Wide et Godefrido, magistro Ludberto; sancti Johannis preposito Gerhardo, Sigenando decano et canonicis Israhele, Bertramo; Volchardo in Monte sancte Gerthrudis preposito, Hermanno converso, Geva priorissa, Engelholde, Engelrade, cum reliquis sororibus; Osnaburgensi episcopo Gerhardo presidente feliciter. Amen.

[1]) quod *B.* — [2]) de domo de Pithe *B.* — [3]) Scaghenburg *B.*

An *A* an Pergamentstreifen anhängend das Siegel von St. Johann (Westf. Siegel 106, 8).

36. — (1209.) [1])

Bischof Gerhard von Osnabrück überträgt dem Stifte Wildeshausen die Neubruchzehnten in Grad mit der Bestimmung, daß der jedesmalige Dechant die Zehnten zum Besten der Brüder einsammeln, davon aber dem Bischofe zu Lehnrecht verpflichtet sein soll.

Druck: Möser Nr. 109 zu 1215/1216.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Gerhardus Dei gratia Osnabrugensis episcopus omnibus ad quos hae litterae pervenerint salutem in vero salutari. Scire desideramus omnes ad quos praesens pagina pervenerit, quod nos consensu et consilio praelatorum ecclesiae nostrae et intuitu Dei decimam novalium in loco qui dicitur Grat ecclesiae beati Alexandri in Wildeshusen in beneficio concessimus sub ea forma, ut quicunque sit decanus ejusdem ecclesiae eandem decimam ad usus fratrum de manu episcopi recipiat et propter hoc jure hominii sit ei obligatus. Quoniam igitur ea, quae ad usus ecclesiarum conferunt[ur], inconvulsa decet firmitate muniri, sub poena excommunicationis districtissime inhibemus, ne aliquis hominum quacumque temeritate concessionem attentet infringere et in aliqua parte de eadem decima se intromittere; et quicunque contra inhibitionem nostram hanc venire praesumpserit, ab ea hora ipso facto sit excommunicatus et usque ad satisfactionem singulis diebus festivis ipsum tanquam ecclesiae invasorem excommunicatum in ecclesia eadem praecipimus denunciari.

---

[1]) Vergl. die folgende Nummer.

37. — Wildeshausen. 1209.

Bischof Gerhard von Osnabrück bekundet, daß ein zwischen dem verstorbenen Grafen Moritz von Oldenburg und dem Capitel zu Wildeshausen wegen des Neubruchzehnten des Waldes Grad (bei Gevelshausen und Wildeshausen) gewesener Streit mit der Wittwe des Grafen, Salome, durch Zahlung von 7 Mark beigelegt worden ist. Der Bischof hatte den Neubruchzehnten dem Capitel geschenkt.

Abschrift des 15. Jahrh. im Wildeshauser Copiar (Msc. 107[a] in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster 22). Druck von Sudendorf in der Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 238. Möser Nr. 104.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Gerhardus Dei gratia Osnab. episcopus universis Christi fidelibus, ad quos presens pagina pervenerit in vero salutari salutem. Ne ea que tempore nostre amministrationis in dyocesi nostra aguntur a nobis per intervalla temporum futurorum noticie reddantur incognita tam posteris quam presentibus scriptorum testimonio intimare curamus, quod cum nos auctoritate Dei omnipotentis et nostra decimam novalium in silva que appellabatur Grad ecclesie Wildeshusensi ex integro contulissemus, domina Salome comitissa de Oldenborg et filius ejus Christianus partem decime novalium que ratione curtis Brûchove excolebantur injuste impedire conati sunt. Unde ut canonici predicte ecclesie hanc injustam occupationem redimerent, eidem domine et filio ejus septem marcas argenti dederunt. Insuper etiam, quod domina et filius et ministeriales ipsorum arcius expetebant, comitem Mauricium premortuum ab excommunicationis sententia quam in ipsum juste tuleramus pro dampno quod ipsis fecerat sub estimatione quinquaginta marcarum, pro quo etiam divina suspenderant ex nostro mandato, quantum in ipsis erat a nobis absolvi, permiserunt acceptis tamen ad ampliorem cautelam fidejussoribus: domino Brunsteno, Winando de Sconemore, Hildewardo, Theoderico fratribus de Hadheleria, Edelero Paden militibus qui spoponderunt pro Ottone domicello adhuc infantulo, quod factum matris et fratris, cum ad annos discretionis perveniret, ratum esset habiturus. Ut autem hec acta a nullo infringi possent, presenti pagine inscribi fecimus et sigillo nostro roborari, sigillo et domine et domicelli in testimonium rei geste appenso. Testes aderant: clerici Sigbodo decanus, Henricus custos, Hermannus canonicus et laici qui fidejusserunt. Hec autem acta sunt in Wildeshusen anno Dominice incarnationis M°CC°IX° VI Kal. — In Dei nomine, feliciter. Amen.

Diese Urkunde beweist, daß Graf Moritz von O. vor 1209 gestorben ist und nicht, wie gewöhnlich auf Grund der von v. Hodenberg im Hoyer

U.-B. II, S. 8 gedruckten Bassumer Urkunde angenommen wird, 1211 noch gelebt hat. Das Datum dieser letzteren Urkunde, deren Original ebenfalls verloren zu sein scheint, ist fehlerhaft überliefert; sie muß vor dem Jahre 1209 ausgestellt sein, weil in ihr die Oldenburgerin Beatrix noch als Aebtissin von Bassum erwähnt wird. Nach Nr. 40 (tunc Bers. abb.) entsagte sie jedoch auf Wunsch ihres Bruders, des Bischofs Gerhard, 1209 dieser Würde, um die Leitung des Klosters Herzebrock zu übernehmen; doch bleibt zu bemerken, daß eine Beatrix auch noch 1212 als Aebtissin von Bassum vorkommt (Lappenberg, Hamb. U.-B. I, Nr. 385).

38. — 1209.

Bischof Gerhard bekundet, daß er auf Bitten des Rotger von Givetenhorst dem Gerhard Sachse den Zehnten in Duingdorf, mit welchem Rotger früher nach Resignation des jetzt verstorbenen Gerhard Schenk belehnt worden war, nach der Verzichtleistung Rotgers zu Lehn gegeben hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 271.

Gerhardus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hoc presens scriptum[1]) intuentibus salutem in Christo Jesu. Pateat universis Christi fidelibus ex aqua et spiritu renatis, quod decimam in Dodincthorpe a domino Gerhardo Pincerna et uxore sua nomine Ida et Hermanno filio suo adhuc parvulo in manus nostras resignatam Rotgero de Givetenhorst militi et uxori sue Alhethi more consueto ipsam in feodo porreximus libere possidendam; elapso vero tempore et mortuo Gerhardo Pincerna prefatus Rotgerus et Gerhardus cognomine Saxo ad nos accesserunt rogantes quam intime, quatinus convencionem de dicta decima in Dodincthorpe inter ipsos factam ratam habere curaremus. Nos eciam caucius diversas in nominata decima considerantes circumstancias et majus malum ecclesie nostre precaventes bonorumque hominum peticionibus et consilio annuentes prefatam decimam in Dodincthorpe quam dictus Rotgerus in feodo a nobis receperat et iterato ipsam idem Rotgerus et uxor sua Alheithis in manus nostras penitus resignaverunt satis dicto Gerhardo cognomine Saxo et uxori sue Ide sicut mos postulat in feodo eandem libere conferre non obmittebamus, sed quoniam, ut testatur scriptura, dies hominum sicut umbra declinant, ne igitur aliqua super hoc innascatur diffidencia, presentem paginam nostri sigilli verax inpressio roboravit. Nomina presencium hujus rei testimonium perhibencium sunt hec: Gerhardus Rindesbuc, Hugo Ursus, Johannes de Cappele, Werherus, Johannes, Tomas fratres de Holtceten, Gerhardus

de Asthorpe, frater suus Everhardus et Svederus de Sledesen, et Josep de Halteren et alii quam plures. Acta sunt hec anno verbi Domini millesimo ducentessimo nono.

[1]) Davor scriptum durch untergesetzte Punkte getilgt.

An Pergamentstreifen vollständig erhalten das sehr flach ausgeprägte Siegel (Westf. Siegel 18, 8).

39. — 1209.

Bischof Gerhard beurkundet seine Reformation des Klosters Herzebrock, wo er statt weißer Nonnen (Benedictinerinnen) schwarze (Augustinerinnen) eingesetzt hat. Dabei erwähnt er der Uebertragung der Archidiaconalgerichtsbarkeit an das Kloster und bestimmt, daß den Nonnen das freie Wahlrecht genommen und ihnen in der Folge durch den jeweiligen Bischof von Osnabrück die Aebtissin gesetzt werden soll.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 273.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Gerardus Dei gratia Osnabrugensis episcopus universis Christi fidelibus. Ex debito pastoralis officii nos tamquam in alta specula constituti intenta et pervigili sollicitudine tenemur intendere, quo modo siquid in ecclesiis nobis subjectis indecorum quod . oculos divine majestatis offendat reperiatur, nostre moderationis studio reformetur et qualiter calumpniarum aditus et fomes discordie in quantum est possibilitatis humane providentie consilio precludantur. Unde ad noticiam tam presentium quam futurorum Christi fidelium venire desideramus, quod cum in cenobio Hersebrok moniales albi habitus invenissemus, quarum vita erat sine religione et disciplina, vaccante abbatia moniales ille nostro consilio abbatissam nigri ordinis religiose conversationis elegerunt, cujus instantia et nostro studio easdem moniales Spiritu sancto inflammatas sub regula sancti Benedicti cum debita sollempnitate canonizavimus, bannum jam dicti cenobii eis in consolationem et subsidium de consensu fratrum ecclesie nostre legitima et perpetua donatione conferentes. Considerantes etiam, quod in electionibus diversa solent esse vota eligentium, unde non nunquam exoritur fomes discordie et scinditur fraterna caritas, de consensu et consilio jam dicte abbatisse et sororum cum multa deliberatione prelibata, perpetua stabilitate statuimus, ut sorores eligendi abbatissam potestatem non habeant, sed nobis et successoribus nostris in perpetuum recognito pleno jure et potestate jam dictam abbatiam locandi, quociens eandem vacare contigerit, a nobis vel ab eo, qui tunc episcopatum Osnabrugensem

amministraverit: convocatis priorissa cum tribus sororibus senioribus et quatuor prioribus ecclesie nostre preposito, decano, custode, scolastico, ad honestatem consulendi non ad facultatem renitendi nostre ordinationi, quam Deus ostenderit sine contradictione statuatur abbatissa certum habentes, quod ex familiaritate sic contracta inter ecclesiam nostram et jam dictas sorores et nos et omnes nostri successores ad omnem profectum earum magis reddemur studiosi. Ne igitur hec que ad honorem et quietem domus Dei a nobis, ut speramus, sunt provide et laudabiliter ordinata oblivionis in posterum sentiant jacturam vel calumpniantium insidiis convelli,[1]) rem ordine quo gesta est presenti pagine, que rei seriem immutabili veritate eloquatur, placuit annotare et tam nostri sigilli testimonio, quam sigillo domine Beatricis abbatisse sub qua et per quam hec promota sunt roborare, omnem refragantem vinculo anathematis ferientes. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°.CC°.IX°. presidente Romane sedi domino Innocentio III°; presentibus et ordinationem nostram collaudantibus ecclesie nostre Heinrico majore preposito, Gerardo decano, Lentfrido custode, Ölrico scolastico, Adolfo, Heinrico, Alberto,[2]) Bertoldo et ceteris canonicis et aliis ecclesiasticis personis quam plurimis.

[1]) Rasur. — [2]) Dahinter scheint Florencio radirt.

Anhängend an Pergamentstreifen das Siegel Bischofs Gerhard (Westf. Siegel 18, 8) und der Aebtissin Beatrix: rund, die Aebtissin auf einem Stuhle, mit der rechten Hand den Bausch des Mantels, in der linken ein geschlossenes Buch haltend: BEATR . . . . NSIS ECCLE ABBATISSA.

40. — Herzebrock. 1209.

Bischof Gerhard von Osnabrück beurkundet, daß er bei der Reformation des Klosters Herzebrock, als an Stelle der verstorbenen Aebtissin Goda seine Schwester Beatrix, früher Aebtissin von Bassum, canonisch gewählt worden war, den Bann (Archidiaconalgewalt) über das Kloster, welcher früher dem Domscholaster zustand, dem Kloster selbst übertragen habe. Der Scholaster wird durch den Bann über Langförden, Baccum, Bestrup und Cappeln entschädigt.

Abschrift des 16. Jahrh. im Herzebrocker Copiar des Domarchivs S. 6.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Gerhardus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis in Christo fidelibus tam presentibus quam futuris salutem in vero salutari. Quoniam in universis humane condicionis rebus nichil adeo reperitur firmum vel stabile quod ad interitum non vergat, quod in oblivionem non tendat, cavendum nobis

est, ne ea que tam provide quam solempniter acta sunt et pluribus forsan prudentum excogitata vigiliis cum interitu personarum intereant, et ex lapsu temporis deduci possit in dubium quod multa multorum sollicitudine decenter satis et provide fuerat ordinatum. Presenti igitur scripto vobis innotescere volumus, quod mortua pie recordationis et memorie abbatissa de Hertzenbroke Goda succedente illi per electionem canonicam sorore nostra carnale Beatrice tunc Bersense abbatissa utile nobis visum est et honestum, ut amputata omni quam in predicto loco invenimus dissolucionis materia sorores ejusdem cenobii, que usque ad tempora nostra singule in suis domiciliis minus regulariter vivebant, preclusa sibi libera nimis evagandi licentia de cetero de communi communiter et in conclavi sub regula beati Benedicti vivant, quatenus omnium secularium negotiorum laqueis et impedimentis procul amotis Deo liberius et uberius in sacre contemplacionis dulcedine militare valeant et sic militando et vivendo et nostr[a]m[1]) et omnium successorum nostrorum et tocius ecclesie Osnaburgensis, copiosius in se familiaritatem et dilectionem invitent. Ad instantiam eciam et petitionem predicte sororis nostre abbatisse loci ejusdem, cujus consilio hec omnia acta sunt ad exaltacionem et incrementum illius licet non nove, innovate tamen plantacionis bannum ejusdem ecclesie, qui antea ad officium scolaris pertinebat, consentiente tam scolastico quam tota ecclesia nostra ipsi contulimus ecclesie perpetua stabilitate mansurum; eidem scolastico et suis successoribus in recompensationem banni predicti assignantes bannum in Langenvorden et in Bachem et Vestorpe et Cappelen. Ne autem ab aliquo successorum nostrorum res tam solempniter acta revocari possit in dubium vel in irritum, presentem paginam sigilli nostri impressione roboravimus. Acta autem sunt hec: anno Dominice incarnacionis M°CC°IX°; consentiente tota ecclesia Osnaburgensi; presentibus preposito majore Heinrico, Olrico scolastico, Lantfrido custode, Wicboldo canonico, Liudwico canonico et aliis quam pluribus clericis et laicis.

[1]) nostrum Cop.

41. — Tecklenburg. 1209.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß er den seinem Burgmanne Hugo von Horne zu Lehen ausgethanen Hof Roggelage[1]) dem Kloster Loccum übertragen und dafür vom Kloster den Hof Sconenhorst zurückerhalten habe.

Original: Archiv des Klosters Loccum. Druck: von Hodenberg, Calenberg U.-B. III (Loccum) Nr. 34.

[1]) Lag nach v. Hodenberg a. a. O. „am Grinderwalde unweit Scheffinghausen und Groß-Varlingen" (Kr. Nienburg).

Quę geruntur in tempore ne labantur cum tempore, poni solent in lingua testium et scripturę memoria perhennari. Sciant igitur tam presentes quam posteri, quod ego comes Otto de Tekeneburg de patrimonio meo curiam meam Roggelage cum omnibus attinentiis suis quam Hugo de Horne castellanus meus Tekeneburg de me in feodum tenebat, fratribus Lukke Deo servientibus de voluntate matris meę Odę et aliorum heredum meorum et ipsius Hugonis, cujus feodum erat, in concambio pro quadam curia ipsorum Sconenhorst dedi. Hujus rei testes sunt dominus Johannes de Nahus,[1]) Ludolfus de Stenvordia, comes Heinricus et Burchardus de Alderenburg, Heinricus dapifer, et Bertrammus de Aldenburge, Rembertus de Rothinkhusen, Hermannus de Gent, Hermannus Buddo, Arnoldus de Turri, Giselbertus capellanus et Andreas notarius et alii quam plures. Ut autem hec cambitio tam rationabiliter facta rata permaneat, presentem paginam exinde conscripta(!) sigillo meo roboravi. Acta sunt hec anno Dominicę incarnationis M°CC°VIIII° in castro Tekeneburg multis presentibus.

[1]) statt Ahus.

Burgsiegel (Westf. Siegel 20, 2) an Leinenfäden.

42. — (1209.)

Bischof Otto I. von Münster überträgt das Eigenthum des Zehnten zu Sameren, welchen der damit von Bernhard von Horstmar afterbelehnte Nicolaus von Bentheim an das Egidiikloster in Münster übergeben hatte, diesem Kloster.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans W. U.-B. III, Nr. 56. Vergl. Nr. 57.

O(tto) Dei gratia Monasteriensis episcopus decano et plebano in Scuttorpe salutem. Significamus vobis, quod Nicolaus de Benethem decimam Sameren, quam a Domino Bernhardo de Horstmaria tenuit, cum consensu domini B(ernhardi) de Horstmaria in manus nostras resignavit, et nos illam decimam cum omnibus proventibus quibus dictus Nicolaus eam possederat ecclesie beati Egidii in Monasterio contulimus. Unde vobis mandamus, quod factum nostrum parrochianis vestris et omnibus ad sinodum vestram accedentibus significetis firmum observari, auctoritate nostra precipientes dicte ecclesie exhiberi omne jus, quod Nicolao in illa decima erat recognitum.

Siegel (Westf. Siegel 42, 2) an Pergamentstreifen, zum Theil erhalten.

43. — (1209—1216 nach den Regierungsjahren der Bischöfe.)

Die Bischöfe Konrad von Minden, Gerhard von Osnabrück, Otto von Münster und (Bernhard) von Paderborn verpflichten sich, eine von einem von ihnen ausgesprochene Excommunication auf Mittheilung ebenfalls jeder in seinem Sprengel zu verkünden und durchzuführen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. VII, 2401 des Staatsarchivs Münster S. 47.

C(onradus)[1]) Dei gracia Mindensis episcopus, G(erhardus)[2]) Dei gracia Osnaburgensis episcopus O(tto)[3]) Dei gracia Monasteriensis episcopus(!) D[4]) Dei [gratia] Palbernensis episcopus. Pium et justum esse non ignoramus ecclesiasticis insudare sanctionibus et ecclesiarum providere periculis, maximeque considerantes in excommunicationis articulo ecclesiasticas vacillare personas in arcendo et evitando minus excommunicatos, hac mutua deliberacione convenimus, quod de jure tamen facere deberemus, arcius ex vicaria compromissione stringeremur scilicet, ut si aliquis nostrum quemlibet ex censura ecclesiastica excommunicaverit nobisque id litteris suis sign[ific]averit, ipsum publice excommunicatum denunciemus per totum episcopatum pronunciari et arcius evitari precipiamus, nec id ullo modo, favore vel gracia, familiaritate vel consanguinitate omittamus. Ne vero juste penitudinis locus vel tempus peccantibus subtrahi videatur, quatuordecim dierum inducias constituimus; in quibus conveniri et ammoveri possit is, quem excommunicationis sententia tangit. Qui si forte satisfacere voluerit, sui ammonicione episcopi intercessorem et mediatorem suum possit habere antistitem.

[1]) 1209—1236. — [2]) 1193—1216. — [3]) 1204—1218. — [4]) statt B. Bernhardus(?).

44. — Middelburg. 1209, Februar 13.

Egbertus de Benthem, Boidekinus frater suus Zeugen in einer Zehntverleihung des Grafen Wilhelm von Holland an die Abtei Middelburg.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 221.

45. — Viterbo. 1209, Juli 2.

Papst Innocenz III. beauftragt die Bischöfe (Otto) von Münster und (Gerhard) von Osnabrück sowie die Suffragane der Bremischen Kirche den früheren Bischof von Schleswig, Waldemar, welcher sich widerrechtlich des Bremischen Erzbisthums bemächtigen will, vorzuladen, um innerhalb Monatsfrist sich vor dem römischen Stuhl auch gegen die Beschuldigungen des Propstes von St. Lucius zu Roeskilde zu rechtfertigen, und ihn sowie seine Anhänger und Begünstiger im Falle der Weigerung mit den schärfsten Kirchenstrafen zu belegen.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: Lappenberg, Hamb. U.-B. 377. Potthast, Regg. Pontt. 3761. Finke, Papsturk. Westf. 225.

Innocentius episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus.. Monasteriensi et Osnaburgensi episcopis et suffraganeis Bremensis ecclesie salutem et apostolicam benedictionem. Cum vir iniquus et apostata Waldemarus quondam episcopus Slesewicensis ad sedem apostolicam accessisset per eam de durissimo carcere liberatus, in quo suis meritis diu fuerat detentus inclusus, et nos ei humanitatem omnimodam ostendere curassemus, exagitatus non divino spiritu sed maligno a nobis clanculo illicentiatus abscessit collate sibi gratie se ostendens ingratum et amministrationi Bremensis ecclesie nequiter se ingessit, priori ecclesia temere derelicta, non curans advertere, quod secundum canonica instituta, quia cathedra priori deserta sine Romani pontificis conīventia presumpsit ad aliam se transferre, et prima carere debeat quam per superbiam sprevit et repelli nichilominus a secunda quam per avaritiam concupivit; presertim cum in presentia nostra dilectus filius,.. prepositus sancti Lucii Reskildensis(!) ei lese magestatis, apostasie, adulterii, perjurii, dilapidationis et conspirationis crimina objecisset, quodque irregularis existeret, utpote de duplici adulterio procreatus dispensatione ipsius olim ab apostolica sede per subreptionem obtenta, suppresso quod esset spurius et expresso quod existeret naturalis, cum et paterne incontinentie imitator filios habeat post sacros ordines generatos, que omnia idem prepositus contra eum se obtulit probaturum. Quamvis ergo durissime animadvertere potuissemus in eum, quia tamen sedes apostolica consuevit mansuetudine temperare rigorem, penam ipsi debitam differentes ad tempus, venerabilibus fratribus nostris Magdeburgensi archiepiscopo suisque suffraganeis et vobis districte dedimus in preceptis, ut prefato Waldemaro ex parte nostra districte precipere curaretis, quatinus omni excusatione ac dilatione cessante infra mensem post commonitionem vestram iter arriperit ad sedem apostolicam veniendi veniam humiliter petiturus; alioquin ex tunc sublato cujuslibet contradictionis et appellationis obstaculo depositum et degradatum ab omni ecclesiastico officio et beneficio auctoritate nostra denuntiaretis eundem et faceretis tamquam anathematizatum usque ad satisfactionem condignam arctius evitari; omnibus nichilominus inhibentes, ne quis ei communicare presumeret vel favere, ita quod si qui venire in contrarium attemptarent, laicos hujusmodi excommunicationi subjectos et a Bremensi ecclesia beneficium obtinentes eo in perpetuum spoliatos, clericos autem auctoritate nostra nuntiaretis omni ecclesiastico beneficio et officio destitutos, civitatem vero seu castrum aut hominum quodcunque commune, si contra inhibitionem hujusmodi dicto Waldemaro presumerent adherere, supponeretis districtissime interdicto, ita quod preter penitentias morientium et parvulorum baptisma nullum ibi divinum officium nullumque celebretur ecclesiasticum sacramentum. Quod si quis clericus violaret, ab omni

deponeretis ecclesiastico beneficio et officio violantem; si qui vero super re tam illictia juramentum ei aliquod prestitissent, denunciarentur eo penitus non teneri. Cum igitur Waldemarus predictus arcum sibi tensum non metuens, nec fugiens a sagitta ad apostolicam sedem non venerit infra terminum prefinitum a nobis, sed in sua pertinacia dampnabiliter perseveret, per apostolica vobis scripta mandamus et districte precipimus, quatinus eandem sententiam quam incurrisse dinoscitur per vestras et vicinas dioceses publicantes et contra eum et suos complices idem mandatum per omnia fideliter exequentes in locis in quibus fuerint tam divinum officium quam alia ecclesiastica sacramenta preter baptisma parvulorum et penitentias morientium ipsis presentibus faciatis omnino cessare; contradictores appellatione remota per censuram ecclesiasticam compescendo et illos canonicos qui juxta continentiam ejusdem mandati ad nos accedere contempserunt ac sepedicto Waldemaro favere presumunt denuntiando in electionis negotio partes aliquas non habere, clericos seu monachos vel etiam laicos, qui eidem impartiuntur favorem excommunicationis vinculo innodetis, nisi ammoniti resipiscant; eos qui abbatias vel alias prelaturas aut beneficia receperunt ab ipso, auctoritate nostra dignitatibus et beneficiis talibus sine spe restitutionis in perpetuum spoliantes. Datum Viterbii VI Nonas Julii; pontificatus nostri anno duodecimo.

Die an Hanfschnur befestigt gewesene Bulle (Diekamp 20) liegt lose bei. Rückschrift: BReMeN und R(egistrata) mit eingeschriebenem: scripte.

46. — 1210, September 22.

Bischof Otto von Münster überträgt dem Kloster Herzebrock auf Bitten Ertmars von Stromberg, welcher zwei Töchter dort eintreten ließ, den Zehnten des Hofes Rötering in Borbein.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gratia Monasteriensis episcopus. Pontificalis officii debito constringimur ecclesiarum statum in omnibus quantum in nobis est promovere et earum utilitati modis omnibus invigilare. Exinde notum esse cupimus tam futuri quam presentis secli nationibus, quod Erthmarus de Stromberch duas filias suas in cenobio quod Hersebroke nominatur offerens Deo in eodem loco servituras pio ductus motu pauperiem loci illius consideravit et famulantium Christo in eodem loco prebendarum tenuitatem. Accedens ergo ad nos cum amicis suis humiliter postulavit a nobis et inpetravit, quod decimam curtis in Borbenne Rotgeri quam idem E(rthmarus) a nobis feodaliter tenuit in manus nostras resignaret, et nos eandem

decimam cum omni juris integritate et universis proventibus quibus ipsam possederat dicto cenobio conferremus in perpetuum. Nos ergo in dicto loco multam considerantes devotionem et religionis incrementum dictam decimam cum omni proventu ad pauperum Christi sustentationem eidem loco perpetuo contulimus. Igitur ne ista que a nobis et coram nobis rationabiliter ordinata sunt processu temporis in oblivionem ducta aliquo pravorum hominum malignandi studio queant retractari, scripto commendare et sigilli nostri appensione roborare duximus necessarium. Acta sunt hec publice anno Verbi incarnati M°.CC°.X°; indictione XIII^a; presidente Romane sedi Innocentio papa, regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Ottone; anno episcopatus nostri VIII°; presentibus honestissimis viris tam clericis quam laicis quorum nomina hec sunt: prepositus de Claholt Frithericus,[1]) Rederus prior suus, Wernerus abbas Lesbornensis, Sifridus Bersensis canonicus, Oliverus capellanus noster, Ludolfus de Lere, Rembertus de Stochem, Olricus[2]) de Stromberch, Frithericus[2]) de Overenkerken, Sifridus pincerna de Stromberch et alii plures. Datum per manum Rolandi scriptoris nostri X Kl. Octobris.

[1]) wird auch 1209 (Wilmans a. a. O. Nr. 51) und 1212 (ebenda 66) als Zeuge genannt; an letzterer Stelle neben ihm der custos Everwinus. — [2]) diese beiden Namen nachgeflickt.

Die Zeugennamen unregelmäßig geschrieben.
Bischofssiegel (Westf. Siegel 42, 2 oder 3) beschädigt.

47. — Lateran. 1210, October 30.

Papst Innocenz III. überträgt auf Verlangen des Dompropstes und Domcapitels zu Bremen dem Bischofe Gerhard von Osnabrück das Erzbisthum Bremen und gestattet ihm bis zum Empfange des Palliums das Bisthum Osnabrück gleichzeitig zu behalten.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: Finke, Papsturk. Westf. Nr. 228; Potthast, Regg. pontt. 4117.

Innocentius episcopus servus servorum Dei venerabili fratri . . Osnaburgensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Venerabiles fratres nostri . . Lubicensis et . . Livonensis episcopi et dilectus filius . . major decanus cum ceteris canonicis Bremensis ecclesie suis nobis litteris intimarunt, quod cum olim Waldemarum quondam Slewicensem episcopum a nobis in archiepiscopum postulassent, quia id non potuit effectui mancipari, quidam ex eis electionis sue vota in dilectum filium B(urchardum) ejusdem ecclesie majorem(!) prepositum contulerunt. Verum quia ipsius non extitit electio confirmata, ipsi quantum in eis extitit de alia persona tractantes ecclesie sue consulere curaverunt; propter quod

non tantum rerum verum etiam personarum a laicis adhuc adherentibus propter diversas causas Waldemaro predicto graves jam dudum persecutiones sunt et inpedimenta perpassi et adhuc etiam patiuntur. At quoniam mora preteriti temporis ecclesie viduate ad nichilum fere redacte fuit quam plurimum hucusque dampnosa et futuri protactio[1]) perniciosa poterat magis esse idem[2]) in manus hominum incidere potius eligentes,[2]) quam pro domo Dei murum non opponere se ac sua, rei quam inceperant insistere fortiter necessarium extimarunt. Unde tam ipsi quam dictus prepositus per suas litteras speciales a nobis humiliter postularunt, ut te eisdem vicinum et per omnia cognitum ipsis in archiepiscopum concedere dignaremur, per quem, cum sis vir moribus et scientia preditus ac generis nobilitate preclarus et ecclesiam tibi commissam hactenus viriliter defensaris, prefata ecclesia poterit in statum pristinum reformari et compesci nichilominus insolentia laicorum. Nos igitur consuli volentes ecclesie diutius desolate dilectis filiis . . Mindensi (electo) et . . abbati Lesbornensi Monasteriensis diocesis et . . custodi Monasteriensi nostris (dedimus) litteris in mandatis, ut inquisita super hiis et cognita veritate, si res ita se habet, tibi auctoritate nostra injungant, ut ad prefatam ecclesiam Bremensem accedas ejusdem regimen in nomine Domini recepturus. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus cum a prefatis executoribus tibi fuerit injunctum, accedas ad ecclesiam memoratam et in Christi nomine regimen ejus suscipias et fideliter exequaris. Nos enim tecum propter necessitatem temporis[2]) hanc[2]) specialem gratiam duximus faciendam, ut usque ad susceptionem pallei Osnaburgensem ecclesiam sicut proprius pastor retineas et gubernes, dantes supradictis executoribus in mandatis, ut injungant nichilominus clero, ministerialibus et populo ecclesie memorate, quod usque ad susceptionem pallei tamquam[2]) pastori proprio intendant, ut hactenus, exhibeant obedientiam[2]) debitam et honorem; contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Preterea venerabilibus fratribus nostris suffraganeis Bremensis ecclesie et Bremensi[3]) capitulo[3]) ac ministerialibus ejus nostris duximus litteris injungendum, ut postquam de mandato nostro tibi[2]) facto per executores predictos[2]) ad sepedictam ecclesiam accesseris gubernandam, tamquam[2]) pastori suo tibi obedientiam[2]) et reverentiam debitam exhibentes intendant tibi humiliter et devote. Datum Laterani III Kal. Novembris; pontificatus nostri anno tertio decimo.

[1]) statt protractio. — [2]) auf Rasur. — [3]) mit Zeichen umgestellt.

Bulle (Diekamp 26 oder 27) an Hanfschnur.

Auf der Vorderseite in der Mitte des oberen Randes: p; in der linken Oberecke der Rückseite: Or(?); in der Mitte der Rückseite: B.

Von demselben Tage liegen im Staatsarchive zu Hannover die Originalbullen an die oben erwähnten Executoren (Potthast 4116) und an die Bischöfe von Lübeck und Liefland (Potthast 4118) mit wesentlich gleichem Inhalte und entsprechend geändertem Wortlaute vor. Drucke bei Lappenberg, Hamb. U.-B. I, Nr. 378, 379. Vergl. Finke, Papsturk. Westf. 226, 227.

48. — Osnabrück. 1211, Juli 13.

Bischof Gerhard von Osnabrück bekundet, daß er den Zehnten zu Delenstede (Ellenstedt?) im Kirchspiel Wildeshausen, welchen der erschlagene Graf Ecbert von Bentheim zu Lehn getragen hatte, mit Zustimmung seines Lehnsnachfolgers, Graf Balduin, der Wildeshauser Kirche zur Begründung seines Seelgedächtnisses überwiesen habe, nachdem das Wildeshauser Capitel den Zehnten von dem damit unterbelehnten Walderich von Aldenburg für 77 Mark freigekauft hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Copiar (Msc. 107a in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster) S. 10. Druck von Sudendorf, Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 239. Möser Nr. 106.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Gerhardus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris hujus pagine inspectoribus in vero salutari salutem. Quoniam ea que inter homines aguntur hominibus senescentibus et a seculo labentibus ab hominum memoria simul et noticia labuntur, tali humane fragilitatis defectui per litterarum apices in perpetuum valituros oportet subveniri, ut diversi diversorum negociorum contractus licet olim celebrati quotiens necesse fuerit auditu aurium ex scripto recitari et visui oculorum subjecti comprehendantur et non de facili a quoquam hominum prave voluntatis contra suam firmitatem impugnentur. Eapropter ego Gerhardus Osnaburgensis episcopus presentis attestationis paginam mea auctoritate conscriptam meoque sigillo communitam fratribus Wildeshusensibus contradidi. Notum ergo cupiens esse tam hujus etatis quam future successionis hominibus, quod cum comes Baldewinus de Benthem seniore fratre suo Ecberto nequiter in Frisia interfecto bona fratris sui a me sibi expeteret infeodari, tandem ego post multas multorum intercessiones precibus ipsius acquievi eo videlicet pacto interposito, ut liberum mihi esset de prefatis bonis decimam Todelenstede in parrochia Wildeshusensi sitam excipere canonicisque Wildeshusensibus ob anime mee remedium in speciales usus suos conferre. Cui quidem mee voluntati consensit litteris eciam suis ad ecclesiam Wildeshusensem super eodem consensu directis hoc ipsum testificantibus ita tamen, ut idem comes cum patre suo Ottone et fratre suo Ecberto apud sepedictos fratres cum observationibus suorum anniversariorum in perpetuum

memoriales habeantur. Verumptamen quoniam memorata decima a Walderico milite de Aldenburg Osnaburgensis ecclesie ministeriali jure feodali ad ipsum derivata adhuc possidebatur, capitulum Wildeshusense septuaginta septem marcas argenti quas de quibusdam bonis suis venditis in Frisia collegerat predictam decimam a Walderico suisque heredibus scilicet Johanne, Wighmanno filiis ejus consentientibus et resignantibus redemit eamque sic et sic sufficienter expeditam liberamque mihi et vacantem per donationem semper valituram de manu mea, ut in suis magis sublevetur neccessitatibus, accepit. Huic contractui simulque donationi testes intererant de majoris ecclesie canonicis: Otto prepositus sancti Johannis, Olricus scolasticus, Henricus, Alf, Joseph, Lutbertus, Lothvicus qui fuit notarius curie; de canonicis Wildeshusensibus: Heinricus custos, magister Hermannus, Hermannus de Langevorde; laici: Henricus comes de Aldenburg, Winandus dapifer, Adam, Antonius, Tiodericus Woce; ministeriales ecclesie Osnab. Gerhardus de Hembeke, Wulfelmus de Blakandorpe, Alfgrimus de Ybûrgh, Lyborius de Dichusen, Teodericus Monachus et dapifer, Wigerus de Clovelingthorpe, Theodericus Ledebur, Everhardus de Astorpe, Fredericus Sniphardus, Everhardus Puer, Hermannus de Sliclo. Hec autem acta sunt in Osnaburge anno Dominice incarnationis M°CC° undecimo; III Ydus Julii; in Dei nomine, feliciter. Amen.

49. — Roxel. 1212.

Bischof Otto I. von Münster tauscht mit seinem Domcapitel Zehnten und Güter, darunter Einkünfte aus Bimolten und Hestrup.

Sciant ergo tam presentes, quam posteri, quod decimam totius ville Bymalte, preterea super tres domos Hersedorpe, que solvit XXX et VIII molt ordei et siliginis pro redimendis manipulis, minutam decimam et tres solidos, que pertinebant servitio mense nostre de curte Buren, unde pauper unus plenarie est vestiendus, dedimus fratribus majoris ecclesie Monasteriensis — —

Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 69.

50. — Lateran. 1212, Februar 28.

Papst Innocenz III. beauftragt die Erzbischöfe von Magdeburg und Mainz und andere Bischöfe und Aebte, die Bannung Waldemars von Bremen (früheren Bischofs von Schleswig) von neuem zu verkündigen, da derselbe nach einem Berichte Bischofs Gerhard von Osnabrück, Erwählten von Bremen, sich im Erzbisthum Bremen mit Hülfe des Herzogs von Sachsen festgesetzt habe.

Vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 231; Potthast, Regg. pontt. 4391.

51. — Wiedenbrück. 1212, Mai 19.

Bischof Gerhard von Osnabrück bestimmt den Umfang des neugegründeten Kirchspiels St. Vit bei Wiedenbrück.

Abschrift in Henselers U.-S. II, S. 37 (ex arch. cat.?). Druck: Möser Nr. 274.

Gerhardus Dei gratia Osnabrugensis episcopus omnibus in Christo fidelibus perpetuam salutem in vero salutari. Quoniam ea que geruntur, ne vel propter temeritatem malignantium subvertantur vel propter memoriae lubricum transeant in oblivionem utiliter et provide scripto commendari solent. Ideo quidem ea quae nos fecimus presenti paginae inscribi dignum nobis visum fuit et utile. Sciant igitur omnes, quod nos capellam in Widenbrugge ad honorem Dei et beate Mariae et sancti Viti constructam promovere cupientes, ut in ea perpetuo divina celebrentur officia, quasdam domus quae inferius exprimuntur eidem capellae pro parochia cum omni parochiali jure ad honestiorem sacerdotis ibidem celebrantis exhibitionem asscripsimus et stabiliter assignavimus, prohibentes sub excommunicatione, ne quis inposterum hanc nostram ordinationem aliquatenus audeat infringere vel in deterius commutare. Domus vero, quas eidem capellae in parochiam dedimus hae sunt: duodecim domus, quae sitae sunt circa capellam quae eidem, antequam haec ordinaremus, fuerunt assignatae, item duae domus in Rottinck,[1]) duae domus Thvihusen, duae domus Aschove, duae domus Gevertenhorst,[2]) una domus Nigenhus. Ut igitur in posterum haec nostra ordinatio rata maneat et inconvulsa, presentem paginam seriem rei geste continentem impressione sigilli nostri fecimus communiri. Nomina vero testium quae(!) presentes erant haec sunt: Reinoldus sacerdos, Wulfgang[3]) de Blankendorpe, Alfgrinus(!) de Iburg, Werno de Westerwede, Engelbertus et frater ejus Alexander, Bennecke villicus de Widenbrugge, Gerwinus Wilherdinghusen, Albertus, Hildebrandus cives in Widenbrugge. Acta sunt haec anno incarnationis Domini MCCXII; XIIII Kl. Junii.

[1]) statt Roccinckhusen. — [2]) statt Gevetenh. — [3]) statt Wulfhelmus de Blak.

52. — Iburg. 1212, Mai 22.

Bischof Gerhard von Osnabrück genehmigt den durch die Aebtissin Floria von Herzebrock ausgeführten Rückkauf des Zehnten von einem Erbe zu Velde[1]) und übereignet ihn dem Kloster.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Gerhardus Dei gratia Osnabrugensis episcopus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam

[1]) Im Register des Copiars: decima in predio Veltman.

futuris bravium eterne salutis. Provida sanctorum patrum sanxit auctoritas, ut quicquid in ecclesiis Dei racionabiliter ordinaretur, privileyorum(!) attestatione corroboraretur et omnis malignandi facultas amputetur. Igitur notum esse volumus omnibus fidelibus, quod nostra permissione abbatissa in Hersebroke Floria nuncupata decimacionem domus in Velde de laicali redemit manu. Quia vero predicta ecclesia nostris temporibus arcius, quam antea fuisset, divinis est mancipata obsequiis, nos vice Christi eam promoveri volumus et predictam decimacionem eidem ecclesie dono perpetuo conferimus. Siquis autem hujus facti temerarius violator existere voluerit, vinculo anatematis se dampnatum noverit. Et ne signa dubietatis animum cujusque titillari possint, presentem paginam sigilli nostri inpressione roboramus atque munimus. Acta sunt autem hec anno Dominice[1]) M.CC.XII; indictione XV; presentibus idoneis testibus videlicet: Wulfhelmo de Blakenthorpe, Fritherico de Muscheln, Wernone de Westerwide, Walderico de Ascanthorpe, Eggehardo de Widenbrugge, cujus beneficium fuerat et in manus resignaverat. Data Yburg XI Kl. Junii.

[1]) fehlt incarnationis.

An Pergamentstreifen das Siegel (Westf. Siegel 18, 8) vortrefflich erhalten.

53. — 1213.

Bischof Gerhard bestätigt den Pfarreingesessenen von Cappeln (bei Cloppenburg) das ihnen von Bischof Philipp verliehene Recht zur freien Wahl und Präsentation ihres Pfarrers (s. I, Nr. 307 zu 1159).

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 189, S. 270. Druck: Möser Nr. 107.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Gerhardus Dei gratia Osnab. episcopus notum facio omnibus tam presentis quam future successionis in Christo fidelibus, quod parrochiani in Cappelen ad me accedentes quoddam cyrographum de sacerdote in dicta capella a se eligendo et presentando, quod eis bone memorie dominus Philippus meus predecessor olim tradiderat obtulerunt et, ut illud ratum habendo innovarem, humiliter supplicarunt. Quam ob rem justis eorum postulationibus assenciendo factum mei predecessoris inviolabiliter observandum decrevi promittens eis, sicut quondam promissum fuerat, ut cum opus fuerit sacerdotem eligant ydoneum et presentent electum. Et ut hec promissio, si quis(!) eam forte vellent impugnare, sit validior et de tempore in tempus ad noticiam posteritatis efficacior, presentem paginam scribi et sigillo meo feci communiri, nominibus testium subscriptis: Hinricus major

prepositus Osna., Olricus scolasticus, Otto sancti Johannis in Os. prepositus, Sigebodo decanus Wildeshusensis, Hinricus custos, magister Hermannus, Hermannus canonicus, Berengerus sacerdos, Burgardus major Bremensis prepositus, Henricus scolasticus, magister Bernardus, Gerardus cellerarius, Conradus et Alardus milites et alii quam plures. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tercio decimo; indictione prima.

54. — 1213.

Bischof Otto von Münster überträgt dem Kloster Langenhorst den Zehnten des Hofes Kaltenhof und mehrerer Erbe im Kirchspiel Ohne, welche der Dienstmann der Münsterschen Kirche, Erpo von Bentheim, von ihm zu Lehn getragen und ihm resignirt hatte.

Original: Salm-Horstmarsches Archiv zu Coesfeld. Hier nach dem Druck bei Niesert, U.-S. IV, S. 187.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gratia Monasteriensis episcopus. Quoniam ex injuncto nobis officio ad ecclesiarum nobis commissarum incrementa tenemur intendere, precipue ad religiosorum monasteria operam efficacem tenemur adhibere. Hinc est, quod ad noticiam tam presentium quam posterorum venire desideramus, quod Erpo de Benethem ecclesie Monasteriensis ministerialis quandam decimam sitam in parrochia On super curiam que vocatur Caldehof et super domum Walthardi de Hardorpe et Wilbrandi de Avena et de uno manso, qui subjacet molendino quod Harenmolen nuncupatur, quam de nostra tenebat ecclesia nobis spontan[e]e cum heredum suorum consensu resignavit. Nos quoque eandem decimam monasterio beati Johannis babtiste in Langenhorst contulimus perpetuo habendam. Ut igitur hec donatio perpetua maneat et inconvulsa, presentem paginam exinde conscribi fecimus et sigilli nostri impressione muniri. Acta sunt hec Dominice incarnationis anno M°CC°XIII°; indictione XIIII^a;[1] anno episcopatus nostri XI°; presentibus viris honestis tam laicis quam clericis quorum nomina sunt subscripta: Wilbrandus prepositus de Aldenborg, Ludgerus canonicus majoris ecclesie, Ludbertus custos sancti Martini, Rolandus notarius; Erpo de Benethem, Ludbertus de Beveren, Ludolfus de Lere, Bernhardus de Sudbeke, Albertus de Witherden, Rodcherus de Osterwic, Hadwercus de Sudwic, Wescelus de Cosfeldia et alii quam plures.

[1]) statt I^a.

Das Siegel ist abgefallen.

55. — 1213.

Bischof Otto von Münster überträgt dem Egidii-Kloster zu Münster Zehnten, darunter:

sub parrochia Scutthorp in villa Samere domus Adolfi de Holenborne et minoris domus Iwani de Holenborne, de domo Johannis et domo Immonis que pertinent Alardo de Thrivorde.

Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 70.

56. — 1213.

Abt Giselbert von Marienfeld bezeugt, daß er mit der Aebtissin Floria von Herzebrock einen Tausch abgeschlossen habe; er überträgt dem Kloster Herzebrock an Stelle des jenem bis dahin zuständigen Zehntens von der Lambrechtshove (Krspl. Harsewinkel) Getreiderenten von Gütern in Wiedenbrück bei St. Vit, in Bellern und Schiplage und tauscht Aecker diesseits und jenseits der Lutter aus.

Erstes Original: Staatsarchiv Münster *A*; zweites Original: Fürstliches Archiv zu Rheda *B*. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 78 nach *A*.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Giselbertus [1]) dictus abbas totusque conventus in Campo sancte Marie Cisterciensis ordinis cunctis Christi fidelibus Deum timere et a veritatis semita non declinare. Notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod Floria abbatissa de Hersebroch [2]) pro decima cujusdam mansi, qui vocatur Lambraeitheshove, [3]) sicut alie ejusdem loci abbatisse, pensionem singulis annis a nobis VII^tem^ modios siliginis et VII denarios accipere consuevit. Postea pensionem illam volentes in aliis bonis nostris domine abbatisse reconpensare, tali modo suo conventu et suis consiliariis consentientibus cum ea convenimus, quod ipsa pro pensione memorata gratanter acceptavit XIIII^cim^ agros sitos in Widenbrucge juxta sanctum Vitum, qui solvunt annuatim octo modios ordei ad majorem mensuram de Widenbrugge et in [4]) domo Skiplage III modios siliginis ad minorem m(ensuram) et in Berehorne [5]) I, insuper duas areas in Widenbruge [6]) solventes annuatim VIII denarios. Agrorum etiam concambium cum ea fecimus: [7]) undecim ex illa parte aque, que dicitur Luttere, nostros agros ei viciniores dantes pro XIIII^cim^ agris ex ista parte aque nobis propinquioribus. Et ut hec rata et inconvulsa permaneant, invicem sigillorum nostorum tam de Hersebroch quam de Campo sancte Marie communiri curavimus instrumentis. Acta sunt hec Dominice incarnationis anno M°.CC°XIII°; in juditio Widenbruge stabilita coram viris litteratis et laicis, coram judicibus, scabinis et civibus. Interfuit et vidit judex Bennicho, Godescalcus sacerdos, Egbertus sacerdos, Fridericus miles

de Burbenne, Rodolphus abbatisse dispensator, Egbertus Holde et alii plures. Insuper in juditio Hersebroch, cui presedit advocatus, ista stabilita sunt secundario, Hamekone advocato ecclesie de Hersebroche jam dictum concambium resignante et recipiente et Eckehardo advocato ecclesie Campi sancte Marie resignante et recipiente; presente et consentiente Egberto cellerario nostro coram multis astantibus: coram Ecberto sacerdote in Hersebroch, Giselberto advocato in Warendorp, Ulrico Lutfrido militibus de Stronberg, Rodolpho dispensatore abbatisse, Meinero villico de Wichern,[8]) Egberto precone, Heinrico fratre suo[9]) et aliis quam pluribus.

[1]) *B* setzt davor Frater. — [2]) Hersebroh *B*. — [3]) Lambraethsh. *B*. — [4]) in *B* Correcturen und Uebergeschriebenes im Folgenden. — [5]) Belehorn *B*. — [6]) Windenb. *B*. — [7]) in *A* aus cum fecimus ea durch a und b umgestellt. — [8]) Vichern *B*. — [9]) In *B* noch Heinrico de Ostclaholt zugefügt.

An beiden Ausfertigungen die beiden Siegel des Abtes (Westf. Siegel 125, 7) und der Aebtissin (Westf. Siegel 127, 1) an gedrehten wollenen Fäden; die Stelle auf der Rückseite von *A* mit den Beischriften: Florie abbatisse, Giselberti abbatis bezeichnet.

57. — Nymwegen. 1213, Januar 13.

Graf Balduin v. Bentheim Zeuge in der Urkunde Kaiser Ottos IV. für den Grafen von Holland.

Böhmer-Ficker, Regg. imp. V, 493. v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 229.

58. — 1213, Frühjahr.

Nachdem Bischof Dietrich von Utrecht 1212, December 5, gestorben war, bemühte sich die Geldrische Partei, die Wahl des Propstes Otto von Xanten, Bruders des Grafen Gerhard v. Geldern, herbeizuführen. Sie wurde dabei von den Bischofbrüdern Otto von Münster und Gerhard von Oldenburg, welche Erzbischof Adolf von Köln mit nach Utrecht nahm, unterstützt.

Gesta epp. Traject. in Monum. Germ. SS. XXIII, S. 409 (Quedam narracio de Groninghe u. s. w. Utrecht 1888, S. 128).

59. — Lateran. 1213, April 19.

Papst Innocenz III. ladet die Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz zu dem am 1. November 1215 beginnenden Lateranensischen Concile ein.

Potthast, Regg. pontt. 4706.

Lateran. 1213, April 22.

Papst Innocenz III. fordert die Gläubigen der Kölner Kirchenprovinz zur Theilnahme am Kreuzzuge auf und ernennt den Kölner Scholaster Oliverius und den Bonner Dechanten Hermann in dieser Angelegenheit zu seinen Bevollmächtigten.

Potthast, Regg. pontt 4718.

Vergl. Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 235, sowie Nr. 241 von 1216, Januar 8, in welcher der Papst die Kreuzfahrer der Kölner Kirchenprovinz, welche zur See zum heiligen Lande ziehen wollen, auffordert, sich in Brindisi, Messina und Umgegend zu versammeln; er ernennt erneut zu seinen Bevollmächtigten die beiden obgenannten und den Münsterschen Priester Arnold sowie den Scholaster Johann von Xanten und den Stiftsherrn von Nivelles, Johannes. Ferner ebenda Nr. 250 von 1217, Januar 27, erneute Aufforderung zum April in den vorbestimmten Häfen zu erscheinen.

60. — Boppard. 1214, März 28 (26).

Siegfried, Erzbischof von Mainz und päpstlicher Legat, beauftragt Bischof Gerhard von Osnabrück, die von ihm mit der Bannung der Bürger und Dienstmannen von Münster beauftragten Geistlichen zur Ausführung seines Befehles anzuhalten.

Alioquin (d. h. im Falle der Nichtausführung des Bannungsbefehles) venerabili fratri nostro Gerhardo Osnabrugensi episcopo nos auctoritatem dedisse noveritis et mandatum, ut negligentiam digna puniens animadversione vos ad executionem nostri mandati censura ecclesiastica compellere non postponat.

Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 81. Böhmer-Ficker, Regg. imp. V, 726.

61. — 1215.

Bischof Gerhard überträgt das Eigenthum des Zehntens zu Wetter und Plore, welchen Bernhard von Gesmold, als er sich zum Kreuzzuge anschickte, dem Kloster Oesede verkauft hatte, nach einem vom Domdechanten (Gerhard) und dem Dienstmanne Wecel (Gograf von Schledehausen) gewiesenen Urtheile dem Kloster.

Zwei Originale derselben Hand, *A* u. *B*: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 108 u. 275.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Gerhardus Dei gratia Osnaburgensis[1]) episcopus omnibus Christi fidelibus presentis pagine inspectoribus salutem in Domino. Cum ex injuncto nobis divinitus amministrationis officio in omnibus ecclesiis nobis commissis ad cultum

Dei ampliandum pervigili cura teneamur intendere, in cenobiis religiosorum specialius sumus debitores, ubi in tantum vacandum est contemplationi, ut ibi Deo servientes raro exteriorum intendere possint amministationi. Unde notum esse desideramus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod Bernardus miles de Gesmele signatus cruce iturus ad subsidium terre sancte, cum ad expensas vie sue necessarias cogeretur vendere decimam in Wettere, que est de decem domibus sitis intra villam et de undecima extra villam, que Plore dicitur, quam de manu nostra tenebat, maluit eam vendere alicui loco religioso, ut simul cum pecunia ipse cum uxore sua aliquod remedium anime sue consequerentur. Contractu ergo venditionis ejusdem decime cum priore cenobii in Osethe Bernardo nomine pro certa summa pecunie celebrato idem miles et uxor sua Cunegundis[2]) et filius ipsorum unicus Ludolfus nomine jam dictam decimam simul[3]) in manus nostras multis presentibus absolute resignaverunt.[4]) Nos igitur accepta sententia majoris decani in Osnabruge et ministerialis nostri Weceli cum approbatione canonicorum et ministerialium ibi presentium, quod eandem decimam nobis vacantem infra Osnabrugensem diocesim possemus locare, ubi placeret, ipsam[3]) Deo et beato Johanni in Osethe ad consolationem ibi Deo servientium pro miseratione divina in remedium anime nostre libera perpetua et immutabili donatione contulimus. Verum quia lubrica est hominum memoria et quia prona est omnis etas ab adolescentia in malum, ut et lubricitati memorie et hominum improbitati occuramus, qui nonnumquam bene gesta nituntur convellere, placuit factum nostrum presenti pagine que rei geste seriem immutabili veritate eloquatur annotare et sigilli nostri testimonio confirmare. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°CC°XV°; presentibus[5]) canonicis majoris ecclesie Osnab.[6]) Ottone majore preposito, Gerhardo majore decano, Johanne de Parborne, magistro Wicboldo, Johanne Vitulo, Sigebodone, Lothewico; Rotgero et Everwino monachis de Iborg, Bernardo priore de Osethe, Hermannus de Boden canonico Bremensi; presentibus etiam laicis: Wecelo gogravio, Hugone Urso, Alfgrimo de Iborg, Wulfhelmo de Blakenthorpe, Ecgehardo milite de Dissene, Ecgehardo cive, Godefrido de Ore, Alexandro de Bekesethe, Gerlago de Vlechten, Henrico de Ouseten, Everhardo Sniphart, Wicberto Lethebur judice Osnab. Ricwino de Enengerlo, Thethardo Lethebur, Engelberto Camerario, Ecgehardo de Broke. Contradictores hujus pagine auctoritate Dei omnipotentis et apostolorum Petri et Pauli et nostra anathematizati maledictionibus Kain et Jude proditoris confundantur.

[1]) Osnubrug. *B.* — [2]) Conegunda *B*; et—nomine fehlt *B.* — [3]) fehlt *B.* — [4]) resignavit *B.* — [5]) Der Schluß in *B*: clericis majori preposito Ottone, Gerhardo majori decano, Sigebodone canonico, Johanne de Parborne canonico, Bernardo

priore de Osethe, Rotgero et Everwino monachis de Iborg, Hermanno de Boden canonico Bremensi; presentibus etiam laicis Wecelo gogravio, Hugone Urso, Alfgrimo de Iborg, Wulfhelmo de Blakenthorpe, Egehardo milite de Dissene, Eggehardo Cive, Godefrido de Ore, Alexandro de Bekesete, Gerlago de Vlechten, Henrico de Ouseten. Contradictores hujus pagine nostra auctoritate excommunicati maledictionibus Kain et Jude proditoris confundantur. Siegel ab. — [6]) Rasur in *A*.

An *A* Siegel (Westf. Siegel 18, 8) an Pergamentstreifen anhängend; von *B* mit den Pergamentstreifen abgerissen.

62. — Aachen. 1215, Ende Juli.

Bischof Gerhard war bei der Königskrönung Friedrichs II. und dem bei dieser Gelegenheit gehaltenen großen Hoftage zugegen. Er wird am 29. und 31. als Zeuge in Königsurkunden genannt.

Böhmer-Ficker, Regg. imp. V, 814, 815, 816 und 822.

63. — 1215, (November).

Bischof Gerhard, Zeuge in einer Urkunde Bischofs Otto von Münster für Cappenberg. (Otto nennt ihn: germanus frater noster G. Os. ep.)

Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 92.

64. — 1216.

Bischof Gerhard, der noch in den auf dem Reichstage in Aachen Ende Juli 1215 ausgestellten Urkunden nur als Bischof von Osnabrück genannt wird, scheint Ende des Jahres 1215 oder Anfang 1216 Osnabrück verlassen und Besitz von dem ihm schon 1210 übertragenen Bremer Erzbisthum genommen zu haben,[1]) denn schon 1216 (oder ganz Anfang 1217) muß sein Nachfolger Adolf gewählt worden sein, da eine Originalurkunde aus diesem Jahre (Nr. 70) und eine weitere mit dem Datum des 20. April 1217 (Nr. 86) von ihm vorliegen. Dem gegenüber kann es befremden, daß Papst Honorius III. erst unter dem 28. April 1217 das Capitel zur Neuwahl an Gerhards Stelle auffordert (unten Nr. 87). Aber gerade der Inhalt dieser Aufforderung läßt annehmen, daß der Papst die Wahl als ohne Beachtung der von Innocenz gegebenen Vorschriften und daher zu Unrecht geschehen angesehen haben wird und deshalb vollkommen ignorirt hat. Wahrscheinlich hat das Osnabrücker Capitel dann eine Neuwahl, welche wieder auf Adolf fiel, veranstaltet; über seine Weihe s. unter Nr. 88. — Adolf war ein Graf von Tecklenburg (s. u. a. Nr. 66) und vor seiner Wahl Mönch, wohl Cistercienser, gewesen. (S. O. G.-Q. III, S. 7).

---

[1]) Eine Urkunde Gerhards als confirmirten Erzbischofs von Bremen von 1215, Mai 6, s. bei Lappenberg im Hamburger U.-B. Nr. 393, die erste von ihm als wirklichem Erzbischofe ausgestellte von 1217, Februar 24 ebenda unter Nr. 403; die Sühne Gerhards mit der Stadt Bremen von 1217 s. Ehmck und v. Bippen, Bremer U.-B. Nr. 109.

65. — (1216—1220.)[1])

König Friedrich II. verbietet dem Bischofe Adolf von Osnabrück, den Grafen von Ravensberg in seinen Zöllen und der Münze zu Vechta und Haselünne zu beeinträchtigen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1 des Staatsarchivs Münster S. 10. Druck: Wilmans-Philippi, Kaiserurkunden der Provinz Westfalen II, Nr. 262. Böhmer-Ficker, Regg. imp. V 1129.

F(ridericus) Dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Cicilie(!) A(dolpho) Osenburgensi episcopo gratiam suam et omne bonum. Constitutus in presentia nostri O(tto) filius comitis de Ravensberghe ex parte patris sui nobis querela monstravit, quod eum[1]) injuste graves super theoloniis suis et monetis in Vechte et in Lunne positis que ab antecessoribus nostris tenuit et de manu nostra de novo recepit. Quare tue discretioni regia mandamus potestate, quatenus nominatum comitem dicta bona sua pacifice permittas possidere, quia vero(!) ad omnia que adversus ipsum proponere decreveris eum coram nobis, prout justum fuerit, tibi respondere faciemus.

[1]) Das Copiar scheint cum zu haben.

66. — (1216—1224.)[2])

Graf Otto von Tecklenburg stiftet seiner Eltern und Vorfahren Seelgedächtniß im Kloster Malgarten durch Schenkung von mehreren Erben in Epe, Dörenthe und des Stickdeichs.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 177, S. 24. Druck von Sudendorf, Mitth. I, S. 59.

[O]tto Dei gratia comes in Tekeneborg universis Christi fidelibus ad quos presens pagina devenerit, salutem in Domino. Quoniam gestarum rerum ordinacio tractu temporis quadam oblivionis caligine sepius obtenebratur et in posteriori evo memorie hominum non occurrit, nisi litterarum monimentis actionem rei representantibus ad cognicionem veritas revocetur. Ideo quidem notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nos de consilio et consensu dilecti fratris nostri et domini nostri Adolfi Osenburgensis episcopi et aliorum ministerialium nostrorum predia nostra que subscripta inveniuntur pro remedio et salute animarum patris et matris aliorumque parentum nostrorum ecclesie Malegardensi

[1]) 1216 Adolf gewählt; 1220 Friedrich Kaiser. — Ficker, Regg. imp. V, Nr. 1129 setzt die Urkunde zu 1220, Mai; über den Todestag des alten Grafen Hermann von Ravensberg, dessen hier noch als lebend gedacht wird, vergl. Nr. 71.

[2]) Nach den Regierungsjahren Bischofs Adolf.

libere contulimus et cum omni fructu et utilitate integraliter eidem assignavimus. Ut autem hec nostra donatio rata maneat in posterum et inconvulsa, presentem paginam seriem geste rei continentem sigillo predicti fratris et domini nostri fecimus roborari, impressam nostri sigilli nichilominus apponentes. Predia, que contulimus, hec sunt: domus una in Epe, quam dominus Burchardus[1]) ministerialis noster a nobis tenebat et piscina, que Sticdic vocatur; item domus una, que sita est in Thornethe; item domus una sita in predicta villa Epe, quam dominus Holt de Wetere et uxor ejus Cle(mentia) . . . .[2])

[1]) von Oesede, s. I, Nr. 365, 409. — [2]) der Schluß fehlt.

67. — (1216—1224.)[1])

Bischof Adolf bestätigt eine von seinem Vorgänger gefällte Entscheidung, wodurch Hermann von Glane, welcher die Iburger Kirche bei der Einsammlung der Zehnten von Birgte, Meckelweg, Lienen und Astrup geschädigt hatte, des Amts der Einsammlung der Zehnten verlustig erklärt worden ist.

Original: Staatsarchiv.

A(dolfus) Dei gratia Osnabrugensis episcopus omnibus Christi fidelibus salutem inperpetuum. Sicut ex debito, sic etiam ex compassione ecclesiarum nostrarum necessitatibus condescendere debemus. Pervenit ad aures nostras, qualiter Hermannus de Glane ecclesiam nostram in Yburg in decimationibus quas ad usus fratrum colligere debebat annuatim spoliaverit. Audivimus etiam, quod predictus Hermannus ab abbate crebro ob hanc causam scitatus(!) sit et quod tandem predecessore nostro presente per sentenciam decimationum custodiam videlicet Bergethe, Mikelwede, Linen, Asthorpe iste amiserit et predecessor noster per sentenciam ecclesiam in decimationibus suis banno roboravit. Unde quoniam predicti mali querimonia animum nostrum crebro sollicitavit, sententiam nostri predecessoris per sententiam ecclesie iteravimus. Statuimus etiam et districte observari volumus, ut predictas decimaciones nunquam deinceps laicalis manus teneat, sed abbas per se ad usus fratrum suorum libere colligat. Si quis autem hujus rei contradictor exstiterit, judicium Dei portabit et cum Juda proditore sortem in eternum habeat.

Von einem in der Mitte des unteren Randes durchgezogenen Pergamentstreifen das Siegel abgefallen; dahinter noch ein zweiter Siegelschnitt.

[1]) Vergl. Nr. 66.

68. — (1216—1224.)[1])

Erzbischof Engelbert von Köln und Bischof Adolf von Osnabrück befunden, daß die Liten und Hörigen des Klosters Marienfeld, wenn sie sich in der Stadt Wiedenbrück niederlassen, in ihrem alten Verhältnisse zum Kloster bleiben, d. h. ihre alten Abgaben zahlen und zu Stadtlasten nicht herangezogen werden sollen, vorausgesetzt, daß sie dort nicht einen festen Wohnsitz gewinnen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Ficker, Engelbert der Heilige S. 336 zu 1221.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Engelbertus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, A(dolfus) eadem gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam ex suscepto cure pastoralis officio ecclesiis nostrarum diocesum et precipue viris religiosis Cisterciensis ordinis Deo jugiter sub arta regula derservientibus ita studio vigilanti in quantum possumus debemus intendere, quatinus in religione proficiant et profectus discipline defectu temporalis subsidii non inpediatur, universorum noticie presenti scripto declaramus, quod nos divine remunerationis intuitu monasterium de Campo sancte Marie Cisterciensis ordinis sub nostram protectionem suscipientes litones et homines eidem monasterio quocunque jure pertinentes a condicione et libertate, que opido Widenbruke imposita[1]) est, omnino nostra auctoritate fecimus liberos et absolutos. Sed si in prefatum opidum aliqua necessitate cogente vel tantum pro ipsorum voluntatis arbitrio sive pro aliqua utilitate se transtulerint in prefatum opidum eodem jure, quo tenebantur ante predicto monasterio, sub annua et consueta pensione jugiter deserviant. Insuper eisdem hominibus, qui in prefatum opidum non contraxerunt domicilium, ne aliquis eos nostra auctoritate ad munitionem ipsius opidi compellere vel aliquas exactiones in ipsos facere valeat, plenam contulimus libertatem. Verum quia omnis etas ab adolescentia prona est ad malum et nichil adeo ferme(!) statuitur, ad quod dolus et calumpnia non laborent dissolvendum, ne hoc factum nostrum tam rationabile quam pium processu temporis possit aliquo modo revocari, communicato consilio presens instrumentum conscribi et sigillorum nostrorum fecimus impressione communiri.

[1]) Ein am Ende angehängtes s durch einen untergesetzten Punkt getilgt.

Beide Siegel erhalten (das des Erzbischofs beschädigt) an dicken Wollenfäden. Auf der Rückseite wieder Notizen über die Siegelstelle. (Vergl. Nr. 56.)

---

[1]) Vergl. Nr. 66.

69. — (1216—1224.)[1])

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet, daß Gerhard von Kilver einen Hof in Rheda (Krspl. Harsewinkel), welchen er vom Kloster Marienfeld zu Lehn getragen hatte, dem Kloster resignirt hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 101.

A(dolfus) Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hec legentibus in vero salutari salutem. Volumus innotescere presentibus et futuris, quod Gerhardus de Kelveren mansum in Rehey, quem in beneficio tenuit de manu ecclesie in Campo sancte Marie, pro octo marcis et dimidia eidem ecclesie resignavit cum consensu filiorum suorum Johannis et Josep et collaudacione heredum suorum. Que res ut stabilis et inconvulsa permaneat, quia coram nobis actitata est, nostri habet cyrographi firmamentum adhibito eciam aliorum testimonio quorum hec sunt nomina: Hugo dapifer,[1]) Everhardus de Varendorpen, Wescelus de Sledesen, Josep de Haleteren et aliorum quam plurium tam civium nostrorum quam ministerialium.

[1]) Var.

Beschädigtes Siegel an Pergamentstreifen.

70. — 1216.

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet, daß der Edelherr Bernhard von Oesede dem Kloster Marienfeld für 20 Mark, welche er demselben schuldete, zwei Erbe in Ebbeslo und Hollen, nachdem er sie vom Kloster Oesede für ein Erbe in Hoyel eingetauscht hatte, überwiesen habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 99. Vergl. IV, Nr. 67, dort nach Copie gedruckt und irrthümlich auf Schildesche bezogen.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adolfus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis, quorum noticie scriptum presens oblatum fuerit, in perpetuum. Geste rei noticia litterarum solet eternari memoria, quatinus calumpniam sepe venientem cautela preveniat et actio piorum jugitur in suo jure persistat. Noverint ergo tam futuri quam presentes, quod vir nobilis Bernardus de Osethe, cum teneretur ecclesie Campi beate Marie in XX marcis cambivit de domo predii sui in Hoyle duas domos a cenobio Osethe, unam videlicet in Ebbedeslo et alteram in Honlo, quas pro eodem debito cum omnibus ipsarum

[1]) Vergl. Nr. 66.

pertinentiis prefate contradidit ecclesie perpetuo jure possidendas de voluntate et beneplacito conventus in Osethe, Bernhardi quoque prioris loci ejusdem et Gode priorisse favente consensu. Unde ne in bonis domini Bernardi in restaurum acceptis aliquid contradictionis in posterum sustineat ecclesia de Osethe quam defensare tenemur, presentem paginam, que hujus rei seriem immutabili veritate loquatur, nostro et ejusdem pariter ecclesie communivimus instrumentis, terribiliter excommunicando eos, qui unam aut alteram Dei ecclesiam, quas eadem in eodem negotio tutela defendit, presumpserint aliquatenus molestare. Actum est hoc anno incarnationis Domini M°CC°XVI°; indictione IIII^a.

Das Bischofssiegel an wollenen Fäden erhalten; das des Klosters abgefallen.

71. — um 1216.[1])

Graf Hermann von Ravensberg vermacht dem Domcapitel zu Osnabrück letztwillig die von dem Domherrn Hermann von Bechte gekaufte Domcurie (domus claustralis). Diese Schenkung wird im Necrologium des Doms (Mitth. IV, S. 72) zum 22. April erwähnt.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 111.

Hermannus Dei gratia comes de Ravensberg omnibus inspectoribus hujus pagine salutem in Domino. Nos recognoscentes, quod Dominus cujus est terra et plenitudo ejus ad hoc nobis de superhabundantia sue benignitatis majorem quibusdam aliis potestatem et facultatem in terris erogavit, ut ad defensionem ecclesiarum, quibus fidelitate asstricti sumus et ad profectum earum pro facultate nostra intendamus, presentibus et futuris notum esse cupimus, quod nos domum claustralem majoris ecclesie in Osnab. quam a domino Hermanno de[1]) Vehte[1]) canonico familiari nostro emimus ad honorem Dei et beati Petri in Osnab. ad consolationem fratrum ejusdem ecclesie in testamento nostro incommutabili post mortem nostram statim habendam assignavimus et ad majorem securitatem ad altare sancti[1]) Petri,[1]) quem fraudare non est tutum, manu et ore obtulimus. Verum ne hoc nostre devotionis factum aliquis filiorum nostrorum vel quicumque successorum in posterum attemptet infringere, quod non credimus, et ne lapsu temporis recedat ab hominum memoria, placuit rem gestam presenti pagine annotare et sigilli nostri testimonio

[1]) Ich gebe die Urkunde nach Mösers Vorgange zu diesem Jahre, weil der Ansatz wahrscheinlich ist; der Graf wird sie nicht lange vor seinem Tode ausgestellt haben. Er starb am 21. oder 22. April (Mitth. IV, S. 72 u. 83, sowie v. Ledebur, Blotho S. 21) 1219 oder 1220; 1218 lebte er noch (s. Wilmans, W. U.-B. III, 123 bis 125); 1220 war er todt (Wilmans, W. U.-B. IV, 91).

confirmare. Testes hujus rei sunt: decanus major Gerhardus, Adolfus de Blankena, Albertus de Alen, Johannes de Kappele, Hugo Bare, Lefhardus de Dedekowe, Johannes de Slon, Alexander de Sendene.[2])

[1]) übergeschrieben. — [2]) die Namen der Zeugen in gröberer Schrift.

Siegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 35, 2).

72. — 1216.

Volchard, Propst von St. Gertrudenberg, beurkundet, daß der Domvicar Hermann ein innerhalb des Klosterbezirks gelegenes Grundstück, welches 5 Pfennige Wortzins an das Kloster zahlt, von Arnold Prove gekauft hat, um mit dem Pachtertrag des Grundstücks von 4 Schillingen im Dome ein ewiges Licht zu stiften.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 110.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Volchardus Dei gratia sancte Gerthrudis in Monte prepositus omnibus Christi fidelibus hoc scriptum legentibus salutem in Domino salutis auctore. Mater oblivionis antiquitas ita modernorum factis solet derogare, ut cito a memoria hominum elabantur, nisi scripture testimonio roborentur. Noverint igitur universi, quod Hermannus sacerdos vicarius in ecclesia majore in Osenbrugge emit quandam aream sitam in predio sancte Gertrudis, que annuatim solvit eidem cenobio V denarios areales ab Arnoldo Proven et eandem aream contulit ecclesie majori in Osenbr. volens defectum luminarium supplere per pensionem ejusdem aree. Prefatus enim H(ermannus) considerans, quod post officium misse completum usque ad vesperas predicta major ecclesia candela careret, tanto defectui pro modulo sue possibilitatis pie studens obviare, ita ordinavit, ut candela que inter diurna et nocturna officia hactenus est habita de IIII^{or} solidis quos predicta area solvit extendatur etiam ad reliquam partem diei et omni tempore tam diei quam noctis lumen indeficiens in ecclesia majore habeatur, sperams idem H(ermannus), quod ab ipso patre luminum inextinguibilis luminis claritatem sit consecuturus. Emit autem predictus H(ermannus) prefatam aream preposito Volchardo et priorissa Geva et toto conventu prefati cenobii de Monte presente et consentiente. Testes hujus rei sunt Thiodericus sacerdos de Jejenhusen et Johannes capellanus suus, Ludolfus subdiaconus, Johannes de Visle, Henricus de Stenvorde, Otbertus clipeator. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini millesimo ducentesimo XVI°; anno cicli decemnovenalis primi. Ut autem hec presens pagina tanto majorem habeat firmitatem, placuit, ut sigillo domini preposiți de Monte sigillum majoris ecclesie Osnabrugensis apponeretur.

2 Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

73. — **Prémontré. Ende 1216.**[1])

Abt Gervasius von Prémontré giebt dem Bischofe Adolf von Osnabrück bekannt, daß er den Propst Friedrich von Clarholz abgesetzt habe, weil er die Güter der Clarholzer Kirche, um seine Wahl zum Abte in Corvey durchzusetzen, verschleudert habe. Er bittet den Bischof und beauftragt die Aebte Friedrich v. Hamborn und N. N. v. Wedinghausen (Arnsberg), für die Bestellung eines neuen Propstes Sorge zu tragen.

Druck bei Hugo, Sacrae antiquitatis monumenta I, S. 92, Nr. 104.

Gervasius Arnulfo[1]) Osnabrugensi episcopo et Hamburnensi et Arnesbergensi abbatibus. Recepimus nuper litteras [a] reverendis patribus Conrado abbat[e] de N. praeposito de N. et Th. scholastico de N. nobis per dilectum in Domino L. Corbejensem monachum destinatas, quibus iidem patres insinuare curarunt, quod cum ex mandato domini papae causam ecclesiae Corbejensis, quae inter abbatem sancti Michaëlis in Hildesem et dilectum olim Fridericum praepositum Claholtensem vertitur suscepissent et ipsi authoritate commissionis sibi factae eum saepe ac legitime in judicium evocassent, ipse nec personaliter venire nec pro se curavit procuratorem idoneum destinare, unde juris tandem necessitate coacti eum licet inviti pro absentia contumaci excommunicationis sententiae subjecerunt, denuntiantes eum nobis eadem sententia innodatum et instituentes memoratum abbatem sancti Michaëlis in plenam et omnimodam administrationem ecclesiae Corbejensis contradicente quolibet excommunicationis vinculo involuto. Recepimus nihilominus litteras paternitatis vestrae, reverende pater episcope, continentes, quod cum ex parte ecclesiae Claholtensis deferrentur ad vos querimoniae et multiplices et frequentes super eo videlicet, quod pestilentes quidam damna intolerabilia eidem inferrent insuper et annonam et certa victualia necnon et pannum ad fratrum vestituram paratum imo etiam et ornatus ecclesiae, calices scilicet, thuribula et casulas et alia ad aestimationem marcarum quingentarum et amplius sustulissent, vos cum abbatibus quibus super hoc scripseramus accedentes ad locum et causam dilapidationis ecclesiae diligentius inquirentes ex confessione dicti F(riderici) praepositi loci ipsius qui et electus Corbejensis dicitur didicistis, quod omnia damna haec de mandato ipsius et per eum ecclesia eadem incurrisset, unde rogavit humiliter et, ut videbatur, devote, quatenus veniam sibi dignaremini super tot excessibus impertiri, quam ut a vobis plenius impetraret, promisit firmiter, quod si posset usque ad pascha praeteritum

[1]) 1216 wurde Bischof Adolf, 1217 im Anfang März wurde Friedrichs Nachfolger Lutger in Clarholz gewählt (s. Nr. 91, 92).

tolerari, extunc aut omnino ad Corbejense monasterium se transferret aut illa intentione deposita in loco suo residens restitueret damna quae intulerat, prout posset. Impetrato igitur quod petebat ex indulgentia sibi praestita pejor factus velut promissi immemor provisorem laicum, qui omnia pro voluntate sua ordinet et disponat, instituit et damnis prioribus nova super addere non formidat; unde cum citatus a vobis secundo et tertio minime compareret, excommunicationis sententiam in eum protulistis. Rogastis igitur nos, ut ecclesiam Claholtensem fere usque ad exinanitionem exhaustam respicientes pietate paterna secundum rigorem justitiae consuleremus eidem. Quocirca intelligentes subversum esse hominem hujusmodi, quem ita caecavit ambitio, ut nec Deum timeat nec censuram ecclesiasticam vereatur, de correctione ipsius, si amplius toleretur, spem aliquam non habemus, nisi supernus inspector auferat lapideum cor ab eo et det ei cor carneum, quod tremat ad minas, quod et flagella sentiat, quod denique igne sancti Spiritus coqui possit, proin cum correptus totiens nec correctus a sua nequaquam ambitione desistat, per quam ecclesiam suam laedit vehementer, de consilio coabbatum nostrorum sententiam in eum depositionis protulimus, excommunicationibus prioribus nostram et ordinis adjungentes, si forte timore Dei postposito huic nostrae sententiae praesumpserit contraire. Denuntiavimus ergo eum vobis non velut inutilem, sed damnosum et Petri gladium contemnentem et extra ecclesiam per latas in eum sententias constitutum authoritate ordinis atque nostra depositum et fratres Claholtenses ab ejus obedientia penitus absolutos. Rogamus igitur affectuose paternitatem vestram, reverende pater episcope, vobisque, fratres F(riderice) Hamburnensis et Arnesbergenses abbates, praecipiendo, quatenus vice nostra, cum sit ecclesia illa nostra filia specialis, accedentes ad locum, alium instituatis praepositum loco ejus, qui cum gratia Dei et auxilio vestro, domine pater episcope, dispersa congreget et congregata conservet. Durum etenim videbatur ob gratiam unius hominis, licet eum satis dilexerimus usque modo, ad tot querimonias porrectas nobis tam a vobis quam a delegatis nostris quorum litteras similes vestris recepimus, quam etiam delegatis a domino papa judicibus supra dictis aures claudere et praesumptiones ejus, quas novit populus, ignorare. Datum Praemonstrati et cetera.

[1]) statt Adulfo.

Ueber die Wahl Friedrichs von Clarholz zum Abte von Corvey und die daran sich knüpfenden Verwicklungen vergl. Finke, Papsturkunden Westfalens (W. U.-B. V) S. 129, sowie unten Nr. 84, 85, 91 u. 92.

74. — Lateran. 1216, November 21.

Papst Honorius III. befiehlt unter Anderen den Suffraganen der Kölner Kirchenprovinz den Zwanzigsten von ihrem und ihrer Geistlichen Einkommen bis zum 1. Mai des künftigen Jahres den Collectoren ihrer Provinz zur Unterstützung des Kreuzzuges zu zahlen, wie es auf dem Lateranconcil bestimmt sei.

Potthast, Regg. pontt. 5363 (5362). Vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 146 und Nr. 251 sowie 289 über den Kreuzzugzehnten von 1217, Februar 28 und 1221, März 2.

75. — Rom. 1216, December 16.

Papst Honorius III. bestätigt der Aebtissin von Notteln die vom Grafen Simon von Tecklenburg (Simon comes de Tekeneburh) erworbenen Zehnten.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 97.

76. — Herzebrock. 1217.

Bischof Adolf von Osnabrück bestätigt dem Kloster Herzebrock die von seinem Vorgänger, Bischof Gerhard, ertheilten Privilegien, welcher statt des weißen schwarzes Habit verordnet, die Zahl der Aufzunehmenden auf höchstens 24 festgestellt und der Aebtissin das Recht gegeben hat, kranken Klosterschwestern den Fleischgenuß zu gestatten.

Abschrift des 15. Jahrh. im Herzebrocker Copiar des Domcapitels S. 8.

Adolphus Dei gratia Osnaburgensis episcopus dilecte in Christo abbatisse totique conventui sanctimonialium in Hertzebroke salutem cum paterne dilectionis constancia. Sicut ex injuncte nobis dignitatis officio jura ecclesiarum ad nostram diocesim pertinencium consuetudines quoque bonas et honestas vigilanti studio defendere tenemur et conservare ita et pravas non solum consuetudines provida nos decet exstirpare diligencia et in melius quod possumus commutare, sed eciam si quid talium ab aliquo predecessorum nostrorum pia noverimus deliberacione promotum, id nos pia duximus innovacione confirmandum. Quoniam igitur insinuacione veridica nobis innotuit, quod cum venerabilis predecessor noster episcopus Gerhardus habitum vestrum album in nigrum pio commutavit affectu, reddituum vestrorum annua pensione considerata juxta quantitatem ipsorum numerum competentem invenit, quem perpetuo vobis instituit observandum, ut videlicet nunquam numerum viginti

quatuor excedatis. Preter hec eciam ipsi abbatisse talem potestatem indulsit, ut circa debiles aut infirmos(!) in eodem claustro deservientes in carnibus comedendis liberam habuit dispensandi facultatem. Nos igitur factum predecessoris nostri tam memorabile volentes, sicut tenemur, confirmare districte vobis precipimus, quatenus predictam rerum ordinacionem per omnia studeatis adimplere. Datum anno Dominice incarnationis M°CC°XVII°; pontificatus nostri anno primo.

77. — 1217.

Dompropst Otto, Domdechant Gerhard und das ganze Domcapitel beurkunden die Stiftung der Festfeier der heiligen Catharina im Dome durch den Domvicar Hermann; dieser widmet dazu die Einkünfte aus einem Kampe bei der Nürenburg, welchen er von Wolderich gekauft hatte und von dem Wortgelde des Grundstückes, welches er von Johann von Visle, dem Vormunde der Kinder seines Bruders Bertold von Visle, erworben hat.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 114.

In nomine sancte et individue Trinitatis. O(tto) major prepositus, G(erhardus) decanus totumque capitulum majoris ecclesie Osnabr. omnibus presentis pagine inspectoribus salutem in eo qui est salus omnium. Quotiens in aliqua ecclesia divinum officium et Dei cultus ex consolatione fratribus constituta reverenter ampliatur non est supervacuum, ut rei geste noticia scripture suffragio ad posteros nostros transmittatur, ut legentibus pariter et audientibus intellecta tam pie devotionis hilaritate ad consolationes fratribus exhibendas desiderium excitetur. Notum igitur sit tam futuris quam presentibus, quod Hermannus sacerdos vicarius in ecclesia majore contulit eidem ecclesie majori in honore beate MARIE virginis et beate Katerine quendam campum situm juxta Lintberge ita, ut singulis annis celebret conventus noster festum beate Katerine sollempniter duobus dominis chorum previdentibus. Prefatus vero H(ermannus) pensionem predicti campi fratribus nostris ita ordinavit distribui, ut singuli fratres in predicto festo percipiant duos denarios et obulum, tres cantores pro se super nonum responsorium tres denarios; cantores vero pro se ordinabit obedientiarius predicti campi scilicet major decanus. Previsores chori percipient duos denarios, duo denarii dabuntur ad luminaria, duos denarios percipient campanarii. Prefatus autem Hermannus predictum campum emit pro X marcis Wolderico et uxore sua Hildeburga, Kristina filia utriusque eundem campum coram civibus resignantibus. Ad majorem vero securitatem eundem campum prefatus Woldericus propter duos filios absentes, ne forte contractum rescinderent, eidem domino H(ermanno) inpignoravit pro XVIII

marcis. Emit preterea idem H(ermannus) XII nummos areales, quos sepedictus campus solvebat Johanni de Visle, qui tutor tunc erat puerorum Bertoldi fratris sui pro XV solidis. His omnibus rite consummatis venerabilis episcopus noster Gerhardus proprietatem ejusdem campi ad petitionem jamdicti H(ermanni) et amicorum suorum contulit ecclesie majori consentiente uxore predicti Bertoldi et pueris ejus qui omnes cum tutore suo proprietatem predicti campi in manus predicti episcopi G(erhardi) resignaverant. Testes hujus rei sunt: Gerhardus major decanus, Albertus de Alen, Giselbertus Faber, Sibodo, Godefridus de Wide, Wicbertus Lethebur judex civium, Hugo Ursus, Everhardus de Varethorpe, Vromoldus de Brametsce, Henricus de Menelo, Liborius mercator, Thethardus Burclocke. Ne autem hanc piam et laudabilem ordinationem aliquis ausu temerario audeat violare, ipsam conscribi fecimus et sigillo ecclesie nostre confirmari et ad majorem sui firmitatem placuit, ut sigillum civitatis nostre apponeretur. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M°.CC°.XVII°; anno cicli decemnovenalis II°; anno cicli concurrentium XXII; concurrente senario.

Anhängend an Pergamentstreifen an erster Stelle das Capitelsiegel (Westf. Siegel 101, 5), das an zweiter Stelle ebenfalls an Pergamentstreifen angehängt gewesene Stadtsiegel ist abgefallen.

78. — 1217.

Bischof Adolf von Osnabrück bestätigt die Stiftung des Festes der h. Catharina (Nr. 77) im Dome durch den Subcustos Hermann.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 189, S. 248 (*A*); moderne Abschrift in Henselers Urk.-Samml. II, S. 61 (wohl nach *A* mit willkürlichen Besserungen). Druck: Möser Nr. 113.

Adolphus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in eo, qui est vera salus. Ex officio amministrationis suscepte ad salutem et incrementum omnium nostre diocesis ecclesiarum aciem nostre sollicitudinis extendere debemus et ipsarum ministris non solum in spiritualibus verum eciam in rerum temporalium necessariis consulere et adesse tenemur sollicitudine pastorali. Notum igitur sit universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod dominus Hermannus majoris ecclesie in Os. subcustos contulit eidem ecclesie majori in honore beate Marie virginis et beate Katherine quendam campum situm juxta Lintberge, ita ut singulis annis conventus jamdicte ecclesie celebret festum beate Katherine solempniter duobus dominis eorum previdentibus. Qualiter vero redditus hujusmodi campi inter fratres debeant distribui in quodam scripto ecclesie invenitur hoc addito, quod ministri altaris tres denarios percipient. Prefatus autem H(ermannus)

predictum campum emit pro X marcis Wolderico et uxore sua Hildeburga, Christiana filia utriusque eundem campum episcopo Gerhardo predecessori nostro coram civibus resignantibus. Ad majorem vero securitatem eundem campum prefatus Woldericus propter duos filios absentes, ne aliquo modo contractum possint rescindere, pro XVIII marcis eidem domino H(ermanno) inpignoravit. Emit[1]) preterea idem H(ermannus) duodecim nummos areales, quos sepedictus campus solvebat Johanni de Visle, qui tutor tunc erat puerorum Bertoldi fratris sui, pro quindecim solidis. His omnibus rite consummatis venerabilis antecessor noster episcopus Gerhardus proprietatem ejusdem campi contulit ecclesie majori consentiente uxore predicti Bertoldi et pueris ejus, qui omnes cum tutore suo proprietatem predicti campi in manus predicti episcopi G(erhardi) resignaverunt. Nos igitur factum istud tam memorabile ne in aliqua parte malignantium pateat insidiis, pro peticione domini H(ermanni) banno nostre auctoritatis confirmatum presenti scripto testimonio sigilli nostri confirmato annotavimus omnem contradictorem vinculo excommunicationis innodantes. Testes hujus rei sunt: Gerhardus major decanus, Albertus de Alen, Giselbertus Fabri,[2]) Sibodo, Godefridus de Wide,[3]) Wicbertus Ledebur,[4]) Hugo Ursus, Everhardus de Varethorpe,[5]) Vromoldus de Bramesche,[6]) Hinricus de Menelo, Liborius mercator, Dethardus[7]) de Giltwort.[8]) Acta sunt hec anno Dominice incarnationis MCC°XVII°; anno cicli decemnovenalis II°; anno cicli concurrentium XXII; concurrente senario.

[1]) Henseler; tunc *A.* — [2]) Faber Henseler. — [3]) Henseler; Wiele *A.* — [4]) Lethebur Henseler. — [5]) Varendorpe Henseler. — [6]) Bramezche Henseler. — [7]) Thietardus Henseler. — [8]) Gildewûrt Henseler.

79. — 1217.

Das Domcapitel beurkundet die Schenkung eines Wortzinses aus einer Hausstätte neben der Martinscapelle, erworben durch den Priester derselben, Brunstenus, von dem Kaufmann Gerhard, damit sie nicht bebaut und der Zins für die Lichter der genannten Capelle verwendet werde.

Original: Generalvicariatsarchiv zu Osnabrück. Druck: Möser Nr. 276.

In nomine sancte et individue Trinitatis. O(tto) Dei gratia maior prepositus, G(erhardus) decanus et ceteri fratres Osnab. hujus pagine inspectoribus salutem in eo, qui est salus omnium. Modernorum contractibus multum per antiquitatem temporis derogaretur et cito in oblivionem transirent, nisi scripture testimonio roborarentur. Saluberrima sunt enim scripturarum testimonia, que emergentibus occurrunt kalumniis et rerum seriem immutabili declarant veritate. Notum igitur facimus

tam futuris, quam presentibus, quod dominus Brunstenus sacerdos in ecclesia beati Martini Osnab. quandam aream sitam iuxta capellam beati Martini emit a Gerhardo mercatore pro XXVII solidis, conferens eandem aream pro remedio anime sue beato Martino, ita ut pensio eiusdem aree singulis annis solvenda cederet ad luminaria predicte capelle. Emit vero predictam aream ideo, ne forte per inedificationem illius aree predicta capella gravaretur. Ut autem hec emptio et tam pia predicti sacerdotis ordinatio rata permaneat et inconvulsa, ipsam conscribi fecimus et sigillo ecclesie nostre confirmari. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini millesimo ducentesimo septimo decimo.

Siegel des Capitels (Westf. Siegel 101, 5) an Pergamentstreifen, zum Theil zerstört.

80. — 1217.

Graf Otto v. Tecklenburg (de Tekeneburg) Zeuge in einer Urkunde Bischofs Otto von Münster für sein Domcapitel.

Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 110.

81. — 1217.

Graf Balduin von Bentheim Zeuge in einer Urkunde des Grafen Wilhelm von Holland für den Abt von Marienweerd.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland II, Nalezing Nr. 12, S. 513.

82. — (1217.)

Graf Hermann von Ravensberg gewährt mit seinen drei Söhnen den Wagen und Karren des Klosters Herzebrock Zollfreiheit, indem er sich dafür Aufnahme in die Gebetsbruderschaft des Klosters ausbedingt.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda. Druck: Ledebur, Geschichte von Blotho S. 116 (Nr. 3).

H(ermannus) Dei gratia comes de Ravenesberc et filii sui O(tto), H(ermannus) et L(udewicus) salutem suis et universis Christi fidelibus. Notum facimus omnibus ad quos he littere pervenerint et maxime subditis nostris dapiferis, ministerialibus, servientibus, quod nos claustro Hersebroke curribus et carrucis ad claustrum spectantibus sine theloneo libere et quiete et sine omni molestia ire concessimus intuitu Dei et sancte Petronille et sancte Christine perpetuas orationes et fraternitatem dominarum exinde recipientes.

Siegel des Grafen Hermann (Westf. Siegel 35, 2) an Pergamentstreifen.

Nach Ausweis des Siegels ist die Urkunde von Graf Hermann von Ravensberg (1166—1220) ausgestellt; daraus ergiebt sich, daß der Fertiger der Abschrift, nach welcher das Stück im ersten Bande Nr. 267 irrthümlich zu 1141—1185 abgedruckt war, die Sigle H. falsch aufgelöst hat. Schon v. Ledebur hat also die Urkunde — allerdings nach einer anderen Abschrift — richtig Graf Hermann zugetheilt; einen Anhalt für die Datirung bietet die Urkunde bei Friedländer, Ostfr. U.=B. Nr. 14, aus dem Jahre 1217, welche auch Graf Hermann mit seinen drei Söhnen ausstellt. Der jüngere Hermann erscheint dann nicht mehr, er scheint noch vor dem Vater gestorben zu sein.

83. — (Utrecht). 1217.

Graf Balduin (Boldewinus) von Bentheim Zeuge in der Urkunde Bischofs Otto II. von Utrecht für das Kloster Bethlehem.

Sloet, Oorkondenboek van Gelre en Zutfen Nr. 446.

84. — 1217 vor März 2.[1]

Abt Gervasius von Prémontré ermahnt Prior und Convent von Clarholz, den von Bischof Adolf von Osnabrück und Genossen freilich ziemlich spät angesetzten Termin zur Neuwahl eines Propstes einzuhalten, dann aber unter Beihülfe des Bischofs von Münster eine zu der Verwaltung der Güter geeignete Person zu wählen. Dem Antrage auf Gewährung des Rechtes zur Führung eines Conventssiegels könne er als den Ordensstatuten zuwiderlaufend nicht Platz geben.

Druck bei Hugo, Sacrae antiquitatis monumenta I, S. 95, Nr. 106.

Gervasius priori et conventui Claholtensi. Intelleximus ex quibusdam litteris vestris, quae non erant sigillo munitae, quibus tamen satis credidimus et ex aliis quae habebant sigilla, quod venerandus pater A(dolfus) Osnaburgensis episcopus et collegae ipsius videlicet de Sceida et de Arnesberg praepositi quibus commiseramus electionem in ecclesia vestra vice nostra regendam electionis diem usque ad quintam feriam[1] ante Laetare Jerusalem propagarunt, ea fortassis intentione, ut Fridericus olim praepositus vester interim a vobis obtineat restitui in praelationem ecclesiae vestrae quam ad majoris praelationis culmen nimis avide aspirando amisit; hinc volumus, ut sciatis pro certo, quod non est nostrae intentionis, quidquid contingere debeat, ut eum vobis restituamus invitis. Volumus autem, ut ob reverentiam supradicti Osnaburgensis episcopi

[1]) Vergl. Nr. 73, 85 und die Anmerkung zum Texte.

praefixus ab eo et collegis suis terminus expectetur; quo completo sine dilatione qualibet procedatis in electione pastoris, adjuti a reverendo patre Monasteriensi episcopo, cui super [hac re] preces et litteras duximus dirigendas. Monemus igitur vos attente et exhortamur in Domino, quatenus praesentis temporis malitiam attendentes talem vobis eligatis personam, qui non sit in exteriorum providentia nimis simplex, cum dicat beatus Gregorius, quod tales praeficiendi sunt in ecclesiarum regimine his diebus, qui non solum de cura cogitent animarum, verum etiam in administratione temporalium sint providi et prudentes, sciant quoque a contemplatione Mariae ad Marthae sollicitudinem se transferre. Hoc autem quod petitis vobis concedi sigillum, sciatis esse contra ordinis instituta; nec vellemus temporibus nostris novas in ordine consuetudines introduci, quae imposterum ecclesiae vestrae et aliis praejudicium generant.

[1]) fiel 1217 auf den 2. März.

85. — 1217 vor März 3.[1])

Abt Gervasius von Prémontré ersucht den Bischof Otto von Münster, bei der Neuwahl eines Propstes in Clarholz zugegen zu sein und darauf hinzuwirken, daß Friedrich unter keinen Umständen wiedergewählt werde.

Druck bei Hugo, Sacrae antiquitatis monumenta I, S. 94, Nr. 105.

Othoni[1]) Monasteriensi episcopo Gervasius. Ad notitiam paternitatis vestrae satis credimus pervenisse, quam indiscrete frater Fridericus dudum praepositus Claholtensis nobis olim valde dilectus et adhuc utinam diligendus ad Corbejensis monasterii regimen aspiravit, cujus occasione facti tam ipsum Corbejense monasterium quam ecclesiam Claholtensem debitis quasi insolubilibus oneravit et tam mirabiliter quam miserabiliter depauperavit utramque. Cum propter praesumptuosam temeritatem suam et multos excessus, a quibus desistere noluit licet admonitus diligenter, depositionis sententiam susceperit contra ipsum in nostro generali capitulo solemniter promulgatam, et fratribus ejusdem loci potestas data fuerit eligendi, venerandus pater et dominus Adolphus Osnaburgensis episcopus et dilecti fratres nostri de Sceida et de Arnesberg praepositi quibus commiseramus vices nostras in electione regenda prorogaverunt electionis diem usque ad feriam sextam[2]) ante Laetare Jerusalem; sed qua intentione hoc fecerint, ignoramus. Licet igitur credamus, quod dilatio ista ecclesiae Claholtensi esse debeat valde

[1]) Vergl. Nr. 73 und die Anm. zum Texte.

damnosa, quia tamen non est male opinandum de hominibus tam discretis nolentes confusionem inducere super ipsos sustinemus utcunque, ut datus ab ipsis terminus expectetur. Verum quia non est nostrae intentionis, ut dictus F(ridericus) instituatur ibidem, quin potius volumus, ut ipse et consanguinei sui si ita futurum est, ecclesiam destruant manifeste, quam quod umbram habeant qualiscunque nostri assensus paternitati vestrae flexis genibus supplicamus, quatenus elapso termino memorato, si a fratribus loci fueritis requisiti, dilecto in Christo fratri praeposito Arnesbergensi securum detis conductum, quo accedere possit ad ecclesiam Claholtensem et electionem regere celebrandam secundum quod ei commisimus, si dominus Osnaburgensis episcopus, secundum quod nobis dudum promisit viva voce, noluerit interesse. Scimus siquidem, quod super hoc faciendo habeatis per gratiam Dei plenariam potestatem et credimus, quod supplicatio nostra apud vos assequatur effectum et intuitu Dei, qui est omnium bonorum retributor et respectu orationum ipsius ecclesiae et totius ordinis Praemonstratensis, quarum participationem devota vobis concedimus charitate. Valete.

[1]) Zog im Herbste 1217 ins heilige Land und starb zu Caesarea am 8. März 1218. Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 722 u. 808. — [2]) fiel 1217 auf den 3. März.

86. — Iburg. 1217, April 20.

Bischof Adolf bekundet, daß dem verstorbenen Ritter Udo von Kohnhorst, welcher dem Kloster Iburg 3 Schillinge Rente für das Seelgedächtniß seines Vaters vorenthalten hatte, kirchliches Begräbniß gewährt worden ist, nachdem seine Verwandten und seine Wittwe mit seinem Sohne dem Kloster eine Rente von 3 Schillingen auf das „Vorwerk" des Friedrich von Schonebeck (Schulte Farwick) in Ladbergen verschrieben hatten.

Original: Staatsarchiv.

Adolfus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris ad quos hoc scriptum pervenerit salutem in eo qui est salus vera. Quoniam humana fragilitas propter memorie lubricum et temporis processum hominum bene gestis sepe nititur refragari, sicut ex officio nostro tenemur, ecclesiarum presertim indempnitati cavere volentes quicquid dignum memoria de rebus earundem coram nobis fuerit ordinatum perpetuo nostre auctoritatis munire decrevimus instrumento. Notum itaque sit omnibus, quod cum bone memorie Udo miles de Codenhorst viam universe carnis esset ingressus accedens ad nos abbas totusque conventus in Yborg conquesti sunt nobis, quod idem tres solidos quos pater suus pro salute anime

sue contulerat beato Clementi annuatim persolvendos violenter detinuisset et ad proprios usus multo tempore convertisset; unde petiverunt, ut eidem dudum excommunicato ecclesiasticam, sicut fecimus, negaremus sepulturam. Quo audito accedentes ad nos amici ejus promiserunt predictos tres solidos pro anime sue remedio et, ut ecclesiastica fungeretur sepultura, sancto Clementi resignare. Consentientibus igitur nobis, abbate et suo conventu sepultus est. Deinde accedentes ad nos uxor predicti Udonis et filius ejus heres qui vocabatur eodem nomine et cognati tres solidos, sancto Clementi de quodam predio Frederici de Sconenbeke in Lacberge quod dicitur Vorewerc annuatim persolvendos contulerunt. Hiis igitur rite gestis dictatum est in sententia et ab astantibus approbatum, quod (sive) abbas, (sive) heres vel aliquis vice sui jus alterius infringere vel aliquomodo pervertere niteretur, alter potior esset stare pro jure suo quam alius posset infringere. Nos autem ut hec rata et firma permaneant, paginam hanc super hiis conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Testes sunt Liborius Pincerna, Everhardus de Varenthorp, Ecgehardus de Disne, Hamelungus de Line, Alfrimus,[1]) Hertcher de[2]) Lacberg,[2]) Giselbertus notarius et alii quam plures. Datum in Yborg anno gratie M°CC°X°VII; XII° Kalend. Maji; pontificatus nostri anno vero[3]) . . . .

[1]) von Iburg. — [2]) über der Zeile zugefügt. — [3]) im Datum Nachträge.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

87. — Lateran. 1217, April 28.

Papst Honorius III. bevollmächtigt das Capitel zu Osnabrück auf seinen, der Geistlichkeit und des Volks der Stadt Osnabrück Antrag, nachdem Bischof Gerhard thatsächlich das Erzstift Bremen angetreten hat, zur Neuwahl eines Bischofs. Vergl. Nr. 64.

Aus Registerband 9, fol. 102v, Nr. 422 des Vaticanischen Archivs, gedruckt bei Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 253.

Capitulo, clero et populo civitatis et diocesis Osnoburgensis(!).

Ex parte vestra fuit propositum coram nobis, quod licet venerabilis frater noster G(erhardus) quondam episcopus vester ad Bremensem ecclesiam fuerit postulatus et postulatio ejus fuerit auctoritate apostolica confirmata, felicis tamen recordationis I(nnocentius) papa predecessor noster suis vobis dedit litteris in mandatis, ut nichilominus tamquam pastori et episcopo animarum vestrarum obediretis eidem, donec ipse super hoc aliud ordinaret. Unde nobis humiliter supplicastis, ut ne Osnoburgensis(!) ecclesia maneat vestra sponsi proprii solatio diutius

destituta et in spiritualibus et temporalibus incurrere valeat detrimentum, licentiam vobis eligendi pontificem concedere dignaremur, cum postulatus predictus in Bremensi ecclesia palleum, plenitudinem videlicet pontificalis officii sit adeptus. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati benigne vobis concedimus postulata vobis, filii capitulum, per apostolica scripta mandantes, quatinus convenientes in unum et spiritus sancti gratia invocata eligatis vobis personam idoneam per electionem canonicam in pastorem, que adjuvante Domino ecclesie vestre preesse valeat[1]) et prodesse. Dat. Laterani IIII Kalendas Maii; pontificatus nostri anno primo.

[1]) Kleine Lücke im Texte.

88. — Köln. 1217, September 24.

Bischof Adolf wird mit Erzbischof Engelbert von Köln zum Bischofe geweiht.

Chronica regia Coloniensis, h. v. G. Waitz in Script. rer. Germ. in usum scholarum S. 195 zu 1217.

Octavo Kal. Octob. Engilbertus Colonie in archiepiscopum consecratus est a domino Thirico Trevirensi archiepiscopo, astipulantibus Hugardo Leodiensi episcopo, Mindense episcopo, Osniburgense, qui etiam eo die similiter in episcopum consecratus est.

89. — Osnabrück. 1217, November 22.

Bischof Adolf von Osnabrück beurkundet, daß er für die Canoniker der Stiftskirchen seines Sprengels auf den Sterbefall verzichtet, denselben letztwillige Verfügungsfreiheit gewährt und, nach dem Vorbilde benachbarter Kirchen, den Archidiaconen die Berechtigung zur Verleihung des Rechts der Seelsorge und Investirung mit Altarpfründen in ihren Bezirken übertragen hat.

Original (theilweise beschädigt): Domarchiv. Druck: Möser Nr. 115.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Adulfus divina miseratione Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris hoc scriptum inspicientibus salutem in eo qui est salus omnium. Sicut ex injuncte nobis sollicitudinis officio jura ecclesie nobis commisse consuetudines quoque bonas et honestas vigilanti studio defendere tenemur et conservare, sic etiam consuetudines que ecclesiis Dei et personis ecclesiasticis gravamen et confusionem inferre noscuntur provida nos decet deliberatione remittere et consilio maturiori mutare. Inde est, quod ab antiquis antecessorum nostrorum temporibus consuetudo fuit in

ecclesia Osnaburg. quod decedentibus ecclesiarum canonicis ab episcopo inbeneficiatis tam in ecclesia cathedrali quam in aliis conventualibus ecclesiis episcopi per executores suos laicos vestes et equitaturas decedentium occasione cujusdam exactionis pessime que vulgo dicitur *herewede* sibi vendicabant, sicque frequenter accidit, ut executores adhoc destinati manus non numquam non solum temerarias sed etiam sacrilegas ad res alias morientium extenderent et ex eo non modicum ecclesia Dei scandalum incurreret et detrimentum. Nos igitur benigiori quadam consideratione libertatem cleri ampliare pocius quam restringere volentes, nolentes eciam, ut occasione modici questus qui nobis vel successoribus nostris ex eo posset provenire clerus noster tam onerosa de cetero servitute prematur, presenti scripto cum tocius ecclesie nostre consilio statuimus, ut nullus decetero episcopus canonicorum suorum in quacunque ecclesia in Osnaburgensi episcopatu decedencium per se ipsum vel per alios exuvias recipiat, sed quivis eorum tam de equitaturis et vestibus quam de rebus aliis liberam habeat pro voluntate sua in lecto egritudinis disponendi facultatem. Aliarum eciam ecclesiarum nobis adjacencium consuetudinem imitari volentes, statuimus, ut archidiaconi nostri quos in partem nostre vocavimus sollicitudinis, per quos etiam subditorum nostrorum merita vel excessus efficacius intelligere possumus, curam animarum et altaria in omnibus ecclesiis episcopatus nostri clericis porrigant instituendis, sive sint pastores seu vicarii perpetui qui fuerint instituendi: illis dumtaxat ecclesiis exceptis, quarum institutio ad nos et nostros pertinet successores, quarum curam et investituram tam in temporalibus quam in spiritualibus pleno jure nobis et nostris successoribus volumus reservari. Acta sunt hec in Osnaburg. anno Dominice incarnacionis M°.CC°.XVII°; pontificatus nostri anno I°; decimo Kl. Decembris. Testes autem hii sunt: Conradus abbas in Iburg, Rotgerus Everwinus monachi, Otto major in Osnaburg. prepositus, Gerhardus decanus, Lentfridus custos, Olricus scolasticus, Adulfus de Blankena, Albertus de Alen; decanus sancti Johannis Segenandus et ceteri quam plures utriusque ecclesie in Osnaburg. canonici.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

90. — Osnabrück. 1217, December 15.

Bischof Adolf von Osnabrück bestätigt den Pfarreingesessenen von Cappeln (bei Cloppenburg) das ihnen von Bischof Philipp (1159) verliehene, von Bischof Gerhard (1213, s. oben Nr. 53) bestätigte Recht, ihren Pfarrer frei zu wählen und zu präsentiren.

Abschrift des 15. Jahrh., Msc. 189, S. 270v. Druck: Möser Nr. 112.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Adolphus Dei gratia Osnab. episcopus notum facio omnibus tam presentis quam future successionis in Christo fidelibus, quod parrochiani in Cappelen ad me accedentes quoddam cyrographum de sacerdote in dicta capella a se eligendo et presentando, quod eis beate memorie dominus Philippus meus predecessor olim tradiderat obtulerant et, ut illud ratum habendo innovarem, humiliter ac devote supplicarunt. Quam ob rem justis eorum postulacionibus ascenciendo(!) factum meorum predecessorum domini Philippi videlicet et domini Bernhardi(!) tunc Bremensis archiepiscopi, cujus eciam cyrographum michi obtulerunt inviolabiliter observando decrevi promittens eis, sicut quondam promissum fuerat, ut personam de cetero eligant ydoneam et presentent electam. Et ut hec promissio, si quis eam forte vellet impugnare, sit validior de tempore in tempus ad noticiam posteritatis efficacior, presentem paginam scribi et sigillo meo feci communiri nominibus testium subscriptis: Olricus ejusdem ecclesie archidiaconus, Hinricus cappellanus, Martinus, Everhardus de Varendorpe, Bernhardus Niger, Bernardus de Elseten, Thidericus de Osterhusen, Werenbertus de Tenstede, Godescalcus de Bocklo et alii quam plures. Acta sunt hec in Osenbr. anno Dominice incarnacionis MCC decimo septimo; XVIII Kl. Januarii.

91. — 1217/1218.[1])

Abt Gervasius von Prémontré bittet Papst (Honorius III.), den Bischof von Münster zu beauftragen, den abgesetzten Propst Friedrich von Clarholz, welcher seinen Nachfolger Lutger bedroht und bedrängt, in seine Schranken zu weisen oder noch besser den Bischof von Osnabrück zu veranlassen, seinerseits den Bischof von Münster zum Eingreifen aufzufordern.

Druck bei Hugo, Sacrae antiquitatis monumenta I, S. 16, Nr. 11. Danach Finke, Papsturkunden Westf. Nr. 273, dort auch die Anmerkung über die Datirung zu vergleichen; zu bemerken ist jedoch, daß Bischof Adolf v. O. schon 1216 als solcher erscheint und daß die Urkunde Friedrichs II. für Hugold v. Corvey eine Erfindung Falkes ist.

Oportet ut ea quae vires parvitatis meae transcendunt, ad vestram referam sanctitatem et quandoque forsitan secundum quod urgent necessitates importunior esse compellor. Sane accidit olim, quod generosus quidam de illustri prosapia ortus Fridericus nomine in Claholtensi ecclesia Praemonstratensis ordinis in prelatum est promotus, cui cum

[1]) Ueber die Datirung vergl. die Anmerkungen zum Texte; nach 1219 kann das Schreiben nicht gesetzt werden, weil der Abt Gervasius in diesem Jahre Bischof v. Séez wurde. S. Finke a. a. O.

non sufficeret professionis suae paupertas, coepit in brevi aspirare ad Monasteriensem ecclesiam quae vacabat.[1]) Cum autem a quibusdam, qui adversabantur ei et merito fuisset turpiter cum suae tenuitatis confusione repulsus, data iterum occasione, quia non potuit esse episcopus voluit esse abbas mitratus de ordine nigrorum monachorum, electus a quibusdam seditiosis in Corbiensi monasterio[2]) in Westphalia, quod pastore carebat. Verum quia adversabantur ei viri fortes jus suum viriliter defendentes de bonis pauperis ecclesia[e] Clarholtensis conatus est tamdiu procurare intrusionem suam, quod ex delegatione vestra nec non a generali capitulo Praemonstrati pro eo, quod desistere noluerit, licet admonitus diligenter sententiam excommunicationis susceperit et, quia nec sic potuit coërceri, tandem a parvitate mea et a capitulo praedicto generali sententiam depositionis incurrit, nunc autem sicut homo datus in reprobum sensum et derelictus a Deo, quia non potest in alios utpote fortiores suam malitiam exercere, in religiosum virum Luggerum[3]) abbatem Clarholtensem successorem suum et fratres ei subditos exacuere dentes suos tanquam in pauperes indefensos et diripere bona eorum per satellites consanguineorum suorum, ita quod fratres ecclesiae qui Deo servire deberent nudi remaneant et paupertate afflicti exspectantes quasi de die in diem nec non solum quasi in rebus verum etiam in personis contumelias et injurias patiantur. Cum igitur his omnibus obviari non possit secundum quod meretur, nisi per materialem gladium in quo dominus Monasteriensis episcopus majorem quam aliquis alius habere dignoscitur potestatem, supplico sanctitati vestrae, ut vel scribatis ipsi Monasteriensi episcopo, ut coerceat malefactores praedictos vel, quod magis desidero, Osnaburgensi episcopo, ut ipsum Monasteriensem ad hoc vestra authoritate compellat, ita quod saepedictus apostata vel ordinis sui obediat institutis vel transferat se ad alios religiosos qui sunt excellentiores Praemonstratensibus, quibus eligat obedire.

[1]) Nach dem Tode Bischof Hermanns II., 1203, Juni 8; vergl. Tumbült, Westdeutsche Zeitschrift III, 355 ff. — [2]) um 1215/1216; vergl. Finke a. a. O. — [3]) Zuerst 1217, Wilmans, W. U.-B. III, 110 erwähnt; nach Nr. 84, 85 erwählt am 2. oder 3. März.

92. — 1217/1218.[1])

Abt Gervasius von Prémontré mahnt die Aebte von Cappenberg, Hamborn und Varlar, den neuen Abt (Propst Ludger) von Clarholz gegen die Anfeindungen seines abgesetzten Vorgängers Friedrich in Schutz zu nehmen.

Druck bei Hugo, Sacrae antiquitatis monumenta I, S. 95, Nr. 107.

[1]) Vergl. die Bemerkung zu Nr. 91.

Gervasius Cappenbergensi, Hamburnensi, Varlariensi abbatibus. Si considerassetis verbum illud ethnicum sed et ethicum: „Nam tua res agitur, paries cum proximus ardet“, non reliquissetis virum religiosum fratrem et coabbatem[1]) vestrum de Claholto solatio et consilio destitutum pro quo nullus vestrum, ut dicitur, movet pedem, ut saltem pro eo supplicet vel apud illos qui eum gravant, ut cessent vel apud illos qui eum juvare possunt, ut subveniant homini indefenso. Quia igitur alter alterius onera portare debemus, rogamus discretionem vestram et exhortamur in Domino nec non et in meritum obedientiae sed et in remissionem injungimus peccatorum, quatenus ad subveniendum ei magnanimitate debita consurgatis et adeatis cum eo et pro eo episcopos et terrae vestrae magnates adhibitis obsecrationibus tam importunis quam oportunis, ut reprimat hominem derelictum a Deo videlicet Fridericum, qui benefactorum nostrorum oblitus praedictum abbatem, qui quantum in eo est desiderat pacem habere cum omnibus et sincero corde Domino famulari, per se et per alios conturbare non timet. Timere quidem possunt et merito idem Fridericus et omnes fautores sui, ne vox sanguinis fratris sui clamet contra eos de terra et inducat super eos maledictionem Cain, qui sine causa fratrem suum Abel justum et simplicem interfecit. Si enim de similibus idem judicium, qui pares sunt in flagitiis, pares in suppliciis esse debent et dignum est, ut potenter peccantes, tormenta potentius aliis patiantur.

[1]) statt prepositum.

Bei Hugo a. a. O. findet sich unter Nr. 94, S. 83, 84 ein Brief des Gervasius an Erzbischof Engelbert von Köln, dessen Schluß lautet:

Caeterum reverendae paternitati vestrae cum affectione multimoda supplicamus, quatenus ecclesiam Clarholtensem, quae graves et multas afflictiones jam longo tempore toleravit necnon abbatem ejusdem loci nuper promotum, quem credimus esse virum providum et prudentem ac zelum religionis habere pia et paterna benevolentia protegere ac fovere velitis et consilium adhibere, ut ecclesia ipsa diutinis adversitatibus flagellata diu desideratae respirationis solatium assequatur. Valeat vestra sanctitas. 1218.

93. — 1218.

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet, daß Eilhard von Harst vom Capitel zu Enger ein Erbe zu Oestringen erworben hat. Das Capitel überträgt das Eigenthum des Erbes an die Osnabrücker Kirche, und der Bischof giebt es an Eilhard zu Lehn.

Abschrift des 14. Jahrh., Msc. 217, 23. Druck: Möser Nr. 118 (Auszug).

Adolphus Dei gratia Osna. episcopus omnibus presens scriptum inspecturis salutem in vero salutari. Quoniam ea que in tempore geruntur temporis diuturnitate in oblivionem multotiens propter memorie lubricum deducunt[ur], eis que rite gesta fuerint coram nobis tali modo duximus providendum, ut ad perpetuam eorum notitiam scripta rei geste seriem continentia super eisdem conficiantur. Notum itaque sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod Eylhardus miles de Harst noster ministeralis domum quandam in Osteringhe denariis suis comparavit erga dominos A[n]garensis[1]) ecclesie cum concilio et consensu omnium et singulorum fratrum predicte ecclesie ita quod ipsi, sicud condictum fuerat, proprietatem ejusdem domus beato Petro et Osna. [ecclesie] resignabant et miles predictus eandem de manu nostra recepit possidendam. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam super eis conscript[a]m[2]) sigillo nostro et sigillo A[n]garensis[1]) capituli fecimus communiri. Testes autem, qui presentes aderant hii sunt de capitulo predicte ecclesie: Johannes decanus, Helmicus custos, Johannes scelerarius(!), Godefridus, Godescalcus, Gherhardus, Conradus et alii quam plures; layci vero: Hugo dapifer, Liborius Pincerna, Fredericus Sniphart, Walraven, Bernhardus, Luceus[3]) fratres de Horst, Everhardus Puer, Everhardus de Astorpe, Wescelus de Sledesen. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis MCCXVIII; pontificatus nostri II. Aderant etiam major decanus, Henricus de Cappelen, Sibodo, Johan de Linghe, Johannes Vitulus canonici; Johannes de Holceten et Thomas, Wlfhelmus[4]) et alii quam plures. Thiethardus[5]) Liborius,[6]) Johannes Hunnunghe[7]) cives Osna.

[1]) Arg. Msc. — [2]) conscriptum Msc. — [3]) Luccus(?) Msc. — [4]) v. Blakendorpe. — [5]) Burklocke oder von der Gildewart. — [6]) Mercator. — [7]) oder Himminghe; sollte er nicht Hunninge = von Hüningen heißen?

94. — 1218.[1])

Graf Otto von Tecklenburg (Tekeneburg) Zeuge in Urkunden Heinrichs von Volmarstein und Erzbischofs Engelbert von Köln über einen Vertrag H. v. Volmarstein mit dem Kloster Cappenberg betreff die Zehntlöse von dem Hofe zu Mengede.

Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 123, 124, 125.

[1]) Nach Reismann, Tekeneburg S. 113: im Sommer.

95. — 1218.

Graf Balduin von Bentheim beurkundet als Verwalter von Holland einen Vertrag der Abtei Middelburg mit der Wittwe und den Söhnen des Dodinus von Subburg.

Nach dem Drucke bei v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 264 wiederholt.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Ego Balduinus Dei gracia comes de Benthem et procurator Hollandie notum facio tam presentibus quam futuris, quod Hadewigis vidua Dodini de Subburg et filii ipsius Johannes et Symon et parentes filiorum remiserunt abbati et fratribus de Middelburg pro anima patris sui palafridum, quem pater eorum ab eisdem habuit ad vitam suam tantummodo, non de aliquo jure sed de gracia. Cum autem decimas, quas pater eorum ab abbate habuerat, in feodum recepissent, easdem decimas tam agnorum quam annone abbati pro quadraginta marcis obligaverunt tali conditione, quod dictas decimas infra triennium redimere non possent, nec etiam post triennium, nisi ad proprios usus. De redemptione autem hic modus observandus est. Quandocumque voluerint redimere, in festo sancti Bavonis solvent quinque marcas abbati sub testimonio conventus et hominum abbatis et reliquos denarios integre ante adventum Domini, alioquin abbas eo anno decimas dictas obtinebit. Hoc autem factum est coram me et domino Theoderico de Vorne et Andrea judiciario Flandriae et abbate de Tongerlo et hominibus comitis quorum hec sunt nomina: Otto dapifer, Heinricus de Kats, Dodinus filius Symonis, Symon qui dicitur Steneric, Heinricus filius Everdeij, Symon filius Gerolfi, Will(elmus) filius Dodini, Heinricus filius Hugonis, Simon filius Bonifacii. Datum anno Dominice incarnationis M°.CC°XVIII. Ut autem hoc ratum et inconvulsum permaneat, presentem paginam sigilli mei impressione et aliorum bonorum virorum, scilicet domini Th(eoderici) de Vorne castellani et Andree judiciarii Flandriae et abbatis de Tungerlo sigillis feci communiri.

96. — Lateran. 1218, April 12.

Papst Honorius fordert den Bischof (Adolf) und den Propst (Volchard) des Gertrudenbergs zu Osnabrück und den Prior von Malgarten auf, der Bremer Kirche die Güter, welche der Eindringling Waldemar in irgend einer Weise veräußert hat, wieder zu verschaffen.

Original: Staatsarchiv Hannover. Nach dem Register gedruckt bei Lappenberg, Hamb. U.-B. I, Nr. 410.

Honorius episcopus servus servorum Dei venerabili fratri . . episcopo et dilecto filio . . preposito Montis sancte Gertrudis et . . priori de Meligarde Osemburgensibus salutem et apostolicam benedictionem. Cum juxta sanctiones canonicas alienationes et dispositiones rerum ecclesiasticarum que fiunt aliquando ab intrusis nullius penitus sint momenti et reprobus Waldemarus multa de bonis Bremensis ecclesie alienasse dicatur, presentium vobis auctoritate mandamus, quatinus quicquid ab eodem Waldemaro intrusionis sue tempore alienatum, infeudatum seu impignoratam esse constiterit, ad jus et proprietatem ecclesie supradicte sublato cujuslibet contradictionis et appellationis obstaculo legitime revocetis; contradictores per censuram ecclesiasticam compescendo. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, tu, frater episcope, cum eorum altero nichilominus exequaris.

Datum Laterani II Idus Aprilis; pontificatus nostri anno secundo.

Bulle (Diekamp 28) an Hanfschnüren.

Rechts auf dem Buge: a. b.

97. — 1218, Mai 1.

Bischof Adolf von Osnabrück incorporirt zur Stiftung seines Seelgedächtnisses und zur Besserung der Einkünfte des Capitels demselben die Marktkirche (Marienkirche) und die Archidiaconalgerichtsbarkeit in der ganzen Stadt Osnabrück.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 116.

A(dolfus) Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in eo, qui est vera salus. Licet ex officio pastoralis cure a Deo nobis injuncte omnibus quidem ecclesiis in episcopatu nostro constitutis et in eis deservientibus provida quantum possumus teneamur sollicitudine providere, justum tamen videtur et racioni consentaneum, ut ipsam cathedralem ecclesiam nostram, sicut mater est omnium aliarum, ita eam omnibus aliis speciali prerogativa preferamus amoris. Notum igitur esse cupimus universis, quod nos considerantes ejusdem ecclesie stipendia ita fuisse modica, quod propter eorum tenuitatem ipsi canonici non nunquam occasionem sumere cogerentur evagandi et exinde ecclesia Dei debito frequenter obsequio fraudaretur, ut non tam eorum subveniremus inopie quam eciam eos in exhibendo[1]) divino officio promptiores et magis sedulos redderemus, ad honorem beati Petri patroni nostri et beatorum martyrum Crispini et Crispiniani necnon et ad anime nostre remedium forensem ecclesiam cum banno tocius civitatis nostre eisdem libera donatione contulimus. Ne igitur huic facto vel malignancium temeritas refragari valeat aut illud temporis diuturnitas in oblivionem deducat, rei seriem, sicut gesta

est, presenti pagine sigillo nostro confirmate fecimus annotari. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°.CC°.XVIII°; Kalendis Maii; pontificatus nostri anno primo.

¹) h über der Zeile nachgetragen.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen. — Von derselben Hand wie Nr. 128.

98. — Rom. 1218, Mai 5 und 6, Juni 15.

Papst Honorius III. fordert die Gläubigen der Kölner Kirchenprovinz zur Unterstützung der Christianisirung Preußens auf.

Potthast 5773—5775, 5833; vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 258 bis 260, 266.

99. — Rom (St. Peter). 1218, Mai 17.

Papst Honorius III. bestätigt die Aufhebung des Sterbefalls bei den Stiftsherrn durch Bischof Adolf und die Gewährung der Freiheit zu letztwilliger Verfügung.

Original: Domarchiv. Druck: Finke, Papsturk. Westf. Nr. 264; vergl. Potthast 5806 und 26021. — Möser Nr. 117 mit falschem Datum.

Honorius episcopus servus servorum Dei venerabili fratri .. Osnaburgensi episcopi salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane cum sicut ex tuis litteris intelleximus quandam pravam consuetudinem secundum quam predecessores tui decedentium canonicorum ecclesiarum tue diocesis ab eis beneficia obtinentium vestes recipiebant et equos duxeris remittendam, constituens,¹) ut iidem canonici disponendi de predictis et aliis bonis suis in mortis articulo liberam habeant facultatem; nos tuis justis precibus inclinati, quod a te super hoc provida est deliberatione statutum, sicut in tuis litteris super hoc confectis dicitur contineri, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum XVI Kl. Junii; pontificatus nostri anno secundo.

¹) aus constitutus(?) mit Rasur gebessert.

Unten rechts auf dem Buge: Otto, auf der Mitte der Rückseite: (Ar)noldus.

Bulle von rothgelben Seidenfäden abgefallen.

100. — 1218 (Juni) 20.

Notiz über die Weihung des Hochaltars im Dome durch Bischof Adolf mit Angabe der eingeschlossenen Reliquien.

Original: Domarchiv. Druck im Auszug von Berlage, Mitth. XI, S. 300 und Möller, Weihbischöfe 50, 51 s. unten.

Reliquie sanctorum martirum[1]) Crispini et Crispiniani, de vero ligno sancte Crucis, Anne matris Marie, Marie Magdalene, Regine virginis et martiris, Pauli apostoli, Johannis baptiste, de Lapide revoluto, Georgii martiris, Pancratii martiris, Ciriaci martiris sanctorum Thebeorum, Valeriani martiris, Secundi martiris et ducis Thebeorum, Mauricii martiris et ducis Thebeorum, Agenetis(!) virginis et martiris, Petri apostoli, Margarete virginis, Sanctarum XI. M. virginum, Fabiani et Sebastiani, Vitalis martiris et aliorum plurimorum quorum nomina ignoramus. Anno incarnationis Domini nostri Jesu Christi M°.CC°.X°VIII° consecratum est altare hoc in honore beatorum martirum Crispini et Crispiniani ab episcopo Adolfo, Hermanno sacerdote et vicario promovente et tunc altari deservienti XII° Kl. Junii[2]) feria IIII^a, acta sunt hec in translatione martirum Crispini et Crispiniani.

Zusatz des 15. Jahrh.: Anno incarnacionis Domini M°CCCC primo consecratum et reformatum est hoc altare in honore sancte Marie virginis et sanctorum Crispini et Crispiniani, ut prius, ab episcopo Anthonino tunc vicario in pontificalibus reverendi in Christo patris domini Theoderici de Horne episcopi Osnab. Luberto Swarten presbitero tunc rectore ejusdem altaris promovente eandem consecrationem et reformationem.

[1]) Darüber: de virga Aaron nachgetragen. — [2]) Verschrieben für Julii; die Translatio Crisp. fällt auf den 20. Juni, und dieser war 1218 ein Mittwoch.

Nie besiegelt gewesen; die Urkunde wurde bei Abbruch des Hochaltars gefunden (Möller, Weihbischöfe S. 50, 51).

101. — 1218, Juni 29.

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet, daß die Herzebrocker Aebtissin Floria den Sohn ihres Dienstmannes Rotger von Gewedkenhorst, Wigand, welcher der Osnabrücker Kirche zu Dienstmannsrecht gehörte, nach der Entlassung aus diesem Verbande zum Herzebrocker Dienstmann angenommen und mit seinem Vater zu gesammter Hand mit dessen Lehen in Gewedkenhorst, Bul, Beckstedde, Rems, Worthen, Clive, Tuttinchove begabt, sowie seiner Mutter Athelheithis an diesen Gütern Leibzuchtsrecht gewährt habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 132.

Adolfus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus ad quos hoc scriptum pervenerit salutem et in Domino caritatem. Innotescere cupimus universitati fidelium tam futurorum quam presencium, quod nos cum multa precum nostrarum difficultate necnon et domini Rotgeri de Givetenhorst et amicorum ejus instantia a venerabili domina Floria abbatissa in Hersebroke optinuimus, quod filium domini R(otgeri) jamdicti Wigandum nomine adhuc parvulum ab ecclesia nostra, cui jure ministerialium prius tenebatur, ex consensu tam nostro et totius ecclesie nostre libertatum in ministerialem ecclesie sue recepit. Postmodum vero rogatu nostro et aliorum qui aderant obtentum est, quod jam sepedictus R(otgerus) bonis que ab ecclesia in Hersebroke jure feodali tenebat resignatis statim in eodem loco de manu domine abbatisse F(lorie) jamdicte ipse et filius suus W(igandus) simul una manu in feodo receperunt et Athelheithis uxor domini R(otgeri) mater prefati pueri W(igandi) recepit eodem tempore coram nobis in eisdem prediis usufructum dictante sentencia, quod bona nominari deberent. Que nominata sic silicet(!) sunt: Givetenhorst, Bul, Bekesterren, decima Remesethe, sex modii siliginis sub manso Worthen, unus mansus Cliven, tria molcia avene Tuttinchove. Nos igitur accepta sententia, quod quicquid ministeriales filiarum ecclesie nostre silicet prepositure, beati Johannis, beati Clementis in Iburig et cenobii Hersebroke super rebus suis feodalibus coram nobis ordinaverint illibatum debeat a quolibet permanere, confirmatum eciam est coram nobis per sententiam et firmissime cautum, quod nec pater R(otgerus) sine consensu filii sui W(igandi) nec filius sine consensu patris sui posset aliquod dispendium vel distractionem facere, nec ipsa abbatissa jus feodale cuiquam concedere sine consensu utriusque in prediis nominatis. Ne igitur rerum gestarum veritas transeat eamque prorsus ignoret posteritas et ut omnis ambiguitas relidatur, presens scriptum sigillo nostro et sigillo F(lorie) dicte abbatisse decrevimus corroborare. Hec sunt nomina hujus rei testimonium perhibentium: Gerhardus decanus major, Lentfridus custos, Olricus scolasticus, Sigebodo, Florentius canonici[1]) majoris ecclesie; Sigenandus decanus sancti Johannis, Israhel canonicus sancti Johannis et hii laici: Hugo Ursus, Wescelus gogravius, Wernherus de Holtceten, Vulfhelmus,[2]) Alfgrimmus,[3]) Ecbertus sacerdos in Hersebroke, Henricus Zvenkelin, Rodolfus Clavier, Teodericus agrestis, Wickerus servus abbatisse. Acta sunt hec anno gratie M°CC°XVIII; III° Kalendas Julii.

[1]) canoci Or. — [2]) von Blakendorpe. — [3]) von Iburg.

Das Siegel des Bischofs abgefallen, das der Aebtissin anhängend (scheint gleich Westf. Siegel 127, 1).

102. — 1218, Juni 30.

Wicbold (Edelherr) von Holte bezeugt, daß er bei dem Verkaufe des Vogteirechts über 7 Erbe in Spasche, Barglay, Ost-Döllen, Halter, Emsteck, (Nord)-Döllen und Wardenburg die Pfarrwidem mit dem zugehörigen Erbe und das Erbe des Glöckners zu Westerstede, sammt den zu diesen Erben gehörigen, einzeln aufgeführten Leuten ausgenommen habe.

Abschrift des 14. Jahrh., Msc. 161, 15.

Ego Wicboldus de Holte omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in Christo Jesu. Quia cum tempore memoria hominum labitur et ex eo ambiguitas plerumque subrepit, in hiis, que antiquitas rationabiliter disposuit ordinata. Inde est quod ad peticionem domini C. sacerdotis de Westerstede, ne in posterum aliquid sibi ex facto nostro prejudicium generetur vel suis successoribus quicquam super eo turbationis valeat suboriri, hanc paginam conscripsimus, ex ea constare volentes universis presentibus et futuris, quod in contractu venditionis quo a nobis dominus Wilhelmus Froydewinus emit advocatiam septem domorum ecclesie Westerstede pertinentium pro XV marcis videlicet unius domus Sparesche, unius Berglege, unius Ostolone, unius Haleteren, unius Emesteke, unius Dolen, unius Wardenberge diligenter et expresse excepimus ecclesiam in Westerstede cum dote et domo et domo campanariali; excepimus etiam homines ecclesie dicte pertinentes scilicet inquilinos dotis et domus campanarialis et ex eis domibus genitos et procedentes videlicet Ricsvithim cum sorore sua et istarum filias et filios, Henricum cum sua uxore et Gerhardum filium quondam sacerdotis et Salamannum necnon et omnes quoscunque pro istis contingeret in concambio commutari publice protestantes, quod dictus emptor nec quisquam alius ratione advocatie in hiis que dicta sunt possint juris aliquid vendicare, unde hoc scriptum sigilli nostri munimine roboravimus. Acta sunt hec anno Domini M°CC°XVIII°; pridie Kl. Julii; presentibus Hugone de Horne, Nicolao de Beten, Wilhelmo Rucen, Hermanno de Harstorpe, Giselberto de Tunclo et aliis quam pluribus consentientibus et approbantibus rem laudabiliter ordinatam.

103. — (1218—1226.)[1]

Die Grafen Otto und Ludwig von Ravensberg leisten dem Bischofe Dietrich von Münster als Lehnherrn gegenüber Verzicht auf einen von ihrem Lehnsmann Wescelin von Quernheim dem Kloster Clarholz verkauften Zehnten vom Ising hof (Krspl. Beckum).

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

[1] Nach den Regierungsjahren Bischofs Dietrich von Münster, wahrscheinlich erst nach dem Tode Graf Hermanns 1219/1220; jedenfalls vor der Erbtheilung von 1226, Mai 1 (s. unten) ausgestellt.

Reverendo domino Theoderico Monasteriensi episcopo O(tto) et L(udewicus) in Ravenesberc comites fidele in omnibus obsequium. Vestrę notum sit excellentię, quod Wescelinus miles de Quernhem noster ministerialis decimam cujusdam domus que dicitur Ysinhof in villa Kudewic juxta Bekehem, quam a nobis in feodo tenuit, pro XIII[cim] marcis Claholtensi ecclesię vendidit et tam ipse quam Gerhardus filius ejus eandem decimam in manus nostras resignaverunt recedentes ab omni jure, quod in ea videbantur habere. Nos itaque ipsam decimam vestrę resignamus juriditioni (!) ea conditione, ut eam Claholtensi conferatis ecclesie hoc scientes, quod fideliter promisimus et fideles fidejussores interposuimus, quod quo primum vestri copiam habere possumus, quod scripto facimus, ore et manu confirmabimus, ut circa decimam Claholtensi ecclesię plena fiat securitas.

Zwei Sparrensiegel an aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen (Westf. Siegel 35, 3 u. 5).

104. — (1218/1219.)[1])

Gervasius, Abt von Prémontré, bittet Papst Honorius III. das vom Grafen Gevehard von Werningerode vor seinem Kriegszuge in das heilige Land gegründete Kloster Heiligenberg (Grafschaft Hoya) in seinen Schutz zu nehmen und den besonderen Schutz desselben dem Bischofe Adolf von Osnabrück zu übertragen.

— — Hoc addito, ut dominum Adulphum Osnaburgensem episcopum praefati loci et habitatorum ejus constituatis authoritate apostolica defensorem, si quis eis post recessum dicti comitis injuste voluerit adversari. — —

Hugo, Sacrae antiquitatis monumenta I, S. 19.

105. — 1219, nach Juli 22.[2])

Bischof Dietrich von Münster bekundet, daß Graf Otto von Tecklenburg vom Bischofe lehnrührige Zehnten in Greven und Saerbeck, welche an den Ritter Gottfried von Schonebeck zu Afterlehn gegeben waren, für 50 Mark an das Martinistift in Münster verkauft hat.

Abschrift des 14. Jahrh. im Msc. I, 71, S. 44 des Staatsarchivs Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 139.

---

[1]) 1217 im Herbste begann der Kreuzzug; 1219 wurde Gervasius Bischof von Séez.

[2]) Wegen des 2. Pontificatsjahres. D. wurde am 22. Juli 1218 gewählt. Wilmans a. a. O. Nr. 133. In demselben Jahre, zwischen dem 1. und 24. September, war Graf Otto von Tecklenburg in Stade als Bürge Erzbischofs Gerhard II. von Bremen in seinem Vergleiche mit Pfalzgraf Heinrich (Lappenberg, Hamb. U.-B. I, Nr. 432, comes de Tekeneborg).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Theodericus Dei gratia Monasteriensis episcopus. Quoniam mundo inherentes cum ipso sine aliqua momenti interpositione cum omnibus nostris labimur, actiones nostre sorte sui defectus memoriam et noticiam hominum effugiunt. Proinde universitati fidelium tam presentis quam future etatis notum esse volumus, quod Godefridus miles de Sconenbeke decimam in parrochia Greven sitam, quam a comite Ottone de Tekeneborch in feodo tenebat et ipse comes eandem a nobis, canonicis sancti Martini in Monasterio auctoritate nostra quinquaginta marcis vendidit. Decima autem hec est: Wenekinctorpe[1]) in duabus domibus manipulos et decimam minutam; Winkele[2]) in duabus domibus que cum minuta decima dant manipulos; Gronovere[3]) in curia, que dat duodecim denarios et duodecim modios siliginis de quibusdam agris adjacentibus, qui dicuntur *hurlant*, que domus eidem curie adjacentes minutam decimam et manipulos solvunt; una domus in Netthe cum manipulis minutam dat decimam. Predictam siquidem decimam O(tt)o comes prefatus a Godefrido de Schonenbeke et uxore sua similiter et pueris suis resignatam sibi, nobis libere resignavit et nos ecclesie sancti Martini contulimus eandem. Super quo facto ne litis occasio generetur suo successori, predictus miles G(odefridus) decimam sancti Pauli quam a nobis in feodo tenebat nobis resignavit et comiti pro sua commutatione facta eandem porreximus. Hec vero decima est in Greven et in parrochia Sorbeke continens in redditibus XVIII solidos et IIII denarios et VII moltia siliginis tribus parvis modiis minus; in Herbeden[4]) curia de Cappenberch manipulos. Ne igitur malignatoris calumpnia tale factum in posterum possit irrumpere, presentem paginam nostri comitisque O(ttonis) de Tekeneburch sigilli munimine firmiter roborari cautum duximus. Acta sunt hec publice viris honestis presentibus: majore preposito Remboldo, Hermanno majore decano, preposito Volmaro, preposito Godefrido, Heinrico sancti Martini decano, Alberto, Johannne majoris ecclesie canonicis et omnibus sancti Martini canonicis: Luberto, Johanne, Ludolpho, Alberto, Andrea, Mathia; laicis: comite de Tekeneburch, Adolpho de Holte, burcgravio de Stromberch, burcgravio de Rechede, Luberto de Beveren, Frederico et Godefrido de Sconenbeke, Crachtone de Hornen, Amelungo de Berle, Wynemaro de Ahus, Godefrido de Curia episcopi, Bertoldo Teghederinc, Conrado de Brugterbeke, Bernardo de Bramhor(ne), Theoderico de Hornen. Datum Monasterii anno incarnationis Domini M°CC°XVIIII°; indictione VII[a]; presidente Romane sedi Honorio III°; regnante rege Frederico; pontificatus nostri anno secundo.

[1]) Wentrup, Greven. — [2]) Winkel, Greven. — [3]) Gronover, Greven. — [4]) Herbede bei Bochum.

106. — 1219.

In der Urkunde Bischofs Bernhard III. von Paderborn für das Kloster Marienfeld über Kachtenhausen erscheinen als Zeugen: Adolfus episcopus, Wicboldus, Olricus, Johannes, Gerhardus majoris ecclesie canonici, Sygenandus decanus sancti Johannis Osnabrugenses — — —

A. D. incarn. M°CC°XIX°; indictione VII^a^.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III, Nr. 141.

Das Siegel Bischofs Adolf von O. an Pergamentstreifen erhalten.

107. — Auf der Wiese bei Wiedenbrück 1219.

Abt Liborius von Marienfeld bekundet unter Mitbesiegelung Bischofs Adolf von Osnabrück, daß Conrad Grube seinem Kloster ein Erbe in Nordhorn (bei Gütersloh) für 17 Mark verkauft habe; der Lehnsherr Jonathas v. Ardei überträgt das Eigenthum des Erbes dem Kloster.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 143.

Liborius abbas et conventus in Campo sancte Marie. Noverint presentes ac posteri, quod Cůnradus filius Cůnradi cognomento Grube et uxor ejus cum collaudatione Ricberti, Herimanni et Rodolphi fratrum suorum et aliorum coheredum ipsius vendiderunt nobis domum in Northorne pro XVII marcis denariorum, cujus domus proprietatem dominus Jonathas de Ardheie de cujus manu eam tenuerunt predicti fratres ecclesie nostre in campo sancte Marie resignatam contulit cum consensu trium filiorum suorum. Quod factum celebratum est in *Wiske* juxta Widenbrug et sub regio banno stabilitum coram Theoderico qui dicitur Kage, tunc comite presentibus quoque nobilibus comite Conrado de Norincgen et filio ipsius Jonathe. Ut autem hec emptio inter ecclesiam Campi sancte Marie et Cůnradum facta et donatio domini Jonathe rata sit semper et inviolabilis perseveret, dominus episcopus Osnaburgensis in cujus episcopatu hec actitata sunt et ubi domus eadem sita est, dominus Herimannus de Lippia et ipse dominus Jonathas singuli sui cyrographi apposuere munimen. Acta sunt hec anno M°CC°XVIIII° incarnationis Domini. Astiterunt hujus rei testes Wicgerus de Locseten, Godescalcus de Wolde, Heinricus preco de Quenehorne, Aldach de Holthusen, Godescalcus de Hethe, Herimannus de Hethe, Cůnradus de Hethe et alii plures. Interfuerunt etiam huic negotio Everhardus, Arnoldus monachi nostri. Testes etiam hujus rei sunt: Theodericus prepositus, Marquardus prior, Arnoldus supprior, Lutgerus custos Scheidhensis ecclesie.

Nur das Siegel Hermanns v. d. Lippe (Preuß und Falkmann, Lipp. Regest. Taf. 2) und das Bischofs Adolf an Wollenfäden erhalten. Die Reihenfolge der Siegel auf der Rückseite bei den Riemenlöchern angegeben: episcopi Adolfi — Jonathe de Skildece — Hermanni de Lippia.

108. — Marienfeld. 1219.

Bischof Adolf bekundet, daß Eggehard v. Dalenhove auf unbeerbten Sterbefall die Dahlhove dem Kloster Marienfeld zur Stiftung eines Seelgedächtnisses für sich und seine Familie verschrieben hat. Hat er Erben, so sollen sie den Hof lösen können, bezw. 12 Pfennige zu Wachs aus demselben bezahlen.

Gleichzeitige Abschrift in Msc. VII, 1326 des Staatsarchivs Münster, f. 29a. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, 1704.

In nomine et cetera. Adolfus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus, quibus hoc scriptum claruerit et cetera. Manifestum atque indubitatum esse cupimus, quod Eggehardus de Dalenhove ministerialis ecclesie nostre, cum esset sanus et incolumis, ad honorem et gloriam Dei et beate Virginis curiam totalem in Dalenhove cum omni utilitate perpetualiter libera donatione contulit de consensu nostro ecclesie in Campo sancte Marie ob memoriam sui ipsius et remedium parentum suorum. Quod factum tali temperavit conditione videlicet ut, si decesserit absque uxore et liberis vel aliter, si liberi ejus alios non creaverint heredes, rata sit talis donatio atque firma ita tamen, ut sit in arbitrio heredum aut redimere medietatem curie ejusdem de manu ecclesie aut accipere pro ea pretium ab ipsa ecclesia secundum estimationem prudentum. Verumtamen si habens uxorem et liberos idem Eggehardus in Domino pausaverit non jam tenebitur ecclesie, sed ipsa curia totalis jure hereditario devolvetur ad heredes ipsius, qui tamen dabunt ecclesie prefate ex hoc nunc et in perpetuum XII denarios ad ceram ad luminaria ad missas. Quem censum si neglexerint exhibere suo tempore, id est in sancta nocte annuntiationis Domini vel ipso die annuntiationis penam sententie ferende se noverint incurrisse. Quicunque igitur hoc factum retractare vel infringere attemptaverint eos anathematis vinculo ferimus. Ut autem rata hec atque inconvulsa permaneant, presentem inde paginam conscribi et nostri inpressione sigilli decrevimus signari. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.CC°.XVIIII° in Campo sancte Marie coram Liborio abbate, Godefrido priore, Ecberto camerario et ceteris fratribus universis. Astiterunt quoque Thetmarus et Marsilius sacerdotes capellani nostri et Olricus scolasticus.

109. — Hildesheim. 1219, Januar 30.[1])

Mehrere Hildesheimer Geistliche bekunden einen von ihnen gefällten Schiedsspruch zwischen dem Propste Hildeward von Wildeshausen und dem Osnabrücker Dienstmann Hugo Bar in deren Streit über den Zehnten und den Meyerhof zu Halen.

Abschrift im Wildeshauser Copiar (Msc. 107ᵃ in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster). Druck: Sudendorf, Westf. Zeitschrift VI, S. 241.

In nomine Domini amen: Volkardus Dei gratia abbas sancti Godehardi, Robertus celerarius, Conradus scolasticus Hildensemenses omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino. Ista est forma transactionis que facta est inter dominum Hildewardum Wildeshusensem prepositum e una parte et inter dominum Hugonem Ursum ministerialem de Osenbr. ex altera super controversia sive causa decime de Halen. Predictus dominus prepositus Hildewardus infeodavit dominum H(ugonem) una marca denariorum gravis monete de camera sua ei annuatim persolvenda, quoadusque vacaverint ei redditus in prepositura Wildeshusensi ejusdem summe sive valoris et tunc eos porriget jure feodi et ad idem tenebitur suus successor qui fuerit pro tempore. Dominus vero Hugo firmiter promisit nobis et preposito quod ipse efficaciter inducet venerabilem dominum Osnabrugensem episcopum, quatenus suo privilegio confirmet ecclesie Wildeshusensi, quod curia Halen deinceps sit decimalis in pactione sex solidorum prefate monete, sicut etiam fuerat ab antiquo, et hec ordinatio perpetua sit ecclesie nullius obstante contradictione. Preterea idem prepositus eidem H(ugoni) et filio suo qui nunc est concessit jure villicationis villicationem Halen, ut ipsam bona fide pertractent et conservent et statutam inde fratribus prebendam annuatim persolvant temporibus constitutis: hac etiam inter ipsos et ecclesiam conditione apposita, ut si dominus H(ugo) vel ejus filius quacunque de causa occasionem dederit, ut bona prenominate curie sive villicationis Halen fuerint desolata nichilominus ad pensionem debitam teneantur, ni maturato consilio villicationem ipsam resignaverint in gratia prepositi et fratrum, ut tempestive imminenti periculo valeat subveniri: peracto periculo jure quo prius eam tenebant recuperandam. Insuper dominus Hugo pro dampno porcorum ablatorum preposito H(ildewardo) ab exactione marce illius qua eum ipse prepositus infeodavit per proximum terminum supersedebit. Hec omnia acta sunt in claustro superiori majoris ecclesie Hildesheimensis coram nobis quibus inter ipsos fuerat a domino papa causa commissa tam preposito pro se et capitulo suo,

[1]) Die Urkunde muß der [illegible] Indiction halber dem Jahre 1219 und nicht zu 1220 gezogen werden.

cujus in hoc consensus accessit et Hugone firmiter pro se promittentibus in manus nostras, quod universa hec firmiter et inviolabiliter observarent. Testes hujus ordinationis sunt: Wilbrandus major prepositus Hildeshemensis, Hermannus Verdensis scolasticus, Johannes, Marcus prepositus Bartwicensis, Wilhelmus canonicus Hildeshemensis, magister Godescalcus Bremensis, Henricus sacerdos de Sutherem, Henricus sacerdos capellanus episcopi Verdensis, Rodericus de Hamelen et alii plures tam clerici quam laici. Acta anno Dominice incarnationis M°CC°.XVIIII°; indictione VII[a]; III° Kal. Februarii. Et ut hec ordinatio coram nobis facta rata et omni tempore indubitata permaneat, sigillorum nostrorum eam fecimus appensione muniri.

110. — Iburg. 1219, Juli 25.

Bischof Adolf theilt der Iburger Kirche die Zehnten des zwischen dem Kloster zehntpflichtigen Aeckern liegenden „Bruchlandes" und der Markkotten bei den dem Kloster zehntpflichtigen Aeckern innerhalb seines Bisthums zu.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 277 nach dem Copiare.

Adolfus divina concedente clementia Osnabrugensis episcopus universis sancte matris ecclesie filiis post hujus vite dispendium bravium felicitatis eterne. Quoniam ea que in hujus tempestate seculi honeste quidem et utiliter in laudem Dei sanius aguntur plerumque morsibus iniquorum attemptantur, rei quam provide disposuimus, ut inconvulsa permaneat, contra boni destructores obicem sane preponimus. Notum igitur facimus omnibus Christi fidelibus, quod ubicumque intra terminos nostri presulatus decimis villarum sive domorum aut etiam prediis aliter pensionariis ad ecclesiam in Yborg pertinentibus agri novalium interjacent, qui *brukelant* dicuntur sive culti sive adhuc inculti, nos eorundem decimas, sicut ab antecessoribus nostris semper obtinuerat, eidem ecclesie indulsimus attinere. Concessimus etiam ut, si juxta ejusdem ecclesie decimales agros case alique construantur in communi usuario quod *waldemene* dicitur, pullus earumdem et quicquid decimare debent jam sepedicte ecclesie persolvatur. Ne ergo super hoc facto aliqua in posterum oriatur dissensio, aut quod sane fecimus quisquam presumat infringere, nos geste rei ordinem scripto commendavimus et sigilli nostri munimine confirmamus. Testes autem hujus sunt: Thetmarus monachus, Marsilius cappellanus, Giselbertus notarius, Svetherus abbas, Everwinus custos, Symon cellerarius, Rotgerus, Jacobus, Johannes, Bertrammus, Wernherus Unrum, Thidericus, Johannes de Ves, Frethe(ricus)[1]) Wicbertus[2]) et alii quam plures quos suis nominibus exprimere non oportet. Datum in Yborg VIII° Kl. Augusti; presidente sancte Romane ecclesie Innocentio;

regnante rege Fretherico; anno gratie millesimo CC°XVIIII°; pontificatus nostri anno quarto.

[1]) Sniphart(?) — [2]) Ledebur.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

111. — (1219—1237.)[1])

Abt Swether von Iburg bezeugt, daß Graf Otto von Tecklenburg einen Garten und einen Fischteich in der Bauerschaft Iburg zu demselben Rechte in Leihe vom Kloster besitzt, wie Graf Simon; d. h. wenn er selbst oder ein von ihm Bevollmächtiger in Iburg wohnt, soll er diese Güter nutzen, wenn nicht, sollen sie zum Gebrauche des Klosters dienen.

Original: Staatsarchiv Münster.

Ego Svetherus Dei gratia abbas in Yborg totumque nostre ecclesie capitulum omnibus Christi fidelibus, ad quos hoc scriptum pervenerit, salutem et in Domino karitatem. Coram Deo et omnibus vobis publice protestamur, quod Otto comes in Tekeneborg et sui heredes hortum quendam in villa Yborg et piscinam et quasdam areas tenent ab ecclesia Yborgense eo jure quo comes Symon isdem prediolis utebatur. Hac tamen conditione apposita, si vel ipse personaliter vel aliquis pro ipso et ab ipso deputatus residentiam faciat in castro Yborg; si vero nec ipse nec aliquis pro ipso et per ipsum in castro resideat, ad usus ecclesie redeant predia prelibata. Ne autem super hac protestatione nostra quempiam oporteat ambigere, presentem paginam sigillo nostro et ecclesie fecimus roborari.

Ein Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

112. — (1219—1238.)[2])

Abt Swether von Iburg bekundet die Rechtsverhältnisse des Meinhard, Sibert und der Frau des Helmich in Dellbrück, welche der Johanneskirche in Rheda zu Wachszins-Recht gehören.

Abschrift des 14. Jahrh., Msc. 169, 18. Druck: Möser Nr. 278, (zu 1220).

Svetherus Dei gratia abbas in Yborg omnibus ad quos hoc scriptum pervenerit salutem et a Domino benedictionem. Pateat universis Christi fidelibus ex aqua et spiritu renatis, quod Meinherdus et Sibertus frater suus et uxor Helmici cum suis pueris in Thelebrugge commorantes Rethen ecclesie beati Johannis cervali[1]) censura se tenentur humiliter exhibere, pro anime sue remedio salutari. Si autem sub predicta lege

[1]) 1219 wird Swether zuerst als Abt erwähnt (Nr. 110); 1238 wird sein Nachfolger Ludolf zuerst aufgeführt, s. unten.

[2]) Vergl. Anm. zu Nr. 111.

aliquis prefatorum hominum matrimonium contrahere voluerit, octo argenteos aut unum aureum vel pellem caprinam beato Johanni in predicta ecclesia offerre nullatenus contradicet, sub aliena vero lege predictis hominibus sine consensu plebani in Rethen connubia totaliter prohibentur. Sed quoniam, ut testatur scriptura, dies hominum sicut umbra declinant, sic igitur rerum gestarum veritas transeat eamque prorsus ignoret posteritas, ut penitus omnis ambiguitas relidatur et ne etiam super hec ulla innascatur diffidentia, presentem paginam sigilli abbatis de Yborg inpressio roboravit.

[1]) ſtatt cerocensuali.

113. — (1219—1224)[1])

Biſchof Adolf bekundet, daß Abt Swether von Iburg des Kloſters Erbe in Bredelage Meyersweiſe an Dietrich von Horne gegen jährliche Zahlung von acht Schillingen auf Lebenszeit und ohne Erbrecht verpachtet hat.

Abſchrift des 14. Jahrh., Mſc. 169, 13. Druck: Möſer Nr. 280 zu 1220.

Adolfus Dei gratia Osnaburg. episcopus omnibus Christi fidelibus ad quos hoc scriptum pervenerit salutem et a Domino benedictionem. Quoniam privilegiorum auctoritas bene ordinata confirmat, dubium aufert et hominum inprobitati occurrit, nos tam presentibus quam futuris significamus, quod dominus Svetherus abbas in Yborg et ceteri fratres domum suam in Bredelage Thiderico de Horn sub certa pensione videlicet octo solidis ipso die Martini vel prius annuatim solvendis, quam diu vivat, in loco villici commiserunt, ipso autem neggligente terminum prefixum sine omni contradictione villicationis officio carebit. Cautum est etiam diligentissime, ut post obitum sepedicti Th(eoderici) neque uxor sua neque aliquis heredum suorum in predicto manso possit vel debeat aliquid sibi juris ullo modo vendicare. Si quis autem temerario ausu post mortem ipsius ecclesiam in Yburg in predicta domo molestare presumserit, omni contentione juris exclusa vinculo anathematis innodetur. Nos igitur ordinationi predicte testimonium perhibentes sigillum nostrum appendimus etc.

114. — (1219—1224.)[2])

Biſchof Adolf von Osnabrück und Abt Swether von Iburg bekunden, daß das Kloſter Iburg ſich mit Bernher über die Zehntlöſe von zwei Erben in Weſterbeck gütlich vereinigt habe.

Abſchrift des 14. Jahrh., Mſc. 169, 12.

[1]) Wegen der Erwähnung Abts Swether von Iburg und Biſchofs Adolf ſ. Nr. 111.
[2]) S. Anm. zu Nr. 113.

Adolfus Dei gratia Osnaburgensis episcopus, Svetherus eadem gratia abbas in Yborg tam presentibus quam futuris perpetue salutis successum. Quoniam annorum revolutione et personarum successione statuta priorum defluunt et nobiscum sepeliuntur, provida discretione dantur scripta, ut labenti memorie succurrant et in posterum fideliter conserventur. Sciant igitur tam presentes quam futuri, quod cum dominus abbas in Yborg una cum suo conventu et dominus Bernherus super decima in Westerbeke duarum domorum scilicet concertarent, sic arbitrio prudentumque virorum concilio descisum(!) est, ut annuatim homines predictas domos colentes ante festum Martini aut in ipso die tria molcia siliginis dimidie mensure solvant ecclesie pro decime redemptione, alioquin si in ipso die Martini vel ante non solverint ordinata cassa permanebunt. Ut autem hec ordinatio rata et inconvulsa permaneat, presentem paginam sigilli nostri inpressione roboravimus. Et ad majorem confirmationem ejusdem testes quibus presentibus hec acta sunt subscripta(!) annotantur: Hartmodus cappellanus, Symon cellerarius, Godefridus Rogge, Wulfhelmus,[1]) Wernherus Unrum, Amlelungus dapifer, Everhardus Puer.

[1]) von Blakendorpe.

115. — Iburg. (1219—1224.)[1])

Bischof Adolf von Osnabrück überträgt das Eigenthum eines von ihm lehnrührigen Zehntens in Oesede, welchen Ritter Thethard von Sentrup dem Kloster Iburg für 2 Mark verkauft hatte, diesem Kloster. Meregard, welche dem Kloster das Geld dazu gegeben hatte, wird dafür in die Gebetsbrüderschaft und Gemeinschaft der guten Werke des Klosters aufgenommen.

Abschrift des 14. Jahrh., Msc. 169, 11.

Adolfus Dei gratia Osnabur. ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris salutem in eo qui est salus omnium. Ea que nos fecimus et que coram nobis acta sunt, ut in posteri(!) evo ad noticiam hominum revocentur, presenti pagine utiliter et caute fecimus inscribi; sciant igitur omnes, quod dominus abbas et conventus in Yburg decimam domus nostre in Osethe que attinet curie nostre in Bramesche pro duabus marcis comparaverunt a quodam milite Thethardo de Semelinctorpe qui eandem a nobis in feodo tenebat; quam idem miles in manus nostras libere cum omni integritate resignavit, nos vero eandem decimam predicto abbati et fratribus pure contulimus.

[1]) S. Anm. zu Nr. 114.

Quia vero quedam matrona Osnabur. Meregardis nomine pro remedio anime sue supradictam pecuniam ad comparandam decimam illam predictis fratribus contulit, iidem fratres in retributionem talis collationis eandem Meregardem in sororem et in communionem orationum suarum recipientes memoriam ipsius post obitum ejusdem acturos se singulis annis, sicut fieri solet, constanter promiserunt. Ut igitur hec nostra collatio rata permaneat in posterum, presentem paginam seriem geste rei continentem inpressa sigilli nostri fecimus muniri. Nomina vero testium subscripta inveniuntur: Svetherus abbas, Symon, Everwinus Bertrammus; laici: Amelunc,[1]) Engelbracht et Alexander,[2]) Harbertus de Rode, Thethart de Semelinctorpe.

[1]) sonst als dapifer bezeichnet. — [2]) von Bekeseten.

116. — (1219—1220.)[1])

Die Grafen Otto und Ludwig von Ravensberg versprechen dem Bischof Adolf, nach dem Tode ihres Vaters dem Kloster Clarholz die Höfe Hesseler und Kalthof (bei Beckum) rechtlich übertragen und dafür Währschaft leisten zu wollen.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

O(tto) et L(udewicus) Dei gratia comites in Ravenesberg omnibus presentem paginam inspecturis salutem mentis et corporis. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod nos apud Iburg in presentia testium qui subscripti sunt manu ad manum et verbis fidelibus firmiter domino Adulfo Osnaburgensi episcopo promisimus, quod post mortem patris nostri comitis Hermanni curtim de Elslere et curtim que dicitur Caldehof secundo et regali banno et omni que necessaria fuerit cautione Claholtensi confirmabimus ecclesię et ab impetitione omnium hominum, si qua etiam a quocunque suborta fuerit, utramque curiam securam faciemus. Testes hujus rei sunt: dominus Adulfus Osnaburgensis episcopus, Svetherus abbas in Iburg, Lothewicus canonicus, Hartmodus monachus, Conradus nobilis in Wartberg, Alfgrimus,[1]) Everhardus,[2]) Alexander[3]) milites et alii quam plures.

[1]) von Iburg. — [2]) Puer. [3]) von Bekeseten.

Anhängend an Pergamentstreifen das Reitersiegel Graf Ottos (Westf. Siegel 12, 1), das des Grafen Ludwig fehlt.

[1]) Wegen der Zeugenschaft des Abts Swether, der 1219 zuerst vorkommt (Nr. 110), und weil Graf Hermann noch als lebend erwähnt wird, welcher spätestens 1220 starb (s. Nr. 71).

117. — 1219/1220.[1])

Bischof Adolf bekundet insbesondere noch die Versprechungen der Ravensberger Grafen in Nr. 116.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

A(dolfus) Dei[1]) Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem mentis et corporis. Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod viri nobiles Otto et Liuthewicus fratres in Ravenesberg comites apud Iburg in presentia testium qui subscripti sunt manu ad manum et verbis fidelibus firmiter nobis promiserunt,[2]) quod post mortem patris sui comitis Hermanni curtim de Elslere et curtim que dicitur Caldehof secundo et regali banno et omni que necessaria fuerit cautione Claholtensi confirmabunt ecclesię et ab impetratione omnium hominum, si qua etiam a quocunque suborta fuerit, utramque curiam securam facient. Testes hujus rei sunt: Svetherus abbas in Iburg, Luthewicus canonicus, Hartmodus monachus, Conradus nobilis in Wartberg, Alfgrimus[3]) Everhardus[4]) milites, Alexander de Bekesaten.

[1]) gratia fehlt. — [2]) mit Verweisungszeichen nach nobis versetzt. [3]) von Iburg. — [4]) Puer.

Rest vom Siegel des Bischofs und Reitersiegel Graf Ottos an Pergamentstreifen wie an Nr. 116.

118. — Iburg. 1220.

Bischof Adolf bekundet, daß Wilhelm von Nehem dem Kloster Iburg als Pacht von dem Erbe Beckstedde (Krspl. Oelde) 2 Schillinge jährlich zu zahlen hat.

Abschrift des 14. Jahrh., Msc. 169, 12. Druck: Möser Nr. 279 (Auszug).

In nomine s(ancte) et indi(vidue) T(rinitatis). Ego Adolfus Dei gratia Osnabur. episcopus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit quicquid ad utramque vitam possit salubrius exoptari. Sicut ex pastorali tenemur officio, volumus ea que coram nobis terminantur cum omni qua possimus diligentia confirmare, ne in posterum vel veritatis suppressio vel suggestio falsitatis aut etiam memorie fragilitas aliquem dissentionis scrupulum interponant. Innotescat igitur universitati fidelium, quod Wilhelmus de Nehem vel sui heredes quicunque fuerint de manso in Bekesterren ecclesie in Yburg duos solidos denariorum in sancta nocte Martini solvere tenentur annuatim et, si ipso die non solverint, proximo

[1]) Vergl. Anm. zu Nr. 116.

die tenentur in quatuor solidis eidem ecclesie persolvendis, tali ulterius condicione apposita, quod si eosdem quatuor solidos infra sex epdomedas ab eo die solvere neggligant, nec ipse nec aliquis heredum suorum in predicto manso quicquam sibi juris potest vel debet de cetero vendicare, sed exspirante termino idem mansus eidem ecclesie cum omni pertineat integritate; nos itaque volentes utriusque partis indempnitati cavere presentem paginam sigilli nostri munimine roboramus. Testes hii sunt: Giselbertus notarius, Gregorius; laici: Alfgrimus,[1]) Rembertus de Rotinchusen, Wernerus Unrum, Everhardus Puer et alii quam plures. Datum in Yburg anno Dominice incarnationis M°CC°XX^{mo}.

[1]) von Iburg.

119. — Lünen. 1220.

Bischof (Adolf) von Osnabrück (dominus Osnabruggensis) zugegen auf dem Botding Erzbischofs Engelbert von Köln, als die Grafen von Altena-Isenberg dem Kloster Cappenberg ein Erbe übereignen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 151. — Ficker, Engelbert d. H. Regest. 93.

120. — um 1220.[1])

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet, daß der Dienstmann seiner Kirche, Udo von Braken, dem Kloster Marienfeld den Zehnten aus dem Erbe des Ludger von Erpen in Bergfeld geschenkt habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 102.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adolfus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus ad quorum noticiam presens notula pervenerit inperpetuum. Volumus innotescere tam futuris quam presentibus, quod Udo de Braken ministerialis noster decimam in Berchvolde(!) super domum domini Ludgeri de Erpincgen, quam tenuit de manu ecclesie nostre; contulit donatione perpetua ecclesie Campi beate Marie pro remedio anime fratris sui, reliquens arbitrio ipsius ecclesie aut accipere solutionem videlicet XII denarios annuatim aut fructus: id est decimum manipulum decime designate. Hujus itaque donationis testes sunt: Otto prepositus major, Wicboldus decanus, Olricus scolasticus Osnaburgensis et alii.

Siegel zum größten Theile an Pergamentstreifen erhalten.

---

[1]) Wegen Nennung des Domdechanten Wicbold, welcher erst seit 1220 nachweisbar ist (Nr. 127), während 1218 Gerhard noch lebte.

121. — um 1220.[1])

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet, daß Helmbert von Manen auf die Güter in Lohus, welche er dem Kloster Marienfeld für 28 Mark verkauft hatte, vor dem Freigericht in Beelen und dann vor ihm in Osnabrück Verzicht geleistet hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Kindlinger, M.-B. III, 11, S. 144.

Adolfus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus apud Deum et homines prosperari. Elucescat tam futuris quam presentibus, quod dominus Helenbertus de Manen bona in Lohus, que jure proprietatis justo titulo et quiete possedit, vendidit ecclesie in Campo sancte Marie pro XXVIII marcis venditaque resignavit in foro civili quod in Teutonico dicitur *vriethinc* in loco scilicet qui vocatur Belen, uno de filiis ejus presente. Postmodum vero idem Helenbertus id ipsum fecit in civitate Osnabrugensi coram nobis cum collaudatione aliorum duorum filiorum ipsius. Ut autem hoc ratum sit et stabile perseveret, paginam presentem consignari et nomina testium fecimus subarari; que sunt: Otto major prepositus, Wigboldus decanus et canonici quam plures; item Hugo Bare, Weszelus gogravius et ministeriales alii quam plures Osnaburgenses.

Siegel in weißem Wachs an Pergamentstreifen.

122. — um 1220.[1])

Bischof Adolf von Osnabrück bekennt, daß ihm der Ritter Hermann von Rüschfort den ihm verlehnten Zehnten des Hofes in Wilsten aufgelassen, er aber das Eigenthum desselben dem Domcapitel übertragen habe; dafür nimmt das Capitel den Ritter und seine Frau Helwiga in die Gebetsbrüderschaft auf und verspricht ihnen nach ihrem Tode ein Seelgedächtniß zu stiften.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 131 zu 1224.

Adolfus Dei gratia Osenburgensis episcopus universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum devenerit, veram in Domino salutem. Quoniam improba malignantium temeritas piis hominum actibus invidet, et frequenter insidiatur vel propter temporis lapsum et alios casus varios ea que a fidelibus bene et salubriter statuuntur plerumque mutantur in deterius et aliquando penitus subvertuntur, ideo quidem ea que coram nobis acta sunt presenti pagine inscribi cautum nobis visum fuit et utile.

---

[1]) Vergl. Anm. zu Nr. 120.

Sciant igitur omnes, quod Hermannus miles de Rusvorde pro remedio anime sue decimam curie sue in Wilseten et cujusdam domuncule prope curiam site triginta denarios annuatim in festo beatorum martirum Crispini et Crispiniani solventem in manus nostras pure resignavit. Nos vero eandem dilectis nostris decano et fratribus majoris ecclesie libere contulimus. Ipsi igitur in retributionem tam voluntarie collationis[1]) eundem Hermannum et uxorem ejus Helwigam in fratres et in communionem orationum suarum unanimiter recipientes, post obitum eorundem singulis annis simul et semel memoriam ipsorum sollempniter, sicut fieri solet, se acturos fideliter promiserunt. Adjectum est etiam, quod major pensio a predictis bonis nomine decime in futuro nullatenus erit exigenda, sed tantum triginta denarii decimales, sicut dictum est, singulis annis predictis fratribus exsolventur. Ut igitur hec ordinatio in posterum rata maneat et inconvulsa, presentem paginam seriem geste rei continentem impressa sigilli nostri fecimus muniri. Ad majorem etiam firmitatem conventus noster impressam sigilli sui apposuit. Nomina vero testium, qui presentes erant huic collationi, subnotata inveniuntur: Wicboldus major decanus, Adolfus de Blankena, Albertus de Ale, Florentius, Olricus scolasticus, Giselbertus Faber, Sibodo, Godefridus de Wede, Lothewicus custos, Gerhardus[2]) de Foro alii plures ex fratribus. Laici: Ameluncgus dapifer, Israhel de Menchusen, Rembertus de Rothinchusen.

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) davor et radirt.

Das Siegel des Bischofs an Pergamentstreifen anhängend, das des Capitels von Pergamentstreifen abgefallen. — Vergl. Mitth. IV, S. 51 u. 59.

123. — um 1220. Tecklenburger Dienstmannenrecht.[1])

Abschriften des 17. Jahrh. in Acten der Grafschaft Tecklenburg VII, Nr. 4, f. 22 ff. und Lehnsacten der Grafschaft Tecklenburg VI^a, 1^a, sowie Urkunden von Tecklenburg Nr. 10, sämmtlich im Staatsarchiv Münster. Druck: v. Ludewig, Reliquiae Mssсc. II 297, Holsche, Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg S. 260 ff. Lodtmann, Acta Osnabr. II, S. 251.

---

[1]) Die Datirung ist sehr erschwert, weil das im 17. Jahrh. noch mit Siegel erhaltene Original nicht mehr nachweisbar ist, und 1203—1329 sowie 1360—1388 Grafen des Namens Otto die Grafschaft innegehabt haben. Ich möchte aber bes. wegen des Hervortretens des Bischofs von Osnabrück, als eine Art von Oberlehnsherr und wegen sonstiger alterthümlicher Bestimmungen das Recht dem ersten Otto (1203 bis 1262) zuschreiben und habe daher die Datirung zu 1220 festgehalten, zumal dafür die auch von Reismann (Tekeneburg S. 186) gemachte Beobachtung spricht, daß die Grafen seit etwa 1224 (vergl. oben Nr. 66) die Zustimmung der Dienstmannen beim Verkauf von Lehngut erwähnen (vergl. §. 18).

Otto Dei gratia comes in Tecklenburg omnibus hoc scriptum
intuentibus utriusque vitae salutem. Notum sit omnibus praesentem
paginam inspecturis, quod jus nostrum et ministerialium nostrorum tale
1 est et perpetuo cum heredibus nostris tale esse decrevimus. — Primum
est, quod ministeriales nostri infeodati, cum per nuncium nostrum in-
feodatum ante ad quatuordecim dies eos ad nostri castri munitionem
vocamus, venire tenentur et per quatuor septimanas residentiam in
castro nostro facere propriis expensis et per hoc per circulum illius
2 anni libertatem nos serviendi sunt consecuti. — Secundum est, quod si
fortior nobis vel quicunque nobis vellet inferre violentiam, si de consilio
nostrorum ministerialium ipsi justitiam facere volumus, quamdiu juris
ordinem hoc modo prosequimur, praefati nostri infeodati corpore et
rebus nobis servire tenentur; si vero juris ordine praetermisso potestatem
agere vellemus praeter nostrorum consilium, a servitio hoc modo nostro
3 sunt immunes. — Et licet praedicto modo nobis in castris nostris
servire teneantur, si tamen extra castra cum ipsis facta nostra dis-
posuimus, in expensis nostris eosdem exhibere tenemur. Illi vero qui
loco ministerialium nostrorum sunt infeodati, eodem jure censentur ex-
4 cepto jure hereditali quod *herwede* dicitur. — Ministeriales vero nostri
a nobis infeodati si in necessitatibus se nobis exhibuerunt, in servitio
nostro in omnibus necessariis procurare tenemur et per hoc, quod se
5 nobis exhibuerint, fidem suam salvaverunt. — Si vero ex detrectatione
alicujus ministerialis noster fuerit diffamatus apud nos, ipso ad nos
vocato et ministerialibus nostris indicato ipsum audire tenemur et se-
cundum eorum sententiam causam ejus juste terminare. Si vero con-
trarium facere vellemus, dapifer noster per annum et diem ipsum in
coquina cum familia nostra procurabit cum comministerialibus suis cum
ipso et pro jure et pro gratia apud nos intercedentibus. Si vero his
contemtis contrarium vellemus, in palatio episcopali Osnabrugae per
annum et diem est procurandus, Osnabrugensi episcopo cum sua ecclesia
cum ipso et pro ipso jus et gratiam medio tempore a nobis postulante.
Si vero nec hoc vellemus, juri et libertati ministerialium nostrorum
contradicimus hac observata disciplina, quod in praedictis duobus ter-
minis talis de quo agitur faciem nostram evitabit tali reverentia gratiam
6 nostram captando. — Si vero ministerialis noster ausu temerario suc-
census absque lumine et camerario dormitorium uxoris nostrae dicatur
intrasse et super hoc fuerit infamatus et jure, quo convenit, fuerit con-
victus, bona quae a nobis tenuit libere ad nos redibunt et gratia nostra
carebit. Item si aerarium nostrum absque camerario nostro intraverit
et ibi deprensus fuerit, si super eo convictus fuerit, bona quae a nobis
tenuit libere ad nos redibunt et gratia nostra carebit. Item si mortem
nostram machinatus fuerit vel in honoris nostri depressionem con-

spiraverit et jure super hoc convictus fuerit, bona sua ad nos redibunt,
sicut praedictum est, et gratia nostra carebit. — Item si ad aulam im- 7
perialem ire disponimus, ministerialibus nostris pluribus vel paucioribus
assumtis ipsos in expensis nostris exhibere tenemur et in omnibus ne-
cessariis iisdem providere. Profecti vero in pedem Alpium, si transalpare
volumus, ipsis liberum est, redire ad sua, nisi de bona voluntate sua
sequi nos voluerint trans Alpes, revertentes exhibere tenemur usque ad
sua. — Si vero ministerialibus nostris aliquis violentiam vult inferre et 8
ipsi, quod juri pareant, coram nobis fuerint protestati, ipsos in castrum
nostrum recipere tenemur et, quamdiu juri paruerint, corpore et rebus
juvare tenemur. — In bonis vero hereditariis in quibus nascuntur nostri 9
ministeriales, quamdiu in cognatione sive genealogia vir vel mulier in-
venitur, cui talium bonorum jus vel actio competere possit, haec bona
ad nos tanquam vacantia redire non possunt. Eodem jure censentur
qui loco ministerialium a nobis bona tenent, excluso eis jure hereditali
quod *herwede* dicitur. — Si vero filius ministerialis nostri vel heres 10
legitimus, si filius non est, patre praemortuo infra annum et diem jus
quod *herwede* dicitur, in castro nostro nobis vel camerario nostro, si
praesentes non sumus, praesentaverit jus bonorum suorum per hoc
salvavit, si vero praesentatum nec per nos nec per camerarium nostrum
recipere vellemus, sub testimonio castellanorum hoc relinquet, et sic
idem jus bonorum suorum salvavit per equum meliorem praemortui vel
cum dimidia marca, si equus non est, herwadium exsolvit, dummodo
loco et tempore hoc exhibeat, sicut praedictum est. Si vero infra
annum et diem ex contumacia vel ex aliis causis exhibere hoc noluerit,
bonorum suorum jus perdit. Qui vero propter legitimam necessitatem
exhibere non potuerit, vel quia est peregrimus vel ex legitimis causis
detentus, si necessitatem evadit, qua hora de praemortuo sibi innotuerit,
ab eadem spacium anni et diei competit ad herwadium exhibendum,
eo modo quo praedictum est. — Item si ministerialis noster moritur 11
sine legitimo herede, et unus de cognatione, de qua plures agere possunt
pro hereditate, alios in dolo praevenerit equum praemortui pro herwadio
exhibendo, si quilibet aliorum quibus haec actio competit, dimidiam
marcam exhibuerit nobis debito loco et tempore, sicut praedictum est,
eodem modo illos audiemus, sicut illum qui primus nobis exhibuit
equum. Item exhibitio herwadii per tutores eorum qui sunt minorennes
eodem modo, loco et tempore completur, sicut per heredes ipsos qui
sunt legitimae aetatis. — Item ministerialis noster proprietatem here- 12
ditalem non potest plus alienare quam [a] nobis infeodata. — Item si 13
duo ex nostris matrimonium contrahunt, habentes duas hereditates, si
sine herede moriuntur, hereditates revertuntur ad stipitem a quo pro-
cesserunt. — Item si duo ex nostris contrahunt, transacta nocte qua

condormierunt, mane usus fructus bonorum viri est dominae, ac si
15 ipsum a nobis in feodo recepisset. — Item si aliquis ex nostris ditioribus suum comministerialem vellet opprimere vel injuriose tractare et oppressus suas injurias suis comministerialibus notificaret, deinde necessitate compulsus querelam coram nobis proponeret et injuriatorem tribus nostris nunciis infeodatis ad judicium legitime vocaremus et venire contemneret, injuriator tenetur nobis pro emenda in dimidio talento et ministerialibus nostris in dimidio [ac si] reus de culpa querelae convictus esset. —
16 Item ministeriales nostri vel ipsorum servientes vel homines pertinentes in locis, in quibus aguntur nostra judicia, obligari non debent. — Item currus ministerialium nostrorum cibaria deferentes a quolibet telonio
17 nostro sunt immunes. — Item si pro jure ministerialium nostrorum judicio praesidemus et contingat diversas a diversis proferri sententias, nolumus alicujus praejudicare sententiam, nisi a progenitoribus suis
18 noster sit natus ministerialis. — Item bona nostra infeodata, in quibus cognati jus hereditarium expectant, bonorum illorum proprietatem alienare non debemus, nisi voluntate et permissione eorum qui haec bona expectant. — Item recipere non debemus in ministerialem aliquem, ut hereditatem subintret, quae proximis heredibus patre praemortuo debetur. — Item inter legitimos coheredes junior principalem domum hereditatis
19 possidebit. — Item si ministerialis servo vel censuali condormierit, puer qui ex iis nascitur *camerlingus* erit; si vero consequenter cum ministeriali contraxerit legitime, libertatis jura retinebit. — Ut autem haec juris nostri et ministerialium approbatio rata et inconvulsa permaneat, nec ullo unquam tempore de ea nobis dubitare valeat, praesentem paginam approbationis seriem continentem sigillo nostro duximus roborandam.

Unter der Abschrift Johanns von Münster zu Vortlage (Tecklenburg. Lehnsacten) der Vermerk: Nota sine die et anno, sigillo tamen appenso.

124. — 1220.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß sein Dienstmann Conrad von Brochterbeck ein Erbe in Birgte und dessen Frau Alheidis ein Erbe in Varenberge an das Kloster Marienfeld geschenkt habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 152.

In nomine sancte et individue Trinitatis, amen. Otto Dei gratia [1]) comes de Tekeneburg universis pagine presentis inspectoribus apud Deum et homines semper prosperari. Calumpnie occasio prevenitur, quando actio litteris commendatur. Noverint tam futuri quam presentes, quod Conradus de Brochterbeke ministerialis noster mansum quendam situm

in Bergethe II° molcia siliginis solventem cum omni proventu consenciente Conrado filio Conradi jam dicti ecclesie de Campo beate Virginis absolute erogavit; Alheidis quoque uxor ipsius et filius suus Heinricus eidem ecclesie alium quendam mansum in Varenberge similiter cum omni utilitate, exclusa omni contradictione, contulerunt. Igitur ut hoc pie recordationis factum stabile semper et inconvulsum permaneat, nostri cyrographi apposuimus firmamentum. Testes etiam qui huic donationi interfuerunt, placuit nobis scripto mandare, qui sunt: Godefridus de Ahus, Thomas de Hulevelde, Lutbertus de Linge, Godescalcus Buddo,[2]) Bernardus de Bramhorne, Arnoldus Scrape.

Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°CC°XX°.

[1]) durch Verweisungszeichen umgestellt. — [2]) aus Budde verbessert.

Siegel (Westf. Siegel 20, 1) an Bindfaden.

125. — 1220.

Graf Balduin v. Bentheim (Baldwinus comes de Benthem) Zeuge in einer Urkunde Adolfs von Kuik für den Bischof von Utrecht.

Gedruckt bei Jungius, Codex dippll. zu Historiae comitatus Benth. libr. III, Nr. 18.

126. — Frankfurt. 1220, April 19.

Graf Otto von Tecklenburg auf dem Hoftage König Friedrichs II.

Vergl. Böhmer-Ficker, Regg. imp. V, 1102.

127. — Osnabrück. 1220, Juli 24. — 1221, Juli 24.[1])

Dompropst Otto, Domdechant Wicbold und Domherr Heinrich von Capellen von Osnabrück bekunden, daß die über ein Erbe „ad quercus“ entzweiten Aebte von Rastede und Liesborn sie zur Ernennung von Schiedsrichtern bewogen haben; unter letzteren vier weitere Osnabrücker Domherren.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 160.

In nomine Domini amen. O(tto) Dei gratia major prepositus, W(icboldus) major decanus et H(einricus) de Capelle canonicus Osnaburgenses omnibus presens scriptum intuentibus salutem in eo qui est omnium salus. Noverint universi presens scriptum intuentes, quod delegato nobis judicio a domino Honorio papa III° super causa que inter abbatem Rasterdensem et ejus conventum ex una parte et abbatem

[1]) Nach dem fünften Pontificatsjahre Honorius III.

Lisbernensem et ejus conventum ex altera vertebatur super domo quadam et area que vulgo „Ad Quercum" appellatur, quam abbas Rasterdensis ad jus et proprietatem sui claustri pertinere asseruit ex nostri debito officii partes ad bonum pacis adeo sumus exhortati, quod ipsas tandem ad hoc induximus, quod libero consensu et compromisso in Bernardum majorem decanum Bremensem, Burcardum celerarium Lisbergensem(!), Sigebodonem, Johannem, Giselbertum et Gerardum canonicos majoris ecclesie Osnaburgensis utpote in arbitros compromiserunt et translatum in ipsos arbitrium pena XX[ti] marcarum hinc inde vallaverunt. Ipsi vero tractatu diligenti prehabito nostra cooperante sollicitudine sunt sic arbitrati, quod bona prelibata que Ad quercum nuncupantur abbas Rasterdensis et ejus conventus abbati Lisbernensi et ejus cenobio tum in proprietate tum in omni jure recognosceret perpetuo possidenda et ipse abbas Lisbernensis et ejus collegium versa vice abbati Rasterdensi et ejus conventui pro tali recognicione XIII[cim] marcas numeraret. Statuerunt etiam idem arbitri, quod coram nunciis Lisbernensis ecclesie Rastede transmissis omnes et singuli de conventu Rasterdensi ipsorum abbate presente ipsi contractui sive facte recognicioni liberum et expressum debent adhibere consensum et ratihabitionem expressi consensus singulorum subscripcionibus de conventu debent roborare et sigillo ecclesie sive abbatis sui consignare. Ne ergo memoriis hominum labentibus revocetur in dubium quod arbitrio ipsorum noscitur diffinitum, presens scriptum consignacione sigillorum nostrorum duximus muniendum. Hujus autem rei testes: Albertus, Florencius, Herimannus, Arnoldus, scolasticus magister Olricus, Godefridus, Heinricus, Lodvicus, Jacobus, magister Jacobus, Gerardus majoris ecclesie Osnaburgensis canonici et alii quam plures. Actum in majori ecclesia Osnaburgensi anno pontificatus domini Honorii pape III quinto.

Die beiden letzten Siegel, wohl des Dechanten und Heinrichs von Cappeln (Westf. Siegel 134, 3), hängen sehr beschädigt an Pergamentstreifen. In der gleichzeitigen den Schiedsspruch veröffentlichen Urkunde Abts Meinrich v. Rastede (Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 161) wird als Lehnsträger des Erbes Ad quercus der Ritter Hethenricus de Horne genannt. Vergl. Nr. 133.

128. — Osnabrück. 1220, August.

Bischof Adolf bekundet, daß die Edelherren Bernhard und Otto von Horstmar ihr von weltlicher und geistlicher Gerichtsbarkeit befreites Gut Recke ihm zu Lehn aufgetragen haben und bestimmt ihr Erbrecht.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 119.

Adolfus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit salutem in vero salutari. Quoniam ea que rite geruntur tum propter memorie lubricum, tum propter malignancium temeritatem frequencius aboleri consueverunt. Ideo quidem super eis, que coram nobis acta sunt, ut stabilem memoriam et firmitatem perpetuam exinde sorciantur, perpetuum confici fecimus instrumentum. Notum itaque sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod viri nobiles Bernhardus et Otto de Horstmaria predium suum in Reke cum omni jure quod ab antiquo eidem predio annexum esse dinoscitur nobis et ecclesie nostre ob remedium anime sue contulerunt ita tamen, quod ipsi fidelitate homagii nobis facta receperunt illud a nobis in feodo possidendum. Adjectum est igitur ex ordinatione prehabita, quod si prefatum dominum O(ttonem) mori contigerit, si filios aut filias fuerit habiturus, ad eos, sin autem ad dominum Bernhardum de Horstmaria jure hereditario devolvatur. Mortuo vero domino Bernhardo transibit ad filios et filias ejus, si fuerit habiturus. Si vero neuter eorum filios aut filias habuerit, omnibus aliis heredibus exclusis, predium predictum revertetur ad ecclesiam libere possidendum. Jus autem ejusdem predii est, quod ab omni juridictione cujuslibet tam seculari quam spirituali preter quam illius cujus est predium et capellani, qui ibidem celebraverit, fuit semper et erit immune. Homines enim bona eadem incolentes nullam nisi sacerdotis sinodum tenebuntur observare. Nullus judex secularis preter dominum predii juridictionem aliquam infra predium illud exercebit. Prescriptum igitur jus simul cum predio cum omni integritate beato Petro collatum et eis in feodo reconcessum esse noverint universi. Ad majorem etiam firmitatem in judicio seculari Johannis dincgravii de Cappelen, quod vulgariter *dhinc* dicitur hec omnia sunt consumata. Nos igitur, ut hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam super eis conscriptam sigillo nostro et eorum fecimus communiri. Testes autem qui presentes aderant hii sunt: clerici Otto prepositus, Wicboldus decanus, Johannes Vitulus, Sibodo et alii quam plures; laici vero Conradus de Harstorpe, Hugo Ursus, Wescelus de Sledesen, Everhardus de Varendorpe, Fromoldus de Bramesche, Gerardus Saxo, Giselbertus de Horst et frater suus Everhardus, Fridericus Sniphard, Fridericus Schepene, Wicbertus Ledebur et Thiethardus filius ejus et alii quam plures tam cives quam ministeriales. Acta sunt hec in Osnaburge anno Dominice incarnacionis M°.CC°.XX°; mense Augusto; pontificatus nostri anno III°.

Siegel 1) an Pergamentstreifen: schildförmig im mehrfach getheilten Felde ein Löwe: † †. BE(RN)ARDVS DE HVRSMARE. 2) Bischof Adolf (Westf. Siegel 50, 3). 3) jetzt abgefallen. Henseler beschreibt es: SIGILLVM OTTONIS DE HORSMMARE, insigne aquila biceps.

Von derselben Hand geschrieben wie Nr. 97.

129.

Die bei Möser unter Nr. 120 zu 1220, September 25, gedruckte Urkunde s. unten zu 1225, September 27.

130. — Warendorf. 1221.

Aebtissin Floria von Herzebrock beurkundet unter Mitsiegelung des Grafen Otto von Ravensberg, daß sie das Gut Broke (Brökermann) im Kirchspiel Herzebrock von dem Ritter Arnold von Stamwide für 60 Mark gekauft und von dem Lehnsherrn desselben, dem Grafen Otto von Ravensberg, zu Eigenthum überkommen hat.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda. Druck: v. Ledebur, Diplomatische Geschichte von Blotho S. 118.

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Ego Floria Dei patiencia in Hersebroke abbatissa omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus hanc paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam earum rerum quę geruntur ab hominibus memoria sepe perit, nisi fideli et firmo corroborentur munimine prudens antiquitas fidele remedium et sanum advenit(!) modum, ut scilicet in locum testium qui morte deficiunt succedat scripti immortalitas et fidelis instrumentorum perpetuitas. Ea propter notum facimus tam futuris quam presentibus, quod Arnoldus miles de Stamwide ad nos veniens predium Broke in parrochia nostra situm nobis ad emendum optulit et nos, quia nostre profectum dileximus ecclesię, idem predium cum omnibus attinentiis solempnitate qua debuimus pro sexaginta marcis comparavimus. Igitur quia idem miles jam dictum predium de manu domini Ottonis de Ravensberg comitis in feodo tenuit, quedam bona que proprietaria possessione habuit eidem comiti in jus proprietatis contulit et in feodum recepit, quatenus ipse predictum predium in Broke absoluta libertate vendere et nos fiduciali securitate possemus emere. Preterea, quia omnem quam potuimus diligentiam adhibuimus, ut omne quod nocere potest impedimentum tolleremus, ad jam dictum comitem Ottonem et fratrem ejus Liudewicum in Warendorpe personaliter accessimus proprietatem sepedicti predii, sicut jam dictus miles Arnoldus nobis promiserat, ab eisdem comitibus recepturę. Quod et idem comites nobili liberalitate fecerunt et jus suum quod in predio de Broke habuerunt resignantes proprietatem ejusdem predii ecclesię nostrę sub presentia testium subscriptorum solempniter contulerunt. Jam dictus eciam miles Arnoldus, sicut promiserat, uxorem suam cum qua idem predium sibi collatum acceperat set et heredes suos ad nos adduxit, qui spontanea voluntate jus quod in eodem predio habebant vel habere poterant, in manus nostras resignaverunt et sic

eadem transactio de libero legitimorum heredum facta est consensu et nos, sicut promiseravimus(!), sexaginta marcas denariorum eidem militi Arnoldo dedimus. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam tam sigillo domini Ottonis de Ravensberg comitis quam nostro muniri fecimus, quatenus omnis ambiguitas super hiis in posterum tollatur et scrupulus. Si quis autem temerarius hujus facti accesserit et ecclesiam nostram in predio de Broke injuriose molestare presumpserit, omnipotentis offensam[1]) incurrat. Testes hujus rei sunt: Ecbertus Bruno sacerdotes, dominus Rodolfus et dominus Godescalcus de Thefholt, Ecbertus de Battenhorst, Rodolphus procurator, Herebertus miles, Giselbertus miles de Warentorppe, Tydericus et Thydericus conversi in Hersebroke, Johannes de Wide et alii quam plures. Acta sunt hec anno incarnationis Domini millesimo ducentesimo XX°I°; regnante Romanorum gloriosissimo[2]) imperatore Fredderico.

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) auf Rasur über imperatore.

In der Mitte das Siegel der Aebtissin Floria (Westf. Siegel 127, 1), rechts und links je ein Ravensberger Grafensiegel (ebenda 35, 3 u. 5) an Pergamentstreifen.

131. — 1221.

Propst Bernhard von Oesede bekundet, daß er früher allgemeine Klostereinkünfte aus Gütern in Suttrup, Rothorst, Ellerbeck, Westerösede, Tynswede, Pente und Garthausen zur Beschaffung der Kleidung der Nonnen im Besondern bestimmt habe.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 281.

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Amen. Ego Bernhardus Dei famulus humilis in Christo cenobii in Osede provisor compatiens inopię et necessitatibus sororum nostrarum et paterna sollicitudine prospicere cupiens in posterum, ut de bonis que ob amorem Jesu Christi per oblationes fidelium ad ecclesiam nostram pervenerunt aliqua eis fiat specialis consolatio pia provisione statuendum duxi cum communi consensu capituli, ut ab universitate procurationis omnium bonorum nostrorum hec specialiter excipiantur, que nominatim subscribantur, quatinus specialiter ad usus et utilitates necessarias maxime ad vestimentorum adjumentum pertineant assignata. Hec autem sunt bona, que sic eis assigno: una domus in Sutorpe solvens singulis annis duos solidos et duo *molt* mensurę granarii de avena, alia domus in Rothorst exsolvens pro universo debito marcam, tercia in Elrebeke solvens unum

molt brasii ordeacii et unum siliginis minoris mensurę Osenbrugensis, unum porcum in glandibus, item in Westerosede unum *molt* siliginis et unum avene ejusdem mensurę, in Tynswede III solidos, in Pennethe II^os^ solidos, in Garthusen quinque solidos. Ob hanc meam provisionis sollertiam promiserunt sorores nostrę universę et singulę speciales orationes pro anima dilectissimę neptis meę consororis earum nomine Gertrudis ad singulas commemorationes defunctorum. Conscripsi autem hec anno ab incarnatione Verbi M^o^CC^o^XX^o^I^o^ sub sigilllo ecclesię successoribus meis in posterum transmittendo et memorię posteritatis fideliter commendando.

An Pergamentstreifen sehr zerstört das Klostersiegel (Westf. Siegel 109, 6).

132. — **Osnabrück. 1221.**

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet, daß er der Domküsterei das Archidiaconat Dersburg mit den Kirchen Damme, Neuenkirchen, Steinfeld, Lohne und Vechta übertragen, ferner eine Domcantorei gegründet und mit dem Archidiaconate Ankum (Pfarreien Ankum, Bippen, Badbergen, Bersenbrück und Alfhausen) ausgestattet habe. Der Cantor soll dem Capitel zu verschiedenen Leistungen verpflichtet sein, dafür wird das Capitel Psalmen in den Fasten singen.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 122.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adolfus Dei gratia Osinburgensis episcopus omnibus hujus pagine inspectoribus salutem in Domino. Cura suscepti regiminis frequenter nos ammonet et invitat honori et utilitati ecclesie nobis commisse sollicite ac efficaciter intendere, quatenus persone Deo deservientes non solum in honore et rebus per nos utiliter crescant, verum etiam in devotione laudabiliter proficiant. Inde est, quod pensata tenuitate et raritate personatuum in ecclesia nostra cathedrali de consensu capituli adjecimus et coadunavimus custodie que tenuis erat in reditibus et plus habuit honeris quam honoris bannos ecclesiarum in Dersburch, Damme videlicet Nigenkirken, Steinvelde, Lon et Vechte cum omni integritate. Considerant(es) etiam quod propter defectum cantoris non modicum ecclesia sustinuit detrimentum, cum consensu tocius ecclesie nostre cantoriam instituimus, assignantes ei ecclesiam Ancheim nobis vacantem cum omnibus bannis attinentibus videlicet Ancheim, Bipeheim, Batberge, Bersinbrugge, Alfhusin eo tamen adjecto honere, ut singulis annis de eisdem bannis et ecclesia cantor ministret fratribus quadraginta solidos: viginti in festo Bernhardi abbatis

et viginti in purificatione beate MARIE virginis. Ministrabit preterea eodem die purificationis tam canonicis quam vicariis domi existentibus tam sanis quam egris candelam libram cere habentem, duas preterea candelas (quo)tidie, unam in altari majori in missa cum illa que fuit ab antiquo, aliam ante pulpitum in medio choro ubi hactenus ungentea solebat esse candela in vesperis et matuti(nis). In precipuis autem festivitatibus, quando duo presunt choro, tres ministrabit candelas in choro; duas preterea mattas in choro ministrabit sub pedes dominorum per totum circulum anni certo tempore, cum necesse est, renovandas et exhibendas. Hac liberalitate fratribus nostris exhibita ad monitionem et peticionem nostram, universi cum devotione elegerunt et voluntarie hoc preceptum obedientie receperunt, quod singulis annis in quadragesima qualibet die a die cinerum usque ad pascha universitas unum psalterium decantet psalmis inter personas divisis pro numero et quantitate psalmorum. Ad majorem hujus devotionis exhortationem Wicboldus decanus ad consolationem fratrum contulit quinque solidos annuatim in capite jejunii fratribus per manum decani dividendos, ut cum unusquisque fratrum sue consolationis portionem recipiat, recipiat etiam a manu decani litteras in quibus conti(nentur) nomina et numeri psalmorum, quos quisque singulis diebus per totam quadragesimam decantabit. Ut autem hec omnia inconvulsa permaneant et ne pravorum demolian(tur calu)mpnia, placuit ea scripto presentis pagine annotari et appensi sigilli nostri robore communiri. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M°CCXXI° in capitulo majori Osinburgensi; presentibus Ottone preposito, Wicboldo decano, Adolfo de Blankena, Heinrico de capellis, Alberto de Alen, Florentio, Hermanno de Vechte, Arnoldo Albo, Johanne de Linge, magistro Olrico scolastico, Gisilberto Fabro, Johanne de Palburne, Johanne Vitulo, Sibodone, Gotfrido, Heinrico de Meppen, Lodewico, Jacobo, Hugone, Gerhardo et Gerhardo, Jacobo, Hermanno de primo altari.

Anhängend an Pergamentstreifen das Siegel Bischofs Adolf.

133. — 1221.

Dudo prepositus in Melegarde (Malgarten) erster Zeuge in der Urkunde des Abtes Meinrich von Rastede, in welcher er die Entscheidung eines Streites zwischen seinem Kloster und Liesborn (s. Nr. 127) bekannt macht.

Druck: Wilmans, W. U.-B. III, 161 nach Original im Staatsarchiv Münster.

134. — Osnabrück. 1221.[1])

Graf Otto von Ravensberg bekundet, daß er der Osnabrücker Kirche an Statt des von derselben lehnrührigen und von ihm mit dem Erbe Hinnefeld an das Kloster Marienfeld übertragenen Zehntens zu Heerde sein Gut zu Ohrbeck zu Lehn aufgetragen habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 164.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gratia comes de Ravensberg omnibus hec legentibus in perpetuum. Ne inutiliter pertranseat utilitas actionum, provide commendatur res gesta fidei scripturarum. Manifestum igitur atque indubitatum esse cupio, quod in recompensationem decime in Herthe, quam de manu Osnaburgensis ecclesie in beneficio tenui, dimisi inperpetuum ipsi ecclesie predium meum Orbeke cum collaudatione fratris mei Lodewici et ministerialium meorum accedente etiam consensu domini Vromoldi de Brametske, qui ipsum predium de manu mea possedit, quatinus transferrem libere et absolute decimam prefatam ad cenobium in Campo sancte Marie perpetuo jure possidendam, cui ipsam ego simul cum fratre meo supra memorato vendidi sub testimonio una cum predio, quod Hindenevelde nominatur. Ut igitur in oblivionem non veniat quod dignum est memoria, et ut obstruatur omnis aditus molientium iniqua, utile duxi factum hoc pagine presenti mandare ipsamque testimonio domini Osnaburgensis, meo meique fratris communire sigillo. Hujus[1]) rei testes sunt: Otto major prepositus, Wicboldus decanus, Olricus scolasticus, Lodewicus custos, Heinricus de Kappele et Sybodo canonici, gogravius Wescelus,[2]) Everhardus de Varendorpe, Udo de Bracle,[3]) Amelungus dapifer et Liborius pincerna et alii quam plures. Acta sunt hec in Osnabrug anno incarnationis Domini M°CC°XXI° indictione VIIII^{a}.

[1]) Zeugen von anderer Hand. — [2]) v. Schledehausen (Sledesen). — [3]) st. Brake.

Siegel der Grafen Otto (Westf. Siegel 35, 3) und Ludwig (ebenda 35, 5) von Ravensberg und des Bischof Adolf an seidenen bezw. wollenen Schnüren.

135. — Soest. 1221.

Bischof Adolf (dominus Adolfus Osnabrugens. episcop.), Dompropst Otto, Domdechant Wicbold von Osnabrück und Graf Otto von Tecklenburg (Otto comes de Thekenburg) Zeugen Erzbischofs Engelbert von Köln in einer Urkunde für das Walburgis-Kloster in Soest.

Druck: Seibertz, U.-B. d. H. W. Nr. 164.

---

[1]) In der Bestätigung dieser Uebertragung durch Erzbischof Engelbert von Köln von demselben Jahre (Wilmans ebenda Nr. 165) werden als Zeugen genannt: Adolfus Osnaburgensis episcopus — Everhardus de Varendorp, Hugo Bere, Johannes de Wede.

136. — 1221.

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet die Verfügung des Abtes Winrich von Marienfeld über die dem verstorbenen Ritter Gerlach Hadwig früher lehnsweise übertragenen Güter in Rheda (Krspl. Harsewinkel).

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W.U.-B.III, Nr.166.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adolfus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus inperpetuum. Notum sit tam future quam presentis etatis fidelibus, quod Gerlagus miles cognominatus Hadvig bona sua in Rehe solventia annuatim duo moltia siliginis majoris mensure de Widenbrugge et unum porcum tempore glandinum que de manu ecclesie Campi sancte Marie Cisterciensis ordinis tenuerat jure feodali multo tempore cum ceteris bonis ejusdem cenobii sitis in parrogia(!) Guterslo inconcusse possedit. Quo mortuo uxor ejus Bertradis et filii ejus Rotgerus et Winandus cum Heinrico marito filie Bertradis bona eadem in Rehe et quicquid juris in eis habere videbantur racione hereditarie successionis, vendiderunt prefato cenobio pro duodecim marcis uno fertone minus et in manus domini Winrici abbatis usufructum et titulum juris feodalis ipsa Bertradis cum filiis et heredibus suis funditus resignavit. Postmodum vero dominus abbas cetera bona in Guterslo sita in mancipiis, in domibus, in agris, in silvis et pascuis, que quoad viveret prefatus Gerlagus possederat, Bertradi vidue tantum ad usufructum recepto filiorum ipsius hominio benigne concessit. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo I°; indictione nona; coram hominibus ecclesie Campi sancte Marie videlicet Heinrico milite de Silva, Hermanno et Egkehardo de Mattenhem, Randulfo de Bulte. Helingerus etiam filius Arnoldi, Gozwinus de Rethe, Heinricus de Warendorpe super ripam, Nithungus de Silehorst, Egbertus Redhenc, Jordanis de Warensile loco hominum ecclesie electi et assumpti, qui et se ipsos in testimonium offerebant, huic venditioni cum aliis interfuerunt constanter promittentes, quod se nequaquam subtraherent, cum ipsorum pro ecclesia testimonium requireretur. Nos igitur, ut aditum obstruamus malignantium et molientium iniqua, presentem paginam nostri auctoritate cyrographi dignum duximus roborare.

An Bindfaden das Siegel des Bischofs.

137. — Rheda und Tecklenburg. 1221.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß er dem Kloster Marienfeld das Eigenthum eines Erbes in Westmattenhem überwiesen habe, nachdem sein Lehnsmann, der Edelherr Adolf von Holte, und dessen Afterbelehnter Heinrich Dunker darauf Verzicht geleistet hatten.

Original (beschädigt): Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 168.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus Christi fidelibus, ad quorum noticiam presens scriptum pervenerit in perpetuum. Ne testibus morte sublatis deficerent actiones, prudenter ab antiquo provisum est, ut in locum testium morte deficientium succedat perpetua fides instrumentorum. Quapropter notum facimus tam futuris quam presentibus, quod nos in presentia ministerialium nostrorum et aliorum qui subscripti sunt proprietatem domus in Westmattenhem,[1]) quam de manu nostra tenuit quondam in feodo vir nobilis Adolfus de Holto, contulimus ecclesie Campi beate Marie in honore virginis ejusdem et gratia nostre salutis in vita eterna. Quia vero Heinricus miles cognomento Dunker domum eandem feodali jure possedit, quam de manu ipsius Adolfi tenuerat, acceptis a prefata ecclesia XXVI marcis resignavit libere in manus jam dicti Adolfi et hoc in castro Rethe stantibus ibidem uxore sua, filiis et filiabus et fratre ipsius Godefrido nondum uxorato, qui et insimul resignaverunt quicquid in bonis ipsis hereditario jure videbantur habere sub testimonio plurium, quorum hec sunt nomina: Adolfus comes de Scoenborg, Adolfus nobilis de Holto et Everhardus cappellanus de Rethe; item Albero marscalcus, Machorius de Ketteslare, Ekbertus de Battenhorst, Lambertus Hase milites; et Georgius de marka Brandeneburg, Nicolaus de Withe, Johannes de Lagen servi. Similiter quoque prefatus Adolfus de Holto domum ipsam resignavit nobis una cum uxore sua ac liberis universis. Preterea propter processum rei memorie commendandum, adiciendum reputavimus non inutile, quod videlicet dominus Wicboldus frater domini Adolfi de Holto hoc factum fratris sui inpedire et cassare volens illam domum inpetiit ac suo juri vendicavit. Qui tandem ab amicis suis commonitus conquievit acceptisque tribus marcis ab ecclesia prefata sue renuntiavit actioni et omnem scrupulum gravaminis, quod vulgo dicitur *ansprake*, coram nobis pro se ac suis heredibus resignavit in castro nostro Tekeneburg et hoc sub testimonio Conradi de Brochterbeke, Theoderici de Horne, Hermanni de Gent, Godescalci Budde militum et aliorum. Ut igitur hec donatio nostra stabilis semper et inconvulsa perman(eat), presentem paginam sigilli nostri inpressione et fidelium testium subscriptione communivimus quorum hec sunt nomina: Th(eodericus) de Horne, Hermannus de Gent, Bernhardus de Bramhorne, Theithardus de Aspelencampe, Stephanus Sconewedder, Hermannus Werence et alii quam plures. Acta sunt hec anno incarnationis Dominice (M°CC°XXI°); indictione IX[a].

[1]) Nach Wilmans a. a. O. Nr. 849, Anm. 1. Mattelmann und Mattmars Heide in Ueberems, Krspl. Harsewinkel.

Siegel (Westf. Siegel 20, 1) an wollener Schnur.

138. — (1221.)[1])

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Marienfeld das Eigenthum an dem ihm von seinem Lehnsmanne, dem Edelherrn Adolf von Holte, resignirten Erbe in Repenloh (Krspl. Ennigerloh).

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 169 (vergl. über eine zweite Ausfertigung ebenda die Anmerkung).

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg. Quod proprietatem curtis in Rupenlo[1]) obtulerimus cenobio Campi beate Marie, quam videlicet curtem dominus Adolfus de Holte feodali jure tenuit quondam a nobis et in manus nostras resignavit, testimonium fidele perhibemus et fratribus ejusdem cenobii plenariam prestamus, ubicunque opus habuerint, warandiam.

[1]) auf Rasur.

Siegel ab.

139. — Bentheim. 1221.

Balduin, Graf von Bentheim (Baldwinus comes in Benthem), giebt seine Zustimmung dazu, daß seine Schwester Gertrudis, Aebtissin von Meteln, ein Erbe in Selen (Seller bei Steinfurt), welches er derselben überwiesen hatte, dem Kloster Metelen überträgt.

Original: Fürstlich Salm-Horstmarsches Archiv zu Coesfeld. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 172.

Datum Benthem anno gratie M°.CC°.XXI°. Testes sunt: Fredericus dapifer, Nikolaus, Bernardus Corvus, Magenus, Bertoldus presbiter et alii plures de Benethem; de Metelen . . . . . .

Siegel beschädigt.

140. — Lateran. 1221, März 1.

Papst Honorius III. gestattet dem Erzbischof (Engelbert) von Köln und seinen Suffraganen Kirchenvogteien in Pfandschaft zu nehmen (Potthast 6572) und befiehlt denselben, die Kirchenvögte in der Kölner Provinz, welche sich mehrfach Bedrückungen erlaubt haben, anzuhalten, mit den ihnen zukommenden Einkünften zufrieden zu sein (Potthast 6571). Unter dem 15. März d. J. befahl der Papst denselben, die Kirchen ihrer Diöcesen gegen die Bedrückungen durch die Vögte zu vertheidigen und zu verhindern, daß erledigte Vogteien von neuem zu Lehn vergeben würden (Potthast 6590).

Vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 287, 288, 291.

[1]) Vergl. die vorhergehende Nummer.

141. — Osnabrück. 1221, März 30.

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet, daß Ludolf Friese in seine Hand auf den Zehnten und Neubruchzehnten zu Kakesem, über welchen er mit dem Stifte Wildeshausen im Streite lag, Verzicht geleistet habe, und übereignet den Zehnten dem Stifte.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Copiar (Msc. 107[a] in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster) S. 8. Druck von Sudendorf in der Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 243. Möser Nr. 121.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Adolfus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis hujus pagine inspectoribus in vero salutari salutem. Quoniam ea que a fidelibus salubriter ordinantur ex processu temporis in oblivionem transeunt, vel etiam ex temeritate malignantium que piis hominum actibus insidiatur prorsus subvertuntur vel ad minus mutantur in pejus, consultum nobis visum fuit et utile, ut ea que subsequuntur presenti pagine inscribi faceremus. Sciant igitur omnes, quod dominus Ludolfus Friso decimam curie in Kakesem quam a nobis in feodo tenebat et decimam novalium quam nomine ejusdem curie sibi usurpaverat super qua inter ipsum et ecclesiam Wildeshusensem que eandem decimam a predecessore nostro et a nobis libere possederat in posterum lis et questio vertebatur pro se et uxore sua que usufructum in eadem se dicebat habere in manus nostras resignavit. Nos vero tam unam quam aliam ecclesie Wildeshusensi libere contulimus et anathematis vinculo in perpetuum confirmavimus. Ut hec igitur nostra collatio rata et inconvulsa permaneat et ne a quoquam infringi possit in posterum, presentem paginam seriem rei geste continentem impressione sigilli nostri fecimus roborari. Hujus facti testes intererant: clerici Otto major prepositus, Olricus scolasticus, magister Lotwicus; laici: Johannes de Ves, Wernerus Unrum, Wicbertus Lethebur et alii quam plures. Hec autem acta sunt in Osnaburge anno Dominice incarnationis M°CC°XXI°; III° Kl. April. In Dei nomine; amen.

142a. — 1221, April 25.

Der Edelherr Hermann von der Lippe bekundet unter Mitbesiegelung Bischofs Dietrich von Münster, daß er vom Kloster Marienfeld die Erben Garthus, Waterhus und Schulenburg (Sculenburg) bei Rheda für andere dem Kloster näher liegende Besitzungen eingetauscht habe.

Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 170.

142b. — 1221.

Derselbe bekundet 1221 den Verkauf von Gütern durch den Edelherrn Reinher von Störmede an das Kloster Marienfeld. Rudolf Colcevac, welcher Ansprüche auf die Güter erhoben hatte, wird abgefunden und steht von weiterer Inanspruchnahme ab in manus episcopi Osnaburgensis Adolfi et Winrici abbatis, in presentia prepositi de Clareholte Luggeri et nostra et filii nostri Bernardi.

Wilmans a. a. O. Nr. 171.

143. — 1221, Mai 30.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß er dem Kloster Marienfeld seinen Eigenbehörigen Boyko mit Frau und Kindern zur Begründung eines Familienseelgedächtnisses geschenkt habe.

Gleichzeitige Abschrift in Msc. VII, 1326 des Staatsarchivs Münster, f. 17. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1710.

In nomine et cetera. Otto Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus, quibus hoc scriptum claruerit inperpetuum. Pium est semper ecclesiis prodesse. Sciant igitur tam posteri quam moderni, quod nos hominem nostrum Boykonem nomine pro remedio anime patris et fratris nostri contulimus ecclesie in Campo sancte Marie sub testimonio Everhardi burgravii, Andree capellani nostri, Gerlagi de Muncebroke, Ludgeri et Hermanni fratrum de Rastorp et aliorum. Postmodum vero ad memoriam nostri faciendam sicut et carorum nostrorum Deo autore collationem nostram ampliavimus dimittentes inperpetuum prefato monasterio et uxorem et liberos Boykonis. Actum anno Dominice incarnationis M°.CC.XXI; indictione IX^a^; ipso die Penthecostes in presentia fratrum de Campo sancte Marie. Ut igitur hec nostra donatio rata semper et inconvulsa permaneat, presentem paginam sigilli nostri inpressione fecimus communiri.

144. — Osnabrück und Bünde. 1222.

Bischof Adolf von Osnabrück beurkundet, daß der Edelherr Hermann von Blankena unter Zustimmung seiner Frau Agnes und seines damaligen einzigen Sohnes Adolf die Vogtei über die Höfe Alstedde, Holtrup und Angelbeck sowie über Erben in Loxten und Osterfeine und zwei zu dem Erbe in Osterfeine gehörige Hufen in Damme und Dythe dem Capitel für 30 Mark verkauft und ihm als dem Lehnsherrn aufgelassen hat; der Bischof überträgt die Einkünfte der Vogtei dem Capitel.

Aus Henselers U.-S. II, S. 113, wohl nach dem damals noch vorhandenen Originale, Druck: Möser Nr. 123.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Adolphus Dei gratia Osnabrugensis episcopus omnibus hujus paginae inspectoribus salutem in Domino. Quia propter lubricam et labilem hominum memoriam multa quae laudabiliter fiunt in oblivionem transeunt omnino delentur, praesenti scripto ad notitiam omnium tam praesentium quam futurorum volumus pervenire, quod nobilis vir Hermannus de Blankena advocatus pro triginta marcis vendidit ecclesiae nostrae majori in Osnabruge advocatiam trium curtium, videlicet Alstede, Holdorpe, Angelbecke cum omnibus mansis et attinentiis eorum; advocatiam insuper quatuor domorum videlicet Loxseten et Osterveyne cum duobus mansis Osterveyne attinentibus, quorum unus jacet prope Damme, alius in Oyte. Haec omnia de manu nostra tenuit et omnia libere nobis nullo sibi jure retento resignavit. Quas nos ad honorem Dei in consolationem et subsidium fratrum praedicto capitulo multa ejus in hoc utilitate pensata libera et perpetua donatione contulimus in aula nostra Osnabrugensi multis praesentibus, quorum nomina sunt subscripta. Ad habundantem autem cautelam praedictus Hermannus advocatus uxorem suam Agnetem et filium suum Adolphum, quem tunc habebat unicum, adduxit et exhibuit coram nobis et quibusdam de confratribus nostris Bunede, ubi idem puer, si quid juris habebat in praedictis advocatiis et mater ejus similiter jus quod in iisdem advocatiis tenuit quod dicunt *liftucht*, in manus nostras libere et absolute resignarunt. Et nos easdem advocatias ad cautelam praedicto capitulo cum solempnitate debita iterato contulimus multis praesentibus quorum nomina sunt subscripta. Ut autem haec inconvulsa permaneant et ne pravorum demoliantur calumpnia, placuit ea scripto praesentis paginae annotari et sigilli nostri munimine roborari, omnem calumpniantem vinculo anathematis innodando. Acta sunt haec anno ab incarnatione Domini millesimo ducentesimo vicesimo secundo. Primae resignationi factae in aula nostra intererant fere omnes fratres capituli: Otto major praepositus, Wicboldus major decanus, Henricus de Capellis, Adolphus de Blankena, Albertus, Florentius, Arnoldus Albus, Ulricus scolasticus, Johannes de Linge, Johannes Vitulus; intererant quidam de vasallis nostris: Herbertus de Warnevelde, Amelungus de Line tunc dapifer noster, qui dictaverunt sententias ad confirmationem facti; praesentes etiam fuerunt ministeriales nostri: Wescelus[1]) gogravius, Hugo Ursus, Everhardus de Varendorpe, Udo de Braken, Gerardus Saxo, Vromoldus,[2]) Giselbertus de Horst et alii quam plures. Secundae resignationi factae Bunede intererant de fratribus nostris: Otto praepositus, Wicboldus decanus, Lodowicus custos, Adolphus de Blankena patruus ejusdem advocati, Sifridus[3]) de Wede, Gerhardus de Foro, Hugo de Varencampe; aderant etiam de vasallis nostris: Willekinus de Blankena filius

patrui advocati, Amelungus de Line dapifer noster, qui dictaverunt sententias hujus facti. Aderat etiam avunculus noster Engelbertus canonicus sancti Andreae in Colonia; de ministerialibus nostris: Liborius de Thiedelinctorpe, Thiethardus Ledebur, Bernhardus de Varencampe, Walravenus de Stenvordia, Engelbertus camerarius noster et alii de familia nostra quam plures.

[1]) von Schledehausen. — [2]) von Bramsche. — [3]) statt Godefridus?

145. — Herzebrock. 1222.

Der Münstersche Dompropst Rembolt und das ganze Münstersche Capitel bekunden, daß das Kloster Herzebrock von Pachtäckern (hurlande) eines Hofes in Heerde [1]) nicht mehr als 12 Pfennige zu zahlen verpflichtet sei.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine Domini amen. Remboldus Dei gratia major prepositus, H(ermannus) decanus totusque majoris ecclesie in Monasterio conventus inperpetuum. Quoniam fragilis est memoria hominum et mortalium brevis est vita, precautum est et salubriter institutum, ut per apices litterarum adjuvetur memoria et eorum que in preterito tempore gesta sunt notitia ad posteros transmittatur. Proinde tam presentis quam future etatis homines scire cupimus, quod ut tocius dubietatis scrupulus resecetur, conventus in Hersebroke de quibusdam agris conducticiis, qui *hurlande* dicuntur et siti sunt sub quodam manso in Herde XII denarii obedientiario curtis in Holthusen singulis annis in festo Martini sine omni difficultate pro annua pensione assignabit et idem obedientiarius plus non requiret. Ne igitur in posterum aliqua suboriri possit calumpnia predicte pensionis requirens tytulum, presentem paginam exinde conscriptam sigillo ecclesie nostre fecimus communiri. Acta sunt hec anno gratie millesimo CC°.XXII° coram testibus quorum nomina sunt hec: Hermannus major decanus, Wenemarus de Selfwalde, Woltherus de Hustede, Franco, Lutbertus de Benethem, Hermannus de Borchorst, Ludgerus decanus sancti Martini, Nicolaus, Hermannus de Hustede et alii quam plures.

Reste des Münsterschen Capitelssiegels.

---

[1]) Ueberschrift im Copiar: yn Storkes hues to Herde.

146. — 1222.

Der Edelherr Heinrich der Schwarze von Arnsberg übereignet dem Kloster Clarholz Theile des Waldes Recklingloh bei Lette zur Stiftung eines Familienseelgedächtnisses, nachdem seine damit belehnten Dienstleute, die Brüder Thomas und Engelbert von Cutinctorpe (Köntrup) gen. Screihase, darauf Verzicht geleistet haben.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Henricus Niger nobilis in Arnesberg universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Quoniam earum rerum que geruntur ab hominibus memoria sepe perit, eo quod morte interveniente propter testium defectum ea que sollempniter gesta sunt in oblivionis recedant lituram, cauta et prudens antiquitas sanum adinvenit remedium, quatinus in locum testium morte deficientium succedat indeficientium fides instrumentorum. Eapropter notum facio tam presentibus quam futuris, quod Thomas et Engelbertus filii et heredes Arnoldi militis de Cutdincdhorpe cognomento Screihase una cum venerabili viro Lutgero Claholtensis ecclesie preposito ad me accedentes rogaverunt, quatinus benivolum preberem assensum, ut eis liceret vendere Claholtensi ecclesie quasdam particulas silve que dicitur Ricoldinclo juxta claustrum sororum Lette site, quas particulas jam dicti fratres de manu mea cum ceteris que adhuc possident bonis legitimo habebant in feodo. Igitur quia pium est, piis peticionibus pium prebere assensum, usus consilio matris et fidelium meorum quos habere poteram, in salutis mee et amicorum meorum quorum nomina subscripta sunt consilium postulationi tam prepositi quam fratrum predictorum pie annui et dominum Johannem ecclesie in Arnesberg priorem virum sane religiosum et fidelem Claholte misi qui plenaria potestate in hoc facto a me accepta coram majori altari Claholtensis ecclesie presente toto conventu a predictis fratribus videlicet Thoma et Engelberto resignatum vice mea recepit, quicquid juris habuerant vel habere poterant in particulis jam dicte silve, et idem prior proprietatem in eisdem silve particulis ecclesie beate Marie et beati Laurentii in Claholte tam in fundo quam in arboribus vice mea contradidit et ego quicquid in hac causa per eundem priorem factum est ratum habeo. Predictus itaque prepositus et totus ejusdem ecclesie conventus[1]) plenariam in suis benefactis fraternitatem michi et patri meo jam dudum in transmarina ecclesia defuncto, matri mee Aleidi et uxori mee Ermengardi et sororibus meis Thideradi et Cůnegundi contulerunt. Hanc itaque donationem in particulis predicte silve feci[2]) de libero et pari consensu et matris et uxoris mee de voluntate et actione predictorum fratrum videlicet Thome et Engelberti et matris eorum

nomine Gozti et omnium heredum. Propter quod prepositus et ecclesia in Claholte tres marcas denariorum et unum maltium siliginis ipsis dederunt. Testes hujus rei sunt: Johannes prior, Leonius subprior, Albertus plebanus, Lůdewicus scriptor, Boso et Johannes canonici ecclesie in Arnesberg, Godescalcus subdiaconus secularis clericus, Giselbertus cognatus Thome et Engelberti et alii quam plures. Ut igitur hec mea donatio et inter ecclesiam Claholtensem et predictos homines transactio rata et inconvulsa permaneat, quod factum est de benivolo meorum heredum feci consensu et, quia proprio sigillo carui, presentem paginam sigillis dominorum Hartmodi prepositi et Godefridi in Arnesberg comitis rogavi communiri. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°CC° vigesimo secundo.

[1]) Verweisungszeichen. — [2]) durch Rasur aus fecimus verbessert.

Anfangs sehr klein und eng, wird die Schrift nachher immer weitläufiger. An geflochtenen Leinenschnüren Siegel 1 mandelförmig vor einem Heiligen (Laurentius?) knieend ein Geistlicher: S. ecclesie s. Laure(ntii) in Wedinchusen (Westf. Siegel 109, 8). Siegel 2 Gottfrieds v. Arnsberg (wohl ebenda 28, 2).

147. — 1222—1224.

Godefridus sancti Johannis (in Osnabrück) prepositus, Monasteriensis ecclesie canonicus Zeuge in Urkunden Bischofs Dietrich von Münster.

Wilmans, W. U.-B. III, 175, (185?), 200, 208.

148. — Aachen. 1222, Mai.

Krönung Heinrichs (VII.); Bischof Adolf muß dabei zugegen gewesen sein, da er in einer Urkunde desselben Königs (Böhmer-Ficker, RR. V, 3878) von 1222, Mai 11, als Zeuge vorkommt.

149. — 1222, September 4.

Einweihung der Klosterkirche Marienfeld unter Assistenz Bischofs Adolf.

Zurbonsen, Das Chronicon Campi s. Mariae (Münsterische Beiträge zur Geschichtsforschung 5) S. 27.

Tempore etiam suo [Winrici abbatis] basilica nostra consummata est et convenerunt tunc reverendi et nobiles secundum carnem sed devotione nobiliores in Christo patres Thidericus de Wynsenborch[1]) Monasteriensis, Adolphus Osnaburgensis, Conradus Myndensis et Bernhardus de Lippia Selonensis ecclesiarum episcopi ad dedicationem ecclesie nostre. Inter quos domnus Theodericus erat principalis, quia diocesanus. Ipse vero dedicavit summum altare et ipsam ecclesiam citra chorum in sinistra parte, Conradus quippe Myndensis episcopus dedicavit omnia altaria in dextra parte. Sane Bernhardus de Lippia dedicavit altare s. Crucis in choro conversorum et omnia altaria reliqua. Facta autem est hec sollempnis dedicatio in nomine sancte et individue Trinitatis ad venerationem beate virginis Marie anno gratie MCCXXII pridie[2]) Nonas Septembris; epacta XVI, concurrente V, indictione X.

[1]) statt Isenborg. — [2]) im Drucke: 11 (!)

Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 179 giebt die Notiz nach einer anderen Ausarbeitung mit der folgenden auf Bischof Adolf bezüglichen Abweichung: Interquos—diocesaneus. Ipse dedicavit ecclesiam et summum altare, Adolphus Ossnabrugensis episcopus dedicavit omnia altaria circa chorum in sinistra parte. Conradus quippe — — — — — — —

150. — Iburg. 1222, December 9.

Bischof Adolf überträgt dem Johannisstift zu Osnabrück das Eigenthum des Zehntens zu Hoyel, welchen dieses Stift von den damit belehnten Adolf, Edelherrn von Holte, und seinem Unterlehnsmann Regenbodo gelöst hatte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 282.

Adolfus Dei gratia Osembrugensis episcopus omnibus ad quos presentes littere pervenerint in vero salutari salutem. Noverint universi quod Sygenandus decanus et capitulum sancti Johannis Osembrugensis decimam in Hoylle cujus pars in parrochia Kirchoylle et pars in villa Hoylle in parrochia Rimeslo sita est a Regenbodone milite ministeriali nobilis viri Adolfi de Holte emerunt seu de manibus ipsius R(egenbodonis) liberaverunt LX marcas denariorum Osembrugensis et Monasteriensis monete numerantes eidem. Insuper dicto Adolfo de Holte a quo R(egenbodo) decimam ipsam tenebat in feodo, ut huic rei suum preberet assensum, XVIII marcas ejusdem monete numeraverunt, quo facto Adolfus resignata sibi decima ab R(egenbodone) eandem decimam in manus nostras sine contradictione cujusquam libere et absolute resignavit. Quam decimam decano et capitulo sancti Johannis ad opus

suarum prebendarum contulimus ab ipsa ecclesia sancti Johannis perpetuo retinendam, capitulum ipsum in corporalem ejusdem decime mittentes possessionem. Ut autem hec nostra rite facta ordinatio a nemine valeat perturbari, presentes litteras super hoc confectas nostri appensione sigilli duximus roborandas, omnem nostre obviantem dispositioni, si monitus resipiscere noluerit, districto excommunicationis vinculo innodantes. Testes: Luduwicus custos Osembrugensis, Conradus scriptor, Wernerus Unrum, Alfrimus,[1]) Wezelinus de Staden, Johannes de Wes, Thethardus Lethebur, et alii quam plures. Actum Yburg anno gratie MCC.XXII; VI feria post Nicolai.[2])

[1]) von Iburg. — [2]) das Datum in kleinerer Schrift nachgetragen.

Das Siegel ist von dem aus der Urkunde selbst geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

151. — um 1223.[1])

Graf Otto von Tecklenburg überträgt Helmburg, die Frau des Meyers zu Vorenhagen, mit ihrer Nachkommenschaft dem Kloster Mariensee.

Original: Staatsarchiv Hannover (Mariensee 17a). Druck: v. Hodenberg, Calenberger U.-B. V (Mariensee) Nr. 13.

Religioso viro B. preposito, A. abbatisse totique conventui sanctimonialium in Lacu sancte Marie O(tto) comes in Tekenburg obsequii scinceritatem(!). Quoniam justum est, [ut] dignis precibus annuatur, vestre significamus scinceritati, quod Hellenburgem que nobis pertinuit una cum pueris suis uxorem villici in Vorenhagen pro salute anime nostre vestre contulimus ecclesie cum pia animi devocione.

Burgsiegel (Westf. Siegel 20, 2) nicht mehr ursprünglich befestigt.

152. — Herzebrock. 1223.

Bischof Adolf genehmigt, daß Floria, Aebtissin von Herzebrock, den Zehnten des Erbes Brökermann, welchen der Ritter Theidhard von Letherslo besitzt, in eine Rente (Zehntlöse) von 2 Schillingen umgewandelt hat.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

---

[1]) Vergl. die Bemerkung bei v. Hodenberg. Die oben genannten Dignitare kommen zu diesem Jahre vor.

In nomine sancte et individue Trinitatis. A(dolfus) Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris hanc paginam inspecturis salutem in vero salutari. Quoniam in universis humane conditionis rebus nil adeo reperitur firmum vel stabile, quod ad interitum non vergat, quod in oblivionem non tendat, provida sanctorum patrum sanxit antiquitas, ut quicquid in ecclesiis Dei rationabiliter ordinaretur, privilegiis corroboretur. Ea propter notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod Floria in Hersebroke abbatissa una cum conventu suo permissione nostra decimam domus Brůke, que contingebat Theidhardum militem de Letherslo, redegit in pensionem duorum solidorum in vigilia Jacobi annuatim nunciis jam dicti militis sive suorum heredum presentandam. Ut igitur hec suprascripta rata perpetuo maneant et inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri appensione studuimus communire. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo XXIII°. Testes hujus rei sunt: dominus Hermannus de Rethe, Rutgerus de Borbene, Arnoldus Rise, Albertus dapifer, Conradus notarius et alii quam plures.

Siegel des Bischofs an Pergamentstreifen.

153. — 1223 (1224).[1])

Bischof Adolf bekundet, daß die Grafen Otto und Ludwig von Ravensberg den Hof Kalthof (Krspl. Oelde) an das Kloster Clarholz für 30 Mark abgetreten haben, nachdem schon ihr Großoheim Heinrich denselben dem Kloster zur Stiftung eines Seelgedächtnisses überwiesen hatte, und bestätigt die Besitzübertragung.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda.

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Ego Adulfus Dei gratia Osnaburgensis ecclesię episcopus universis tam presentibus quam futuris in perpetuum. Quoniam hominum interveniente malicia infirmata est in medio terrę veritatis justicia et pia facta sepe fiunt irrita et ex eo nascitur guerra et discordia, nobis qui licet immeriti locum et gradum digniorem tenemus in ecclesia summopere studendum est, ut fiat pax et veritas in diebus nostris precipue, ut viri religiosi regularem vitam professi quieti et securi Deo in spirituali deserviant milicia. Eapropter notum facimus universis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod viri nobiles Otto et Liuthewicus fratres in Ravenesberg comites omnium bonorum Ravenesberg pertinentium soli et legitimi heredes curtim que dicitur Caldehof in parrochia Ůlethe sita fideli devotione et

---

[1]) S. Anm. 2 unter dem Texte.

devota fidelitate unanimi consensu et ministerialium suorum consilio contulerunt ecclesię sanctę Marię sanctique Laurentii martiris in Claholto acceptis ab eadem ęcclesia triginta marcis denariorum. Sciendum quippe, quod, sicut in privilegio ipsorum continetur comitum, comes Henricus patruus comitis Hermanni patris predictorum comitum cum ipso comite Hermanno jam dictam curtim pro animę suę remedio eidem contulerat ecclesię et ecclesia per plures annos eam quiete possedit; set comes Hermannus violenter ablatam ecclesię coactus est restituere et restitutam secundo injuriosissime abstulit et ita jure quo potuit predictis comitibus suis heredibus in patrimonio reliquit. Jam dicti vero comites Otto et Liuthewicus coram nobis in presentia subscriptorum testium apud Iburg castrum nostrum factum suum debita confirmaverunt[1]) sollempnitate, pari consensu et voluntate manu et voce resignantes in manus Lutgeri Claholtensis prepositi curtim que dicitur Caldehof, recedentes ab omni jure quod in curia vel in curte(!) pertinentibus habebant vel habere poterant et sic justum fuit et comitibus placuit nos in generali synodo majoris ecclesię apud Osenbrucke ipsorum comitum piam donationem simul et venditionem ordine quo debuimus sollempnizavimus et per excommunicationis sententiam curtim Caldehof Claholtensi ecclesię confirmavimus. Si quis ergo jamdictam ecclesiam in eadem curti violenter molestaverit aut injuriose, anathemati se sciat subjacere et offensam omnipotentis Dei et beatę Marię incurrerre. Ut itaque hec rata et inconvulsa permaneant, presentam(!) paginam sigilli nostri impressione fecimus muniri. Acta sunt hec anno Dominicę incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo quarto;[2]) indictione undecima; presidente in sede apostolica venerabilis memorię domino Honorio. Testes hujus rei sunt: Svetherus abbas in Iburg, Lothewicus canonicus custos majoris ecclesię in Osenbrucke, Hartmodus sacerdos monachus de Campo sanctę Marię, Conradus nobilis in Wartberg, Alfgrimus,[3]) Everhardus[4]) milites ministeriales Osnaburgensis ecclesię, Alexander de Bekesaten, Albero Buno milites castellani in Ravenesberg et ministeriales, Rembertus miles de Rothinchusen, Engelbertus camerarius noster et alii quam plures.

[1]) confirmaververunt Or. — [2]) die entsprechende Nr. 154 hat 1223 und dazu stimmt auch die 11te Indiktion; die Urkunde scheint später ausgefertigt; es kann das aber des Siegels wegen nicht nach 1224 geschehen sein; dabei muß der Ausdruck presidente in sede apostolica v e n e r a b i l i s m e m o r i ę domino Honorio befremden, da Honorius erst 1227 starb; über den Hof Kalthof brach später ein Streit aus, der 1231 an die päpstliche Curie gebracht wurde, siehe unten Nr. 275, 276. — [3]) von Iburg. — [4]) Puer.

Sogenanntes Chirographum: Deus est veritas steht auf der Schnittstelle. Bischofssiegel an breiten geflochtenen Litzen. Dahinter eine Schnur für ein zweites Siegel.

154. — 1223.

Bischof Adolf bekundet, daß die Grafenbrüder Otto und Ludwig von Ravensberg den Hof Hesseler bei Beckum an das Kloster Clarholz für 80 Mark verkauft haben und bestätigt die Besitzübertragung.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda.

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Ego Adulfus Dei gratia Osnaburgensis ecclesię episcopus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Quoniam earum rerum que geruntur ab hominibus memoria sepe perit, nisi debita cautione suffulta convaluerit, prudens et fidelis antiquitas sanum advenit modum per quem mortalitati testium consuleret, quatinus in locum testium morte deficientium succedat fides et perpetuitas instrumentorum. Eapropter notum facimus universis presentem paginam inspecturis, quod viri nobiles Otto et Liuthewicus fratres in Ravenesberg comites omnium bonorum Ravenesberg pertinentium legitimimi(!) et soli heredes suorum ministerialium consilio pro octaginta marcis Claholtensi ecclesię vendiderunt et pro animarum suarum remedio fideliter contulerunt curtim suam in Elslere juxta Bekehem sitam hereditaria ratione et quietę possessionis jure sine alicujus impetitione sibi pertinentem. Igitur quia pro sua nobilitate jam dicti comites bonam et piam sunt visi gerere voluntatem, ut factum suum ratum et inconvulsum permaneat, apud Iburg castrum nostrum in presentia testium qui subscripti sunt donationis suę pium factum simul et venditionis contractum coram nobis sollempniter confirmaverunt pari consensu et voluntate, manu et voce a suo jure quod habebant in curia in Elslere et in omnibus curię pertinentibus recedentes et in manus Lutgeri prepositi Claholtensis ecclesię eandem curiam et omnia curię pertinentia resignantes et nos vice ecclesię confirmationem facti manu ad manum recepimus. Sicut ergo justum fuit et dictis comitibus placuit, nos in generali synodo majoris ecclesię in Osenbrucke tale factum ordine, quod debuimus, sollempnizavimus et per excommunicationis sententiam sepedictam curiam in Elslere Claholtensi ecclesie confirmavimus. Ut itaque rata et irrefragabiliter firma permaneant, presentem paginam conscribi et sigillo nostro fecimus muniri. Prohibemus itaque auctoritate Dei omnipotentis et beatę Dei genitricis Marię et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et nostra sub anathematis vinculo, ne quis Claholtensem ecclesiam in curia in Elslere injuste presumat aut violenter perturbare. Quod si quis fecerit, anathema sit. Acta sunt hec anno Dominicę incarnationis millesimo ducentesimo XX°III°; indictione undecima; presidente in sede apostolica venerabilis memorię domino Honorio. Testes hujus rei sunt: Svetherus abbas in Iburg, Lothewicus canonicus custos

majoris ecclesię in Osenbrucke, Hartmodus sacerdos monachus de Campo sanctę Marię, Conradus nobilis in Wartberg, Alfgrimus,[1]) Everhardus Kint ministeriales ecclesię nostre, Alexander de Bekesaten, Albero Buno milites ministeriales in Ravenesberg, Rembertus miles de Rothinchusen, Engelbertus camerarius noster et alii quam plures.

[1]) von Iburg.

Chirographum: Deus est veritas steht auf der Schnittstelle. Siegel Bischof Adolfs in der Mitte, davor leere Schnur.

155. — 1223, Anfang.[1])

Bischof Adolf von Osnabrück mit einer großen Zahl Osnabrücker Zeuge in der Urkunde Bischofs Dietrich von Münster für Marienfeld über Drop bei Harsewinkel.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B III, Nr. 187.

Hujus rei testes sunt: dominus Adolfus Osnaburgensis episcopus, Otto prepositus, Wicboldus decanus, Ludewicus custos; Gerhardus canonicus Osnaburgenses. Everhardus quoque de Varendorp, Amelungus[1]) dapifer, Liborius[2]) pincerna, Udo de Braclo, et Hugo Bare ministeriales, qui intererant emptioni. — Item dominus Osnaburgensis prefatus, Svetherus abbas de Yburg, — — Vromoldus de Brametske, Wlfem de Blakendorp, Gerardus Sasse et alii quam plures, qui affuerunt, quando hec confirmata sunt coram nobis — —

[1]) von Lienen. — [2]) von Dielingdorf(?).

156. — 1223.

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet eine Vereinbarung zwischen dem Kloster Marienfeld und den Pfarreingesessenen von St. Vit über von Aeckern des Erbes Klespe bei Stromberg an das Kloster zu leistende Abgaben.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 188.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Adolfus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus ad quorum noticiam hoc scriptum pervenerit inperpetuum. Paci et indempnitati consulitur, ubi actio litteris

[1]) Diese Urkunde sowie die folgende Bischofs Adolf sind dem Anfange des Jahres 1223 zugetheilt, weil in ihnen Otto als Dompropst genannt wird; in Nr. 171 ff. Engelbert und Nr. 177 aus dem Jahre 1224 Heinrich aber in dieser Würde erscheint.

ac testibus fulcitur. Cum igitur inter ecclesiam Campi sancte Marie et parrochiam sancti Viti quiddam esset in contradictione positum super quadam pensione de agris sub domo in Clespen capelle sancti Viti pertinentibus proveniente, fratribus predicti cenobii asserentibus, quod alternis annis II° modii avene et III pulli dandi essent et hec quantitas pensionis semper ab antiquo fuisset, Reinoldo autem plebano sancti Viti cum parrochianis suis contradicente tandem pro bono pacis de consilio nostro et domini Winrici abbatis et aliorum decretum est, ut de supradictis agris detur amodo per singulos annos pensio pretaxata, que nec amplietur nec minuatur quocunque archidiacono succedente vel plebano. Nos ergo hoc factum hoc mediante scripto noticie futurorum transmittentes, hujus rei testes signavimus, qui sunt: Winricus abbas, Reinoldus sacerdos sancti Viti, Eggehardus de Hovestat, scultetus Benneke, Rutgerus de Rennincdorp, Heinricus de Rumpensile, Arnoldus de Rothinclo, Heinricus Cruse, Richardus de Rothinclo et pene tota parrochia sancti Viti. Datum est hoc memoriale anno Dominice incarnationis M°CC°XXIII°; indictione XI^a^.

Siegel ab.

157. — 1223.

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet die Höhe der Zehntlöse, welche das Kloster Marienfeld von seinem Erbe in Selhorst an Kunegund von Wiedenbrück zu zahlen hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 189.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adolfus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hoc audientibus inperpetuum. Omnis actio privilegiorum subnixa testimoniis omnem auferre debet scrupulum dubietatis et contradictionis. Noverit igitur tam futura quam presens generatio, quod decima quam in benefitio tenet a nobis domina Cunegundis de Widenbrugge super domum in Selehorst, que est fratrum in Campo sancte Marie talem ab antiquo semper habuerit redemptionem, videlicet ut villicus domus ejusdem tres solidos ei, ad cujus manum decima ipsa devoluta fuerit, annuatim exsolvat. Ut igitur hec certa redemptio, que vulgo dicitur *lose* per heredum aut successorum calumpniam non fiat incerta, licet ex prescriptione longissimi temporis firma sit, nichilominus tamen et nostra roboratur autoritate accedente consensu supradicte matrone, ad cujus voluntatem et ecclesie Campi sancte Marie presentem paginam nostri signavimus inpressione sigilli; anno incarnationis Domini M°CC°XXIII°.

Siegel an gelb und grünen Seidenfäden.

158. — 1223.

Theodericus Dei gratia Monasteriensis episcopus schreibt dilectis et fidelibus suis plebano, judici et omnibus in Bekehem civibus, wie prepositus et fratres in Claholte ihm geklagt haben, daß sie in ihrem Zehntbezug aus den Bauerschaften Aldendhorpe, Cudwic (Kuyk) und Holtmann beeinträchtigt werden und befiehlt dem Pfarrer, seine Pfarreingesessenen bei Strafe der Excommunication zur richtigen und unweigerlichen Zehntzahlung an Clarholz anzuhalten. Datum Monasterii anno gratie M°.CC°XX°III; indictione undecima.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

159. — 1223.

Johannes, Dechant, und das Stift von Enger verkaufen für 9½ Mark an das Kloster Marienfeld Ländereien in Uhrentrup, welche mit den Marienfeldischen im Gemenge lagen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 191.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Johannes Dei gratia decanus et conventus in Angaria monasterio Campi sancte Marie inperpetuum. Quoniam antiquus adversarius per antichristos suos recta omnia pervertere indefessus ac pervigil laborat, necessarium esse constat, ut murum veritatis et justicie illius machinationibus Deo autore prudentia piorum circumspecta opponat. Propter quod fidelium universitati notum facimus, quod nos agros quosdam in Urincdorpe, qui intermixti sunt agris ecclesie in Campo sancte Marie de quibus et ipsa ecclesia duos solidos annuatim exsolvere consueverat, vendidimus ejusdem cenobii fratribus pro novem marcis et dimidia tali accedente conditione et pacto, ut omnem auferamus scrupulum omnemque tollamus calumpniam, que evenerit tum de advocatia tum de quovis gravamine quod vulgo dicitur *ansprake,* si necesse fuerit. Quam eis cautelam tanto facimus confidenter, quanto constat, quod idem agri sunt quedam libera bona et exempta ab omni jure vel obligatione, sicut warandiam damus de ipsis. Nos igitur, ut hoc factum sit in memoria et preveniatur occasio maligna, presentem paginam sigillo ecclesie nostre communivimus subscriptis testibus, quorum hec sunt nomina: Johannes decanus, Helmicus custos, Lutbertus, Cunradus, Johannes cellararius, Godescalcus, Wernerus, Herimannus canonici; Gerardus de Uffen, Heinricus de Stenbike, Heinricus de Wolde et Wigmannus de Ascken milites. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°.CC°.XXIII°; indictione XI^a^.

Siegel mit dem Bug abgeschnitten.

160. — Santfurt. 1223.

Graf Gottfried von Arnsberg stiftet ein Familienseelgedächtniß beim Kloster Marienfeld mit zwei Erben in Gütersloh und in Hemmincsele.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 192.

— — quod ego Godefridus comes Arnesbergensis pro mea meorumque parentum animabus bona mea videlicet unam domum in Guterslo et alteram in Hemmincsele cenobio Campi beate Marie libera donatione perpetuo possidenda cum omnibus pertinentiis contradidi — — testibus etiam subnotatis, qui sunt: — — item Otbertus judex, Gerhardus *vrone*, Heinricus Vrieman, Godescalcus de Hethe; Eggehardus, Elvericus, Heringerus, Heinricus, Fredericus de Hovestat, Ricwinus, Fredericus filii Frederici, Anselmus, Ernestus, Sifridus, Alexander, Ludgerus, Gervasius, Theithardus de Letherdeslo, Thetmarus de Bovesvelde, Johannes de Picsithel et alii quam plures, quibus presentibus et approbantibus hec rite ac sollempniter stabilita sunt in supradicto loco Santvort, ubi dominus Hermannus de Lippa extitit ecclesie procurator. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°CC°XXIII°; indictione XI^{a}; presidente Romane sedi domino Honorio summo pontifice; regnante autem Frederico Romanorum imperatore.

Siegel des Grafen und der Gräfin von Arnsberg (Westf. Siegel 28, 2 [A] u. 5) an dicken wollenen Schnüren.

161. — Lateran. 1223, Januar 5.

Papst Honorius III. beauftragt den Bischof (Adolf) von Osnabrück, dem Erzbischofe (Gerhard) von Bremen das von demselben durch die Pröpste A. von Marienberg und Hermann von St. Ansgar zu Bremen sowie die Bremer Domherren, Magister Arnold und Alexander erbetene Pallium zu übergeben und ihm den Treueid abzunehmen.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: Lappenberg, Hamb. U.-B. Nr. 460. — Vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 302; Potthast, RR. PP. 6915.

Honorius episcopus servus servorum Dei venerabili fratri . . episcopo Osnaburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum palleum, insigne videlicet pontificalis officii, ex parte venerabilis fratris nostri . . Bremensis archiepiscopi fuisset a nobis per dilectos filios A. Montis sancte Marie et H. sancti Anscarii prepositos et magistros Ar. et Al. canonicos Bremenses cum ea qua decet instantia postulatum, nos ejus

postulationibus annuentes per eos ipsum de corpore beati Petri sumptum tibi de cujus circumspectione plenam in Domino fiduciam obtinemus, dirigimus ei ex parte nostra fideliter assignandum. Quocirca fraternitatem tuam monemus attente, per apostolica scripta mandantes, quatinus illud ei assignes sub forma, quam sub bulla nostra tibi mittimus interclusam, et ab eodem nomine nostro sub forma, quam sub eadem bulla dirigimus, fidelitatis recipias juramenta. Datum Laterani; Nonis Januarii; pontificatus nostri anno septimo.

Geschlossener Brief, an der einen Seite hängt die Bulle (Diekamp 29) noch an. Die Adresse auf der einen Hälfte der Rückseite lautet: . . Osnaburgensi episcopo pro . . archiepiscopo Bremensi. Auf der entgegengesetzten Hälfte: Brem̄. — Der ganz kleine Buchstabe oben links in der Ecke scheint ein G zu sein.

162. — Middelburg. 1223, Mai.

Balduin, Graf von Bentheim, Zeuge in der Verleihung des Middelburgischen Rechtes an Westkappel durch Graf Florenz von Holland.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 279.

163. — Middelburg. 1223, Juni 15.

Graf Florenz von Holland und Graf Balduin von Bentheim als Verwalter von Holland und Seeland (Balduinus comes de Benthem Hollandie et Zeelandie procurator) bekunden die Verzichtleistung des Elewoud, Sohn Arnolds, und seiner Genossen auf einen an die Kirche von Dunes verkauften Hof.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 280.

164. — 1223.

Propst Lutger von Clarholz verkauft den Zehnten von 5 Erben in Hesselte im Krspl. Emsbüren für 25 Mark an den Münsterschen Dompropst Rembold.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1, S. 444/45 des Staatsarchivs Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 195.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Lutgerus [1]) Claholtensis ecclesie dictus prepositus universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus imperpetuum. Quoniam earum rerum que geruntur ab hominibus memoria sepe perit, prudens et fidelis antiquitas sanum adinvenit modum, per quem mortalitati testium consuleretur, quatenus

in locum testium, qui morte deficiunt, succedat perpetuitas instrumentorum. Eapropter notum sit omnibus Christi fidelibus, quod communi consilio et benivolo totius nostre ecclesie consensu pro XXV marcis vendidimus domino Remboldo majoris ecclesie in Monasterio venerabili preposito decimam quandam quinque domorum in villa que dicitur Heslethe in parrochia Buren, quam decimam ecclesia nostra justo possessionis titulo in quieta per plurimos annos possessione possedit sine alicujus hominis impetitione. Ut igitur hoc factum nostrum ratum et inconvulsum permaneat, presentem paginam sigilli nostri cautione roboravimus et omnem quam potuimus cautelam adhibere curavimus, autoritate Dei omnipotentis et beati Laurentii patroni nostri precipientes, ne quis nostrorum successorum aut aliquis de nostra ecclesia predictam decimam aut repetere presumat aut impetere, ne eciam aliquis hominum dominum Remboldum prepositum aut illum, cui forte ipse decimam contulerit, in eadem decima violenter aut injuriose audeat molestare. Quod si quis fecerit, omnipotentis Dei offensam incurrat. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°.CC°.XXIII°; indictione XI[a]; regnante domino Frederico Romanorum imperatore glorioso; presidente in sede Monasteriensis ecclesie domino Thiderico venerabili episcopo. Testes hujus rei sunt: Hermannus de Borchorst, Olricus de Drolshaghene canonici majoris ecclesie et ceteri.

[1]) Wird 1223 (Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 187, oben Nr. 155) erwähnt und 1224 (Wilmans Nr. 207) als Zeuge angeführt.

165. — 1223.

Graf Balduin von Bentheim übergiebt seine Güter in Esterwegen dem Johanniter-Orden.

Druck bei Niesert, U.-S. V, S. 14.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis; amen. Baldewinus Dei gratia comes de Benethem universis Christi fidelibus tam posteris quam presentibus notum esse desideramus, quod nos bona nostra in Hesterwede cum omnibus attinentiis sancto Johanni legitime donavimus saluti anime nostre parentumque nostrorum in tali donatione providentes, ut a fratribus hospitalis Jherosolimitani nostri parentumque nostrorum perpetuo memoria habeatur. Ne igitur haec donatio nostra ab aliquo successorum nostrorum possit irritari, in testimonium rei gestae fratribus hospitalis Jherosolimitani paginam praesentem inscribi et sigilli nostri impressione fecimus roborari ita, ut herodiarius noster in expensis ejusdem domus a nativitate Dominae nostrae usque ad festum Martini procuretur. Acta sunt haec anno Dominicae incarnationis MCCXXIII; praesidente apostolicae sedi domino papa Honorio; regnante Friderico

nanorum imperatore glorioso. Testes sunt nobiles viri: dominus
ıon, dominus Alardus cum fratribus suis Gerhardo et Bernardo[1])
ericus dapifer, Elardus, Nicholaus de Vrelestorpe, Bernhardus de
huvele, Willehelmus de Walle, Bernardus Cervus, Willehelmus Cinco,
holaus de Turri, Hartradus Lupus, Hermannus de Vrelestorpe, Johannes
rus, Erpo Hugerich et alii quam plures castellani in Benethem.

[1]) von Drievorden.

— 1223.

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet, daß der Streit zwischen Johannes von Astrup und Albero Buno von Dissen über den Zehnten in Nolle dadurch beigelegt sei, daß Albero dem Johannes 11 Mark zahlt und als Zehntlöse für den großen Zehnten jährlich $3^1/_2$ Schillinge, sowie den kleinen Zehnten zu zahlen verspricht.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 127.

Adolfus Dei gratia Osinburgensis episcopus omnibus hoc scriptum
icientibus salutem mentis et corporis. Ad amputandum et sub-
endum omnem materiam maliciose calumpnie omnes scire volumus,
d cum inter Johannem de Astorpe et Alberonem Bunonem de
en controversia verteretur super decimis duarum domorum in Nolle,
lem consilio prudentum virorum subscriptorum predictus Albero
licto Johanni actori, ut ab actione et lite cessaret, exhibuit undecim
cas ad manus in redemptionem earundem decimarum spondens tres
los et dimidium in festo dominorum annuatim se persoluturum,
ıtas etiam decimas, que vulgariter *aforst* appellantur etiam annuatim
olvendas. Igitur cum idem Johannes dictus hanc condicionem et
ıam compositionis expresso consensu presentibus subscriptis ac-
asset, nostro consensu est roborata. Ut autem predicta omnia in-
ulsa permaneant et ne pravorum demoliantur calumpnia, placuit ea
ıto presentis pagine annotari et sigilli nostri appensi munimine
ırari. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M°.CC°.XXIII°
ificatus nostri anno V°.[1]) Presentes fuerunt: Otto major prepositus,
entius, Johannes de Parburne fratres capituli majoris, Sigenandus
ınus sancti Johannis, Israhel frater capituli ejusdem: laici presentes
unt: Wezelus[2]) Gogravius, Wicbertus Ledebur, Wolfhelmus.[3]) Quod si
licti denarii predicto tempore ad manus domini Johannis predicti vel
ejus domicilium persoluti non fuerint vel ante, ipse contractus irritus
et inanis.

[1]) später in VI corrigirt. — [2]) von Sledesen. — [3]) von Blakendorpe.

Siegel des Bischofs (Westf. Siegel 50, 3) an Pergamentstreifen.
Die ganze Urkunde ist unregelmäßig geschrieben.

167. — Osnabrück im Bischofshofe. 1223.

Bischof Adolf von Osnabrück überträgt das Eigenthum der von ihm lehnrührigen Zehnten zu Garen und Marren, welche das Kloster Gertrudenberg von seinem Dienstmanne Udo von Brakel (Braken) für 30 Mark verkauft hatte, dem Kloster zur Stiftung seines Seelgedächtnisses.

Original: Staatsarchiv (sehr beschädigt), ergänzt mit Hülfe von Msc. 221, S. 130. Druck: Möser Nr. 124 (ex autographo?).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adolfus Dei gratia Osinburgensis episcopus omnibus presentis pagine inspectoribus salutem mentis et corporis. Statutum est et in (com)mendabilem (con)suetudinem necessario redactum, ut leg(itimi) actus hominum scripti memorie commendentur, ut sic eorundem ac(tuum) noticia (transmittatur) ad posteros et pravorum calumpniis obvietur. Hinc est, quod (omnes) scire volumus, quod Udo de Br(a)kel ministerialis noster cum uxore sua decimam in (Garden) et decimam in Mer(n) que sunt in parrochia Lastorpe pro (triginta) marcis vendidit ecclesie sancte Gertrudis cum omni integritate earundem decimarum nullo sibi in eis jure reservato. Illis decimis nobis in manus nostras resignatis libere et (absolute) nos in remedium (anime) nostre cum totius ecclesie nostre capituli majoris et ministerialium nostrorum consensu et voluntate (ipsis) assignavimus (et contradidimus) libere predicte ecclesie sancte Gertrudis (ad prebendas Deo) deservientium in eodem loco. Ut igitur cuncta hec inconvulsa permaneant et ne pravorum demoliantur calumpnia, placuit ea scripto present(is pagine) annotari et appensi sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec in nostra aula Osinbrugge; anno ab incarnatione Domini M°CC°XX°III; pontificatus (nostri anno quarto). Presentes fuerunt fratres capituli nostri majoris: Otto major prepositus, Wicboldus major decanus, Heinricus de Ca(ppellen), Alb(ertus de Alen, Florentius, Sibodo), Arnoldus Albus cantor; de ecclesia sancti Johannis presentes fuerunt: Signandus decanus et Godescalcus, Winricus canonici; ministeriales ecclesie interfuerunt: (Hugo B)aro, Wezelus de Sledese, Vromoldus,[1]) Eberhardus de Varndorpe, Udo,[2]) Aspelanus, (Henricus?) de Rusla et frater suus, Wicbertus Ledebur; (burgenses qui interfuerunt): Heinricus de Melle, Thiethardus,[3]) Heinricus Niger, Johannes[4]) tunc temporis judex in Osinbrugge.

[1]) von Bramsche. — [2]) von Braken oder von Groveren. — [3]) v. d. Gildewart oder Burklocke. — [4]) Volmarink?

Siegel ab.

168. — Lateran. 1223, April 20.

Papst Honorius III. nimmt das Stift Wildeshausen mit seinen Besitzungen, unter welchen die Höfe Mahlstedt, Haslehorne und Holtrup besonders hervorgehoben werden, in seinen Schutz.

Original im Großherzoglichen Haus- und Centralarchiv zu Oldenburg (sehr beschädigt). Die Ergänzungen nach Maßgabe entsprechender Protectionsbullen von Leverkus gemacht im cop. nov. 6, vol. I, S. 81, ebenda. — Nicht bei Potthast.

Honorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis (. . dec)ano et capitulo de Wildeshusen salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod (jus)tum est (et honestum, ta)m vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri (ad debitum pe)rducatur (effect)um. Eapropter dilecti in Domino filii (vestris) just(is) precibus in(clinati) personas vestras (et) locum in quo divino estis obsequio mancipati cum omnibus bonis que (im)presentiarum (ra)tionabiliter possidet aut in fu(tu)rum justis modis prestan(te Domino poterit) adipisci sub (beati Petri et) nostra (prot)ect(ione suscipi)mus. Specialiter (au)tem de Malsted(e et de Haslehorne et d)e Holtorpe (curias cum omnibus earum pertinentiis ac alia bona vestra), sicut (ea) omnia juste, canonice ac paci(fice) possidetis, vobis (et per vos ecclesie vestre (auctoritate apostolica) confirmam(us et) presentis scripti patrocinio communimus. Nulli (ergo omnino) hominum (licea)t ha(nc paginam nostre protec)tionis et confirmationis infringere vel ei au(su temerario contraire. Si quis) autem h(oc) attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis (Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus) se noverit incursurum. Datum Laterani XII Kal. Maji; (pontificatus nostri) anno septimo.

Gleichzeitige Rückschrift: Haslehorne, Holthorpe et Malsted.

Bulle an rothgelben Seidenfäden.

169. — Osnabrück. 1223.

Bischof Adolf bekundet, daß der Edelherr Hermann von Blankena dem Kloster Iburg die Vogtei über des Klosters Hof in Rheda und die Güter jenseits der Ems für 35 Mark verkauft habe, übereignet sie dem Kloster und bezeugt zugleich die Verpfändung der Vogtei über andere Güter durch denselben an das Kloster.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 126.

† *In nomine sancte et individue Trinitatis.* Ego Adolfus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus ad

quos hoc scriptum pervenerit perpetuam in vero salutari salutem. Quoniam episcopalis cure diligentia consiliis et auxiliis ad omnes subditos maxime autem ad domesticos fidei debet extendere, qui quanto plus ceteris contemplationi vacare tenentur, tanto liberiores ab exteriorum amministratione existant, juste et rationabiliter pro aliqua parte juvaminis usum privilegiorum ecclesia irrefragabili auctoritate confirmavit, in quibus ea que gesta sunt posterorum memorie commendantur et omnis malignandi facultas eorum vigore rationabiliter amputatur. Nos igitur presentium insinuatione tam futuris quam presentibus volumus innotescere, quod nobilis vir Herimannus de Blancgena de consensu uxoris sue et heredum suorum advocatiam et quicquid in ea juris habebat super curia videlicet in Rethe[1]) et omnibus aliis domibus que ad ecclesiam in Yborg pertinent ultra flumen quod Emesa dicitur positis abbati et conventui in Yborg pro triginta et quinque marcis vendidit et eam cum omni integritate in manus nostras libere et absolute resignavit. Nos autem accepta sententia Ottonis comitis in Ravenesberge cum approbatione clericorum et laicorum nobilium fidelium et ministerialium ecclesie, quod eandem advocatiam nobis vacantem locare po[ssemus] ubi placeret, eam beato Clementi et ecclesie in Yborg libera, perpetua et immutabili donatione contulimus, supradictam abbatiolam ab advocati gravamine libertantes. Preterea residuam partem advocatie super aliis ejusdem ecclesie prediis super curia in Heringthorpe,[2]) curia in Hudelshusen,[3]) curia in Goldenstede,[4]) curia in Berge,[5]) curia in Helveren,[6]) curia in Halstenbeke[7]) cum omnibus earum attinentiis, super domo in Hengelage,[8]) super curia in Versmelle,[9]) domo in Hiltere,[10]) domo in Glane, duabus domibus in Ostenvelde,[5]) duabus domibus in Hostede,[11]) domo in Lohof,[12]) domo in Holthusen, domo in Thacmathen,[13]) domo in Berlere[14]) que Boding dicitur, habito consensu uxoris et heredum prefate in Yborg ecclesie mutuo exposuit et coram nobis et ecclesia super bonis jam pretaxatis advocatiam conventui in Yborg pro sexaginta et quatuor marcis ratione pignoris obligavit. Verum quoniam fragilis est hominum memoria et filii modernorum proni sunt ad malum ut et dubio memorie et hominum improbitati occuramus, nos geste rei ordinem scripto commendavimus et (precepimus) sigilli nostri munimine roborari. Testes hujus rei sunt clerici: Wicboldus decanus, Lodewicus custos, Olricus, Jacobus; Winricus sancti Johannis prepositus, Sigenandus decanus; laici: Otto comes in Ravensberg, Lodewicus frater ejus, Heribordus de Spredowe, Alexander de Bekeseten, Johannes Wlpes, Wetzelus de Sledesen, Everhardus de Varenthorpe, Hugo Ursus, Vrumoldus de Gelenbeke, Gerhardus Sasse, Giselbertus de Horst, Alfgrimus,[15]) Johannes de Ves, Everhardus Puer, Johannes de Holtseten, Johannes de Bure et alii

quam plures. Actum in Osenbrugge anno gratie. M°.CC°.XX°III°; pontificatus nostri anno VI°.

[1]) Rheda. — [2]) Meyer zu Heringdorf, Krspl. Neuenkirchen bei Melle. — [3]) Hölsen bei Schöttmar. — [4]) Goldenstedt. — [5]) Krspl. Glane. — [6]) Helfern (Dissen). — [7]) Halstenbeck, Krspl. Bockhorst. — [8]) Hengelage, Krspl. Versmold. — [9]) Versmold. — [10]) Hilter. — [11]) Hoeste, Krspl. Lienen. — [12]) Krspl. Laer. — [13]) Dagmar, Krspl. Warendorf. — [14]) Bauerschaft Verdel, Krspl. Telgte, s. I, Nr. 215 und S. 368. — [15]) von Iburg.

Siegel von Pergamentstreifen ab.
Aeltere Rückschrift radirt.

170. — 1223 (zweite Hälfte wegen der Erwähnung des Dompropstes Engelbert).[1])

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß er auf das Gut Walewic nahe bei Beckum, mit welchem sein Vater zum Nachtheile des Klosters Liesborn vom Bischof Hermann von Münster belehnt worden war, in die Hände Bischofs Dietrich zu Gunsten des genannten Klosters Verzicht geleistet und seinen Afterlehnsmann Hermann Werenzo ebenfalls zum Verzicht bewogen habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 184.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburch ecclesie Lisbernensi in perpetuum. Tenore scripti presentis notum facimus fidelibus universis, quod nos ad exhortacionem venerabilis domini ac consanguinei nostri Theoderici Monasteriensis episcopi predium in Walewic ville Bechehem e vicino adjacens, quia pater noster bone memorie illud a domino Heremanno ejusdem loci quondam episcopo tempore divisionis imperii in manifestam cenobii Lisbernensis injuriam, cui predium idem jure pertinebat proprietatis in feodum receperat, post multas et longas abbatis Wernheri ac cenobii predicti querimonias tandem ad instanciam domini Burchardi abbatis ejusdem loci suique conventus in manus domini Th. prefati episcopi cum omni jure, si quod nomine feodi videbamur habere, totaliter resignavimus; Heremanno eciam Werenzone, cui nos predium idem de facto, licet de jure non possemus, concesseramus in feodum, juri suo, si quod habere videbatur, in manus nostras voluntarie renunciante secundum formam transactionis,[1]) quam sepedictus dominus Th. episcopus conscribi fecit et sigillo suo confirmari. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°CC°XX°III cum omni ea, qua oportuit sollempnitate sub multorum presentia, qui tam de clero Monasteriensi,

---

[1]) Vergl. die Anmerkung zu Nr. 155.

quam de nobilibus atque ministerialibus in scripto illo autentico domini Th. Monasteriensis episcopi repperiuntur annotati.

[1]) Diese Urkunde ist bei Wilmans a. a. O. Nr. 183 abgedruckt. Von den Zeugen seien hier der in der Reihe der Münsterschen Domherren aufgeführte Engelbertus major Osnaburgensis prepositus und Otto comes de Tekeneburg namhaft gemacht. Diese beiden Zeugen stehen auch unter der Urkunde desselben Bischofs vom 4. September 1223 (ebenda Nr. 185); Engelbert steht hier jedoch am Schlusse und außerhalb der Münsterschen Domherren. Er erscheint ferner als Zeuge in den Urkunden des Bischofs Dietrichs v. Münster bei Wilmans Nr. 209 (1224) und schon Nr. 177, 1222 indictione X[a] concurrente VI[a]; er behielt seine Pfründe am Münsterschen Dome wahrscheinlich als Bischof bei, da er 1231 als quondam electus Os. wieder unter den Münsterschen Canonikern vorkommt. Wilmans a. a. O. Nr. 292. Vergl. auch unten Nr 222.

Siegel (Westf. Siegel 20, 1) an Pergamentstreifen.

171. — Osnabrück und Holzhausen. 1223.

Bischof Adolf von Osnabrück beurkundet, daß der Edelherr Hermann von Blankena mit Zustimmung seiner Frau Agnes und seines damaligen einzigen Sohnes Adolf die Vogtei über die 10 Höfe Nordhof, Eversfeld, Wallenhorst, des Hörneschen Hofs, Osterhus, Icker, Hagen, Eyelstädt, Haaren und Hoyel mit Ausnahme von 5 Hufen, welche zu einzelnen der genannten Höfen gehören, an das Capitel für 101 Mark verkauft und ihm aufgelassen hat. Er überträgt die Einkünfte aus der Vogtei auf das Capitel.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 125.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adolfus Dei gratia Osnabrugensis episcopus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino. Sicut ex suscepte amministrationis officio in ecclesiis nobis commissis ad confovendum disciplinam et cultum Dei ampliandum tenemur vigilanter intendere, ita ad augmentum consolationis fratrum in eis deservientium et cavendum eorum indempnitati debemus curam impendere diligentem. Unde universis Christi fidelibus notum esse cupimus, quod nobilis vir Hermannus de Blankena advocatus majoris ęcclesie nostre Osnabrugensis vendidit capitulo nostro majori pro centum marcis et una advocatias decem curcium videlicet Northove, Eversvelde, Walhorst, Hurnescehof, Osterhus, Hichere, Hagen, Helsteden, Haren, Huile cum omnibus attinentiis, quinque mansis exceptis, quorum duo scilicet: Gelenbeke[1]) et Orbeke[2]) pertinent curie nostre Northove, tercius qui dicitur Haren[3]) pertinet curie Hagen,[4]) quartus Wolfhemen[5]) pertinet curie Hosterhus,[6]) quintus Medestorpe[7]) pertinet curie Helsteden.[8]) Et quia de manu nostra tenuit eas in manus nostras eas libere et absolute nullo

sibi jure retento resignavit. Quas nos ad honorem Dei et beati Petri apostoli et beatorum martirum Crispini et Crispiniani patronorum nostrorum in consolatione et subsidium predicto capitulo multa ejus in hoc utilitate pensata libera et perpetua donatione contulimus in aula nostra Osnabrugge multis presentibus, quorum nomina sunt subscripta. Ad habundantem autem cautelam predictus H(ermannus) advocatus uxorem suam Agnethem et filium suum Adolfum,[9]) quem tunc habebat unicum, adduxit et exhibuit coram nobis et quibusdam de confratribus Holhusen(!) prope Blankena, ubi idem puer si quid juris habebat in predictis advocaciis et mater ejus similiter jus quod in eisdem advocatiis tenuit, quod dicitur *liftucht*, in manus nostras libere et absolute resignarunt. Et nos easdem advocatias ad cautelam predicto capitulo cum sollempnitate debita iterato contulimus presentibus, quorum nomina sunt subscripta. Verum ne hec lapsu temporis in oblivionem transeant et ut omnis calumpniandi tollatur occasio, placuit rem gestam presenti pagine que rei seriem immutabili veritate loquatur, annotari et sigillo nostro roborari omnem calumpniantem vinculo anathematis innodando. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M°.CC°.XXIII°; presentibus prime resignationi facta in aula nostra fere omnibus fratribus: Engelberto preposito, Wicboldo decano, Heinrico de Capella, Adolfo, Alberto, Florentio, Arnoldo Albo, Ůlrico scolastico, presentibus etiam vasallis nostris Gerberto de Warnevelde, Amelungo de Linen tunc dapifero, Alexandro de Bekesethen qui dictaverunt sentencias ad confirmationem facti; presentibus ministerialibus: Wescelo[10]) Gogravio, Hugone Urso, Everhardo de Varenthorpe, Undone(!) de Braken, Gerhardo Saxone, Vromoldo,[11]) Giselberto de Horst et aliis quam pluribus; secunde resignationi facta in Holthusen presentes fuerunt ex fratribus nostris: Engelbertus major prepositus, Wicboldus major decanus, Giselbertus, Hermannus, Gerhardus, presentes etiam fuerunt duo vasalli ęcclesie nostre: Willekinus de Blankena, Gerhardus de Hulevelde, qui similiter sententias dictaverunt ad confirmationem facti; presentes etiam erant; Gerhardus de Selencthorpe, Gerhardus Saxo, Bernherus de Varencampe, Conradus de Goldenstede, Liborius,[12]) Walraven,[13]) Heinricus Vinke, Hermannus de Holthusen, Gerhardus de Hustede, Israhel de Thetmerenthorpe et alii de familia nostra quam plures.

[1]) Gellenbeck, Krspl. Hagen. — [2]) Ohrbeck am Hüggel. — [3]) jetzt Harderberg. — [4]) Hagen, Kr. Iburg. — [5]) Wulften bei Schledehausen. — [6]) . . . . — [7]) Meesdorf bei Buer. — [8]) Ehelstädt, Kr. Wittlage. — [9]) über der Zeile nachgetragen. — [10]) v. Sledesen. — [11]) v. Bramsche. — [12]) heißt 1222 (Nr. 144) de Thiedelinctorpe und ist wohl der pincerna Liborius. — [13]) heißt 1222 (ebenda) de Stenvordia.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

172. — 1223.

Bischof Adolf stiftet zur Verbesserung der Einkünfte der Glöckner zu der einen schon bestehenden noch eine zweite Spendpräbende.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 128.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adolfus Dei gratia Osinburgensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in eo qui est salus omnium. Qui altari deservit, de altari vivere debet. Hinc est quod nos pensata tenuitate stipendii campanariorum in ecclesia nostra majori ad consilium et instantiam ipsius capituli majoris ad unam prebendam, que vocatur *spentprovende*, quam ab antiquo habuerant unam aliam *spentprovende* eisdem adjecimus perpetua donatione et utramque tam hanc, quam illam per presentem paginam appensi sigilli nostri[1]) robore communitam[2]) perpetuo et inviolabiliter confirmamus. Ut igitur hoc factum nostrum inconvulsum permaneat et ne pravorum demoliatur calumpnia, ipsum scripto presentis fecimus pagine annotari et appensi sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M°.CC°.XXIII°. Presentes fuerunt: Engilbertus prepositus, Wicboldus decanus, Heinricus de Capella, Albertus,[1]) Florentius, Arnoldus cantor, Lodewicus custos, Johannes Vitulus, Siboto fratres capituli nostri majoris et alii quam plures.

[1]) Rasur. — [2]) die Sigle für con zweimal.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

173. — (1223).

Verzeichnung der Einkünfte aus den 12 sogenannten Spendpräbenden.

Abschrift des 18. Jahrh. in Henseler, U.-S. II, S. 129. Druck: Möser Nr. 129.

Hii sunt redditus XII praebendarum quae dicuntur *spentprevende:* in capite jejunii dabuntur cuilibet XL allecia ex cellario; item in dominica Laetare IIII denarii cuilibet ad calcios; item in ascensione Domini V pelles ovinae cuilibet vel X denarii; item in festo Mychaelis cuilibet XVI modii siliginis et tot modii hordei, qui dicuntur *schepel*; item in festo Andreae villicus de Stochem[1]) dabit urnam butiri, villicus de Wiethove[2]) urnam butiri, villicus de Eppinctorpe[3]) urnam butiri, villicus de Maleberge[4]) urnam butiri, villicus in Osteringen[5]) urnam butiri, villicus de Rulle[6]) dimidiam urnam butiri, altera vero pars dabitur ex cellario; in coena Domini domus de Olingen[7]) dabit duos solidos vel XXIIII ulnas linei panni, vel dabit in duplo, si neglexerit; item quidam vir in Harpenvelde[8]) dabit XII denarios; item domus in Arnecampe[9]) X et VIII

denarios vel tantum linei panni; in parrochia Dilingen[10]) in Wichusen[11]) IX denarios vel tantum linei panni in coena Domini; item in villa Dilingen[10]) de domo viduae IX denarii vel tantum panni; in festo beati Martini dabitur unicuique unus porcus qui dicitur *schultswin*, qui dabitur de domo dapiferi vel officialis; item in festo beati Thomae apostoli dabit dapifer vel officialis duos solidos cuilibet vel sex ulnas lanei panni.

¹) Stockum, Kr. Osnabrück. — ²) Bauerschaft Krevinghausen? — ³) Eppendorf, Kr. Iburg. — ⁴) Malbergen, Kr. Osnabrück. — ⁵) Oestringen ebenda. — ⁶) Nulle. — ⁷) Oelingen, Kr. Wittlage. — ⁸) Harpenfeld ebenda. — ⁹) Arenkamp, Kr. Lübbecke. — ¹⁰) Dielingen ebenda. — ¹¹) . . . .

174. — 1223 (1222).¹)

Bischof Adolf bekundet einen von ihm auf einer Synode vermittelten Vergleich zwischen seinem Dienstmann Heinrich v. Barle und dem Propste Dudo von Malgarten über den Zehnten des Erbes Rielage.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 177 des Staatsarchivs S. 31. Druck: Mitth. I, S. 60.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Adolfus Dei gratia Osenburgensis episcopus. Cum ex caritatis affectione cuilibet in suo jure favorabiles debeamus existere, religiosis in nostra dyocesi personis ex nostre provisionis officio favorabilius in suis tenemur negotiis adesse. Notum sit igitur omnibus tam futuris quam presentibus, quod nobis in Osenbg. synodum celebrantibus ministerialis ecclesie nostre quidam Henricus de Barle super Dudonem cenobii in Malegarden tunc prepositum querimoniam proposuit, quod ipse super decima domus Retherlage Malegarden pertinentis ei plurimum injuriosus existeret: in eo videlicet, quod sub pretextu pensionis sex denariorum, quos annuatim pro decima solvendos diceret, ipse prepositus decimales obventus ei per omnia denegaret. Dictus autem prepositus in presentiarum tunc assistens respondit, quod ab antecessoribus suis Malegarden prepositis predicte pensionis dande jus a quadraginta annis et amplius bona fide fuerit continue possessum, quod incontinenti per testes voluit idoneos probare. Licet autem prefatum cenobium prescriptione legitimi temporis sufficienter in suo videretur jure munitum, nos tamen eidem volentes plenius esse provisum, prudentum virorum consilio de consensu partium statuimus, quod cenobium Malegarden datis prefato Henrico de Barle

¹) Die in der Handschrift gegebene Jahrzahl kann nicht stimmen, weil 1222 der in der Urkunde erwähnte Engelbert noch nicht Dompropst war. Vergl. auch die folgende Nummer und 170.

XVI solidis publice monete Osenbg. jure pensionis sex denariorum pro decima domus sue Retherlage annuatim dandorum, sicut presens ita et deinceps cum omni quiete gauderet et, ut sufficientius dicto cenobio caveretur, totalem illi decimam domus Retherlage salva sibi sex denariorum pensione, idem Henricus pro decem marcis impigneravit. Hanc itaque ordinationem in synodo publicatam et approbatam ac deinde conscriptam nos appensione nostri sigilli roboravimus, nullatenus de cetero violandam. Contradicentibus autem quibuslibet vel hanc ordinacionem infringere temptantibus eterne beatitudinis contradictionem et pene gehennalis tormentum comminamur. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°.CC°.XXII°;[1]) presentibus ecclesie majoris Engelberto preposito, Wigbaldo decano, Olrico scolastico et canonicis Florentio, Arnoldo, Johanne Vitulo, Sigebodone; ministerialibus autem Hugone Baren, Wecelo[2]) gogravio, Helenberto de Manen, Fromoldo de Bramesche, Gerhardo Saxone et aliis quam pluribus predicta comprobantibus in nomine Domini; amen.

[1]) statt 1223. — [2]) v. Sledesen.

175. — 1223.

Bischof Adolf bekundet, daß Johann v. Lemgo mit Einwilligung seiner Lehnsherren Heinrich und Wessel (Clericus) den Zehnten von zwei Erben in Epe und einem in Eiclo (Ekelmann in Epe) an das Kloster Malgarten verpfändet habe.

Abschrift des 15. Jahrh., Msc. 177, 23. Druck: Mitth. I, S. 61.

[A]dolfus Dei gracia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus hanc litteram inspecturis salutem in Domino. Quoniam tempus labitur et gesta temporis, oportet ea que geruntur vel voce testium firma et eterna fieri vel testimonio litterarum. Noverint igitur tam moderni quam posteri, quod Johannes dictus de Lemego et fratres sui decimam duarum domorum in Epe et unius domus in Eyclo de consensu domini Hinrici et Wesceli a quibus tenere dinoscuntur Dudoni preposito et conventui sanctimonialium in Malegarden coram nobis pro triginta marcis obligarunt, relicta eis et eorum heredibus pro eisdem denariis obcione redimendi dummodo pensionem non transcendant, quam ab antiquo solvere consueverunt. Pensio autem predictarum domorum hec est: una videlicet domus in Epe pro decima solvit VI modios siliginis vulgaris mensure in Damme, secunda vero XVIII° denarios Osnaburgenses et domus in Eyclo VI denarios ejusdem monete. Ut autem hec obligatio rata permaneat et inconvulsa, presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari. Hujus rei testes sunt: Engelbertus prepositus, Wicboldus decanus, Olricus scolasticus, Hinricus de Cappellen, Gerhardus

de Foro, Hinricus de Meppen clerici; Hugo Ursus, Wescelus[1]) gogravius, Fromoldus de Bramesche, Hinricus de Mello laici et alii quam plures. Acta sunt hec anno incarnacionis Dominice M°CC° vicesimo tercio; pontificatus nostri anno sexto.

[1]) v. Sledesen.

176. — Osnabrück. 1224, vor Juni 30.[1])

Bischof Adolf überträgt dem St. Johannisstifte zu Osnabrück zur Begründung seines Seelgedächtnisses das Eigenthum des Zehnten zu Theotenen (Doethen?) (Krsp. Ankum), welchen das Stift von Antiphona von Harsdorf und ihrem Sohne Hermann für 10 Mark gekauft hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 107.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adolfus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presentis pagine inspectoribus salutem mentis et corporis. Statutum est et in commendabilem consuetudinem necessario redactum, ut legitimi actus hominum scripti memorie commendantur,[1]) ut sic eorundem actuum noticia transmittatur ad posteros et pravorum calumpniis obvietur. Hinc est quod omnes scire volumus temporis presentis et futuri, quod Antiphona de Harstorpe vidua et filius suus Hermannus ad nostram accedentes presenciam decimam Theotenen in parrochia Anchem, quam de manu nostra nomine ecclesie nostre tenuerunt nos*) libere et absolute cum omni sua integritate in manus nostras resignaverunt nullo sibi jure in ea reservato et nos eandem decimam cum consensu tocius ecclesie nostre in remedium anime nostre libere et absolute cum omni sua integritate contulimus ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis civitatis nostre ad prebendas fratrum ibidem, quibus domina Anthifona et Hermannus filius suus predicti integraliter vendiderant pro decem marcis pecunie numerate decimam eandem. Ut igitur hec cuncta hec(!) inconvulsa permaneant et ne pravorum demolliantur(!) calumpnia, placuit ea scripto presentis pagine annotari et appensi sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec in Osembr. in nostra presencia anno ab incarnacione Domini M°CC°XXIIII^{to}°; pontificatus domini Honorii pape anno V°. Presentes fuerunt domini majoris capituli: Wicboldus major decanus, Lodewicus custos, magister Ulricus scolasticus; de capitulo ecclesie sancti Johannis: Sigenandus decanus, Bertrammus, Israhel, Winricus canonici; laici presentes fuerunt: Wicbertus Ledebur,

[1]) Todestag Bischof Adolfs s. Nr. 186.

Aspelan, Udo de Groveren, Udo de Brakel, Everhardus Sinphart[3]) et alii quam plures.

[1]) statt commendentur. — [2]) statt nobis. — [3]) statt Sniphart.

177. — Iburg. 1224, vor Juni 30.[1])

Bischof Adolf spricht auf einer Synode dem Abte Swether von Iburg auf seinen Eid den Zehnten der „Welinchove" in Riesenbeck gegen Ulrich von Glane zu.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 12.

Adolfus Dei gratia Osnabur. episcopus universis Christi fidelibus ad quos hoc scriptum pervenerit salutem et in Domino karitatem. Notum sit omnibus modernis et posteris, quod cum in ecclesia beati Petri apostoli in Osenbruche quadam vice presideremus synodo generali dominus Svetherus abbas in Yborg qui a synodo in Risenbeke propter reverentiam persone sue et ecclesie cum consensu judicis et actoris Olrici videlicet de Glane usque ad presentiam nostram dilatus, ut tanto etiam sollempnius causa scinderetur, sicut ibi dictante sententia debuerat, sic coram nobis super obtentu decime curtis in Welinchove juratoriam prestitit cautionem, et post juramentum data est sentencia contra Olricum, quod dominus abbas ex quo omne jus ab Olrico, quod sibi vendicaverat, falso in ipsa decima plenius evicisset, ipse abbas cum sua ecclesia de cetero sit ab hac actione liber et absolutus. Nos igitur domino abbati et sue ecclesie super hac decima pacem firmam bannavimus et rem gestam secundum formam juditii scripto mandantes sigilli nostri munimine fecimus roborari. Testes sunt: Henricus major prepositus, Wicboldus decanus, Lodewicus custos, Bernhardus sacerdos de Welincholthusen, Hugo Ursus, Fredericus Snipphart, Vrůmoldus,[1]) Alfgrimus[2]) et alii quam plures. Datum in Yburg anno gratie mill^{mo} CC^{mo} XX^{mo} IIII^{to} pontificatus nostri anno VIII^{vo}.

[1]) von Bramsche. — [2]) von Iburg.

178. — Bünde. 1224.

Der Edelherr Hermann Vogt von Blankena bekundet, wie er auf eine Klage des Pfarrers Tethard von Riemsloh im Sendgerichte des Propstes Winrich von St. Johann bezeugt habe, daß ihm keinerlei Rechte auf die Vogtei der Kirche zu Riemsloh zustehen.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 132.

[1]) S. Anm. zu Nr. 176.

Hermannus advocatus de Blankena omnibus in perpetuum. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod cum dominus Tethardus rector ecclesie in Rimeslo super advocacia ejusdem ecclesie nomine nostro timeret ab aliquibus sibi debere moveri questionem, accessit ad nos in Bugnede die, quo dominus Winricus prepositus ecclesie sancti Johannis synodo presidebat, ibidem supplicans et petens, ne alicui contra Deum et justiciam prestaremus warandiam advocacie ecclesie memorate. Nos igitur considerantes et scientes, quod nichil juris in eadem ecclesia haberemus vel possideremus, nec etiam eam nobis contra justiciam vendicare volentes coram preposito Winrico libera voce fuimus protestati, quod nos nulli warandiam superscripte ecclesie prestaremus, maxime, quia de jure non possemus. Ne igitur dicto plebano vel ejus successori nomine nostro vel auctoritate super advocacia sepe dicte ecclesie ab aliquo questio valeat suscitari, presentem litteram, per quam recognoscimus et protestamur, in ea jus non habere, sigillo nostro consignatam contulimus in testimonium et munimen. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo XXIIII; Bugnede in domo sacerdotis. Presentes autem hii erant: prepositus Winricus [1]) ecclesie sancti Johannis, Israhel ejusdem ecclesie canonicus, Rotgerus plebanus loci, Hinricus sacerdos de Woldebruge, Hinricus Winco, Ludolfus procurator prepositi et alii quam plures.

[1]) Er muß noch in demselben Jahre gewählt (vergl. Nr. 176) und gestorben oder zurückgetreten sein, weil bei Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 200 u. 206 zu 1224 und Nr. 216 (s. unten Nr. 198) zu 1225 Godefridus als Inhaber dieser Würde genannt werden.

Siegel an Pergamentstreifen anhängend, schildförmig, gekrönter, zweigeschwänzter Löwe; Umschrift fast ganz abgeblättert, abgebildet Mitth. V, S. 324.

179. — 1224, vor Juni 30.[1])

Graf Otto von Tecklenburg bestätigt einen zu Zeiten und unter Zustimmung seines Vaters Simon vom Kloster Gertrudenberg mit den Brüdern Bernhard und Wichard von Haste über 4 Morgen abgeschlossenen Verkauf, welchen Bernhard, der Sohn Bernhards von Haste, anfechten wollte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 133.

In nomine sancte et individue Trinitatis; *amen.* Otto Dei gratia comes in Tekennebur. universis Christi fidelibus salutem in vero salutari. Notum esse volumus tam modernis quam futuris presentem paginam

---

[1]) Vergl. Anm. zu Nr. 176.

inspicientibus, quod Bernardus de Harst de voluntate fratris sui Wichardi et coheredum suorum capitulo beate Gertrudis in Osenbru. quatuor jugera que vulgo dicuntur *morgene* pro quinque marcis vendidit, pater vero meus beate memorie comes Symon proprietatem predictorum agrorum eidem cenobio contradidit. Postmodum vero idem venditor Bernardus filium nomine Bernardum procreavit; qui cum venisset ad annos discretionis, patre defuncto quietam possessionem prefati cenobii eosdem agros invadendo interrupit. Nos vero ad instanciam predictarum sanctimonialium inibi Deo serviencium et in remissionem peccaminum nostrorum predictum B(ernardum) ministerialem nostrum ab impeticione tali cessare fecimus et quod a patre meo racionabiliter factum fuerat consolidavimus et secundo presignatos agros de consensu heredum prefate ecclesie donando assignavimus. Quod ne quis malignus in posterum infringere presumat, sigilli nostri inpressione roboravimus et sub obtentu gratie Dei et beate Gertrudis beatorumque omnium Sanctorum monemus, ne quis contra hanc paginam venire presumat. Quod ipse prestare dignetur qui vivit in secula. Acta sunt hec anno gratie M°CC°°XX°IIII° fratre nostro Adolfo antistite adhuc superstite in Osenbru. presentibus nobilibus Bernardo de Lippia, Herimanno advocato de Blankena, Gerhardo de Gravenhorst; ministerialibus tam ecclesie quam nostris: Hugo (!) Bere, Helenberto de Manen, Liborio de Thedelincdorpe, Conrado de Bruchterbeke, Wolquino et Theoderico Rinwaden, Arnoldo de Harst aliisque quam pluribus.

Verwischtes Burgsiegel (Westf. Siegel 20, 1) an Pergamentstreifen ohne Bug angehängt. Vor der Schrift besiegelt. Rückschrift des 13. Jahrh.: de quatuor agris Harst; dahinter des 16. Jahrh.: Dyt lant hort to unser mollen geheyten de nakedede mollen belegen in der burscap to Harst.

Die Urkunde, deren Handlung 1224 vor Juni 30 fällt, kann nach der Fassung der Notiz über Bischof Adolf erst nach seinem Tode ausgefertigt sein.

180. — 1224.

Aebtissin Floria von Herzebrock und Abt Winrich von Marienfeld bekunden, daß ihre beiderseitigen Klöster sich über streitige Getreiderenten aus den Erben Berehorn (Bellern) und Hard gütlich geeinigt haben.

1tes Original (*A*): Staatsarchiv Münster; 2tes Original (*B*): Fürstliches Archiv in Rheda. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 206 nach *A*.

In nomine Domini; amen. Floria abbatissa et conventus in Hersebroke monasterio Campi beate Marie inperpetuum. Lites que odiose sunt dirimi debent, antequam deformius convalescant. Ex hac siquidem

consideratione commodius nobis et honestius visum est, ut causa que vertebatur inter vos et nos super pensione quadam, sopiretur familiariter domi, quam res in juditium deduceretur. Placuit ergo nobis in hanc compositionis formam convenire, ut scilicet vestre ac nostre ecclesie salvum sit jus suum, hoc est, ut vos nobis VII mensuras siliginis sive *skepel* de domo Berehorn annuatim exsolvatis et nos vobis duos modios majores Widenbruggensis mensure de domo in Hard singulis annis in curiam vestram Sletbrugge offeramus. Huic etiam forme compositionis annexum est, ut generaliter omnis querela de cetero conquiescat que posset alterutrum suscitare. Quod vobis recognoscimus testimonio scripti presentis. Actum anno Dominice incarnationis M°.CC°.XXIIII°; in conventu nostro, ubi dominus Winricus abbas aderat cum nuntiis ecclesie sue Arnoldo, Hardmodo, Heinrico monachis et Ecberto sacerdote et Rodolfo procuratore ipsius abbatisse.

Siegel der Aebtissin (wie an Nr. 56 und 130) an Pergamentstreifen, nicht gut erhalten.

B ist vom Marienfelder Abt ausgestellt, und daher lautet darin der Hauptsatz: Hoc est ut nos vobis VII mensuras siliginis qui et *skepel* singulis annis exsolvamus de domo Berehorne et vos nobis II^{os} modios secundum mensuram Widenbrugensem de domo in Hard detis annuatim in curiam nostram Sletbrugge.

Anhängend das Siegel des Abts von Marienfeld an Pergamentstreifen.

181. — 1224.

Bischof Dietrich von Münster bekundet, daß er 15 Mark, welche ihm das Kloster Ueberwasser in Münster für Abtretung eines Zehnten bezahlt hatte, zum Bau der Burg Landegge an der Ems verwendet habe (insuper nobis superadditis quindecim marcis, quas in structura turris nostre Landecke cum aliis expensis fideliter locavimus).

Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 202 nach dem Original im Staatsarchiv Münster.

182. — 1224.

Bischof Konrad von Minden beurkundet, daß der Osnabrücker Domvicar Bertram den Zehnten eines Erbes zu Arenkamp, welches er von dem Ritter Wulfard erworben hatte, ebenfalls von demselben erkauft hat; der Bischof überträgt den Zehnten dem Osnabrücker Domcapitel unter der Bedingung, daß dasselbe dem Mindischen Capitel jährlich zwei Schillinge Mindisch am Martinstage zahlt.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 283.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Conradus Dei gratia Mindensis episcopus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino. Quoniam ex nostre amministrationis officio tenemur curam impendere diligentem ad confirmationem eorum que coram nobis laudabiliter aguntur, universis Christi fidelibus notum esse desideramus, quod cum Bertrammus sacerdos majoris ecclesie in Osenbruge vicarius in memoriam sui ad consolationem fratrum dicte ecclesie a Wulfardo milite domum in Arnechampe in nostra diocesi sitam cum omnibus suis attinentiis emisset omnibus hiis que ad confirmandum contractum talem pertinent rite peractis; ne domus jam dicta gravaretur in posterum a decimatore injurioso et honeroso, jam dictus Bertrammus ejusdem domus decimam, quam prefatus Wulfardus de manu nostra tenebat, ab ipso de nostro emit assensu. Quam cum idem miles in manus nostras libere et absolute nullo sibi jure in ea retento resignasset, nos eandem fratribus nostris ecclesie majoris in Osenbruge canonicis ad augmentum prebendarum ipsorum de voluntate et consensu capituli nostri perpetua donatione contulimus sub hac forma perpetua stabilitate firmanda, ut canonici ecclesie nostre majoris pro tali decima percipiant tantum annuatim duos solidos Mindensis monete in festo Martini a capitulo majori in Osenbruge ipsis persolvendos et transmittendos, in hoc facto demonstrantes benignum affectum, quem et nos et tota ecclesia nostra circa Osnaburgensem ecclesiam gerimus, precaventes nichilominus indempnitati Osnaburgensis ecclesie, ad cujus consolationem predictum predium est collatum. Ut autem hec laudabiliter acta perpetue memorie commendentur et rata et inconvulsa permaneant, placuit ea scripto presentis pagine annotari et appensi sigilli nostri munimine roborari. Ad majorem etiam firmitatem sigillum ecclesie nostre similiter fecimus appendi. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M°CC°XXIIII°; indictione VII^{a};[1]) pontificatus nostri anno XIII°.

[1]) statt XII.

Siegel 1) Bischofs Konrad (Westf. Siegel 64, 2), 2) das des Capitels abgefallen, der Pergamentstreifen erhalten.

183. — Osnabrück. 1224,[1]) Februar 17.

Bischof Adolf bekundet, daß das Stift Vreden die Vogtei des Hofes Brochus in Lienen von Hermann von Lothere mittelst einer Verpfändung an Eberhard Kind (Puer) und Eberhard von Busche gelöst habe.

Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1712 nach dem sog. liber catenatus Vredensis.

[1]) Kann nicht nach der sonst gebräuchlichen Datirungsweise zu 1225 gesetzt werden, weil in diesem Jahre Bischof Adolf nicht mehr lebte.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Adolfus Dei gracia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem perpetuam in Christo. Ne gestarum memoria processu temporis evanescat et pereat, discretorum virorum prudentia solet eas per litteras eternare. Innotescat igitur tam futuris quam presentibus, quod dominus Hermannus de Lothere, qui fuerat advocatus curtis in Brochus[1]) pertinentis ecclesie in Vredena dominum Everhardum Puerum et dominum Everhardum de Busche advocatia ejusdem curtis prescripte infeodaverit cum omnibus attinentiis accepta pecunia ecclesie in Vredena scilicet L marcis. Quare dominus E(verhardus) Puer et suus consanguineus dominus E(verhardus) de Busche ecclesie in Vredena eandem advocatiam quam susceperunt a domino Hermanno impignoraverunt cum omni proventu, qui advocatum deberet contingere, pro summa prescripte pecunie videlicet L marcarum, quia et ipsi pecuniam redemptionis ab ecclesia susceperant, quam dederunt astante et consentiente et cooperante domino Hermanno de Lothere jam prefato: ita tamen, quod sit in arbitrio domini Hermanni tantum advocatiam redimere certo termino scilicet in privicarnio, si placebit. Igitur ne qua possit oriri calumpnia huic ordinationi contraria, consensu et petitione utriusque partis hoc factum tam sigillo nostro quam capituli Osnaburgensis et simul ecclesie in Vredena decrevimus roborari. Actum publice infra limina beati Petri in Osnaburge me episcopo Adolfo astante et consentiente et confirmante; astantibus preterea ex parte ecclesie Osnaburgensis Wicboldo decano, Lodewico custode, Sigebodone, Johanne Vitulo, Gerhardo de Foro canonicis majoris ecclesie Osnaburgensis et aliis quam pluribus; ex parte ecclesie in Vredena Johanne sacerdote et canonico ejusdem ecclesie et Godefrido plebano et canonico in Vredena qui legationem et negotium ex parte capituli sui susceperant, de consensu et voluntate capituli certum testimonium perhibentes. Astiterunt preterea layci quam plures sua presentia et consensu et cooperatione quod factum fuerat approbantes, videlicet Otto comes et Lodewicus frater suus de Ravensberch, Amelungus dapifer,[2]) Hugo Ursus, Gerhardus Saxo, Vromoldus,[3]) Giselbertus de Horst et multi alii hoc factum suo testimonio et presentia confirmantes. Et quesitum fuit in sententia ab astantibus, quos pro confirmatione dominus Hermannus de Lothere elegit hominio, si forte in posterum aliquis inficiari vellet, quod tunc factum fuerat consensu et voluntate utriusque partis, si potius vivo testimonio possent convinci iniquum machinantes, quam per aliquam causam infringere, quod fuit tam rationabiliter ordinatum. Et data fuit sentencia ab Alberone Bunen qui ei tenebatur hominio, quod potius convinci posset vivo testimonio iniqua machinatio, quam per aliquam causam, quod factum fuerat, adnullari. Et omnes astantes viva voce suo consensu datam sententiam

approbabant. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°.CC°.XXIIII°; XIII Kalendas Marcii; presidente sacrosancte Romane ecclesie Honorio papa III°; regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Frederico. Datum per manus . . . .

[1]) Ueberschrift im liber catenatus: In Linen de curte Brochof. — [2]) von Lienen. — [3]) von Bramsche.

184. — 1224, vor April.

Papst Honorius III. fordert den Erzbischof von Köln und seine Suffraganen zur Unterstützung der Kreuzzugsbestrebungen auf.

Potthast 7204; Finke, Papsturk. 314; vergl. auch Finke 334 (1227, Januar 11) und 338 (1227, April 16).

185. — Osnabrück. 1224, Juni 18.

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet die Erbscheidung zwischen den Brüdern Eilhart und Hartmann von Harst; Eilhart behält das Stammgut und die Mühlen, Hartmann erhält den Zehnten zu Borken, eine Hufe zu Jöstinghausen(?) und 14 Mark.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 7. Druck: Möser Nr. 130, S. 183.

A(dolfus) Dei gracia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem in vero salutari. Dilectionem vestram tam presentium quam futurorum scire cupimus, quod temporibus Philippi prediscessoris(!) nostri domino Eylhardo de Harst pro casu infortunii bona sua Harst et omnia que habebat erant abjudicata et ab eisdem fuit eliminatus. Habebat autem filium triennem paterno nomine scilicet Eylhardo nuncupatum qui adjutorio et petitione amicorum suorum bona Harst et omnia que patris erant adeptus est in benefitio ab eodem Philippo episcopo. Postmodum successit Philippo episcopo Arnoldus episcopus, a quo idem Eylhardus benefitium eorundem bonorum optinuit. Illi vero successit episcopus Gherhardus et idem dominus Eylhardus ab ipso predicta bona in benefitio recepit. Hartmannus autem natus est fratre suo domino Eylhardo eadem bona XXV annis et amplius quiete possidente. Demum pater et mater et cognati eorum partiti sunt fratribus ipsis bona sua et unicuique portionem suam assignaverunt. Quam partitionem ambo ratam habere fide data et facto sacramento firmaverunt. Episcopo autem Gherhardo successimus et domino Eylhardo benefitium bonorum in Harst et omnium eorum, que prediscessoribus nostris a singulis acceperat et quinquaginta annis et amplius

quiete possiderat(!), integraliter porreximus. Hartmannus quoque fratrem suum Eylhardum cepit in eisdem bonis inquietare. Nos vero tali condolentes discordie studuimus ipsam sopire et in fraternam dilectionem coadunare, nostro submissa est arbitrio consensu patris[1]) utriusque assumptis autem consanguineis eorum propinquioribus, abbate de Iburg, Gherhardo majoris ecclesie nostre canonico, Everhardo de Varenthorpe, Johanne de Wede, Wicberto Lethebur, Walthero Culen et eorum usi concilio in eam convenimus formam, quam parentes eorum jam pridem ipsis prefixerant: scilicet, ut Hartmannus haberet decimam in Borken et mansum scilicet[2]) in Jůckinchusen, dominus quoque Eylhardus ei XIIII supererogaret marcas. Nobis autem sedentibus in forma judiciali recognovit H(artmannus), quod in bonis Harst et in molendinis et in omnibus que dominus Eylhardus possideret nichil juris haberet et eadem ore et manu resignavit et omni actioni renuntiavit. Demum dominus Eylhardus decimam Borken in manus nostras resignavit, quam a nobis H(artmannus) in benefitio adeptus ipsam domino Hartmanno de Hellethe et filio suo porrigere in benefitio promittebat. Insuper ambo hec rata habere fide data in manus nostras et facto in reliquis(!) sacramento voverunt; diffinitumque est per sententiam, si H(artmannus) hec infringeret, dominus Eylhardus potior esset, super hiis eum per nos et eos qui presentes erant convincere, quam idem H(artmannus) contradictione aliqua subterfugere. Testes horum sunt: Hugo Bare, Everhardus de Astorpe, Gerhardus Saxo, Udo de Braken, Wecelus de Nedesen,[3]) Walraven,[4]) Hermannus de Lothere, Ludolphus de Bunne, Hermannus de Holthusen, Israel de Menchusen, Henricus de Bůnete, Waltherus de Wiskinke, Henricus Hoppe, Enkelbertus Camerarius et frater suus Alexander et alii quam plures. Acta sunt autem hec anno incarnationis Dominice milesimo ducentesimo vicesimo quarto; Kl. Julii XIIII; pontificatus nostri anno septimo; loco quoque in Osenbrughe.

[1]) statt partis. — [2]) ·s· wohl statt: ·I· = unum. — [3]) statt Sledesen. — [4]) von Steinfurt?

186. — 1224, Juni 30.

Tod Bischofs Adolf.

Das Jahr ergiebt sich aus den vorhergehenden bezw. folgenden Nummern; das Datum enthalten die Necrologien, besonders die von Möser veranstaltete Ausgabe zu Juni 30: Obiit piae memoriae episcopus Adolfus, qui nobis relaxavit exuvias, quos(!) canonici tenentes ab eo beneficia ....; contulit etiam nobis forensem ecclesiam cum banno .... resignatas. Contulit etiam XXX solidos redditus de Anchem pro candelis

in purificatione dominis ministrandis . . . . perpetua donatione omnibus archidiaconis . . . . . . quae spectant ad donationem . . . . . [et cetera avulsa sunt]. Als Adolfs Nachfolger muß sehr bald nachher Engelbert von Altena-Isenberg gewählt worden sein, da derselbe schon Anfangs October als Erwählter (Nr. 188, 189) bei König Heinrich (VII.) war, wohl, um sich mit den Regalien belehnen zu lassen. Engelbert besaß, als er erwählt wurde, schon eine Zahl von Pfründen; man geht wohl nicht fehl, wenn man ihn in dem bei Seibertz, U.-B. d. H. W. Nr. 168 zu 1222 und oben Nr. 144 zu 1222 genannten Canonicus zu St. Andreas in Köln vermuthet; daß er eine Capitular-Pfründe in Münster innehatte, ist oben zu Nr. 170 bemerkt. Er scheint auch in der zweiten Hälfte 1223 Dompropst in Osnabrück gewesen zu sein, muß aber diese Stelle sehr bald wieder aufgegeben haben, weil 1224 (oben Nr. 177) Heinrich als Dompropst erwähnt wird, der dann auch noch unter Engelbert selbst (Nr. 196, 197) und später bis 1227 als solcher genannt wird. Den besten Einblick in die Häufung der Pfründen in seiner Hand — doch wohl wesentlich schon vor seiner Wahl zum Bischofe — giebt Nr. 222. Ueber seine Verwandtschaft ist Ficker, Engelbert der Heilige S. 254 u. 255, vor allem aber die unten zu 1242, Juli 17, abgedruckte Urkunde zu vergleichen. Bei Ficker finden sich auch die Beläge zu seiner Annahme, daß er 1216(?) bis 1223 Propst zu St. Georg in Köln gewesen ist.

187. — Herford. 1224, September 20.

König Heinrich (VII.) belehnt die Gräfin Sophie von Ravensberg mit den Reichslehen ihres Mannes, des Grafen Otto, darunter Münze und Zoll in Haselünne und Vechta.

Original: Geheimes Staatsarchiv Berlin. Druck: Wilmans-Philippi, Kaiserurkunden von Westfalen II, Nr. 272. Böhmer-Ficker, Regesta Nr. 3939.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Heinricus Dei gratia Romanorum rex et semper augustus omnibus hoc scriptum intuentibus gratiam suam et omne bonum. Temporum et annorum incessabili revolutione et eorum crebescente numero facta quelibet labili mortalium elongantur a memoria, nisi stabilita litterarum artificali fulciantur firmamento. Unde princ[ip]ibus summe necessarium est et honestum, quecunque coram ipsis sollempniter fiunt et diffinitive pertractantur, scripto committere, ut omnis dubitatio posterorum utile exstirpatione facilius adnichiletur. Discretioni igitur tam futurorum quam presentium sane providere curantes manifeste declaramus, quod nos apud Herevordiam constituti et iter nostrum versus Albiam dirigentes interveniente felicis recordationis Enkelberto Coloniensi archiepiscopo dilecto ac fideli nostro

nobili domne Sophie uxori comitis Ottonis de Ravensberg feodaliter porreximus cometiam in Emesgonia, curiam in Lage[1]) curiam in Borcen[1]) et eis attinentia, monetam in Emethen, theolonium in Emesa, monetam et thelonium in Lunne, in Vegte, in Bilevelde, in Vlotowe et omnia feoda, que predictus comes Otto ab imperio et antecessoribus nostris et nostra manu tenebat et quiete possidebat. Acta sunt hec anno gratie M°CC°XXIIII°; XII° Kal. Octobris. Ne quis vero prefate domne Sophie in hoc facto malignari possit, presentem paginam sigilli nostri appensione et testium annotatione fecimus communiri. Interfuerunt autem: Enkelbertus archiepiscopus, dux Walravenus[2]) et Heinricus filius ejus, Gerhardus de Wassenberge, comes Gerhardus de Theiz, comes Adolfus de Altena, comes Godefridus de Arnesberge, Heremannus advocatus Coloniensis et filius ejus, dapifer de Woltburg, Gerlagus de Bodinken, Hermannus de Alvetere, Heremannus de Lon, Godescalcus de Lon, Reinoldus de Ressen, Swetherus de Dinkethen et alii quam plures nobiles et ministeriales.

[1]) Nach Friedländer, Ostfries. U.-B. I, S. 13 wohl Leer und Borsum bei Emden. — [2]) von Limburg.

Siegel an roth- und gelbseidenen Fäden.

Die Urkunde kann erst nach November 1225, nach Engelberts Ermordung, der oben als felicis recordationis bezeichnet wird, ausgefertigt sein. Vergl. Ficker a. a. O.

188. — Bardewick. 1224, Anfangs October.

Der erwählte Bischof Engelbert unter den Bischöfen erwähnt, vor welchen das Verfahren des Bischofs Konrad von Hildesheim gegen den der Ketzerei angeklagten Propst von Neuwerk in Goslar (Heinrich Minnike) durch den Cardinal Konrad von Porto bestätigt wurde.

Böhmer-Ficker, RR. imperii V Nr. 3942. — Ueber die Ketzerei des Heinrich Minnike vergl. die ausführliche Darstellung Winkelmanns, Jahrbücher der D. Gesch. Kaiser Friedrich II., I, S. 414 ff.

189. — Im Lager vor Bleckede. 1224, October 9.

Der erwählte Bischof von Osnabrück, Engelbert (Engelbertus Osnaburgensis electus), Zeuge in einer Urkunde Königs Heinrich (VII.) für das Kloster Pöhlde.

Böhmer-Ficker, RR. I. 3941. (Pöhlder Copiar des 16. Jahrh. im Staatsarchiv Hannover V, 120, S. 18.)

190. — Metz. 1224, November 29.[1])

Konrad von Urach, Cardinallegat von Porto, bestätigt dem Dechanten von St. Johann in Osnabrück die Archidiaconalgerichtsbarkeit über die Kirchen zu Essen, Belm und Osterkappeln, wie er sie vom Bischof Adolf erhalten hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 68.

C(onradus) miseracione divina Portuensis et sancte Ruffine episcopus apostolice sedis legatus dilecto in Christo decano ecclesie sancti Johannis Osnab. salutem in Christo Jesu. Justis pentencium desideriis dignum est, nos facilem prebere assensum et vota que a racionis tramite non discordant, effectum prosequentem conplere. Ea propter dilecte in Domino tuis justis precibus inclinati jurisdictionem trium ecclesiarum videlicet: Essene, Belhem et Ostercappelen tibi a bone memorie Adolfo Osnab. episcopo et per te decanatui ecclesie sancti Johannis Osnab. collatam sui capituli accedente consensu, sicut eam juste, canonice possides et quiete, tibi auctoritate legationis qua fungimur confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hec attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli se noverit incursurum. Datum Metis; III Kal. Decembris.

191. — 1224, December 6.

Graf Florenz von Holland befreit nach Vorgang seines Vaters die Leute des Grafen von Bentheim in Gorinchem vom Zolle in seinen Landen.

Nach dem Drucke bei v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 287.

Ego Florentius comes Hollandie notum facio omnibus presentem paginam inspecturis, quod ego hominibus comitis de Bentem apud Ghorichem manentibus eandem libertatem, quam a patre meo bone memorie habuerunt in perpetuum condonavi ita quod per totam terram meam absque thelonio libere poterunt conversari. Nomina testium subscripta habentur: Machteldis comitissa Hollandie, Balduinus comes de Benthem, Theodericus de Theylinghe, Wilhelmus de Striene, Otto de Alblaes, Ghelkinus de Ryswyc, Rothardus de Benthem milites. Actum anno gratie M.CC. vicesimo quarto; festo Nicholai.

---

[1]) Vergl. Böhmer-Ficker, RR. imperii V Nr. 10022 die ebenfalls aus Metz vom 29. Nov. aber mit Angabe des Jahres datirte Urkunde für den Prämonstratenser-Orden.

192. — Oesede. 1225.

Der erwählte Bischof Engelbert von Osnabrück überträgt das Eigenthum eines früher von ihm lehnrührigen Erbes in Eistrup, welches Bernhard, Propst von Oesede, von Thomas von Hulefeld für 20 Mark gekauft hatte, nachdem ihm zum Ersatze dafür ein Erbe in Hüsede zu Lehn aufgetragen worden war, durch Gerhard Sachse dem Kloster.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 284.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Enkelbertus Dei gratia Osnabrugensis ecclesie electus[1]) omnibus hoc scriptum intuentibus salutem et eterne vite felicitatem. Cura pastoralis officii commonemur, ea que coram nobis laudabiliter diffinita sunt scripto committere, ut ipsius attestatione omnem dubitationem possimus posterorum nostrorum utili exstirpatione facilius anichilare.[2]) Proinde vestre karitatis discretioni notum esse cupimus, quod Bernhardus prior claustralesque in Osethe mansum quendam Edesthorpe erga Thomam de Hulevelde viginti marcis comparaverunt, cujus proprietas ecclesie nostre pertinebat pheodaliterque a nobis tenebatur. Nos quoque profectui cenobii de Osethe sincera cordis dilatatione congaudentes voluntati ac peticioni ipsius satisfecimus et ecclesie nostre dampnum precavendo recepta in concambium proprietate cujusdam mansus in Husethe proprietatem prefati mansi[2]) in Edesthorpe sancto Johanni et reliquiis in Osethe resignavimus et ore et manu[2]) contulimus, advocatiam ejus nobis et successoribus nostris liberam reservantes, ipsum vero priorem et claustrales per dominum Gerhardum Saxonem misimus in ejus possessionem. Interfuerunt autem huic facto: dominus Thomas de Hulevelde, Willekinus de Blankena, Everhardus de Varenthorpe, Hugo Bere, Udo de Braken, Gerhardus Saxo, Liborius de Thedelincthorpe, Henricus Vinke, Johannes domini Hugonis filius, Gerhardus de Steinvordia, Enkelbertus Camerarius, Johannes Camerarius, Hermannus de Sledesen et alii plures. Acta sunt hec in Osethe anno incarnationis Dominice M°CC°XX°V; presidente sedi apostolice Honorio; gubernante Romanum imperium Friderico; electionis nostre anno primo. Nequis etiam temere presumens huic concambio malignari possit, presentem paginam sigilli nostri appensione munivimus, testimonium eorum que in ipsa continentur perhibendo. Contradictores vero hujus auctoritate Patris et Filii et Spiritus sancti et beatorum Petri et Pauli et nostra anathemizati[3]) cum Juda traditore remunerentur et cum Datan et Abyron de numero viventium deleti eternaliter confundantur.

[1]) Rasur aus episcopus. — [2]) Rasur. — [3]) Correktur.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

193. — 1225.

Der erwählte Bischof Engelbert von Osnabrück überträgt das Eigenthum des früher von ihm lehnrührigen Zehntens in Duingdorf und eines Erbes in Natbergen, welche Gerhard Sachse dem Kloster Oesede für 68 Mark verkauft hatte, diesem Kloster.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 135 (e copiario).

In nomine sancte Trinitatis et individue unitatis. Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus presens scriptum intuentibus utriusque vite salutem. Cum ob jugum contemplationis trahendum professorum et sub regula Deo militantium principaliter[1]) fiat institutio, expedit ea que ob corporalis sustentationis necessitatem vel aliis licitis contractibus agunt et cum eis aguntur scripto quod mortalium transcendit memorias hac perpetuitate firmari, ne memoriis hominum labentibus que juste egerint, cum succedentes etates proniores ad malum esse noscantur, valeant in dubium revocari, sicque peractionis et exterioris amministrationis strepitum quietem contemplationis in eisdem contingat perturbari. Quam ob rem notum esse desideramus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod Gerhardus Saxo ministerialis ecclesie nostre cum inito contractu emptionis et venditionis cum priore et priorissa universoque cenobio in Osethe jus feodi sive feodalem auctoritatem quam a nobis in decima Dodincthorpe et in manso uno Northberge habebat dicto cenobio consensu uxoris sue et filie pro sexaginta octo marcis libere et absolute resignasset, dictante sententia coram nobis, quod si facta venditionis et resignationis predictorum inficiationem G(erhardus) fortassis vellet opponere, cenobium ad ipsum convincendum ante omnia deberet admitti, dictante etiam sententia, quod bonorum nobis libere resignatorum proprietates, ut pote absolute nobis vacantium, infra Osnaburgensem diocesim locare vel conferre possemus, ubi placeret; predictis sententiis ab omnibus ministerialibus nostris et clericis coram nobis presentibus approbatis animadvertentes, quod decima prefata cum manso per industriam cenobii Osethe a manu laica, ut dictum est, ad nos et ecclesiam rediisset, advocatia super manso tantum nobis reservata decimam ipsam et mansum prefatum beato Johanni in Osethe ad consolationem ibi Deo servientium pro miseratione divina in remedium etiam anime nostre libera perpetua et immutabili donatione contulimus et per Eilhardum de Harst ministerialem nostrum corporali possessione fecimus investiri, tam resignationi quam nostre donationi Johannis de Selincthorpe postmodum coram nobis sollempniter accedente consensu. Sed ut memoriarum fragilitatem et hominum preveniamus maliciam qui non nunquam bene gesta nituntur convellere, placuit factum nostrum presenti pagine que rei geste seriem invariabili veritate declaret

annotare et sigilli nostri testimonio confirmare. Acta sunt hec anno gratie M°CC°XXV°; presidente Romane sedi domino Honorio, gubernante Romanum imperium imperatore Frederico. Interfuerunt abbas de Yborch,[3]) Jacobus monachus, Jacobus majoris ecclesie canonicus, Olricus sancti Johannis canonicus, Hermannus celerarius de Quernhem; laici vero Hugo Bare, Helenbrath de Manen, Alfgrimmus,[2]) Amelunchus de Linen, Hermannus de Lothere, Alexander de Bekeseten, Heinricus de Lothere, Thethart de Semelincthorpe, Wromolt de Bramesche, Eilhart de Harst, Liborius de Thedelincthorpe, Wescel de Ouseten, Heinricus Svetherinc, Heinricus de Dissene, Johannes de Rimeslo. Contradictores hujus pagine auctoritate Dei omnipotentis et apostolorum Petri et Pauli et nostra anathematizati cum Dathan et Abyron, quos terra vivos absorbuit, confundantur.

1) Correktur. — 2) Swether. — 3) von Iburg.

Das Siegel an Pergamentstreifen größtentheils erhalten. (Westf. Siegel 50, 5.)

194. — (1225.) Vergl. die folgende Nummer.

Graf (Otto) von Tecklenburg leistet zu Händen des (erwählten) Bischofs (Engelbert) von Osnabrück Verzicht auf den ihm durch Gerhard Vogt von Gravenhorst resignirten Zehnten eines Erbes in Spasche, damit der Bischof ihn der Wildeshauser Kirche übertrage.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Copiar (Msc. 107a in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster) S. 41. Druck bei Sudendorf, Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 245.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego comes in Thekeneborg universis Christi fidelibus notum esse desidero, quod Gerhardus advocatus in Gravenhorst decimam cujusdam domus in Sparesch michi resignavit, quam ego cum coheredibus meis in manus domini mei Osnab. episcopi ob salutem anime et ad promotionem dominorum in Wildeshusen et ecclesie qui eandem decimam contra Rodolphum de Lutten et fratrem suum sibi comparaverunt voluntarie resigno. Quoniam igitur hanc resignationem presentialiter facere non possum, mei scripti transmissione muniti sigilli mei impressione volo firmiter stabiliri. Ad majorem eciam ejusdem confirmationem quibus presentibus hec acta sunt subscripti testes annotantur: Gerhardus advocatus, Wicboldus de Holte, Wernerus de Knehem, Bruno de Kelenchusen.

195. — 1225.

Der erwählte Bischof Engelbert überweist auf Anhalten des Dechanten von Wildeshausen der Wildeshauser Kirche den Zehnten eines Erbes in Spasche.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Copiar (Msc. 107a in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster) S. 12. Druck bei Sudendorf in der Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 245 und Möser Nr. 136.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Enchelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus universis hanc paginam inspecturis salutem in vero salutari. Quoniam que in tempore aguntur cum tempore labuntur, quocienscunque aliquid agitur quod apud posteros in memoria haberi desideratur propter lubricum memorie neccesse est, ut testimonio scripture commendetur. Notum igitur facimus tam presentibus quam futuris, quod nos ad instanciam decani in Wildeshusen et aliorum proborum virorum cum consensu et consilio tocius capituli Osnab. decimam unius domus in Spariszche in subsidium ecclesie in Wildeshusen perpetuo contulimus et, ut tam sollempne factum nostrum inviolatum et indivulsum permaneat, sigillum[1]) nostri appensione duximus roborandum. Acta sunt hec anno M°CC°XXV°. Testes hujus facti sunt: Godefridus custos, Olricus scolasticus, Conradus, Hugo, Heitholphus canonici Osnab. Lodewicus sacerdos, Sifridus decanus, Hermannus canonicus Wildeshusenses: Hugo Bare, Alfgrimus[2]) miles, Gerhardus Sasso et alii quam plures.

[1]) statt sigilli. — [2]) von Iburg.

196. — 1225.

Der erwählte Bischof Engelbert bekundet, daß er die Hälfte des Burgerichtes der Stadt, um es gewinnbringender zu gestalten, für 150 Mark an die Bürgerschaft überlassen habe. Der Richter soll vom Bischofe mit Zustimmung und auf Anordnung der Bürger aus der Dienstmannschaft eingesetzt werden. Seine Bezüge aus Bürgergeldern und Strafgeldern werden genau festgesetzt. Der Ertrag des Gerichtes soll zwischen Bischof und Stadt getheilt werden.

Original: Stadtarchiv. Druck: Möser Nr. 138.

In nomine sancte Trinitatis et individue unitatis. Enkelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus presens scriptum intuentibus utriusque vite salutem. Quoniam ex fragilitate conditionis

humane mortalitate ingruente virtutes corporum et rerum quasi momentanee dilabuntur, expedit ea que in contractus firmitatem requirentes deducuntur scripto quod mortalium transcendit memorias hac stabilitate fulciri, ne memoriis hominum labentibus rationabiliter acta valeant in ambiguitatem redigi sicque injuriam et lesionem contrahentium initos rite contractus a reprob[or]um calumpniis contingat anullari. Quam ob rem notum esse volumus tam presentibus quam futuris et omnibus presentem paginam inspecturis, quod cum contracta debita a pie memorie predecessore nostro jure cogente solvere et quedam alia ad inevitabiles expensas ecclesie nostre contrahere conpelleremur, communicato discretorum consilio, quid in hoc expediret articulo, convenimus in eo, cum judicium nostrum civile civitatis Osnaburgensis quasi sine fructu minus nobis esset questiosum, si in universitatem civium nostrorum Osnaburgensium medietatem dicti judicii titulo venditionis transferremus, industria ipsorum procurante multo magis medietas, quam prius totalitas, nobis et ecclesie nostre esset profutura, et sic unanimi consensu ecclesie nostre tam clericorum quam laicorum medietatem judicii nostri quod *burrichte* vulgariter dicitur in universitatem civium nostrorum Osnaburgensium titulo venditionis precio CL marcarum recepto libera perpetua et inmutabili voluntate transtulimus. Hac tamen forma adjecta, quod judex a nobis et successoribus nostris cum ipsorum ordinatione et assensu ministerialis civitati Osnaburgensi, cum opus fuerit, preficietur, sed si in ordinatione preficiendi judicis ipsi discordaverint a nobis, vel dissenserint auctoritas preficiendi judicis penes nos vel successores nostros remanebit. Cum autem judex fuerit institutus, si tempore procedente minus utilis vel providus nobis et ipsis fuerit repertus, ille absque dilatione ammovebitur et alter secundum formam suprascriptam instituetur. Medietas tocius questus ex prefato judicio obveniens nobis et altera medietas ipsis cedet; tres solidi cum quibus civitatem intrantes cives efficiuntur nobis et ipsis incommune cedent; filii ipsorum, sicut antea consueverunt, singuli cum singulis denariis cives efficientur. De conviciis vero vel injuriis, sicut ab antiquo consuetum est, in sex denariis injuriantes tenebuntur; sed unus tantum de sex judici presentabitur et pro emenda exsolvetur. Sed ut memoriarum fragilitatem et hominum preveniamus maliciam qui nonnumquam bene gesta nituntur convellere, placuit contractum suprascriptum presenti pagine que rei geste seriem invariabili veritate declaret annotare et sigilli nostri testimonio confirmare. Acta sunt hec anno gratie M°CC°XX°V. Interfuerunt prepositus Heinricus, Wicboldus decanus, Olricus scolasticus, Godefridus tesaurarius, Atholfus de Blankena, Arnoldus cantor, Albertus de Alen, Johannes de Linche,[1]) Florentius, Hermannus de Vegte, magister Jacobus, Sybodo,

Gerhardus de Foro, Heinricus de Meppen, Johannes de Parborne, Gerhardus de Sorbeke; laici vero Hugo Bare, Wescelus Gogravius,[2]) Everhardus de Varenthorpe, Udo de Braken, Vromoldus de Bramesche, Gerhardus Saxo, Udo de Groveren, Wlfhelmus de Blakenthorpe, Alfgrimmus de Yborch, Hermannus et Wernherus de Sliclo, Wescelus de Stathen, Wicbertus Lethebur, Tidericus de Rumbeke, Fredericus Sniphart, Gerhardus de Bersen et alii quam plures tam clerici quam laici interfuerunt.

[1]) aus Ligche verbessert. — [2]) von Sledesen.

Drei Siegel ausgerissen bezw. abgeschnitten.

197. — Osnabrück. 1225.

Der erwählte Bischof Engelbert bekundet ein Uebereinkommen des Ritters Eilhart van der Harst mit Wessel Kämmerer über den Zehnten eines vom Stifte Enger erkauften Erbes zu Oestringen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 6. Druck: Möser Nr. 134.

In nomine sancte Trinitatis amen. Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus hanc paginam videntibus salutem in vero salutari. Cum sit labilis hominum memoria et processu temporis ea solent in dubium revocari que scripto auctentico non habentur, ne in re coram nobis laudabiliter ordinata rancor discordie, pactionis inficiatio aut aliqualis perturbatio valeat suboriri, presentem paginam conscribentes constare volumus universis eam videntibus, quod cum dominus Eylhardus miles van der Harst proprie domum in Osteringhe a conventu Ancharensi comparrasset et Wesselo quondam Camerario pro decima inde tres modii siliginis et tres denarii solverentur et hanc pensionem decimalem dictus Wesselus infringere niteretur, prudentum virorum concilio mediante hec inter ipsos pactio super eadem decima intercessit, ut pro totali decima dicte domus majore videlicet et minore et eo quod vulgariter *affoster* vocatur necnon et omnibus hiis que ad legem Dei jure decimali poterunt vendicari singulis annis in festo dominorum eidem Wesselo vel suis heredibus pensio quinque modiorum siliginis per dimidiam mensuram et quinque denarii in domum suam Holthusen persolvantur. Huic autem pactionis contractui intererant videntes et audientes: Henricus prepositus, Wicboldus, Godefridus custos, Gerhardus, Hermannus canonici majoris ecclesie; ministeriales ecclesie: Everhardus de Varenthorpe, Udo de Braken, Wicbertus de Lethebur, Henricus Vynke, Hermannus Uncus, Henricus de Lere. Nos vero in testimonium veritatis hanc paginam sigillo nostro roboravimus consignatam. Datum et actum Osnaburg. anno Domini M ducentesimo vicesimo quinto.

198. — Lienen. 1225.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß er den ihm von seinen Lehnsleuten Konrad von Brochterbeck und Lubbert von Lingen resignirten Meyerhof Vohren mit neun dazu gehörigen Höfen dem Kloster Marienfeld gegen Zahlung von 30 Mark zur Gründung eines Familienseelgedächtnisses als Eigenthum überwiesen habe.

Original: Staatsarchiv Münster in sehr eleganter Ausstellung unter Anwendung von Rothschrift. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 216.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Otto Dei gratia comes de Tekeneburg universis fidelibus, quorum noticie presentis pagine tenor occurrerit imperpetuum. Quoniam quecunque seminaverit homo, hec et metet atque de messe premii celestis tanto presumit quanto boni operis sementem impenderit fructuosa plane ac felix est negotiatio, transitoria commutare perpetuis et temporalibus eterna mercari. Manifestum itaque et indubitatum esse cupimus apud presentium generationem ac futurorum, quod cum Conradus miles de Brohterbike acceptis ab abbate Winrico et conventu in Campo sancte Marie sexaginta marcis et decima in Thetten quam una cum filio suo Conrado nondum uxorato ab eodem abbate in feodo suscepit medietatem bonorum curtis in Vornen, quam a nobili viro Wicboldo de Holte tenebat in feodo cum consensu uxoris sue et heredum suorum cum omni jure quod in illis bonis habebat resignasset; et idem vir nobilis acceptis XVI^cim marcis a jam dicto abbate et conventu de consensu uxoris sue simul et heredum suorum eandem in manus nostras resignasset medietatem in ipso castro nostro Tekeneburg presentibus Gerhardo advocato de Gravenhorst, Hermanno Haken, Hermanno Budden, Godescalco Budden, Heinrico Budden, Theoderico de Hornen et fratre ejus Hugone, Hermanno de Gent, Bernhardo de Bramhorne, Johanne Kyselinc et aliis quam pluribus; insuper cum Luppertus miles de Linge acceptis centum marcis puri argenti aliam partem curtis in Vornen cum bonis attinentibus que de manu nostra in feodo tenebat cum integritate totius juris quod habere dinoscebatur de consensu uxoris sue et filii sui Conradi in manus nostras libere apud Linen resignasset; et Wicboldo, Willehelmo et Johanne viris nobilibus de Soltesberg nondum uxoratis acceptatis et acceptis a prefato Lupperto de Linge XIII^cim marcis omni juri et actioni quam ratione Wicboldi patris ipsorum habebant sive habere videbantur penitus renunciantibus supradicta bona cum omni integritate in manus nostras apud Greven resignando, nos bonorum virorum mediante consilio triginta marcarum servicium a supradictis abbate et conventu accipientes, proprietatem predii nostri videlicet ipsius curtis Vornen cum novem mansis uno in Cukenhem, secundo Blotlape, tercio Hethus, quarto Greshorne, quinto Netten et aliis quatuor ipsi curti adjacentibus et cum omnibus

pertinentiis, litonibus, familiis, agris, pratis, molendino, agris, silvis, pascuis, cultis et incultis, pensionibus et universis attinentibus ad honorem Dei omnipotentis et beatissime genitricis ejus offerendo monasterio Campi sancte Marie ad solatium fratrum ibi Deo deservientium in manus domini nostri Theoderici Monasteriensis episcopi necnon et ipsius abbatis Winrici collaudantibus uxore nostra Mecthilde comitissa et heredibus nostris contradidimus imperpetuum habendum(!) et possidendum(!), quatinus apud fratres ejusdem cenobii nostra vigeat memoria necnon et parentum affiniumque nostrorum. Cum enim secundum ewangelicam promissionem centuplicatum restituitur in futuro quod prompta nunc devotione ac spiritu libertatis offertur, non inane reputavimus aut infructuosum, si patrimonium hominis terreni fieret patrimonium Christi et inde faceremus nobis amicos servos Dei, qui nos recipiant in eterna tabernacula, qui nimirum veluti bases superimpositum sibi onus sustinentes eo nostrum adjuvent inperfectum, quo et aliorum fidelium onera ex ipsorum oblationibus in se transferunt(!) et in sortem suam currere eos faciant, dum pro ipsis Altissimum interpellant cunctisque benefactoribus suis jugiter vitam eternam exoptant. Ut autem hec nostre devotionis oblatio rationabiliter facta rata maneat et inviolabilem obtineat firmitatem et omni exclusa calumpnia presentem paginam exinde conscriptam placuit nobis non solum nostro, immo etiam domini nostri Th(eoderici) episcopi Monasteriensis et capituli majoris sigillo communiri. Acta sunt hec apud Linen anno Dominice incarnationis M°.CC°.XXV°; presidente Romane sedi domino Honorio papa tercio; imperante domino nostro imperatore Frederico coram testibus quorum nomina sunt hec: Godefridus prepositus sancti Johannis in Osenbrucge, Philippus Coloniensis ecclesie majoris custos; Fredericus comes de Altena, Willehelmus frater ejusdem comitis, Ludolfus de Stenvorde cum filiis suis; Hermannus de Monasterio, Luppertus de Beveren, Albertus marscalcus, Albertus dapifer, burgravius de Rechethe, Johannes pincerna ministeriales sancti Pauli; Wicboldus de Holte, Gerhardus de Gravenhorst, Godescalcus Buddo, Bernhardus de Bramhornen, Hermannus de Gent et alii quam plures.

Unten an wollenen und seidenen Schnüren die Siegel des Bischofs, des Grafen (Westf. Siegel 20, 1) und des Capitels.

Vergl. Wilmans a. a. O. Nr. 169, Anm. 1.

199. — 1225 (1226?), Februar 14.

Abt Hermann von Corvey bekundet das Recht seiner Liten gegenüber den Schulten und verbietet die Ueberbürdung mit Diensten.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 133 des Staatsarchivs Münster, f. 9—10. Druck: Wilmans, W. U.-B. IV, Nr. 140.

Universis Christi fidelibus presencia visuris seu addituris nos Hermannus abbas, prior, .. prepositus totusque conventus ecclesie Corbiensis salutem et congnoscere rei scripte veritatem. Noveritis, quod ex antiquo jure et approbata consuetudine hoc apud nos et circa scultetos nostros ac eorum villicationibus adherentes, scilicet litones qui *howelinge* vulgariter nuncupantur, debetur inviolabiliter observari, quod ipsi sculteti quicunque fuerint nobis et ecclesie nostre ad solucionem consuete pensionis fideliter tenebuntur. Deinde hii idem litones nobis et dictis scultetis ex parte nostra occasione agrorum quos colunt ad honesta et consueta servicia obligati videntur: ita sane, quod non violentia servitutis importune opprimantur, sed semel nobis et eis estatis et secundo hyemalis tempore cum familia qua ad ipsos venerimus ad recipiendum et procurandum nos utique tenebuntur. Ut dicti sculteti ad solutionem pensionis uberius sufficiant, a prefatis litonibus curruum et aratrorum suorum servicia poterunt interdum requirere moderata et nequaquam a nobis et ecclesia nostra ipsos vendere poterunt seu alienare nec eorum servitute ad libitum suum abuti vel suos quomodolibet proprios arbitrari. In cujus rei testimonium, robur perpetuum et munimen presens instrumentum conscribi fecimus et nostro sigillo ex certa nostra conscientia firmiter jussimus roborari. Datum anno Domini M°.CC°.XXV°; ipso die Valentini martyris.

200. — Worms. 1225, September 3.

König Heinrich (VII.) giebt dem erwählten Bischof Engelbert von Osnabrück das Recht, die Gogerichte zu Osnabrück(?), Iburg, Melle, Dissen, Ankum, Bramsche, Damme und Wiedenbrück mit von ihm ernannten Gografen zu besetzen.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 137. Böhmer-Ficker 3979; vergl. auch Philippi, Reichskanzlei S. 92, wo nach Anm. 2 Diekamps dort gemachte Angabe zu verbessern ist.

H(einricus) Dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Ad totius ignorantiè scrupulum resecandum notum facimus universis imperii fidelibus, quod dilectus princeps et consanguineus noster E(ngelbertus) Osnaburgensis electus a nostra postulavit excellentia, ut in quibusdam villis sui episcopatus videlicet —[1]) Osnaburgen., Yburch, Melle, Dyssene, Ancheym, Bramez, Damme, Widenbrůke judicium quod vulgo *gogerichte* appellatur ipse suique successores per gogravios proprios ab eis institutos libere exequantur, quod liberiorem habeant suorum subditorum excessus et insolentias corrigendi facultatem. Nos igitur, cum ex suscepti cura regiminis promotionibus ecclesiarum intendere teneamur et eas in sui juris conservatione clementer confovere, memorati principis nostri E(ngelberti) petitioni pio concurrentes assensu in prenominatis villis idem

judicium quod *gogerichte* dicitur sibi et suis successoribus de consilio principum et fidelium nostrorum exequendi concessimus auctoritatem. In cujus rei testimonium presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri munimine dignum duximus corroborari. Datum[2]) Wormatie; III° Nonas Septembris; indictione XIII; anno Domini mill. ducent. XXV°.

[1]) An dieser Stelle war eine Rasur, auf derselben ist das jetzt kaum noch lesbare civitate nachgetragen gewesen, wie die Copie in Msc. 189 und Ertman erweisen, ob ursprünglich urbe oder was sonst gestanden hat, ist kaum festzustellen. — [2]) Das ganze Datum unregelmäßig geschrieben; III Non. sicher nachgetragen.

An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein Theil des echten Siegels.

201. — 1225 (1220), September 27.

Bischof Engelbert bekundet, er habe wieder festgestellt, daß von der Kirche zu Westerstede keinerlei Leistung an den visitirenden Archidiacon zu entrichten sei; dagegen soll um Michaelis von jedem zur Pfarrei gehörigen Erbe eine Unze Aale oder 1 Pfennig und von zwei Ackerbautreibenden (d. h. Köttern) je ein Scheffel Hafer an den Archidiaconen entrichtet werden.

Original: Staatsarchiv mit 1220, September 27, s. Anmerkung 1 u. 4.
Druck: Möser Nr. 120 zu 1220.

In nomine sancte Trinitatis. Adolfus[1]) Dei[1]) gratia Osnaburgensis episcopus[2]) omnibus hanc paginam videntibus salutem in Christo. Cum venerabilium locorum antique consuetudines, ne in gravius immutentur, cirographis valeant adjuvari et id quod ex causis honestis antiquitas ordinavit emula posteritas eo, quod sensus hominis ad malum proni sunt, plerumque gaudeat inpugnare, nos pio affectu hanc paginam conscripsimus, constare volentes omnibus eam videntibus, quod cum ecclesia sancti Petri in Westerstede archidiacono suo ipsam visitanti procurationem exhibere minime consuevisset, hec consuetudo antiquissima propter paupertatem ecclesie introducta non ex pietate, sed pocius ex iniquitatis versutia aliquanto tempore fuerat interrupta. Nos vero ad multam instantiam abbatis Corbegensis et domini Wicboldi de Holte dicte ecclesie patroni memoratam ecclesiam in statum antique consuetudinis reducentes annuente archidiacono ejusdem ecclesie cum multa deliberatione statuimus, quatinus archidiacono ipsam visitanti procuratio nullatenus debeatur, sed in compensationem illius ipsi de qualibet domo parochie una untia anguillarum vel[3]) denarius[3]) et de duabus agriculturam exercentibus modium avene circa Michaelis dum voluerit persolvantur. Unde super hoc statuto nostro hanc paginam conceptam,

sigillo nostro signavimus roboratam. Presentibus, preposito, decano, custode et aliis majoris ecclesie canonicis; laicis: Adolfo de Holte, Hermanno Unco, Hermanno de Gent, Hermanno Butdo, Lutberto de Thehem et aliis quam pluribus. Datum anno Domini M°CC°XX°[4]) V° Kl. Octobris, amministrationis nostre anno secundo.

[1]) auf Rasur, wohl ursprünglich: Engelbertus Dei. — [2]) auf Rasur statt: electus. — [3]) über der Zeile von anderer Hand nachgetragen. — [4]) dahinter Rasur, wohl V weggenommen, daher anno secundo, d. h. Engelberti; bei Adolf müßte es III oder IV° gelautet haben.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

202. — (1225—1249).[1])

(Jutta), Pröpstin von Vreden, überträgt das Eigenthum der Güter des Drosten Heinrich von Ravensberg bei Wiedenbrück an Graf Ludwig von Ravensberg-Vlotho.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. IV, Nr. 145 und 316.

J.[1]) Dei gracia preposita in Vrethen universis ad quos presentes littere pervenerint salutem in Domino. Noverint universi, quod nos hereditatem existentem in bonis domini Henrici dapiferi de Ravensberg prope Widenbrucge, que nos de jure contingit, domino comiti L(udewico) de Ravensberg libere contulimus et absolute ratum habentes, quicquid idem dominus L(udewicus) comes de ipsa hereditate duxerit ordinandum et id presentibus protestamur.

[1]) Daß die Initiale nicht F. sondern J. — also wohl Jutta — ist, sah schon Hoogeweg, W. U.-B. IV, S. 1426.

Bruchstück des Siegels erhalten.

203. — 1226. (Fälschung.)

Dechant und Capitel von Enger bezeugen, daß sie dem Osnabrücker Domherrn Hermann eine Hufe zu Herringhausen (Krspl. Ostercappeln) für 15 Mark verkauft haben.

Urschrift: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 139 und 285.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Johannes Dei gratia decanus totumque Angariensis ecclesie capitulum universis Christi fidelibus hoc scriptum inspecturis salutem in salutari vero. Cum vetustate temporis omnia elabantur a memoria et eorum que geruntur ex tempore,

[1]) Vergl. Wilmans a. a. O. An.

nisi scripto fuerint commendata, longa non valeat haberi recordatio, dignum est ea que debent esse perpetua et ad noticiam pervenire futurorum, ne in oblivionem veniant, scripture testimonio declarari. Eapropter tam futuris quam presentibus notum esse cupimus, quod nos cum communi consensu fratrum domino Hermanno canonico majoris ecclesie Osnaburgensis mansum in parrochia Cappellen in villa Herierinchusen situm pro quindecim marcis vendidimus cum omni integritate juris eundem sibi fideliter assignantes. Ne autem aliquis hominum factum nostrum valeat infringere, presentem kartam sigilli nostri impressione fecimus communiri. Testes autem hujus rei sunt: Johannes decanus, Helmitwicus custos, Florinus scolasticus, Conradus de Lutbeke, Wernerus, Lutbertus plebanus, Johannes de Pudinchusen, Godescalcus de Hervordia, Rotgerus frater domini Godescalci, Hermannus canonicus, Arthusius canonici Angarienses. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto; regnante episcopo Adolpho(!) Osnaburgensis ecclesie.

Capitelssiegel (Westf. Siegel 110, 1) an Pergamentstreifen.

Die Schrift gehört dem Ende des 13. Jahrhunderts an, daraus erklärt sich der Fehler in der Angabe über den Bischof. Das Stiftssiegel war auch am Ende des Jahrhunderts noch im Gebrauche, also ohne Schwierigkeit zu beschaffen, der Rechtsinhalt braucht darum noch nicht angezweifelt zu werden.

204. — 1226.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt seinen Hof zu Altenlingen mit zwei Kotten an das St. Aegidii-Kloster in Münster zur Stiftung eines Familienseelgedächtnisses und zur Ausstattung seiner Tochter Oda, welche in das Kloster eintritt.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 222.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gratia comes de Tekeneburg cenobio sancti Egydii in Monasterio inperpetuum. Quoniam actus hominum humanam facile memoriam effugiunt, salubriter provisum est ea que inter homines memoria digna geruntur non solum fidelibus litterarum testimoniis, sed aliis etiam tam canonicis quam legalibus roborari munimentis. Unde notum sit universis tam futuri quam presentis evi fidelibus, quod ego Otto comes de Tekeneburg cum consensu heredum meorum perpetualiter et libere donavi curtem que dicitur Oldenlinge cum duabus casis adjacentibus, in rebus mobilibus et immobilibus, terris sive agris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis atque mancipiis cenobio sancti Egydii in Monasterio pro dilectione filie mee Ode, quam ibidem monastice religioni perpetuo deservituram Domino

desponsavi, ac pro memorata parte predii mei heredem mihi reliqui in remissionem peccatorum meorum. Preterea in prefato cenobio perpetua erit memoria patris mei comitis Symonis et Ode comitisse matris mee, fratris mei comitis Heinrici et avie nostre Eiliken mei quoque et uxoris mee Mehthildis sed et patris ejus comitis Adolfi[1]) et matris ejus Alheidis. Ut autem hec rata omnino permaneant, presentem paginam hujus facti testimonialem conscribi feci et sigillo meo confirmari. Actum anno Domini millesimo CC^{mo}XX°VI°. Testes hujus rei sacerdotes: Gozwinus capellanus, Heinricus notarius, Arnoldus; laici: Conradus de Brochterbeke, Herimannus de Lancgen, Gerlacus de Menzebroke, Bernhardus de Bramhornen, Herimannus de Gent, Johannes Kiselinc, Godescalcus Buddo, Heinricus Kumpan, Herimannus de Lon, Winemarus de Amethe, Bernhardus dapifer, Johannes de Lancgen et alii quam plures castellani.

[1]) von der Mark.

An rothen Seidenfäden das Siegel (Westf. Siegel 20, 2).

Die Bemerkung, daß das Gut im Krspl. Lüdinghausen liege, beruht auf Irrthum; nach der bei Wilmans ebenda Nr. 748 gedruckten Urkunde hatte das Aegidii-Kloster den Hof in Altenlingen schon 1265 wieder verkauft.

205. — (um 1226).[1])

Graf Otto von Tecklenburg setzt das St. Aegidii-Kloster zu Münster in den Besitz seines Hofes in Altenlingen zur Stiftung eines Seelgedächtnisses und als Mitgift seiner in das Kloster tretenden Tochter Oda.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 223.

Otto divina permissione comes de Tekeneburg omnibus presens scriptum inspecturis salutem in vero salutari. Notum sit universis, quod cum consensu heredum curtem nostram in villa Oldenlinge sitam cum duabus casis adjacentibus in rebus mobilibus et immobilibus, terris sive agris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis atque mancipiis liberaliter et perpetualiter donavimus cenobio beati Egidii in Monasterio in remissionem peccaminum et pro dilectione dilecte filie nostre Ode quam ibidem monastice religioni perpetuo deservituram Domino desponsavi. Preterea jam dicti loci plebanum et prepositum per nuncios nostros et per litteras presentes misimus in poss(ess)ionem bonorum volentes, ut universa mancipia memorate curtis eodem jure obsequii et fidelitatis, quo nobis erant astricti, prelibato cenobio sint in perpetuum obligati.

Das Siegel (Westf. Siegel 20, 2) an Pergamentstreifen.

[1]) Vergl. die vorhergehende Nr.

206. — Köln. (1226), Januar 1.

Der Cardinallegat Konrad von Porto bannt alle Insassen des Schlosses Tecklenburg als Helfer des Mörders Friedrich von Isenberg und befiehlt den Canonicern und Pfarrern der Diöcese Osnabrück, den Bann mit aller Feierlichkeit zu verkünden.

Abschrift in der Henselerschen Urk.-Samml. II, S. 155 nach dem damals noch erhaltenen Originale. Druck: Möser Nr. 140. Böhmer-Ficker, RR. imp. V, Nr. 10058.

C(onradus) miseratione divina Portuensis et sanctae Ruffine episcopus apostolice sedis legatus omnibus Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in domino Jesu Christo. Omnibus vobis notum facimus, quod —[1]) legationis auctoritate qua fungimur sententiam excommunicationis generaliter dictavimus in omnes receptatores et defensores impiissimi illius Friderici quondam comitis de Ysenberch castrum Tekeneburch et castellanos ipsius Osnaburgensis dyocesis nec non et omnes quicunque in eodem castro aut ejus suburbio memoratum tyrannum cum suis adjutoribus, maleficis a ministerialibus et civibus Osnaburgensibus requisitum defecerunt[2]) aut evadendi consilium vel auxilium prestiterunt et primo[3]) excommunicatos denunciamus et ab omnibus tanquam Dei et ecclesie sanctae inimicos praecipimus arcius evitari. Mandantes nichilominus canonicis et plebanis omnibus Osnaburgensis dyocesis, ut singulis diebus dominicis pulsatis campanis et accensis candelis memoratos castellanos tunc temporis in castro presentes et eorum adjutores solempniter anathematizent, donec resipiscant et ecclesie condignam de tanta temeritate exhibeant satisfactionem. Datum Coloniae Kal. Januarii.

[1]) Lücke. — [2]) statt receperunt. — [3]) undeutlich zur Ausfüllung einer Lücke über der Zeile nachgetragen; wahrscheinlich primo, iterum et tercio.

Henseler giebt als Siegelumschrift: SIGILL. CONRADI PORTVEN. ЄT SCЄ RVFFINЄ ЄPI.

207. — Utrecht. 1226, Januar 26.

Balduin, Graf von Bentheim, steht als Zeuge unter den vom Cardinallegaten Konrad gefällten Schiedssprüchen zwischen dem Bischofe Otto von Utrecht und den Grafen Florenz von Holland und Gerhard von Geldern.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 294 und Sloet, Oorkondenboek van Gelre en Zutfen Nr. 486—489.

208. — 1226, Februar.

Proceß des erwählten Bischofs Engelbert wegen seiner angeblichen Betheiligung an der Ermordung Erzbischofs Engelbert von Köln durch seinen Bruder, den Grafen Friedrich von Isenberg, am 7. November 1225. — Bei der vor dem Cardinallegaten in Lüttich abgehaltenen Gerichtsverhandlung konnten die Bischofbrüder, Dietrich von Münster und Engelbert von Osnabrück, nicht die genügende Zahl Eideshelfer finden und wurden an den Papst verwiesen. Bischof Dietrich soll abgesetzt worden sein; er starb bald nachher; der Osnabrücker erwählte Bischof wurde nicht bestätigt, aber mit mehrfachen Pfründen versorgt (s. unten Nr. 222); er behielt auch seine Pfründe im Münsterschen Domcapitel und wurde quondam Osnab. electus genannt (Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 282 u. 292 zu 1231 und 353 zu 1238); über seine im Jahre 1239 nach Konrads von Velber Tode erfolgte Bestätigung siehe unten. Die Verwaltung der Diöcese Osnabrück scheint ebenso wie die des Stifts Münster zunächst dem Bischof Wilbrand von Paderborn, jedoch unter Zuziehung eines ständischen Rathes übertragen worden zu sein. (Vergl. Nr. 211 und 214). Daß, wie für Münster der Graf von Geldern, in Osnabrück auch ein weltlicher Vormund eingesetzt worden ist, ergeben die Quellen nicht, möchte aber auch, da ein Rath der Stände eingesetzt wurde, nicht geschehen sein.

Emonis Chronicon, Monn. Germ. SS. XXIII, S 510, 11.

Deinde a ministerialibus ecclesiae Coloniensis accusati sunt principaliter episcopus Monasteriensis et fratres et comites multi. Monasteriensis autem quasi more impaciens diem et locum peciit ad se de objectis expurgandum. Prefixus est igitur ei dies purificationis beate Februar 2 Virginis et pro loco civitas Leodiensis. Interim collegit expensam et invitavit priores ecclesie cathedralis necnon et priores tocius episcopatus videlicet abbates, prepositos, priores et decanos. Invitavit quoque episcopos Bremensem, Verdensem, Mindensem, Trajectensem et ocurrit in comitatum suum Mindensis cum fratre suo Osnaburgensi. Aderant etiam abbates Frisie sancti Bernardi, Floridi Orti[1]) et de Rottum. Et profecta est omnis multitudo 7° Kalendas Februarii, proxima Januar 26 feria post conversionem beati Pauli. Et solutum est gelu forte: et cum tenderent versus austrum, euronothus et affricus flatibus et imbribus valde homines et jumenta fatigarunt. Primo igitur die fessi venerunt ad Lippiam, secundo Duzburch, tercio Nussiam, quarto Ruram, quinto Aquisgrani, sexto videlicet in purificationis vigilia Leodium. Die igitur Februar 1 dominico mane facto in equis pompatice ibant ad ecclesiam beati Lamberti cathedralem et expectantibus episcopis et omnibus post horam prime

venit vicarius quidam et officium misse cepit legere sine cantu. Ecclesia nanque Coloniensis pro signo mesticiae sollemnitatem cantandi prohibuerat, donec ultio fieret condigna pro scelere et totus ubique clerus quasi in triduo ante pascha in habitu lugubri et voce submissa horas reddebat. Cardinalis interim misso episcopo Hildesemense perquisivit, si placeret domnis episcopis differri causam in feriam sequentem, et placuit. Aderant ibi, ut fama fuit, episcopi novem, comites plurimi et multitudo infinita. Die sequenti post missam ascenderunt episcopi cum comitatu suo aulam episcopalem in medium videlicet cenaculum et moram fecit cardinalis et fluctuabat plebs avida novitatis et implebat domum. Episcopi quoque plurimi expectabant; sed pro signo cunei episcopalis cathedra pontificalis super capita manu ferebatur. Accessit tandem cardinalis et semel et secundo data indulgentia urgebat populum descendere, et descendit paulatim. Tandem placuit excommunicare remanentes et in negotio illo alienos; et tunc timentes dederunt locum. Et facto silentio post prelibationem paucorum verborum domni cardinalis, surrexit scolasticus Osnaburgensis Olricus et pulchre peroravit pro electo ecclesiae suae captando benivolentiam, elidendo malam presumptionem, exibendo contra confictionem inimicorum justam satisfactionem. Surrexerunt et ministeriales Coloniensis ecclesie et comes Gelrensis contra Monasteriensem. Econtra ministeriales Monasterienses pro Monasteriensi et facto tumultu dilata est causa. Die vero proxima finxit se cardinalis iturum extra civitatem; et recessit populus de aula et clerus. Sed clam rediens cum episcopis introivit et clausa janua dedit audientiam et adjudicata est eis expurgatio per episcopos. Et subtraxerunt se episcopi et territi defecerunt et subsecuta est ab officio supensio et beneficio, et appositi sunt pro custodia spiritualium et temporalium diocesis Monasteriensis
März 7 episcopus Patherburgensis et comes Gelrensis. Septimo igitur Marcii
Mai 31 profecti sunt Romam et pridie Kal. Junii innotuit rumor depositionis eorum, videlicet Monasteriensis episcopi et Osnaburgensis electi fratris sui. Monasteriensis autem post breve defunctus est, et frater gratiam domini pape invenit.

Reinerus Leodiensis aus Böhmer, Fontes rerum Germanicarum II, S. 387.

— — Preterea duo fratres sui Monasteriensis et Osnabrugensis episcopi, quos idem archiepiscopus promoverat de conscientia mortis ejus infamati et ad purgationem a domino Conrado sedis apostolice legato apud Leodium vocati, cum in probatione defecissent, ad papam remissi, documentis evidentibus per sententiam depositi et condempnati sunt et alii in ipsas sedes substituti.

Cäsarius v. Heisterbach, Vita s. Engelberti ebenda S. 327.

— Theodericus vero episcopus Monasteriensis cum fratre Engelberto in Osnaburgensem episcopum electo in concilio Leodiensi suspensi

Romam profecti sunt. — — Cumque aliquamdiu in curia mansissent episcopi nec proficerent eo, quod se sufficienter purgare non possent, procuratoribus ecclesie Coloniensis reclamantibus et litteris principum eos accusantibus, ambo depositi sunt, et non multo post tum ex dolore tum quod credibilius est ex divina ultione mortuus est Theodericus et in solo peregrino sepultus.

Alberich von Trois-Fontaines (Monn. Germ. SS. XXIII, S. 917).

Anno 1226. In crastino purificationis domnus cardinalis et legatus apud Leodium habuit concilium contra Monasteriensem episcopum et Osnaburgensem electum qui erant fratres Frederici interfectoris archiepiscopi. Ibi probatum est contra eos, quod fratrem jam ubique excommunicatum de substantia sua et de militibus suis juvissent contra ecclesiam et contra imperium et quod unus eorum dixisset fratri quoddam verbum, unde magis commovit eum in necem archiepiscopi. Quid multa? suspensi ab officiis, episcopus autem etiam a beneficiis, Romam ire compulsi, depositi sunt et alii in locum eorum instituti.

[1]) Der Verfasser der Chronik Emo.

Ueber die Ermordung Engelberts des Heiligen und die sich daran knüpfenden Ereignisse vergl. Winkelmann, (Jahrbücher d. D. Geschichte) Kaiser Friedrich II., 1, S. 465 ff. und Böhmer-Ficker, RR. imperii V, 10068a.

209. — Osnabrück. 1226.

Wichbold, Domdechant, und Johannes v. Palborne, Domherr von Osnabrück, bekunden einen von ihnen vermittelten Schied zwischen dem Priester Mauritius und dem Kloster Marienfeld über den Zehnten von Uhrentrup.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 228; vergl. Nr. 227.

Wicboldus Dei gratia majoris ecclesie in Osnaburg decanus et Johannes ejusdem ecclesie canonicus dictus de Palborne judices a legato sedis apostolice delegati universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in eo, qui vera salus est omnium. Quoniam humane memorie inbecillitas diutino tractu temporis obumbrari consuevit, statuit consulta discretio, ut facta memorie digna scripturarum auctoritas ab oblivionis nube defendat. Hinc est, quod presentibus significamus et posteris recolendum transmittimus, quod cum ex mandato domini C(onradi) Portuensis episcopi apostolice sedis legati super decima Urinchthorp ad instantiam Mauritii clerici abbatem et conventum de Campo sancte Marie ad nostram peremptorie citaverimus presentiam, die prefixa partibus coram nobis constitutis, quoniam exhortatio pacis semper debet

preire judicium ex officio nostro partes ad bonum pacis modis omnibus invitavimus. Unde factum est, quod, ut medio tempore tractatus compositionis posset haberi, diem judicii prorogavimus, infra quem dictus Mauritius et Basilius frater suus presentibus multis tam concanonicis nostris quam laicis Osnaburgensibus ad nos judices accesserunt et coram nobis protestati sunt, quod Gerhardus et Basilius laici fratres ipsius Mauritii primo ante contractum matrimonium omni jure, quod habuerant in decima Urinchthorp, renuntiaverant et ipse Mauritius clericus ad exhortationem nostram, fratrum suorum et aliorum proborum virorum intercessionem ab inpetitione abbatis et conventus penitus cessando omni juri quod in predicta decima Urinchthorp habere poterat infra diem qui coram nobis ad tractatum compositionis datus fuerat cum fratribus suis in Campo sancte Marie in summo altari similiter renuntiavit. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, paginam hanc super hiis conscribi et sigillorum nostrorum inpressionibus fecimus roborari. Ad majorem etiam cautelam sigillum ecclesie nostre apposuimus. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M°.C°C°XXVI° in ecclesia majori Osnaburgensi; presentibus Alberto, Hermanno, Gerhardo, Godefrido custode, Conrado, Godefrido, Giselberto, Hermanno et Bertrammo canonicis nostris; Hugone qui dicitur Ursus, Everhardo de Varenthorp, Wolfhelmo,[1]) Giselberto de Scagen, Hermanno de Thornhem militibus et quibusdam aliis tam clericis quam laicis.

[1]) von Blakendorpe.

An Pergamentstreifen anhängend 1) das mandelförmige Siegel des Dechanten: Geistlicher mit Buch stehend: Wicboldus . . . . decanus . . . . . — 2) das Siegel des Domcapitels — 3) das des Canonicers Johannes v. Palborne: Geistlicher mit Buch: Ego Johannes gratia Dei sum quod sum. (Westf. Siegel 130, 8.)

210. — Osnabrück. 1226.[1])

Bischof Wilbrand von Paderborn belehnt Gräfin Sophie von Ravensberg mit allen Paderborner Lehen, welche ihr Mann, Graf Otto, besitzt.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1, S. 11 des Staatsarchivs Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 230.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Wilbrandus Dei gratia Paderburnensis episcopus omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in

[1]) 1243 am 17. September verleiht Bischof Bernhard von Paderborn den Nießbrauch (usumfructum qui in vulgari dicitur *lyftucht*) aller Paderborner Lehngüter des Grafen Otto dessen Gemahlin Sophia de Vlotowe (Wilmans a. a. O. Nr. 412).

vero salutari. Acta sollempniter successu temporis delet oblivio, nisi quandoque stabili literarum fultiantur firmamento. Ad notitiam igitur tam futurorum quam presentium volumus pervenire, quod nos ad petitionem nobilis viri comitis Ottonis de Ravensberghe dilecti nepti nostre Sophie, uxori sue omnia pheoda sive dapiferatum sive magistratum foresti sive advocatias sive decimas sive quecumque alia predia que idem comes de manu nostra et ecclesia tenet Paderburnensi apud Osnabruke jure concessimus feodali. Ne qûis igitur in posterum dicte domine Sophie super eodem facto nostro calumpniari presumat, presens instrumentum conscribi et fideliter conscriptum sigilli nostri impressione ac testium annotatione fecimus communiri. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°.CC°. vicesimo sexto; indictione quarta decima. Testes hujus rei sunt nobiles: Gerardus comes Gelrye, Hinricus comes de Aldenburg frater noster, Hermannus de Loon, Godfrydus de Helen, Tydericus de Adenoys, Ludolfus de Stenvordia, Godfridus de Ahus, Bernardus de Horstmaria, Bernardus de Osde, Godfrydus de Loon, Conradus de Wardenbergh; ministeriales vero Monasteriensis ecclesie: fratres de Menehovele; ministeriales et omnes consiliarii Osnaburgensis ecclesie; ministeriales vero Padeburnensis ecclesie: Lyppoldus dapifer noster, Hermannus marscalcus noster, Hinricus camerarius noster et alii quam plures.

211. — Herford. 1226, Mai 1.

Erbtheilung der Grafen Otto und Ludwig von Ravensberg.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1, S. 12 des Staatsarchivs Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 229.

Hec est forma compositionis que facta est inter fratres comites de Ravensberghe Ottonem et Lodewicum apud Hervordiam in presentia domini Wilbrandi Paderburnensis episcopi et aliorum magnorum virorum qui subscribentur. Comes Otto dimisit comiti Lodewico ad castrum Ravensbergh ista: advocatiam in Bûrchorst totam preter ea que infra excipientur; ecclesiam in Rysenbeke et omnia que illi attinent et advocatiam illius; advocatiam in Wettere et omne quod illi attinet; duas cometias adjacentes Ravensberghe, unam videlicet in una parte Osnyngi et aliam in altera; item istas duas decimas in Barghen unam, alteram in Bavenhem; item Bylevelde totum et omnia illa que sibi attinent in novalibus et in aliis et domum Halderynchen; curiam in Crawynkele, curiam Drevere, curiam Rothen, curiam Burglo et omnia illis attinentia. Illi qui dicuntur *eynlucke lude* et qui consueverunt servire Ravensberghe ubicumque maneant servient comiti Lodewico. Illi qui consueverunt

servire Vlotowe, ibi servient, ubicumque maneant. Idem erit de Vechta, idem erit de Vrysenbergh. Sed illi qui censum dant serviendo allodiis et curiis maneant dominis quorum sunt allodia. Omnes illi Frysones qui manserint in cometiis comitis Ludewici illos habebit, reliquos omnes habebit comes Otto qui venerint de sua Frisia ab alia parte. Comes Otto habebit castrum Vlotowe, bona in Volmarinchem et omnia illis attinentia, curiam in Vlotowe et omnia illic attinentia curiam Halvessnen et omnia illi attinentia, Langenholte et duas domos in Beken, item advocatiam super totam villicationem Volbrachtinchen et omnia illi attinentia et advocatiam super curiam Halteren et omnia illi attinentia; ista duo excepta sunt ab advocatia Burghorst. Per predicta comes Lodewicus separatus est ab omni hereditate patris sui excepto eo, quod bona propria et hereditaria que adhuc non sunt divisa ubicumque fuerint reperta, illa dividet comes Lodewicus et eliget comes Otto. Idem erit de ministerialibus non divisis. Huic compositioni interfuerunt et testes sunt: dominus Wilbrandus Paderburnensis episcopus, comes Hinricus de Aldenburg, dominus Hermannus de Lyppia et Bernardus filius ejus, Goscalcus de Loon, Conradus de Wardenbergh, Willekinus de Blankena, Florentius et Wescelus de Quernheym, Herbordus de Spredowe, Fredericus Sniphard, Allexander de Bekesete, Conradus de Gollensteden, Bertrammus Spryk, Allexander Hoved, Albertus dapifer, Rembertus de Rotynghen, Albero Bune, Helmmericus de Dole, Echardus et Wernerus fratres de Othelinghe, Helmicus Vrydag, Nycolaus dapifer de Vlotowe, Arnoldus de Vurvere, Hermannus Macerunt,[1]) Johannes de Paderburne, Detmarus Boso, Arnoldus pincerna, Johannes de Vorde, Hinricus gogravius, Johannes gogravius, Jordanus, Hermannus de Vurwerc, Wydekyndus de Grevene, Swithardus dapifer et alii quam plures. Acta sunt anno Domini M°.CC°. vicesimo sexto; Kalendis Maji; imperante Romanorum imperatore Frederico. Ut autem hec omnia nulli veniant in dubium, de consensu partium conscripta est hec littera et est communita sigillis istorum domini W(ilbrandi) Paderburnensis episcopi, comitis Hinrici de Aldenburgh, Hermanni de Lyppia, comitis Ottonis et comitis Lodewici fratrum de Ravensberghe.

[1]) statt Matevrunt.

212. — Crabbendic. 1226, Mai 7.

Die Grafen Florenz von Holland und B(alduin) von Bentheim verurtheilen die Leute von Cruiningen, welche dem Kloster van ter Does Gewalt angethan hatten, und bestätigen dem Kloster seinen Besitz.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 297.

213. 1226, Mai 21.

Graf Balduin von Bentheim verbürgt sich mit anderen für die Aufrechterhaltung des von der Gräfin Johanna von Flandern mit Graf Florenz von Holland über Seeland geschlossenen Abkommens.

Nach dem Drucke bei v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 298 nach dem Original in Rijssel.

Nos B(alduinus) comes de Benthem, Th(eodericus) de Outena, Th(eodericus) de Vorne, Willelmus de Theilinghen, Th(eodericus) dapifer frater suus, Jacobus castellanus de Leiden, Otto dapifer Selandie notum fieri volumus omnibus presens scriptum visuris, quod nos juravimus bona fide promittentes, quod pacem et conventionem inter Joannam comitissam Flandrie ex una parte et Florentium comitem Hollandie ex altera super terra Selandie quam communem tenere debent initas, sicut in scriptis eorum super hoc hinc inde concessis tenetur, pro posse nostro servari faciamus. Datum anno Dominice incarnationis M°CC°XX° sexto; feria quinta post Cantate.

Unter den Reitersiegeln auch das des Grafen von Bentheim erhalten.

214. — Parma. 1226, Juni.

Kaiser Friedrich bestätigt auf Ansuchen des Bischofs (Wilbrand) von Paderborn, als Vormundes der Osnabrücker Kirche, die Urkunde über den Verkauf des halben Burgerichtes an die Stadt (oben Nr. 196).

Original: Stadtarchiv. Druck: Möser Nr. 142. Böhmer-Ficker, RR. imp. Nr. 1621.

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator semper Augustus, Jerusalem et Sicilie rex. Ad laudem principis cedit et gloriam et ejus decenter ornamentum effulget, quociens peticiones et vota fidelium principali favore prosequitur et in eorum commoditatibus manus sue munificentie benignius aperitur, presertim cum non minus in confirmandis quam in conferendis laus imperatorie dignitatis accrescit. Ea propter notum fieri volumus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod dilectus et fidelis princeps noster Patneburgensis episcopus provisor Osneburgensis ecclesie serenitati nostre pro ipsa ecclesia tam devote quam humiliter supplicavit, ut quoddam instrumentum olim inter ipsius ecclesie electum et burgenses civitatis ejusdem super venditione medietatis judicii civitatis ipsius confectum confirmare de nostra gratia dignaremur. Nos autem ejusdem episcopi fidem puram et devocionem sinceram quam ad nostram semper habuit excellentiam attendentes, necnon fidelia et grata servicia, que dicta ecclesia nobis et imperio laudabiliter erhibuit et que inantea poterit de bono semper in melius exhibere, supplicationes ipsius benigne admisimus et instrumentum pre-

dictum, sicut juste et rationabiliter factum est, de nostra gratia confirmamus; mandantes et firmiter injungentes, ut nulla omnino persona parva vel humilis, ecclesiastica vel secularis jam dictam Osnaburgensem ecclesiam contra hanc confirmationem nostram ausu temerario impedire seu molestare presumat. Quod qui presumpserit indignationem nostram se noverit graviter incursurum. Ad hujus autem confirmationis nostre memoriam et robur in perpetuum valiturum, presens scriptum fieri et sigillo majestatis nostre jussimus communiri, anno, mense et indictione subscriptis.

Datum Parme; anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto; mense Junii; quarte decime indictionis; imperante domino Friderico Dei gratia Romanorum imperatore semper Augusto; Jerusalem et Sicilie rege; anno Romani imperii ejus sexto; regni Jerusalem primo et regni Sicilie vicesimo octavo feliciter. AMEN.

Das Siegel, welches an Seidenfäden angehangen hatte, ist abgeschnitten, liegt aber noch bei.

215. — 1226, Spätsommer.

Wahl Bischofs Otto.

Nach Nr. 214 scheint Wilbrand von Paderborn noch wenigstens bis zum Juni die Vormundschaft des Stiftes geführt zu haben. Da jedoch die unten als Nr. 216 und 217 abgedruckten Urkunden, in welchen Otto als Bischof von Osnabrück genannt wird, die Jahreszahl 1226 tragen und in ihnen Otto nicht als erwählter (electus) Bischof, sondern als bestätigter Bischof erscheint, ist anzunehmen, daß er im Spätsommer 1226 erwählt worden ist, wenn auch die angezogenen Urkunden schon den ersten Monaten 1227 (bis März 25) angehören könnten. Ueber des Bischofs Herkunft und sein Vorleben ist nichts Bestimmtes zu ermitteln. Er scheint jedoch aus Geldern zu stammen, da er nach Nr. 217 und 218 nahe Beziehungen zum Kloster Bethlehem daselbst gehabt zu haben scheint.

216. — 1226, Herbst.

Otto, Bischof von Osnabrück, beurkundet, daß er zwischen den Stiftsherren von St. Johann und Everhard von Varendorf einen neuen Vergleich zu Stande gebracht habe, wonach Everhard zum Seelengedächtnisse des Subdiacons Siegfried, welchen sein Sohn Gerhard getödtet hatte, auf seinen Hof Vadrup 1 Mark Rente verschreibt und der Mutter des Getödteten, Merengardis, eine Getreiderente anweist.

Fehlerhafte Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 113. Druck: Möser Nr. 143.

In nomine Domini; amen. Otto Dei gracia Osnaburgensis ecclesie episcopus. Notum sit omnibus ad quos presens scriptum pervenerit, quod cum super molestia sancti Johannis ecclesie canonicis in occisione Syfridi subdyaconi confratris ipsorum a Gerhardo de Varendorpe facta datis fidejussoribus esset composicio talis ordinata, quod a prefato Gerhardo vel ejus patre domino Everhardo de Varendorpe ad persolvendos annuatim viginti solidos in certis redditibus ecclesie sancti Johannis provideretur, et annua dilacione vel amplius preterita sancti Johannis ecclesie nichil conferretur, sed exhibicione quarundam litterarum cardinalis[1]) cassacionem predicte conposicionis dominus Everhardus videretur intendere, dicti fidejussores, ut eos absolveret, ipsum commonentes instancius requirebant; dominus autem Everhardus eorum comm[o]nicionem graviter accipiens et minus amicabilem ymmo tamen exaccionem duram reputans ad canonicos ecclesie sancti Johannis accessit et amicabili persuasione, quatinus alia et moderacior composicionis ordinacio fieret, instanter expeciit, asserens certissime, quod si sue peticioni satisfieret, sancti Johannis ecclesia deberet in posterum promocionem sui favoris omnimodam efficaciter experiri. Super hoc igitur verbo coram nobis in arbitros conventum est et fratres sancti Johannis, ut sine rancoris alicujus molestia et cum amicicia quidquid ipsis contingere deberet perciperent, in arbitr[i]o tali consenserunt, ut a summa prioris conposicionis octo solidorum fier[et] detraccio et dominus Everhardus consensu heredum suorum cum bona voluntate et absque omni cunctacione ecclesie sancti Johannis certos redditus unius marce conferret cujus possessionem sancti Johannis canonici quietam deinceps haberent. Dominus Everhardus gratum ferens hoc arbitrium capitulo sancti Johannis de curte sua Varendorpe quam a nobis tenere cognoscitur, unam marcam constituit annuatim in anniversario prefati Syfridi persolvendam, donec ecclesie vel certos redditus unius marce conferat vel certe pecunie alicujus summa de solucione unius marce suam curtem absolvat. Ceterum in arbitrio dictum est, quod de predicta curte in Varendorpe domine Merengardi cujus bone memorie dominus Syfridus filius exstiterat pro mitigacione sui doloris sex molcia: duo ordei et quatuor siliginis expedite annuatim persolvantur. Volentes igitur, ut hec ordinacio coram nobis consummata firmiter absolvetur, eam [in] presenti pagina conscriptam sigilli nostri appensione roboramus et, ne super ea sancti Johannis ecclesi[e] debeat in posterum ulla perturbacio moveri, ipsam composicionem auctoritate presencium confirmantes districtius sub pena excommunicacionis prohibemus, ne quis eam nullatenus infringere attemptet. Acta sunt hec anno gracie M°CC°XXVI°; presentibus ecclesie majoris Hinrico preposito, Wicboldo decano, Olrico scolastico, Godefrido custodi, Seghebodone, Gerhardo de Foro; canonicis sancti Johannis ecclesie: preposito

Winrico, Seghenando decano, Frederico, Bertrammo canonicis; aderant autem presentes: comes Otto de Ravensberghe et ecclesie ministeriales: Hugo Bare, Wlfhelmus,[2]) Theodericus de Horne, Hermannus Buddo, Theithardus de Aspelcampe.

[1]) Konrad von Urach, Cardinallegat, s. Nr. 230. — [2]) von Blakendorpe.

217. — 1226, Herbst.

Sweder von Ringenberg (Dingden) schenkt dem Kloster Bethlehem in Geldern den Hof Starkerode bei Winterswick. — Bischof Otto von Osnabrück Zeuge.

2 Originale (*A* u. *B*): Oud-Archief van Gelderland in Arnheim. Druck: Sloet, Oorkondenboek van Gelre en Zutfen Nr. 469 zu 1223 nach *B*.

Svetherus in Ringellenberg[1]) universis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus in vero salutari salutem. Que geruntur in tempore, ne cum lapsu temporis labantur, solent scripti memoria perhennari. Inde est, quod universitatem vestram scire volumus, quod ego Svetherus secundus de Ringellenberg et uxor mea Beatrix et heredes nostri curtim quandam que dicitur Starkerode prope ecclesiam Wintersvic locatam cum omnibus attinenciis suis ecclesie beate Marie in Bethlehem in parrochia Duttinchem fundate in qua pater meus Svetherus sumpto religionis habitu fere tribus annis domino Deo fideliter servivit et ibidem requiescit in remissionem peccatorum suorum et nostrorum et successorum nostrorum cum[2]) communi consensu et secundum consuetudinem civilem predicte ecclesie contradidimus et resignavimus perpetuo libere possidendam. Ne igitur successores nostri et heredes temeraria presumptione hoc donum infringere presumant, sigilli nostri munimine[3]) duximus roborandum. Testes autem hujus rei sunt: Otto Osnaburgensis ecclesie episcopus et ejusdem ecclesie canonicus, Willehelmus[4]) prepositus, Gerhardus, Godefridus prefate ecclesie canonici; Stephanus,[5]) Walravenus, Heythenricus, Johannes, Willehelmus milites et alii quam plures tam clerici quam laici. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo CC°XXVI°.[6])

[1]) *A*; Rinkellenberg *B*. — [2]) das Folgende lautet in *B*: predicte ecclesie cum communi consensu contradidimus et secundum consuetudinem civilium resignavimus. — [3]) munimime *B*. — [4]) Wilhelmus *B*. — [5]) der Schluß der Zeugenreihe in *B*: Stephanus miles, Walravenus miles et alii quam plures. — [6]) Das Datum wird auf den ersten Blick in beiden Ausfertigungen als 1223 (iij) zu lesen sein; die von dem Herrn Staatsarchivar J. F. Byleveld aber freundlichst mitgetheilten Facsimilien besonders von *B* lassen auch die Lesung 1226 (uj = vi) zu, welche hier deshalb vorgezogen ist, weil 1223 weder ein Bischof Otto noch ein Propst Wilhelm (vergl. Nr. 216 Heinrich, 220 zu 1227 Wilhelm) in Osnabrück nachzuweisen ist.

An beiden Ausfertigungen das Westf. Siegel 160, 16 abgebildete Siegel des Sweder von Ringenberg (Dingden).

218. — 1227, vor April 6.

Bischof Otto von Osnabrück belehnt Sophie, die Gemahlin Graf Ottos von Ravensberg, mit allen seinen Osnabrücker Lehen und zwar nicht leibzuchtsweise, sondern zu wirklichem Lehnsbesitz.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1, S. 9/10 des Staatsarchivs Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 248.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus notum esse cupimus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos pensata fidelitate et devoto affectu quem comes Otto de Ravensberghe in negotiis et factis Osnaburgensis ecclesie antecessoribus nostris et nobis constanter exhibuit omnia bona, que de manu nostra tenuit quocunque jure vel tytulo, uxori sue Sophie non eo jure, quod vulgo *lyftucht* dicitur, sed in feodo perpetuo indissolubili concessione contulimus possidenda. Ut autem hec stabilia et illibata permaneant, presens scriptum inde datum sigilli nostri appensione robur habere fecimus firmitatis. Testes hujus rei sunt: magister Gerardus canonicus in Betlehem,[1]) Olricus scolasticus, Gerardus dictus de Foro canonici Osnaburgenses; layci vero et nobiles: Hermannus de Blankena, Gerardus de Gravenhorst, Hermannus de Harstorpe, Wilhelmus Ruce; ministeriales: Hugo Ursus, Wulfelmus,[2]) Udo de Braken, Gerardus Saxo, Everardus de Warendorpe, Hermannus de Slyclo, Tydericus de Horne, Hermannus Uncus,[3]) Bernerus de Vorenkampe, Fredericus Sniphart, Herbordus de Spredowe, Wernerus de Othelynghe. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°. vicesimo septimo.

[1]) Bethlehem in Gelderland bei Doetichem (s. oben Nr. 217), ein dortiger Canonicus mit Namen Gerhard kommt 1240 bei Sloet, Oorkondenboek van Gelre en Zutfen Nr. 617 vor. — [2]) von Blakendorpe. — [3]) Hake.

219. — 1227.

Graf Otto von Tecklenburg erklärt den Meyer des Klosters Marienfeld, Redger von Bersen, frei von aller Ansprache des Redger von Tecklenburg.

Gleichzeitige Abschrift in Msc. VII, 1326 des Staatsarchivs Münster fol. 17. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1714.

In nomine et cetera. Otto Dei gratia comes in Tekeneburg. Noverint universi, quod Redgerus de Bersen villicus monasterii Campi beate Marie, quem Redgerus de Tekeneburg jure mancipii quondam inpetierat, quia justo titulo, ut nobis conpertum atque probatum est, prefato pertinet cenobio, liber est ab omni gravamine quod dicitur *ansprake* nec debet ulli subjacere dispendio, quod inferre potuerit aliquis hominum nostrorum. Quam ei securitatem recognoscimus et presenti firmamus instrumento. Anno M.CC.XXVII.

220. — **1227** erscheint Wilhelmus frater episcopi Monasteriensis (Ludolfs v. Holte) bei Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 241 u. 242 als Osnabrücker Dompropst; ebenso 1228, Nr. 250, 254; 1229, Nr. 260, 261, 264, 265; 1230, Nr. 273, 277; 1231, Nr. 292; 1232, Nr. 296; 1233, Nr. 301, 303, 304, 308; 1234, Nr. 317, 321; 1235, Nr. 326; 1237, Nr. 336.

221. — **1227.**

Volcmarus Dei gratia majoris ecclesie in Monasterio thesaurarius, ad sanctum Paulum prepositus et in Warendorpe archidiaconus bekundet, daß vor ihm im großen Sende Bertram von Hakenesch überwiesen worden ist, daß das Kloster Clarholz von einem Erbe in Groppel den Zehnten nicht in natura, sondern in Gestalt einer auf 2 Molt Roggen Warendorfer Halbmaße festgestellten Löse zu zahlen hat.

Viele Zeugen aus Warendorf und Umgegend.

Actum anno Dominice incarnationis M°.CC°.XX°V°II; indictione XV[a].

Original: Fürstliches Archiv in Rheda.

Siegel von weißer Leinenlitze abgefallen.

222. — **Lateran. 1227, Januar 11.**

Papst Honorius III. fordert verschiedene Mainzer Geistliche auf, bei den Bischöfen von Osnabrück, Utrecht und Münster sowie den Aebten von Hersfeld, Werden und Corvey darauf zu bringen, daß der abgesetzte Erwählte von Osnabrück (Engelbert) im Genusse seiner Pfründen verbleibe.

Druck nach dem Registerband 13, fol. 159, Nr. 457 im vaticanischen Archiv bei Würdtwein, Nova subsidia IV, 141; vergl. Finke, Papsturkunden Nr. 335. — Potthast, RR. PP. 7644. Hier nach Rodenberg, Epistolae sel. (Monn. Germ. Epistolae I) Nr. 336.

. . preposito majoris ecclesie et ejusdem ecclesie et sancti Stephani decanis Maguntinis.

Quia indignum erat, ut dilectus filius G.[1]) quondam Osemburgensis electus ecclesiastica provisione careret, qui ab amministratione fuerat ecclesie Osemburgensis amotus et aliqua ad sustentationem suam beneficia non habebat, cum diu in multa humilitate apud sedem apostolicam nostram implorando gratiam expectarit, nos de fratrum nostrorum consilio duximus providendum, ut per quosdam ecclesiarum prelatos ac successores eorum necnon capitula provideatur eidem, nostris sibi dantes

litteris in mandatis, ut venerabilis frater noster . .[2]) Osemburgensis episcopus in centum marcis puri argenti, Trajectensis in viginti quinque, Monasteriensis vero in viginti et Hereveldensis, Vuldensis et Corbejensis abbates in triginta, ita quod quilibet eorum in decem, provideant annuatim, medietate in festo sancte Walburgis, reliqua vero in festo sancti Martini annis singulis ab eis ac eorum successoribus ei vel procuratori ejus, quoad vixerit, exhibenda juxta nostram continentiam litterarum. Capitula vero majoris et sancti Johannis Osemburgensis, Monasteriensis et Verdensis ecclesiarum eum recipiant in canonicum et in fratrem, assignaturi sibi prebendas, si vacant ad presens, vel cum primum in ecclesiis vacarint eisdem, et annuatim, donec vacaverint, de communi ei sive presens sive absens fuerit, quantum residens de prebenda sua perceperit, provisuri et exhibituri terminis supradictis. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus prefatos episcopos et abbates ac successores eorum necnon capitula supradicta ad hec, si necesse fuerit, per censuram ecclesiasticam sublato cujuslibet contradictionis et appellationis obstaculo compellatis constitutione de duabus dietis in generali concilio edita non obstante. Quod si non omnes et cetera.

Dat. Laterani III Idus Januar. anno XI.

[1]) statt E(ngelbertus). — [2]) Otto.

223. — 1227 (1226), Februar.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt das Eigenthum von Gütern in Haste, welche das Kloster Gertrudenberg von seinen Lehnsleuten Bernhard und Arnold von Harst gekauft hatte, dem Kloster und nimmt an deren Stelle von demselben Kloster verkaufte Besitzungen in Stapelfeld (Krspl. Grapendorf) als Lehengüter an.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 141.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Otto comes de Tekenneburg, Mechteldis uxor ejus cum filiis et filialibus ipsorum coheredibus suis omnibus Christi fidelibus quibus presens scriptum fuerit oblatum salutem in salutis auctore. Humane conditionis memoria curis et negotiis secularibus frequenter onerata adeo labilis est, ut diversa hominum negocia quamquam utilia, prout gesta sunt, nisi scripto sint designata, in noticia diu retineri non valeant, etiam quantumcumque memorie fuerint impressa. Igitur volumus, ut ex serie litterarum presentium intellecta tam futuris quam presentibus innotescat perpetuo, quod nos bona in Harst que Arnoldus et Bernardus de Harst a nobis in feodo tenebant ut pote de predio nostro capitulo in Monte sancte Gertrudis libera a proprietate nostra contulimus pro remedio peccaminum

nostrorum perpetuo possidenda: cum omni fructu tam in silvis quam in pascuis, agris et aquis et commodis universis, scientes quod predictum capitulum eadem bona a prefatis consanguineis Arnoldo et Bernardo cum consensu heredum suorum per pecuniam comparavit eo adjecto, ut si quid de predio nostro ibidem sito juste et rationabiliter conquirere deinceps possent, cum eodem jure ad ipsos transiret; et cum domine tutorem alium ibi non haberent, in manus nostras resignarunt nomine dominarum nobis recipientibus. Adjecimus insuper, ut eadem bona ab omni advocato eternaliter libera deberent permanere. Liquere debet insuper universis, quod sanctemoniales et capitulum predictum devotionem nostram attendentes quedam bona de predio ejusdem ecclesie in parrochya Cropendorpe, Stapelvelde sita quibusdam vendiderunt proprietate nobis attributa eo pretextu, ut hiidem emptores bona eadem a nobis teneant feodaliter. Ne autem aliquis hominum factum nostrum valeat infringere, presentem kartam sigilli nostri impressione fecimus communiri. Acta sunt hec Dominice incarnationis anno millesimo ducentesimo vigesimo sexto; mense Februario; indictione tertia.[1]) Testes hujus rei sunt: nobiles viri Wicboldus de Holthe, Gerhardus de Gravenhors, Hermannus de Harstdorpe; ministeriales Godescalcus Buddo et frater ejus Heinricus, Johannes Keselinc, Hermannus de Ruskenvorde, Theodericus Woko, Haldus de Werve, Gerhardus de Elmelo, Joseph de Osteressene, Gerhardus de Vislo, Burchardus de Cropendorpe: homines omnino astricti Mathyas de Lage, Rotgerus et frater ejus Engelbertus de Snetlage et alii quam plures.

[1]) Indiction war zu 1226 XIV, cyclus solis III.

Zerbrochen anhängend das flach ausgeprägte Burgsiegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel D. 1).

Rückschrift des 13. Jahrh. de bonis ecclesie nostre in Harst und darunter anschließend des 16. Jahrh. dusse gude synt belegen by unser mollen gebeyten de nakede mollen in der burscap to Harst.

224. — 1227, zwischen März 19 und November 22.[1])

Bischof Konrad von Minden schenkt dem Cistercienserinnen-Kloster Levern und incorporirt ihm die dortige früher dem Archidiacon von Lübbecke zustehende Kirche; dem Archidiacon überträgt er dafür die früher vom Bischofe zu verleihende Kirche in [illegible].

Original Staatsarchiv Münster. Druck. Schlichthaber, Mindische Kirchengeschichte IV S. 88.

[1]) Nach Angabe des Herrn Dr. H. Hoogeweg.

In nonine sancte et individue Trinitatis. Cůnradus miseratione divina Mindensis episcopus universis Christi fidelibus salutem in eo qui est salus omnium. Sicut in presentiarum cerni contingit, mundus de die in diem magis et magis viciis insolescit, pravi sunt siquidem sensus hominum et cogitatio eorum ab adolescentia sua proclivis in malum. Inde est, quod valde necessarium est, ut quo plura morborum ac peccaminum exsurgunt genera, eo plura medelarum adhibeantur remedia sanctorum videlicet suffragia et bonorum hominum intercessio continua. In spem itaque retributionis eterne duximus instituere conventum dominarum Cisterciensis ordinis que in Liveren ita Domino famulantes militent, ut Dei clementiam et pro suis et tocius populi delictis jugiter interpellent; ecclesiam eandem in Liveren sitam congregationi inibi degenti assignantes in tale ministerium dedicavimus et, sicut a pluribus predecessoribus nostris ab advocatia libertata est, ita et nos eam relinquentes ab omni secularis persone gravamine protestamur inmunem esse. Locus autem iste ut cresceret et gratia divina opitulante proficeret, bonos quocquot potuimus tam clericos quam laycos, ut in remedium animarum suarum bona sua ad iam dictum locum conferrent, crebris exhortationibus studuimus inducere; nam dominus Heinricus miles de Lere ministerialis Osnabruggensis ecclesie se cum uxore sua domina Rumhilde ad iam dictum contulit cenobium, ipsi quoque de rebus suis centum marcas secum apportantes ideo erogaverunt, ut Domino apud quem nullum bonum irremuneratum erit a tam religioso conventu perpetuum ibidem sollempnizaretur obsequium. Simili modo sacerdotes Giselbertus de Burlage et Bernhardus de Liveren que habere poterant ad promotionem eiusdem loci salubriter impenderunt, dominus Helimbertus de Manen etiam eiusdem rei causa curtem quandam in Liveren sitam, quam de manu nostra tenuit, et quątuor domos in Openewide dicto cenobio vendidit, quarum duas a domino H(einrico) duce de Bruneswic et alias duas a domino A(lberto) duce Saxonie in feudo tenuit, et nos advocatiam eiusdem curtis de consensu capituli nostri prefato loco liberam reliquimus. Nos etiam in recompensationem dicte ecclesie de Liveren, que ad donationem archydiaconi hactenus pertinuit, ecclesiam in Linthorst ad donationem episcopalem usque ad hec tempora pertinentem reliquimus archydiacono de Lutbike conferendam. Archydiaconus etiam a cenobio Liverensi precipiet(!) procurationem que ratione visitationis debetur. Ad sufficientem quoque cautelam, ne quis huius loci prepositus hanc ecclesie libertatem infringere et alicui seculari persone potenti quasi tuendam presumat mancipare, penitus inhibemus; qui vero facere presumpserit, excommunicationi subjaceat et a beneficio depositus abscedat. Ut autem hec nostra ordinatio rata subsistat et in omne tempus inconvulsa permaneat, privilegium hoc inde conscribi fecimus et sygillorum

nostri et ecclesie maioris necnon domini B(odonis) archydiaconi de Lutbike appensione roboravimus. Acta sunt hec anno incarnationis Dominice M°.CC°.XX°.VII°; indictione XVª; concurrente IIIIª; anno Gregorii pape primo et imperatoris Friderici anno VII° et consecrationis nostre anno quarto decimo.

An Pergamentstreifen 1) Siegel des Bischofs abgefallen, 2) großes rundes Capitelssiegel in weißem Wachs, 3) Siegel des Archidiacons von Lübbecke (Westf. Siegel 134, 2): Sigillum Bodonis de Nendorp.

225. — Lateran. 1227, März 22.

Papst Gregor IX. befiehlt dem Dechanten (Wicbold), dem Cantor (Arnold) und dem Stiftsherrn Johannes von Osnabrück, den Streit des Erzbischofs (Gerhard) von Bremen mit seinem Suffragane, dem Bischofe (Albrecht) von Riga, wegen Gehorsamsverweigerung zu entscheiden.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: Lappenberg, Hamb. U.-B. I, Nr. 488; Finke, Papsturk. Nr. 337; Potthast, RR. PP. 7863.

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . decano, . . cantori et magistro Johanni canonico Osnaburgensibus salutem et apostolicam benedictionem. Venerabilis frater noster . . Bremensis archiepiscopus nobis conquerendo monstravit, quod venerabilis frater noster . . Riensis episcopus suffraganeus suus obedientiam et reverentiam debitam sibi denegat exhibere, alias gravis et injuriosus existens eidem. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus partibus convocatis audiatis causam et appellatione remota fine debito terminetis, facientes quod decreveritis auctoritate nostra firmiter observari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Laterani; XI Kalendas Aprilis; pontificatus nostri anno primo.

Die Bulle mit der Befestigung ausgeschnitten. Rechts auf dem Buge: Mar. Das von Finke auf der Rückseite in der linken Oberecke gelesene — sehr kleine — p. scheint vielmehr eine Unregelmäßigkeit im Pergament zu sein.

226. — 1227, nach April 3.

Graf Gottfried von Arnsberg überträgt gegen Zahlung von 14 Mark das Eigenthum des von ihm lehnrührigen Erbes Feldhus im Kirchspiel Clarholz dem Kloster Clarholz, nachdem sein Lehnsmann Wescelin von Quernheim dasselbe dem Kloster verkauft hatte.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda. Druck: Seibertz, U.-B. d. Herzogth. Westfalen Nr. 1082.

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Ego Godefridus Dei gratia comes et ego Agnes comitissa in Arnesberg universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus hanc paginam inspecturis in perpetuum. Quia necessarium est, ut circa facta sollempnia sollempnis et immortalis habeatur memoria, ne quod fidelis ordinavit operatio malivola destruat oblivio, prudenti provisum est consilio, ut mortalitati testium subveniat indeficiens fides privilegiorum. Eapropter notum facimus et presenti scripto testamur, quod agente Lutgero Claholtensis ęcclesię preposito Wescelinus de Quernhem et Gerhardus filius suus consentientibus omnibus suis heredibus et propinquis vendiderunt eidem ęcclesię pro quadraginta marcis predium quod dicitur Velthus situm in Claholtensi parrochia et duos fratres Hartwicum et Herimannum ejusdem predii cultores. Verum idem W(escelinus) quia de manu nostra idem predium feodali juste tenebat beneficio veniens ad nos cum viris honestis tercio Idus Aprilis[1]) sabbato proximo ante Palmas super fluvium Moyne juxta capellam Druchlete resignavit in manus nostras et filii nostri Godefridi quicquid juris in eodem predio habebat vel habere poterat; filius etiam ipsius G(erhardus) unicus et legitimus patris heres quamvis idem predium a nobis in feodo non recepisset tamen propter habundantem cautelam petente preposito nobis resignavit, si quid juris in eodem in posterum habere posset predio. Sciendum est enim, quod nullus preter solum Wezcelinum aliquid juris in ipso predio habuit vel habere potuit et nulli penitus preter eum feodale recognovimus beneficium set et solis nobis proprietatis pertinebat dominium. Ego igitur Godefridus comes et ego Agnes comitissa et ego Godefridus filius unicus et legitimus heres omnium bonorum Arnesberg pertinentium in salutis nostrę consilium et animę remedium coram testibus subscriptis donavimus Claholtensi ecclesię et pro quatuordecim marcis vendidimus proprietatem in predio Velthus in agris cultis et incultis, pascuis, novalibus et silvis et omnibus predio pertinentibus resignantes in manus Lutgeri prepositi quicquid juris habuimus vel habere potuimus in sepedicto predio. Preterea, quia circa predictam ecclesiam benivolam intendimus et debemus gerere voluntatem eo quod fraternitatem in suis benefactis pie nobis collatam recepimus, ne aliquid forte per negligentiam videremus obmisisse, quod factum nostrum in posterum aliquo modo posset disturbare, sciendum, quod justo patrię judicio sepedictum predium Velthus et omnia predio pertinentia, sicut prescriptum est, jam dicto preposito et suę ecclesie sub regali banno confirmando assignavimus et Otbertus thincgravius in loco qui dicitur ad Pratum vulgo *to ther Wisch* juxta oppidum Widenbrucge judex sedens tam donationis nostrę factum quam venditionis contractum sententia regii banni tribus vicibus et tribus bannis confirmavit et omni qua debuit et potuit cautione stabilivit; mittens nichi-

lominus suo jure et quo debuit ordine presentibus liberis et scabinis Claholtensem prepositum et ecclesiam in possessionem domus et predii et predio pertinentium per sententiam regii banni et confirmationem. Sciendum etiam, quod consensu et voluntate prepositi et capituli Claholtensis Gerhardus de Hyrthe vice domini Ludolfi de Stenworde advocatiam tam in predio quam in hominibus suscepit et sub regio banno confirmari per sententiam optinuit. Ut igitur hec rata et inconvulsa permaneant et ne quis infringere possit aut presumat, hanc paginam conscribi et sigillo prepositi de Wedinchusen et nostris sigillis fecimus muniri. Testes transactionis que facta est inter ecclesiam et Wezcelinum, sicut prescripta est: Henricus plebanus in Bekehem, Arnoldus advocatus in Droleshagen, Eckehardus et Godefridus fratres ministeriales in Ravenesberg, Johannes de Cappele, Fridericus Boleke, Henricus de Westerbeke, Giselbertus de Warendorpe frater ejusdem Wezcelini, Bruno de Suderlache, Thethardus Clot, Fredericus de Thickenberg, Redgerus et Bernhardus de Bekehem; testes facti nostri Hartmodus prepositus, Johannes canonicus, Conradus conversus in Wedinchusen, Henricus Niger nobilis[2]) Rotgerus de Burben, Gerhardus de Ritthen, Gerhardus[3]) et Thethardus Clot et Helmicus ministeriales et castellani nostri, Giselbertus de Warendorpe, Lutbertus Bôc; testes confirmationis et facti sub regio banno: Fredericus prepositus in Asbeke, Winandus plebanus in Eninckerlo, Albero marscalcus de Rethe, Arnoldus villicus de Perrinclo; scabini qui vulgo dicuntur *vimenoth:* Otbertus thincgravius liber, Arnoldus Rise, Helengerus et Rolf filii sui, Godefridus de Lon, Ecbertus de Batenhorst, Godefridus de Claholto, Henricus gogravius de Widenbrucke, Henricus de Hersebroke, Anselmus et Pilegrimus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo vigesimo VII°; indictione quarta decima;[4]) regnante Frederico imperatore glorioso.

[1]) April 3. — [2]) Verweisungszeichen. — [3]) darüber klein Clot. — [4]) statt XV.

Siegel des Grafen (Westf. Siegel 28, 2), der Gräfin (Westf. Siegel 28, 5) und der Kirche Wedinghausen.

227. — 1227, April 6.

Bischof Otto I. stirbt.

Das Jahr ergiebt sich aus den Nr. 218 und 232; der Tag aus der Eintragung ins Todtenbuch zum 6. April: Obiit Otto episcopus, qui pro se et pro Gerhardo episcopo fructus prebende anni unius et V marcas fratribus contulit et ecclesie nostre bonam cappam (vergl. Mitth. IV, S. 67 u. 78), da diese Notiz mit großer Wahrscheinlichkeit von Stüve, (Möser, Osnabr. Gesch. [2] II, S. 77) auf Otto I. bezogen wird. — Sein Nach-

folger Konrad aus dem Geschlechte der Edelherren von Velber (bei Hannover) (vergl. Nr. 252 u. 262 u. a.) scheint erst nach dem August 1227 gewählt worden zu sein, da er in Nr. 231 noch nicht genannt wird, doch muß die Wahl noch in das Jahr 1227 gefallen sein, da er in Nr. 232 schon als Bischof erwähnt wird. Darauf, daß das Jahr 1230 (Nr. 250) als 4tes Pontificatsjahr bezeichnet wird, möchte aus dem Grunde ein besonderer Nachdruck nicht zu legen sein, weil mit dieser Angabe ganz unvereinbar das Jahr 1237 als 9tes benannt wird (Nr. 354). Konrad war vorher Mitglied des Hildesheimer Capitels und erscheint dort als Domherr schon 1213, und zwar als Conradus de Veltberg — subdiaconus (Mecklenb. U.-B. 215), ferner 1215 als C. de Veltberge (Calenberger U.-B. VI, S. 5), ebenso 1217 als C. de Veltberh in einer ungedruckten Urkunde Bischofs Siegfried I. von Hildesheim für Kloster Wöltingerode; da in dieser Urkunde neben ihm der Domdechant Konrad, welcher als solcher noch bis 1239 oft vorkommt, genannt ist, kann er nicht Domdechant in Hildesheim gewesen sein.[1]) Dagegen war er nach Ausweis der im Mecklenb. U.-B. Nr. 279 angezogenen Urkunde ums Jahr 1221 Scholasticus (Conr. de Veltber scolastici) und ist daher auch unter dem ebenda Nr. 276 genannten Conradus scolasticus zu verstehen.

228. — Codehide. 1227, April.

Balduin, Graf von Bentheim, verspricht mit Anderen dem Grafen Ferdinand von Flandern Beistand gegen den Grafen von Holland, wenn letzterer die zwischen beiden geschlossene Sühne verletzen sollte.

Nach dem Drucke bei v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 305; dort nach einem Transsumpt von 1246, December.

Gerardus comes de Ghelra, Balduinus comes de Benthem et Willelmus de Thelinghen omnibus presentes litteras inspecturis salutem. Noverint universi, quod nos bona fide promisimus domino comiti Flandrie Fernando et firmiter creantavimus, quod si Florentius comes Hollandie veniret contra conventiones initas inter ipsos super dampnis et rapinis factis ex utraque parte secundum, quod littere[1]) eorum plenius testantur, dicto Florentio comiti Hollandie nullum consilium vel auxilium prestaremus adversus dictum comitem Flandrie, immo dicto comiti Flandrie consilium et auxilium prestaremus, donec dicte conventiones plenius servarentur. In cujus rei testimonium presentes litteras sigillis nostris sigillavimus. Actum apud Codehide anno Domini M°.CC°. vicesimo septimo; feria sexta post Pascha.

[1]) Diese Sühne ist bei v. d. Bergh unter derselben Nummer aus demselben Transsumpte abgedruckt.

---

[1]) Ich verdanke diese eingehenden Nachrichten über die Stellung des Bischofs Konrad im Hildesheimer Domcapitel der liebenswürdigen Auskunft meines Collegen Doebner in Hannover.

229. — Schwalenberg. 1227, nach April 28.[1])

Bischof Wilbrand von Paderborn überträgt dem Grafen Otto von Ravensberg das ihm durch den Tod Herzogs Heinrich[1]) von Braunschweig frei gewordene Schenkenamt seiner Kirche und das durch die Schuld Graf Ottos von Tecklenburg ledig gewordene Lehn Ibbenbüren.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1, S. 179 des Staatsarchivs Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 247.

Wilbrandus Dei gratia Paderburnensis episcopus omnibus presentes literas inspecturis in vero salutari salutem. Dignum est, ut affectu pio eorum promotionibus intendamus, quos in nostris et ecclesie nostre angustiis reperimus voluntarios et fideles. Notum igitur esse volumus singulis et universis, quod cum nobilis vir comes Otto de Ravensbergh in nostris adversitatibus nobis et ecclesie nostre gratum impenderit obsequium non modicis laboribus et expensis et idem ecclesie nostre efficaciter servire valeat in futurum, nos ejus precibus inclinati fideli suo servicio intercedente pro ipso, officium pincernatus, quod nobis de morte nobilis viri Hinrici ducis de Brunswik vacare dinoscitur, et feodum in Ybbenburen, quod propter negglientiam et culpam comitis Ottonis de Tekeneborg nobis vacat, ipsi comiti de Ravensbergh de mera liberalitate cum ejus attinentiis in feodo concedimus sibi et suis heredibus perpetuo possidenda. Ut autem hec rata maneant et inconvulsa, presentem ei paginam dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum anno gratie M°.CC°. vicesimo septimo apud Svalenbergh. Hujus rei testes: Volk-[w]ynus et Adolfus fratres de Svalenbergh et Goscalcus de Pirremunt viri nobiles, marscalcus, pincerna ecclesie nostre, Hedenricus de Drolshaghen, Gerardus cappellanus et magister Bernardus et alii quam plures.

230. — Münster. 1227, Juli 1.

Hermann, Domdechant, und Bernhard, Domcantor, in Münster bekunden als vom Cardinal Konrad von Porto delegirte Richter, daß sie den Streit des Abts Swether von Iburg mit dem Ritter Hugo Bar schiedsrichterlich dahin beigelegt haben, daß der Ritter die Güter zu Meckelesch nicht zu Lehnrecht, sondern zu Pachtrecht unterhaben soll. Zugleich werden die Pachtzahlungen an Geld und Getreide festgestellt.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 145.

H(ermannus) major decanus, B(ernhardus) cantor Monasterienses, judices a domino C(onrado) Portuensi et sancte Ruffine episcopo sedis

[1]) Pfalzgraf Heinrich † 1227, April 28.

apostolice legato delegati omnibus fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in Domino. Constitutis in presentia nostra domino Svethero sancti Clementis in Yborg abbate Osnaburgensis dyocesis ex una parte et Hugone milite dicto Urso ejusdem dyocesis ex altera super causa que vertebatur inter ipsos super bonis in Mikelenetsche, tandem post multas hinc inde habitas altercationes utraque partium in hac forma compositionis quievit, quod Hugo miles dictus Ursus juri feodali quod in predictis bonis se dicebat habere prefato domino Svethero abbate contradicente libere renunciavit coram nobis et multis probis viris probis(!) et discretis astantibus, hac interposita conditione, quod jam dicta bona de manu domini abbatis cum consensu sui conventus jure pensionali quod in vulgari dicitur *pachtrecht* predictus Hugo miles recepit, ut sui heredes legitimi eodem jure gaudeant. Modus autem predicte pensionis talis est determinatus, quod predictus Hugo singulis annis in festo Martini ad ultimum aut ante septem solidos Osnaburgensis monete persolverit. Quod si non fecerit XIIII^or^ diebus post festum Martini, eosdem septem solidos persolvet adjecta una marca nomine pene pro obmissione solutionis. Annonam autem XVIII modios tritici per mensuram triticalem, quod apud claustrum in Yborg prenominatum dicitur *wetemudde*, in festo purificationis ad ultimum aut ante persolvet. Quod si non fecerit XIIII^or^ diebus post eandem summam annone persolvet adjecta pena unius marce propter obmissionem solutionis. Insuper talis adjecta est pena, quod si predictis temporibus memoratam pensionem sub conditione predicta non persolverit, ex illo tempore predictus aut heres legitime succedens sit excommunicatus. Et si perseveraverit in excommunicatione anno et sex septimanis idem Hugo aut heres ejus sepedicta bona sub predicta pensione tenens, eidem pene subjacebit cui et alii sui college bona predicte ecclesie sub pensione tenentes ex obmissione solutionis tempore determinato tenentur. Testes hujus rei sunt: Volmarus prepositus sancti Pauli Monasteriensis, Winemarus scolasticus, Gerlagus de Dingethe, Hermannus de Borghorst, Ludolfus de Beveren, Fridericus decanus de Vrekenhorst, Cesarius, Franco canonici Monasterienses; laici: Lubertus de Beveren, Bernhardus Paschedach, Bernhardus de Meinhovele, Hermannus frater ejusdem, Conradus et Udo de Braken, Theodericus de Horne, Johannes dictus Ursus, Wulfhardus de Wide et alii quam plures. Acta sunt hec apud Monasterium; anno Domini M°CC°XXVII° Kl. JVLII.

An Pergamentstreifen:

1) das mandelförmige Siegel des Dombechanten Hermann; ganze Gestalt, stehend: Umschrift sehr abgeschliffen . . rmanni . . . .
2) das Münstersche Capitelssiegel;
3) mandelförmig, die Heiligen Petrus und Paulus; vor ihnen knieend der Siegler, ein Spruchband haltend; Umschrift abgeschliffen.

231. — 1227, August.

Erzbischof Heinrich von Köln schließt im Namen seiner Kirche mit der Osnabrücker Kirche ein Bündniß gegen Graf Otto von Tecklenburg, der durch Theilnahme an der Mordverschwörung gegen Engelbert von Köln seine Lehen verwirkt habe, zur Einziehung derselben; das Schloß Tecklenburg soll erobert und das eigne Gut des Grafen sowie seine Dienstleute zwischen den Kirchen getheilt werden. Die Burg fällt als eröffnetes Lehen[1]) an Köln, doch soll Osnabrück dort 4 Dienstmannen halten können. Der Ort Lingen soll gemeinsamer Besitz bleiben und, wenn dort eine Stadt erbaut werden sollte, auch die Einkünfte von Zoll, Münze und Gericht getheilt werden.

Abschrift des 13.—14. Jahrh., Kartular des Kölner Domcapitels im Stadtarchive Köln fol. 76b (*A*), des 14. im Copialbuch *A* des Domcapitels Köln im Staatsarchive Düsseldorf fol. 59b (*B*). Druck von Korth in „Westdeutsche Zeitschrift", Ergänzungsheft III, S. 213 (nach *A*).

Henricus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus ceterique Coloniensis ecclesie priores omnibus presens scriptum intuentibus salutem in vero salutari. Licet Coloniensis ecclesia Osneburgensi[1]) racione metropolis ad necessitatum sublevacionem quodammodo teneatur, tamen quia specialem servitiorum exhibicionem et fidelitatem mater in filia adinvenit, specialiter se sibi secundum formam infrascriptam obligare decrevit. Quamobrem tam presentibus[2]) quam futuris notum esse volumus, consensu communi utriusque ecclesie predicte tam cleri quam laicorum sic esse firmatum, ut quelibet earum ad mutuam vicissitudinem consilii et auxilii alteri perpetuo sit astricta, unaqueque iniurias alterius ad invicem[3]) propulsando violenciis pro posse et viribus cum effectu resistendo. Castrum vero Ticillenburch cum IIII^or curtibus videlicet Leden, Brutterbeke, Linge, Millenchusen, que comes Otto Tikillenburgensis propter conspiracionem necis facinorose domini E(ngelberti) pie memorie Coloniensis archiepiscopi demeruit, Coloniensis ecclesia tamquam feoda sibi de iure vacancia cum aliis feodis suis resumit, sed IIII^or mansiones ad IIII^or castellanos instituendos[4]) in eodem castro Osnaburgensi ecclesie titulo donacionis reliquit. Proprietates hereditarias et omnes ministeriales quondam comiti Tikillenburgensi[5]) attinentes prefate ecclesie equaliter inter se devident, unaqueque alteri in sua portione obtinenda auxilium et consilium adinvicem

---

[1]) Die Burg war von Erzbischof Philipp von Heinsberg für 3300 Mark gekauft, aber es waren 340 Mark vom Kaufpreise unbezahlt geblieben. Seibertz, U.-B. d. H. W. Nr. 1072, 87.

prestando. Si de villa Linge civitas fuerit constructa, medietas omnium proventuum, sive in theloneo sive in moneta sive in judicio consistat, Osnaburgensi ecclesie cedet; si vero in statu in quo nunc est perstiterit, nichilominus medietas cum omnibus proventibus, ut supradictum est, cedet exceptis hiis que curie Linge pertinere noscuntur, que cum ipsa curia specialiter ad Coloniensem referuntur ecclesiam. Divisione autem ministerialium facta, si quis ex hiis ab una parte ministerialem alterius partis traduxerit in uxorem, ad vinculum initi federis et amicicie inter prefatas ecclesias fortius consolidandum uxor sine aliqua commutatione libere virum sequatur. Ministeriales predicti condicione qua sub O(ttone) quondam domino eorum gaudebant,[6]) si ipsam condicionibus ecclesiarum preelegerint, gaudebunt. Sin autem, condicionibus ecclesiarum gaudebunt. Ex parte utriusque ecclesie sex ministeriales preficientur qui inter utriusque ecclesie ministeriales decident, si quid inter ipsos emerserit questionis. Si autem per ipsos decidi non poterit, ad ipsorum superiores, scilicet ad archiepiscopum et episcopum questio deferatur decidenda. Expugnacione castri Teckelburg facta infra spacium sex septimanarum predicti archiepiscopus et episcopus ad divisionem hereditarie proprietatis et ministerialium, de quibus supradictum est, proportionandam consedebunt et divisione distincta, uter eorum preeligat, sorte dirimetur. Osneburgensis ecclesia feoda que comes O(tto) quondam ab ipsa tenuit tamquam de jure vacantia resumat. Atque ut hec suprascripta confederatio perpetuo valitura rata et inconvulsa permaneat, sigillorum nostrorum appendiciis[7]) ipsam duximus roborandam. Presenti confederationi interfuerunt Conradus major prepositus et archidiaconus, Henricus prepositus sancti Severini, Bruno prepositus sancti Kuniberti, Gerardus prepositus sanctorum Apostolorum, Henricus prepositus sancti Georgii, Arnoldus decanus ibidem, decanus sanctorum Apostolorum, Lupertus decanus sancte Marie ad gradus, Albertus subdecanus majoris ecclesie, abbas sancti Pantaleonis. Interfuerunt eciam laici Hermannus de Mulenarche, Theodericus de Roisowe, Hermannus de Alvetre marscalcus, Theodericus dapifer de Moluchusen,[8]) Franco pincerna, Gerardus filius advocati Coloniensis, Godefridus de Bacheim camerarius, Wilhelmus Sidenc, Gozwinus filius marscalci, Richwinus marscalcus et alii quam plures tam clerici quam laici. Acta sunt hec anno gracie M°CC°XXVII° mense Augusti.

[1]) *A*; Osne—is *B*. — [2]) *A*; fehlt *B*. — [3]) *A*; ad vicem *B*. — [4]) *A*; constituendos *B*. — [5]) *A*; Tikilb. *B*. — [6]) *A*; gaudebat *B*. — [7]) *A*; appendiis. — [8]) statt Munichusen vergl. Lacombet, U.-B. d. N.-R. II, Nr. 204.

Zu vergl. die eingehende Besprechung dieses Vertrags bei Reismann, Geschichte der Grafschaft Tekeneburg S. 131 ff.

232. — 1227, nach August.[1])

Aebtissin Floria von Herzebrock bezeugt unter Mitsiegelung des Bischofs Konrad von Osnabrück und des Klostervogts Hermann, Edelherrn von der Lippe, daß der Ritter Helmerich von Dolen, als er zum Kreuzzuge sich rüstete, dem Kloster sein Eigen zu Lehn unter der Bedingung aufgetragen hat, daß seinem noch unerwachsenen Sohne der Hof in Berge[2]) (Krspl. Glane), den er vom Kloster zu Amtlehn inne hatte, übertragen werde; zugleich wird der Letztere verlobt und ausgemacht, daß bei seinem unbeerbten Absterben der Hof dem Kloster gegen Zahlung von 30 Mark als freies Eigenthum zurückfallen solle. Helmerich überträgt Erben in Sentrup, Cutelbecke und Sudendorf mit den zugehörigen Eigenbehörigen.

Abschrift des 16. Jahrh. im Herzebrocker Copiare des Domarchivs S. 39. — Auszug bei Preuß und Falkmann, Lipp. RR. I, 183.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Floria Dei gracia abbatissa in Hertzebroke cunctis hanc paginam inspecturis imperpetuum. Quoniam in universis humane condicionis rebus nichil adeo firmum reperitur vel stabile quod non ad interitum vergat, quod in oblivionem non tendat, provida sanctorum sanxit antiquitas, ut quidquid in ecclesiis Dei rationabiliter ordinaretur privilegiis corroboraretur. Eapropter universitati vestre notum esse volumus, quod familiaris noster quidam Helmericus miles de Dolen inspiratione tactus seculo renuntiare et sub vexillo sancte Crucis Christo deinceps militare volens nos adiit et cordis consilium nobis aperuit. Cumque voluntatem nostram circa se in cunctis benivolam persensisset, consilio et consensu advocati nobilis Hermanni de Lippia omnem hereditatis sue necnon et uxoris sue proprietatem ecclesie nostre in manu nostra assignavit et de manu nostra recepit in feodum sub tali conditione, ut curiam Berge, quam in officiale feodum a nobis tenebat, filio suo adhuc parvulo concederemus. Predicto autem puero filiam cujusdam militis nomine Wenemari desponsandam promisit, qui ei ob spem futurorum XXX[a] marcas accomodavit. Quod et nos admisimus tali racione, ut si predictus puer infra annos absque liberis vita decederet, nos prefato militi triginta marcas daremus et ecclesia nostra prenominatam curiam Berge cum omnibus attinenciis liberam perpetuo possideret. Preterea contulit nobis domum unam in Simelinctorpe, unam in Cutelbecke, terciam in Sutthorpe quas plena libertate possidebat et quosdam homines utriusque sexus videlicet: Hescelinum de Semelincthorpe et tres pueros prime uxoris ejus, Johannem de Sutthorpe et ejus uxor[em][2]) Wildrudem et tres ejus pueros,

[1]) Wegen der Mitbesiegelung durch Bischof Konrad vergl. Nr. 227.
[2]) Nach dem Regeste im Copiare des Domarchivs später Overmeyer.

Alburgem in Ossenbrugge et ejus filium(!) Lutgardem de Line et omnes ejus pueros. Noveritis eciam advocatum nostrum prefato militi advocatiam ea racione concessisse, ut si fortasse prescripto modo abbatisse curia Berge XXX[a] marcis datis cederet, advocacia libera ad eum rediret. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, hanc paginam impressione venerabilis episcopi Conradi in Ossenbrugge et nostri et advocati nostri nobilis Hermanni de Lippia firmavimus. Testes hujus rei sunt: Egbertus sacerdos, Gerhardus sacerdos, Everhardus conversus, Rodolphus, Alexander miles,[2]) Wescelus de Staden, Johannes de Clovelincthorpe, Winemarus, Helmericus milites, Bruno de Sutherlage, Gerhardus de Aldenthorpe, Arnoldus Rise, Helengerus miles, Rodolfus filius ejus, Arnoldus Uthelinchusen, Henricus de Carshem et totus ecclesie nostre conventus et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°XXVII°; indictione XV.

[1]) uxoris Handschrift. — [2]) von Bekeseten (?).

233. — nach 1227.[1])

Graf Otto von Tecklenburg ermahnt mehrere seiner Dienstmannen, ihre guten Dienste dazu anzuwenden, um das Kloster Levern im Besitze von Gütern zu Desle zu erhalten.

Original: Staatsarchiv Münster.

O(tto) comes de Tekeneburg dilectis ac fidelibus suis H. de Haspelcampe, W. de Hedinge, L. de Scaldbroke, H. de Huffe, H. de Livenstede, B. de Wethere sue benivolencie in omnibus promptitudinem. Quoniam ea que pro salute animarum ecclesiis offeruntur debitam convenit habere firmitatem, et unusquisque honestatis et justicie zelator maxime ad religionis monastice promotionem summa debet intendere diligencia, vestram quanto possumus studiosius rogamus fidelitatem, quatinus efficaciter laboretis et intendatis, ne claustrum dilectarum nostrarum in Leveren dominarum bonis illis in Desle, que Helmicus, Hermannus et Richardus[1]) nostri ministeriales de nostro consensu et bona voluntate eidem in suarum remedium animarum, immo et nostrarum, liberaliter contulerunt, contra justiciam spolietur, cum ei divino jure

[1]) Die Zeitbestimmung der Urkunde ist deshalb sehr schwierig, weil die Vornamen nicht ausgeschrieben sind. Hermann von Aspelkampe wird 1233 (Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 309) erwähnt, Bertold von Wettere 1236 (s. unten z. d. J.), Emelricus de Huffe 1231 (Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1718); dagegen kommt auch ein Heinrich von Aspelkamp 1265—1293 (Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 756 ff. und IV, Nr. 1161 ff.) vor; für diese Zeit erscheint die Schrift aber zu alt. Die anderen Tecklenburger Ministerialen vermag ich gar nicht nachzuweisen; es müßte denn unter W. de Hedinge Woradus de Ecenchusen (Finke, W. U.-B. IV, 443 zu 1251) zu verstehen sein. 1227 wurde Levern gestiftet; s. Nr. 224.

competat et humano; scientes quod in hoc nobis [2]) specialem benivolenciam a vobis exhibitam reputabimus, si circa hoc negocium vestram senserimus operam efficacem.

[1]) Richeradus?; dahinter eid. ausgestrichen. — [2]) über einem durchstrichenen michi nachgetragen.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

234. — Osnabrück. 1228.

Bischof Konrad von Osnabrück hält genehm, daß Gerlach von Dechon (Dechem? Dedekowe?) der Mindener Kirche das Eigenthum seiner beiden in der Osnabrücker Diöcese gelegenen Erben in Rabber(?) und Bakum(?) überträgt.

Abschrift des 16. Jahrh. in Msc. II, 189 des Staatsarchivs Münster S. 51. Druck: Würdtwein, Subs. dipl. VI, S. 384.

C(onradus) miseratione divina Osnaburgensis episcopus. Notum sit omnibus presentem paginam inspecturis, quod Gerlacus de Dechon nobis et nostro capitulo humiliter supplicavit, quatinus sibi de nostra licentia et consensu jus et proprietatem duarum domorum: unius videlicet in villa Rothere [1]) et alterius in villa Bochen [2]) sitarum Osnaburgensis dioecesis Mindensi ecclesie liceret titulo donationis conferre, maxime cum ad eam dictarum domorum jus et proprietas pertineret. Nos vero precibus suis gratuito inclinati de consensu capituli nostri jus et proprietatem earundem domorum Mindensi ecclesie auctoritate presentium liberam conferendi concedimus facultatem. Testes hujus rei sunt: W(ilhelmus) major prepositus, W(icboldus) decanus, O(lricus) scholasticus, A(rnoldus) cantor, Sigebodo diaconus, magister Jacobus canonici Osnaburgenses; Hugo Ursus, Everardus de Varendorpe, Udo de Braken, Fridericus S[n]iphart, Hermannus Uncus et alii quam plures tam clerici quam laici. Actum Ossenbrucke anno Dominice incarnationis MCCXVIII.

[1]) Da Würdtweins Druck Rethere hat, wird wohl Retbere oder Ratbere = Rabber zu lesen sein. — [2]) Bakum bei Melle.

235. — Osnabrück. 1228.

Der Osnabrücker Dompropst Wilhelm (von Holte) verzichtet zu Gunsten des Klosters Loccum auf alle Rechte an den Gütern in Melbergen bei Vlotho, welche sein Vater Wilhelm und sein Oheim Amelung dem Kloster geschenkt haben.

Loccumer Copiar Nr. 354 (359), fol. 70. Druck: von Hodenberg, Calenberger U.-B. III (Loccum), Nr. 54.

W(ilhelmus) Dei gracia major prepositus Osnabrugensis omnibus presens scriptum inspecturis in Domino salutem. Notum esse volumus

tam futuris quam presentibus, quod in bonis Melberge que bone memorie Wilhelmus de Holthe pater noster cum patruo nostro Amelungo ordinem in Lucka assumenti eidem ecclesie contulerat, omni juri quod pro nobis in predictis bonis posset introduci, ad instanciam domini episcopi Mindensis et ob dilectionem et reverenciam predicti conventus simpliciter renunciamus. Et ut hec perpetua possint permanere, sigilli nostri munimine fecimus presens scriptum roborari. Acta sunt hec apud Osenburg anno Domini M°.CC°XXVIII°. Testes sunt etc.

236. — 1228.

Bischof Ludolf von Münster schenkt den Brüdern und Schwestern in Clarholz und Lette das Recht, in der Ems von Hüttinghausen bis Warendorf den Fischfang auszuüben.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 251 nach schlechter Abschrift.

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Ego Ludolfus Dei gratia Monasteriensis episcopus universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus inperpetuum. Cum beneficiorum virtus igneam naturam habeat, eo quod viciorum congeriem transiliens ad alta tendit et transvolat sana fide credendum, quod ipsa virtus semper est coram eo, qui in altis habitat et humilia respicit in celo et in terra, apud quem nullum bonum manet irremuneratum et qui inter multas hominis negligentias etiam minimi non obliviscitur benefacti. Hinc est, quod in salutis nostrę consilium et animę remedium canonicis fratribus et sororibus in ecclesiis Claholte et Lette Deo servientibus dedimus licentiam, jus et potestatem piscandi omni tempore, quocienscunque libuerit vel necesse fuerit, in fluvio qui dicitur Amesa a molendino in Huttinchusen usque ad oppidum nostrum quod dicitur Warenthorpe; pro eo, quatinus idem fratres et sorores nostram et eorum qui nobis commissi sunt memoriam apud Deum tanto fidelius agant et pro nostra tanto devotius salute in suis benefactis et orationibus laborare studeant. Ut autem hanc nostram, quam de multa benivolentia fecimus donationem, nullus successorum nostrorum infringat, presentem paginam sigilli nostri impressione corroboravimus et, ne aliquis hominum jam dictas ecclesias in piscatione tali, sicut prescriptum est, impedire vel turbare presumat, auctoritate Dei omnipotentis et sanctorum apostolorum Petri et Pauli sub anathematis et excommunicationis vinculo districte precipimus. Testes Willehelmus majoris ecclesię in Osenburg prepositus, Lutgerus in Claholte prepositus, Ludolfus prior, Adam subprior, Gozwinus custos, Hermannus, Wigandus canonici, Arnoldus capellanus noster, Bernhardus notarius et alii quam plures. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo octavo.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

237. — 1228.

Bischof Ludolf von Münster bekundet einen von ihm vermittelten Vergleich zwischen dem Burgmann und Gografen Lutfried von Stromberg und seinen Brüdern einerseits sowie dem Kloster Clarholz andererseits über das Gut Pole, welches dem Kloster gegen Zahlung von 9 Mark zugesprochen wird.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Ludolfus Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Quia, ut verum non sine dolore fateamur, ecclesiastica censura ubique propter hominum maliciam dissolvitur et canonice sentencie severitas enervatur; ideo passim contingit, ut viri religiosi qui in arma Christi jurati portant pondus diei et estus a suis malefactoribus injurias sustineant et rapinas, eo quod vix aliquis invenitur qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Cum igitur Claholtensis ecclesia a quibusdam nostris ministerialibus videlicet Lutfrido in Stromberg castellano gogravio et fratribus suis Giselberto et Ottone multas pateretur injurias et rapinas in predio quod dicitur Pole, eo quod dicerent idem predium hereditario jure sibi pertinere. Cum tamen eadem ecclesia idem predium justo probabiliter titulo et quiete fere per XXX[a] annos possedisset, sicut sufficienti nobis ostensum est assertione et privilegio, nos quantum potuimus ecclesie sollicitudinem gerentes contra predictos malefactores competentem severitatem exercercere non neglеximus. Verum cum idem fratres cum suis amicis nobis sepius instarent et impeticionem jam dicti predii sibi competere modis omnibus assererent et ecclesia suo jure niteretur gaudere, tandem de consensu partis utriusque mediatores nos constituimus et usi prudencium virorum consilio talem inter partes fecimus composicionem: Lutfridus gogravius et sui fratres Giselbertus et Otto de nostro consilio unanimi consensu et pari voluntate coram nobis et testibus subscriptis manifeste et sollempniter ore et manu resignaverunt impeticionem quam fecerant in jam dictum predium in Pole, recedentes ab omni jure quod in ipso habebant vel habere poterant; ad habundantem etiam cautelam uxor Lutfridi, cum alii duo uxoribus adhuc carerent et liberis, sicut promissum fuerat, apud Stromberg coram nobis et multis viris honestis resignavit manu et ore, siquid juris in eodem predio habere potuit. De nostro ergo verbo et mandato Claholtensis ecclesia eisdem fratribus novem marcas denariorum dedit, quatinus predictum predium quietius et securius et sine omni scrupulo deinceps possideat. Ut igitur hec, que per nos et amicos nostros facta est inter ecclesiam et sepedictos fratres

compositio rata et inconvulsa permaneat, eam secundum rei geste veritatem conscribi fecimus et sigillo nostro presentem paginam ad munimen et robur facti corroboravimus auctoritate Dei omnipotentis et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et nostra sub excommunicationis et anathematis vinculo districte precipientes, ne predicti fratres vel eorum heredes aut successores vel etiam aliquis hominum presumat Claholtensem ecclesiam in sepedicto predio Pole decetero aliquo modo molestare. Testes hujus rei: Remboldus major prepositus in Monasterio, Willehelmus major prepositus in Osenburg, Wolkmarus prepositus ad ad sanctum Paulum in Monasterio, Vranko majoris ecclesie canonicus, Rolandus plebanus de Lare, Arnoldus capellanus noster, Bernhardus notarius; nobiles Adulfus, Wicboldus de Holte, Cunradus burgravius de Stromberg; ministeriales: Heinricus Norendin, Bernhardus de Asbeke gogravius, Rodulfus frater suus, Franko de Sconenbeke, Albertus Dapifer, Everhardus de Wernen, Hermannus de Hakenezch, Anshelmus de Ůdhelinchusen castellani de Stromberg, Albero de Alen, Thidericus, Ricwinus de Ostenvelde, Gerwinus de Bokenevorde; cives de Warendhorpe: Hogerus, Levoldus, Johannes, Giselbertus, Wichardus, Conradus, Johannes et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie millesimo CC°.XX°VIII°; indictione I[a].

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

238. — Osnabrück, Bischofshof. 1228 (1227), Januar 26.

Bischof Konrad von Osnabrück bezeugt, daß die Grafen Otto und Ludwig von Ravensberg die Höfe Hesseler und Kaltenhof, auf welche Graf Ludwig jetzt ungerechtfertigte Ansprüche erhebt, dem Kloster Clarholz für 110 Mark verkauft und darauf ausdrücklich in Iburg vor seinem Vorgänger Adolf Verzicht geleistet haben. (Vergl. Nr. 116, 117, 153 u. 154.)

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

C(onradus) Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis salutem in Domino. Quia Christus veritas esse dicitur et creditur, quicunque veritatem opere et verbo exequitur, quod Christum imitatur, Christi membrum efficitur. Cum igitur Claholtensis ecclesia in diocesi nostra sita gravem coram nobis deposuerit querimoniam, quod L(udewicus) comes de Ravensberg contra veritatem et justiciam eidem in quibusdam injuriatur prediis, nostrum super hoc instanter requisivit consilium et auxilium. Presentium itaque caucione testamur, quod comes Otto de Ravenesberg jam dicti comitis L(udewici) frater in

nostra constitutus presencia publice protestatus est, quod eadem predia videlicet curtim in Elslere juxta Bekehem et Frigidam curiam in parrochia Ulethe sitam ipse et idem frater suus unanimi consensu pro centum et decem marcis Claholtensi vendiderunt ecclesie et quod apud castrum nostrum Iburg simul eadem predia ore et manu resignaverunt in manus domini Adůlphi ecclesie nostre quondam episcopi et in manus Ludegeri prepositi recedentes ab omni jure quod in ipsis prediis habebant vel habere poterant. Protestatus est etiam, quod solum propter necessitatem fratris sui predicti comitis L(udewici) eadem vendiderunt predia et quod ad usum et voluntatem fratris tota pecunia fuit expensa, hoc adiciens, quod frater suus tanta ratione vel justicia claustrum spoliare vel curtim claustro adjacentem posset tollere, sicut eadem predia claustro auferre. Testes qui hec nobiscum a comite Ottone audierunt: Gerhardus canonicus majoris ecclesie nostre; Fretherícus canonicus ad sanctum Johannem, Ludegerus capellanus noster, Cunradus nobilis de Wartberge, Hugo Ursus, Tidericus de Horne, Thethardus de Aspelecampe, Rodulfus de Haren, Rabodo de Wordinchove, Burchardus de Besth et alii quam plures. Actum proximo die post conversionem sancti Pauli anno incarnationis Domini M°CC°XX°VII° in domo nostra in civitate Osenbruge.

Siegel (Westf. Siegel 50, 4) an Pergamentstreifen.

239. — (vor 1229).[1])

Edelherr Bernhard von Oesede gestattet dem Gerhard und der Witburg, welche ihm früher als Mundlinge verhaftet gewesen waren, sich dem Kloster Marienfeld als Eigenhörige zu ergeben.

Gleichzeitige Abschrift in Msc. VII, 1326 des Staatsarchivs Münster fol. 30r. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1715.

In nomine et cetera. Bernhardus de Osethe et cetera. Notum sit presentibus et futuris, quod cum Gerhardus et soror sua Witburgis, qui nobis tenebantur jure quodam, quod *mundelinge* dicitur, proprios se ecclesie in Campo sancte Marie fecissent, nos super hominibus istis eandem inpetere cepimus ecclesiam et pulsare. Tandem vero ad petitionem domini Hermanni de Lippia et fratrum ipsius claustri et aliorum ab hac inpetitione conquiescentes homines eosdem a jure nostro liberos et absolutos cum omnibus liberis ipsorum prefate ecclesie dedimus perpetuo possidendos. Hujus rei testes sunt: dominus Hermannus de Lippia et dapifer suus Albertus, Bernhardus de Nordene, Johannes de Wolde, Eggehardus de Mattenhem, Wiggerus de Locseten et alii plures.

---

[1]) Nach Wilmans, weil in diesem Jahre Hermann von der Lippe starb.

240. — Tecklenburg. 1229.

Graf Otto von Tecklenburg verzichtet auf alles Vogteirecht an ein Erbe in Samberg bei Metelen zu Gunsten der Metelenschen Küsterei.

Neuere Abschrift aus dem Originale in Msc. VII, 1325 des Staatsarchivs Münster S. 11. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1717.

Otto Dei gracia comes in Tekeneburg omnibus hanc paginam inspecturis in perpetuum. Noverint tam presentes quam posteri, quod nos ex Dei reverentia et quorundam amicorum nostrorum peticione domum in Santbergen ad custodiam in Metelen pertinentem liberam ab inpeticione et servicio,[1]) quod nomine advocacie consuevimus exigere,[2]) dimisimus, omni juri quod habuimus in ipsam vel habere videbamur cum heredibus nostris in perpetuum renunciantes. Hartwico quoque incole domus ejusdem et Elisabeth et filiis ejus eam gratiam concedimus, ut ab omni onere exactionis quam a nobis de advocatia timebant plane de cetero et plene sint exempti. Datum Tekeneburg anno gracie M°.CC°.XXVIIII° presentibus comitessa et filiis[3]) ejus; Conrado de Brugterbeke, Godeschalco Budden, Bernardo de Bramhorne, Johanne de Langen, Johanne Dapifero.

[1]) Abschrift tuicō. — [2]) Abschrift regere. — [3]) 1229 waren also jedenfalls die beiden ältesten Söhne Otto und Adolf schon geboren, welche früh starben, da sie 1238 (Nr. 370) nicht mehr erwähnt werden; Adolf muß zuerst gestorben sein, weil die zu 1232—1238 (Nr. 289) gedruckte Urkunde nur Otto und Heinrich nennt; 1226 war noch kein Sohn geboren, weil Nr. 204 keinen Sohn, sondern nur die ins Kloster gesandte Tochter Oda erwähnt; daß dieselbe in dieser Urkunde und der von 1232 (Nr. 288), welche die anderen Kinder nennt, nicht mit aufgeführt wird, geschieht nicht deshalb, weil sie nicht mehr lebte, sondern weil sie abgefunden war; sie kommt 1258—1298 als Aebtissin von St. Aegidii in Münster vor.

(Siegel unkenntlich.)

241. — 1229.

Bischof Konrad gestattet den Pfarreingesessenen der Engter Mark, da sie oft zu Weihnachten wegen der Ueberschwemmungen und des weiten Weges (nach Bramsche) des Gottesdienstes haben entbehren müssen, eine eigne Capelle zu bauen, setzt ihre Verpflichtungen für die Ausstattung der Pfarre und das Verhältniß des anzustellenden Geistlichen zum Pfarrer in Bramsche fest.

Druck bei Sudendorf, Beiträge S. 58, Nr. II ex copia Johannis Davidis Cruse pastoris Engterensis circa 1686.

E.[1]) miseratione divina Osnabrugensis episcopus parrochianis in Enketer marck utriusque vitae salutem. Cum ex suscepto curae pastoralis

officio propter impedimenta legitima et animarum pericula duas unire parochias, unam dividere, sic(ut) visum fuerit expedire, teneamur, asserentibus vobis et evidenter ostendentibus propter aquarum inundationem et viarum distantiam vos saepius festo nativitatis Domini divinis caruisse, ut capellam ad divina et ecclesiastica sacramenta construere valeatis, liberam vobis concedimus facultatem; ita tamen, ut juxta ipsam pastori vestro domum construatis et ad ejus usum octo jugera arabilia agrorum adjiciatis, dotem in loco quod vulgariter dicitur *menemarke* construatis et ad ejus usum XX jugera agrorum facietis arabilia; dos predicta in nemoribus, silvis, pascuis et usibus parochiae vestrae communibus habebit[2]) warandiam. Plebanus vero qui est Bramesche, ut[3]) pro tempore fuerit, pro eo quod si[bi] videtur abstractum in recompensationem capellam ut(!)[4]) conferet ut(!)[4]) per cooperatorem in ea deserviet; jura synodalia Bramesche expectabitis. Datum anno Dominicae incarnationis MCCXXIX.

[1]) statt C. — [2]) habebitis Sudendorf. — [3]) statt qui? — [4]) statt et?

Die Siegelzeichnung gab die Umschrift: Conrad. miseratioe divina Osenb. eps., wie Sudendorf S. 159 bei der Designation der Urkunden zufügt.

242. — 1229.

Bischof Konrad bekundet, daß er die Ansprüche des Alard Bethelbalch, welcher statt der Zehntlöse von 16 Pfennigen, die Garbenabgabe selbst vom Erbe Hamme verlangte, abgewiesen und die Zehntlöse nach wie vor auf 16 Pfennige festgesetzt habe.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Ur. Nr. 39. Auszug: Möser Nr. 287.

Conradus divina miseratione Osnabrugensis episcopus omnibus presens scriptum intuentibus utriusque vite salutem. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod cum domus Hamme vulgariter appellata que ab antiquo in redemptioue decime XVI denarios dare consueverat super decimatione ipsius manipuli ab Alardo Vethelbalch traheretur in causam, tandem inter actorem et reos per conpositionem lis extitit terminata, ita ut nostro intercedente consensu prefata domus Hamme nomine decime XVI denariorum, sicut quondam consueverat, gaudeat redemptione. Et ne a quoquam revocari possit in dubium quod prefate domui tam actoris quam nostro consensu dinoscitur esse indultum, presentem cartulam geste rei seriem continentem sigillo nostro duximus muniendam. Datum anno Dominice incarnationis M°CC°XX^{mo}IX.

Siegel an Pergamentstreifen.

243. — 1229.

Aebtissin Floria von Herzebrock beurkundet, daß die Zehntner von Gütersloh, welche die Zehntzahlung geweigert hatten, im Sendgericht verurtheilt worden sind, die Zehnten, welche Bischof Gottschalk von Osnabrück (1110—1118) dem Kloster geschenkt hat, am St. Jacobstage zu zahlen; vergl. I, Nr. 227.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Floria divina miseratione Hersebrokensis abbatissa cunctis hanc paginam inspecturis[1]) inperpetuum. Quia justicia exigit, ut omnes qui [in] ecclesiis Dei ullius regiminis officio funguntur quod firmum invenerint teneant quodve distortum reformare laborent, universitati vestrę notum sit, quod decimatores nostri viri industrii de Guterslo super danda decima nobis aliquamdiu rebellabant, sed ad instantiam fratris Everhardi procuratoris nostri in sancta sinodo accusatione nostra pulsati et tandem justicia devicti, in presencia domini Heinrici decani justum diem decimationis nostre, diem videlicet sancti Jacobi nobis recognoverunt ea condicione, ut deinceps ipso die absque ulla contradictione decem solidos annuatim solvant. Quod si non fecerint, sequenti die excommunicentur. Ut autem hec eorum recognitio et decimę justa solutio rata et inconvulsa perpetuo maneat, presentem paginam appensione sigilli tam domini Heinrici decani quam nostri muniri fecimus. Si quis autem hujus facti temerarius violator existere voluerit et in prescriptis bonis quę pię recordationis Goscalcus Osnaburgensis episcopus ęcclesię nostrę contulit eam molestare presumpserit, omnipotentis Dei offensam incurrens vinculo anathematis se dampnatum noverit. Acta sunt hec anno Dominicę incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo nono; regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Friderico. Testes hujus rei sunt qui eo tempore affuerunt: sepedictus dominus Heinricus decanus et Wichardus capellanus ejus et sororius ejus Godescalcus decanus de Widenbrugge, Teodericus sacerdos de Guterslo, frater Everhardus qui hoc promovit, Amilius miles, Lutbertus de Avenstrot, Gerhardus Unrum, Otto de Odeslo et tota parrochia de Guterslo.

[1]) zweimal geschrieben.

Die entsprechende Eintragung im Herzebrocker Calendarium (St.-A. Münster, Msc. VII, 1316, g) lautet zum 4. April: Dominus Gotschalcus episcopus, qui contulit nobis annuatim decem moltia siliginis *puntmate* et decem solidos.

244. — 1229.

Bischof Ludolf von Münster bekundet, daß der Ritter Winand von Vellern gen. Heketh zu Gunsten des Klosters Clarholz auf das Gut Lutterbeke, welches dem Kloster als Ausstattung seiner Schwester Nothilt überwiesen war, endgültig verzichtet hat.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Ego Ludolfus Dei gratia Monasteriensis ecclesię episcopus universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Cum amori pecunię vilis sit omnis affectus et anima lucri cupida etiam pro exiguo perire non metuat, passim contingit, ut magis pecunia queratur quam justicia et propter pecuniam falsitas magis convalescat quam veritas, eo quod in pectore humano nullum potest essę justicię et veritatis vestigium, ubi avaricia suum fecerit habitaculum. Hinc est, quod ea que sollempni aguntur justicia perversa hominum corrumpit malicia et ecclesię Dei ubique injuriose opprimuntur, nisi patrocinio eorum qui in potestate constituti sunt efficaciter adjuventur. Quapropter notum facimus, quod cum Claholtensis ecclesia predium quod dicitur Luttherbeke quiete ac justo, sicut probabiliter asserebatur, plus quam per sexaginta annos possedisset titulo eo, quod cum puella quadam nomine Nothilt que per multos annos in claustro Lette conversa fuit et soror eidem collatum fuerat ecclesię, Winandus miles de Velheren cognomento Heketh jamdicte frater puellę post mortem ejusdem sororis suę per filios suos Albertum et Philippum pro eodem et in eodem predio predictam multis et gravibus injuriis molestare cepit ecclesiam. Cum igitur ecclesia super talibus injuriis sepius apud nos querimoniam deponeret et sui juris privilegium tum (d)e justa possessione tum ex sufficiente prescriptione coram nobis allegaret, et pars adversa idem predium post mortem predicte sororis ad se devolutum esse multis modis et quibusdam racionibus assereret, tandem honestorum virorum consilio qui fidelem utriusque partis videbantur gerere sollicitudinem talis per arbitros inter partes facta est composicio. Predictus Winandus Heketh et filii sui Albertus et Philippus adhuc uxoribus carentes et heredibus, per suos ammoniti arbitros coram testibus subscriptis ore et manu manifeste resignaverunt impeticionem quam fecerant in predium de Luttherbeke et publice protestati sunt, se recedere ab omni jure, si quod in eodem predio et in omnibus predio pertinentibus habebant vel habere poterant; sicut etiam in forma compositionis ordinatum fuit et sollempniter promissum, jam dicti fratres Albertus et Philippus venientes Claholte ad altare majus super reliquias sancti Laurentii vice patris et sua factum suum confirmantes una cum Hermanno Scathen qui idem predium aliqua in parte videbatur impetere

omni devotione et quo poterant jure predium de Luttherbeke in honorem Dei et beati Laurentii ad usum fratrum Claholtensi contulerunt ecclesię fideliter protestati, nichil juris in eodem se habere predio. Ecclesia igitur suorum consilio arbitrorum sex marcas denariorum sepedicto Winando et suis filiis dedit, quatinus idem predium quietius et sine omni scrupulo deinceps possidere possit securius. Preterea summopere sciendum, quod idem Winandus Heketh et filii sui A(lbertus) et P(hilippus), sicut promiserant, apud villam que dicitur Dhabroke juxta fluvium Lippiam in regio banno publice et qua debebant sollempnitate idem predium Luttherbeke Claholtensi recognoverunt ecclesie, resignantes impeticionem et recedentes ab omni jure, si quod in predio et in omnibus predio attinentibus habuerant vel habuisse poterant. Godefridus itaque dhincgravius[1]) idem predium supradictę sub regali banno confirmavit ecclesię et tribus vicibus, sicut debuit, pacem firmam et perpetuam sententia regii banni inbannivit mittens nichilominus suo jure et quo debuit ordine presentibus liberis et scabinis Claholtensem prepositum et ecclesiam in possessionem ejusdem predii et omnium predio attinentium. Hec ita acta esse, sicut prescripta sunt, coram nobis et viris honestis apud Stromberg idem Winandus Heketh et sepedicti filii sui Albertus et Philippus publice sunt protestati. Ut igitur hec rata permaneant et firma, presentem [paginam] secundum rem gestam conscribi et sigillo nostro fecimus muniri, auctoritate Dei omnipotentis et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et nostra sub anathematis vinculo districte precipientes, ne predicti homines vel eorum heredes aut successores vel etiam aliquis hominum Claholtensem de cetero perturbare presumat ecclesiam in sepedicto predio de Luttherbeke. Testes de forma compositionis: Thimo sacerdos plebanus in Stromberg; nobiles Hermannus burgravius de Ruthenberg, Conradus burgravius in Stromberg; ministeriales Fredericus de Thickenberge, Redgerus de Bekehem, Ricwinus senior et junior de Ostenvelde, Gerwinus Vunke, Philippus de Burgelen, Helengerus Rise, Gerwinus de Bokenevorde, Lutfridus gogravius, Giselbertus et Otto fratres sui et alii quam plures. Testes de facto sub regio banno: Fredericus de Thickenberg, Gerhardus de Hirthe; liberi Frethericus, Henricus et Hermannus et alii quam plures. Testes de protestatione coram nobis apud Stromberg: Conradus Pincerna, Sifridus Runkel, Everhardus de Wernen, Albertus de Holenhorst, Gerewinus Vunke et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie millesimo CC°XX°VIIII°; indictione II^{a}; regnante Frederico Romanorum imperatore glorioso.

[1]) das d aus t verbessert.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

245. — Perugia. 1229, Februar 1.[1])

Die Pröpste Konrad des Doms und (Arnold) von St. Gereon zu Köln sowie J. des Stiftes zu Bonn theilen dem Bischofe Konrad von Osnabrück einen an sie ergangenen Befehl des Papstes Gregors IX. mit, auch alle Helfershelfer des hartnäckig im Banne verharrenden Grafen von Tecklenburg zu bannen.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 146; Finke, Papsturkunden Nr. 350; fehlt bei Potthast.

Reverendo in Christo patri et domino C(onrado) venerabili Osnaburgensi episcopo, C(onradus) majoris ecclesie et sancti Gereonis Coloniensis et J. Bunnensis prepositi Coloniensis diocesis salutem et obsequium cum affectu dilectionis sincere. Mandatum domini pape recepimus in hunc modum: Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . majoris ecclesie et . . sancti Gereonis Col(oniensibus) et . . Bunnensi Coloniensis[1]) diocesis prepositis salutem et apostolicam benedictionem. Venerabilis frater noster . . Coloniensis archiepiscopus transmissa nobis peticione monstravit, quod cum nobilis vir . . comes de Tichelburg Osnaburgensis diocesis pro interfectione bone memorie . . predecessoris ejusdem archiepiscopi sit per felicis recordationis . . Portuensem episcopum tunc apostolice sedis legatum excommunicationis sententia innodatus, quod postmodum per delegatos apostolice sedis sollempniter[2]) publicata[3]) mandata fuit firmiter observari,[4]) dictus comes eam pertinaciter vilipendens ad mandatum ecclesie redire non curat et fultus potencia suorum complicum et fautorum non potest seculari brachio coherceri. Ne igitur inpenitenti faventes pretereant impuniti, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus latam in eundem comitem sententiam renovantes in complices et fautores ipsius censuram similem promulgetis et faciatis eam appellatione remota usque ad satisfactionem condignam firmiter observari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusii; Kal. Februarii; pontificatus nostri anno secundo. Hujus igitur auctoritate mandati discretioni vestre mandamus et firmiter precipimus, quatenus comitem de Tychelburg et complices et fautores suos publice denuncietis et faciatis per totam diocesim vestram excommunicatos denuntiari et evitari arcius usque ad condignam satisfactionem.

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) Rasur. — [3]) aus publica corrigirt. — [4]) aus observare corrigirt.

An drei von der Urkunde abgeschnittenen Pergamentstreifen die drei sehr zerstörten Siegel der drei Pröpste.

---

[1]) Datum der Bulle; die sie enthaltende Urkunde selbst ist undatirt, aber jedenfalls nicht vor Mai oder Juni erlassen.

246. — Perugia. 1229, März 2.

Papst Gregor IX. gestattet dem Küster Johannes von St. Johann entgegen den allgemeinen Concilsbeschlüssen außer seinen Pfründen noch eine andere anzunehmen.

Druck nach Registerband 14, fol. 101, Nr. 89 des vaticanischen Archivs bei Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 351.

Johanni thesaurario ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis.

Tue devotionis precibus inclinati auctoritate tibi presentium concedimus dispensando, ut preter illa beneficia que nunc obtines adhuc unum beneficium, si tibi canonice offeratur, constitutione non obstante concilii generalis recipere libere valeas ac retinere licenter. Nulli ergo etc. nostre dispensationis et concessionis infringere. Si quis autem etc. Datum Perusii; sex Nonas Martii; pontificatus nostri anno secundo.

247. — Perugia. 1229, October 20.

Papst Gregor IX. bestätigt den Erwerb der Vogteien durch das Osnabrücker Domcapitel aus der Hand des Edelherrn Hermann von Blankena.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 288; Finke, Papsturkunden 355; Potthast fehlt.

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . decano et capitulo Osnaburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum, et vota que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter dilecti in Domino filii vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu advocaciam ecclesie vestre, quam a nobili viro Hermanno de Blankena cum redditibus et pertinentiis suis asseritis vos emisse, sicut eam juste ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem ecclesie auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Perusii; XIII Kl. Novembris; pontificatus nostri anno tercio.

An rothgelben Seidenfäden die Bleibulle (Diekamp 32).

Unten rechts auf dem Buge: Alex., oben in der Mitte der Vorderseite: cor(rigendum) durchstrichen. Oben in der Mitte der Rückseite ein unkenntliches Zeichen, welches Finke als G. mit Verschnörkelungen ansieht.

248. — 1230.

Bischof Konrad hält genehm, daß der Ritter Gerhard Sachse den Zehnten der ganzen Bauerschaft Kilver dem Kloster Oesede unter der Bedingung geschenkt habe, daß von den Aufkünften des Zehntens ein zweiter Priester unterhalten werde.

Original: Staatsarchiv.

Conradus miseratione divina Osnabur. episcopus omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in Domino. Cum ex injuncto nobis divinitus amministrationis officio in omnibus ecclesiis nobis comissis ad cultum Dei ampliandum pervigili cura teneamur intendere, in cenobiis religiosorum specialius sumus debitores, ubi tantum vacandum est contemplationi. Sciant igitur universi fideles, ad quos presens scriptum pervenerit, quod Gerhardus miles dictus Saxo et uxor ejus Ida defectum divini obsequii in Osethe considerantes in eo scilicet, quod ante tempora eorum in predicto cenobio propter loci paupertatem unus tantum sacerdos deserviebat, divino inflammati desiderio decimam totius ville in Kelvere majorem et minorem in manus nostras libere et absolute resignaverunt supplicantes attente, quatinus pro remedio anime nostre et ipsorum predictam decimam conventui in Osethe conferremus, ita ut deinceps de redditibus predicte decime sacerdos sive religiosus sive secularis tam in vestibus quam in victu a conventu procuraretur. Nos autem ipsorum laudabilem affectum considerantes ipsorum petitioni benigne et affectuose acquievimus et predictam decimam perpetua donatione conventui in Osethe contulimus ea conditione, ut forma prescripta circa sacerdotem perpetuo inviolabiliter observetur. Ut autem hec collatio et ordinatio rata in perpetuum maneat et inconvulsa, presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari omnem contradictorem vinculo anathematis innodantes. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo. Testes vero qui huic facto aderant hii sunt: Lutbertus de Linge, Alexander de Bekeseten, Hermannus de Lothere, Johannes de Honthorpe, Conradus de Linge, Wenemarus Wilteman, Engelbertus Camerarius, Woltherus Cocus, Henricus de Haren, Swetherus de Halechteren, Nycolaus de Haren et alii quam plures.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

249. — 1230.

Bischof Konrad überträgt das Eigenthum des von ihm lehnrührigen großen Zehntens zu Kilver, welchen Gerhard Sachse zur Stiftung eines Seelgedächtnisses für sich und seine Frau Ida dem Kloster Oesede übertragen hatte, diesem Kloster.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 289.

Conradus miseratione divina Osnabur. ecclesie episcopus omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in Domino. Quotiens aliqua ordinantur que ad cultum et honorem Dei pertinent perutile est, ut debite ordinata scripture testimonio roborentur, ne vel per malignantium astutiam possint perverti vel per lubricum memorie transire in oblivionem. Sciant igitur universi Christi fideles, quod Gerhardus miles dictus Saxo decimam majorem de Celvere in manus nostras resignavit rogans suppliciter, ut eandem decimam totaliter pro remedio anime sue et nostre et uxoris sue domine Ide cenobio de Osethe conferremus. Nos vero profectui religiosorum intendentes per omnia petitioni predicti Gerhardi acquiescentes proprietatem predicte decime contulimus perpetuo conventui de Osethe libere et absolute. Et ut hec nostra donatio rata permaneat et inconvulsa, eam presenti scripto sigilli nostri testimonio roboratam fecimus annotari. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo. Testes autem qui huic facto aderant hii sunt: Lutbertus de Linge, Johannes de Honthorpe, Alexander de Bekeseten, Hermannus de Lothere, Conradus de Linge, Wenemarus Wilteman, Engelbertus Camerarius, Woltherus Cocus, Henricus de Haren, Swetherus de Halechteren, Nicolaus de Haren.

Siegel an Pergamentstreifen.

250. — Iburg. 1230.

Bischof Konrad bekundet, daß das Kloster Iburg die Ansprüche der Brüder Hermann und Ulrich von Glane auf die Zehnten des Klosters in Lienen, Meckelweg, Birgte, Astrup und Wellingholzhausen mit 64 Mark abgekauft hat, nachdem Bischof Adolf den Brüdern alle Ansprüche auf die Zehnten abgesprochen hatte. (Vergl. Nr. 67).

Abschrift des 17. Jahrh. in Msc. 170, I, S. 419, 420. Druck: Möser Nr. 147.

C(onradus) miseratione divina Osenbrugensis episcopus omnibus ad quos hoc scriptum pervenerit salutem in Domino. Cum ea quae coram nobis fiunt et rationabiliter et legitime deciduntur, ne tractu temporis in oblivionem veniant, necesse est ea scripto nostro communiri. Quapropter omnibus notum esse volumus, quod questio quae fuit inter abbatem de Iburg et suum capitulum ex una parte et fratres de Glane Hermannum et Olricum ex altera super decima in Linen, Mikelenwede, Berghete, Asthorpe et super decima curtis in Welinckholthusen et camera coram venerabili domino bonae memoriae episcopo Adolpho praedecessore nostro per transactionem terminata fuit, sicut in ipsius apparet privilegio; verum ipsi contra factum suum temere venientes grassati erant in bona ecclesiae dicentes, quod coacti et inviti talem formam compositionis iniissent;

unde nos post graves injurias et dampna consensu partium et consilio capituli nostri et ministerialium ad bonum pacis me — — — — — a quibus ordinatum est, quod abbas et suum capitulum darent Hermanno et Olrico sexaginta et quatuor marcas et ipsi econtra praedictis bonis videlicet decima in Linen, Mikelenwide, Berchete, Asthorpe, decima curtis in Welinckholthusen insuper et camera libere renuntiarent et cum uxoribus et filiis et cohaeredibus ecclesiae in Iborch resignarent; quod ita factum est. Praeterea ipsi juraverunt et XII milites, scilicet Johannes de Ves, Albertus et Everhardus de Busche, Everhardus Kint, Wescelus de Stathe, Gerhardus de Wimmer, Hermannus Alde, Thidericus Rinwade, Gerhardus de Hustede, fratres de Rumbeke Thidericus et Rodolfus, Rotcherus de Rimeslo dederunt fidem in manus nostras et in manus aliorum militum Hermanni Haken, Johannis et Joseph de Selingthorpe, Everhardi de Varentorpe, Udonis de Braken, Alexandri,[1]) Thiderici de Horn — — — — — Sassen et fratrum domini episcopi Hinrici et Helmoldi,[2]) quod talis ordinatio de cetero permaneat inconvulsa. Nos igitur ut plenius indempnitati ecclesiae caveremus, praesens scriptum dedimus et sigillo nostro fecimus roborari. Testes hujus rei sunt: decanus, scolasticus, magister Jacobus, Gerhardus de Foro, Engelbodo, Giso, Berno; laici: Hugo Ursus, Giselbertus de Horst, Johannes et Thomas de Holtseten, Everhardus de Büsche, Godefridus judex,[3]) Hinricus de Melle, Hermannus Wether, Johannes de Iborch et alii quam plures. Datum in Iborch anno gratiae M°CC°XXX° pontificatus nostri anno quarto.

[1]) von Bekeseten? — [2]) von Velber, vergl. Nr. 227. — [3]) Osnabr. Stadtrichter, wohl statt Giselbertus j.

251. — Osnabrück. 1230.

Propst Wilhelm, Dechant Wicbold und das Domcapitel von Osnabrück übertragen an Gozwin die Wassermühle an der Stadt (Herrenteichsmühle) und die Wort Limberg in Erbpacht unter genauer Angabe der zu zahlenden Pacht und der übrigen bedungenen Leistungen.

Original. Domarchiv. Druck: Möser Nr. 148.

Willehelmus Dei gratia prepositus, Wicboldus decanus totumque capitulum majoris ecclesie Osnaburgense omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in vero salutari. Dignum est et omni rationi consentaneum, (ut) dum utilia vel necessaria ordinantur, scripture testimonio roborentur, ne vel per malignantium astuciam possint perverti vel propter lubricum memorie per successionem temporum transeant in oblivionem. Sciant igitur universi fideles, quod nos Gozwino et omnibus heredibus suis tam filiabus quam filiis molendinum nostrum infra civitatem et aream totalem de Linberge contulimus eo jure quo *pachtgût* conferri solet, ita videlicet,

quod solutis omnibus pensionibus subscriptis ab omni alio honere sit prorsus absolutus et de molendino et de area ad neminem habeat respectum, nisi tantum ad capitulum; et novus heres predecessoribus suis succedens a capitulo habeat aream et molendinum sine qualibet difficultate. Pensiones autem et reditus qui solventur de supradictis hii sunt: singulis annis dabit dominis nostris decem et octo solidos pro porcis in festo beati Martini, in quadragesima ministrabit puram siliginem quatuordecim diebus, solvet preterea preposito nostro XI solidos, quorum octo dantur pro antiqua pensione et tres pro pastu porcorum, et quatuor modios triciti per claustralem mensuram et medietatem anguillarum que capiuntur, ita quod capture intersit nuntius prepositi; de molendino autem conventui nostro talis debetur servitus, ut quicumque ex nobis dabit claustralem cerevisiam, idem G(ozwinus) et sui heredes bracium cerevisie claustralis ducant ad molendinum et reducant pro denario uno. Debet preterea molere, sed non ducere quicquid aliquis de conventu comedit vel bibit in domo sua, sive canonicus sit sive vicarius. Preterea cum nuntius conventus venerit ad molendinum, si aqua sufficiat ad molendum, quicquid tunc in rumpo invenitur molatur et postea nichil superponatur molendum, donec nuntius fratrum sit expeditus. Si vero defectus aque timeatur, idem quod in rumpo invenitur deponatur et nuncius fratrum de pistrino vel cerivisie claustralis primo expediatur. Dabit preterea prefatus G(ozwinus) et sui heredes novem urbanos modios ordei sex infimis prebendis, duos modios de area Lefhardi, duos modios de area Aleydis, duos de area Lutberti Pinkonis, tres modios de Santbrinke. Solvent autem parate et sine difficultate statutis terminis omnem pensionem et omne debitum, sicut in privilegio continetur. Si vero ex malicia vel forte ex defectu rerum, quod Deus avertat, pensionem solvere noluerint vel non potuerint, carebunt tam molendino quam areis et liberum erit capitulo de omnibus supradictis sine contradictione, quod voluerit, ordinare. Ut autem hec nostra ordinatio rata permaneat in perpetuum et inconvulsa, presenti scripto sigilli ecclesie nostre testimonio roborato fecimus annotari. Datum Osenbrugge anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo XXX^{mo}; presentibus fratribus nostris: Hermanno de Vecte, Arnoldo cantore, Olrico scolastico, Johanne de Parborna, Sigebodone, Godefrido custode, Heinrico de Meppen, Hugone de Vorencampe, Gerhardo de Foro, Jacobo, Gerhardo de Sorbeke, Conrado de Harsdorpe, Hermanno de primo altari, Godefrido de Ore, Junfrido, Heytholpho, Johanne de Monasterio, Bertrammo, Boldewino, Gysone; laicis etiam presentibus: Hugone Urso, Lutberto de Linge, Hermanno de Sliclo, Heinrico de Menlo, Johanne Volcmari et Theoderico fratre suo et aliis multis.

Capitelssiegel (Westf. Siegel 101, 5) in rothem Wachs an grünen und rothen Seidenfäden.

252. — Wunstorf. 1230.

Die Brüder Helmold und Heinrich, Edelherren von Velber, übertragen das Eigenthum von Gütern in Wennigsen an das dortige Kloster; die Güter sind als Aussteuer für zwei seiner Töchter von ihrem Lehnsmann Lambert von Linden dem Kloster überwiesen. Bischof Konrad von Osnabrück, Bruder der Edelherren, siegelt mit.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: v. Hodenberg, Calenberger U.-B. VII (Wennigsen) Nr. 5.

Helmoldus et Heinricus fratres de Veltbere dicti universis hujus scripti inspectoribus salutem in Domino. Noverint tam moderni quam futuri, quod Lambertus miles de Linden cum suis heredibus ad nos veniens bona in Wenigessen que de manu nostra tenuit et quosdam agros et insulam[1]) cum lite possessos pure et absolute nobis resignavit. Conventus quoque in eadem villa Wenigessen bona cum agris ab eodem milite L(amberto) pro duabus filiabus suis ibidem locatis recepit et nos ad peticionem prepositi amicorumque suorum proprietatem bonorum de consensu heredum nostrorum eidem ecclesie benivola manu porreximus. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, domini et fratris nostri Osenburgensis ecclesie episcopi sigillo roboramus scriptum,[2]) comitis quoque de Halremunt in cujus partibus sunt bona pro confirmatione facti sigillum apposuimus. Acta autem sunt hec anno incarnationis Dominice M°.CC°XXX° in Wnstorpe presente comite Bernardo de Speigelberge et milite Thetwico et ceteris quam plurimis.

[1]) ros bis insulam auf Rasur. — [2]) über der Zeile hinter sigillo zugefügt und dann mit Zeichen hinter roboramus verwiesen.

Siegel des Bischofs an verzierten Seidenfäden, mit welchen die Urkunde zugebunden war, und das schildförmige des Grafen Ludolf von Hallermund (3 Rosen 2, 1; † S. l. comitis Ludolfi de Halremunt) an Pergamentstreifen.

253. — (1230).[1])

Graf Otto von Tecklenburg leistet in die Hände Bischofs Ludolf von Münster Verzicht auf Zehnten in Offlum (Krspl. Rheine) und Hummeldorf (Krspl. Salzbergen), welche ihm sein Lehnsmann Gottschalk Hasenbalg resignirt hatte.

Abschrift Rieserts in Msc. III, 40 des Staatsarchivs Münster fol. 8. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 272.

---

[1]) Das Datum ergiebt sich aus der bei Wilmans a. a. O. unter Nr. 273 folgenden Uebertragung dieses Zehnten an das Kloster Langenhorst durch Bischof Ludolf.

Venerabili domino suo L(udolfo) Monasteriensi Ot(to) Dei gratia comes in Tekeneburg debitum in omnibus sue fidelitatis obsequium. Reverentie vestre dignum duximus significandum, quod Godescalcus dictus Hasenbalch decimam duarum domorum ville que dicitur Uffenen Johannis Rufi et Wescelini in Lo in parrochia Rene et domorum alterius ville que Humenthorp nominatur: scilicet domus Johannis et Volcmari in parrochia Saldesberg, quam a nobis jure feodali tenebat nobis presentibus quibusdam castellanis nostris: Johanne dicto Kiseling, Godefrido militi(!) de Aldenthorp et Hermanno militi(!) dicto[1]) Brumesthorp, Johanni Stelle diacono notario nostro et aliis quam pluribus resignavit; ea tamen conditione, ut nos eandem in manus vestras resignaremus et vos[2]) eam vobis[2]) a nobis resignatam monialibus in Langenhorst Deo deservientibus conferretis. Hac igitur pia habita consideratione vobis[2]) eam de consensu ac voluntate uxoris mee M(echthildis) ac heredum nostrorum omnium resignamus et petimus, ut intuitu servicii nostri similiter faciatis.

[1]) des Vorlage. — [2]) Abschrift falsch nos, nobis.

Die Urkunde war in 2 Ausfertigungen vorhanden, an beiden hingen Reste des Burgsiegels.

254. — um 1230.[1])

Graf Otto von Tecklenburg überträgt den Zehnten in Kilver, nachdem ihm der damit belehnte Hermann von Blankena denselben resignirt hatte, dem Kloster Oesede.

Original: Staatsarchiv. Notiz in Mitth. V, S. 309.

O(tto) Dei gratia comes de Thekeneburg omnibus ad quos presentes littere pervenerint salutem in eo qui salus est omnium. Noverint tam posteri quam presentes, quod dominus Hermannus de Blankena decimam in Kilvere quam a nobis tenebat in feodo cum consensu heredum suorum in manus nostras libere et absolute resignavit. Unde nos ad honorem beate Marie virginis et sancti Johannis baptiste predictam decimam cenobio in Oscethe libere et absolute contulimus perpetuo possidendam et hoc litteris patentibus protestamur.

An aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen ein Rest des Burgsiegels.

[1]) Vergl. Nr. 248, 249, aber auch unten die von derselben Hand geschriebene Urkunde desselben Grafen von 1252, auf welcher **1230** radirt und durch **1252** ersetzt ist; in derselben wird H. v. Blankena als gestorben genannt. S. Mitth. V, S. 309.

255. — 1230.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt das Eigenthum von 4 Erben in Markendorf und Eiken sowie von Zehnten in Eiken, Wulften und Broxten, auf welche sein Dienstmann Gerhard von Bardinghausen in seine Hand verzichtet hat, dem Kloster Malgarten zur Stiftung eines Familienseelgedächtnisses.

Abschrift des ausgehenden 14. Jahrh. in Msc. 177 des Staatsarchivs S. 17. Druck von Sudendorf in Mitth. I, S. 62.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Otto Dei gracia comes in Tekeneburg. Si actionis alicujus inducta per moram temporis oblivio dampnum poterit alicui fortasse inducere, autorabilis(!) ipsam scripti testimonio necessarium est noticie posterorum declarari. Notum igitur sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod constitutis in presencia nostra pluribus nostris ministerialibus Gerhardus de Bardinchusen noster ministerialis bona que a nobis in feodo tenuit duas scilicet domos in Eknen et duas in Marcwardingtharpe et trium domorum decimas nobis simpliciter et plane resignavit pro eo quod ipse in ministerio cenobii Malegardensis certum manendi de cetero propositum concepisset; unde et flagitans a nobis postulavit, ut prefato cenobio de jam dictis bonis aliquid munificencie vellemus impertiri. Nobis autem requirentibus data secundum jus nostrorum ministerialium et approbata sentencia, quod post talem resignacionem, quicquid nostre voluntati placitum existeret, de bonis eisdem liberaliter facere possemus, nos in honorem gloriose Dei genitricis et perpetue virginis Marie et piam parentum nostrorum qui sepulture locum Malegarden sortiti sunt recordacionem, nostri quoque simul et nostre conjugis ac liberorum nostrorum memoriam supradicta bona scilicet duas domos in Eknen et duarum in Marquardingtharpe et trium domorum decimas: unius Eknen, alterius Wulfeten, tercie in Brocsethen cenobio Malegardensi cum omni integritate donantes liberaliter assignavimus. Ne autem facta sollempniter hec nostra donatio possit a succedentium excludi memoria et ita Malegardensi cenobio ullam debeat dispendium generari, nos factum nostrum per hanc paginam scripto mediante posteris declarandam sigilli nostri appensione roborantes firmiter volumus esse munitum.[1]) Si qui contra hoc venire presumpserint, in eos animadversionem Dei omnipotentis inerciam[2]) imprecantes. Acta sunt hec anno Dominice incarnacionis M°CC°XXX°. Presentes autem tunc aderant: nobiles Wicboldus de Holte, Gerhardus de Gravenhorst et ministeriales nostri: Conradus de Brochterbeke, Godescalcus Budde, Hermannus de Gent, Henricus Compann, Bernhardus de Bramhorne, Bernhardus Dapifer, Johannes Keselink, Henricus Budde et alii quam plures.

[1]) munitam Handschrift. — [2]) davor fehlt wohl propter eorum oder es muß wie unten (Nr. 347) merita[m] heißen.

256. — Tecklenburg. 1230.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet eine Sühne zwischen dem Kloster Langenhorst und den Gebrüdern von Eckenroth über das Grundstück Tinge im Kirchspiel Schöppingen.

Original: Fürstlich Salm-Horstmarsches Archiv zu Coesfeld. Hier nach dem Druck bei Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 274.

Otto Dei gratia comes in Tekeneburg omnibus ad quos presens littera pervenerit salutem. Sciant tam presentis quam futuri evi successores, quod controversia inter cenobium Langenhorst ex una parte et fratres de Ekkenroht Johannem et Nicolaum ex altera super fundo sive area Tinge in parrochia Scopegen exorta coram nobis in hunc modum dinoscitur sopita. Johannes pro se et fratre suo juri quod habebat in premissa area sive fundo prescise(!) renunciavit et provisor prefati cenobii in signum vere concordie et perhennis amicicie eisdem fratribus decem et octo solidos dedit atque persolvit. Promisit eciam idem Johannes, quod frater suus, qui in provincia non fuit, eandem composicionis formam ratam habebit, et tam [pro] ipso quam fratre suo absente Rodolfus miles dictus Ungenathe una nobiscum memorato provisori et ejus pro cenobio manualem prestitimus securitatem. Ne autem factum istud in posterum alicujus possit calumpnia permutare, presens cyrografum cum sigilli nostri munimine confirmando testes adhibuimus huic compositioni, cum fieret, quorum nomina sunt hec: Johannes miles et frater suus Hermannus de Langen, Conradus miles de Brohterbeke, Johannes miles Kyseliggus, Godescalcus miles Budde, et frater suus Heinricus Budde, Hermannus miles Bumestorp,[1]) Olricus camerarius et Johannes camerarius et Johannes[2]) presencium notator scilicet humilis et ceteri quam plures. Actum publice juxta capellam nostram in Tekeneburg; anno ab incarnacione Domini millesimo ducentesimo tricesimo.

[1]) statt Brumestorp. — [2]) Stelle.

Siegel erhalten.

257. — 1230.

Hermann, Abt von Corvey, belehnt auf Ansuchen des Römischen Königs Heinrich (VII.) die Gräfin Sophia mit den Corveyschen Lehen, welche ihr Gemahl Otto und dessen Vater Hermann in Besitz gehabt hatten.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1 des Staatsarchivs Münster S. 10. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 280.

Hermannus Dei gratia Corbiensis abbas omnibus hujus pagine inspectoribus notum esse cupimus, quod nos bona feodalia que comes

Hermannus et comes Otto filius suus ab ecclesia Corbiensi tenuerunt uxori prefati comitis Ottonis de Ravensberghe comitisse Sophie jure feodali ad instantiam petitionis et mandati domini Henrici regis Romanorum porreximus. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, ne in posterum aliquis sucessorum nostrorum infringere possit, hanc paginam sigillo nostro impressam corroboravimus. Testes hujus facti sunt: Adolfus nobilis de Holte, Conradus de Hamespringhe, Goscalcus de Loon, Reinherus portarius Corbiensis, Gerardus sacerdos de Vlotowe, Conradus de Limberc, Conradus de Wynghehem, Wulferus de Lutbyke et alii quam plures. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°.CC°.XXX°; prelationis nostre anno septimo.

258. — 1230.

Bischof Ludolf von Münster beurkundet eine von ihm vermittelte Sühne zwischen seinem Lehnsmann, dem Ritter Gottfried von Hagen, und dem Kloster Clarholz über streitigen Grundbesitz (Witheige, Beverstert, Bomiliesbrinc).

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sanctę et individue Trinitatis. Ego Ludolfus Dei gratia Monasteriensis ecclesię episcopus universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Cum de peccaminum exigentia multifarie multisque modis Dei conturbetur ecclesia eo, quod superborum et sublimium maliciosa perversitas increscat et proficiat et humilium mansuetudo conculcetur et deficiat, summopere necessarium est nobis in quos fines hujus seculi devenerunt, quoniam dies mali sunt, ut omnibus modis studeamus efficere, quatinus in diebus nostris pacem et quietem habentes eos qui nostrum jure requirunt patrocinium a malignorum incursu possimus defendere. Eapropter notum facimus, quod cum inter Claholtensem ecclesiam et Godefridum de Hagen ministerialem nostrum orta fuisset lis et contentio super quibusdam agris qui dicuntur Witheige et quadam silvula que dicitur Beverstert et terra que dicitur Bomiliesbrinc, mediantibus Joseph plebano de Ulethe, Alberto de Holenhorst et Gerwino Vunken talis in partes facta est compositio. Jamdictus Godefridus sano et fideli suorum fidelium usus consilio publice resignavit apud Ulethe manu et ore impeticionem, quam fecerat in bona ecclesię que prenominavimus recedens ab omni jure, si quod in eis habuit vel habere potuit, hoc adiciens et manifeste protestans, quod similiter omnem impeticionem manu et ore resignaret et ab omni jure recederet, si quod haberet vel habere posset in agris, silvis, pascuis, prediis ac reditibus eidem ecclesię pertinentibus, et ecclesia predicto G(odefrido) XV solidos denariorum dedit. Constitutis itaque nobis in villa que dicitur Haletere

super Lippiam prefatus G(odefridus) coram nobis publice protestatus est, talem transactionem et compositionis formam, sicut prescripta est, inter se et predictum cenobium esse factam, et ne aliqua dubietatis necgligentia intervenire possit in posterum, coram nobis in eodem loco presentibus viris honestis qui subscripti sunt factum suum secundo sollempniter et rite confirmavit, ore et manu resignans impeticionem quam fecerat in bona que prenominata sunt et recedens ab omni jure et impeticione, si quam habere poterat vel in posterum poterit in aliis prediis, reditibus, agris, silvis et pascuis Claholtensi ecclesię pertinentibus, quatinus inter ecclesiam et ipsum stabilis et firma in perpetuum permaneat pax et concordia. Ut igitur hec rata sint et inconvulsa, in presenti pagina, sicut[1]) acta[1]) sunt, fecimus conscribi et sigillo nostro corroborari et, ut in perpetuum stabilia permaneant, auctoritate Dei omnipotentis et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et nostra sub excommunicationis anathemate districte precipimus. Testes Willehelmus major prepositus in Osenburg, Remboldus major prepositus, Godefridus major decanus in Monasterio, Olricus decanus ad sanctum Martinum, Ludolfus, Bernhardus canonici majoris ecclesie in Monasterio, Lutgerus prepositus, Adam subprior, Gozwinus custos, Henricus canonicus, Olricus conversus in Claholte; Wicboldus de Holte, Godefridus burggravius de Rechete, Hermannus frater ejus, Arnoldus cognomine Clericus, Everhardus de Wornen, Wernherus de Rene, et alii quam plures. Acta sunt anno gracie millesimo CC°XXX°; indictione III^a.

[1]) auf Rasur.

Siegelrest (Westf. Siegel 43, 3) an Pergamentstreifen.

259. — Tournay. (1230), Mai 12.

Cardinallegat Otto ernennt den Abt H. von Bredelar sowie die Predigermönche Konrad von Höxter (Provinzial) und Ernst (von Osnabrück) in Bremen zu Visitatoren der Diöcesen Münster, Osnabrück und Paderborn.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. IV, Nr. 176.

Otto miseratione divina sancti Nicholai in carcere Tullianensi dyaconus cardinalis apostolice sedis legatus dilectis in Christo . . abbati de Bredelare ordinis Cysterciensis, fratribus Conrado de Huxaria priori provinciali et Ernesto Bremis commoranti de ordine fratrum predicatorum salutem in Domino. Cum precipiat Dominus per prophetam, ut mundentur qui ad deferenda vasa Domini deputantur, merito vos sollicitos reddimus et attentos, ut tam in civitatibus quam in dyocesibus Monasteriensi, Osnaburgensi et Patheburnensi ad clericorum mundiciam et

eorum, que ad ornatum altaris et que ad cultum divinum pertinent, reformationem spetialiter intendatis, nichilominus inquirentes de statu et incontinentia, introitu vicioso et aliis manifestis excessibus corrigentes et reformantes tam in capite quam in menbris, prout vestra discretio viderit faciendum; contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Torn(aci); quarto Idus Maij.

Das Siegel ist abgefallen.

Vergl. Winkelmann in den Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung XI, S. 28 ff. — Unter dem 15. September (XVII Kl. Octobris) erneuerte der Legat von Bremen aus den Auftrag in einem fast wörtlich gleichlautenden Schreiben (Wilmans a. a. O. Nr. 181); hier findet sich als Vornamen des Abtes von Bredelar der Buchstabe H, und die Visitation wird auf die Mindener Diöcese mit ausgedehnt. (Vergl. Nr. 264).

260. — Tournay. (1230), Mai 13.

Cardinallegat Otto beglaubigt die in der vorigen Urkunde genannten Visitatoren bei den Geistlichen der Diöcesen Münster, Osnabrück und Paderborn.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. IV, Nr. 177.

Otto miseratione divina sancti Nicholai in carcere Tullianensi dyaconus cardinalis apostolice sedis legatus universis ecclesiarum prelatis clericis et religiosis omnibus p(er) totas Monasterienses, Osnaburgenses, Pateburnenses civitates et dyoceses constitutis salutem in Domino. Cum ex injuncto nobis legationis officio ad statum et reformationem ecclesiarum legationis nostre intendere teneamur, quia per loca singula discurrere non possumus per nos ipsos, viros de quorum discretione et honestate confidimus nos interdum oportet dirigere qui supleant vices nostras. Unde cum dilectis in Christo abbati de Bredelare ordinis Cysterciensis, fratribus Conrado de Huxaria priori provinciali et Ernesto Bremis commoranti de ordine fratrum predicatorum nostris districte dederimus litteris in preceptis, ut in monasteriis tam monachorum, monialium quam canonicorum regularium necnon et in conventibus ac decanatibus clericorum secularium impendant visitationis officium vice nostra, corrigentes tam in capite quam in membris, que correctionis et reformationis videbunt officio indigere, universitatem vestram monemus et exhortamur in Domino, qua fungimur, vobis auctoritate in virtute obedientie et Spiritus sancti precipiendo mandantes, quatinus predictos visitatores, cum ad vos venerint, tamquam nos ipsos immo nos pocius recipiatis in ipsis intendentes diligentius hiis, que ipsi vobis injunxerint vice nostra et quecumque salubriter aput vos ordinaverint studiosius servaturi.

Alioquin sententiam, quam iidem in vos rite tulerint ratam habebimus et faciemus eam auctore Domino usque ad condignam satisfactionem inviolabiliter observari. Datum Tornaci; III° Idus Maji.

Siegel abgerissen.

Gleichzeitige Rückschrift: Monasterien. Paderburnen. et Osnaburg.

261. — Tournay. (1230), Mai 13.

Cardinallegat Otto beglaubigt die vorgenannten Visitatoren bei den Bischöfen von Münster, Paderborn und Osnabrück.

Druck: Schaten, Annales Paderbornenses II², S. 5

Venerabilibus in Christo patribus Monasteriensi, Paderburnensi et Osnaburgensi episcopis Otto miseratione divina sancti Nicholai in carcere Tullianensi diaconus cardinalis, apostolicae sedis legatus salutem in Domino. Cum ex injuncto nobis legationis officio ad statum et reformationem ecclesiarum legationis nostrae intendere teneamur, quia per loca singula discurrere non possumus per nos ipsos, viros de quorum discretione et honestate confidimus, nos interdum oportet dirigere, qui suppleant vices nostras. Unde cum dilectis in Christo abbati Bredelarensi ordinis Cistertiensis, fratribus Conrado de Huxaria priori provinciali fratrum praedicatorum Theutoniae et Ernesto Osnabrugensi ejusdem ordinis, de quorum vita et scientia plenam in Domino fiduciam obtinemus, nostris dederimus districte litteris in praeceptis, ut in monasteriis tam monachoum quam canonicorum regularium necnon et in conventibus ac decanatibus clericorum secularium, cum etiam vos multiplicibus occupati ad haec, sicut credimus, intendere non possitis, impendant visitationis officium vice nostra corrigendo et reformando tam in capite quam in membris, quae correctionis et reformationis officio videbunt indigere. Paternitatem vestram rogamus et exhortamur in Domino, qua fungimur, vobis auctoritate praecipiendo mandantes, quatenus praedictis visitatoribus favorem vestrum, consilium et auxilium efficaciter impendatis. Ita quod vobis sit meritorium apud Deum et status ecclesiastici ordinis comprobemini zelatores, nos quoque sollicitudinem vestram debeamus ex hoc merito commendare et negligentiam redarguere durius non cogamur. Datum Tornaci; III Idus Maji.

262. — Hildesheim. 1230, Juli 17.

Bischof Konrad von Osnabrück ist mit seinen Brüdern (Helmoldus et Henricus de Veltbere fratres) Zeuge in einer bislang ungedruckten Urkunde Bischofs Konrad von Hildesheim für das Kloster Derneburg.

Original: Staatsarchiv Hannover.

263. — 1230, September 9.

Notiz über die Gründung des später nach Rulle verlegten Klosters in Haste durch Gisilbert von Harst, Heinrich Swetherinc und den Ritter Gerhard Sachse und seine Begabung mit einem Hofe und 2 Mühlen in Haste.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 1.

Anno Domini millesimo ducentesimo tricesimo in die nativitatis sancte Marie fundatum est cenobium nostrum in Harst temporibus venerabilis Conradi Osnaburgensis episcopi a Gisilberto de Harst, qui dedit se ipsum et predium suum in Harst cum silvis, pratis, piscinis, pascuis ac duobus [molendinis Deo] et beate Marie in memoriam anime sue. Hujus coadjutores [et cooperatores erant Hen]ricus dictus Svetherinc civis Osnaburgensis, qui se una cum uxore sua Conegunde et tribus filiabus suis omnique substantia sua contulit ad cenobium prefatum et Gerhardus miles dictus Saxo. Hii prefati sunt fundatores ecclesie nostre et hii sunt reditus nostri: curia nostra in Harst solvit tercium manipulum ex una parte aque et quintum manipulum ex altera et octo porcos anuatim(!); molendinum superius solvit .. moltia siliginis et octo modios et XVI modios tritici: IIII^or^ modios in Pascha, (IIII^or^ in) Pentecoste, IIII^or^ in natali Domini, IIII^or^ in dedicatione nostra persolvendos et novem .... et duos porcos pingues vel octo solidos ad emendum sal; molendinum inferius solvit XI molcia siliginis et bracii; de anguillis retinebunt coloni quartam partem, et (conven)tus tres partes obtinebit.

264. — Bremen. (1230), September 23.

Cardinallegat Otto befiehlt den Bischöfen von Münster, Osnabrück, Paderborn und Minden die oben (259) genannten Visitatoren in ihren Diöcesen zur Visitation zuzulassen, wenn dieselbe auch durch den Papst ihnen selbst übertragen sei.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. IV, Nr. 182.

Venerabilibus in Christo patribus Monasteriensi, Osnabrugensi, Paderburnensi, Mindensi episcopis Otto miseratione divina sancti Nicolai in cacere Tull. diaconus cardinalis apostolice sedis legatus salutem in Domino. Si juxta mandatum apostolicum vobis factum in visitatione clericorum, monachorum, monialium vestre diocesis reformando disciplinam ecclesiasticam profecistis, ut speramus, vobis non inmerito congaudemus. Volumus autem et, qua fungimur, vobis auctoritate precipiendo mandamus, quatinus visitatores nostros H. abbatem de Breidelare ordinis Cisterciensis, C(onradum) priorem provintialem Teutonie

et E(rnestum) ordinis predicatorum, quos pro animarum salute et reformatione ecclesiastice discipline ad vestram duximus diocesim destinandos ad visitationis, vel, si necesse fuerit, inquisitionis offitium non obstante, quod vobis visitatio per litteras apostolicas sit commissa, recipiatis humiliter et devote, permittentes eosdem libere ac inoffense dictum offitium secundum formam eis a nobis traditam exercere. Datum Bremis IX Kal. Octobris.

Kleines mandelförmiges Siegel mit der stehenden Figur des Cardinals: S. Ottonis sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconi cardinalis.

Gleichzeitige Rückschrift: de revocatione litterarum.

265. — 1230, November 22.

Aebtissin Floria von Herzebrock beurkundet einen zwischen ihr und Goda, der Wittwe des Walter von Menninghausen, gen. Mercator, über die Nachlassenschaft des Walter zu Gunsten der Goda und ihrer Tochter Math(ilde) geschlossenen Vergleich.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Floria Hersebroensis(!) *abbatissa* cunctis Christi fidelibus scriptum hoc inspecturis salutem in vero salutari. Universitati vestre notum sit, quod mortuo Walthero de Mennichusen [1]) qui Mercator cognominatus erat uxor ejus Goda et filia ejus Math. precedente die beate Cecilie [2]) nos adierunt hereditatem que eos de morte Waltheri contingebat cui nos pro eo, quod proximi videbamur, manum imposueramus devote expetentes. Goda vero mater puelle aliquantum de jure suo a nobis pulsata testibus quos ei advocatus O(tbertus) et familia tunc presens adjudicaverat, jus camerarium [3]) in reliquiis obtinuit. Quod cum fecisset, pro hereditate optinenda rursus de his quos [4]) temporis habere poterat testes sibi adjudicatos, eos videlicet qui nuptiis ejus interfuerant assumens, quod sepedictus V.(!) maritus ejus presente et annuente sorore sua Evesce predictis bonis que propria ejus fuerant eam in presentia multorum dotasset, in reliquiis affirmavit. Quo facto etiam filia ejus una cum ipsa graciam consecuta voluntatem suam in predicta hereditate obtinuit et, ut eo benigniores circa eos(!) essemus, taliter proprio arbitrio se devoverunt, ut matre in domo penitus manente filia virum ecclesie familiarem de familia duceret et, quamdiu utreque viverent, absque tributo essent. Si autem non legitime nuberet, de domo et bonis alienaretur. Dum vero ambe vita decessissent, predicta bona de omni parentela earum et de omni impulsu et angaria ecclesie perpetuo libera maneret(!). Testes horum sunt qui tunc affuerunt: Otbertus advocatus, Godefridus miles, frater Teodericus, frater Rotgerus, Rodolphus Clavier, Heinricus de Hersebroke, Lutfridus,

Arnoldus de Stoveren, Woltherus de Menninchusen,[1]) Everhardus de Lette, Wicboldus. Sequenti vero die in presencia eorum, qui altero die interfuerant, et omnium, qui ipso die ad concilium venerant, Otbertus advocatus hec omnia regali banno confirmavit. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M⁰.CC⁰.XXX; regnante Frederico Romanorum imperatore, semper augusto.

[1]) Copiar; Or. m̄ichusen. — [2]) Nov. 22. — [3]) vergl. die camerlingi im Tecklenburger Dienstrecht oben Nr. 123. — [4]) fehlt tunc.

An Pergamentstreifen das Siegel der Aebtissin Floria (Westf. Siegel 127, 1).

266. — Münster. (1230),[1]) November 19.

Cardinallegat Otto bestätigt die beim Stifte Wildeshausen unter Zustimmung des Diöcesanbischofs Konrad von Osnabrück vorgenommene Veränderung von drei Knaben-Präbenden in drei Vicarienstellen.

Original sehr beschädigt im Großherzogl. Haus- und Centralarchiv zu Oldenburg; ergänzt nach der von Leverkus ergänzten Abschrift im Cop. nov. 6 vol. I, S. 97 ebenda.

Otto miseratione divina sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis apostolice sedis legatus dilectis in Christo . . preposito et capitulo in (Wildeshusen) Osnaburgensis (dyocesis salutem in Domino). Cum a nobis petitur quod justum est et ho(nestum, tam vigor equitatis) quam ordo exigit racionis, ut id per sollicitudinem officii nostri (ad debitum perducatur effectum). C(um igitur bone memorie) Hidewardus(!) prepositus (et reliqui ecclesie) vestre ca(pitulares de) communi consilio et consensu tres prebendas pueriles que (in ecclesia vestra erant in tres prebendas vicarias permuta)verint tribus personis (. . . . videlicet . . . . conferend . . . . . . cum hoc . . . . duxerint) ordinand(. . . prout in litteris venerabilis) Conradi (Osnaburgensis episcopi sibi datis evidencius continetur . . . . . devotionis ve)stre (supplicationi)bus (. . . . . . . ordinationem, quia satis provide facta est et l . . . . ejusdem episcopi . . . . . is . . . . confirmamus et presentis scripti patrocinio communi)mus. Nulli ergo omnino (hominum liceat hanc paginam nostre confirmationi)s (infringere vel ei) ausu temerario contraire. (Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et) beatorum Petri et Pauli (apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Monaster)ii (X)III (Kal.) Decembris.

Von der Besiegelung rothgelbe Seidenfäden erhalten.

Gleichzeitige Rückschrift: Ottonis cardinalis et legati super tribus vicariis.

---

[1]) Cardinallegat Otto war am 23. November 1230 in Münster; vergl. Böhmer-Ficker, Regg. Imp. V, *10119.

267. — Ende 1230.[1])

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß er keinerlei Vogteirechte an Gütern in Usepe und Haneberge, welche der Kirche zu Meteln geschenkt waren, geltend machen könne.

Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 276 nach Nieserts Druck in U.-S. IV, 228.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto comes Tekeneburgensis. Cum multa que sollempniter et juste fiunt presentis temporis malignitas sepius obnubilare soleat et invertere, nos ad amputandum in facto nostro tocius malignationis occasionem tam posteris nostris, quam heredibus cunctisque fidelibus declaramus, quod domum que dicitur Usepe, quam abbatissa Gertrudis et conventus ecclesie Metelensis a Lamberto ejusdem ecclesie ministeriali emerant et que ab antiquo feodum ministeriale semper fuisse dinoscebatur, ad nostram omnino non pertinere advocatiam immo penitus ab omni jure sive servitio nostro liberam et prorsus alienam esse in perpetuum, libenti animo cognovimus sollempniter; similiter et domum in Haneberge quam nobilis vir Arnoldus subadvocatus noster pro remedio anime sue cum hominibus ad ipsam pertinentibus eidem ecclesie de propria contulit hereditate. Ut autem hec sollempnis recognitio vigorem et robur perpetuum obtineat, ipsam scripto et sigillo nostro munitam firmiter heredibus et successoribus nostris in monimentum, ecclesie vero prefate in munimentum perhenne corroboravimus. Acta sunt hec apud Metelen; anno gratie M°CC°XXX°, regnante Frederico secundo imperatore; Ludolfo episcopo Monasteriensem diocesim amministrante; Gertrudi abbatissa predicta ipsam ecclesiam regente, presentibus et videntibus ex parte ecclesie: priorissa Ermentrudi et conventu dominarum, Everhardo archipresbitero, Reinoldo canonico, Amelungo milite villico, Regemundo milite, Hermanno milite, Ludolfo de Hek, Wernero de Hewen; ex nostra vero parte: Conrado de Brugterbeke, Gozcalco Budden, Bernhardo de Bramhorne, fratribus[1]) de Langen, Johanne Keselinc, Thoma et Godefrido de Thetten, Heinrico de Rene et pluribus.

[1]) Hermann und Johann.

---

[1]) Die Urkunde muß ins Ende des Jahres 1230 oder 1231 gehören, da in diesem Jahre Graf Otto unter Aufführung fast derselben Zeugen eine weitere Urkunde über Güter in Haneberge und deren Vogteiverhältnisse ausstellt (Wilmans ebenda Nr. 291). Acta sunt hec apud Tekeneburg anno gratie M°CC°XXXI° regnante secundo Friderico Romanorum imperatore; presente ipsa quam prefati sumus abbatissa et de ipsius ecclesia: Amelungo villico, Everardo et Reinoldo canonicis et aliis; de nostra vero parte presentibus: Conrado de Brugterbeke, Gozwino capellano, Bernhardo de Bramhorne, Gozcalko Budden, Hermanno et Johanne fratribus de Langen aliisque pluribus castrensibus nostris et ministerialibus.

268. — 1231.

Graf Gottfried von Arnsberg schenkt das Eigenthum eines Erbes in Gestelle, welches sein Dienstmann Rotger von Borbein an Marienfeld übertragen hatte, diesem Kloster.

Original in Rietberg (cancellirt). Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 290 nach Abschrift.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Godefridus Dei gratia comes Arnesbergensis omnibus Christi fidelibus quorum noticie tenor scripti presentis occurrerit in perpetuum. Quoniam oblivionis nebula per diutinum tractum temporis actiones obumbrat et easdem calumpnia, ubi cautela defuerit deformat, sagaciter providit provide antiquitatis discretio, qualiter litteris ac testibus utrique obvietur incommodo. Agnoscant itaque tam futuri quam presentes, quod Rutgerus de Burbenne ministerialis noster, cum a nobis domum que est Gestelle in feodo haberet, idem R(utgerus) acceptatis et acceptis XL[a] marcis et una ab ecclesia Campi beate Marie Cysterciensis ordinis domum eandem nobis, Frederico fratre et Rodolfo Frederici filio heredibus quoque suis consentientibus resignavit. Quam nos una cum Godefrido filio nostro nostre salutis intuitu ad honorem beate Virginis eidem ecclesie cum omni utilitate, videlicet silvis, pascuis, agris cultis et incultis donatione perpetua propriam assignavimus. Insuper ad majorem evidentiam et cautelam habundantiorem, ut scilicet per omnia huic pietatis facto robur firmitatis accederet, placuit, ut hec donatio nostra et domini Conradi Osnabrugensis testimonio gauderet et totius Widenbrugensis civitatis, ubi plane supradicti Fredericus frater Rotcheri et Rodolfus Frederici filius quicquid juris in bonis prelibatis habere videbantur astantibus claustri nuntiis Arnoldo cellerario et Burchardo camerario, in manus ipsius episcopi resignarunt. Quapropter ut stabile atque illibatum permaneat quod pie ac racionabiliter actum constat, placuit scripto mandari scriptumque domini Osnabrugensis et nostro, scabinorum quoque in Widenbrug communiri sigillis. Testes autem sunt: Heinricus frater episcopi,[1]) Giselbertus de Horst,[2]) Everhardus de Veleren, Andreas de Boderike, Amilius et Eggehardus fratres, Theodericus judex, Heinricus et universitas civium Widenbrugensium, item Gozwinus scriptor, Bernardus de Wichlo, Hermannus de Henstede, Giselerus de Sverte, Otto de Stormede, Pilegrimus de Reste et alii. Actum anno gratie M°CC°XXXI°; indictione IIII[a].

[1]) Edelherr von Velber, vergl. Nr. 250. — [2]) Wird auch in der Urkunde von 1237 (bei Wilmans Nr. 341) als Zeuge aufgeführt: Giselbertus de Horst ministerialis in Osnabrug.

Drei Siegelfäden; am mittleren noch ein Rest des Arnsberger Grafensiegels. — Notizen über die Siegler auf der Rückseite der Urkunde. Vergl. Nr. 56.

269. — Glandorf. 1231.

Entgültige Sühne zwischen dem Grafen Otto von Tecklenburg und den Grafen Otto und Ludwig von Ravensberg.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 293.

Notum sit omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspicientibus tam presentis quam futuri evi, quod de occisione comitis Symonis de Tekeneburg quam in ipsum comes Hermannus et filii sui Otto, Hermannus, Lodowicus comites permittente Domino perpetrarunt, inter comites de Tekeneburg Heinricum et Ottonem et jam dictos comites de Ravensberg mediante domno Adolfo tunc Coloniense archiepiscopo et aliis honestis viris plena facta fuit compositio. Que quia a comite O(ttone) de Tekeneburg et comitibus O(ttone) et L(odewico) de Ravensberg minime servata est, aliquamdiu dissenserunt discordia inter ipsos gravius succrescente. Placuit tandem annuente Domino ipsis secundum amicorum suorum consilium reconciliari de novo, quod et factum est sub hac forma. Comes O(tto) de Tekeneburg comites jam dictos absolvit ab hominio, quod ei fecerant in prima compositione. Insuper bona ipsorum, que tunc ecclesiis Coloniensi, Bremensi, Paderburnensi resignaverant et ipse postea ab eisdem in feodo tenuit, nunc in manus episcoporum resignavit, ut ab eo alienata in eorum usus liberrime redeant. Patrimonium etiam in Kappele et Bersembrugge, cujus proprietatem ei resignaverant in judicio quod *vrithinc* dicitur et ab eo in feodo tenebant, nunc eis coram eodem judicio resignavit, ut eodem juris ordine quo ad ipsum devenerat ad ipsos cum omnibus suis attinentiis libere reveniret. Generaliter etiam omnia bona propria sive feodalia, quacumque juris forma in illa priori compositione ad ipsum devenerant, ita simpliciter et precise ad ipsos redierunt, ut comes de Tekeneburg cum tota successione sua nichil de cetero juris in ipsis vel suis attinentiis possit usurpare. Item mille marcas, quas de prima compositione comites de Ravensberg dare tenebantur, pro quibus etiam, quamdiu date non essent, in penam dilationis dare debebant annuatim centum marcas et decem, ipsis comes de Tekeneburg relaxavit, ut totalis summa pecunie et que pro pena injuncta ad aliquot annos detenta erat eis dimitteretur, et predia Droleshagen, Baremen, Cappele, Bersembrugge, que ei titulo pignoris pro dicta pecunia obligata erant, totaliter absolvit et dimisit cum suis attinentiis. Preterea ut vera inter ipsos compositio et perhennis concordie et amicitie stabilitas permaneret, omnia instrumenta que comiti de Tekeneburg in prima compositione erant data sive de hominio quo ei sepedicti comites tenebantur, sive de proprietate sive de feodo sive de quacumque conditione inter eos facta, in manus ipsorum amicabiliter et corde sincerissimo resignavit, ipsis simpliciter

renuntiando. Econverso autem comites de Ravensberg comitem de Tekeneburg absolverunt a tribus milibus marcarum, que eis coram duce domino Engelberto quondam Coloniense archiepiscopo aliquando super dampnis ipsis ab eodem illatis querelantibus per sententiam sunt adjudicate. Preterea quecumque bona comitis de Tekeneburg comes Ot(to) de Ravensberg ab ecclesiis Trajectense, Paderburnense in malum ejus receperat, resignavit eisdem per omnia renuntiando. Adjecerunt etiam comites[1]) de Ravensberg, quod ubicunque sine honoris eorum detrimento fieri potest, comitem de Tekeneburg consilio et auxilio promovebunt et ei dilectionis constantiam et concordie stabilitatem, quamdiu vixerint, observabunt. Ut autem hec compositio secundum formam conscriptam majus robur optineret, fidem manualem comes de Tekeneburg et comites de Ravensberg vicissim dederunt et receperunt et ex utraque parte milites. Ex parte autem comitis de Tekeneburg: Conradus de Brohterbeke, Gozscalcus Buddo, Heinricus Buddo, Hermannus et Johannes fratres de Langen, Johannes Kiselinc, Bernhardus de Bramhornen, Hermannus de Lon, Heinricus de Renen, Thomas de Thetten, Johannes Blizscap, Conradus Scapesculdere; ex parte comitum de Ravensberg: Herbordus de Spredowe, Johannes de Kappele, Alexander de Bekeseten, Bertrammus Sprik, Johannes de Thinclage, Herbordus Salendin, Meinfridus de Barchusen, Heinricus Snipel, Godescalcus de Lon, Sifridus de Brinke, Eggehardus Dapifer. Preterea ut hec rata et inconvulsa permaneant, comes Ot(to) de Tekeneburg, comites de Ravensberg, comes Adolfus de Scowenburg, burgravius de Querenvorde, comites de Woldenberge Hermannus et Heinricus, comes Heinricus de Hoie et filius suus presenti pagine sigillorum suorum munimima(!) addiderunt. Idem facient dux de Lymburg, domnus Bernhardus de Lippia, dominus Ludolfus de Stenvorde inducti a domno comite de Tekeneburg. Si autem ipsos ad id inducere non potest, inpossibilitatem suam jurabit. Testes hujus rei sunt: domnus Bernhardus de Osethe, domnus Godescalcus de Lon, domnus Godescalcus de Thefholte nobiles; domnus Gozwinus, domnus Gerhardus de Risenbeke, domnus Giso canonicus Osnabrugensis, domnus Reimboldus Bose Gerhardus Cantemerle clerici; Fredericus Sniphard, Hermannus de Lothere, Amelungus de Linen et frater suus Hermannus et alii quam plures. Acta apud Glanthorp; anno incarnationis Domni M°CC°XXXI°.

[1]) doppelt geschrieben.

Das erste Siegel des Grafen von Tecklenburg (Westf. Siegel 20, 2) ziemlich erhalten, dann nur noch ein Siegelschnitt mit Pergamentstreifen.

Ueber die Bedeutung dieses Sühnevertrags vergl. bes. Reismann, Gesch. d. Grafschaft Tekeneburg S. 138. — Da das vorliegende Exemplar jetzt im Domcapitularischen Archive zu Münster beruht, muß es das an Graf

Otto von Vlotho ausgehändigte sein. Es ist also vielleicht nur als ein duplum unter Tecklenburgischem Siegel anzusehen, so daß sich dadurch das Fehlen der anderen in der Urkunde angekündigten Siegel erklären würde.

270. — 1231.

Aufzeichnung über die Gründung des Klosters Bersenbrück und seine Bewidmung durch Graf Otto von Ravensberg und weitere (bis etwa 1270) gemachte Erwerbungen durch den Propst Werno und die Aebtissin Clementia.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 150.

Anno Domini M°CC°XXXI° constructus est locus iste in honore domini nostri Jesu Christi. Cui edificationi contulit Otto comes curiam et dotem et V domos attinentes doti: unam in Hamme,[a]) unam in Ketenchem,[b]) unam in Osterothe,[c]) unam in Ossenbeke,[d]) medietatem domus in Alfhusen;[e]) dedit etiam allodium in Boclo[f]) et mansum in eadem villa, allodium in Westorpe,[g]) mansum superiorem in Weberge,[h]) mansum in Heke,[i]) mansum in Tynen,[k]) mansum in Walle,[l]) mansum in Lintberge,[m]) mansum in Groveren,[n]) duos mansus in Bricwede,[o]) mansum in Stochem,[p]) mansum in Anchem,[q]) IIII[or] in Sittere,[r]) mansum in Ahusen,[s]) mansum in Lechterike,[t]) mansum in Berichvelde,[u]) duos in Ossenbeke,[d]) mansum in Henninchem,[v]) mansum in Nienkerken,[w]) mansum in Northerendorpe.[x])

Post hec emerunt Werno prepositus et Clementia abbatissa temporibus suis tres domos in Ruschendorpe[y]) (1238, 1246) et domum in Nienkerken[w]) (1246) pro centum et XVI marcis, domum in Osterveyne[z]) pro XXIIII marcis, tres domus in Lohus[aa]) (1248) et unam casam in Grandorpe[bb]) (1248) pro centum et XV marcis, domum Gotscalci in Bachem[cc]) (1269) pro L marcis, domum in Elmelo[dd]) (1258) pro XXVI marcis, domum in Langevorde[ee]) pro XX marcis, ibidem decima pro XXX marcis, domum in Tallage[ff]) (1267) pro centum marcis quarum domina Cristina Gogravia XLIII marcas dedit, curiam in Hastorpe[gg]) (1257), cum omnibus attinentiis suis pro ducentis L marcis pro nemore in Hellehus[hh]) CXXVII marcas, pro domo in Mersnen[ii]) (1251) et Orten[kk]) XX marcas (1260?), domum in Suttorpe[ll]) pro XXX marcis (1271).

a) Hamm bei Nortrup. — b) Kettenkamp. — c) Osterode. — d) Ossenbeck, Grafschaft Diepholz. — e) Alfhausen. — f) Bokel. — g) Westrup. — h) Wehbergen. — i) Heke. — k) Thiene. — l) Wallen. — m) Limbergen. — n) Grovern. — o) Brickwede. — p) Stockum. — q) Ankum. — r) Sitter. — s) Ahausen. — t) Lechterke. — u) Bergfeld. — v) Hinnenkamp. — w) Neuenkirchen bei Damme. — x) Nortrup. — y) Rüschendorf. — z) Osterfeine. — aa) Lohausen. — bb) Grandorf. — cc) Backum. — dd) Elmelage. — ee) Langförden. — ff) Talge. — gg) Hastrup. — hh) Hellehus. — ii) Merzen. — kk) Ohrte. — ll) Suttrup.

271. — Vechta. 1231.

Graf Otto von Ravensberg (Vlotho) bekundet mit seiner Gemahlin Sophia, daß er die Kirche von Bersenbrück mit der Kirchengift und den Hof daselbst mit allem Zubehör zum Baue eines Cistercienser-Nonnen-Klosters gewidmet habe.

2 Originale (*A* u. *B*): Staatsarchiv (nur die bedeutenderen Varianten angeführt). Druck: Möser Nr. 151 (in der Zeugenreihe unvollständig).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gratia comes et Sophia cometissa de Ravensberg omnibus tam presentibus quam futuris hoc scriptum intuentibus salutem in eo qui est omnium salus. Quoniam temporum et annorum incessabili revolutione et eorum numero crebrescente, cum succedentes etates proniores ad malum esse noscantur et facta quelibet labili mortalium elongantur a memoria, expedit et summe necessarium est, ea que rationabiliter et salubriter fiunt perpetuo litterarum testimonio corroborari. Quam ob rem notum esse cupimus caritati vestre, quod inspirante Spiritus sancti gratia ex communi consensu et libera voluntate predium nostrum in Bersenbrugge: videlicet ecclesiam cum dote et omnibus suis attinentiis necnon et curtem adjacentem in ipsa villa cum molendino et duobus allodiis, mansis, mancipiis, piscariis,[1]) silvis, pascuis et omnibus eisdem attinentiis ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie ibidem patrocinantis contulimus et ab omni jure nostro integraliter recessimus: hac de causa, ut ad gloriam Dei et pie matris ejus cenobium ordinis Cystersiensis feminei sexus ibidem construatur, in quo Deo digne deserviatur et sempiternalis recordatio parentum nostrorum et nostri devotius observetur. Ut autem memoriarum fragilitatem et hominum malignantium preveniamus astutiam qui bene gesta nituntur sepius convellere, placuit hoc factum presenti pagine que rei geste seriem invariabili veritate declarat annotare et sigillorum nostrorum testimonio confirmare. Interfuerunt hiis: Herbordus de Spredowe, Hermannus Willekin, Fridericus Sniphart, Bertrammus Spric, Conradus et Ludolfus et Thethardus de Goldenstede, Bertrammus de Thinclage,[2]) Johannes et Bertrammus filii sui, Hermannus de Brochove et Otto frater ejus, Bruno de Kelinchusen, Alexander Hoveth, Henricus Slavus, Gerhardus de Warendorp,[3]) Gerhardus de Mettingen, Henricus plebanus de Vechta;[4]) fratres Wescelus, Leo, Fredericus[5]) de ordine predicatorum et alii quam plures. Acta sunt autem hec anno incarnationis Dominice M°CC°XXXI°; in Vechta[4]) presidente sedi apostolice Gregorio; gubernante Romanorum imperium[6]) Frederico;[5]) tenente cathedram epischopalem in Osenbrugge Conrado.

[1]) piscaturis *B*; dort auch pratis eingefügt. — [2]) Thinlage *B*. — [3]) Varedorp *B*. — [4]) Vehta *B*. — [5]) Frideric. *B*. — [6]) imperio *B*.

Siegel von *A* u. *B* ab; bei *A* auch der Umbug abgeschnitten.

272. — 1231.

Bischof Konrad und das Domcapitel von Osnabrück bestätigen die Begründung des Cistercienser-Nonnen-Klosters Bersenbrück durch den Grafen Otto von Ravensberg und verleihen der dortigen Aebtissin das Recht, den Pfarrer in Bersenbrück einzusetzen.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 153.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Conradus miseratione divina episcopus, Willehelmus major prepositus, Wicboldus decanus totumque capitulum ecclesie majoris in Osenbrugge omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in salutis auctore. Quoniam etas hominum labilis factorum suorum memoriam diu nequit retinere, nisi scripture testimonio roborentur, summo necessarium est, ut rei geste veritas cujus memoria apud posteros haberi desideratur propter emergentes calumpnias scriptis explicetur. Proinde tam futuris, quam presentibus notum esse cupimus, quod inspirante Spiritus sancti gratia ex communi consensu et libera voluntate predium in Bersenbrugge scilicet ecclesiam cum dote et omnibus attinentiis suis necnon et curtem adjacentem in ipsa villa cum molendino et duobus allodiis, mansis, mancipiis, pratis, piscariis, silvis, pascuis integraliter ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus beate virginis Marie ibidem patrocinantis comes Otto et devota uxor sua Sophia Lodewico comite de Ravensberg consentiente contulerunt et ab omni jure suo integraliter recesserunt. Hac de causa, ut ad gloriam Dei et pie genitricis ejus cenobium ordinis Cystertiensis feminei sexus ibidem construatur et Dei cultus amplietur et extendatur. Nos autem ex officio nostro pio eorum proposito hilariter congratulantes donationem eorum salvo jure dyocesani et archidyaconi per omnia ratam habemus et approbamus et auctoritate nostra confirmamus ita, quod jus instituendi sacerdotem abbatisse et conventui relinquimus. Et ne quis in posterum ordinationi tam laudabili possit malitiose contradicere, presentem paginam super hoc conscriptam sigillorum nostrorum appensione corroboramus. Hujus rei testes sunt: Arnoldus cantor, Sigebodo, Godefridus custos, Henricus de Meppen, Hugo de Vorencampe, Gerhardus de Foro, Jacobus scolasticus, Gerhardus de Sorbeke, Conradus de Harsthorpe, Hermannus de primo altari, Godefridus de Ore, Jumfridus, Heidolfus, Johannes de Monasterio, Bertrammus, Baldewinus, Giso, Gerhardus de Bure. Acta sunt hec anno incarnationis Dominice M°CC°XXXI°; presidente sedi apostolice Gregorio, gubernante Romanorum imperio Friderico.

Bischofs- und Capitelssiegel an roth-gelbseidenen Fäden.

273. — 1231.

Graf Ludwig von Ravensberg bestätigt die Stiftung des Cistercienser-Nonnen-Klosters Bersenbrück durch seinen Bruder, den Grafen Otto.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 152.

Lodewicus miseratione divina permittente comes de Ravensberg omnibus tam futuris quam presentibus hoc scriptum intuentibus salutem in eo qui est omnium salus. Quociens aliquid agitur cujus memoria in posterum haberi desideratur perutile est, ut id quod agitur scripture testimonio confirmetur. Saluberrima sunt enim scripturarum testimonia, que emergentibus occurrunt calumpniis et rerum seriem immutabili declarant veritate. Proinde notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod donationem proprietatis ecclesie scilicet et curtis in Bersenbrugge cum omnibus attinentiis suis, quam libere pro remedio animarum parentum nostrorum frater meus comes Otto et devota uxor ejus cometissa Sophia obtulerunt ad honorem domini nostri Jesu Christi et sancte genitricis ejus virginis Marie ibidem patronicantis, ut ad gloriam Dei et pie matris ejus (cenobium ordinis) Cystersiens(is) feminei sexus ibidem construatur in quo Deo digne ac laudabiliter deserviatur. Et ne quis in posterum ordinationi tam laudabili possit malitiose contradicere, factum ipsorum et donationem presenti scripto per sigilli nostri appensionem consentiendo confirmamus. Hujus rei testes sunt: Godescalcus de Lon, Henricus Schole, Menfridus de Berghusen, Gerhardus de Quernhem, Siffridus de Brinke, Hermannus, Theodericus, Heinricus, Wernerus Matevrundinc, Heggehardus de Utelingen, Reimbertus et filius suus Reimbertus de Rothinchusen, Conradus Scapeschuldere, Wichmannus de Aschen, fratres Wescelus de Monasterio, Johannes Vitulus ordinis predicatorum. Acta sunt autem hec anno incarnationis Dominice M°CC°XXXI°; presidente sedi apostolice Gregorio; gubernante Romanorum imperio Friderico; tenente cathedram episcopalem in Osenbrugge Conrado.

Siegel ausgeschnitten.

274. — um 1231.[1]

Graf Otto von Ravensberg bekundet nochmals die durch seinen Bruder Ludwig und ihn, als sie noch im ungetheilten Erbe saßen, geschehene Uebertragung der Höfe Hesseler und Kalthof an das Kloster Clarholz.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

---

[1]) Die hier als vollzogen erwähnte Erbtheilung fand allerdings schon am 1. Mai 1226 statt (oben Nr. 211); vorstehende Urkunde scheint aber mit der Anrufung des Papstes durch die Clarholzer (s. Nr. 275 u. 276) in Verbindung zu stehen.

Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis O(tto) Dei gratia comes in Ravenesberg salutem in Domino. Presentium testamur cautione, quod frater meus comes L(udewicus) et ego, cum adhuc indivisas haberemus possessiones, vendidimus Claholtensi ecclesie curtim in Elslere juxta Bekehem sitam et Frigidam curiam in parrochia Ůledhe et super hoc eidem ecclesie plenam prestamus warandiam.

Rest des Reitersiegels (Westf. Siegel 12, 1) an Pergamentstreifen.

275. — (Anfang 1231.)[1])

Graf Otto von Ravensberg (Vlotho) bezeugt dem Papste Gregorius IX. ausdrücklich, daß er sowohl wie sein Bruder Ludwig auf die Höfe Hesseler und Kalthof zu Gunsten des Klosters Clarholz Verzicht geleistet habe.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda. Druck: Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 364.

Sanctissimo patri ac reverendissimo domino Gregorio Dei gratia sancte Romane sedis summo pontifici O(tto) humilis filius in Vlotowe dictus comes debitam et filialem in omnibus reverentiam. Cum vestra, pater sancte, tam ex officio quam ex paternitatis debito sit precipua et precipue maxima omnium sollicitudo ecclesiarum vestre potissimum in suis necessitatibus et angustiis defensionis exoptant patrocinium non solum ecclesie sed et ecclesiarum filii et persone, cum tempora pessima et hominum nima[1]) malicia et eorum qui sub armis Christi militant multifaria sint tam in temporalibus quam in spiritualibus pericula. Cum igitur sana sciam fide, quod mihi in anime proveniet remedium, si quid ex me vel per me alicui ecclesie provenerit beneficium, coram vestra, pater sancte, in veritate que Christus est de conscientia pura et fide non ficta protestor et presentium testimonio significo, quod Ludewicus comes de Ravenesberg frater meus et ego benivola et pari voluntate et unanimi consensu Claholtensi vendidimus ecclesie curiam in Elslere et Frigidam curiam et ab omni jure quod in eisdem curiis habuimus vel habere potuimus[2]) recessimus in manus prepositi ejusdem ecclesie et domini Osnaburgensis episcopi simul resignavimus; et quod frater meus jamdictus comes jamdictam in eisdem prediis gravat ecclesiam, rogo et suplico, quatinus ecclesiam misericorditer respiciatis et fratrem meum a tali malicia compescatis.

[1]) statt nimia. — [2]) über der Zeile nachgetragen.

Rest des Reitersiegels an Pergamentstreifen.

[1]) Vergl. die folgende Nummer, zu welcher dieses Stück den unmittelbaren Vorgang bildet.

276. — Lateran. 1231, April 17.

Papst Gregor IX. beauftragt die Bischöfe (Ludolf) von Münster und (Konrad) von Osnabrück sowie den dortigen Dombechanten (Wicbold) eine Appellation des Klosters Clarholz in seinem Streite mit Graf Ludwig von Ravensberg zu untersuchen.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda. Druck: Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 365.

Gregorius episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus . . Monasteriensi et . . Osnaburgensi episcopis et dilecto filio . . decano Osnaburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii . . prepositus et conventus monasterii de Claolte Premonstratensis ordinis sua nobis petitione monstrarunt, quod cum nobilis vir L(udewicus) comes de Ravenesberch Osnaburgensis diocesis contra ipsos super quibusdam possessionibus, decimis et rebus aliis ad . . abbatem de Hersvedehusen et ejus collegas litteras apostolicas impetrasset, iidem sentientes indebite se gravari nostram audientiam appellarunt, quorum appellationi dicti judices humiliter detulerunt. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, in eadem causa juxta priorum continentiam litterarum appellatione remota ratione previa procedatis, alioquin partes ad priorum judicum remittatis examen impetrantes in expensis legitimis condempnantes. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam cessante appellatione cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Laterani; XV Kalendas Maji; pontificatus nostri anno quinto.

Rechts auf dem Buge: pa(?). Oben auf der Mitte der Rückseite ein verziertes Oval mit eingeschriebenem Ct.

Bulle an Hanfschnur (Diekamp Nr. 33).

277. — Lateran. 1231, April 26.

Papst Gregor IX. ertheilt dem Kloster Clarholz eine Gesammtbestätigung seiner Privilegien und Güter in feierlichster Form.

Druck bei Finke nach dem s. Z. nicht auffindbaren, aber von Diekamp genau untersuchten Originale im Pfarrarchive Clarholz in Papsturkunden Westfalens Nr. 366; Potthast, RR. Pont. 8727.

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis preposito monasterii de Claholte ejusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut

eos a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris justis postulationibus clementer annuimus et monasterium de Claholte, in quo divino estis obsequio mancipati sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo canonicus qui secundum Deum et beati Augustini regulam atque institutionem Premonstratensium fratrum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum juste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis prestante Domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipsum in quo praefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis, ecclesiam de Claholte,[1]) ecclesiam de Belen[2]) cum decanatibus suis, ecclesiam de Letthe,[3]) decimas quas habetis in Dunnienhusen[4])(!), in Holtheim[5]) et Aldendorp,[6]) decimas de Grevene,[7]) de Hutinchusen,[8]) de Quenehorn[9]) et de Kudincdorp[10]) et de Ostclaholt,[11]) decimas in Havechorst[12]) et in Grevinchusen,[13]) decimas quas habetis in Elslere[14]) et in Spenikenberg[15]) cum aliis decimis minutis et denariorum reditibus; in Claholt[1]) curtim Orientalem[15a]) cum decima, Novam curtim cum decima, curtem in Occidente[15b]) cum decima, curtem in Horst[16]) cum decima, mansum in Mirica[17]) cum decima, curtem Tideking[17a]) cum decima curtem Viscinc,[18]) mansum in Velthus,[19]) mansum in Ostclaholt,[11]) mansum in Vornholte,[20]) mansum in Beleholte,[21]) in Lette[3]) curtem unam et mansos quinque, curtem in Honbrinke,[22]) curtem que dicitur Frigida curia,[23]) mansum in Wresburdorpe,[24]) in Kudincdorpe[10]) curtem que dicitur Bigenchof[25]) et curtem que dicitur Nova curia[26]) et duos mansos, in Vilemerincdorp[27]) mansos tres, mansum in Hohorst,[28]) mansum in Rokeslo,[29]) mansum in Gunnewic,[30]) mansum in Duninchusen,[4]) mansum in Luterbeke,[31]) curtem in Isenhove,[32]) mansum in Purselincdorpe,[33]) mansum in Tuchtorp,[34]) mansum in Hedolvinchusen,[35]) mansum in Eclo,[36]) mansum to den Bosche,[37]) mansum in Werle,[38]) curtem in Graflo[39]) cum decima, curtem in Darphorn,[40]) curtem in Elslere,[14]) redditus salis in Werle,[41]) in Gimmethe[42]) curtem unam cum decima, molendinum et mansos duos, curtem in Sandendorp[43]) cum decima et mansum unum, mansum in Hammenheim,[44]) curtem in Gropelinge,[45]) mansum in Wchtorpe,[46]) curtem in Versmelle,[47]) in Belen[2]) curtem et mansos tres, in Rupenlo[48]) mansum unum, in ...chusen[8]) molendinum et duos mansos, in Udelichusen[49]) mansos ... in Wllenho[50]) mansos tres et alias terras cultas et incultas ...bus pertinentiis suis. Sane novalium vestrorum que propriis

manibus aut sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit sive de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum vestorum post factam in eodem monasterio professionem fas sit sine prepositi sui licentia nisi artioris religionis obtentu de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium litterarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis januis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, dummodo causam non dederitis interdicto, suppressa voce divina officia celebrare. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum qui ad sacros ordines fuerint promovendi a diocesano suscipietis episcopo, siquidem catholicus fuerit et gratiam et communionem sacrosancte Romane sedis habuerit et ea vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus insuper, ut infra fines parrochie vestre nullus sine assensu diocesani episcopi et vestro capellam seu oratorium de novo construere audeat salvis privilegiis pontificum Romanorum. Ad hec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis, episcopis, archidiaconis seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusve personis a vobis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut nullus eorum devotioni et extreme voluntati qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti aut publice usurarii fuerint, nullus obsistat salva tamen justitia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas preterea et possessiones ad jus ecclesiarum vestrarum spectantes, que a laicis detinentur, redimendi et legitime liberandi de manibus eorum et ad ecclesias ad quas pertinent revocandi libera sit vobis de nostra auctoritate facultas. Obeunte vero te nunc ejusdem loci preposito vel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum major pars consilii sanioris secundum Deum et beati Augustini regulam providerint eligendum. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ordini vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino

hominum liceat prefatum monasterium temere pertubare(!) aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica justitia et in supradictis decimis moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine Dei et domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subjaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.

(Rota). Ego Gregorius catholici ecclesie episcopus ss. (L. M.)

† Ego Johannes Sabinensis episcopus ss.
† Ego Jacobus Tusculanus episcopus ss.
† Ego Johannes tituli sancte Praxedis presbiter cardinalis ss.
† Ego Guifredus tituli sancti Marci presbiter cardinalis ss.
† Ego Sigenbaldus tituli sancti Laurentii in Lucina presbiter cardinalis ss.
† Ego Stephanus sancte Marie trans Tiberim tituli Calixti presbiter cardinalis ss.
† Ego Octavianus sanctorum Sergii et Bachi diaconus cardinalis ss.
† Ego Rainerius sancte Marie in Cosmidin diaconus cardinalis ss.
† Ego Romanus sancti Angeli diaconus cardinalis ss.
† Ego Egidius sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis ss.
† Ego Petrus sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis ss.

Dat. Laterani; per manum magistri Martini sancte Romane ecclesie vicecancellarii; VI Kalendas Maji; indictione quarta; anno incarnationis Dominice M°CC°XX°XI°; pontificatus vero domini Gregorii pape VIIII anno quinto.

1) Clarholz. — 2) Beelen, Kr. Warendorf. — 3) Lette, Kr. Wiedenbrück. — 4) Dünninghaus, Kr. Beckum. — 5) Holtmann, Kr. Beckum. — 6) Kr. Beckum. — 7) Greffen, Kr. Warendorf. — 8) Hüttinghausen (Mühle), Kr. Wiedenbrück. — 9) Quenhorn, Kr. Wiedenbrück. — 10) Köntrup, Kr. Warendorf. — 11) Ostclarholz. — 12) Havichorst bei Münster? — 13) . . . . — 14) Hesseler, Kr. Beckum. — 15) . . . . — 15a) Osthoff. — 15b) Westhoff. — 16) Horstmann. — 17) Heitmann bei Herzebrock. — 18) Meyer Bissing bei Clarholz. — 19) Feldhus, südlich Lette, Kr. Wiedenbrück. — 20) Bornholz bei Ostenfelde, Kr. Warendorf. — 21) . . . . — 22) Hombrink bei Lette. — 23) Kalthof, Krspl. Oelde (Kr. Beckum). — 24) . . . . — 25) Binkhof. —

[26]) Niehof. — [27]) . . . . — [28]) . . . . — [29]) Krspl. Beckum? (Wilmans III, 932, Anm. 2). — [30]) Günnewig, südlich Lette. — [31]) Krspl. Beckum. (Bergl. Wilmans III, 938). — [32]) Jsinchof, Krspl. Beckum. — [33]) . . . . — [34]) . . . . — [35]) . . . . — [36]) . . . . — [37]) . . . . — [38]) Werl, Kr. Beckum. — [39]) . . . . — [40]) Darphorn, Krspl. Greffen (bez. Warendorf). — [41]) Werl, Stadt. — [42]) Gimmte, Kr. Münster. — [43]) Sandrup(?), Kr. Münster. — [44]) . . . . — [45]) Groppel, Kr. Wiedenbrück oder Gröblingen, Kr. Warendorf. — [46]) Füchtorp, Kr. Warendorf. — [47]) Versmold, Kr. Halle. — [48]) Ruploh, westlich Beckum. — [49]) Vergl. Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1303. — [50]) Vollenhoven am Zuyder See.

Bulle an rothgelben Seidenfäden.

Spruchkreis der Rota: Fac mecum Domine signum in bonum; Rota, Unterschrift des Papstes und Datierungszeile, wie es scheint, von derselben Hand, wie der Text, aber mit blasserer Tinte; die Unterschriften der Cardinäle von verschiedenen anderen Händen.

278. — 1231, September 17.

Erzbischof Gerhard von Bremen bestimmt, daß die Propstei der von ihm für sein Stift erworbenen Kirche zu Wildeshausen ebenso, wie alle Archidiaconate nur an einen Bremer Domherrn vergeben werden soll.

Druck: Lüning, Reichsarchiv, Spic. eccles. Cont. III, S. 949.

279. — Münster. (1231),[1]) October 3.

Bischof Ludolf von Münster befiehlt insbesondere dem Bertram von Hakenesch und seinen Mitmarkgenossen allen Streit ruhen zu lassen, bis er den Entscheid über das Recht der Steinfurter auf die Vogtei über einen Theil der Clarholzer Güter gefällt hat.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

L(udolfus) Dei gratia Monasteriensis episcopus universis hanc paginam inspecturis vel audituris salutem in auctore salutis. Cum inter nos et nobilem virum de Stenvordhe hactenus fuerit discordia super quadam parte advocacie in bonis Claholtensis ecclesie et in eisdem bonis a quibusdam hominibus ecclesia turbetur et in hoc magnum paciatur impedimentum, quod certum non potest nominare advocatum, sciatis indubitanter, quod per sententiam distulimus omnem causam in qua impetitur vel impeti potest eadem ecclesia in eisdem bonis, donec super discordia, que inter nos et eundem nobilem,[1]) facta fuerit concordia, ne nostra discordia cadat in detrimentum ecclesie et hoc significamus precipue Bertrammo de Hakenez et omnibus suis *markenot* et districte sub

---

[1]) Vergl. Nr. 280, welche von derselben Hand geschrieben ist.

optentu gratie nostre precipimus observare. Testes sunt: Remboldus major prepositus, Volmarus prepositus ad sanctum Paulum, Gerlacus de Dhinkedhe, Johannes, Cunradus canonici; ministeriales Hermannus Werence, Wernerus de Rene, Albertus de Holenhorst, Bertoldus et alii quam plures. Actum Monasterii; feria sexta post festum Remigii.

[1]) fehlt vertitur.

Erkennbarer Siegelrest an Pergamentstreifen.

280. — (Münster).[1]) 1231, October 3.

Bischof Ludolf von Münster bekundet, daß sein Lehnsmann Rotger von Bockenforde die Zehnten in Lette, Mennichausen, Binkhof (Krspl. Ostenfelde) und Wresburdorpe nicht als Garbenzehnten, sondern nur in Geld einfordern dürfe.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

L(udolfus) Dei gratia Monasteriensis episcopus universis hoc scriptum inspecturis vel audituris salutem in auctore salutis. Universitatem vestram scire volumus incunctanter, fructus decime in Lette, in Menninchusen, Bigenchove et Wresburdhorpe, quos Rotgero de Bokenevordhe concessimus eo jure et tenore nos concessisse, quo a longis retro temporibus usque ad nostra tempora de nostrorum predecessorum manibus tenebantur, videlicet, ut non manipuli sed redemptio hactenus tam in annona quam denariis et in minuta decima prestita sine exactione vel molestia cujuslibet persolvatur vel etiam requiratur, sicut in instrumento nostro quod super eodem jam diu nos concessisse meminimus plenius continetur. Testes: Lutgerus prepositus in Claholte, Lutbertus canonicus ad sanctum Martinum, Bernhardus notarius noster, Arnoldus capellanus noster, Ecbertus civis Monasteriensis. Datum anno Dominice incarnationis M°CC°XXX°I°; feria sexta proxima post festum sancti Remigii.

Siegel an Pergamentstreifen.

281. — 1231, October 25.

Gieselbert, Stadtrichter, und die Rathmannen von Osnabrück beurkunden, daß vor ihnen Ecbertus von Röckinghausen ein Erbe zu Meckingsen (Kr. Soest), den Zehnten, die Mühle und ein Erbe zu Röckinghausen (Kr. Wiedenbrück) an Winrich, den Propst zu St. Gertrudenberg, für 30 Mark zu Pfand übertragen hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 98. Druck: Möser Nr. 154.

[1]) Vergl. Nr. 279.

G(iselbertus) judex, consules ministeriales omnesque burgenses civitatis Osnabur. omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in eo(!) vero salutari. Quoniam rerum gestarum ordinacio et contractus hominum sepius propter lubricum memorie transeunt in oblivionem, per(utile) est, ut siquid dignum memorie agitur scripturis(!) testimonio roboretur. Notum esse cupimus hanc paginam inspecturis, quod Ecbertus de Rokinchusen presentibus consulibus, ministerialibus civibusque Osnabur. in forma judicii comparens de voluntate et consensu domini nostri comitis in Arnesberghe de cujus manu bona sustulenda tenet curiam de Mekinchusen et decimam, molendinum et unam domum in villa Rochinchusen domino Winrico preposito in Monte sancte Gertrudis pro triginta marcis invadiavit. Unde idem prepositus, quousque dictam deducat pecuniam, eadem bona in figura judicii in suam recepit custodiam et protectionem et conjuncta manu dominus Bervo(!) canonicus ecclesie sancti Johannis Osnabur. et dominus Udo de Groveren cum preposito ad manus ipsius prepositi prenotata bona susceperunt. Hujus rei testes sunt duo(!) dominus Hermannus de Holthusen, dominus Albertus et dominus Everhardus fratres de Busche, dominus Gerhardus de Hustede milites. Hermannus dictus Aries, Ludgerus de Vechta, Hinricus de Meynlo, Gerhardus de Stey[n]vordia, Wilbrandus cives tam consules quam cives civitatis Osnabur. Ut igitur hoc factum ratum permaneat [et] inconvulsum, civitatis nostre sigillo fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°CC°XXX primo; VIII Kl. Novembris.

282. — Rieti. 1231, November 9.

Papst Gregor IX. befiehlt dem Bischofe (Konrad) von Osnabrück, das Kloster Levern gegen seine Bedrücker und Angreifer zu schützen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 373.

Gregorius episcopus servus servorum Dei venerabili fratri . . episcopo Osnaburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sententie severitas enervatur, ut viri religiosi et hii maxime qui per sedis apostolice privilegia majori donati sunt libertate passim a malefactoribus suis injurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecte in Christo filie . . abbatissa et moniales monasterii sancte Dei genitricis et virginis Marie Leverensis Cisterciensis ordinis tam de frequentibus injuriis quam de ipso cotidiano defectu justitie conquerentes devotionem tuam litteris petierunt

apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores earum prompta debeas magnanimitate consurgere, quod ab angustiis quas sustinent et pressuris tuo possint presidio respirare. Ideoque fraternitati tue per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos qui possessiones vel res seu domos predictarum monialium vel hominum suorum irreverenter invaserint aut ea injuste detinuerint que predictis monialibus ex testamento decedentium relinquuntur seu in ipsas moniales vel earum aliquam contra apostolice sedis indulta sententiam excomunicationis aut interdicti presumpserint promulgare vel decimas laborum de possessionibus habitis ante concilium generale quas propriis manibus aut sumptibus excolunt seu nutrimentis animalium ipsarum spretis apostolice sedis privilegiis extorquere, si laici fuerint, publice candelis accensis in diocesi tua excommunicationis sententia monitione premissa percellas; si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio beneficioque suspendas neutram relaxaturus sententiam, donec predictis monialibus plenarie satisfaciant et tam laici quam clerici seculares qui pro violenta manuum injectione in moniales ipsas vel earum aliquam anathematis vinculo fuerint innodati cum suis litteris ad sedem apostolicam venientes ab eodem vinculo mereantur absolvi. Dat. Reate; V Idus Novembris; pontificatus nostri anno quinto.

Bulle an Seidenfäden (Diekamp 33).

Rechts auf dem Bug ein kleiner unleserlicher Buchstabe; auf der Rückseite als Procuratorvermerk: Paulus; weiter unten klein: episcopo Osnabur. — Non absque — de Leveren.

283. — Rieti. 1231, December 24.

Papst Gregor IX. beauftragt den Domcantor (Arnold), den Domküster (Gottfried) und den Stiftsherrn Hugo (von Vorenkampe) von Osnabrück, die Streitsache des Dompropstes zu Bremen mit den Augustinern zu St. Georg in Stade über das Patronatsrecht der Stader Kirchen zu untersuchen und zu entscheiden.

Original: Staatsarchiv Hannover. Vergl. Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 376.

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . cantori, . . thesaurario et Hugoni canonico Osnaburgensibus salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius . . prepositus Bremensis nobis conquerendo monstravit, quod . . prepositus et conventus sancti Georgii ordinis sancti Augustini Bremensis diocesis super jure patronatus sancti

Willehadi et aliarum ecclesiarum Stadensium ad ipsum ratione prepositure sue de jure spectante injuriantur eidem, alias sibi graves et molesti plurimum existentes. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et quod justum fuerit appellatione postposita statuatis, facientes quod statueritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Reate; VIIII Kl. Januar; pontificatus nostri anno quinto.

Bulle an Hanffäden.

Rückschrift, oben in der Mitte: Osnabur. und weiter unten: prepositi Bremensis de jure patronatus Stadun.

284. — 1231—1244.[1])

Graf Otto von Ravensberg verspricht der Aebtissin Clementia von Bersenbrück, von dem dem Kloster überwiesenen Hofe Bersenbrück weder durch Verkauf noch durch Verleihung zu Lehn irgend etwas zu veräußern.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 12.

Otto Dei gratia comes de Ravensberge dilectis in Christo C(lementie) abbatisse et conventui in Bersenbrugge et aliis quibus littere presentes exhibite fuerint salutem in Domino sempiternam. Cum propter malitiam presentis temporis varie soleant turbationes emergere de quibus fidelium mentes non modicum perturbantur, et nos vestras turbationes que vobis de malitiosis hominibus occurrunt nec velimus nec possimus sustinere, prout viribus resistere possumus secundum Deum de nobis hac spe consolate per omnia debetis esse secure, vestram etiam in Domino nolumus latere devotionem, quod cum allodiis et mansis et aliis quibuscunque quondam curie Bersenbrugge pertinentibus nec vendendo nec in feodo porrigendo nec in aquis nec in silvis nec in agris nec in pascuis nec in aliquibus jus curie Bersenbrugge alienavimus, sed allodia et mansos qui alienati sunt a curia simpliciter in jure suo vendendo vel feodaliter porrigendo [1])

[1]) Der Schluß scheint zu fehlen.

---

[1]) 1231 Bersenbrück gegründet; 1244, April 1, starb Graf Otto. Vergl. Mitth. IV, S. 76.

285. — 1231—1247.[1])

Bischof Ludolf von Münster bekundet, daß er die der Kirche zu Westerstede zustehenden Zehnten aus Langförden dem früher damit belehnten Hermann Willikin abgekauft und den Bersenbrücker Nonnen überwiesen habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 17.

Ludolfus Dei gratia Monasteriensis episcopus universis hoc scriptum intuentibus salutem in auctore salutis. Universitati vestre significandum duximus, quod fructus decime ecclesie Westerstede qui sunt in Langenvorden, quos ab Hermanno Willikin qui eos tenebat in feodo redemimus, Deo et beate Marie necnon et sororibus Cysterciensis ordinis Bersenbrugge manentibus incontinenti possidendos contulimus et habendos.

286. — Ravenna. 1231, December. — 1232, Januar.

Bischof Konrad auf dem großen Hoftage anwesend. Er ist Zeuge in drei Urkunden vom December 1231 und erhielt dort im Januar 1232 die Schutzbriefe Nr. 290, 291; vergl. 292.

Böhmer-Ficker, Regesta imperii V, Nr. 1918, 1920, 1921 und die Bemerkung zu 1925.

287. — 1232.

Dompropst Wilhelm, Domdechant Wicbold und das Domcapitel zu Osnabrück genehmigen (wohl in Abwesenheit des Bischofs, vergl. Nr. 286) die Stiftung des Klosters in Haste durch Gieselbert von Harste (vergl. Nr. 263), lassen seine Rechte in der „gemeinen Mark" regeln und treffen Bestimmungen über das Begräbniß der Insassen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 75. Druck: Möser Nr. 157.

In nomine sancte Trinitatis et individue Unitatis; amen. W(ilhelmus) Dei gratia prepositus, W(icboldus) decanus totumque Osnaburgensis ecclesie capitulum omnibus hoc scriptum intuentibus utriusque vite salutem. Quoniam ea que ad cultum Dei ampliandum a mortalibus aguntur perpetue memorie desiderant firmitatem, expedit, ipsa privilegiorum

---

[1]) 1231 Bersenbrück gegründet; 1247 stirbt Bischof Ludolf.

perpetuitate fulciri, ne memoriis mortalium labentibus transeant in oblivionem per que discipline et religionis pio tam presentes quam posteri reformantur exemplo. Ea propter notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod cum Ghiselbertus miles Spiritus sancti gratia inspirante predium suum Harst sancte Marie semper virgini contulisset ad fundandum ibi cenobium dominabus sub professione ordinis Cisterciensis in eodem collocandis liberaliter et benivole nostrum adhibuimus unanimem consensum secundum formam infrascriptam. Locum in quo nostrum extiterat molendinum cum pratis sibi pertinentibus pro agris ab obposito sitis secundum limitacionem ipsorum ibidem factam dicto G(hiselberto) in concambium dedimus. Idem G(hiselbertus) et Gherhardus Saxo cepte fundationis cooperator promiserunt, quod constructionem domus in loco ubi iter et actus, via et pascua pecorum hominum nostrorum obstrui et impediri videbantur, ubi contradictionem a nobis habuerunt, penitus obmittent; promiserunt etiam, quod in terminis qui vulgo *mene marke* vocantur nomine claustri Harst edificandi vel etiam proprio in silvis, mitricis(!), pratis, pascuis, terris nichil pre ceteris *markenotis* specialiter usurpabunt, sed eo moderamine quo homines nostri et alii quibus predicta sunt communia prefatis terminis utuntur et ipsi utantur. Super hiis omnibus lata est sententia a judice qui vulgo *holtgrave* dicitur et ab omnibus *markenotis* et aliis infra subscribendis approbata, quod prescripta promissionibus hinc inde vallata et per approbatam sentenciam recepta perpetua debeant firmitate subsistere, ne infitiacioni locus sit, ubi super premissis dilata et approbata sententia constiterit. Preterea moniales, monachi, conversi et alii servi et ancille infra septa claustri Harst deservientes in ipso claustro sepelientur, nisi forte aliqui sint cum eis qui omnimodis habitum monachalem non habeant, quorum parentela si apud nos sepeliri consueverat, erit in ipsorum arbitrio sine claustri contradictione apud nos eligere sepulturam, si voluerint, tribus solidis tam diu annuatim nobis in recompensationem [dandis][1]) pro eo, quod domus Harst nobis erat parrochialis, quam diu[2]) claustrum in illo loco perduraverit. Si vero in alium locum translatum fuerit, domus ipsa Harst, sicud prius, parrochie nostre attinebit et recompensatio cessabit. Et ut hec omnia secundum formam prescriptam rata et inconvulsa permaneant, sigilli nostri robore scriptum super hiis confectum fecimus communiri. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°CCXXXII. Interfuerunt hiis omnibus clerici: W(icboldus) decanus cum fratribus capituli nostri; layci vero: Udo de Braken, Alfgrimmus de Yborch, Ghiselbertus de Harst et Gherhardus Saxo, Heinricus Svetherinch, Gherhardus institor et omnes *markenoti* quorum supra mentio facta est.

[1]) claudis Abschrift. — [2]) diū. Abschrift.

288. — 1232.

Graf Otto von Tecklenburg schenkt zur Stiftung eines Familienseelgedächtnisses den von ihm lehnrührigen Zehnten zu Billmerich an das Kloster Fröndenberg.

2 Originale: Staatsarchiv Münster (*A* u. *B*). Nur die wichtigen Unterschiede bemerkt. Druck: v. Ledebur, Dipl. Geschichte v. Blotho S. 122, Nr. 7.

In nomine Domini; amen. Otto Dei gratia comes in Thekeneburg universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam diminute sunt veritates a filiis hominum et posteri quandoque antecessorum facta quantumlibet recta calumpniari vel adnullare conantur, necessarium est, ut ea que per eos aguntur, ne in oblivionem veniant quacumque occasione, litterarum testmoniis declarari(!). Sicut igitur presentium constat memorie, ita futurorum transmittimus noticie, quod nos decimam in Bilemerke quam a venerabili domino nostro H(einrico) Coloniensi archiepiscopo jure feodali tenuimus ob perpetuam progenitorum nostrorum videlicet domini Symonis comitis et domine Ůde comitisse memoriam et ob singularem recordationem tam nostri quam dilecte conjugis nostre comitisse Meitheldis necnon et liberorum nostrorum Ottonis, Adolfi, Heinrici, Meitheldis et Eileken, nobis ab Alberto de Lethnette et Harthmodo de Hachne militibus qui eam a nobis eodem jure tenuerunt resignatam accedente consensu predicte conjugis nostre et liberorum nostrorum sed et fidelium nostrorum tam nobilium quam ministerialium consilio prefato domino H(einrico) Coloniensi archiepiscopo resignavimus ecclesie beate Marie Dei genitricis semperque virginis in Wrondeberg[1]) jure perpetue possessionis ab ipso devote conferendam, ut nos una cum ipso per intercessionem beate et gloriose semperque virginis Marie et per suffragia orationum ibidem Deo fideliter servientium vitam obtineamus eternam. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam conscribi et sigilli nostri munimine fecimus firmiter roborari. Hujus rei testes sunt castellani scilicet nostri: Hermannus de Langerne(!), Conradus de Broitherbeke, Godescalcus Bůdde, Bernhardus de Bramhorne, Wennemarus de Amethe,[2]) Conradus Scapessculdere, Thomas de Dhetene,[3]) Johannes de Langerne, Johannes Blithscap dapifer et alii milites[4]) quam plures. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo C°C° tricesimo II°; indictione V^a^; epacta XXX^a^; concurrente IIII°;[5]) regnante Fredherico Romanorum imperatore et semper Augusto; Heinrico rege ejus filio et Heinrico Coloniensi archiepiscopo.

[1]) *A*; Wrůndeberg *B*. — [2]) *A*; Amathe *B*. — [3]) *A*; Ahetene *B*. — [4]) fehlt *B*. — [5]) Die Jahrsangaben passen außer der Indiction sämmtlich nicht zu 1232.

Von beiden Ausfertigungen sind die Siegel abgerissen.

Erzbischof Heinrich von Köln bestätigte diese Schenkung als Oberlehnsherr 1233 (Original: Staatsarchiv Münster).

289. — (1232—1238).[1])

Graf Otto von Tecklenburg läßt Arnold von Luderinchusen frei.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B IV, Nr. 194.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Que geruntur in tempore ne labantur cum tempore, poni solent in voce testium et litterarum testimonio perhennari. Notum igitur sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego Dei gracia comes Otto de Tekeneburg cum consensu uxoris mee Mehtheldis et filiorum meorum O(ttonis) et H(einrici) liberum dimisi Arnoldum de Luderunhusen ministerialem meum ab omni abnoxitate,[1]) qua michi tenebatur, ita ut cujuscunque voluerit se poterit dominio subjugare. Et ut hoc firmius et stabilius perseveret, testes adhibui quorum nomina sunt hec: Conradus miles de Brohterbeke et filius suus C(onradus), Hermannus et Johannes fratres de Langen, Bernardus miles de Bramhorn, Lutbertus miles Hircus, Johannes presentium notator, Hermannus miles de Brumestorp et ceteri quam plures et preterea fecimus eandem paginam sigilli nostri munimine roborari.

[1]) Wilmans bessert wohl richtig obnoxitate.

Siegel ab.

290. — Ravenna. 1232 (1231), Januar.

Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Bischof Konrad den Erwerb der Vogteien über seine Tafelgüter, die Güter des Domcapitels und anderer Kirchen seiner Diöcese.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 149. Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 1926.

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator semper Augustus, Jerusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum fieri volumus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod dilectus princeps noster C(onradus) venerabilis Osemburgensis episcopus nostro culmini supplicavit, quatinus advocatias conquisitas super bonis mense sue et capituli majoris et aliarum ecclesiarum conventualium sive parrochialium et quas in posterum ab hiis qui jure possunt eas conferre conquisierit sibi et ecclesie sue[1]) de nostra confirmare gratia dignaremur. Nos autem attendentes ejusdem episcopi principis nostri devotionem quam ad nos et ad imperium gerit et habet de innata munificentie nostre gratia confirmamus eidem et ecclesie sue advocatias legitime acquisitas super bonis

[1]) Wegen der Erwähnung des Sohnes Otto, der 1238 sicher schon todt war, vergl. Nr. 370. Die Urkunde wird aber auch erst nach 1232 ausgestellt sein, da in Nr. 288 zwischen Otto und Heinrich noch ein Sohn Adolf erwähnt wird.

mense sue et capituli majoris et aliarum conventualium et parrochialium ecclesiarum et quas valebunt juste in posterum adipisci ab hiis qui conferre poterunt pleno jure; presentis scripti actoritate(!) mandantes, quatinus nullus sit qui eundem episcopum, ecclesiam suam, capitulum majus et alias ecclesias supradictas contra presentis confirmationis nostre paginam super hoc molestare presumat. Quod qui presumpserit, indignationi nostre se noverit subjacere. Ad hujus itaque confirmationis nostre memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri et sigillo majestatis nostre jussimus communiri. — Hujus autem rei testes sunt: B(ertholdus) patriarcha Aquilegensis, . . Madeburgensis et Ravennas archiepiscopi, . . Babinbergensis, S(ifridus) Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Brixinensis, . . Wormaciensis, . . Reginus, . . Mutinensis et Ymolensis episcopi; A(lbertus) dux Saxonie, O(tto) dux Meranie, B(ernhardus) dux Karinthie; comes H(enricus) de Ortenberg, comes H(enricus) de Wildenberc,[2]) G(onradus)[3]) pincerna, Gottofridus[1]) et Conradus de Hohenloc, Warnerius et Philippus de Bollandia[1]) et alii quam plures.

Datum Ravenne;[4]) anno Dominice incarnationis[4]) millesimo ducentesimo tricesimo primo; mense Januarii; quinte[4]) indictionis.[4]) Imperante domino nostro Fr(iderico) Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper Augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii ejus duodecimo, regni Jerusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto; feliciter, amen.

[1]) Correctur. — [2]) statt de Waldenb. — [3]) statt C(onradus). — [4]) scheint nachgetragen.

An rothen Seidenfäden das Kaiserſiegel (Philippi, Reichskanzlei, Friedrich II., Nr. 5ᵇ).

Gleichzeitige(?) Rückschrift: XXIII. — Daß diese und die folgende Nr. trotz der Jahreszahl 1231 zu 1232 gehören, beweisen die übrigen Jahresangaben.

291. — Ravenna. 1232 (1231), Januar.

Kaiser Friedrich II. nimmt den Bischof Konrad wegen der ihm bewiesenen Treue mit den Mannen und Gütern seiner Kirche in seinen und des Reiches Schutz.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 150. Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 1925.

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator semper Augustus, Jerusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum fieri volumus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes immensam devotionem dilecti principis nostri Corradi venerabilis Osemburgensis episcopi quam ad nostram excellentiam et imperium gerit eum, ecclesiam suam, capitulum, homines, possessiones et bona

sub nostra et imperii protectione recepimus speciali presentis scripti auctoritate mandantes, quatinus nullus sit qui eum amodo, ecclesiam, capitulum, bona et possessiones suas contra presentis protectionis nostre paginam temere debeat molestare. Quod qui presumpserit, indignationem culminis nostri se noverit incursurum. Ad hujus autem protectionis nostre memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri jussimus sigillo nostro munitum.

Datum aput Ravennam;[1] anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo primo; mense Januarii;[1] quinte[1] indictionis.[1]

[1]) scheint später nachgetragen.

Kaiserſiegel an rothen Seidenfäden wie an Nr. 290.

292. — Portenau. 1232, Mai.

Kaiser Friedrich II. beurkundet zwei bei Gelegenheit des großen Reichstages in Ravenna (December 1231 — Januar 1232) auf Veranlassung des Bischofs Konrad erlassene Reichsgerichtssprüche, daß 1) eine unter Widerspruch eines Theils von einem Richter ausgesprochene Theilung der Güter zwischen zwei Verwandten, welche während der Minderjährigkeit des einen im ungetheilten Besitze gesessen hatten, dieselbe Gültigkeit haben solle, wie eine durch freie Uebereinkunft der Parteien getroffene Gütertheilung und 2) ein freier zinspflichtiger Mann seine zinspflichtigen Güter nicht ohne Bewilligung des Grafen oder Grundherrn an einen Mann anderen Standes übertragen dürfe.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 156. Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 1979.

Fr(idericus) Dei gratia Romanorum imperator semper Augustus, Jerusalem et Sicilie rex. Notum facimus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod dilectus princeps noster Onasburgensis(!) episcopus in sollempni Ravenne curia principibus assistentibus coram nobis[1]) proposuit requirendo, si quis infra minores annos positus cum aliquo consanguineo suo bona pro indiviso possideat, deinde ad legitimam etatem perveniens et id coram judice probans divisionem ipsorum bonorum petierit optinendam et consanguineus contradicat, si fuerit divisio pronuntiata per judicem, tantum juris ex illa sententia judicis consequatur quanto, si de communi partium fieret voluntate. Quod eorundem principum dictante sententia extitit approbatum. Item petiit, si libero censuali bona censualia sibi collata in hominem conditionis alterius liceat absque comitis vel conferentis voluntate transferre. Super quo sententiatum est, non licere. Unde ad hujus rei memoriam presens

scriptum fieri fecimus sigillo nostro munitum. Hujus rei testes sunt: B(ertholdus) patriarcha Aquilegensis, Magdeburgensis et Ravennas archiepiscopi, E(cbertus) Bambimbergensis(!), S(ifridus) Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Warmartiensis, Brixinensis et Reginus episcopi, dux Saxonie, dux Meranie, dux Karinthie, Comes H(enricus) de Waldeburch, comes H(enricus) de Ortenberc, comes Adolfus de Holsatia, Gozolinus(!), et alii quam plures. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo; mense Madii;[2]) quinte indictionis; imperante domino nostro Friderico Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper Augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Romani regni ejus duodecimo, regni Jerusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto; feliciter, amen.

Data apud Portum[2]) Naonis[2]) anno, mense et indictione prescriptis.

[1]) Correctur. — [2]) scheint nachgetragen.

Kaisersiegel an grünleinenen Schnüren wie an Nr. 290.

293. — Spoleto. 1232, Juli 7.

Papst Gregor IX. beauftragt mehrere Mindische Prälaten, den Streit des Klosters Levern mit M. de Vlechten und anderen Eingesessenen der Osnabrücker Diöcese zu untersuchen und zu entscheiden.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, Papsturk. Westf. Nr. 380.

Gregorius[1]) episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . majoris ecclesie et . . sancti Martini decanis et . . thesaurario sancti Martini Mindensis salutem et apostolicam benedictionem. Dilecte in Christo filie . . abbatissa et conventus monialium in Leveren Cisterciensis ordinis nobis conquerendo mostrarunt(!), quod M. de Vlechten mulier et quidam alii Osnaburgensis diocesis super quadam domo et rebus aliis injuriantur eisdem. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et appellatione remota fine debito terminetis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Spoleti; Non. Julii; pontificatus nostri anno sexto.

[1]) regoriu radirt.

Rechts auf dem Buge zwei unleserliche Buchstaben. Auf der Rückseite in der linken Oberecke ein Buchstabe durchstrichen. An Stelle des Procuratornamens: Sancte pater, weiter unten rechts: abbatisse de (Leveren).

Bulle mit Befestigung ausgerissen.

294. — Frankfurt a. M. 1232, August 3.

König Heinrich (VII.) verspricht dem Bischofe (Konrad) von Osnabrück, ihn in dem Besitze der seiner Kirche von seinen Vorfahren verliehenen Münzen, Zölle, Gerichte nicht zu engen oder zu schädigen, sondern bestätigt ihm dieselben ungeachtet einiger von ihm und seinem Vater, dem Kaiser, dagegen erlassenen Urkunden.[1])

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 290 zu 1234. Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 4243.

H(einricus) Dei gratia Romanorum rex et semper Augustus universis imperii fidelibus quibus hec littere ostense fuerint gratiam suam et omne bonum. De nostre majestatis munificentia jura ecclesiarum sive episcoporum principum nostrorum tenemur ad eorum utilitatem semper in omnibus aucmentare. Hinc est, quod notum fieri volumus universis, quod nos dilecto principi nostro Osinburgensi episcopo monetas, thelonea et omnia judicia sua, sicut ex antiquo ei a progenitoribus nostris[1]) sunt liberaliter indulta, in nullo volumus minuere vel arcare,[2]) sed ei tenore presentium antiquam ejus liberalitatem in eisdem officiis confirmamus, non obstantibus aliquibus litteris a nobis vel a patre nostro domino imperatore in ejus prejudicium impetratis. Datum apud Franchenfurt III[3]) Non.[3]) Augusti; indictione V.

[1]) aus vestris corr. — [2]) statt artare. — [3]) nachgetragen.

Siegel an rothseidenen Fäden (Philippi, Reichskanzlei, Heinrich (VII.), Nr. 3[c]).

Bischof Konrad war, um dieses Privilegium zu erlangen, selbst zum Könige nach Frankfurt auf den Hoftag gereist, wie aus seiner Nennung als Zeuge in der Urkunde für die Stadt Worms vom 3. August (Böhmer-Ficker a. a. O. 4245) hervorgeht.

295. — (Frankfurt). 1232, August 3.

König Heinrich (VII.) nimmt das Cistercienser-Nonnen-Kloster Haste (sp. Rulle) in seinen Schutz.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 14. Druck: Möser Nr. 158. Böhmer-Ficker Nr. 4244.

H(einricus) Dei gratia Romanorum rex et semper Augustus universis imperii fidelibus quibus hee littere ostense fuerint gratiam suam et omne bonum. Ex injuncto nobis officio et innata benignitate

---

[1]) Diese Urkunden scheinen verloren; es müßten denn die zu Gunsten des Grafen Otto von Ravensberg und seiner Gemahlin Sophie erlassenen (Nr. 65 und 187) gemeint sein.

tenemur Dei ecclesiarum fidelis provisor existere et e[a]rum redditus de[1]) nostre largitatis munificentia prout possumus ampliare. Cognoscentes siquidem defectum et paupertatem monasterii et conventus dominarum ordinis Cisterciensis apud Harste eisdem omnia bona seu possessiones, res mobiles et immobiles alias quasque[2]) pro salute in[3]) remediis animarum suarum ipsis contulerunt, plenarie confirmamus bonam nostram voluntatem et licentiam talibus donationibus adhibentes nec ullatenus permittentes, quod in eisdem bonis vel in data sibi tali elemosina occasione aliqua indebite et contra talem nostram confirmationem ab aliquo molestentur. Ut autem hec nostra donacio et confirmacio in perpetuum rata permaneat, litteras nostras eisdem donavimus sigillatas. Datum apud . . . .[4]) anno Domini millesimo ducentesimo tricesimo II; III Nonas Augusti; indictione V.

[1]) ve Abschrift. — [2]) quisque Abschrift. — [3]) statt et? — [4]) Lücke; der damalige Aufenthaltsort des Königs war Frankfurt. Vergl. Ficker a. a. O. 4240—4247.

296. — Anagni. 1232, October 29.

Papst Gregor IX. beauftragt die Bischöfe von Minden, Lübeck und Ratzeburg, in den Diöcesen Paderborn, Hildesheim, Verden, Münster, Osnabrück, Minden und Bremen die Gläubigen zum Kreuzzug gegen die Stedinger zu ermahnen. Aehnlich die Aufforderung vom 17. Juni 1233; Potthast, Regg. Pontt. 9236.

Registerband 16, fol. 49, Nr. 151 im Vaticanischen Archive. Druck: Rodenberg, Monum. Germ. epist. saec. XIII, I, 489 dazu Verbess. bei Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 381.

297. — Anagni. 1232, December 11.

Papst Gregor IX. befiehlt dem Bischofe (Konrad), dem Domküster (Gottfried) und dem Domherrn G. zu Osnabrück, den Stiftsherrn C. von St. Andreas in Köln zur Aufgabe der gegen die Beschlüsse des allgemeinen Concils erlangten Pfründen und zur Beschränkung auf die zuletzt in Lüdinghausen erworbene zu zwingen.

Druck nach dem Vaticanischen Registerband 16, fol. 59, Nr. 200 bei Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 382.

. . episcopo, . . thesaurario et G. canonico Osnaburgensibus.

Ad nostram noveritis audientiam pervenisse, quod C. Canonicus ecclesie sancti Andree Coloniensis ecclesia de Dhorenspic ac pluribus aliis beneficiis curam animarum annexam habentibus non contentus, que sine dispensatione sedis apostolice detinere presumit, ecclesiam de Ludenchusen Monasteriensis diocesis consimilem curam habentem annexam

post generale concilium recipere minime formidavit in anime sue periculum et gravamen. Cum igitur ea que sunt contra dictum concilium perperam attemptata firmitatem non debeant obtinere, mandamus, quatinus, si est ita, canonicum antedictum ecclesia ultimo recepta manere contentum et alia ejus beneficia per illos, ad quorum ordinationem pertinent, sublato cujuslibet appellationis obstaculo conferri personis idoneis faciatis. Contradictores etc. Quod si non omnes etc. Dat. Anagnie; III Idus Decembris; anno sexto.

298. — Soest. (1233).[1])

Erzbischof Heinrich von Köln bekundet, daß der Edelherr Wilhelm von Blankena seine Vogteirechte auf die Herfordischen Besitzungen in Bünde (Kirche), Hunnebrok (Meyerhof), Rödinghausen (Meyerhof und Kirche) und Hiddenhausen (Meyerhof und Kirche) an das Stift Herford verkauft hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Mitth. V, 306. Wilmans, W. U.-B. IV, Nr. 193.

Henricus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus universis quibus hec pagina fuerit exhibita salutem in perpetuum. Suggerente nobis abbatissa et ecclesia Hervordensi didicimus, quod nobilis vir Wilhelmus de Blankena accepta certa pecunia vendidit omne jus advocatie quod habebat in bonis ecclesie Hervordensis tam in prediis quam in hominibus: videlicet in ecclesia Bunethe et villicatione Hundesbroke,[1]) in ecclesia Rothinchusen et villicatione ibidem, in ecclesia Hiddenhusen et villicatione ibidem et in aliis quibuslibet bonis ecclesie Hervordensi pertinentibus in quibus advocatiam tenuit ipse et sui progenitores hoc modo: Idem Willelmus eandem advocatiam concessit feodali jure ministerialibus ecclesie Hervordensis videlicet Henrico et Johanni Gograviis, Johanni de Patherborne et Johanni de Aldenhervorde, Gerhardo de Sunninchusen, Johanni de Arnholte et aliis quam pluribus. Illi igitur domino suo Willelmo presente et consentiente obligaverunt eandem domine abbatisse et ecclesie Hervordensi pro mille marcis legalis monete. Supplicavit itaque nobis abbatissa et ecclesia memorata, ut hanc obligationem a prefatis ministerialibus manu nostra reciperemus. Quod nos fecimus apud Susatum in palatio nostro ipsis militibus ibidem eandem advocatiam nobis voluntarie obligantibus, ut talis obligatio firmior et stabilior maneret ecclesie Hervordensi, maxime cum eadem advocatia de manu nostra et ecclesia Coloniensi primo loco teneatur.

---

[1]) Dieselben Zeugen wie in der Bestätigungsurkunde von 288; vergl. übrigens Mooyer in Mitth. V, 289, der die Jahre 1230—1233 annimmt.

Testes qui presentes erant hii sunt: Henricus prepositus sancti Severini in Colonia, Godefridus prepositus Susatiensis, magister Peregrinus notarius domini Coloniensis, Albertus de Horthe, Albertus marscallus, Mauricius de Rikelinchusen, Tidericus de Heldene, Hermannus Speculum, Herbordus de Snellenberg, Wilhelmus camerarius.

[1]) aus Hendesbroke gebessert.

Siegel abgefallen.

299. — Osnabrück. 1233.

Bischof Konrad bekundet die Verpfändung des Zehnten von 4 Erben zu Ludinchusen an das Kloster Haste (sp. Rulle) durch die Brüder Lubbert und Herbort von Lingen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 35. Druck: Möser Nr. 160.

Conradus miseratione divina Osna. ecclesie episcopus omnibus hoc presens scriptum inspicientibus salutem in Domino. Notum sit universis hoc scriptum inspicientibus, quod Lubbertus et Herbordus fratres de Linghe nostro consensu impignoraverunt conventui de Harst decimam majorem et minorem quatuor domorum in Ludinchusen pro XXVIII marcis et ne predicti fratres vel alius aliquis ausu temerario istud factum in posterum infringere presumant, presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato et sigilli domini Adolfi de Holte, qui a nobis predictam decimam et predicti fratres ab ipso tenent in feodo fecimus annotari. Datum Osna. anno Dominice incarnationis MCCXXXIII. Testes qui huic facto aderant hii sunt: Wicboldus de Holte, Hermannus de Hastorpe, Fredericus Sniphart, Conradus de Linghe, Hermannus de Sliclo, Hermannus de Glosinchem, Joseph de Selincthorpe, Udo de Braken.

300. – Osnabrück und Wiedenbrück. 1233.

Bischof Konrad bekundet, daß Rotger von Gewedenhorst auf alle seine Ansprüche an ein dem Kloster Marienfeld gehöriges Erbe in Nordhorn (bei Gütersloh) verzichtet habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 106 des Staatsarchivs Münster, fol. 159v. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 311.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Conradus divina favente clementia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus ad quorum innoticiam presencia scripta pervenerint in perpetuum. Ne veritas corrumpatur actioni(?), apponitur cautela testium et litterarum. Noverint ergo tam futuri quam presentes, quod cum Rotherus de Givecenhorst in domo Northorne pertinente cenobio Campi sancte Marie jus sibi

injuste vindicare cepisset, tandem acceptata et accepta I marca, ipse pariter cum filiis suis videlicet Wigando et Gerhardo actionem suam que vulgo dicitur *ansprake* coram nobis in facie ecclesie nostre funditus resignavit, primo inquam Osnabrugge cum filio majore, postmodo vero Widenbrugge cum filio juniore anno gracie M°CC°XXX°III°. Testes autem sunt: Wilhelmus major prepositus, Berno canonicus, Johannes de Kelveren, Thomas de Holtseten, Hermannus de Glosinchem, Gerhardus Sasse, Everhardus de Westerhusen et alii quam plures tam clerici quam laici boni testimonii Osnabrugge in domo nostra et Widenbrugge in atrio ecclesie tunc astantes.

301. — Osnabrück. 1233.

Bischof Konrad bekundet, daß das Kloster Haste (sp. Rulle) von Arnold Scrape den ganzen Zehnten der Bauerschaft Hagenberg für 38 Mark gekauft hat, und überweist dem Kloster das Eigenthum des Zehnten, nachdem der früher von ihm damit belehnte Verkäufer zu seinen Händen darauf Verzicht geleistet hat.

Original: Staatsarchiv, ergänzt aus Msc. 217, S. 11. Druck: Möser Nr. 159.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in Domino. Quoniam hominum memoria labilis est, perutile est, ut, si quid dignum memoria agitur, propter emergentes calumpnias scriptis explicetur. Sciant igitur universi ad quos presens pagina pervenerit, quod conventus de Harst decimam de Hagenberge majorem et minorem totius ville nostro consensu a domino Arnoldo Scrapen emit pro triginta octo marcis et dictus (Arnoldus) predictam decimam quam prius a nobis jure feodali tenuerat in manus nostras resignavit; uxor eciam ejusdem A(rnoldi) Sophia (usu)fructum quem *lifthucth* vocant etiam nobis resignavit. Nos autem (ob) honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus beate virginis Marie et in remedium anime nostre predictam decimam libere et absolute contulimus comventui(!) predicto perpetua donatione. Ut autem hec nostra collatio rata maneat in perpetuum, eam presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Datum Osnaburg. anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo tercio. Testes qui huic facto aderant hii sunt: Willehelmus prepositus, Arnoldus cantor, Jacobus scolasticus, Gerhardus de Forð, Gerhardus de Sorbeke majoris ecclesie nostre canonici; laici vero: Fridericus Sniphart, Udo de Braken, Johannes et Joseph de S(elincthorpe, Herman)nus de Lothere, Johannes de Bure et alii quam plures.

Siegel abgerissen.

302. — 1233.

Abt Rudolf von Marienfeld bekundet, daß der Ritter Konrad von Brochterbeck die Bruderschaft seines Klosters gewonnen und ein Familienseelgedächtniß daselbst gestiftet habe; dazu habe er ein mit Fischereigerechtigkeit ausgestattetes Erbe in Marl überwiesen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 310.

In nomine Domini. Rodolfus Campi beate Marie dictus abbas omnibus quibus hoc scriptum innotuerit in perpetuum. Contemplatur prudens vite sue novissimum et peccare disistit in eternum. Hujus itaque ductu contemplationis Conradus miles de Brochterbeke, postquam se ordini nostro familiarem fecisset, interventu fraternitatis plene quam humiliter apud nos obtinuerat quid spei quidve devotionis in secretario cordis habuerit declarare gestiens, altare sancte Crucis suis construi fecit impensis, calicem, indumenta, purpuram provide superaddendo necnon et luminare ipse una cum Alheide uxore sua de duobus mansis tam ad missas altaris ejusdem quam etiam ad crucem per singulas noctes jugiter deputando datis nichilominus sex solidis ad ipsius crucis ornatum. Insuper ob perpetuam carorum sui memoriam quorum nomina katalogus fidelium nostrorum asscripta retinet X assignavit marcas ad comparanda videlicet bona que cedant spetialiter ad consolationem conventus in recursu anniversarii hoc est in cathedra Petri, ita quod panis triticeus, potus melior piscesque, salva tamen consueta fratrum pitantia, die ministrentur eodem. Que inquam consolatio ne tenuiter aut semiplene fieret, prefatus Conradus de consensu filii sui Conradi militis domum suam in Merle pro supplemento consolationis adjecit, eandem sue devotionis hostiam tali utique pacto commendans, ut nullatenus nobis liceat mansum hunc piscatorium[1]) distrahere aut quomodolibet ab ecclesia nostra alienare. Quod inquam etiam nos in virtute obedientie servari precipientes, paginam presentem tam nostro quam comitis de Tekeneburg et ipsius Conradi confratris nostri fecimus communiri sigillis. Testes autem sunt: Wernerus prior, Godefridus cantor, Wicboldus magister novitiorum, Theodericus supprior, Albertus cellararius, Godefridus custos, Jacobus portarius, Godefridus infirmarius et fratres universi. Datum est hoc memoriale anno gratie millesimo ducentesimo tricesimo tercio; feliciter.

[1]) im Dümmer See.

Von drei Siegeln nur das des Abtes (Westf. Siegel 125, 7) an Wollenfäden erhalten.

303. — Diepholz und Hüde. 1233.

Die Brüder Johannes und Kono, Edelherren von Diepholz, übertragen durch ihre Vormünder, Rudolf und Gottschalk, Edelherren von Diepholz, dem Kloster Marienfeld das Eigenthum eines Erbes in Marl, welches ihr Lehnsmann Konrad von Brochterbeck dem Kloster verkauft hatte.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 309.

In nomine Domini; amen. A voce litterarum ac testium trahunt negotia firmamentum. Notum itaque sit modernis et posteris, quod ego Johannes et ego Cono fratres nobiles de Thefholte proprietatem domus nostre in Merle, quam a nobis dominus Conradus de Brochterbeke in feodo tenuerat, acceptatis marcis duabus et acceptis contulimus ecclesie Campi beate Marie de consensu ac beneplacito tutorum nostrorum videlicet Rodolfi et Godescalci nobilium[1]) collaudantibus quoque Heinrico de Veltberg et Heinrico de Brochus sororiis nostris nostrisque heredibus universis, qui pariter nobiscum in castro Thefholte coram Gerlago forti de Ek et castellanis domum prelibatam resignavere. Quam dominus Wernerus prior ad manum claustri suscepit. Quod factum ad bancos scabinorum in loco, qui dicitur Huthe sub regio banno stabilitum est, ubi intuitu parentum nostrorum quos ecclesia prefata in fraternitatem assumpsit iterato domum collatam resignavimus Hildeboldo presidente hujusque rei firmitatem sententialiter exequente. Testes itaque sunt: Herimannus de Aspelecampe, Gerardus de Visle, Gerlagus de Ek, Hertgerus de Quernhem, Heinricus de Quernhem, Giselbertus, Thedoldus de Quernhem, Woltherus de Broke, Arnoldus, Alwardus et alii plures. Quia sigillum non habuimus, sigillo tutorum usi sumus. Actum anno M°CCXXXIII°.

[1]) von Diepholz.

An Pergamentstreifen das bei v. Hodenberg, Diepholzer Urkundenbuch Tafel I, Nr. 1 abgebildete Siegel der Brüder Rudolf und Gottschalk.

304. — 1233.

Notiz über den Erwerb der Besitzungen in Rulle durch das Kloster Haste (sp. Rulle) aus den Händen des Ritters Konrad von Lingen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 1.

Anno Domini M°CC°XXXIII° compa(ravimus . . .) bona nostra in Rulle a Conrado milite de Linge pro trecentis quinque . . . . curia major prope ecclesiam habet duas dotes, major dos in villa . . . .

quartum manipulum, duos porcos, cum fuerit pastura, et si non fuerit, dabit u(num) . . . . duos solidos decimales. Item habet duas warandias et domus Ezeken (unam quam habet) domus campanarii, domus Siberti unam quam habet domus nostra in monte . . . . dotem Espelo, que solvit manipulum porcos et XVIII denarios. Item annuatim (habemus) optionem succidendi duas arbores optimas, in silva que dicitur Hon, que succidende sunt inter nativitatem Domini et festum Walburgis. Curia in villa Rulle solvit manipulum et porcos, due case in Rulle, quelibet solvit duos solidos et sex pullos, casa in Espelo duos solidos et sex pullos et quolibet tempore messis ministrabit nobis unum messorem duobus (diebus; casa) in Osteringhen tria molcia siliginis, ordei et avene et XII denarios et coloni . . . . (Ever)hardo dicto Clerico quinque modios siliginis et quinque denarios. Ca(sa) . . . . (soli)dos et XVIII pullos.

Vergl. Nr. 322.

305. — Lippstadt. 1233.

Propst Lutger von Clarholz bekundet, daß er die Ansprüche der Brüder von Vichten auf ein Klostergut in Gröblingen abgekauft habe.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda.

† In nomine Domini. † Universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus Lutgerus Dei paciencia prepositus totumque in Claholte capitulum salutem in eo qui est salus omnium. Cum veritas pariat odium eo, quod filii hominum diligunt vanitatem et querunt mendacium, passim et plerumque solet contingere, ut facta que solempniter ad utilitatem vel honestatem etiam ecclesiarum Dei geruntur ab hominibus qui nec Deum timent nec hominem reverenter corrunpantur aut penitus adnichilentur, nisi propter habundantem cautelam eadem facta scripto et testibus roborentur. Quapropter notum facimus omnibus Christi fidelibus, quod cum Lambertus et Hermannus et Christianus de Vichten [1]) fratres in Holte juxta Dhusburg ministeriales multis modis nostram perturbarent ecclesiam super curte nostra in Gropelinge, asserentes quoddam jus in ea sibi conpetere, consilio nostrorum amicorum et fidelium inducti VIIII marcas Monasteriensis monete legalis et probate ipsis dedimus non tanquam aliquod jus in eadem curte eis recognoscentes, sed pro bono pacis et quietis inpetitionem ipsorum injuriosam et inportunam sedantes. Accepta itaque pecunia dicti jam fratres coram testibus subscriptis, si quid juris habere videbantur vel poterant ipsi vel eorum heredes aut posteri in curte in Gropelinge, illi simpliciter et absolute ore et manu renunciaverunt solempni prestito juramento, quod nec ipsi nec eorum heredes, amici aut posteri ipsorum consilio vel auxilio decetero

ecclesiam super eadem curte deberent inpetere. Ut igitur hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigillis abbatis de Lisbern, prepositi de Lippia, comitis de Thekeneburg, Bernhardi nobilis de Lippia qui huic facto interfuerunt et nostro fecimus muniri. Testes hujus rei sunt: Burchardus abbas de Lisbern, Degenhardus prepositus de Lippia, Lutfridus ibidem regularis canonicus, Ludolfus prior, Adam supprior, Everwinus, Gozwinus custos et Albertus sacerdos canonici nostri; Otto comes de Thekeneburg, Bernhardus nobilis de Lippia; minisieriales: Cunradus de Bruchterbeke, Bernhardus de Bramhorn, Fredericus Boleke, Achilles judex in Lippia et Gerhardus de Herdhe, Winandus filius suus, Redgerus Ricbode, Wicboldus de Dharphorn et alii quam plures. Acta sunt hec in Lippia; anno incarnationis Dominice M°CC°XXX°III°; indictione VI^a^.

[1]) (Nichten?)

Von sechs Siegeln an 3ter und 5ter Stelle das Wappensiegel des Edelherrn Bernhard v. d. Lippe (nicht bei Preuß und Falkmann, Lippische Regesten) und des Grafen Otto von Tecklenburg (Westf. Siegel 20, 2) an Pergamentstreifen erhalten.

306. — Anagni. 1233, Januar 19.

Papst Gregor IX. befiehlt unter Anderen dem Bischofe Konrad von Osnabrück den mit der Kreuzpredigt gegen die Stedinger von ihm beauftragten Bischöfen von Ratzeburg, Minden und Lübeck in seiner Diöcese bei diesen Bestrebungen Vorschub zu leisten.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: Schaten, Annales Paderb. ² zu 1232, S. 14. Potthast, RR. Pont. 9076. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 384.

Gregorius episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus . . Padeburnensi, . . Hildesemensi, . . Verdensi, . . Monasteriensi et . . Osnaburgensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Clamante ad nos dudum Bremensi ecclesia contra perfidiam hereticorum qui Stedingi vocati fideles populos regionis illius ferali more lacerant et extingunt nos venerabilibus fratribus nostris . . Raceburgensi, . . Midensi (!) et . . Lubicensi episcopis quibus predicationis officium est in diocesibus vestris ab apostolica sede commissum mandavimus, quod per easdem dioceses peccatorum veniam fidelibus pollicendo ipsos contra prefatos hereticos excitarent, ut per eorum auxilium illi auctore Deo ad gratiam conversionis accelerent vel in confusionis foveam deducantur. Ut ergo dicti episcopi plenius et efficacius valeant quod mandavimus adimplere fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, cum agatur

fidei negotium, quod cunctis debet esse fidelibus et prelatis precipue speciale, in[1]) eodem[1]) negotio[1]) dictis episcopis efficaciter assistatis, impendentes eis utile consilium et auxilium oportunum. Datum Anagnie; XIIII Cal. Febr.; pontificatus nostri anno sexto.

[1]) auf Rasur.

Bulle an Hanffäden.

Auf dem Buge links R. V. Auf der Mitte der Rückseite °V°.

307. — 1233 (1232), März 11.

Bischof Konrad setzt die von den Brüdern Johann und Lambert von Nortrup aus dem Erbe Bonichus jährlich zu zahlende Zehntlöse fest.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161,97. Druck: Sandhoff Nr. XXXXIIII; Möser Nr. 155.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus omnibus hanc paginam inspicientibus salutem in Domino. Cum prestationes decimarum et earundem proventus in ordinatione et proprietate[1]) sint episcopi, notum omnibus esse volumus, quod Johannes de Northorpe et frater suus Lambertus de domo que vocatur Boninchus singulis annis pro solutione decime videlicet majori in festo beatorum martirum Crispini et Crispiniani unum moltium siliginis et ·I· bracii et ·I· avene per mensuram illorum de Anchem persolvent. Ut autem hec ordinatio rata et inconvulsa permaneat, presentem paginam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Acta sunt hec anno Domini M°CC°XXX°II°; V° Idus Martii.

[1]) preate Abschrift.

308. — Bremen. 1233, Juni.

Graf Heinrich von Oldenburg(-Wildeshausen) überträgt unter Zustimmung des Grafen Burchard, seines Bruders, das Eigenthum eines Erbes in Bokeren auf Bitten des mit dem Erbe belehnten Ritters Johannes von Arnhorst dem Kloster Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv.

Henricus miseratione divina comes in Aldenburg omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in eo qui est omnium salus. Quotiens aliqua ordinantur que ad cultum Dei ampliandum sunt utilia, perutile est, ut sic ordinata scripture testimonio roborentur, tum ut ceteri fideles ad hujusmodi exemplum excitentur, tum etiam ne rite ordinata malignantium astutia successu temporis pervertantur.

Sciant igitur universi fideles hanc paginam inspecturi, quod Johannes miles de Arnhorst Spiritus sancti gratia inspiratus accessit ad nos petens suppliciter, quatinus proprietatem domus in Bochorne quam a nobis jure feodali tenebat conventui in Bersenbrugge conferre dignaremur. Nos igitur pensato predicti militis benigno desiderio proprietatem jam dicte domus in Bochorne ad honorem domini nostri Jesu Christi et pie genitricis ejus virginis Marie in remedium animarum nostrarum, annuente fratre nostro comite Burchardo, libere et absolute omni remota circumventionis astutia conventui prefato contulimus perpetua donatione. Ut autem factum istud ratum et inconvulsum permaneat, presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Datum in Brema; anno gratie M°CC°XXX°III; mense Junio. Nomina vero testium hec sunt: dominus Rolandus provisor in Bersenbrugge, Johannes Knicge, Theodericus de Rarstede, Ulricus de Weige, Johannes Panil, Johannes Faile, Johannes de Walde, Rudolfus de Lutten et alii quam plures.

Zwei Siegelschnitte.

309. — Lateran. 1233, Juni 17.

Papst Gregor IX. an Bischof (Konrad) von Osnabrück über die Bedrängung des Kölner Erzbischofs Heinrich durch die Söhne Graf Friedrichs von Isenberg, des Mörders des heiligen Engelbert.

Druck Rodenbergs nach Registerband 17, fol. 61, Nr. 202 des Vaticanischen Archivs: Monum. Germ. epp. saec. XIII, I, 540; vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 394.

Episcopo Osnaburgensi et . . majoris ecclesie et . . sancti Gereonis Coloniensis prepositis.

Ad audientiam nostram noveritis pervenisse, quod filii nephandissimi quondam Friderici comitis de Isimburg Coloniensis diocesis contra quem vox sanguinis pie memorie . . Coloniensis archiepiscopi ab eo crudeliter interfecti de terra clamat ad Dominum, quasi de radice colubri egredientes reguli venenati una cum W(ilhelmo) fratre dicti comitis ejusdem diocesis in impietate successores ejusdem et illius nequitie sectatores contempto timore divino et adjunctis sibi quibusdam complicibus ad malitiam liberius exercendam Coloniensem ecclesiam et ejus archiepiscopum immaniter persequuntur, opprimunt multipliciter et affligunt, quorum superbia mitescere nesciens gravius invalescit, donec illam justitia ex alto preveniat et subvertat. Ne igitur ipsorum noxie voluntati detur, set subtrahatur potius nocendi facultas, qui cor suum contra Dominum elevantes ipsum et ecclesiam spiritu ad superbiam obfirmato audaciter contra se provocare presumunt, mandamus, quatinus

malefactores predictos et eorum complices et fautores a tante presumptionis excessu modo predicto per censuram ecclesiasticam compescatis ita, quod inquisitionis processus quam fieri mandavimus de archiepiscopo memorato propterea nullatenus retardetur. Quod si non omnes — tu ea frater episcope etc.

Dat. Laterani; XV Kalendas Julii; anno septimo.

310. — Tecklenburg. 1233, October 3.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet die vor ihm geschehene Verzichtleistung der Wittwe von Billmerich und ihrer Söhne auf den Zehnten zu Billmerich (zu Gunsten des Klosters Fröndenberg).

Original: Staatsarchiv Münster.

O(tto) Dei gratia comes de Tekeneburg universis presentibus protestamur et confitemur, quod Gertrudis vidua de Bilemerke de bona et libera voluntate necnon et consensu Johannis, Alexandri et Richardi filiorum ejus usufructum et omne jus quod habebat vel habere videbatur in decima Bilemerke in manus nostras resignavit et dicti Johannes, Alexander et Richardus coram nobis publice protestati sunt, quod nichil juris habeant in decima supradicta. Ad hujus igitur resignationis in manus nostras facte et protestationis evidentiam presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Acta sunt hec Tekeneburg; anno gracie M°CC°XXX°III°; V Nonas Octobris; coram testibus subnotatis: Hermanno de Langen et fratre suo Johanne, Conrado de Brucerbeke(!) et filio suo et Bernardo de Bramhorne et aliis quam pluribus.

Burgsiegelreste an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 20, 2).

311. — (1233—1239.) [1]

Bischof Konrad bezeugt der Aebtissin J(da) von Herford, daß er von ihr die Ministerialin Clementia von Eckeren gegen Gisela von Staden eingetauscht habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. IV, Nr. 228.

Venerabili in Christo domine abbatisse I(de) in Hervordia C(onradus) miseratione divina Osnaburgensis episcopus cum orationibus devotis promtam ad obsequia voluntatem. Presentibus litteris profitemur, quod nos de communi consilio et voluntate capituli nostri et ministerialium

---

[1]) Vergl. Wilmans a. a. O. Anm.

nostrorum Gyslam filiam Wiszeli de Stadhen militis vobis et ecclesie vestre ministerialem ecclesie nostre damus in concambium ipso jure, ut Clementia ministerialis ecclesie nostre filia Gerhardi de Eckeren pertinere dinoscitur in litteris vestris patentibus.

Theile des Siegels an Pergamentstreifen erhalten.

312. — Osnabrück. 1234.

Bischof Konrad bekundet, daß er dem Kloster Bersenbrück den Zehnten von 2 Erben in Sitter auf Bitten des früher damit belehnten Ritters Everhard von Hertman übertragen habe.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 165.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in Domino. Quociens aliqua ordinantur que ad cultum Dei ampliandum sunt utilia perutile est, ut sic ordinata scripture testimonio confirmentur, tum ut fideles hujusmodi exemplo ad simile excitentur, tum etiam ne rite ordinata malignantium astutia pervertantur. Sciant igitur universi fideles ad quos presens scriptum pervenerit, quod Everhardus miles de Hertnen duarum domorum decimam in Sittere quarum utraque pro redemptione decime solvit VI modios siliginis et moltium avene et XII denarios, quos a nobis in feodo tenuerat, in manus nostras resignavit rogans, ut predictam decimam conventui in Bersenbrugge conferremus. Cujus petitioni benigne acquiescentes ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus beate virginis Marie et in remedium anime nostre dictam decimam conventui predicto libere et absolute contulimus perpetua donatione. Ut autem ista collatio rata maneat et inconvulsa, presenti scripto sigilli nostri testimonio confirmato fecimus annotari. Datum in Osenbrugge; anno Dominice incarnationis M°C°C°X°X°X°IIII°. Testes qui huic facto intererant hii sunt: Henricus sacerdos de Hildenshem, Rolandus dicti conventus provisor; Everhardus de Twislo, Burchardus de Ruscvorde, Henricus et Rudolfus de Rusle, Johannes Bare et alii quam plures.

Siegel ab.

313. — Osnabrück. 1234.

Bischof Konrad überträgt dem Kloster Bersenbrück den Zehnten eines Erbes zu Ankum auf Bitten des früher damit belehnt gewesenen Arnold, Erben des Jordan von Alfhausen.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 166.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in Domino. Quoniam rerum gestarum ordinatio propter lubricum memorie multociens transit in oblivionem,

necesse est, ut rite ordinata scripto roborentur. Notum igitur sit tam futuris quam presentibus, quod Arnoldus heres domini Jordanis de Alfhusen decimam unius domus in Anchem pro redemptione decime solventem novem modios siliginis et IX denarios quam a nobis in feodo tenuerat in manus nostras resignavit rogans, ut predictam decimam conventui in Bersenbrugge conferremus. Cujus petitioni benigne acquiescentes ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie et in remedium anime nostre predictam decimam dicto conventui libere et absolute contulimus perpetua donatione. Et ne quis in posterum contra factum illud calumpniari presumat, presens scriptum sigilli nostri testimonio confirmato roboramus. Datum in Osenbrugge; anno Dominice incarnationis M°C°C°XXX°IIII°. Testes qui huic facto intererant hii sunt: Henricus sacerdos de Hildenshem, Rolandus dicti conventus provisor; Everhardus de Twislo, Burchardus de Ruschvorde, Henricus et Rudolfus de Rusle et alii quam plures.

Siegel ab.

314. — 1234.

Bischof Konrad bekundet, daß Lambert Hecket von Riesenbeck mehrere Zehnten vom Kloster Gertrudenberg erkauft und dem Priester Gerhard in Riesenbeck zur Beschaffung von Lichtern für seine Kirche überwiesen habe.

Abschrift des 18. Jahrh. in Kindlingers Handschriften im Staatsarchive Münster (Msc. II) 19, S. 229. Druck: Wigand, Archiv 1, IV, 81.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Conradus miseratione divina Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis salutem in salutis autore. Scilicet utile nobis visum est et rationi consentaneum, ea que rationabiliter fiunt et ex fonte procedunt karitatis, ne fluxu temporis in oblivionem transeant cum tempore, litterarum testimonio commendare. Hinc est, quod tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter Lambertus Heketh de Risenbeke et uxor ejus Alheydis saluti animarum suarum salubriter intendentes Gerhardo sacerdote eorum ipsos inducente decimam quandam septem domorum a sanctimonialibus et earum provisore in Monte sancte Gertrudis omnibus consentientibus et collaudantibus ad quos pertinuit tytulo emptionis comparabant ecclesie in Rijsenbeke ad usum luminarium quibus nimis indiguit pro remedio peccaminum suorum conferendam. Nomina domorum et pensio earum sunt hec: Bercheshovede[1]) in parochia Risenbeke XII denarios, Eschelage[2]) III denarios, in parochia Ybbenburen Bromeswic[3]) II denarios, Oversclagngemolen[4]) II denarios, Svege[5]) VI denarios, Grone[6]) V denarios, Hyddenburch[7]) unum denarium, Scapehus[8]) VI denarios, Hoeigemolen[9]) VII denarios; pensio haec in

festo Crispini et Crispiniani est persolvenda. Nos igitur pia vota predictorum horum pie complectentes, considerantes etiam, quod commodis et utilitatibus ecclesiarum nostre dyocesis ex officio pontificali teneamur intendere, decimam ipsam cum eo jure et onere quo eam ecclesia sanctae Gertrudis possidebat, quia nostra interest, utpote ab ecclesia nostra dependente ecclesie in Rijsenbeke cum consensu capituli nostri contulimus quiete et pacifice possidendam perpetuo. Igitur ne aliquis hominum collationem nostram valeat infringere, presentem cartam sigilli nostri inpressione fecimus communiri. Acta sunt haec anno Dominice incarnationis M.CC.XXX.III; indictione tertia.[10]) Hujus rei testes sunt: decanus major,[11]) custos,[12]) Gerhardus de Foro, Hugo, Conradus canonici majoris ecclesie, decanus sancti Johannis; laici: Gerhart de Varenthorpe, Bernardus de Vorencampe, Wescelus de Stathen, Udo de Braken, Johannes et Joseph de Selincthorpe, Hermannus de Scliclo et alii quam plures.

[1]) Bergeshövede. — [2]) Eßlage. — [3]) Bronsewick (Püsselbüren). — [4]) . . . . . . — [5]) Schwege. — [6]) Grone bei Ibbenbüren. — [7]) . . . . — [8]) Schafberg bei Ibbenbüren? — [9]) . . . . — [10]) Müßte septima heißen und beruht wohl auf Verwechselung mit der Zahl der Regulares dieses Jahres. — [11]) Wicbold oder Johannes. — [12]) Gottfried oder Giso.

315. — 1234.

Der Stadtrichter Johannes und die Rathmannen von Wiedenbrück bekunden, daß Eggehard von Wiedenbrück dem Kloster Marienfeld Hörige gegen Geldzahlung überlassen habe.

Gleichzeitige Abschrift in Msc. VII, 1326 des Staatsarchivs Münster fol. 34. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1722.

In nomine et cetera. Johannes judex et universi consules in Widenbrugge et cetera. Dum litteris res gesta committitur, calumpniandi occasio prevenitur. Itaque Eggehardus de Widenbrugge et Helmicus filius ejus, filia quoque Eggehardi et maritus ejus nomine Conradus necnon et Amilius Eggehardi frater et Eilhardus filius Amilii, cum haberent homines quosdam proprios, tandem eosdem interventu pecunie Campo beate Marie Cisterciensis ordinis dimiserunt, videlicet Everhardum et uxorem ejus Mechteldem pariter cum pueris eorum, quos coram nobis in juditio proprios assignavere cenobio memorato. Hujus rei testes sunt: Johannes plebanus de Langenberg, Johannes judex filius Bennekin, Rotgerus de Gevetenhorst, Everhardus de Veleren, Rodolfus de Boclo, Hermannus de Nehem, Ludgerus et Bruno fratres; item Herimannus Holcete, Hescelinus et Eilbertus, Hildewardus, Hermannus de Lintlo, Egbertus de Selehorst, Meinwardus, Reinherus, Amelungus et alii. Actum anno gracie M°.CC.XXXIIII°.

316. — 1234.

Der Ritter Wilhelm Froydewin von Oldenburg bekennt auf alles Vogteirecht über den Widem der Kirche zu Westerstede gegen Zahlung von 12 Mark und Herausgabe der Pferde und sonstigen Werthsachen des Meyers des Widems zu Gunsten der Kirche Verzicht geleistet zu haben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 16.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Wilhelmus dictus Froydewinus miles de Aldenburg omnibus presentem paginam inspecturis notum esse desidero, quod advocatiam et omnem justitiam, quam habere videbar in dote ecclesie Westerstede et in villico ipsius Arnoldo scilicet et campanarii domo amicorum meorum et aliorum bonorum virorum petitione pulsatus summa XV marcarum et equis cum aliis clenodiis a villico dotis prefato recepta ecclesie prefate libere et absolute resignavi. Ne qui vero heredum meorum huic facto malignantium consilio maliciose se opponant, presens scriptum domini episcopi Osnaburgensis et comitum videlicet O(ttonis)[1] et He(nrici)[1] rogavimus sigillorum munimine roborari. Huic facto intererant: Johannes sacerdos, Gerhardus, Lodewicus, Johannes de Apen, Wilhelmus de Westerholte, Gerhardus de Westerlage milites, Herbertus de Addestorpe, Henricus de Ritherim, Arnoldus puer de Huntlose et alii quam plures. Acta sunt hec anno incarnacionis Domini M°CC°XXXIIII.

[1]) von Oldenburg.

317. — 1234.

Die Gebrüder von Holte: Ludolf Bischof von Münster, Wilhelm Dompropst von Osnabrück, Adolf und Wicbold übertragen zur Gründung eines Familienseelgedächtnisses das Patronat der Kirche zu Westerstede dem Cistercienser-Nonnen-Kloster Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 167.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ludolfus Dei gratia Monasteriensis episcopus, Wilhelmus Osnaburgensis prepositus, Adolfus et Wicboldus fratres de Holte omnibus in perpetuum. Quia beatam Virginem et sanctos Dei cum summe venerationis reverentia semper prevenire debemus in terris, quos tamquam eximios triumphatores inmarcessibilis corone bravio gaudere constat in celis, noverit tam presentium quam futurorum fidelis animadversio, quod de consensu heredum unanimi voto et concordi largitione jus patronatus ecclesie Westerstede cum omnibus attinentiis contulimus Deo et beate Marie necnon et Christi virginibus Cysterciensis ordinis in Bersenbrucge Deo

famulantibus possidendum in perpetuum et habendum ita, quod tam nos quam nostri parentes in predicto loco in perpetuum maneant memoriales. Ut igitur hec largitio rationabiliter facta irritari non possit, presentem paginam exinde conscribi fecimus sigillis nostris communitam. Acta sunt hec anno gratie M°CC°XXXIIII° coram testibus subnotatis: Remboldo majori preposito et Ůlrico sancti Martini decano Monasteriensibus; Conrado de Harstorpe, Heinrico de Meppen, Johanne de Monasterio canonicis Osnaburgensibus; Wihelmo(!) Rucen, Hermanno de Harstorpe, Luberto de Northorpe, Herbordo de Spredowe, Hermanno Willekin, Mathia de Lage militibus, Arnoldo et Wescelo de ordine predicatorum et aliis quam pluribus.

Löcher für 4 Siegel, alle leer, bis auf das zweite, in welchem Reste von gelbseidenen Fäden sind.

318. — 1234, Februar 1.

Graf Balduin (Boidekinus) von Bentheim, Zeuge einer Urkunde Bischofs Otto II. von Utrecht für das Kloster Bethlehem.

Sloet, Oorkondenboek van Gelre en Zutfen II, Nr. 569.

319. — Frankfurt a. M. 1234, Februar 10.

König Heinrich (VII.) beurkundet einen von ihm auf dem Reichstage erlassenen Reichsgerichtsspruch, daß ein vom Könige oder einem weltlichen Gerichte Geächteter oder vom Papste oder von einem anderen kirchlichen Richter Gebannter kein Recht habe, von seinem Herrn Belehnung zu fordern, da ein Gebannter zu Rechtshandlungen nicht zuzulassen sei.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 291. Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 4303.

H(einricus) Dei gratia Romanorum rex et semper Augustus universis imperii fidelibus quibus presens littera fuerit ostensa gratiam suam et omne bonum. Omnibus esse notum volumus, quod in sollempni Vrankenevorde curia nostra plerisque imperii principibus nobis assidentibus abbate sancti Galli sententiam dictante a nobis sententialiter fuit diffinitum, quod nullus a nostra regia majestate vel alia judiciaria auctoritate proscriptus vel a domino papa et alio judice ecclesiastico excommunicatus a domino suo[1]) habet jus feodum petendi, cum excommunicatus ad actus legitimos non sit admittendus. Datum Vrankenevorde; IIII Idus Febr.; indictione VII.[2])

[1]) dahinter non radirt. — [2]) das ganze Datum unregelmäßig geschrieben.

Von der Besiegelung weißgrüne Wollenfäden.

Von derselben Hand, aber gröber geschrieben, wie Nr. 320.

Daß Bischof Konrad, um diesen und den folgenden Fürstenspruch zu erlangen, selbst zum Hoftage nach Frankfurt gereist war, beweist seine Nennung als Zeuge in der Urkunde König Heinrichs vom 6. Februar (Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 4302) für Kloster Pforta.

320. — Frankfurt a. M. 1234, Februar 10.

König Heinrich (VII.) beurkundet einen von ihm auf dem Reichstage erlassenen Reichsgerichtsspruch, daß derjenige, welcher über den Bruch handtreulich gelobter Waffenruhe klagt, den eidlichen Beweis über die Verletzung des Versprechens selbdritt erbringen, oder, falls er keine Zeugen hat, den Gegner durch gerichtlichen Zweikampf überführen soll.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 161. Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 4304.

H(einricus) Dei gratia Romanorum rex et semper Augustus universis imperii fidelibus quibus presens littera fuerit ostensa gratiam suam et omne bonum. Omnibus esse notum volumus, quod in solempni curia nostra Vrankenevorde plerisque imperii principibus nobis assidentibus comite Egene de Ura sententiam dictante a nobis sententialiter fuit diffinitum, quod si manuali fide interposita treuge date sunt et aliquis illas violaverit, et in causam tractus se expurgare voluerit, illi cui(!) interest et cui dampnum datum est incumbit probatio ut tercia manu jure jurando confirmet, quod treuge violate sunt, vel si testes habere non potuerit, in monomaschia(!) coram judice seculari cum eo congredietur. Datum Vrankenevorde; IIII Idus Febr.; indictione VII.[1])

[1]) Das ganze Datum unregelmäßig geschrieben, wohl in verschiedenen Absätzen nachgetragen.

Offener Brief; das hinten aufgedrückt gewesene Siegel abgefallen; der durch die Urkunde gezogene Pergamentstreifen noch erhalten. Das Datum unregelmäßig geschrieben.

321. — Altenburg. 1234, Juli 2—10.

Bischof Konrad von Osnabrück und Graf Dietrich(!) von Tecklenburg auf dem Hoftage König Heinrichs (VII.).

Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 4331, 4333, 4335.

322. — 1234, August 18.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Haste das Eigenthum der von ihm lehnrührigen dem genannten Kloster von dem Ritter Konrad von Lingen verkauften Güter in Nulle. Vergl. Nr. 304.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 4. Druck: Möser Nr. 162.

Universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis Otto comes de Tekeneburgh eternam in Christo salutem. Que rationabiliter geruntur in tempore, ne vetustate temporis dissolvantur, scripti testimonio et annotatione testium solent roborari. Noverint igitur tam posteri quam presentes, quod cum conventus dominarum in Harst bona in Rulle que Conradus miles de Linghe a nobis in feodo tenuit cum omnibus attinentiis ab eodem Conrado[1]) que etiam ipse Conradus in manus nostras resignavit, ego (vero et) uxor mea Metteldis cum pueris meis et ceteris meis heredibus ad honorem Dei et venerabilis Matris ejus proprietatem bonorum predictorum cum omnibus attinentibus memorato conventui in nostrarum contulimus remedium animarum. Huic autem nostre donationi et resignationi facte a[2]) Conrado pretaxato intererant hii qui nominatim sunt subscripti: Bernhardus prepositus de Leveren, Johannes prior de Quernhem, Albertus et Johannes fratres ordinis predicatorum; Comes Ludolphus de Hallermunt, Bernhardus nobilis de Lippea, Teodericus nobilis de Adendoys, Lubbertus miles de Beverne, Swederus dictus Juvenis ministeriales Monasterienses, Johannes et Hermannus de Langhen, Hinricus dictus Buddo et frater ipsius Godescalcus Buddo, Conradus de Bruchterbeke et filius ipsius Conradus, Johannes dictus Kiselinc, Bernhardus quondam dapifer, Hermannus de Loen, Israel de Schalden, Hermannus de Brůmestorf, Thomas de Thettene, Conradus dictus Scapeschulde(!), Gherbertus de Schaldbroke milites ministeriales Tekeneburgenses, Bernhardus de Bramhorne et Theodericus filius ipsius, Enghelbertus de Horstelo, Johannes Blirstorp,[3]) Godefridus de Borchorst milites, Everhardus armigher de Bruchterbeke et alii quam plures. Actum anno ab incarnatione Domini milesimo ducentesimo tricesimo quarto; quintodecimo Kalendas Septembris.

[1]) fehlt emisset, vergl. Nr. 332. — [2]) et Abschrift. — [3]) statt Blizscop.

323. — Holzminden. 1234, October 31.

Herzog(!) Otto von Braunschweig überträgt dem Kloster Marienfeld das Eigenthum eines demselben von Arnold von Stenwede verkauften Erbes in Marl.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 322.

Dei gratia O(tto) dux de Bruneswic omnibus quibus exhibitum fuerit istud scriptum salutem et dilectionem. Que ecclesiis et viris religiosis inpenduntur ad commodum et profectum nullum est dubium, nisi fiant ipsi Deo qui dantis devotionem pie remunerat et affectum. Notum igitur facimus universis presentibus et futuris, quod cum Arnoldus miles de Stemwede accedente consensu domine Gisle relicte fratris sui

et puerorum ejus mansum unum in Merle quem a nobis tenebat in pheodo ecclesie de Campo beate Marie [1]) vendiderit precio competenti, nos pro remedio anime nostre proprietatem ejusdem mansi predicte ecclesie dedimus et assignavimus quiete semper et libere possidendam. Ut autem hoc factum nulla in posterum calumpnia disturbetur, litteram hanc patentem conscribi et sigilli nostri fecimus munimine roborari. Actum est hoc apud Holtisminne; anno Dominice incarnationis M°CC°XXXIIII°; in vigilia omnium Sanctorum. Testes sunt: Bernardus de Dorstat, Jordanus dapifer noster, Baldewinus marscalcus, Wernerus prior ejusdem loci et frater Albertus et Crachto prepositus.

[1]) mit Verweisungszeichen aus beate Marie de Campo gebessert.

Siegel abgerissen.

324. — Perugia. 1234, November 25.

Papst Gregor IX. fordert neben anderen Bischöfen auch (Konrad) von Osnabrück zum Kreuzzeuge auf.

Registerband 17, fol. 134, Nr. 330 im Vaticanischen Archive. Druck: Monum. Germ. epp. saec. XIII, I, Nr. 607; vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 402. — Potthast, RR. pontt. 9773.

In eundem modum episcopo Osemburgensi.

Cuncta sapienter ab initio disponens sapientia Dei patris sacrosancte matri ecclesie sponse sue providit certa remedia, per que ipso favente a necessitatum incursibus reddatur feliciter expedita. Hinc est, quod cum ipsa multis excitetur Terre sancte clamoribus, ut ejus miserando statui succursum celerem studeat impertiri cui prestandi subsidium oportunitas tollitur, quin prius in dissidii discrimine constituti, quorum pressa molestiis cogitur ecclesia suspiriis inundare, in pacis federa reformentur, nos de te merito presumentes, ut qui dispositione divina es de majoribus ejusdem membris ecclesie sibi letanter debeas in necessitatis articulo subvenire, fraternitati tue per apostolica scripta firmiter precipiendo mandamus, quatinus prudenter advertens quod id filiis debeat inesse potissimum, ut mater eorum intenta profectibus vigoris et potentie obtineat fulcimentum et quod membris roboris munimem addicitur, si firma dispositio capitis habeatur, ad subventionem ecclesie, pro cujus libertate tuenda karissimus in Christo filius noster Fridericus Romanorum imperator semper Augustus Jerusalem et Sicilie rex illustris paratus est magnifice prosequi, per quod tam ecclesie quam imperii jura favente Domino valeant obtineri, apparatu strenuo te studeas communire, ita quod ecclesia proximo futuro Martio te personaliter decenti militia comitatum, que in expensis tuis per tres menses preter tempus quo veniet et recedet ad ejusdem obsequia commoretur, vel saltem jam

dictam militiam, si venire nequiveris, cum exultatione recipia[s] ac tuis et aliorum expedita subsidiis ad Redemptoris gloriam in pacis gaudio reflorescat: mandatum nostrum taliter impleturus, quod tuis et ecclesie tue comodis, cum oportunum fuerit, favorabiliter intendamus.

Dat. Perusii; VII Kal. Decemb.; pontificatus nostri anno octavo.

325. — Perugia. 1234, November 30.

Papst Gregor IX. schreibt unter andern an den Erzbischof von Köln und seine Suffragane über die Sendung seines Scriptors Petrus de Supino, welcher ihnen die traurige Lage des päpstlichen Stuhles darthun und von ihnen entnehmen solle, wie sie dem Papste zu Hülfe kommen wollten.

Potthast 9780; vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 404.

326. — (Osnabrück). 1234, December 22.

Die geschworenen Friedensvermittler zwischen der Osnabrücker Kirche und dem Grafen Otto von Tecklenburg übertragen die endgültige Abfassung der Friedensurkunde an den Dominicaner Bernard auf Grund der von ihnen vereinbarten und von Bernard besiegelten Fassung.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 163.

Giso custos, Sigebodo, Gerardus de Foro canonici ecclesie Osnaburgensis, Giselbertus de Horst, Udo de Braken, Johannes Ursus, Hermannus de Glosinchem, Hermannus de Sliclo, Udo de Groveren, Gerardus de Bersen, Rodulfus de Visle, Johannes[1]) et Gerardus[2]) arbitri jurati super pace inter ecclesiam Osnaburgensem et comitem O(ttonem) de Tekeneburg componenda omnibus Christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in Domino. Universitati vestre notum facimus, quod nos formam pacis ordinande commisimus fratri Bernardo de ordine predicatorum secundum formam quam mutuo consensu conscripsimus ejus sigillo roboratam, a qua fide data promisimus, quod nullo modo recedemus. Et quia singuli sigilla non habemus, contenti sumus sigillis predictorum canonicorum G(isonis), S(igebodonis) et G(erardi) et ipsius fratris Bernardi. Datum anno Domini M°CC°.XXXIIII°; VI feria post diem beati Thome in domo supradicti G(isonis) custodis.

[1]) Volcmari?, de Iburg. — [2]) de Berge?, Institor?

Das erste runde Siegel zeigt eine 5blättrige gefüllte Rose; von der Umschrift ist (E)RHA erhalten; es ist also wohl das Siegel Gerhards de Foro; das zweite und dritte Siegel ist abgefallen; das vierte mandelförmige Siegel weist Christus als Kreuzträger. Umschrift, nach Henselers Aufzeichnung ergänzt: Sigillum fratris Bernardi.

327. — 1235.

Bischof Konrad setzt die von dem Marienfelder Klostergut Spechtshard an Hermann Hornte zu leistenden Zehntabgaben fest.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 328.

Conradus miseratione divina Osnabruggensis ecclesie episcopus universis hujus pagine inspectoribus salutem in vero salutari. Quoniam omnium prestationes decimarum et proventus earundem in ordinatione episcopi sue diocesis consistunt, presentis pagine attestacione tam futuris quam modernis notificamus, quod nos fratribus cenobii Cisterciensis ordinis de Campo sancte Marie inibi Deo ejusque genitrici et semper virgini Marie deservientibus decimalis manipuli collectionem domus ipsorum Spechteshart site in parrochia Guterslo relaxamus ea videlicet condicione, ut pro manipulo molcium siliginis per mensuram Widebruggensem et minor decima de eadem domo Spechteshart annuatim ante festum sancti Andree apostoli persolvatur Hermanno Hornete et uxori ejus Margarete eorundemque heredibus Ermegardi et Margarete de Widenbruggen qui de manu nostra tenent in feodo decimam pretaxatam. Cum igitur dicti Hermannus et Margareta ipsorumque heredes ab omni actione quam poterant contra prenominatos fratres de Campo sancte Marie auctoritate nostra super manipuli collectione domus sue Spechteshart intentare benigno et liberali animo renuncciarunt, iidem fratres sepius nominatos Hermannum et Margaretam eorumque pueros Ermegardim et Margaretam necnon Margarete parentes premortuos Ecbertum et Ermegardim in plenariam receperunt ipsorum fraternitatem orationum suarum et laborum eisdem participium conferendo. Ut autem prefati fratres deinceps super collectione manipuli domus sue Spechteshart non a quoquam impetantur nec etiam ad ulteriorem decime solutionem compellantur, sed ut acta rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigilli nostri munimine roboratam fecimus annotari. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quinto; presentibus: Arnoldo cantore, Sibodone, Gerhardo de Foro, Conrado de Hastorpen, Gysone thesaurario, Godefrido canonicis majoris ecclesie nostre, Thiderico sacerdote de Guterslo; laicis vero: Lutberto de Norththorpen, Hermanno de Glosinchem et aliis quam pluribus.

An Pergamentstreifen das Bischofssiegel.

328. — Synode zu Osnabrück. 1235.

Bischof Konrad bekundet, daß vor ihm Wessel Pape (Clericus) auf den Zehnten zu Epe und Ekelmann zu Gunsten des Klosters Malgarten Verzicht geleistet habe.

Abschrift des ausgehenden 14. Jahrh. in Msc. 177, S. 24. Druck von Sudendorf in Mitth. I, S. 64.

(I)n nomine sancte et individue Trinitatis. C(onradus) miseracione divina Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus salutem in vero salutari. Cum ex karitatis affectu cuilibet in suo jure debeamus favorabiles existere, religiosis in nostra dyocesi personis ex nostre provisionis officio favorabilius in suis tenemur negociis adesse. Notum sit igitur tam futuris quam presentibus, quod nobis in Osenbrucke synodum celebrantibus ministerialis ecclesie nostre Wescelus dictus Clericus publice et manifeste coram infinitis clericis et laicis, qui tunc synodo interfuerunt protestatus est, quod decimam in Epe et in Eclo, quam inpetebat jure synodali, Lutberto tunc preposito et conventui in Malegarden a se et a suis successoribus liberam et absolutam recognovit, suo renuntians omni juri. Hanc itaque protestationem in synodo generali publicatam ac deinde conscriptam nos appensione sigilli nostri roboravimus nullatenus de cetero violandam, contradicentibus autem et hoc infringere volentibus eterne beatitudinis contradictionem et pene gehennalis afflictionem comminamur. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°CC°XXXV; presentibus subscriptis: Willehelmo preposito, Sifrido decano, Wicboldo[1]) canonico, Arnoldo cantore, Sybodone, Gysone custode, Gerhardo et Hermanno de primo alt[a]ri,[2]) Ludoldo abbate de Yborch et Nycolao priore, Johanne preposito in Claholte, Bertrammo preposito in Valere,[3]) Winrico decano sancti Johannis et Borchardus(!); interfuerunt eciam laici: Johannes Ursus, Conradus de Linche, Wescelus de Stathen, Ludolfus de Bunne et Gerhardus gogravius de Bramesche.

[1]) früher Dechant, vergl. Nr. 331 u. 343. — [2]) alteri Handschrift. — [3]) ? ?

329. — Osnabrück, St. Paulscapelle. 1235.

Bischof Konrad bekundet, daß vor ihm der Prior Gottschalk von Oesede in seinem und der Priorin Thedela Namen an den Küster Gozwin von Clarholz ein Gut in Hohorst (Münsterschen Bisthums) für 10 Mark 9 Schillinge verkauft habe.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Ego Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesię episcopus universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Quoniam earum rerum que geruntur ab hominibus memoria sepe perit, prudens et fidelis antiquitas sanum adinvenit modum per quem mortalitati testium consuleretur, quatinus in locum testium morte deficientium succedat fides et perpetuitas instrumentorum. Eapropter notum facimus, quod Godescalcus prior in Osethe ex parte totius capituli sui tam sanctimonialium quam fratrum, sicut sane constare poterat, missus in capella nostra ad sanctum Paulum

in Osenburge coram nobis et testibus subscriptis significando protestatus est, quod ipse et priorissa Thedela totumque capitulum unanimi consensu vendiderunt quoddam predium suum in Hohorst in Monasteriensi diocesi situm Gozwino Claholtensis ęcclesię thesaurario pro undecim marcis tribus solidis minus denariorum legalis et probate monete. Quia igitur ratione pastoralis curę singulis et universis ęcclesiis nostris tenemur et in spiritualibus consulere et in temporalibus providere, jam dictus prior, sicut placuit et sane consuluimus ad habundantem cautelam, idem predium et omnia predio pertinentia in manus nostras tam pro se quam tota ęcclesia sua ore et manu sollempniter resignavit et ab omni jure, quod in eis habebant vel habere poterant recessit. Nos itaque idem predium et omnia predio pertinentia sollempni donatione contulimus Claholtensi ęcclesię resignantes in manus prepositi et Gozwini ejusdem ecclesię thesaurarii, quatinus utriusque cenobii factum tanto firmius permaneat et inconvulsum. Ut igitur hec rata et irrefragabiliter firma permaneant, presentem paginam sigillo nostro fecimus muniri. Prohibemus itaque auctoritate Dei omnipotentis et beatę Dei genitricis Marię et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et nostra sub anathematis vinculo, ne quis Claholtensem ecclesiam in predicto predio in Hohorst presumat injuste aut violenter perturbare. Quod si quis fecerit, anathema sit. Testes: Ludoldus abbas in Iburg, Johannes prepositus in Claholte, Wernherus prepositus in Minda, Sifridus major decanus in Osenburge, Johannes de Letthingen monachus in Iburg, Gozwinus et Henricus canonici in Claholte, Udo miles de Bracken, Engelbertus Camerarius et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratię millesimo ducentesimo tricesimo quinto; indictione octava; pontificatus nostri anno VIII°.

Siegel an Pergamentstreifen.

330. — 1235.

Dompropst Wilhelm, Domdechant Siegfried und das Domcapitel von Osnabrück befunden einen zwischen ihnen und dem Kloster Gertrudenberg abgeschlossenen Vertrag, wonach sie dem Kloster gegen Ausantwortung zweier von dem Freien Johannes erkauften Aecker eine Wiese bei Oestringen überwiesen.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 292 im Auszug, Sandhoff Nr. 48.

Willehelmus Dei gratia prepositus, Sifridus decanus totumque majoris ecclesie in Osenbrugge capitulum omnibus hoc scriptum inspitientibus salutem et orationes ad Dominum. Juxta priorum decreta provida sanxivit antiquitas, ut ad cautelam futuri temporis ea que geruntur, ne rubigo consumat oblivionis, scripturis inserantur, ut sic ad

noticiam perveniant futurorum. Hanc ob rem tam futuris quam presentibus notum facimus, quod nos quoddam pratum quod curti nostre in Ostringen 'attinebat quod impedimentum erat construentibus molendinum in Harst preposito, priorisse totique conventui in Monte sancte Gertrudis dedimus in concambium [pro] duobus[1]) agris[1]) quos a Johanne libero comparaverunt per concambium in proprietatem nostram receptis. Ne autem aliquis hominum factum nostrum valeat infringere, presentem kartam sigilli nostri impressione fecimus communiri. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo[2]) quinto. Testes hujus rei sunt: Willehelmus prepositus, Sifridus decanus, Arnoldus cantor, Gyzo custos, Hermannus de Vetthe, Johannes de Parborna,[3]) Wicboldus, Sybodo, Gerhardus de Foro, Heinricus de Meppen, Hugo de Vorencampe, Hermannus de primo altari, Conradus de Harstdorpe, Godefridus de Ore, Baltwinus de Rusle, Heytholfus, Johannes de Monasterio canonici majoris ecclesie et alii quam plures.

[1]) Rasur; pro fehlt. — [2]) aus trec. gebessert. — [3]) Rasur.

An Pergamentstreifen sehr zerstört das große Siegel des Domcapitels.

331. — 1235.

Winrich Propst, Mechtild Aebtissin und der ganze Convent des Gertrudenbergs vertauschen zwei von dem Freien Johannes von Harst eingetauschte Aecker gegen eine dem Domcapitel gehörige Wiese am Mühlenteiche der Klostermühle in Haste.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 170.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Winricus Dei gratia prepositus, Methteldis priorissa totumque in Monte sancte Gertrudis collegium universis Christi fidelibus hoc scriptum inspecturis salutem in salutari vero. Cum vetustate temporis omnia elabantur a memoria et eorum que geruntur ex tempore, nisi scripto fuerint commendata, longa non valeat haberi recordatio, dignum est ea que debent esse perpetua et ad noticiam pervenire futurorum, ne in oblivionem veniant, scripture testimonio declarari. Eapropter tam futuris quam presentibus notum esse cupimus, quod nos duos agros quos a Johanne libero de Harst et suis heredibus per comcambium (!) libere comparavimus pro quodam prato quod piscine nostre in Harst adjacebat ita, ut sine ipso molendinum nostrum inibi utiliter construi non poterat, capitulo majoris ecclesie in Osenbrugge dedimus in concambium proprietate prati in nos conversa cum consensu omnium ad quos dinoscebatur pertinere. Ne autem aliquis hominum factum nostrum valeat infringere, presentem kartam sigilli nostri impressione fecimus communiri. Acta sunt hec anno

Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quinto; indictione quinta.[1]) Testes hujus rei sunt: Sifridus decanus, Arnoldus cantor, Gyzo custos, Hermannus de Vethte, Johannes de Parborna, Wicboldus quondam decanus, Sibodo, Heinricus de Meppen, Hugo de Vorencampe, Gerhardus de Foro, Conradus de Harstdorpe, Hermannus de primo altari, Godefridus de Ore, Heytholphus, Johannes de Monasterio, Baltwinus de Rusle et alii quam plures canonici majoris ecclesie.

[1]) statt octava.

Klostersiegel (Westf. Siegel 111, 4) an Pergamentstreifen.

332. — 1235.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Haste (sp. Rulle) das Eigenthum eines von ihm lehnrührigen, von dem Osnabrücker Stadtrichter Giselbert von Essen für das Kloster von dem damit belehnten Arnold von Harst zur Stiftung seines Seelgedächtnisses erworbenen Erbes; Giselbert von Essen soll das Erbe auf Lebenszeit behalten.

Original: Staatsarchiv, ergänzt aus Msc. 217, S. 3. Druck: Möser Nr. 171.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg, Metteldis cometissa universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis eternam in Domino salutem. Que rationabiliter geruntur in tempore ne vetustate temporis dissolvantur, scripti testimonio et annotatione solent roborari. Noverint igitur tam posteri quam presentes, quod cum Gyselbertus judex dictus de Essene domum quandam in Grotenharst, quam Arnoldus dictus de Harst ministerialis noster a nobis in feodo tenuit, cum omnibus attinentiis ab eodem Arnoldo denariis quos conventui in Harst in remedium anime sue contulerat emisset, quam etiam ipse Arnoldus in manus nostras resignavit, ego et uxor mea Metteldis et filius noster Heinricus cum ceteris heredibus nostris ad honorem Dei et venerabilis Matris ejus proprietatem domus predicte cum omnibus attinentiis in nostrarum contulimus remedium animarum abbatisse et conventui in Harst. Abbatissa vero et conventus jam dicto Gyselberto ipsam domum, quoad viveret, possidendam contulerunt. Ipso vero mortuo prefata domus sine aliqua contradictione heredum suorum cum omnibus attinentibus sepe dicto conventui integraliter vacabit. Ut autem hec m(an)eant inconvulsa ac suo robore duratura, presenti sigilli nostri signaculo ac bonorum virorum testimonio fecimus annotari. Quorum nomina hec sunt: (Johannes et) Hermannus fratres de Langen, Heinricus Buddo et frater ipsius Godescalcus Buddo, Conradus de Bruchterbeke, Johannes Kiselinc, Engelbe(rtus de Horste)lo, Bernhardus de Bramhorne et filius ipsius Theodericus,

Gerhardus Saxo, Gerhardus de Scalbroke et alii quam plures. Acta (sunt hec anno Do)mini millesimo ducentesimo XXX V°.

Siegel abgerissen.

Rückschrift des 15. Jahrh.: De Stotes hus to Harst.

333. — 1235.

Graf Otto von Ravensberg tauscht unter Zustimmung seiner Gemahlin Sophia vom Kloster Bersenbrück die Erben Hessel und Höne gegen ein Erbe in Bersenbrück ein. Das Bersenbrücker Erbe trug die Wittwe Heinrichs von Everstein, Mechtilt, zu Lehn; sie erhält nun die beiden anderen.

2 Originale: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urk. Nr. 49, im Auszuge Möser Nr. 293.

Otto miseratione divina permittente comes,[1]) Sophia cometissa de Ravensberg omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in eo qui est omnium salus. Quotiens aliquid agitur cujus memoria in posterum haberi desideratur perutile est, ut id quod agitur scripture testimonio confirmetur. Proinde notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos cum coheredum nostrorum consensu proprietatem domus in Bersenbrugge, quam domina Metheldis relicta domini Henrici de Everstene cum pueris suis a nobis tenebat in feodo, claustro Bersenbrugge cum omni jure suo tali condicione sub forma commutationis contulimus: videlicet quia claustrum supradictum duas domos Hesle et Hone[2]) cum omni jure suo nobis resignavit, quas pro domo sepedicta in Bersenbrugge domine M(etheldi) supradicte et filiis suis jure feodali porreximus possidendas[3]) ita tamen, ut nos cum claustro teneamur hoc cavere, quod domus in Hesle in solutione redemptionis decime non possit supra consuetum, sicut fuit cum jam commutatio fieret et ante, per aliquas aggravationes molestari. Acta sunt hec coram testibus fratre Wescelo ordinis predicatorum, Wernone capellano in Bersenbrugge, domina Irmengarde cometissa de Altena;[4]) militibus: Herbordo de Spredowe, Hermanno Willikin, Johanne advocato,[5]) Bertrammo Spric, Brunone de Kelinchusen, Bertrammo de Thinclage, Johanne Vulpe, Johanne de Scagen et aliis quam pluribus anno Domini M°CC°XXX°V°.[6])

[1]) über der Zeile nachgetragen *A* u. *B*. — [2]) Unrichtige Rückschrift von *B*: Nordendorpe. Höne liegt im Krspl. Gehrde; Hessel war ein Theil von Wehbergen-Woltrup. — [3]) von hier an in *A* kleinere Schrift. — [4]) hier fügt *B*: et hinzu. — [5]) dieser Zeuge steht in *B* am Ende der Reihe. — [6]) *B* fügt hinzu: gubernante sedem epischopalem in Osenbrugge Conrado.

Siegel (von *A*; *B* abgefallen) an Pergamentstreifen: 1) des Grafen, 2) der Gräfin (Westf. Siegel 12, 1 u. 35, 4), 3) abgefallen.

334. — Burg Ravensberg. 1235.

Graf Ludwig von Ravensberg bekundet, daß auf seine Veranlassung Graf Konrad von Wunstorf auf das Erbe in Marl, welches er vom Herzog von Braunschweig zu Lehn, von ihm aber Arnold von Stenwede zu Afterlehn trug, zu Gunsten des Klosters Marienfeld Verzicht geleistet habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 327.

In nomine Domini. Lodewicus comes Ravenesbergensis. Testimonium et vivax littera vivere ac stare fatiunt negotia. Cognoscant itaque tam futuri quam presentes, quod vir nobilis Conradus comes de Vunnesdorp Hildeboldi filius spiritu consilii salubriter instructus nostroque preventus hortamento benefitium suum in Merle quod jure feodali de manu ducis in Brunswic tenuerat ipsoque dominum Arnoldum de Stemwide ac fratres ipsius infeodarat ecclesie Campi beate Marie prompta devotione contradidit et pro sua suorumque parentum salute ad altare sancte Marie Magdalene in castro nostro presentibus domino Rodolfo abbate simul et castellanis jam dicto cenobio proprium assignavit; ubi videlicet facta resignatione in manus abbatis et ipso abbate una nobiscum hanc oblationem ad manum claustri suscipiente, prefatus comes nostro postulavit humiliter instinctu, sibi suisque parentibus necnon et uxori sue sancte sotietatis donum impendi: id est fraternitatem quid(?) est boni totius quod in prefata geritur ecclesia participatio tam in vita quam in morte. Actum anno gratie M°CC°.XXXV°; coram testibus qui sunt: Gerhardus de Buske, Wigmannus de Aske et Widekindus frater ejus, Hildebrandus de Turri, Johannes de Cluvelincdorp, Winemarus Luscus, Reinfridus et frater ejus Hardmannus necnon et dapifer Conradi comitis.

Beschädigtes Siegel (Westf. Siegel 35, 5) an Pergamentstreifen.

335. — Oppenheim. 1235, April 1.

König Heinrich (VII.) belehnt den Bischof (Konrad) von Osnabrück mit den Silberbergwerken am Hüggel und Stertenbrink, welche auf dem Grunde der Osnabrücker Kirche liegen.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 168. Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 4380.

H(einricus) Dei gratia Romanorum rex et semper Augustus universis imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad noticiam singulorum volumus pervenire, quod nos intuitu devocionis quam ad nos habet dilectus princeps noster venerabilis Osnaburgensis episcopus locum argentifodine in predio ecclesie sue quod Huyl et Stertbrinke vulgariter appellatur sibi suisque successoribus et

ecclesie Osnaburgensi cum omni jure et integritate ac suis pertinenciis titulo contulimus feudali et eorum perpetuis usibus deputamus. Ut igitur hec concessio nostra ipsi episcopo et suis successoribus ac ecclesie memorate rata permaneat et inconvulsa, presentem paginam inde conscriptam appensione sigilli nostre celsitudinis fecimus communiri. Datum apud[1]) Oppenhein[1])(!) anno Dominice incarnationis MCCXXXV; Kl.[1]) April;[1]) indictione VIII^a.

[1]) scheint nachgetragen.

Siegel von rothgelbseidenen Fäden abgeschnitten(?).

336. — Perugia. 1235, April 4.

Papst Gregor IX. beauftragt den Propst (Rudolf) von St. Johann, den Dechant (Florinus) und den Scholaster (Volrad?) von St. Marien zu Halberstadt, darüber zu wachen, daß der ehemalige erwählte Bischof (Engelbert) von Osnabrück nicht gehindert werde, in den Kirchen, in welchen er Pfründen besitzt, auch seinen Sitz im Chor einzunehmen und seine Stimme im Capitel abzugeben.

Registerband 18, fol. 16, Nr. 31 im vaticanischen Archive. Daraus Druck bei Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 406.

. . preposito sancti Johannis, . . decano et . . scolastico sancte Marie Halberstatensis.

Dilectus filius quondam Osnaburgensis electus nobis exposuit, quod, licet ei de speciali gratia sedis apostolice in diversis ecclesiis in prebendali beneficio sit provisum et canonicatum obtineat in eisdem, stallum tamen in choro et vocem in capitulo nondum in ipsis potuit obtinere. Cum igitur indignum sit, ut, ubi quis receptus est in canonicum, repellatur ab illis que canonicatui sunt annexa, presentibus mandamus, quatinus eum ad predicta in jam dictis ecclesiis, cum presens fuerit, in omnibus tamquam unum ex aliis recipi faciatis. Contradictores etc. Non obstante constitutione etc. dummodo ultra tertiam vel quartam aliquis extra suam diocesim auctoritate presentium ad judicium non trahatur. Quod si non omnes etc. Dat. Perusii; II Nonas Aprilis; pontificatus nostri anno nono.

337. — Perugia. 1235, April 19.

Papst Gregor IX. beauftragt unter anderen den Bischof (Konrad) von Osnabrück, an Stelle des excommunicirten Erzbischofs (Heinrich) von Köln dem erwählten Bischofe (Otto) von Utrecht die Weihe zu ertheilen.

Druck: Rodenberg, epp. saec. XIII, I, Nr. 637 nach dem 5ten Registerband Gregors IX. im vaticanischen Archive S. 16, lib. IX, 29.

. . Leodiensi, . . Monasteriensi
et . . Osnaburgensi episcopis, suffraganeis ecclesie Coloniensis.

Indulte nobis a Domino plenitudinem potestatis secundum diversitatem accidentium experiri nos convenit in necessitatibus subjectorum. Hinc est, quod cum dilecto filio . . electo Trajectensi ab . . archiepiscopo Coloniensi metropolitano suo diversis, ut accepimus, excommunicationum sententiis innodato contra quem inquisitionis negotium noscitur dependere non possit munus consecrationis impendi, nos sibi in hac parte providere volentes presentium vobis auctoritate mandamus, quatinus assensu Coloniensis ecclesie requisito munus consecrationis auctoritate nostra electo impendatis eidem, ipsius ecclesie imposterum jure salvo.

Dat. Perusii; XIII Kal. Maji; anno nono.

338. — Osnabrück. 1235, Mai 16.

Giso, Domküster und Gerhard (von Ore), Domherr zu Osnabrück, fordern den Pfarrer zu St. Marien-Ablaß in Köln auf, die von ihnen gegen den Laien Wernher ausgesprochene Excommunication in seiner Kirche zu verkünden.

Original im Kirchenarchiv von St. Ursula in Köln, hier nach dem Druck: Ennen und Eckertz, Quellen II, Nr. 152.

G(iso) thesaurarius et G(erhardus)[1]) canonici majoris ecclesie in Osenbruge judices a domino papa delegati plebano beate Marie in Colonia salutem in Christo. Wernherum laicum qui Conradum sacristam sanctarum Virginum in Colonia officio et beneficio contra justiciam spoliarat a canonicis sanctarum Virginum Arnoldo et Godefrido auctoritate apostolica qua fungimur excommunicatum fecimus denunciari. Cum ergo idem W(ernherus) vester sit parrochianus, eadem autoritate in virtute obedientie precipiendo mandamus, ut dictum W(ernherum) in ecclesia vestra publice singulis festivis diebus post harum exibitionem excommunicatum denuncietis, facientes ipsum ab omnibus artius evitari, donec juri pareat et Conrado sacriste sanctarum Virginum satisfaciat conquerenti. Alioquin sciatis vos excommunicat[os]. Datum Osenbruge anno Domini; in vigilia assensionis(!) Domini.

[1]) Gerhardus de Ore s. unten.

Beide Siegel sehr verletzt.

In derselben Angelegenheit wiederholen G(iso) thesaurarius et G(erhardus) de Ore canonici Osnaburgenses unter dem 2. April 1238 (MCCXXXVIII; IV Nonas Aprilis) einen unter dem 8. März desselben Jahres (MCCXXXVII; VII Idus Marcii) erlassenen Auftrag an 3 Canoniker in St. Gereon, den Sacristan Konrad in seine Pfründe an St. Ursula in Köln wieder einzusetzen. Ennen und Eckertz a. a. O. Nr. 177.

Dieselben Canoniker beauftragten dann noch einmal am 23. Januar 1239 (MCCXXXVIII; X Kal. Febr.) die Canoniker von St. Ursula, den Wernher zu bannen. Ennen und Eckertz ebenda Nr. 193.

Diese Urkunden geben den strikten Beweis, daß in Osnabrück das Jahr nicht mit Ostern begonnen wurde (Vergl. Mitth. XIV, S. 23 ff.).

339. — 1235, Juni 23.

Propst Wilhelm und Dechant Winrich von St. Johann beurkunden, daß sie dem Siegfried von Dalehove den Neubruchzehnten von dem Lande zu Glandorf, welches er urbar gemacht hat, gegen eine jährliche Abgabe von 18 Denaren und einem Huhne übertragen haben.

Original: Staatsarchiv.

In nomine Domini; amen. W(illehelmus) Dei gratia prepositus, W(inricus) decanus totumque sancti Johannis in Osnabrugge capitulum omnibus Christi fidelibus in Domino salutem eternam. Noverint universi ad quos scriptum pervenerit, quod nos de communi consensu et ordinatione fratrum sancti Johannis Sigefrido de Dalehove et ipsius legitimis heredibus decimam novalium que idem S(igefridus) in parrochia Glanthorpe redegit ad cultum, preterea decimam cujusdam agri modium ordei dimidie mensure in semine capientis perpetuam concessimus adfirmam(!) sub hac forma, ut dictus S(igefridus) sive ipsius legitimi heredes singulis annis in vigilia Johannis baptiste decem et octo denarios[1]) usualis monete et pullum unum pro suprascriptis decimis et pro minore decima que vulgo *affoster* appellatur uni ex fratribus quem capitulum ad hoc destinaverit exsolvant. Si vero prescriptus S(igefridus) sive ipsius heredes legitimi in dicta pensione solvenda die constitulo fuerint neggligentes, decime prescripte cum ea que *affoster* appellatur cum omni integritate jure dominii omni occasione et contradictione cessantibus revertentur ad ecclesiam memoratam. Ne igitur eidem S(igefrido) sive heredibus ipsius supra premissis decimis vel colligendis vel ipsarum pensione augenda in posterum aliquibus possit vel debeat questio vel controversia suscitari, presentem paginam ordinem et formam rei geste continentem sigillo ecclesie consignatam in testimonium concessimus et munimem(!). Testes hujus rei sunt: prepositus Willehelmus, decanus Winricus; canonici ecclesie: Fretthericus sacerdos, Bertrammus, Themarus, Hermannus, Johannes, Johannes scolasticus, Olricus, Johannes, Berno, Hermannus et totum capitulum. Acta sunt[1]) hec anno Domini M.CCXXXV°; in vigilia Johannis baptiste.

[1]) Rasur.

Siegel (Westf. Siegel 106, 8) an Pergamentstreifen.

Sehr ungeschickt geschriebenes Stück.

340. — Voorthuizen. 1235, Juli 14 (nach Utrechter Kalender).

Graf Balduin (B.) von Bentheim, Zeuge des Vertrags zwischen Bischof Otto von Utrecht und Graf Otto von Geldern über die Stadt Emmerich.

Sloet, Oorkondenboek van Gelre en Zutfen II, Nr. 580.

Deventer. 1235, nach November 23.

Graf Balduin (Bodekinus) von Bentheim, Zeuge der Bestätigungsurkunde Bischof Ottos von Utrecht über einen am 23. November geschlossenen Tausch des Giselbert von Bronchorst mit Kloster Bethlehem.

Sloet a. a. O. Nr. 584.

341. — Mainz. 1235, August.

Bischof Konrad zugegen auf dem großen Hoftage Kaiser Friedrichs II., wo der Landfriede erlassen wurde.

Zeuge in der Urkunde Kaiser Friedrichs über die Gründung des Herzogthums Braunschweig.

Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 2104.

342. — 1235, August.

Bischof Konrad beurkundet, daß er in Quakenbrück eine Kirche gebaut und bei derselben ein Canonikerstift errichtet habe. Er weist zum Unterhalte der Stiftsherren die Mühlengefälle in Quakenbrück an und incorporirt dem Stifte die Pfarrkirche zu Badbergen.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 169.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis epischopus omnibus hanc litteram inspecturis salutem in vero salutari. Cum ad decorem domus Dei teneamur intendere, ut cultus et honor ipsius augeatur et fideles in ea ad grata et salutaria subsidia recipienda multiplicentur, nos ad honorem beate et gloriose semper virginis Marie in Quakenbrugge basilicam construximus et in ea canonicos secundum canonum institutiones viventes instituimus et molendina ejusdem ville, que nostris sumptibus edificavimus, canonicis inibi servientibus ad eorum stipendia contulimus; insuper ecclesiam in Bathbergen accedente consensu majoris capituli nostri cum omni utilitate et proventibus assignavimus, ita quod ipsi divina in ea provideant et populum officient et salutis alimenta ministrent et in ea presint sollicitudine, quod predicta parrochya in eis que ad salutem pertinent suo debito non defraudetur. Ut autem hec nostra

ordinatio stabilis et inconvulsa permaneat, sigilli nostri appensione roboravimus. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quinto; mense Augusto. Hujus facti testes sunt: Willehelmus major prepositus, Sifridus decanus, Hermannus de Vetthe, Arnoldus cantor, Giso custos, Sybodo, Heinricus de Meppen, Gerhardus de Foro, Hugo de Vorencampe, Conradus de Harstorpe, Godefridus de Ore, Hermannus de primo altari, Bolwinus de Rusle, Gerhardus de Bure; Everhardus de Varendorpe, Udo de Braken, Giselbertus de Horst, Heinricus de Rusle, Johannes Ursus, Johannes de Selincthorpe et alii quam plures qui hec viderunt et audiverunt.

Siegel an Pergamentstreifen.

343. — Köln. 1235[1])—1238,[2]) Februar 13.

Erzbischof Heinrich von Köln beauftragt den gewesenen Domdechanten Wicbold und zwei Stiftherren von Osnabrück mit einer Untersuchung darüber, ob er zu Recht dem Sohne des Hermann Budde eine Pfründe an der St. Johannis-Kirche zu Osnabrück verliehen habe.

Original: Domarchiv.

H(einricus) Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus dilectis in Christo W(icboldo) quondam decano, S. et G. canonicis majoris ecclesie Osnaburgensis salutem in Domino. Significavit nobis venerabilis frater noster Osnaburgensis episcopus, quod prebenda Conradi canonici sancti Johannis filio Herimanni Budden auctoritate nostra minus racionabiliter collata [esset]. Verum cum non sit intentionis nostre juri episcopi vel ecclesie Osnaburgensis derogare, discretioni vestre mandamus, quatenus personaliter ad ecclesiam beati Johannis accedentes inquiratis diligentius, si donatio predicte prebende per negligentiam capituli ac episcopi ad nos fuerit devoluta. Et si ita esse inveneritis, id quod auctoritate nostra factum est, confirmetis. Sin autem, quicquid minus juste factum fuit, volumus non tenere. Datum Colonie; Ydus Februarii.

An von der Urkunde abgeschnittenen Pergamentstreifen Siegelreste; auf dem Streifen: . . . . suos volum . . .

344. — Wiedenbrück. 1236.

Bischof Konrad nimmt das Cistercienser-Kloster Bersenbrück in seinen Schutz und bestätigt ihm insbesondere den Bezug seiner Zehnten.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 24. Druck: Sandhoff Nr. 51. Möser Nr. 174.

---

[1]) Erstes Vorkommen des Nachfolgers des Decants Wicbold (Nr. 328).

[2]) Tod Erzbischofs Heinrich.

Conradus miseratione divina episcopus Osnaburgensis omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in Domino. Cum ex officio pastorali nobis divinitus injuncto omnes ecclesias nostre diocesis teneamur defensare et promovere, earum tamen, ubi major viget religio, protectui tenemur intendere et promotioni. Sciant igitur universi ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos cenobium in Bersenbrugge ordinis Cystertiensis ad laudem Jesu Christi et pie genitricis ejus virginis Marie in remedium anime nostre in nostram recepimus protectionem volentes, ut omnia bona predicto cenobio attinentia in nostra diocesi constituta eadem gaudeant pensione decimarum quam hactenus dare consueverunt. Et ne quis ausu temerario predictarum pensionum solutionem infringere presumat, factum nostrum presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari; omnem contradictionem vinculo anathematis ferientes. Datum in Widenbrugge; anno Domini M°CC°XXXVI.

345. — Wiedenbrück. 1236.

Bischof Konrad überträgt dem Kloster Bersenbrück eine Hufe in Alfhausen, welche das Kloster von dem früher damit belehnten Johann v. Ahausen gekauft hatte, zu Eigenthum.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 104. Druck: Sandhoff Nr. 50. Möser Nr. 294 (Auszug).

Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in Domino. Quociens aliqua ordinantur quorum memoria apud posteros haberi desideratur, perutile est, ut rite ordinata scripture testimonio roborentur. Sciant igitur universi fideles, quod conventus in Bersenbrugge a Johanne filio domine Sophie de Ahusen mansum in Alfhusen emit pro XVII marcis et idem Johannes mansum predictum quem a nobis jure feodali prius tenuerat consensu fratrum suorum in manus nostras resignavit. Nos autem ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie in remedium anime nostre predictam domum conventui prefato libere contulimus et absolute. Ut autem hec nostra collatio rata maneat et inconvulsa perpetuo, presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato eam fecimus annotari. Datum in Widenbrugge; anno Domini M°CC°XXX°VI. Testes intererant: Giso custos, Henricus de Meppen canonicus ecclesie majoris, Werno cappellanus in Bersenbrugge; Lutbertus de Northorpe, Mathias de Lage, Giselbertus de Horst, Fretherius Sniphart, Alfgrem de Yburg, Udo de Braken, milites; Benike de Beveren, Ludeke de Thranthem et alii quam plures.

346. — 1236.

Giselbert, Stadtrichter und die Gemeinschaft der Schöffen(!) von Osnabrück bekunden die Verzichtleistung des Arnold von Stenwede auf das von Graf Konrad von Wunstorf lehnrührig gewesene Erbe in Marl zu Gunsten des Klosters Marienfeld.

Gleichzeitige Abschrift in Msc. VII, 1326 des Staatsarchivs Münster fol. 38. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1725

In nomine Domini. Ego Giselbertus judex et universitas scabinorum Osnabrugensium litteris presentibus sigillo appenso protestamur, quod Arnoldus de Stenwide cum heredibus suis et Gisla relicta Vulfardi fratris Arnoldi cum suis quoque heredibus, quicquid juris habebant in manso Merle, quem de manu Conradi comitis de Vunstorp in feodo tenuerant, resignaverunt ecclesie Campi sancte Marie XVI marcis acceptis. Quem mansum Wernherus prior ejusdem claustri et frater suus dominus Gerhardus de Foro canonicus majoris ecclesie et Alebrandus sacerdos ad manum cenobii susceperunt. Actum anno gracie M°.CC°.XXX°VI°.

347. — 1236.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt das Eigenthum eines von seinem Lehnsmann Bertold von Wetter dem Kloster Malgarten verkauften Erbes in Icker an das genannte Kloster.

Abschrift des ausgehenden 14. Jahrh. in Msc. 177, S. 32. Druck von Sudendorf in Mitth. I, S. 65 mit 1231.

[I]n nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Otto Dei gratia comes in Tekeneborch universis presens scriptum inspecturis salutem in Domino. Si actionis alicujus indubie presentis temporis oblivio dampnum poterit alicui fortasse inducere, auctorabilis ipsam scripti testimonio presentium[1]) est noticie posteriorum(!) d(ecla)rari. Notum sit igitur tam futuris quam presentibus, quod constitutis in presentia nostra pluribus nostris ministerialibus, Bertoldus de Wetere noster ministerialis domum in Ickere quam a nobis in feodo tenuit quam cum octo mancipiis et sexaginta porcorum glandine ecclesie Malgardensi pro XXX marcis vendiderat plane et simpliciter resignavit. Nos autem inquirentes[2]) data secundum jus nostrorum ministerialium et comprobata sententia, quod post talem resignationem, quitquit nostre voluntati placitum existeret, de bonis eisdem liberaliter facere possemus, nos in honorem sancte Dei genitricis et perpetue virginis Marie et pia volentes ampliare opera post receptionem hujusmodi resignationis in nostri quoque simul et nostre conjugis ac liberorum nostrorum memoriam supradictam domum cenobio Malgardensi

cum omni integritate donantes liberaliter assignamus per presentes. Ne autem facta solempniter hec nostra donatio possit a succedentium excludi memoria et ne dicto cenobio aliquod debeat dispendium generari, nos factum nostrum per hanc paginam presentibus et posteris declarandum sigilli nostri appensione roborantes firmiter volumus esse muniendum. Si qui autem contrarire[3]) presumpserint, in eos animadversionem Dei omnipotentis merita[m][4]) imprecantes. Acta sunt anno Dominice incarnationis M°CC°XXXVI°; presentes tunc aderant . . . .

Sigillum Ottonis comitis de Tekeneborch.

[1]) statt necessarium; vergl. Nr. 255. — [2]) Nr. 255 hat Nobis autem inquirentibus. — [3]) contrarie Handschrift. — [4]) merita Handschrift.

348. — Viterbo. 1236, März 4.

Papst Gregor IX. bestätigt die Stiftung des Capitels zu Badbergen durch Bischof Konrad von Osnabrück.

Original im Archive der Silvesterkirche zu Quakenbrück (fast ganz zerstört). — Abschrift von 1540 in Msc. 214. Druck: Mitth. II, S. 248 und Sudendorf, Beiträge S. 59. Potthast, Regesta pontific. Nr. 10112.

Gregorius episcopus servus servorum Dei venerabili fratri (episcopo) Osnabrugensi salutem et aposto(licam benedictionem. Hiis que pro ecclesiarum utilitatibus) provide s(tatuun)tur libenter (adjicimus) ap(ostolici) muni(minis firmitatem, ut intem)erata consistant que (modo fuerint presidio communita). Cum (igitur, sicut ex parte tua fuit propositum, coram nobis tu nuper capituli tui accedente consensu in ecclesia) de Ba(thbergen) tue (dioceseos ad te pleno jure spectante preposityre ac decanatus officia et) canoni(corum collegium) pro divini (nominis cultu duxeris ordinandum, institutis) ibi prebendis de qu(ibus) valeant susten(tari, nos tue fraternitatis) precibus inclinati quod a te super hoc provide (factum est auctoritate apostolica confirmamus et) presentis (scripti) patrocinio (communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario) contraire. Si (quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem) omnipoten(tis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus) se (nover)it incursurum. Datum Viterbii; IIII (Nonas Martii; pontificatus nostri anno nono.

Das Eingeklammerte aus den Abschriften ergänzt; über die Gründung vergl. auch Nr. 342.

Die Bleibulle hängt noch wohlerhalten an rothgelben Seidenfäden.

349. — Lippstadt. 1236, April 28.

Graf Otto von Tecklenburg theilt dem Stadtrichter und Rath von Beckum mit, daß Rabodo von Westerwinkel das Kloster Liesborn zu Unrecht in dem Besitze des Gutes Walewic störe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 332.

Ol(to) Dei gratia comes de Tekeneburg judici, consulibus necnon viris omnibus in Bekehem constitutis salutem et dilectonis(!) cujuslibet plenitudinem. Universitatem vestram scire volumus ad audientiam nostram pervenisse, quod Rabodo miles de Westerwinkele dominum abbatem Lesbernensem et ejusdem ecclesie conventum in bonis quibusdam Walewic impediat et impulset non aliqua justicia concedente. Unde cum istius rei nos contingat ratio veritatis, vobis intimandum duximus, quod prefato R(abodoni) in predictis bonis nullam prestamus penitus warandiam, cum nichil juris in eis nec possit nec debeat obtinere. Item noveritis, quod de bonis jam sepe dictis memorato capitulo plenam prestamus presentibus litteris warandiam. Quicunque etiam se per consensum et licentiam abbatis et capituli de sepe dictis bonis intromiserit, siquid super eo gravaminis incurrerit, solutum reddemus penitus et indempnem. Datum Lippie; anno Domini M°.CC°.XXXVI^{to}; secunda feria ante Walburgis.

Siegel ab.

350. — Vroldisbrucke. 1236, Mai 26.

Graf Otto von Tecklenburg unterwirft sich bei Strafe von 2000 Mark und unter Bürgschaft von 20 seiner Dienstmannen dem Schiedsspruch des Bischofs (Ludolf) von Münster zur Beilegung seines Streites mit der Osnabrücker Kirche.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 172.

O(tto) Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus presentem paginam inspecturis salutem in Domino. Notum esse cupimus universis, quod super dampnis et injuriis quocunque modo datis aut illatis et super omni penitus controversia que jam pluribus annis habita est inter nos ex una parte et ecclesiam Osnaburgensem ex altera, nos ipsi manuali fide data et viginti ministeriales vel homines nostri prestita securitate, que vulgo dicitur *secherheit* in manus domini Monasteriensis episcopi promisimus, ipsius arbitratui vel placito nos parituros et hoc sub pena duorum milium marcarum: ipsi quidem episcopo dicte pecunie quantitas est presentanda et per eum adverse parti tribuenda, si forte, quod absit, noluerimus observare id quod super memoratis idem episcopo(!) duxerit ordinandum. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°C°C°XXX°VI°;

septimo Kl. Junii; in loco qui Vroldisbrucke vulgariter nominatur, et ut hec scriptura super hiis presentibus et posteris fidem faciat, ipsam sigilli nostri patrocinio fecimus communiri.

Siegelrest an aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen. Henseler hat es noch vollständig gekannt (U.-S. II, S. 233): SIGILLVM OTTONIS(!) COMITIS DE TEKENEBVRG.

351. — Osnabrück auf St. Johanns-Kirchhofe. 1236, nach Mai 26.[1])

Bischof Ludolf von Münster beurkundet den von ihm vermittelten Frieden zwischen Graf Otto von Tecklenburg und der Osnabrücker Kirche: sowohl Bischof Konrad wie Graf Otto schwören mit je 22 namhaft gemachten Dienstmannen die Aufrechterhaltung des Friedens. Graf Otto überweist der Osnabrücker Kirche 6 Dienstmannen mit ihren Dienstlehen. Dieselben sollen Mann- und Burglehn nach wie vor von ihm empfangen, zur Wohnung auf der Burg aber nicht verpflichtet sein. Rolf von Haren soll den Zoll zu Haren vom Grafen zu Mannlehn tragen; die Gefangenen sollen von beiden Seiten freigegeben werden. Die Stadtvogtei und alle Kirchenvogteien, außer der über Malgarten, übergiebt der Graf der Osnabrücker Kirche, nimmt die Burglehen zu Iburg vom Bischofe zu Mannlehn und verspricht zwischen der Werre und Osnabrück, sowie zwischen Wulften und Osnabrück keine Befestigungen anzulegen; dafür erhält er von der Osnabrücker Kirche eine Entschädigung von 800 Mark. Beide Theile gehen ein Schutzbündniß ein. Alle päpstlichen und kaiserlichen während des Streites erlassenen Urkunden werden für nichtig erklärt.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 173.

Ludolfus Dei gratia Monasteriensis episcopus omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in Domino. Quoniam negotia et contractus hominum volubilitate temporum sepius in oblivionem transeunt, perutile est, ut quod dignum et necessarium memorie agitur scripture testimonio confirmetur. Notum sit igitur universis fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit, quod, cum propter controversiam que inter ecclesiam Osnaburgensem et comitem Ottonem de Thekeneburch multis annis vertebatur homicidia, incendia, rapine et alia dampna infinita hinc inde fuerint illata, tandem Domino ordinante pars utraque nobis causam predictam sub pena duorum milium marcarum commisit terminandam, ita quod si altera parcium nostre ordinationi contradiceret, summam pecunie persolveret pretaxatam. Nos vero cum deliberatione discretorum usi consilio

[1]) Vergl. Nr. 350.

conpositionem inter partes predictas ordinavimus in hunc modum: dominus C(onradus) Osnaburgensis episcopus juravit servare formam conpositionis a nobis promulgandam; idem etiam fide data juraverunt XXII ministeriales predicte ecclesię quorum nomina sunt hec: Gyselbertus de Horst, Johan de Selinctorpe, Alfrim de Yburch, Herman de Glosincham, Everhart de Astorpe, Rolf de Rusle, Johan de Ves, Herman Hake, Thethart de Aspelekampe, Rolf de Haren, Gerhart de Hustede, Conrat de Linge, Thideric Stempel, Thideric Rinwade, Thideric de Hornen, Henric de Rusle, Ludolf de Gesmele, Everhart de Varenthorpe, Gerhart de Bersen, Gerhart de Bramesche, Herman de Glane, Johan Ursus. Ex altera parte comes de Thekeneburch et XXII de suis ministerialibus fide data etiam juraverunt predictam formam conpositionis se per omnia servaturos; nomina vero ministerialium de Thekeneburch hec sunt: Conradus de Bruchterbeke, Godescalc Buddo, Johan Keselinc, Henric Buddo, Gerhart de Mettingen, Johan de Langen, Henric Cumpan, Thideric de Bramhornen, Thomas de Thetten, Lutbracht de Northorpe, Gerhart de Elmelo, Holt de Werven, Gerbracht de Scoltbroke, Bernhart de Ybbenburen, Josep de Wlehtmen,[1]) Johannes Dapifer, Ludolf de Scoltbroke, Henric de Twenhusen, Henric de Bermentlo, Volcwin Rinwade, Gerhart de Wimmere. Forma vero compositionis inter partes predictas a nobis ordinata talis est: comes de Thekeneburch ad nostram ordinationem cum consensu suorum heredum libere et absolute et de bona voluntate contulit ecclesię Osnaburgensi sex ministeriales cum omnibus bonis que ab ipso jure ministerialium tenuerant. Alia vero bona sive sint feodalia sive castellanie de manu sua recipient, ita tamen, quod pro eisdem bonis in castro ejusdem comitis residentiam facere minime teneantur; theloneum vero in Haren Rodolfus de Haren et sui heredes de manu comitis jure tenebunt feodali. Nomina vero ministerialium collatorum sunt hec: Hermannus Hake, Thethardus de Aspelekampe, Conradus de Linge, Thidericus de Hornen, Rolf de Haren, Thidericus Rinwade. Alios vero ministeriales qui ad ecclesiam Osnaburgensem transierant, in gratiam comitis cum integritate omnium bonorum recipi fecimus, quos in omnibus benigne idem comes pertractabit. Captivos etiam ex utraque parte sine omni difficultate fecimus absolvi. Contractus vero controversię tempore hinc inde factos sive in concambiis sive in aliis utraque pars ratos habebit. Quecunque vero bona feodalia porrigenda sunt sive ab episcopo sive a comite sine omni difficultate porrigantur. Advocatias vero civitatis Osnaburgensis, bonorum episcopi et canonicorum majoris ecclesię, ecclesiarum parrochialium, ubicumque habuerat, libere resignavit preter in Malegarden et eas que aliis de manu sua fuerunt infeodate. Resignavit preterea castellaniam in Yburch, ita quod bona ad eam pertinentia de manu episcopi jure recipiet feodali. In recompensationem autem ministerialium

et aliorum bonorum collatorum et resignatorum ecclesia Osnaburgensis dedit sepedicto comiti Ottoni de Thekeneburch octingentas marcas Munitionem etiam non faciet inter Wirram et Osenburge et Wulvena et Osenburge. Alibi in suis prediis ubi voluerit, favorabiliter poterit edificare. Item quicumque ecclesiam Osnaburgensem ausu temerario maliciose inpugnare attemptaverit, comes de Thekeneburch vocatus in auxilium ecclesię consilio et auxilio fideliter assistet eidem; versa vice ecclesia comiti in suis necessitatibus assistet. Si autem, quod absit, hinc inde quis de partibus predictis inimicitias suscitare presumeret, talem non solum non manutenere sed tamquam hostem proprium tam ecclesia quam comes commonitione premissa persequi deberent. Litteras etiam tam papales quam inperiales super predictas controversias (hinc) inde optentas judicamus nullius esse valoris. Ut autem hec nostra ordinatio rata in perpetuum maneat et inconvulsa, eam presenti scripto sigilli nostri testimonio et domini Conradi Osnaburgensis episcopi et comitis Ottonis de Thekeneburch et comitis de Benethem et domini Ludolfi de Stenvordia fecimus annotari. Acta sunt hec multis nobilibus et aliis viris ydoneis plurimis presentibus tam religiosis quam secularibus in cimiterio sancti Johannis in Osenburge; anno Dominice incarnationis M°CC°XXX°VI°.

[1]) t übergeschrieben.

Anhängend das Siegel Bischofs Ludolf von Münster (Westf. Siegel 43, 3) des Grafen von Tecklenburg (Westf. Siegel 20, 2) und des Osnabrücker Capitels. Dieses ist von einer anderen Urkunde abgefallen und nachträglich auf den Siegelriemen geklebt; zu Henselers Zeit scheint noch das Siegel Bischofs Konrad angehangen zu haben, da er als Umschrift angiebt: CONRADVS . . . . . OSNABVRGEN. EPS.

352. — Terni. 1236, Juni 13.

Papst Gregor IX. nimmt das Cistercienser-Nonnen-Kloster Bersenbrück mit seinen Besitzungen in seinen besonderen Schutz.

Original: Staatsarchiv (sehr beschädigt). Druck: Möser Nr. 175 zu 1237. Potthast, RR. pontt. 10188. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 422.

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus . . abbatisse ac conventui monasterii d(e) Bersenbrugge Cistertiensis ordinis Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perdu(camus) effectum. Ea propter, dilecte in Christo filie, vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum in

quo divino vacatis obsequio cum omnibus bonis que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum justis modis prestante Domino poterit adipisci sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem possessiones, terras et alia bona vestra, sicut ea omnia juste ac pacifice possidetis, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Interamne; Idus Junii; pontificatus nostri anno decimo.

Bulle an rothgelben Seidenfäden (Diekamp 35).

Rechts auf dem Buge: . b . con (Abkürzungszeichen). — Auf der Rückseite oben in der Mitte an Stelle des Procuratornamens: Nemo. In der linken Oberecke: J.

353. — 1236, October 16.

Acta sunt hec in Runen anno M[CC]XXX sexto; in die sancti Galli.

Johannes, Domherr von Osnabrück und Kreuzprediger (Ego Johannes verbi Crucis minister canonicus Osnabrugensis am Schlusse: Johannes verbi crucis Christi legatus) entscheidet einen Streit zwischen den Ritterbrüdern Johannes und Laurentius einerseits und dem Kloster Ruinen andererseits über das Moor (palus) Buddigwolt.

Nach einem Chartular gedruckt im Oorkondenboek van Groningen en Drenthe Nr. 96.

354. — 1237.

Bischof Konrad beurkundet, daß Wicbold, Edelherr von Holte, die Vogtei über die Güter des Johannisstifts zu Osnabrück, welche er vom Grafen von Tecklenburg zu Lehn trug, dem Stifte mit Zustimmung des Grafen für 100 Mark zunächst auf 4 Jahre verpfändet hat.

Original: Staatsarchiv (beschädigt). Druck: Möser Nr. 178.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis epischopus omnibus presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat, solet eas discretio prudentum virorum per litteras confirmare. Noverint ergo tam singuli quam universi, quod ad instantiam nostram et vexationis multiplicis (redem)ptionem[1]) familiaris noster nobilis vir dominus Wicboldus de

Holthe advocatiam super bonis ecclesie sancti Johannis in Osenbrugge de consensu heredum suorum necnon de ordinatione consentanea comitis Tekenneburgensis de cujus manu tenet eandem pro centum marcis eidem capitulo ab octava pasche ad quatuor annos proximos inpignoravit, nec infra illos eidem redimere licebit nec etiam hiis elapsis aliquod jus sibi in ea vendicabit, donec pecuniam ecclesie solverit memoratam, renuntiato simpliciter omni jure quod in eadem videbatur habere. Protestamur etiam, quod si medio tempore homines sepedicte ecclesie in aliqua parte per se vel per suos presumpserit gravare aliquid exigendo, in continenti auctoritate nostra excommunicationis sententia sit ligatus et a decano sive ebdomedario quocumque jam dicte ecclesie per totam nostram dyocesym omni contradictione et occasione cessante publice denuntiandus ita, quod nec a nobis nec ab aliquo ab ea excommunicatione possit vel debeat absolvi, nisi ecclesie et lesis ab ipso sit per omnia satisfactum. Ne autem huic ordinationi aliqua suboriri possit calumpnia vel a quoquam temere irritari, presentem paginam exinde confectam ad firmitatem ipsius impressione sigilli nostri volumus communiri. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo septimo; pontificatus nostri anno VIIII°;[2]) coram testibus subnotatis quorum nomina sunt hec: nobiles comes de Tekenneborg, dominus Bernardus de Lyppia; clerici Gyso custos, Sybodo, Gerhardus de Foro canonici majoris ecclesie; layci Hermannus Hako, Giselbertus de Horst, Ůdo de Br(aken), Johannes Ursus, Ůdo de Groveren, Johannes de S(elincdorpe), Hermannus de Glosinchem, Lyborius de Thedelincdorpe, Everhardus de Varendorpe, Theodericus de Horn, Conradus de Linge, (Tethardus de Aspelcampe) et alii quam plures.

[1]) so hat Henseler noch gelesen. — [2]) nachgetragen.

Das Siegel ist abgefallen.

355. — 1237.

Graf Otto von Tecklenburg beurkundet, daß er Wicbold von Holte gestattet habe, dem Johannisstifte zu Osnabrück die von ihm lehnrührige Vogtei über die Güter des Stifts für 100 Mark zu verpfänden, behält sich jedoch die bedingungsweise Löse vor.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 97. Druck: Möser Nr. 179.

Innotescat omnibus presentem paginam inspecturis, quod ego Otto comes in Thekeneborch et heredes nostri consensimus et ratum habemus, quod familiaris noster nobilis vir dominus Wicboldus de Holte de consensu heredum suorum advocaciam super bonis ecclesie sancti Johannis in Osembr. quam de manu nostra in feodo recepit ejusdem ecclesie

capitulo ad multam domini Osna. episcopi instanciam pro centum marcis ab octava pasche ad quatuor annos proximos inpignoravit nec infra illos eidem redimere licebit nec eciam in hiis elapsis aliquod jus sibi in ea vendicabit, donec pecuniam ecclesie solverit memoratam, renunciato simpliciter omni jure quod in eadem videbatur habere; recognito siquidem nobis eo a dicto capitulo, quod si dominum Wicboldum medio tempore vel post ante redemptionem sine herede mori contigerit, dicta advocacia pro eadem pecunia, qua est ab ipso inpignorata, redimenda nobis libere relinquatur; tamen non prius nisi conpleto termino supradicto; nec aliquid jus nobis vendicabimus in eadem, nisi dicto capitulo pecuniam persolverimus suprascriptam. Ne autem hec ratitudo a nobis vel a nostris heredibus possit aliquatinus irritari, presens scriptum ex hoc confectum inpressione sigilli nostri volumus communiri. Acta sunt hec anno Dominice incarnacionis M°CC°XXXVII°; coram testibus subnotatis, quorum nomina hec sunt: dominus noster Conradus Osnabur. episcopus, Gyso custos, Gybodo,[1]) Gerhardus de Foro, canonici majoris ecclesie; nobiles: consanguineus noster dominus Bernhardus de Lippia, Hermannus de Harstorp; ministeriales ecclesie Osnabur. Hermannus Hake, Udo de Brachen, Johannes Ursus, Udo de Groveren, Johannes de Selinclorpe; ministeriales nostri: Conradus de Bruchterke,[2]) Godescalcus Budde et fratres sui Hermannus et Hinricus, Johannes de Langhen et alii quam plures.

[1]) statt Sybodo. — [2]) statt Bruchterbeke.

356. — 1237.

Dompropst Wilhelm, Dombechant Johannes und das ganze Domcapitel zu Osnabrück bekunden die Uebertragung des Erbes Vornholt (bei Nulle) durch die Obedientiare desselben, Hermann von Vechta und den Propst Baldewin von Badbergen, an den jüngeren Sohn des früheren Besitzers Wescel, Friedrich, welcher seine Freiheit aufgiebt und eigenhörig wird, unter genauer Feststellung des Erbrechts.

Original: Staatsarchiv, ergänzt aus Msc. 217, S. 87. Druck: Möser Nr. 180.

Willehelmus Dei gratia prepositus, Johannes decanus totumque capitulum majoris ecclesie in Osenbrugge omnibus hoc scriptum intuentibus eterne vite beatitudinem. Presentis pagine attestatione tam futuris quam presentibus notificamus, quod cum domus nostra in Wornholthe vacaret, domini Hermannus de Vehte et Baltwinus prepositus in Batberge concanonici nostri prefate domus obedientiarii et custodes non suum ipsi specialem, sed nostrum omnium communem profectum volentes

et querentes in manus al(icujus) a nobis alieni dictam domum in Wornholte ad certos annos, sicuti poterant, non locarunt, sed eam nostro consilio et verbo (accedente) Wesceli defuncti qui eam (quondam) excolebat juniori (filio) Fretherico nomine porrexerunt. I(ta videlicet) ut dictus Frethericus (qui tunc fuit) liber a libertate recedens servilemque eligendo condicionem sit ammodo lito et proprius dicte (domus) in Wornholthe (et, ut idem) F(rethericus) et pueri sui, si quos fortassis habuerit, et pueri legitimi post pueros successive illi domui eodem jure pertinentes (ipsam do)mum perpetuo excolant pensione statuta annuatim cum debitis servitiis persolvendo. Si autem prefatus F(rethericus), antequam ux(orem) duxerit legitimam, morte preventus fuerit, frater suus Meinnardus(?) in eodem jure et domo excolenda succedet eidem prius tamen ab alterius dominio exemptus et libertatus. Si vero post contractum matrimonium idem F(rethericus) mortuus (fuerit) absque herede, uxor ejus legitima ad domum pertinens habebit usum fructum in bonis et post mo(rtem ejus) bona libera redibunt ad ecclesiam nec quicquam juris in sepedicta domo Wornholthe alii pueri Wes(celi premortui) sibi usurpabunt. Ut autem hoc factum ratum et stabile permaneat, presentem paginam (sigilli) nostri appensione roboratam fecimus annotari. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo septimo; presentibus Arnoldo cantore, Wicboldo antiquo (decano), Sybodone, Heinrico de Meppen, Hugone de Vorencampe, Gerhardo de Foro, Jacobo scolastico, Conrado de Hastorpe, Hermanno de primo altari, Godefrido de Ŏre, Heitholpho, Bertrammo, Lutgero, Giselberto, Gysone custode, Ernesto, Gerhardo d(e B)ure et Alfrimo (fratribus) nostris de capitulo.

Siegel abgerissen.

357. — 1237.

Die Priorin Athelheidis von Malgarten tritt ihres Klosters Antheil an dem vom Ritter Gerhard von Thonerswe übertragenen Besitz in Schlüte an das Kloster Hude (Rubus sancte Marie) ab.

Original im Großherzoglichen Haus- und Centralarchiv zu Oldenburg. Druck: Muhle, Kloster Hude S. 88.

Universis Christi fidelibus paginam hanc audituris vel lecturis Athelheydis Dei misericordia priorissa in Malegarden. Sollicite providendum est generationi venture, ne ibi offendant in petram dubietatis et diffidentie, ubi complanatum aut integratum est negotium justo accedente contractu et consilio saniori. Hinc est, quod cum ecclesia nostra et cenobium Rubi sancte Marie Cysterciensis ordinis, dyocesis Bremensis quosdam agros ex largitate Gerardi militis de Thonerswe simul accepissent ac tempore aliquanto indimidiatos quiete possedissent, placuit nobis et

fratribus jam dicti cenobii, ut partem possessionis memorate que ad nos spectabat competenti contractu ad suam partem acquirerent, eo quod eis magis contigua quam nobis foret hec possessio videlicet in terra Stedingorum in villa que Slute nuncupatur. Celebratus est autem contractus talis mediante et promovente domino Johanne sacerdote procuratore loci nostri, cooperantibus nichilominus viris honestis et fidelibus domino Heinrico sacerdote in Vechta, Alexandro milite.[1]) Testes sunt: Fridericus Snippard, Herebordus de Spredowe, Bertrammus de Thinglage, senior, Bertrammus Sprikke, Bruno[2]) de Kelinghusen, Arnoldus de Holtthorp; anno gratie millesimo CC°XXX.VII°.

[1]) Hovet? — [2]) von hier an dunklere Tinte und zierlichere Schrift.

Cistercienserschrift.
Das Siegel von grünseidenen und weißleinenen Fäden abgefallen.

358. — 1237.

Konrad, Graf von Arnsberg, Herr zu Rietberg, giebt seinen Widerspruch gegen den durch seinen Oheim, Graf Gottfried von Arnsberg, mit dem Kloster Clarholz gethätigten Verkauf des Gutes Feldhus auf.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda. Auszug bei Seibertz, U.-B. d. Herzogth. Westfalen Nr. 1082, Anm. 363.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Conradus Dei gratia comes de Arnesberg dominus in Retberg et Oda comitissa omnibus in perpetuum. Quoniam ea que ab hominibus geruntur, sepe mutabilitate sui oblivioni traduntur, ne transeant cum tempore, solent in lingua testium poni vel litterarum testimonio confirmari. Noverint ergo tam presens etas quam successiva posteritas, quod cum Claholtensis ęcclesia predium quoddam quod Velthus dicitur a domino Godefrido patruo nostro comite in Arnesberg emisset comitissa Agnete uxore ejus et Godefrido comite filio ejus consentientibus, nostro excluso consensu, nos moti dictam ecclesiam in prefato predio inpetivimus, tandem ad instantiam domini Ottonis comitis de Tekeneburg nostrum adhibuimus assensum factum patrui nostri domini G(odefridi) comitis et aliorum coheredum nostrorum approbantes cautione tali premissa, quod sepedicta ecclesia nobis VI marcas dedit, et omne jus quod in predicto habuimus vel habere potuimus in agris, silvis, aquis et pascuis libere et integraliter fideli devotione ecclesie contulimus Claholtensi. Ut igitur hoc factum nostrum ratum permaneat, presentem paginam conscribi sigilli nostri fecimus impressione muniri. Testes hujus facti nostri sunt: Johannes prepositus, Adam subprior, Albertus sacerdos; Rodulfus de Boclo, Heinricus de Boclo, Heinricus de Wolde, Otto de Odeslo, Achilius judex,[1])

Heinricus de Angaria et alii quam plures. Acta sunt hęc anno gratie millesimo ducentesimo tricesimo VII°.

[1]) von Lippstadt.

Siegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 29, 2).

359. — (1237—1240).[1])

Konrad, Graf von Arnsberg (Rietberg), überweist dem Küster von Clarholz, Gozwin, das Eigenthum des kleinen Waldes Huls, welchen sein Lehnsmann Albert von Mudeler dem Gozwin verkauft und darauf Verzicht geleistet hatte.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Conradus comes in Arnesberg et uxor ejus Oda comitissa tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis inperpetuum. Cum quietis et pacis gratia religiosis et in arma Christi juratis maxime sit necessaria, ne per inquietudinis et molestiarum inpedimenta in spirituali tepescant milicia, non modicum nobis ex hoc credimus accrescere meritum, si religiosorum ecclesiis, ut quiete Deo servire possint, aliquod prestiterimus consilium vel auxilium. Notum sit igitur presentibus et sciant posteri, quod ego Conradus et uxor mea Oda, cum adhuc absque liberis essemus, Albertus de Mudelere, ministerialis noster silvulam quandam que dicitur Huls, quam a nobis jure tenuit feodali et que nos ratione patrimonii jure hereditario contingebat, Gozwino Clarholtensis ecclesie thesaurario vendidit et venditam in manus nostras libere resignavit, cautione tali premissa, ut a dominio et jure hereditario quod in dicta silvula habuimus penitus recederemus et ecclesie Clarholtensi conferremus in perpetuum possidenda. Nos vero quia ecclesiarum quietudini congaudemus et utilitati, prememoratam silvulam in manus G(ozwini) thesaurarii resignavimus et sepe nominate ecclesie contulimus perpetuo possidendam. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, munimine nostri roboravimus sigilli. Testes Albertus sacerdos canonicus Clarholtensis, Wernherus Thodhranc, Ekbertus de Rokinchusen noster ministerialis, Heynricus Buk, Hermannus Brewe, Arnoldus de Hotman.

Siegel (Westf. Siegel 29, 2) an Pergamentstreifen.

---

[1]) In Nr. 358 erscheint Konrad schon mit Oda verheirathet; sie waren aber bei Ausstellung der vorliegenden Urkunde, wie ausdrücklich gesagt wird, noch ohne Kinder; 1240 war der älteste Sohn Friedrich geboren; s. unten Nr. 394.

360. — 1237.

Bischof Ludolf von Münster überträgt dem Kloster Clarholz den Zehnten von Köntrup, nachdem sein Lehnsmann Ritter Bruno von Ertland darauf Verzicht geleistet und ihm den Zehnten von Menninghausen aufgetragen hatte.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ludolfus Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Quoniam mortalium[1]) temporalem secuntur motum et ea que geruntur in tempore scito(!) deveniunt in oblivionem, cautum est salubriter et provisum, ut quicquid inter homines memoria dignum geritur ad noticiam posterorum vivaci litterarum testimonio transferatur. Eapropter notum esse volumus universis pagine[2]) presentis inspectoribus, quod cum Bruno miles de Eretlande ministerialis ecclesie nostre decimam Kudincthorpe, quam a domino B(ernhardo) de Lippia tenebat in feodo de consensu et compromissione suorum heredum ipsi resignasset, domino B(ernhardo) eandem decimam qua a nobis inbeneficiatus extitit, in cujus etiam concambium aliam decimam Menninkhusen sitam a nobis recepit, in manus nostras legitime resignante; supplicavit nobis Claholtensis ecclesia, ut prefatam decimam quam a memorato milite de Eretlande empcionis titulo conquisierat ipsi dignaremur in perpetuum conferre. Verum quia quomodo ecclesiarum ad nos respiciencium tenemur prospicere et eorum bono quantum Deus dederit nos convenit inminere, ut sicut in spirituali ita eciam temporali proficere valeant incremento, nos de consueta benignitate nostra memoratam decimam ecclesie prefate possidendam in perpetuum contulimus et habendam, sperantes anime nostre inde certa provenire remedia, unde nostra largicione cottidiana Christi pauperum crescunt stipendia, corporeis necessitatibus oportuna. Ne igitur in posterum super hoc facto nostro racionabili alique ecclesie memorate questio valeat suscitari, presentem paginam nostre donacionis testimonialem exinde conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Testes hujus facti: dominus Conradus Osnaburgensis episcopus, dominus Bernhardus Patherburnensis episcopus, comes Adulfus de Marca, Berhardus(!) de Lippia, Bernhardus Hermannus fratres de Menhuvele, Albertus de Holenhorst, Bruno de Vrekenhorst et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo tricesimo septimo; pontificatus nostri anno undecimo.

[1]) fehlt gesta oder acta. — [2]) zweimal.

Siegel an Pergamentstreifen.

361. — 1237.

Bischof Ludolf von Münster überweist auf Ansuchen des Ritters Eilhard von Ahlen zur Ausstattung dessen im Kloster Clarholz aufgenommenen Sohnes diesem Kloster den Zehnten von einer zum Hofe Müssen (Brschft. Müssingen) gehörigen in Beckstedde gelegenen Hufe.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ludolfus Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Quoniam breves et mali sunt dies et res inter homines gestas oblivionis evacuat nubes, ea que geruntur in tempore ne transeant cum eo, solent in lingua testium poni vel litterarum testimonio confirmari. Noverit ergo tam presens etas quam successiva posteritas, quod cum Claholtensis ecclesia ob preces Eilhardi[1]) militis ecclesie nostre ministerialis inclinata puerum suum in fratrem recepisset et concanonicum; idem postmodum, quia memoratam ecclesiam ampliori diligebat affectione, decimam cujusdam mansi in Bekeseten pertinentis ad curtim Musne quam a nobis jure feodali tenuit de consensu et conpromissione suorum heredum in manus nostras legitime resignavit, petens humiliter et devote, ut predictam decimam Claholtensi ecclesie cum omni integritate in perpetuum dignaremur conferre. Nos igitur peticioni sue satis racionabili grato concurrere volentes assensu, sepedictam decimam ecclesie prelibate benigna largicione possidendam in perpetuum contulimus et habendam. Ut igitur hec donacio racionabiliter facta robus perpetue firmitatis optineat et per succedencium calumpniam infirmari non possit, presentem paginam exinde conscribi fecimus et sigilli nostri appensione communitam. Acta sunt hec anno gracie millesimo ducentesimo tricesimo VII°; pontificatus nostri anno XI°. Testes hujus facti sunt: Johannes jam dicte ecclesie prepositus, Bernhardus capellanus noster, Florinus subdiaconus, Johannes camerarius, Johannes, Teodericus de Esnete et et alii quam plures.

[1]) de Alen s. Nr. 403 zu 1241.

Siegel an Pergamentstreifen.

362. — 1237, August.

Bischof Konrad bekundet, daß er die Vogtei seiner Kirche vom Grafen von Tecklenburg für 800 Mark abgekauft habe und trifft Bestimmungen über die zukünftige Verwaltung der Vogteigerichtsbarkeit.

Original: Stadtarchiv. Druck: Möser Nr. 176.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus ecclesie universis presens scriptum intuentibus gratiam in presenti et gloriam in futuro. Cum figura mundi hujus ex sui mutabilitate vanitatem pretendat, cum sub (se) conversantes per effectum vanos reddat, cum per efflucxionem et decursum evanescens tanquam umbra pertranseat, expedit pie ac fideliter gesta scripto commendari, ut quod veritati geste mortalium denegat oblivio immortalis spcriture(!) declaretur testimonio. Ea propter notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod cum comes Thekeneburgensis[1]) quondam advocatus ecclesie nostre tam enormiter in ecclesiam et homines ecclesie nostre deseviret, ut tam ministeriales quam civitatis nostre burgenses propter corporum et rerum pericula ad defensionem justam conpellerentur, tanto tempore tantaque devotione in sanguinis effusione et aliis rerum jacturis perdurarunt, ut merito merita ipsorum nobis essent respicienda, si se locus optulisset subsequenter. Vero cum nomine ecclesie nostre advocatias epischopatus nostri a comite Thekeneburgensi suisque heredibus pro octingentis[2]) marcis a nobis, capitulis, ministerialibus, burgensibus datis titulo emtionis[2]) comparavimus, favorem et meritum predictorum ministerialium et burgensium ex causis supradictis advertentes ipsas communi consensu ecclesie nostre hoc modo et ordine tam a nobis quam a successoribus nostris censuimus observandas: Quicunque homo pertinens conventualibus ecclesiis cujuscunque ordinis et parochialibus in epischopatu constitutis jure advocatie excesserit et in penam inciderit duos solidos advocato ad manus nostras vadiabit; homines ministerialium eodem modo duos solidos vadiabunt: hec vadimonia nos et successores nostri pro nostra voluntate recipiemus; burgenses vero civitatis, si predicto modo excesserint, duos solidos tantum vadiabunt, quicquid de eis nos vel successores nostri receperimus medietas civitatis erit, sed potestas vadimonia dimitendi(!) in totum vel pro parte penes episcopum qui prefuerit erit. Institutio vero advocati per episcopum fiet de anno in annum, ita tamen quod ministerialem sive militem sive burgensem sive servientem instituet. Institutus vero ter in anno sollempniter advocationis presidebit judicio, nisi publici excessus sepius ipsius requirant juditium; qui propter sui meritum et equitatem poterit ab episcopo per plures annos tollerari. Si vero infra annum inutilis inventus fuerit, et minus equs(!) alius per episcopum absque more dispendio substituetur. Vadimonium vero advocato pertinens erit unus denarius. Homines vero alieni antiquo jure pociantur. Atque ut hec nostra ordinatio communi consensu ecclesie nostre facta rata et inconvulsa permaneat, presentem cartam geste rei seriem[2]) continentem sigillo nostro et capituli nostri duximus roborandam. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°CC°XXXVII; mense Augusti. Interfuerunt huic facto prepositus Willehelmus, Johannes decanus, Arnollus(!) Albus,

Wicbollus et alii fratres capituli; ministeriales vero Giselbertus de Horst, Hudo(!) de Brache, Hermannus Hacho(!), Frethericus Spichart(!) Radulfus de Haren, Thidericus de Hornen, Johannes de Selincharpe(!), Johannes Bare et alia ministerialium universitas; judex vero civitatis Giselbertus de Essene, Luderus de Wetthe, Gerhardus de Berche, Johannes Wittebolle, Hemece et alia consulum et burgensium universitas.

[1]) ke über der Zeile. — [2]) Correktur.

Siegel des Bischofs und des Capitels an bunten Seidenfäden. — Da gerade die Eigennamen mehrfach verschrieben sind, muß die Urkunde von einem Auswärtigen ausgefertigt sein. Die Formen Hudo statt Udo; Arnollus, Wicbollus statt Arnoldus, Wicboldus deuten auf einen Italiener. Sollte sie ebenso wie Nr. 363 am Kaiserhofe geschrieben sein?

363. — Augsburg. 1237, August.

Kaiser Friedrich II. bestätigt den Abkauf der Osnabrücker Kirchenvogtei durch Bischof Konrad unter Einrückung des von demselben darüber ausgestellten Diploms.

Original: Stadtarchiv. Druck: Möser Nr. 177. Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 2269.

Fr(idericus) Dei gratia Romanorum imperator semper Augustus, Jerusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum fieri volumus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod dilectus princeps noster Conradus Osnaburgensis episcopus quoddam scriptum nostre curie presentavit, cujus tenor talis est:

(Folgt die vorhergehende Urkunde mit der Besserung scripture.)

Verum quia nostre celsitudini supplicavit, ut venditionem quam fecit comes Theneburgensis(!) advocatus condam ecclesie sue eidem de advocatiis episcopatus sui ratam habere et nostro confirmare assensu de nostra gratia dignaremur, nos attendentes supplicationes ejusdem principis nostri justicie inherere, sibi favorabiliter duximus annuendum, eamdem venditionem, sicut juste facta est, ratam habentes et nostro confirmantes assensu. Statuimus insuper et presentis scripti accoritate(!) mandamus, quatinus nullus sit qui predictum episcopum et ecclesiam suam contra presentis rati habitionis et confirmationis nostre paginam temere molestare presumat. Quod qui presumpserit indignationi nostre se noverit subjacere. Ad cujus itaque rei memoriam hoc scriptum fieri fecimus et sigillo nostri culminis roborari. Testes sunt hii: Sifridus venerabilis Moguntinus archiepiscopus, L(antulfus) Warmaciensis episcopus, Conradus burgravius de Nuriberg, comes Albertus et comes Rodolfus fratres de Havsperc, comes Henricus de Werda, Gotofredus de

Hoemloch, Gulfer de Cruthen,[1]) Boppus de Duren, Conradus pincerna de Winterstet, Conradus de Smidelvat,[2]) Henricus marescalcus de Boppenhem et alii quam plures. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo septimo; mense Augusto; decime indictionis. Datum aput Augustam; anno, mense et indictione prescriptis.[3])

[1]) statt Wolfradus de Crutheim. — [2]) statt Smidevelt. — [3]) in der Datirung Nachtragungen.

An rothen Seidenfäden das Majestätssiegel wie an Nr. 290.

364. — Arnsberg. 1237, September 1.

Erbtheilung der Vettern Gottfried III. von Arnsberg und Konrad I. von Rietberg; der Graf von Rietberg erhält außer den Gütern in Kuck und Malsen Land und Leute jenseits der Lippe.

1. Original: Staatsarchiv Münster (*A*). 2. Original: Grafschaftsarchiv Rietberg (*B*). Druck: Seibertz, U.-B. d. Herzogth. Westfalen Nr. 209.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Godefridus comes in Arnesberg et ego Conradus comes de[1]) Retberg universis tam presentibus quam futuris presens scriptum intuentibus salutem inperpetuum. Cum ea que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, litterarum solent memoria perennari, notum esse volumus universis, quod talis inter nos conpositio intercessit: ita quod ego Conradus comes bona in Kuc et in Malsnen eo jure, quo pater meus tenuit integraliter obtinebo; insuper adjectum est, quod ego Godefridus comes in Arnesberg bona trans Lippiam cum omnibus attinentiis tam fidelibus quam ministerialibus jam dicto Conrado comiti meo consangwineo libere dimisi et absolute, ita quod Conradus comes universos tam fideles quam ministeriales ab eisdem bonis infeodandos sine pecunia insuper omni contradictione postposita infeodabit; item ordinatum est, quod si aliqui, qui ab ipso comite Conrado infeodandi sunt et a manibus suis forte recipere noluerint vel recepta resignaverint, eidem comiti eadem feoda permanebunt absoluta; si vero aliqui ab eis qui contradictores extiterint infeodati sunt a comite Conrado, feuda sua requirent et eis porrigere non negabit; item districte dictum est, quod neuter nostrum homines alterius cujuscunque conditionis extiterint, qui ante hanc compositionem in jurisdictione alius non manserunt, si ad alterum nostrum declinaverint, eos sine voluntate alterius sibi non usurpabit. Item si aliquis hominum nostrorum aliqua parte contra[2]) nos[2]) deliquerit, alter ipsum in dampnum vel prejuditium alterius[3]) non tenebit. Preterea ego Godefridus comes in Arnesberg omni actioni quam habui in memoratis bonis videlicet Kuc et Malsnen et trans Lippiam una cum uxore mea et meis heredibus integraliter

resignavi. Similiter et ego Conradus comes presentibus profiteor, quod omni actioni quam in dominio Arnesberg habere potui una cum uxore mea et heredibus mihi succedentibus resignavi. Preterea condictum est, quod si aliquis nostrum hujus compositionis formam infregerit vel ob invidiam[4]) contra alium surrexerit, nobiles viri, quorum sigilla presentibus sunt appensa, cum omnibus ipsorum voluntati pertinentibus contra delinquentem auxilium aprestabunt. Hanc vero compositionis formam fide data insuper juramento prestito promisimus observare. Ut autem hec ordinatio rata permaneat et inconvulsa, presentem kartulam exinde conscriptam placuit sigillis nostris necnon et nobilium prepositi sancti Severini in Colonia videlicet domini Henrici fratris Werneri de Wisentvulde[5]) quondam comitis in Battenburg, domini Henrici comitis Senensis, nobilis viri domini Bernhardi de Lippia et domini Bertholdi[6]) de Buren, qui huic compositioni personaliter interfuerunt, firmiter communiri. Aderant, dum hec fierent, etiam nobiles viri: Henricus burgravius[7]) Coloniensis, Roricus advocatus in Haggenberg, Henricus de Grascap, et Adolvus filius ejus, Henricus Niger de Arnesberg; ministeriales vero: Bertoldus de Brakele, Rodolvus de Ervete, Rotgerus de Burbenne, Lutbertus gogravius de Alen, Wilhelmus de Ole, Wilhelmus de Nyem, Godescalcus de Brochusen, Bertoldus de Bilenchusen,[8]) Achilles judex Lippiensis, Alradus dapifer Lippiensis, Hunoldus dapifer Arnesbergensis, Lutbertus de Bevern,[9]) Amarus de Ostenfelde, Hermannus de Elsepe, Helmicus de Hagnen, Themo de Widenbrucke, Henricus Top, Ecbertus de Rokinchusen, Rodolvus de Burbenne, Themo de Susat et[2]) Thidericus de Susat et alii quam plures tam ministeriales quam fideles. Acta sunt hec anno Domini M⁰.CC⁰.XXXVII⁰; apud Arnesberg; Kl. Septembris, ipso die Egidii; regnante gloriosissimo Romanorum imperatore domino Frederico et venerabili domino Henrico Coloniensi archiepiscopo. Datum Arnesberg.

[1]) in *B*. — [2]) fehlt in *B*. — [3]) in *B* nach dampnum. — [4]) *B*; indiam *A*. — [5]) Werneri de Wisentvelde *B*; von der Johanniter-Commende Wiesenfeld in Hessen. — [6]) Bertoldi *B*. — [7]) burcgr. *B*. — [8]) Bilinchusen *B*. — [9]) Beveren *B*.

Von sieben Siegeln an *A* das des Grafen von Arnsberg erkennbar erhalten (Westf. Siegel 28, 2). — An *B* Siegel 1 des Grafen von Arnsberg (Westf. Siegel 28, 2) — 2) des Grafen von Rietberg erhalten (ebenda 29, 2) — 3) abgefallen — 4) schlecht erhaltenes Bruchstück eines geistlichen Siegels (wohl Propst Heinrich von St. Severin) — 5) Reitersiegel des Grafen Heinrich von Sayn (das Schildzeichen scheint ein Löwe zu sein): S. Hen(rici comitis de Se)ine advocati majoris ec(clesie) Col.) — 6) des Edelherrn Bernhard v. d. Lippe (Preuß und Falkmann, Tafel 6) — 7) sehr verdrückter Abdruck eines nach der Schrift dem 15. Jahrh. entstammenden Stempels.

365. — Arnsberg. 1237, September 1.

Die Grafen Gottfried von Arnsberg und Konrad von Rietberg sowie die Edelherren Bernhard v. d. Lippe und Bertold von Büren schließen im Anschlusse an die Erbtheilung der Grafen von Arnsberg und Rietberg (Nr. 364) ein Bündniß zu gegenseitiger Hülfsleistung.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf, sehr beschädigt. Druck: Lacomblet, U.-B. des Niederrheins IV, Nr. 657, irrthümlich zu 1236.

Godefridus comes de Arnesberg, Conradus comes de Retberg, nobilis vir Be(rnhardus) de Lippia, nobilis vir Bertoldus de Buren universis presentem (literam) inspecturis (salutem) in auctore salutis. Notum esse volumus omnibus presens scriptum intuentibus, quod nos de consilio nostrorum hominum facta compositione apud Arnesberg inter comitem Godefridum et comitem Conradum suum consangwineum (corporali) fide prestita mediantibus quam pluribus nostris ministerialibus et hominibus ratione fidei nobis astrictis compromisimus, quod quilibet nostrum omni dolo et fraude postposita alteri in omnibus suis necessitatibus et negotiis contra quemlibet, ubi salvo honore suo potuit, auxilium aprestabit. Item inter nos ordinatum est et condictum, quod neuter nostrum homines alterius cujuscunque etiam fuerint conditionis in sua jurisdictione pro quacunque causa occupabit vel permittat in suis hominibus occupari, nisi prius dominum ipsorum conveniat per sex septimanas et questio que haberi poterit contra ipsos ad dominum ipsorum deferatur. Insuper universi ministeriales nostri et ratione hominii nobis astricti qui huic compromissioni interfuerunt una nobiscum eandem more militari porrectis dextris fide data inviolabiliter servare promiserunt. Si quis vero ex nobis, quod absit, hoc pactum quod fecimus infregerit et per hoc fidem suam violaverit personaliter ille decem militibus qui pro ipso fidejusserunt (a)ssumptis in(trabit) opid(um) sibi (a)ssingnatum (inde) ante satisfactionem con(dignam): (ante) quam parti adverse sufficiat, (nullatenus) recessuri. Comes vero Arnesbergensis, si deliquerit, Werle cum hominibus intrabit. Si autem aliorum trium aliquis confederationis pactum superius memoratum infregerit, cum suis militibus Bekehem intrabit. Ut autem hec confederatio facta rata permaneat, presentem kartulam exinde conscriptam appensione sigillorum nostrorum decrevimus communiri. Aderant dum hec inter nos fierent, nobiles viri: Henricus de Grascap, Adolvus filius ejus, Henricus Niger de Arnesberg; ministeriales vero: Bertoldus de Bracle, Rotgerus de Burbenne, Rodolvus de Ervete, Lutbertus gogravius de Alen, Themo Susatensis, Thidericus Susatensis, Lutbertus de Beveren, Omarus de Ostenvelde, Alradus dapifer Lippensis, Hunoldus dapifer Arnesbergensis, Achilles judex Lippensis, Godescalcus de Brochusen, Alexander de Meninchusen, Conradus frater

ipsius, Bertoldus de Bilinchusen, Wilhelmus de Ole, Wilhelmus de Nyem, Hermannus de Nyem, Helmicus de Hagnen, Gerewinus de Bokevorde, Rotgerus frater ejus, Hartmodus de Hagnen, Wichardus de Snellenberg, Albertus de Sunere, Bernardus de Boderike, Themo de Widenbrucke, Henricus Top, Ecbertus de Rokinchusen, Hermannus de Paderborne, Rodolvus de Burbenne, Hermannus de Elsepe, Rotgerus filius ejus et alii quam plures tam ministeriales quam fideles. Acta sunt hec anno Domini M°CC°XXXVII°; apud Arnesberg; Kalendas Septembris, ipso die Egidii.

Von den drei Siegeln ein Rest des zweiten, Konrad von Rietberg (Westf. Siegel 29, 2) gehörigen, an Pergamentstreifen erhalten.

366. — Lateran. 1237, October 27.

Papst Gregor IX. forbert den Kölner Domscholaster auf, die Beguinen zu schützen.

S. unten Nr. 378 von 1238, Mai 3. Vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 841, nicht bei Potthast, RR. pontt.

367. — Gertrudenberg bei Osnabrück. 1238.

Bischof Konrad schenkt dem Cistercienser-Nonnen-Kloster Bersenbrück den Zehnten und Neubruchzehnten aus des Klosters Wald Brickwedde.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 182.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in Domino. Scire volumus universos ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos ad honorem domini nostri Jhesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie et in remissionem peccatorum nostrorum dominabus in Bersenbrucge Cysterciensis ordinis omnem decimam undecumque provenientem ex agris cultis et excolendis in silva que vocatur Brecwide, que ad predium predicti conventus absolute pertinet, libere contulimus et absolute. Et ut collatio nostra rata maneat in perpetuum et inconvulsa, eam presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Datum in Monte sancte Gertrudis apud Osenbrucge; anno Domini M°CC°XXX°VIII°; presentibus Henrico de Meppen majoris ecclesie nostre canonico, Marcwardo capellano nostro sancti Johannis canonico, Wernone sacerdote et capellano in Bersenbrucge, Everhardo sacerdote in Engeter; Engelberto camerario nostro.

Siegel ab.

368. — 1238.

Bischof Konrad beurkundet, daß er von dem Freien Helmwich ein Erbe in Achmer für 30 Mark gekauft und dem Kloster Haste (sp. Rulle) für denselben Betrag verpfändet habe; er behält sich von dem Erbe die Mahlschuld vor; die Auflassung geschieht im Freiding.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 14. Druck: Möser Nr. 184.

Conradus miseratione divina episcopus Osnaburgensis. Cunctis hanc paginam intuentibus salutem et sinceram in Domino caritatem. Quoniam negotia et actus hominum sepius volubi[li]tate temporum transiunt in oblivionem, hinc est quod perutile agitur necesse est, ut scripture testimonio roboretur. Quapropter universi tam presentes quam posteri noscant hanc paginam inspecturi, quod domum quandam in Hakenburen, que libera hereditas dicitur, a Helmwico consentientibus heredibus suis qui omnes liberi dicuntur pro triginta marcis comparavimus et idem Helmwicus cum heredibus suis in judicio quod dicitur *vridynch* resignaverunt. Nos vero jam sepe dictam hereditatem liberam conventui in Harst pro triginta marcis impignoravimus. Ita tamen, quod redditus ejusdem domus qui dicuntur *malthult*[1]) nobis permaneant. Cum vero nos vel nostri successores predicto conventui in Harst jam sepe dictam pecuniam restituerimus, eadem domus nobis vel successoribus nostris sine omni contradictione cum omni integritate redeat. Ut autem hec maneant inconvulsa ac suo robore duratura, presenti sigilli nostri signaculo ac bonorum virorum testimonio fecimus annotari. Quorum nomina hec sunt: Marchwardus scriptor, Amelůncus dapifer,[2]) Hermannus Hake, Giselbertus judex,[3]) Gherhardus Saxo. Acta sunt anno Domini MCCXXXVIII.

[1]) statt Malschult. — [2]) von Lienen. — [3]) Stadtrichter.

369. — Osnabrück. 1238.

Arnold, Domcantor von Osnabrück, bekundet als Archidiacon, daß er die Vicarienstelle in Bersenbrück, nachdem der früher damit belehnte Jordanus dieselbe durch lange Abwesenheit faktisch und rechtlich verloren hatte, auf Empfehlung der Aebtissin von Bersenbrück dem Provisor des Klosters, Wernher, übertragen habe.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 183.

A(rnoldus) Dei gratia cantor Osnaburgensis omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in Domino. Cum dominus Jordanus quondam vicarius legitimus ecclesie Bersenbruge a predicta ecclesia recessisset et diu defuisset, ipsum ad nostram citavimus presentiam precipientes eidem, ut vel in predicta vicaria residentiam faceret, vel donum altaris et curam

animarum quam a nobis tenuerat nobis resignaret. Predictus vero Jor(danus) pluribus a nobis obtentis induciis cum absentiam ipsius diutius sustinere nec possemus nec vellemus, amicis suis cooperantibus inducias quas voluit a nobis inpetravit, sub ea forma, quod si die sibi a nobis tunc prefixo scilicet in octava pentecostes coram nobis non compareret vel ad predictam ecclesiam non rediret, donum altaris et cura animarum sine omni contradictione vacaret. Cum autem sepedictus Jor(danus) ad predictam curam animarum prefato termino scilicet in octava pentecostes non rediisset, multo tempore post elapso abbatissam et conventum de Bersenbruge multotiens personaliter et [1]) per litteras nostras monuimus et rogavimus, ut nobis personam ydoneam presentarent, que a nobis secundum juris ordinem reciperet curam animarum predictam. Cum vero predictus conventus diu negliens fuisset, per litteras domini nostri episcopi et conventus nostri ammonitus esset sufficienter et nos nullo modo predictam negglientiam diutius sustinere possemus, tandem dominum Wernherum provisorem earum nobis transmiserunt. Cui in capitulo nostro donum altaris porreximus et curam animarum prius tamen per sententiam sepedicta cura animarum domino Jor(dano) abjudicata. Ut autem predicta donatio rata maneat et inconvulsa, presenti scripto majoris ecclesie nostre sigillo et nostro roborato ipsam fecimus annotari. Acta sunt hec in capitulo nostro Osenburg. anno M°CC°XXX°VIII°; presentibus Johanne decano, Sybbodone, Henrico de Meppen, Hugone de Vorencampe, Jacobo scolastico, Conrado de Hastorpe, Gysone custode, Godefrido de Ore, Gerhardo de Bure.

[1]) später nachgeflickt.

Reste des Capitels- und Cantorssiegels (mandelförmig: stehender Geistlicher, in der linken ausgestreckten Hand ein Buch haltend; von der Umschrift (Arnol)dus D(ei) erhalten) an Pergamentstreifen.

370. — 1238.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet den Verlobungsvertrag seines Sohnes Heinrich mit Jutta, der Tochter Graf Ottos von Ravensberg.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1 des Staatsarchivs Münster S. 12 ff. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 351.

Universis hujus scripti inspectoribus Otto Dei gratia comes de Tekeneburgh et M(echtildis) uxor sua dilecta salutem et eterne vite felicitatem. Cum omnia que sunt in tempore moveantur cum tempore et transeant, necesse est, ut malorum prava contentio destruatur, acta hominum scripture munimine roborari. Noverint ergo universi, quod nos ex consensu et consilio uxoris nostre et cognatorum et hominum

nostrorum et ministerialium promisimus, quod filius noster Hinricus, qui solus erit dominus in Tekeneburgh filiam comitis O(ttonis) de Ravensberghe Juttam scilicet ducturus est in uxorem sub tali forma: quod dictus O(tto) comes de Ravensberghe assignabit filie sue comitisse Jutten curiam Cappele[1]) cum omnibus bonis attinentibus et cum ministerialibus de Cappele infra Osenbrugghe et Thekeneburgh et Wittevelt[2]) manentibus, ita tamen ut dicti ministeriales comitis O(ttonis) de Ravensbergh sint, quamdiu vixerit, nisi forte filium generaret; tunc vero jam dicti ministeriales erunt filie sue et ejus mariti. Si vero dictus filius moritur, tunc bona sequuntur filiam suam, quousque alium comes O(tto) heredem habeat qui in vulgari dicitur *leverve*. Igitur nos assignabimus filio nostro comiti H(inrico) curiam Oythe[3]) cum omni proventu et utilitate et illam dictus comes assignabit comitisse J(utte), quando thorum ejus introierit, quod in vulgari appellatur *morgengave*. Preterea ministeriales Oythe manentes dabimus nos filio nostro comiti H(inrico), ut ipse eos dicte comitisse assignet ad *morgengave*. Item cometiam Sygeltra[4]) assignabit filius noster dictus domicelle dicte superius sub tali forma, ut si forte moriatur filius noster comes H(inricus) sine herede, quod dicta domicella comitissa J(utta) possidebit bona sibi assignata pacifice; cum mortua vero fuerit, bona que sibi fuerant assignata redibunt Thekeneburgh et ad justos heredes illos. Si forte moriatur comitissa J(utta), quod dictus filius noster comes H(inricus) possidebit bona sibi assignata pacifice; post mortem vero suam, bona sibi assignata redeant Vlotowe et ad justos heredes illos. Item si medio tempore moriatur dicta comitissa J(utta), et comes O(tto) de Ravensberghe aliam generaret, illam ducet comes H(inricus) filius noster et sic de singulis, quousque comes O(tto) justum heredem habeat, qui in vulgari appellatur *lenerve*.[5]) Igitur omnes filie quas generat comes O(tto) dictus equaliter possidebunt hereditatem suam, nisi eas moniales faciat. Preterea dictus comes O(tto) et nos habebimus liberum arbitrium faciendi de hereditate nostra, quod nobis placitum fuerit. Igitur post mortem comitis O(ttonis) de Ravensbergh recipiet filia sua comitissa J(utta) hereditatem suam Vlotowe et omnem hereditatem suam in superiore parte Wyttenvelde[2]) cum omnibus ministerialibus attinentibus, uxor vero sua possidebit Vechtam[6]) et Lunne[6]) et Vrysenbergh[8]) et Frysiam et omnia hiis attinentia cum ministerialibus, item omnia bona que jacent in inferiore parte Wyttenvelde possidebit quiete; post mortem vero suam filia sua comitissa J(utta) bona omnia enumerata pacifice possidebit, si comes O(tto) de Ravensbergh justum alium heredem non habeat. Mechtyldis vero comitissa de Tekeneburgh et uxor nostra curiam Berghe[9]) et curiam Damme,[10]) curiam Hesepe,[11]) curiam Werse[12]) cum omnibus attinentiis possidebit; cum vero mortua fuerit, dictas curias possidebit filius ejus comes H(inricus) supradictus.

Item dominus Ludolfus de Stenvorde vir nobilis et Jo(hannes) de Ahus vir nobilis promiserunt fide data, quod filius noster comes H(inricus) ducet filiam O(ttonis) comitis de Ravensberghe comitissam Juttam. Item dicti nobiles promiserunt fide data, quod comitissa S(ophia) possidebit bona sua que ipsi superius enumerata sunt pacifice. Igitur dicti nobiles promiserunt fide data, quod si comes H(inricus) moreretur antequam condormiret comitisse J(utte), ipsa debet remitti virgo comiti O(ttoni) de Ravensbergh et suis ministerialibus et hoc etiam promiserunt omnes ministeriales nostri et juraverunt in reliquiis. Igitur comes H(inricus) non ducet comitissam Juttam ante XIII annos, nisi ex voluntate comitis O(ttonis) fuerit et uxoris sue et ex voluntate nostra et uxoris nostre. Super hiis omnibus, ut compleantur, juraverunt et promiserunt fide data ministeriales omnes utriusque partis. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°. tricesimo octavo.

[1]) Westercappeln. — [2]) das Witte Feld zwischen Engter und Vörden. — [3]) Friesoythe. — [4]) auf dem Hümmling. — [5]) so in der Abschrift statt leverve. — [6]) Vechta. — [7]) Haselünne. — [8]) Freesenberg, Kr. Aschendorf. — [9]) Berge, Kr. Bersenbrück. — [10]) Damme. — [11]) Hesepe, Kr. Meppen. — [12]) Wersen.

371. — 1238.

Bischof Ludolf von Münster schließt mit dem Abte (Hermann) von Corvey einen Vertrag über die beiden Stiftern gemeinsam gehörige Burg Landegge; die Besatzung soll beiden Herren schwören; die Einkünfte vom Markte sollen getheilt werden. Für ein etwa bei der Burg zu erbauendes Wigbold behält sich der Bischof die Anordnung von Gericht und Münze vor, verspricht aber dem Abte die Hälfte der Aufkünfte; wegen des althergebrachten, sevart genannten Zolles soll es beim Alten bleiben.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. IV, Nr. 283.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ludolfus Dei gratia Monasteriensis episcopus, Vilhelmus prepositus, Godefridus decanus totumque capitulum Monasteriensis ecclesie, omnibus pagine inspectoribus notum esse cupimus, quod cum inter nos et abbatem Corbejensem hinc inde questio moveretur super castro Landecge, composuimus in hunc modum: videlicet quod abbas Corbejensis et sua ecclesia tres castellanos locabit in eodem castro et quarta mansio eidem remanebit et terciam partem castri tam in vigilibus quam custodibus aliis custodiet. Item promisit, quod nec ipse nec aliquis successor suus turrem in eodem castro construet, sed turrem edificatam pari modo cum ecclesia nostra Monasteriensi perpetuo retinebit, ita tamen quod nos et nostri successores

ejusdem turris instituamus custodes et ipsi pari modo abbati jurabunt et ne abbas vel aliquis successor suus turrem construat, nos eidem in restaurum quattuor marcas assignabimus annuatim; item portarius pari modo eidem jurabit. Item quicquid proventuum evenerit in foro abbati equaliter cedet. Item si oppidum prope castrum edificatum fuerit, nos judicium et monetam collocabimus, sed proventus inter nos equaliter dividentur et ita de omnibus proventibus, antiquo tamen theloneo quod *sevart* dicitur excepto. Ut autem hoc factum stabile et inconvulsum permaneat, presentem paginam tam appensione sigilli nostri quam capituli Monasteriensis fecimus roborari. Testes hujus rei sunt: Vicboldus nobilis de Holte, burcgravius de Stromberge, Hermannus nobilis de Harstorp, Bernhardus, Frith(ericus), . . Hermannus fratres de Meinhuvele, burgravius de Regethe et fratres sui Hermannus et Johannes, Hermannus Werenzo, Albertus Dapifer et frater suus Adolfus, Svetherus tunc judex Monasteriensis et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°CC°XXXVIII°.

Die beiden Siegel ausgerissen bezw. ausgeschnitten.

In Msc. 133, fol. 11 desselben Staatsarchivs findet sich eine Abschrift des 14. Jahrh. von einer hierher zu ziehenden wohl gleichzeitigen Urkunde:

Ludolfus Dei gratia Monasteriensis episcopus hujus pagine inspectoribus notum esse cupimus, quod nos et omnes successores nostri dabimus domino Corbejensi abbati singulis annis in festo Martini 4(!) marcas de proventibus nostris, sicut continetur in privilegio nostro quod dedimus ecclesie Corbejensi super compositione, que facta est inter nos et ipsam de castro Landege, et hec presenti scripto sigilli nostri appensione manifeste protestamur.

Bei Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 372, 373, 433 kommt der Münstersche Drost Lambert von Landecge zu den Jahren 1240/45 als Zeuge vor.

372. — Vechta. 1238.

Graf Otto von Ravensberg bekundet, daß er an den Verwahrer des Klosters Bersenbrück seine Hufe in Rüschendorf verkauft habe.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, U. Nr. 55. Auszug Möser Nr. 299.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gratia comes de Ravensberg omnibus hoc scriptum intuentibus salutem et eterne vite felicitatem. Quoniam labilis est memoria mortalium, summe necessarium est, ea que a principibus diffinite pertractantur scripto committere, ut omnis dubietas subsequentium facilius possit adnullari. Inde est, quod discretioni universitatis vestre presenti pagina declaramus, quod ob dilectionem conventus in Bersenbrucge cujusdam mansi nostri predium

videlicet in Ruschendorpe vendere cupientes eidem assignavimus resignantes in manus domni Wernonis provisoris predicti conventus omnem nostram jurisdicionem et ab omni utilitate ejusdem prorsus recedentes. Que bona ab omni inquietatione secura faciemus; nam pro eisdem XXX et VIII marcas recepimus. Acta sunt autem hec apud Vechta; anno incarnationis Dominice M°CC°XXX°VIII°. Interfuerunt vero hiis: Conradus de Wardenberg, Herbordus et Hermannus Willikin fratres de Spredowe, Fretherieus Sniphart, Bertrammus Spric, Bertrammus de Thinclage, Hermannus et Otto fratres de Brochove, Alexander Hovet, Thethardus de Goldenstede, Bruno de Kelinchusen, et alii quam plures. Ne quid autem huic facto malignari possit, hoc scriptum sigilli nostri appensione roboravimus firmiter hec que prescripta sunt protestantes.

Siegel von rothen und weißen Seidenfäden abgeschnitten.

373. — Rietberg. 1238.

Graf Konrad von Arnsberg (Rietberg) bekundet, daß vor ihm Ecbert von Rockinghausen auf alle Ansprüche an ein Erbe in Uhrentrupp zu Gunsten des Klosters Marienfeld verzichtet habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 354.

In nomine Domini. Conradus Dei gratia comes Arnesbergensis. Noverint universi, quod Ecbertus de Rokinhusen cum Alberto filio suo suam quam contra cenobium Campi sancte Marie habuit actionem videlicet super manso Urincdorpe in quo sibi jus quoddam injuste vendicaverat duabus marcis acceptis coram nobis nostro in castro Retberg funditus resignavit. Quo facto quesita et data est sententia, ut si jam dictum Eckbertum aut aliquem de suis contra prefatam ecclesiam insolescere contigerit, ipsa ecclesia potius quam pars adversa suam justiciam probandi liberam habeat facultatem. Actum anno gratie M°CC.XXXVIII°. Testes autem sunt: Rodolfus de Bocholte et Hermannus frater ipsius, Otto de Odeslo, Otto de Sendene ministeriales nostri; item Rodolfus abbas, Arnoldus, Wernerus cellararius, Heinricus et Johannes sacerdotes et monachi ejusdem abbatis.

Das Siegel des Grafen (Westf. Siegel 29, 2) fast ganz zerstört.

374. — Iburg. 1238 (1237), Februar 26.

Bischof Konrad überträgt dem Kloster Oesede den Zehnten in Dreien, welchen dasselbe von Johann von Selincthorpe für 120 Mark gekauft hatte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 295.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Conradus miseracione divina Osnaburgensis episcopus cuntis(!) presentem paginam intuentibus in omnibus salutem et eterne vite felicitatem. Quoniam ex fragilitate condicionis humane mortalitalitae(!) ingruente virtutes corporum ac rerum quasi momentanee dilabuntur, et ne memoriis hominum labentibus racionabiliter acta in dubium vertantur ac per reproborum calumniam in posterum retractentur, expedit, ut ea que in contractibus fiunt scripture testimonio roborentur. Quapropter universitatis vestre discrecioni manifeste declaramus, quod Johannes de Silincthorpe totam decimam in Threyne tam majorem quam minorem quam a nobis in feodum habuit cenobio in Hosethe pro C et XX marcis nostro consensu vendidit et predictam decimam quam a nobis jure feodali tenuit in manus nostras cum uxore et filiis ac filiabus suis libere resignavit. Nos autem tam utilitati quam saluti illorum qui divinis deputati sunt serviciis ex multo affectu satisfacere cupientes predictam decimam ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose Marie virginis ac beati Johannis baptiste ob remedium anime nostre libere et absolute ac perpetua donacione dicto cenobio in Hosethe contulimus. Hec autem nostra collacio ut maneat inconvulsa ac suo robore duratura, presenti sigilli nostri signaculo ac bonorum virorum testimonio fecimus annotari. Quorum nomina sunt hec: Ludoldus abbas in Yburg, Godescalcus prior ibidem, prepositus major in Osnabrug Willehelmus, decanus major Johannes, Arnoldus cantor, Hinricus de Meppen, Holricus custos sancti Johannis, prepositus in Hosethe Godescalcus, Helmoldus et Hinricus,[1]) Hermannus Hake, Everhardus de Varenthorpe, Amelugus(!) dapifer,[2]) Bertoldus de Richerdinchorpe(!). Datum in Yburg; anno incarnationis Domini M°CC°XXXVII°; IIII Kl. Marcii.[3])

[1]) Edelherren von Velber, Brüder des Bischofs. Siehe Nr. 227 u. 375. — [2]) von Lienen. — [3]) in der Datirung Nachtragungen.

Siegel an Pergamentstreifen.
Von derselben Hand geschrieben wie Nr. 375.

375. — Iburg. 1238 (1237), Februar 26.

Bischof Konrad überträgt dem Kloster Oesede das Eigenthum des Erbes Heytacker in Hitzhausen, welches Johannes Hiddeshausen dem Kloster für 21 Mark verkauft und ihm resignirt hatte, zur Beschaffung der Kleidung.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 296.

Conradus miseracione divina Osnaburgensis episcopus cunctis hanc paginam videntibus salutem et sinceram in Domino caritatem. Quoniam negocia et actus hominum sepius volubilitate temporum transeunt in

oblivionem; hinc est quod perutile agitur ut scripture testimonio roboretur. Quapropter universi tam presentes quam posteri noscantur hanc litteram inspecturi, quod Johannes Hiddeshusen necessitate sibi inherente domum quam a nobis jure feodali tenuit cenobio in Hosethe pro XXI marcis et dimidia vendidit et jus feodi quod in predicta domo a nobis habuit cum uxore sua ac omnibus pueris suis nobis libere resignavit. Quam vero ex speciali affectu eorum, qui divinis mancipati sunt obsequiis, utilitati intendimus et saluti, dicte domus proprietatem ob salutem anime nostre ex multo affectu sepe dicti cenobii dominabus ad vestituram contulimus. Hec autem ut maneant inconvulsa ac suo robore duratura, presenti sigilli nostri signaculo ac bonorum testimonio virorum fecimus annotari. Quorum nomina sunt hec: Ludoldus abbas in Yburg, Godescalcus prior ibidem, Willehelmus major prepositus in Osnaburg, Johannes major decanus, Arnoldus cantor, Hinricus de Meppen, Sibodo canonici, Holricus custos sancti Johannis, Godescalcus prepositus in Hosethe, Arctus sacerdos ibidem, Helmoldus et Hinricus fratres episcopi;[1]) ministeriales ecclesie: Hermannus Hake, Everhardus de Varenthorpe, Amelugus(!) dapifer.[2]) Datum in Yburg anno Domini M°CC°XXXVII; IIII Kl. Marci.

[1]) s. Anm. 1 zu Nr. 374. — [2]) von Lienen.

Siegel an Pergamentstreifen.
Von derselben Hand geschrieben wie Nr. 374.

376. — 1238, März 27.

Bischof Konrad bekundet, daß die dem Hermann von Ahusen gebührende Zehntlöse von dem Erbe des Hugo von Horne in Lage in Allem 2 Schillinge beträgt.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 59.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus omnibus fidelibus salutem in Christo Jesu. Cum prestationes decimarum et earundem proventus in ordinatione et potestate sint episcopi, notum omnibus esse volumus, quod Hugo miles de Horne de domo sua Lache pro solutione decime majori(!) et minori(!) duos solidos Osnaburgensis monete singulis annis Hermanno de Ahusen et suis heredibus persolvet. Et ne aliquis in posterum hec(!) ordinationem factam coram nobis possit infringere vel attemptet, presentem paginam sigillo nostro fecimus consignari. Testes hii sunt: Gyso custos, Gerhardus; Udo de Brake, Johannes Ursus, Gyselbertus de Horst, Hermannus Alde. Acta sunt hec anno Domini M°CC°XXVIII; VI Kalendas Aprilis.

Siegel ab.

377. — Leyden. 1238, April 11.

Graf Balduin von Bentheim tauscht Leute mit dem Grafen von Holland aus.

Nach dem Drucke bei v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 367.

Ego Balduwinus comes de Benthem notum facio omnibus presentia visuris, quod dedi homines meos cuidam comiti Hollandie, quorum haec sunt nomina: Nycholaus Fulle, Gherardus filius Enghelberti, Rodulfus Custos, Bernardus, Robertus, Theodoricus Boekyn. In quorum recompensationem comes Hollandie dedit mihi Petrum de Reno, Wilhelmum filium Clementis, Wilbrandum filium Aleydis, Gherardum filium Godildis, Rembertum de Boumgairden et Gherardum Rasche. Quod ut ratum maneat, presentes litteras dedi sigillo meo sigillatas. Datum Leyden; anno gratiae millesimo ducentesimo tricesimo octavo; in octava pasche.

378. — Köln. 1238, Mai 3.

Magister A., Domscholaster zu Köln, theilt dem Osnabrücker Domdechanten Johannes eine an ihn gerichtete Bulle Papst Gregors IX. von 1237, October 27, mit, in welcher der Papst ihn zur Beschützung der Beguinen auffordert, und erbittet vom Dechanten werkthätige Unterstützung.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 298.

Reverendo et in Christo dilecto domino et amico magistro Jo(hanni) decano Osnaburgensi, magister A. scolasticus Coloniensis salutem et orationes in Christo Jesu. Mandatum domini pape, me accepisse noveritis in hunc modum: Gregorius episcopus servus servorum Dei dilecto filio . . scolastico Coloniensi salutem et apostolicam benedictionem. Habentes in voto precipuum, ut de virtute spiritualium conservamur gaudia filiorum vigilanti studio illorum sollicite debemus refragari malitiis qui talium innocentiam moliuntur extinguere profunde jaculo pravitatis. Hinc est, quod, sicut accepimus, cum dilecte in Christo filie . . magistra et sorores converse que begine vulgariter appellantur Coloniensis civitatis et provintie nichil pulcrius et utilius arbitrantes quam (de?) spretis carnis et mundi fallatiis sub paupertatis habitu et castitatis observantia virtutum Domino famulentur, a quibusdam clericis et laicis dictarum civitatis et provintie in fimo jacentibus reprobe voluptatis, per quos immundus spiritus exequi nititur, ut sancte vite meritum vacuetur ad perversitatis opera cultui castitatis opposita iniquis suasionibus stimulentur et alias per ipsos multis affligantur injuriis et jacturis nos pati nolentes, quod perversi hujusmodi licitum sibi constituant in pravitatis exercitio delectari,

discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus pensato prudenter, quod tibi premium superne retributionis acquiritur, si status conversarum hujusmodi tui favoris faciente presidio non turbetur, eas in civitate ac provintia memoratis in timore roboratis[1]) Redemptoris protegere ac manutenere procures, clericos supradictos et laicos, ut a tam dampnabili presumptione desistant nec non illas ex eisdem sororibus que aures dictorum perversorum suasionibus apponentes ad actus illicitos prolabuntur, ut similia de cetero non presumant, monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compellendo mandatum nostrum taliter impleturus, ut tibi Christo donante proveniat quod deberi animarum saluti vacantibus tua prudentia non ignorat. Datum Laterani; VI Kl. Novembris; pontificatus nostri anno undecimo. Hujus igitur auctoritate mandati prudentiam vestram suppliciter exorandam duxi et omni qua possum devotione monendam, quatinus ad defensionem et protectionem pauperum Christi auctoritate presentis scripti velitis assumere et idem omino(!) exequi circa illas quod michi litterarum ipsarum tenore mandatur, non solum in Osnaburgensi diocesi set etiam, ubicumque in Coloniensi provintia contingerit vos venire. Datum Colonie anno Domini M°.CC°.XXX°.VIII°; in die inventionis sancte Crucis. Eandem auctoritatem committimus domino Henrico de Meppen et domino Olrico de sancto Johanne et aliis[2]) quibus vobis videbitur expedire.

[1]) statt roboratas. — [2]) von hier an mit größerer Schrift nachgetragen.

Rest eines mandelförmigen Siegels an Pergamentstreifen: Zwei nebeneinanderstehende Figuren, die eine durch die Schlüssel als der hl. Petrus erkennbar, unten zwischen ihnen eine aufrechtstehende Lilie; darunter im Abschnitte ein vor einem Altare celebrirender Priester. Kleines mandelförmiges Rücksiegel: Ein Fisch: * Sigill(um) secreti.

Da die Urkunde sich im Archive des Johannisstiftes erhalten hat, wird sie die an den Stiftsherrn Ulrich von St. Johann ergangene Ausfertigung sein.

379. — Tecklenburg. 1238, Juni 19.

Graf Otto von Tecklenburg tauscht vom Abte Hermann von Corvey die Lutmodis gegen Alheidis Kiseling ein.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. IV, Nr. 271.

Venerabili domino suo H(ermanno) abbati Corbeyensi O(tto) comes de Tekeneburg paratum cum debita fidelitate servitium. Fatemur per presens scriptum Alheythim filiam Johannis militis Kyseling vobis et ecclesie vestre dedisse in ministerialem; tali tamen conditione, quod

nobis Lutmodis filia sororis Thiderici militis de Bramhorne per litteram vestram huic similem in concambium dimittatur. Datum in Tekeneburg anno gratie M°.CC°.XXX° octavo; in die beatorum Gervasii et Prothasi.[1])

[1]) dahinter ein halber Buchstabe (A?) weggeschnitten.

Siegel ab.

380. — 1238, Juli 12.

Bischof Ludolf von Münster bekundet, daß sein Dienstmann Friedrich von Warendorf, welcher ein dem Kloster Iburg gehöriges Erbe in Dakmar von den Meiern des Klosters, Wicbold und Everwin, bei deren Auswanderung über die Elbe widerrechtlich gekauft hatte und darüber mit dem Kloster in Fehde gerathen war, auf alle Ansprüche an das Erbe verzichtet hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 20. Druck: Möser Nr. 181.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Ludolfus Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus tam futuris quam presentibus ad quos hoc scriptum pervenerit salutem et sinceram in Domino caritatem. Quoniam tempus volubile hominum offuscat memorias et actus ipsorum de facili in oblivionem deveniunt futurorum, dignum est ea que rationabiliter fiunt scripto et testimonio declarari. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod quidam servi Wicboldus et Everwinus domino . . abbati in Yborg pertinentes domum quandam in Thacmade quam de manu domini sui loco villici coluerunt et singulis annis de ipsa suam dederunt pensionem contra justiciam et velle domini sui abbatis cuidam nostro ministeriali Frederico de Warendorpe vendiderunt. Ipsa autem peracta venditione scientes se contra justiciam et dominum suum innormiter deliquisse trans Albiam non redituri perrexerunt. Dominus vero abbas volens domum suam libere sibi vacantem locare per violentiam dicti nostri ministerialis inpediebatur. Verum ipse papali judicio et justis in eum prolatis sentenciis fecit excommunicari, quia antequam emeret domum suam ei emendam in civili judicio Warendorpe interdixerat. Fredericus autem noster ministerialis cum de justa causa excommunicaretur, alias injurias domino abbati intulit et ecclesiam suam spoliis ad XL^{a} marcas dampnificavit. Has injurias dominus abbas ad nostras aures detulit rogans sibi a nobis pro ipsis justum fieri judicium. Et quia beneficium juris ei denegare non potuimus, utrisque diem assignavimus jus ipsorum cupientes experiri. Ad quem venientes jus causamque ipsorum ponderantes novimus, quod noster ministerialis ad domum prefatam nullum juris habuit accessum. Quapropter exigente

justicia ipsi cum viris providis institimus, ut domum quam violenter possedit domino abbati resignaret; ipse vero nostro monitui et mandato obediens injurias quas fecerat recognovit et servos qui ei domum vendiderant ad domini abbatis presentiam vocavit et ipsi cum eo quidquid juris in domo prefata habuerant resignaverunt unanimes; pro eo autem sex milites: Giselbertus de Warenthorpe, Bernhardus frater suus, Gerlacus Bitter, Hermannus de Mase, Hermannus Dordenhagen, Hermannus Dedekinc in manus domini Conradi de Wardenberg et domini Henrici[1]) fratris Osnabur. episcopi et Gerhardi Saxonis sub fide et honore militari promiserunt, ut hoc factum a domino Frederico et posteris suis maneat inconvulsum; propter quod dampna que ecclesie intulerat ei dominus abbas relaxavit. Ut autem hec firma et inviolabilia maneant perpetuo, hanc paginam nostro sigillo et Conradi Osnabur. episcopi et bonorum virorum testimonio fecimus roborari, quorum nomina hec sunt: Wilhelmus major prepositus Monasteriensis, Ludolfus prepositus sancti Mauricii et alii quam plures. Datum anno Domini mill°. CC XXX° VIII°; IIII° Idus Julii.

[1]) von Belder; vergl. Anm. 1 zu Nr. 374.

381. — 1239, (März 25 — April 16).

Bischof Konrad überträgt dem Kloster Iburg die Neubruchzehnten aus dem Walde bei Heringdorf.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 10.

C(onradus) miseratione divina Osnabur. ecclesie episcopus omnibus presentem paginam inspecturis salutem in Domino. Cum vetustate temporis omnia elabantur a memoria, dignum est ea que debent esse perpetua, ne in oblivionem deveniant futurorum, scripto et testimonio declarari. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod intuitu eterne retributionis decimam de omni agricultura que de silva prope Herinctorpe provenerit ecclesie sancti Clementis in Yburg contulimus et hoc presenti pagina protestamur. Hujus rei testes sunt: Everwinus et Wernerus monachi, Marwardus, Hinricus,[1]) Helmoldus,[1]) Amelungus de Linen etc. anno Domini mill^{mo} CCXXX nono.

[1]) von Belder, Brüder des Bischofs; vergl. Anm. 1 zu Nr. 374.

382. — 1239, April 16.

Bischof Konrad I. stirbt.

Vergleiche im Domnecrologium zum 16. April: Obiit Conradus episcopus pie memorie qui contulit ecclesie nostre bona in Nolle, cujus

hic memoria sollempniter agetur. — **Daß der früher als Todestag** (genommene 30. December 1238 bezw. 1239 **unmöglich stimmen kann,** weisen die vorhergehenden und folgenden Urkunden (381, 385—387). 3 30. December war der Todestag Konrads II. von Rietberg, wie auch 1 ungedruckte Todtenbuch von St. Johann deutlich angiebt: Hic agitur memo episcopi Conradi de Retbergen. — Nach Konrads Tode muß Engelb welcher noch 1238 (Wilmans, W. U.-B. Nr. 353) als **ehemals** erwäh Bischof bezeichnet wird, sofort vom Capitel wieder als Bischof angenomn worden und nach Rom gereist sein, da ihm schon unter dem 17. Mai 1: vom Papste als erwähltem Bischofe eine Bulle ertheilt wurde (Nr. 383).

383. — Lateran. 1239, Mai 17.

Papst Gregor IX. gestattet dem Osnabrücker erwählten Bisch (Engelbert) seine Pfründen bis auf Weiteres zu behalten, um Osnabrücker Kirche von der großen sie drückenden Schuldenlast befreien.

Nach Registerband 19, fol. 107ᵛ, Nr. 52 des Vaticanischen Arch gedruckt von Finke, Papsturk. Westf. Nr. 431.

. . Osnaburgensi electo.

Cum, sicut in nostra proposuisti presentia constitutus, Osr burgensis ecclesia tanto prematur eris onere alieni, quod, nisi ei cel remedio succuratur, verendum sit, ne absorbeatur penitus voragi usurarum ad quarum solutionem universi ejus redditus et proventus sufficere asseruntur, nos hac consideratione et meritis tue probitatis ducti et ipsi ecclesie paterno compatientes affectu ac tibi volentes fac gratiam specialem auctoritate tibi presentium indulgemus, ut pro (oneratione hujusmodi debitorum liceat tibi proventus et beneficia ecc siastica que electionis tue tempore optinebas libere usque ad nostri beneplacitum retinere. Nulli ergo nostre concessionis et cetera. Si q autem et cetera. Dat. Laterani; XVI Kalendas Junii; anno XII°I.

An demselben Tage erließ der Papst eine Bulle an den Dompro Konrad, den Dombechanten Goswin und den Scholaster A. von St. Mari graden in Köln mit dem Auftrage, den erwählten Bischof von Osnabrück seinen Pfründen zu schützen. Dieselbe ist nur in einem Transsumte v 2. Juli 1239 im Staatsarchive Düsseldorf erhalten und Potthast ebenso **Finke unbekannt geblieben:**

C(onradus) Dei gracia prepositus, G(oswinus) decanus majo ecclesie et A. scolasticus Sancte Marie ad gradus Coloniensis executoı

a sede apostolica constituti omnibus presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Noverint universi, quod nos presentibus litteris protestamur nos recepisse mandatum domini pape et litteram ipsius non cancellatam, non abolitam, non in aliqua parte sui viciatam, videlicet in hunc modum: Gregorius servus servorum Dei dilectis filiis preposito, decano maioris ecclesie et scolastico sancte Marie ad gradus Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut dilectus filius Osnaburgensis electus in nostra proposuit presentia constitutus, Osnaburgensis ecclesia tanto prematur eris onere alieni, quod, nisi ei celeri remedio succurratur, verendum sit, ne absorbeatur penitus voragine usurarum ad quarum solutionem universus[1]) ejus redditus et proventus vix sufficere asseruntur, nos hac consideratione et ejusdem electi meritis probitatis inducti et ipsi ecclesie paterno conpatientes affectu ac sibi volentes facere graciam specialem auctoritate litterarum nostrarum ei duximus indulgendum, ut pro exoneratione hujusmodi debitorum liceat sibi proventus et beneficia ecclesiastica que electionis sue tempore optinebat libere usque ad nostrum beneplacitum retinere. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem electum non permittatis super hiis ab aliquibus contra concessionis nostre tenorem indebite molestari; molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita conpescendo, non obstante constitutione de duabus dietis edita in concilio generali: ita tamen quod aliqui ultra terciam vel quartam extra suam diocesim auctoritate presentium ad judicium non trahantur presentibus post triennium minime valituris. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Laterani; XVI Kl. Junii; pontificatus nostri anno tercio decimo. Hujus enim littere presentationi et recitationi presentes fuerunt venerabilis dominus Conradus Coloniensis confirmatus electus et Italie archicancellarius, Arnoldus prepositus sancti Gereonis, Heinricus prepositus sancti Severini, Albertus subdecanus[2]) et Lambertus choriepiscopus majoris ecclesie Colonienses et una nobiscum in testimonium receptionis hujusmodi mandati et littere singuli sigillis suis presentem paginam signaverunt. Acta sunt hec multis aliis presentibus anno Domini M°CC°XXXIX°; VI Non. Julii.

[1]) ſtatt universi. — [2]) corrigirt aus „subdiaconus".

Anhängend die Siegel: 1. des „Conradus Dei et domini pape gracia prepositus et archidiaconus Coloniensis"; 2. des Decans Goswin; 3. ſtatt des Scholasticus A.: des Theodericus cantor s. Marie de Gra.; 4.—8. der in der Urkunde genannten: Konrad, Erwählten von Köln, Arnold, Propſt von St. Gereon, Heinrich, Propſt von St. Severin, Albert, Subdecan und Lambert, Chorbiſchof.

384. — 1239, nach Mai 17.[1])

Bischof Engelbert von Osnabrück überträgt dem Kloster Marienfeld das Eigenthum des demselben von Hermann Hake abgetretenen Zehntens in Hamelinctorpe.

Gleichzeitige Abschrift in Msc. VII, 1326 des Staatsarchivs Münster fol. 56. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1727.

Omnibus presens scriptum visuris E(ngelbertus) Dei gracia Osnabrugensis episcopus salutem in Domino. Noverint presentium inspectores, quod Hermannus Hake ministerialis ecclesie nostre decimam in Hamelinctorpe trium domorum, quam de manu nostra tenuit in feodo cum consensu filiorum suorum et heredum resignavit, quam ad instanciam ipsius H(ermanni) cenobio Campi sancte Marie Cysterciensis ordinis liberaliter contulimus, ut ad altare beati Johannis ewangeliste perpetuum Deo servicium exhibeatur. Nos vero piis precibus sepedicti H(ermanni) assensum prebentes scriptum presens sigilli nostri appensione roboramus, ne quis hoc factum rationabile presumat ausu temerario violare. Acta sunt anno gracie M°.CC°.XXXIX°; pontificatus nostri anno primo. Presentes erant huic donationi: Jacobus scolasticus, Sibodo, Giso custos, B(aldewinus) prepositus in Badbergen, Gerhardus dictus de Foro canonici majoris ecclesie in Osenbruge; W(icboldus) de Holtte et Hermannus de Hastorpe nobiles et homines ecclesie nostre: Udo de Braken, Amelungus dapifer,[1]) Alfrimmus[2]) milites, G(iselbertus) judex[3]) et L(udgerus) de Wegte cives Osnaburgenses et alii quam plures.

[1]) von Lienen. — [2]) von Iburg. — [3]) Stadtrichter, von Essen.

385. — 1239, August 17.

Bischof Engelbert gestattet die Theilung zweier Stiftsherrenpfründen an St. Johann in Osnabrück in vier Vicarienpfründen.

Original: Staatsarchiv (sehr zerstört).

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie (episcopus) dilectis in Christo filiis W(ilhelmo) preposito, B(ernoni) decano totique ecclesie sancti Johannis in Osenbrugge capitulo salutem in Domino. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit (rationis), ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in Domino filii vestris justis precibus inclinati ad ampliationem divi(ni cultus) duas prebendas in ecclesia vestra (proximis? . . . . .) auctoritate officii n(obis injuncti) in quatuor statuimus dividi vicarias. Et ut hoc factum (nostrum) perpetuo maneat

[1]) Weil Engelbert nicht mehr als electus bezeichnet wird.

inconvulsum, p(resen)ti scripto et sigilli nostri appensione confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario (contraire). Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo nono; (pontificatus) nostri anno primo; sexto decimo Kalendas Septembris.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

386. — Iburg. 1239, September 4.

Bischof Engelbert verpflichtet sich, die Hörigen des Klosters Marienfeld nur in soweit in seinen Schutz und seine Städte aufnehmen zu wollen, als das Kloster in seinen Rechten dadurch nicht geschädigt werde.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B III, Nr. 360.

E(ngelbertus) Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem et omne bonum. Omnibus hoc scriptum inspicientibus notum facimus, quod omnes attinentes claustro sancte Marie in Wadenhart taliter in nostra potestate vel civitatibus recipimus, quod dicta ecclesia jure suo in suis litonibus non privetur. Et hoc quod in posterum infringi non possit, sigilli nostri et civitatis nostre Widenbruc munimine roboramus. Datum Iburch; anno Domini M°.CC°.XXXIX°; II Nonas Septembris; pontificatus nostri anno primo.

Das Siegel des Bischofs zum geringen Theile erhalten, das der Stadt Wiedenbrück abgefallen.

387. — 1239, November 30.

Bischof Engelbert bestätigt die Zehntlöse eines vom Stifte Wildeshausen erworbenen Erbes in Westeremsteck.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Copiar (Msc. 107a in der Bibliothek des Alterthumsvereins Münster) S. 39. Druck von Sudendorf in Zeitschrift für vaterl. (westf.) Geschichte VI, S. 71; Möser Nr. 185.

Engelbertus Dei gratia episcopus Osnab. omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in Domino. Tam presentium quam futurorum universitati duximus intimandum, quod nos redemptionem decime domus in Westeremsteke que ecclesie Wildeshusensi pertinet ratam et firmam volumus in perpetuum permanere. Ne igitur aliquis dictam redemptionem, sicut ab antiquo solvit, presumat infringere, presentem litteram sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum anno Domini M°CC°XXXIX°; pontificatus nostri anno secundo(!); pridie Kl. Decembris.

388. — 1240.

Bischof Engelbert bekundet, daß Giselbert von Horst dem Kloster Gertrudenberg, als seine Tochter in dasselbe eintrat, das Erbe Hollwedde im Kirchspiel Venne übertragen und, da das Erbe eine „Ware“ nicht besaß, demselben die Ware seiner Burg Horst mit Zustimmung der Erbexen zugelegt habe.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 186.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presentes litteras inspecturis in eo qui salus omnium est salutem. Ea que aguntur in tempore ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent memoria litterarum. Sane futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod Giselbertus de Horst pia devotione ductus cenobio sanctimonialium in Monte sancte Gertrudis domum quandam que dicitur Holwedehus contulit libere possidendam, ut filia sua una cum aliis sanctimonialibus ibidem jugiter famulantibus Jesu Christo valeat eo competentius sustentari. Quoniam autem dicta domus caruit eo jure quod *ware* vulgariter nuncupatur, waram quam camenata sua in Horst habuerat contulit idem G(iselbertus) domui superius memorate universorum qui *erveschen* dicuntur illius loci in quo jus hujusmodi quod *ware* dicitur in vulgari consistit consensu voluntario hinc inde plenius accedente. Ut autem domui sepedicte jus hujusmodi auferre non valeat ullo modo, presentem paginam super eo confectam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°XL; episcopatus nostri anno secundo.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

Unter anderen Rückschriften: in parrochia Vene.

389. — Osnabrück, Bischofshof. 1240.

Bischof Engelbert bekundet, daß der Ritter Alexander von Bekesethen den dem Kloster Gertrudenberg abgekauften Zehnten in Baringdorf (Krspl. Wallenbrück) demselben Kloster unter dem Vorbehalte lebenslänglicher Nutznießung überwiesen und dafür die Gebetsbruderschaft und nach seinem Tode ein Seelgedächtniß zugesichert erhalten hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 190.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis epischopus omnibus hoc scriptum intuentibus eterne vite beatitudinem. Ne eorum qui de facultatibus suis ecclesie Dei pia karitatis inpendunt subsidia cum sonitu pereat memoria sed ut in eternum permaneat, quatinus fidelium mentes audita pia et laudabili devotione ad pietatis opera provocentur, condignum est, ut quod pie geritur scripto ad memoriam revocetur. Quapropter tam futuris quam modernis presentium attestatione notificamus, quod

cum conventus sancte Gertrudis in Monte Alexandro militi dicto de Bekesethen decimam suam in Bernincdorpe in parrochia Waldenbrugge sitam propter evidentes ecclesie sue necessitates pro quinquaginta marcis vendidisset, idem Alexander postmodum circa prefatum monasterium et personas inibi Deo famulantes speciali ductus pietatis affectu ob remedium anime sue et parentum suorum eandem decimam integraliter obtulit Deo et beate Marie virgini sancteque Gertrudi in subsidium et consolationem sanctimonialium et fratrum monasterii prelibati perpetua donatione, libere et absolute, nullo sibi aut heredibus suis in eadem decima jure retento; preterquam quamdiu ipse vixerit, ex eadem tantummodo recipiet usumfructum. Facta est autem hec donatio coram nobis Osenbrugge in aula nostra et nos una cum preposito et priorissa ceterisque dominabus dicti monasterii manu nostra nomine illius a prefato Alexandro eandem recepimus donationem, Everhardo milite de Varendorpe sententiam dictante ceterisque ecclesie nostre ministerialibus necnon et civitatis nostre burgensibus eam approbantibus, quod eadem donatio nec ab ipso Alexandro nec a quoquam alio valeat aliquatenus irritari aut infirmari, sed idem conventus, si necesse fuerit, eam ita factam, prout prelibavimus, sibi et ecclesie sue testimonio eorum quorum nomina subscripta sunt qui huic collationi intererant obtinebit. Pensato igitur dicti militis pio affectu et tam laudabili pietate sibi et ecclesie sue ab ipso impensa prepositus, priorissa cum toto eorundem collegio ipsum in fraternitatem suam receperunt orationum suarum et aliarum devotionum que fiunt ab ipsis, quanto tempore idem monasterium in Dei obsequio permanserit illibatum, eidem participium conferentes. Insuper et quolibet die in capitulo suo, quamdiu Al(exander) vixerit, pro salute sui ipsius speciales orationes habebit, perpetuam cum parentibus suis, patre videlicet et matre post obitum suum memoriam habiturus. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri appensione fecimus roborari, omnem eam calumpniantem gladio anathematis ferientes. Acta sunt hec anno Domini millesimo CC° XL°; presentibus hiis subscriptis: Wernero preposito sancte Gertrudis, Sybodone Longo canonico majoris ecclesie, Bertrammo plebano forensis ecclesie, Gerhardo plebano de Bramesche; Everhardo de Varendorpe, Amelungo dapifero,[1]) Giselberto de Horst, Udone de Braken, Johanne Urso, Hermanno Hake, Johanne de Selincdor(pe), Wescelo Pape, Johanne de Bure, Ludolfo de Beveren, Hugone de Horn, Wenemaro de Ameta, Hermanno Alden, Bertoldo Engelere; Johanne Wolmarinc, Johanne Stantermast, Alebrando Museke, Gerhardo institore, Hertchero et aliis quam pluribus. Protestatus est autem dictus Alexander hanc donationem ita per omnia esse, sicut prelibatum est, coram capitulo nostro majore, presentibus: Johanne decano, Arnoldo cantore, Heinrico de Meppen, Jacobo scolastico, Hugone

de Vorencampe, Gerhardo de Foro, Conrado de Harstorpe, Hermanno de primo altari, Godefrido de Ore, Bertrammo, Lugero de Bissendorpe, Gisone custode, Gerhardo de Bure, Ernesto de Beveren et aliis quam pluribus.

[1]) von Lienen.

Siegel des Bischofs wohlerhalten an Pergamentstreifen; beiliegend Reste von dem abgefallenen Capitelssiegel.

390. — 1240.

Bischof Engelbert bekundet einen vor ihm geschlossenen Vergleich des Wessel Pape mit den Brüdern Heinrich und Arnold von Steinfurt über die Zehnlöse einer Hufe in Klein-Peddenpohl (Krspl. Rulle).

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 5. Druck: Möser Nr. 188.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presens scriptum visuris et audituris salutem in salutis auctore. Ne gestarum memoria rerum processu temporis evanescat simulque pereat, solet ea discretio prudentum virorum per litteras eternare. Noverint ergo universi presentem paginam inspecturi, quod cum Wesselus dictus Clericus ecclesie nostre ministerialis et sui heredes mansum in minori Peddenpole situm in parrochia Rulle super manipulorum decimatione impeterent et Henricus et Arnoldus fratres dicti de Steynvorde pro defensione predicti mansi s[e][1]) opponerent, ab utraque parte coram ... nobis in eo consenserunt, quod a predicto manso in minori Peddenpole singulis annis in festo dominorum nostrorum sanctorum martirum Crispini et Crispi[ni]ani duodecim denarii usuales[2]) monete pro totali decima majori videlicet et minori a predictis fratribus Henrico et Arnoldo et eorum coheredibus persolvantur eisdem. Ut autem hec ordinatio coram nobis facta per arbitros rata permaneat et inconvulsa, presentem paginam exinde confectatur[3]) sigilli nostri munimine voluimus communiri. Testes hujus rei sunt: Udo de Braken, Johannes Ursus, Giselbertus de Horst, Gerhardus de Hustede milites ministeriales ecclesie nostre; burgenses Giselbertus judex, Johannes Volmarinc, Reynoldus de Haren, Gherhardus de Berghe et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie MCCXL.

[1]) si Msc. — [2]) statt usualis. — [3]) statt confectam.

391. — Bersenbrück. 1240.

Graf Otto von Tecklenburg hält genehm, daß Mathias von Lage eine vom Grafen lehnrührige Getreiderente Ankumer Maaßes aus Gütern in Lage an das Kloster Bersenbrück überwiesen hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff Nr. 59; Auszug: Möser Nr. 302.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in eo qui[1]) salus est omnium. Vigor juris exigit et ordo rationis consulit, ut quotiens aliqua ordinantur que ad cultum Dei ampliandum sunt utilia et animarum saluti necessaria modis omnibus caveatur et provideatur, ut sic ordinata scripture testimonio roborentur: tum ut ceteri fideles hujusmodi exemplo ad similia provocentur, tum eciam, ne rite ordinata malignantium astutia successu temporis pervertantur. Quapropter universis Christi fidelibus hoc scriptum inspecturis constare desideramus, quod Mathias miles dictus de Lage et uxor ejus Bertradis de voluntate nostra et beneplacito cum consensu Rudolfi et Hermanni Haken et aliorum heredum suorum unum moltium siliginis et unum bracii per mensuram in Anchem de bonis in Lage que a manu nostra jure feodali tenuerunt singulis annis persolvenda conventui in Bersenbrugge perpetua donatione contulerunt. Ut autem hec nostra et ipsorum collatio rata maneat in perpetuum et inconvulsa, eam presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°CC°XL; presentibus domino Ottone comite et domina Sophia cometissa de Vlotowe, Lutberto de Northorpe, Herbordo de Spredowe, Bertrammo Spric, Bertrammo de Dinclage, Johanne de Scagen, Johanne Vulpe et filiis suis et aliis multis in Bersenbrucge.

[1]) eingeflickt.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

392. — Meaux. 1240.

Der Cardinallegat Jacob, Bischof von Palestrina, beauftragt den Dompropst und Dombechanten von Köln mit dem Schutze des Cistercienser-Nonnenklosters Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff Nr. 60; Auszug: Möser Nr. 303.

Frater Jacobus miseratione divina Penestrinus episcopus apostolice sedis legatus, licet indignus, dilectis in Christo preposito et decano Coloniensibus salutem in Domino. Cum multiplicata sit usque adeo iniquitas superborum, quod quasi aquam iniquitatem bibentes ecclesias, monasteria et personas religiosas persequi non desistant, multiplicari debet humilium equitas contra illos, ut sapiencia vincens maliciam virgam peccatorum super sortem justorum minime derelinquat. Cum igitur, sicut accepimus, non nulli qui nomen Domini recipere in vacuum non formidant dilectas in Christo abbatissam et conventum in[1]) Bersenbrugge[1]) de ordine Cysterciensi Osnaburgensis dyocesis multipliciter aggravent et molestent bona earum dirripientes in predam et aliis

inquietent injuriis, nos volentes oppressioni earundem paterna succurrere pietate ac illis consulere, si fieri potest vel invitis, mandamus ac in remissionem vobis injungimus peccatorum, quatinus ipsas favorabiliter confovendo quoslibet ab ipsarum indebita molestatione censura[2]) ecclesiastica[2]) compescatis. Quodsi[1]) ambo[1]) exequendis hiis non potueritis interesse, alter vestrum ea nichilominus exsequatur. Datum Meldis; anno Domini M°CC°XL°.

[1]) auf Rasur. — [2]) durch Verweisungszeichen umgestellt.

Vom Siegel nur ganz geringe Spuren an Pergamentstreifen.
Gleichzeitige Rückschrift: Bersenbrugge.

393. — Osnabrück. 1240.

Propst Wilhelm, Dechant Berno und das ganze Capitel von St. Johann gestatten ihrem Mitstiftsherrn, dem Küster Ulrich, einen Theil seiner Hausstätte und seiner Wiese zur Gründung eines Beguinenhauses gegen eine von den Schwestern zur Begründung seines Seelgedächtnisses zu zahlende jährliche Rente von 2 Schillingen herzugeben.

Original: Staatsarchiv (beschädigt). Druck: Möser Nr. 189.

Willehelmus (Dei) gratia prepositus, Berno decanus totumque capitulum sancti Johannis in Osenbrugge omnibus Christi fidelibus salutem in Domino. Quociens aliqua ordinantur que ad cultum Dei ampliandum sunt utilia et saluti animarum necessaria, perutile est, ut sic ordinata scripture testimonio roborentur: tum ut ceteri fideles hujusmodi exemplo ad simile excitentur, tum etiam ne rite ordinata malignantium astutia pervertantur. Sciant igitur universi hoc scriptum inspecturi, quod devotionem feminarum quas sorores vel beggynas vocant et laudabilem earum conversationem attendentes ad instantiam domini Olrici concanonici nostri ecclesie nostre custodis partem aree et partem prati adjacentis predicti Ol(rici) ad laudem et ad honorem domini nostri Yhesu Christi et gloriose genitricis ejus beate virginis Marie et patroni nostri beati Johannis baptiste communi consensu perpetua donatione contulimus eisdem. Ita videlicet, quod singulis annis predicte sorores dabunt conventui nostro in anniversario predicti Ol(rici) duos solidos de area sibi a nobis collata. Ut autem hec nostra collatio rata maneat in perpetuum, eam presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Datum Osenbrugge; anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo.

Siegel des Johannisstifts von Pergamentstreifen abhängend.
Von derselben Hand geschrieben wie Nr. 385 u. 399.

394. — 1240.

Graf Konrad von Rietberg überträgt das Eigenthum eines Waldes bei Greiving (Krspl. Albersloh), welchen ihm der damit belehnte Alexander von Werne resignirt hat, dem Kloster Cappenberg.

2 Originale: Staatsarchiv Münster (*A* u. *B*). Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 379.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Conradus Dei gratia comes de Ritberg. Notum facimus universis Christi fidelibus, quod Alexander de Werne et filius suus Ludolfus quoddam nemus in curtim Grevinchove pertinens, quam de manu nostra tenent in feodo cum consensu uxorum suarum videlicet Hellenburgis et Gerthrudis, et heredum pro tempore succedentium nobis resignaverunt mansum quendam prope Grevinchove situm nobis recompensantes, quem de manu nostra in feodo receperunt, rogantes attentius, quatinus idem nemus ecclesie Capenbergensi conferremus. Nos vero piis ipsorum precibus annuentes, sepedictum nemus ecclesie Capenbergensi, quam specialiter diligimus, adjuncta[1]) manu uxoris nostre Ode, Fritherici filii nostri et heredum nostrorum pro tempore succedentium contulimus perpetuo possidendum. Et ne quis in posterum hanc nostre liberalitatis donationem presumat infringere, presentem paginam sigilli nostri testimonio duximus roborandam testibus subnotatis, quorum hec sunt nomina: Henricus prepositus sancti Severini, Hugo prepositus in Capenberg, Bernhardus cellerarius, Joseph plebanus in Werne; Adolphus comes de Marca, Bertoldus de Buren, Rodolphus de Boclo, Rotgerus de Burbenne, Ecbertus de Rokinchusen, Renfridus de Scurlemere, Godescalcus de Bruchusen, Alexander de Werne, Ludolphus filius suus, Ludolphus cognatus suus, Gerardus de Leten, Otto et Florinus de Sendene et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.XL°.

[1]) adjuncta—succedentium fehlt in *B*.

Siegel an *B* (Westf. Siegel 29, 2) erhalten.

395. — 1240.

Die Aebtissin Wiltrud von Neuenheerse überträgt den ihrer Kirche gehörigen an Konrad Schele verlehnten Hof Ostclarholz an den Clarholzer Propst Johannes, nachdem sie zum Ersatze einen Hof in Ostholte erhalten hat. Vergl. Nr. 397.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Wiltrudis Dei gratia Herisiensis ecclesie abbatissa tam presentibus quam futuris omnibus

inperpetuum. Que geruntur nostro in tempore ne labantur cum tempore et ne possint hominum protervitate attemptari, voce testium solent roborari et scripture memoria perpetuari. Notum sit igitur presentibus et sciant posteri, quod Conradus cognomento Scele ecclesie nostre ministerialis multa nos sollicitavit peticione, quatinus curtem ecclesie nostre pertinentem in villa que dicitur Ostclaholte sitam ab ecclesie nostre dominio et proprietatis jure libertantes cum agris, silvis et pascuis et ceteris dicte curti pertinentibus ecclesie Claroholtensi libere conferremus, quia dictus Conradus condignam et equivalentem reditibus curtem que Ostholte dicitur inpragariam(!) assignavit. Nos igitur commoditatibus et utilitati studentes capituli nostri communicato consilio et consensu prefatam curtem Ostclaholte in manus domini Johannis prepositi Claroholtensis et ecclesie integraliter resignavimus omni dominio et juri quod in ea ecclesia nostra habuit renunciantes et sepedictus Conradus ab omni jure et possessione dicte curtis Ostclaholte penitus recessit et in manus nostras libere resignavit. Nequis igitur infidelium hanc paginam in posterum violare presumat, sigilli nostri inpressione roboravimus. Acta sunt hec anno gratie M⁰ ducc⁰. XL⁰. Testes hujus facti sunt hii: Cunegunt preposita, Beatrix decana, Alhedis scolastica, Gisla, Methilt canonice; Helmunt, Johannes, Eziko, Bernhart, Marchat(!), Bertolt sacerdotes, Adam, Goziwin Claholtenses canonici; Lidolt, Georgius, Wernherus, Anshelmus, Rabodo milites; Tidericus conversus, Burghardt de Westhem, Tidericus, Hermannus et alii plures.

Siegel (Westf. Siegel 115, 3) an Pergamentstreifen.

396. — Rastede. 1240, Januar 16.

Abt Lambert von Rastede bekundet, daß er auf Fürsprache der Aebtissin Christina von Gevelsberg, welche ihm Vorschreiben Bischofs Engelbert von Osnabrück vorlegte (venerabilis domini Osnaburgensis episcopi Engelberti litteris intercessoriis destinata), das Eigenthum der Kirche zu Benninghausen und der von seinem Kloster zu Lehn gehenden Güter daselbst seinem Lehnsmanne Johann von Erwitte zur Gründung eines Cistercienser-Klosters verkauft habe.

Unter den Zeugen: dominus Osnaburgensis episcopus suprascriptus, prepositi Dudo et Wernherus sanctimonialium in Malegarden et in Monte sancte Gertrudis, Rodolfus et Godescalcus fratres et milites de Dhefholte.

Druck: Seibertz, U.-B. d. H. W. Nr. 215.

397. — 1240, Januar 19.

Konrad (Edelherr) von Schöneberg (Edelvogt von Neuenheerse) überträgt die Vogtei eines Erbes in Clarholz dem Kloster Clarholz und erhält dafür tauschweise die Vogtei eines Erbes in Ostholte. Vergl. Nr. 395.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

Conradus de Sconenberg omnibus hanc litteram visuris eternam in Domino salutem. Presentibus confitemur, quod advocatiam quam habuimus in domo Claholte monasterio in Claholte et fratribus ibidem Domino servientibus perpetuo possidendam pleno jure donavimus pro ipsa recipientes in concambio advocatiam in Osterholte. In cujus rei noticiam et evidenciam pleniorem hanc litteram conscribi fecimus et sigilli[1]) nostri appensione communivimus. Anno Domini M°CC°X°L; in crastino beate Prisce virginis.

[1]) sigilli—appensione und das Datum von (anderer?) Hand nachgetragen.

Anhängend ein Bruchstück eines schildförmigen Siegels: quergetheilt, auf der oberen Hälfte nur noch der Schwanz des wachenden Löwen zu erkennen, unten das Gitter (vergl. Finke, W. U.-B. IV, Nr. 1076 u. 2052, Nr. 12); von der Umschrift nur Co noch zu erkennen.

398. — Köln. (1240), April 8.

Unter anderen Bischöfen schreibt Engelbert von Osnabrück an Papst Gregor IX., daß er den Streit zwischen ihm und Kaiser Friedrich II. beklage, verspricht ihm zur Seite zu stehen, falls Friedrich nicht Frieden schließen wolle und theilt mit, daß er ebenso an den Kaiser geschrieben habe. Fürsprache für Konrad (von Thüringen), Deutschordensmeister, der als Friedensgesandter kommt.

Registerband 18, fol. 255 des vaticanischen Archivs. Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. II, V, 985; hier nach Finke, Papsturkunden Westf. Nr. 433.

Sanctissimo in Christo patri ac domino reverendo Gregorio sacrosancte Romane sedis summo et universali pontifici C(onradus) Dei gratia Coloniensis ecclesie humilis minister, L(andolfus) Warmaciensis, L(udolfus) Monasteriensis et E(ngelbertus) Osnaburgensis episcopi devota pedum oscula beatorum.

Dat. apud Coloniam; VIII Aprilis.

399. — 1240, Mai 21.

Wilhelm, Propst von St. Johann in Osnabrück, löst das den Stiftsherren zu liefernde Fleisch durch Geldrenten ab und erhält dafür Renten und Getreideabgaben zu eigner Verfügung. Das Haus des Kochs überweist er nach dem Tode desselben dem Stifte und behält sich das für die Küche und Badestube bestimmte Holz vor. (Auflösung des gemeinsamen Haushalts der Stiftsherren.)

Original: Staatsarchiv (beschädigt). Druck: Möser Nr. 301.

Willehelmus Dei gratia prepositus sancti Johannis in Osenbrugge omnibus presentem paginam inspecturis salutem in Domino eternam. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat simul et pereat, solet eas discretio prudentum virorum per litteras eternare. Innotescat igitur tam singulis quam universis, quod nos ad commodum nostrum et ad voluntatem capituli sancti Johannis talem fecimus ordinationem, ut in redemptionem carnium prebendalium eidem a nobis singulis annis dandarum quatuor solidi et duo denarii in vigilia Johannis baptiste et totidem in vigilia assumptionis beate Virginis pro arietibus et triginta denarii in sancta nocte sanctorum martyrum Crispini et Crispiniani et totidem ante octo dies nativitatis Domini pro vaccis per nos vel per nostros successores hiis terminis unicuique (fratrum) hora capituli perpetuo exhibeantur et duodecim denarii unicuique pro allecibus in dominica letare. Et ne aliquid in hujusmodi (redemptione) nostre depereat prepositure, quatuordecim solidi quos pro pellibus ovinis et bovinis dare consueveramus et du(odecim modii pu)ri ordei claustralis mensure de Brinke[7]) et tres solidi et sex denarii et viginti modii et unus siliginis claustralis mensure (cum quibus) cocus fratrum remunerabatur nobis libere remanebunt; dicti quoque coci domum post obitum suum ecclesie assig(navimus) pro area claustrali necnon triginta sex plaustra lignorum a tribus curtibus Non,[1]) Slachvorde,[2]) Havecorst[3]) secundum ritum antiquum ad co(qui)nam et stupam expediendorum ad nostros usus vel equivalens secundum estimationem debitam perpetuo convertentur. Insuper s(ex mo)dii siliginis claustralis mensure quos calefactor stupe dinoscebatur habere et decem plaustra lignorum aridorum: de Rechvelde[4]) duo, de Harst[5]) duo, de Hethlage[6]) duo, de Brinke[7]) duo et de Osethe[8]) duo nobis annis singulis presentabuntur libere habituris(!). Ut autem (hec nostra or)dinatio communi consensu nostra(!) videlicet et capituli facta perpetuo rata maneat et inconvulsa, presentem paginam exinde confectam impressione sigilli nostri et ecclesie voluimus communiri. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo; duodecimo Kalendas Junii.

[1]) Nahne. — [2]) Schlagvorde. — [3]) . . . . . — [4]) Reffelt, Bauerschaft Gaste. — [5]) Haste. — [6]) Hettlage. — [7]) Haus Brinke bei Oesede. — [8]) Oesede.

Zwei Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

Von derselben Hand geschrieben wie Nr. 385 u. 393. — Ergänzt aus Msc. 201, S. 118.

400. — 1240, Juli 23.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Marienfeld das Eigenthum einer Hufe in Sünninghausen, auf welche sein Lehnsmann Bruno von Delsen in seine Hände Verzicht geleistet hatte.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 368.[1])

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus presens scriptum videntibus salutem in Domino. Sciant presentes et posteri, quod Bruno de Delsen ministerialis noster mansum in Sunninghusen quem de manu nostra tenebat in feodo nobis eundem cum omnibus attinentiis libere resignavit et nos propter divinam remunerationem predictum mansum Campo sancte Marie contulimus, ut altari sancte Marie in Campo serviat in eternum, hec facientes cum consensu mulieris nostre Mehtheldis et filii nostri Heynrici. Anno gratie millesimo CC°XL°; in die beati Liborii. Affuerunt etiam castellani nostri videntes et audientes quorum nomina sunt hec: Widekinnus nobilis de Westerwinkele, Hermannus de Lon, Thomas de Thetten, Hermannus de Vrethestorpe, Johannes Stella, Lambertus Buddo et ceteri quam plures.

Siegel (Westf. Siegel 20, 2) an Pergamentstreifen.

401. — Tecklenburg. 1240, August 5.

Graf Otto von Tecklenburg schenkt die in der Mindener Diöcese gelegene Kirche Alswedde an das kurz vorher von ihm gegründete Cistercienser-Kloster Leeden.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Ficker, Engelbert der Heilige S. 360, Nr. 38.

Otto Dei gratia, Mechthildis comitissa de Tekeneburg omnibus inperpetuum. Ea que geruntur in tempore, ne labentis temporis oblivione a memoriis hominum excidant, solent voce scripturarum et litterarum

---

[1]) Vergl. die undatirte bei Wilmans ebenda Nr. 394 zu 1241 gedruckte Urkunde: Otto Dei gratia comes et Mehtheldis cometissa de Tekeneburg omnibus presentem litteram videntibus salutem in Domino. Scire debent presentes et posteri, quod nos proprietatem mansus unius qui adjacet curie in Sunenghusen que (monasterio) Campi pertinet sancte Marie dedimns prefato claustro perpetuo obtinendam. Ut autem nostra donatio rata permaneat, sygilli nostri munimine presentem litteram confirmamus.

Siegel ab.

testimonio perhennari. Noverint igitur tam futuri quam presentes, quod nos ad honorem Dei et gloriose matris ejus semper virginis Marie ac in remissionem peccatorum nostrorum de consensu heredum nostrorum ecclesiam in Alsvede cum dote Mindensis diocesis venerabili cenobio dominarum ordinis Cisterciensis in Leden quod ibi paulo ante fundavimus libere contulimus perpetuo possidendam: hac tamen adjecta condicione, ut eandem ecclesiam nec prepositus nec abbatissa per se sed de communi consensu conferre persone[1]) ydonee teneantur. Ne ergo hec nostra donatio valeat in posterum irritari, presentem paginam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Testes hujus rei sunt: clerici frater Hernestus prior fratrum predicatorum Bremensium et socius suus Helewicus, Cesarius tunc temporis prepositus de Leden, Martinus sacerdos de Hagen, Johannes Stella capellanus noster; milites Conradus Scapessculdere, Engelbertus de Horstelo, Hermannus de Lon, Godefridus de Oldenthorpe et alii quam plures. Acta sunt hec in castro nostro Tekeneburg; anno Domini[2]) M°.CC°.XL°; Nonis Augusti.

[1]) dahinter ein zweites e durch untergesetzten Punkt getilgt. — [2]) dahinter ce durch untergesetzte Punkte getilgt.

Zwei Siegelriemen, von denen die Siegel abgefallen sind, und Schnitte für einen dritten jetzt verlorenen Riemen.

402. — Grottaferrata. 1240, August 9.

Papst Gregor IX. beruft Bischof (Engelbert) von Osnabrück zum Concil.

Nach Registerband 20, fol. 485 im vaticanischen Archive. Druck: Rodenberg, epistoll. sell. I, 781, S. 681.

. . episcopo Osnaburgensi

Eterna providentia Conditoris sanctam et immaculatam ecclesiam a sue fundationis exordio eo voluit ordine gubernari, ut uni pastori potestatis plenitudinem oblinenti ceteri partem sollicitudinis assumentes tanquam membra capiti communicatis alterutrum emergentibus casibus unione indissolubili cohererent, per quam eis consensibus mutuis solidatis caput famulantibus membris vigorem assumeret et membrorum conditio de sui principii robore firmaretur. Quia igitur grandes apostolice sedis eventus et causas ignorare te non convenit tanquam necessarium matris ecclesie munimentum; propter que necessitate urgente tuam et aliorum videmus presentiam plurimum opportunam, fraternitatem tuam rogamus et hortamur attentius, per apostolica tibi scripta precipiendo mandantes, quatinus usque ad proximum festum resurrectionis Dominice ad nostram presentiam personaliter venire procures, omni occasione cessante mandatis

apostolicis pariturus, ut in expediendis imminentibus nobis negotiis tuo uti consilio valeamus; proviso ut in personarum et evectionum moderato numero venias, ne nimis ecclesie tue onerosus existas.

Dat. apud Criptam Ferratam; V Idus Aug.; anno XIIII.

403. — Osnabrück bei St. Johann. 1241.

Bischof Engelbert bestätigt die Anordnungen seines Bruders, des Propstes Bruno von St. Johann, in Betreff der Archidiaconalgewalt über die Kirche in Riemsloh und 2 Erben in Nahne und Schlagfort und überweist die Einkünfte aus der Vogtei über die Ländereien in Wiesenbach und die Erben in Nahne und Schagfort mit Zustimmung des früher damit belehnten Grafen von Tecklenburg an das Stift.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 192.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie epischopus omnibus in perpetuum. Noverint universi presentis pagine inspectores, quod nos omnem ordinationem a preposito Brunone fratre nostro totoque capitulo sancti Johannis in Osenbrugge super banno in Rimeslo et duabus curtibus in Non[1]) et Slachvorde et aliis ad utilitatem et commodum fratrum statutis ratam habemus et auctoritate pontificali presentibus litteris confirmamus facta confirmatione publice presenti scripto protestantes, quod nos advocatiam agrorum in Wesenbeke et duarum domorum videlicet Non[1]) et Sclachvorde de consensu comitis Ottonis de Tekenneborg et ordinatione, qui eandem advocatiam de manu nostra in feodo tenuit, ecclesie sancti Johannis libere et in perpetuum assignavimus et assignamus nulli penitus advocato aliquod jus nunc et in posterum recognoscentes in eadem. Quod et ego Otto Dei gratia comes Tekenneburgensis de cujus manu advocatia dicte ecclesie secundario tenetur approbavi et approbo et sigilli mei ratifico appensione. Ut autem hec ordinatio de consensu et voluntate fratris nostri prepositi Brunonis et capituli sancti Johannis statuta et a nobis confirmata in perpetuum inconvulsa permaneat, presentem paginam rei seriem continentem sigillo nostro necnon et comitis Ottonis de Tekenneborg et fratris nostri sepedicti Brunonis prepositi consignatam in testimonium perpetuum concessimus et munimem. Acta sunt hec in capitulo sancti Johannis; anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo primo; pontificatus nostri anno secundo.

[1]) über dem o ein der Interpunktion des Komma ähnlicher Haken.

Am ersten Siegelstreifen das Bischofssiegel; ob am zweiten und dritten Streifen Siegel angehängt gewesen sind, scheint fraglich.

404. — 1241.

Propst Johann von Clarholz weist die Einkünfte des Zehnten vom Hofe Bexte (Kspl. Ennigerloh) und eines Hauses in Warendorf auf Bitten der Nonne Emma zu Lette zur Verwendung für den Clarholzer Convent am Tage der Enthauptung Johannes des Täufers an.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Johannes Dei paciencia prepositus in Claroholto omnibus hanc paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam ea que geruntur in tempore ne mutabilitate mortalium labantur a tempore, acta fidelium scripto commendantur et sigillorum valitudine roborantur. Noverit ergo tam presens etas quam successiva posteritas, quod nos de communi consensu et consilio tocius capituli nostri decimam curtis in Bekeseten sitam in parrochia Eningerlo ecclesie nostre collatam ab Eilhardo milite de Alen et privilegio confirmatam a venerabili domino Monasteriensi episcopo Ludolfo et domum in Warenthorpe a domino Heinrico et Alheithe uxore ejus et liberis eorum coram judicio resignantibus nobis oblatam ad fidelem instanciam et peticionem devote sororis Emmen de Lette de benefactis familiarium suorum a nobis titulo empcionis adeptas videlicet predictam decimam curtis in Bekeseten et domum in Warenthorpe cum omnibus suis attinenciis in decollacione sancti Johannis babtiste ad servicium tocius conventus nostri perpetuo assignavimus. Ut igitur hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam fecimus conscribi et sigilli nostri inpressione muniri. Acta sunt hec anno gracie M°CC°X°LI°.

An grünrothen Seidenfäden das Siegel: . . . . Prepositi et ecclesie beati Laur . . . . Clareholte (vergl. Westf. Siegel III, S. 15, Clarholz *A) und das Conventssiegel: sehr roh gezeichnete Kirchendarstellung in mandelförmigem Siegelfelde: Sigillum conventus Claroholto.

405. — 1241 (1240), Januar 20.

Bischof Engelbert überträgt das Eigenthum des durch Gerhard Sachse für das Kloster Haste (sp. Rulle) zur Stiftung seines Seelgedächtnisses erworbenen Zehntens von einem Erbe in Peingdorf an das genannte Kloster.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 63. Druck: Möser Nr. 187.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino et in vero salutari. Noverint tam posteri quam presentes, quod Gherhardus Saxo benedictionis memoriam sibi comparare cupiens decimam majorem et minorem unius domus,

domus scilicet Gherhardi in Pedinthorpe in manus nostras resignavit. Nos vero ad honorem beate Marie virginis proprietatem ejusdem decime abbatisse et conventui in Harst pro remedio anime nostre liberaliter contulimus et solute. Ne igitur in posterum super istis dubitacio vel calumnia oriatur, nos jam dicto conventui presentem paginam processum hujusmodi ostendentem cum appensione sigilli nostri duximus conferendam. Testes hujus rei sunt: Hinricus scriptor; milites: Hermannus Uncus, Johannes de Sledinchdorpe,[1]) Everhardus de Astorpe et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°CCXL; pontificatus nostri vero anno secundo; in die Fabiani et Sebastiani.

[1]) statt Selinchdorpe.

406. — Greven. 1241 (1240), Januar 27.

Die Bischöfe Ludolf von Münster und Engelbert von Osnabrück, die Grafen Otto von Tecklenburg, Balduin von Bentheim, Ludwig von Ravensberg und Heinrich von Dale, sowie die Edelherren Hermann von Lon, Wigbold von Holte, Otto von Horstmar und Johann von Ahaus bekunden eine Sühne zwischen den beiden Edelherren Ludolf von Steinfurt.

2 Originale (*A* u. *B.*) im Fürstlich Bentheimischen Archiv zu Steinfurt. Hier nach dem Druck: Jungius, Historia com. Benth. Codex Nr. 22.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Ludolfus Dei gratia Monasteriensis episcopus, Engelbertus ejusdem gratia Osnaburgensis episcopus, Otto comes de Tekeneborgh, Baltwinus comes de Benthem, Loduwicus comes de Ravenesberg, Hermannus nobilis de Lon, Wicboldus nobilis de Holte, Henricus comes de Dale, Otto nobilis de Horstmere, Johannes nobilis de Ahus universis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus salutem in eo qui vera salus est omnium. Quia sepe fit, ut veritati originis obsistat longinquitas temporis, idcirco coram nobis rite acta scripto commendata posterorum noticie condigne transmittuntur. Tenore igitur presentium tam presentis quam future etatis hominibus innotescat, quod cum inter dominum Ludolfum de Stenvordia ex una parte et Ludolfum filium fratris sui ex altera super castro Stenvorde et omnibus suis attinenciis lis et contencio verteretur, proborum tandem et nobilium vyrorum mediante consilio talis amicabilis conpositio intercessit: Omnia bona feodalia que dominus Ludolfus de Stenvorde tenuit ab ecclesia Osnaburgensi resignabit in manus domini Engelberti Osnaburgensis episcopi conferenda nepoti suo Ludolfo et ipse dominus Ludolfus de Stenvorde nichilominus coadunata manu recipiet eadem bona in feodo a domino Osnaburgensi episcopo cum prefato nepote suo Ludolfo, ut

si contingat eundem nepotem suum sine legitimo herede decedere, pre dictus dominus Ludolfus infeodatus sit eisdem bonis ab ecclesia memo rata. Set siqua bona sunt de eisdem bonis ecclesie Osnaburgensis qu ministeriales ejusdem domini Ludolfi de Stenvorde qui sui remanebun tenent ab ipso in feodo, illa non resignabit. Similiter nec illa bona re signabit, que nomine homagii ab ipso tenentur, que sita sunt ab e parte Emese, ubi jacet castrum Stenvorde. Hec autem resignatio et re ceptio bonorum facta est coram nobis. Item cometiam quam tenet d manu comitis Ottonis de Vlothowe que sita est in Northlant dominu Ludolfus de Stenvorde sepefato nepoti suo dimittet, quam si prefatu comes de Vlothowe dicto nepoti suo conferre noluerit, dominus Ludolfu de Stenvorde eam nepoti suo vel alii cui nepos suus voluerit conferet Eandem etiam cometiam dominus Ludolfus de Stenvorde coadunat manu a comite Ottone de Vlothowe recipiet in forma superius memorata Item advocaciam de Claholte dimittet nepoti suo et nullam aliam siv ex una parte Emese sive ex altera. Item dimittet ei ministeriales: Ger hardum de Anghara et fratem suum Albertum, mulierem ministerialem in Piclo, Gerhardum de Glanthorpe, Littgerum de Vechte,[1]) filium Jo hannis de Erpestorpe, filium Everhardi Grellen, filium Nicolai de Vorth laghe, filium Borechardi de Dalhem; hos novem dimittet cum boni eorum. Dimittet etiam ei sex alios: Hermannum de Selen, Wilhelmum de Bredere[c]h,[2]) Andream filium Bartolomei, Ecbertum de Corethe,[3]) Reghe bodonem Vunken et Arnoldum de Scetbroke; item dimittet ei deciman Rule et decimam Waleghen et decimam Veltsaten et decimam Lene gheren; cum hiis quatuor decimis dimittet eidem omnes redditus liberos qui *lethege orbere*[4]) vulgariter appellantur, quos habet ex ea parte Emese, qua situm est Osenbrughe exceptis duobus mansis Ghelenthorpe et Duvelesupgant;[5]) item dimittet ei duas domos in Ermeve et omnes liberos redditus qui in vulgo dicuntur *lethege orbere*[4]) ultra Lippiam in dyocesi Coloniensi. Hec autem bona dimittet ei cum hominibus et omni fructu. Item dimittet ei duos ministeriales ibidem: filium Henrici de Chamene et filiam Hermanni de Lethen. Nullum autem ministerialem vel homagio sibi obligatum preter supra memoratos ei dimittet. Hos autem redditus ei sub hac forma dimittet; ut habeatur estimacio ad quingenta malcia mensure que dicitur *spikermudde* in Stenvorde, et siquid supercreverit, revertetur ad dominum Ludolfum de Stenvorde in bonis sibi commode positis. Si quid autem defuerit, idem dominus Ludolfus nepoti suo subplebit. Si autem inter dominum Ludolfum et filium fratris sui dissensio orta fuerit eo, quod nepos suus in bonis supra memoratis minus quam quingenta malcia esse dixerit, alter autem tantum vel plus esse dixerit, dominus Wolterus de Herthe[6]) vel alia persona idonea, si dominus Woltherus haberi non poterit, in animam

domini Ludolfi jurabit, quod primo anno ante conpositionem hujusmodi quingenta malcia de bonis eisdem soluta fuerunt et hac certitudine ambo erunt contenti. Item Ludolfus promisit fide media et juramento firmavit, quod renunciabit omni juri quod habuit vel habere videbatur in castro Stenvorde cum omnibus suis attinentiis. Renunciabit preterea omni actioni et impeticioni que *ansprake* dicitur, que possent ei conpetere in bonis supra memoratis et hec in presencia nostra et aliorum quam plurium renunciatio facta est. Ipsum renunciationem faciet in *vrienthinge*[7]) et coram duce et alias, ubi fuerit requisitus. Pro renunciatione autem hujusmodi sine contradictione aliqua et efficaciter facienda dominus Engelbertus Osnaburgensis episcopus et dominus Otto comes Tekeneburgensis et dominus Hermannus de Monasterio et domnius Widekindus de Scowenborg et dominus Thomas de Thetten[8]) se fide media obligarunt. Item si alter istorum absque herede decesserit, alter alterius heres erit, salvo tamen usufructu uxoris utriusque pro estimatione boni viri. Item si mater domini Ludolfi de Stenvorde separari vult ab eo et querit usum fructum in bonis, tam dominus Ludolfus de Stenvorde, quam nepos suus de bonis proportionaliter respondebunt eidem. Item si Ludolfus disceptare voluerit cum avia sua de usufructu contra dominum Ludolfum de Stenvorde, comes Tekeneburgensis cum omni forcia sua adherebit eidem domino Ludolfo de Stenvorde. Item comes Tekeneburgensis promisit fide media cum militibus suis, quod si Ludolfus contra ordinationem et conpositionem hujusmodi dominum Ludolfum de Stenvorde vellet in aliquo molestare, ipse persona, rebus, castro et omni potentia adherebit eidem domino Ludolfo de Stenvorde. Item si alteruter istorum aliquid de bonis suis vendere voluerit, sibi emenda prius adinvicem exhibebunt. Ut autem hec ordinatio ab utraque parte libere et voluntarie approbata et hinc inde fide media confirmata et a Ludolfo jurisjurandi sacramento roborata rata et inconvulsa permaneat, diligenter ipsam et fideliter conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Acta sunt hec anno incarnationis Dominice M°CC°XL°; VI° Kal. Februarii; presidente sedi apostolice papo Gregorio nono; regnante Romanorum imperatore Fretherico; tenente cathedram episcopalem Ludolfo Monasteriensem episcopo in ecclesia Greven. Testibus subnotatis tam clericis quam laicis, nobilibus et ministerialibus magistro Alardo et magistro B . . . . sancti Pauli canonicis, Fretherico sancti Lutgeri scolastico, Bernardo sancti Lamberti plebano Monasteriensi, magistro Hugone canonico Metelensi; nobilibus: G(otfrido) et S(imone) de Ghemene, Ludolfo de Dicke, Bernardo de Dhrivorde, Gotscalco de Lon, Arnoldo de Thethen,[9]) Godefrido de Elen, Wicboldo de Saltesberghe: ministerialibus; Bernardo de Meinhuvele[10]) et Fretherico fratre suo, Hermanno de Monasterio, Hermanno Werencen et filio suo Svethero, Gerlaco Bitter,

Gerlaco de Beveren, Ludolfo de Netherlo, Nicolao dapifero de Benthem Gotscalco de Rene, Rodolfo de Rene, Henrico de Bermentlo, Aspelano de Hopengen,[11]) Johanne et Henrico fratribus de Le[c]den,[12]) Henrico de Havekesbeke, Johanne de Bekehem, Arnoldo de Willen et aliis quam pluribus.

[1]) Lugerum de Vechte *B.* — [2]) Brederek *B.* — [3]) Korede *B.* — [4]) ledegorbere *B.* — [5]) Duvelelopgant *B.* — [6]) Herde *B.* — [7]) Vridinge *B.* — [8]) Dehten *B.* — [9]) Dhetheim *B.* — [10]) Meinhovele Bernardo *B.* — [11]) Opengen *B.* — [12]) Legden *B.*

Von den 9 ursprünglich angehängten Siegeln war zu Jungs Zeit das erste (Ludolfs von Münster), das dritte (Ottos von Tecklenburg), das vierte (Balduins v. Bentheim), das fünfte (Ludwigs von Ravensberg), das siebente (Wigbolds von Holte) und das achte (Heinrichs von Dalen) theils ganz, theils zerbrochen erhalten; er bildete sie auf Tafel I u. II ab.

407. — Middelburg. 1241 (1240), März 10.

Die Grafen Wilhelm von Holland und Balduin von Bentheim beurkunden eine Entscheidung des Grafen von Bentheim und des Wilhelm von Theilingen über einen zwischen dem Kloster Middelburg und den Söhnen der Marina streitigen Zehnten.

Nach dem Drucke bei v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 378.

Ego Willelmus comes Hollandie et ego B(aldewinus) comes de Benthem notum facimus omnibus tam presentibus quam futuris, quod cum controversia esset orta inter abbatem et conventum de Middelborg ex una parte et Henricum et Baldwinum filios Marinae ex altera super decima de Meiloskerca,[1]) quam decimam filius fratris eorumdem tenuerat in feodum de predicto abbate, et quia sine herede decessit, prefata decima ad abbatem et conventum de Middelborg devoluta est, dictus abbas et prenominati Henricus et Baldwinus compromiserunt in me B(aldwinum) comitem de Benthem et virum nobilem dominum Willelmum de Theilinga ratum habituri quicquid inter ipsos de prenominata decima ordinaremus. Nos ergo de prudentium virorum consilio ita judicavimus, quod dicti H(enricus) et B(aldwinus) filii Marinae dictam decimam de Meloiskerca de prefato abbate receperunt in feodum coram nobis et multis aliis probis viris. Et dicti H(enricus) et B(aldwinus) dabunt abbati quinquaginta libras Flanderensium scilicet viginti quinque libras infra nativitatem beate Marie[2]) proximam, alias viginti quinque libras ante natale Domini tali conditione, quod si non solverint dictos denarios ad terminos prenominatos, dicta decima ad abbatem devolvetur libere et absolute. Et ut hoc firmum et stabile permaneat, presentem cartam

sigillorum nostrorum appensione, videlicet Willelmi comitis Hollandie, B(aldwini) comitis de Benthem, viri nobilis domini Willelmi de Theilinga roboravimus. Actum anno Domini millesimo CC°.XL°; sexto Idus Martii; apud Middelborg.

[1]) Meliskerke. — [2]) September 8.

408. — Iburg. 1241, April 8.

Bischof Engelbert bekundet, daß er dem Kloster Iburg den Zehnten von 2 Erben in Oesterwege und vom Hofe Dalhof im Krspl. Lienen tauschweise für den Bodinghof (Brschft. Verdel) im Krspl. Telgte übertragen habe.

Original: Staatsarchiv.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari, Que geruntur in tempore ne sequantur naturam temporis, poni solent in lingua testium et scripture memorie perennari. Sciant igitur tam presentes quam futuri, quod nos cum assensu capituli nostri necnon communi ecclesie consilio decimam duarum domorum in Osterwide et curtis Dalhof in parrochia Linen site cum casis eisdem domibus attinentibus fratribus in Yborg Deo servientibus in concambio pro curia ipsorum in parrochia Telgeth que dicitur Bodinghof et omnibus attinentiis dedimus in perpetuum pacifice possidendam; quam videlicet curiam Machorius jure villici possidens necnon uxor ipsius cum omnibus heredibus suis acceptis a nobis octoginta marcis omni juri pariterque actioni quam contra ecclesiam Yborgensem movere possent renunciantes coram nobis sub jure jurando tactis sacrosanctis se obligabant, quod nec per se ipsos nec per suos jam dictam ecclesiam ullis injuriis molestent et in manus Ludoldi abbatis benivole ac libere resignarunt. Nosque pie mentis intentione ducti utrique ecclesie tam sancti Clementis quam nostre providere volentes curiam supradictam *orbere* nostre decrevimus asscribi, decimam vero pro ipsa assignatam ecclesie in Yborg perpetuo attinendam, nisi a nobis sive nostris successoribus tum pro utilitate tum pro necessitate ecclesie sub prehabito consilio causa probabilis hec bona exigat alienari sive aliis bonis commutari. Hujus rei testes sunt: canonici sancti Johannis: Engelbertus, Marcwordus, Conradus; castellani in Yborg: Hermannus Hake, Amelungus de Linen, Gerhardus de Varenthorpe, Rolf de Hethe, Bertoldus de Rikardingthorpe, Albertus de Lethnette, Hinricus notarius et alii quam plures. Ut autem hec cambitio tam rationabiliter facta rata permaneat, presentem paginam sigilli nostri, capituli, civitatis fecimus munimine roborari. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.X°LI°. Datum in Yborg; VI Idus Apriles; pontificatus nostri anno III°(!).

Das Bischofssiegel war schon 1671 abgefallen; die damals noch anhängenden beiden Siegel des Capitels und der Stadt sind jetzt ebenfalls abgefallen, aber noch in kenntlichen Resten erhalten. — Der Bug bedeckt einen Theil des Datums.

409. — 1241, Juni 5.

Graf Balduin von Bentheim Zeuge in einer Urkunde Graf Wilhelms von Holland, in welcher derselbe dem deutschen Orden das Patronatsrecht in Valkenburg und Maasland schenkt.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 380.

410. — 1241, vor September 28.[1]

Bischof Engelbert überträgt mit Zustimmung seines Capitels und des Rathes weiser Leute den Hof Gütersloh an das Kloster Marienfeld zum Austausche für die Schipfeld[2]) genannten Aecker und 20 Mark.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 393.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Engelbertus miseratione divina Osnaburgensis ecclesie episcopus fidelium universitati qui hec legerint vel audierint in perpetuum. Ne instituta nostri temporis prudenti firmata consilio per oblivionis caliginem evanescant, littere vivacis debent indiciis eternari. Communicato itaque capituli nostri prudentumque virorum consilio pro agris qui dicuntur Scipvelt ecclesie Campi beate Marie pertinentibus et insuper pro XX marcis curiam nostram in Guterslo cum omni integritate ipsius ipsi ecclesie vice restauri et commutatione fideli dimisimus tali siquidem interveniente promisso, ut si contigerit per nos aut per successorem nostrum hanc nostram permutationem quomodolibet revocari, tunc prefatam ecclesiam XX marcas recipere necnon et totum de ipsis agris emolumentum previum seu primarium, quod vulgo *vorehur* appellatur percipere debere justissimum arbitramur. Actum anno gratie M°CC°XL°I°; indictione XIIII^{a}. Hujus rei testes sunt: Ludolfus prior, Cunradus, Arnoldus camerarius, Theodericus cellararius, Heinricus monachi;[1]) Everhardus decanus de Widenbrug, Theodericus de Islehorst, Lutherus de Guterslo plebani; item Amelungus[2]) dapifer, Gerhardus de Varendorpe, Eggehardus de Dalehove milites; Godefridus etiam judex de Widenbrug, Johannes scultetus et alii plures.

[1]) von Marienfeld. — [2]) von Lienen.

Bischofs- und Capitelssiegel beschädigt an Leinenfäden.

---

[1]) Wegen der 14. Indiction.

[2]) Vergl. die Anm. zu Nr. 3.

411. — 1241, December 6.

Propst Nicolaus von Varlar überträgt mit Zustimmung des Grafen von Bentheim seinem Notare ein Erbe „de Puppingstede“ im Krspl. Sudwinkel (Neuenkirchen bei Rheine) mit Markgerechtigkeit.

Abschrift des 15. Jahrh. in einem Bentlager Copiar. Hier nach dem Druck bei Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 389 (ob ächt?).[1])

Nicolaus Dei potentia prepositus in Vaerlare literis presentibus protestamur, quod ex officio nostro notario damus libertatem faciamus(!)[1]) cum nobile comite de Benthem mansum seu locum dictum de Puppingstede in parrochia Suetwynclo[2]) cum suis juribus et attinenciis ut alie legiones ibidem cum una warandia dicta florum et tribus minutis *dostwart* perpetuo possidendum. In hujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°.CC°.XLI° in octava beati Andree apostoli.

[1]) statt commutandi. — [2]) vergl. Wilmans a. a. O. S. 946 und W. U.-B. IV, Nr. 378, welcher Sudwinkel als alten Namen von Neuenkirchen bei Rheine nachweist.

412. — Osnabrück. 1242.[2])

Bischof Engelbert beurkundet eine vor ihm ergangene Rechtsweisung des Grafen (Otto) von Tecklenburg darüber, daß es den Stiftsherren zu St. Johann in Osnabrück ohne Einholung der Zustimmung des Vogtes gestattet sei, ihren Wohnungen zunächst liegende Ländereien in eigne Bebauung zu nehmen und die Erben, zu welchen sie früher gehört hatten, aufzulösen.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 200.

Engelbertus Dei[1]) Osnaburgensis episcopus. Presenti scripto protestamur, quod cum a capitulo sancti Johannis essemus in sententia requisiti, utrum agri pertinentes ecclesie et eidem adjacentes ita quod a fratrum domiciliis commode possent excoli irrequisito advocato licite colerentur nec ne? et domus ad quam agri pertinebant sine contradictione cujuslibet posset dissolvi? Comes Thekeneburgensis a nobis interrogatus sententiam dedit, quod nec ipse nec aliquis nobilis sive ministerialis quicunque advocatus existens a tali utilitate posset ecclesiam prohibere et hanc omnes astantes sive clerici sive laici approbarunt quorum nomina sunt hec: Bruno prepositus, Gyso custos, Gerardus

[1]) 1240 und 1248 Liborius als Propst von Valar genannt (Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 378 u. 489); vergl. dazu die bei Wilmans Nr. 512 gedruckte Urkunde von 1250 mit Nennung des damals nicht lebenden Grafen Johannes von Bentheim. Beide Urkunden sind wohl Fälschungen.

[2]) Die bei Möser Nr. 195 zu 1242 gedruckte Urkunde gehört zu 1244; s. unten Nr. 457.

de Foro, canonici majoris ecclesie; Berno decanus et capitulum sanct
Johannis; Hermannus Uncus, Johannes Ursus, Gerardus gogravius,[2]
Hermannus de Glosinchem milites et alii quam plures. Datum Osnabr
anno Domini mill. ducent. XLII°.

[1]) fehlt gratia. — [2]) von Bramsche; vergl. Nr. 328.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

413. — 1242.

Bischof Engelbert beurkundet, daß der Domküster Giso den frühe mit der Küsterei verbundenen Besitz des Hauptaltars ihm resignir und er die Verleihung des Hauptaltars dem Capitel übertrage habe; das Capitel hat angeordnet, daß der Küster dem den Alta bedienenden Priester jährlich 3 Mark zahlen und die Einkünfte vom Domkirchhofe abtreten, dafür aber die Beschaffung der Lichter und die Bewahrung der Heiligthümer und des Archivs auf diesen Priester übergehen soll.

Abschrift Henselers ex autographo (Henselers Urkundensammlung II S. 287) (*A*). Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 189 des Staatsarchivs S. 47 (*B*). Druck: Möser Nr. 196.

Enkelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christ fidelibus salutem. Quoniam propter diversos casus emergentes rationabiliter ordinata aliquotiens malignatium astutia irritantur saepius etiam temporis diuturnitate oblivionis caligine evacuantur, perutile est et necessarium, ut rite ordinatis scripturae suffragio utiliter caveatur et sollicit provideatur. Sciant igitur[1]) universi hoc scriptum inspecturi, quod Gis custos majoris ecclesiae primum altare, quod a nobis cum custodia tenuerat in manus nostras resignavit. Nos autem praedictum altare conventui majoris ecclesiae nostre[2]) contulimus libere et absolute Ordinavit autem capitulum de nostra conscientia et voluntate, quod custos sacerdoti praedicto altari deservienti dabit annuatim III marcas XVIII solidos in festo patronorum nostrorum beatorum Crispini e Crispiniani et XVIII solidos in Epiphania Domini et sacerdos luminaria tam cerea quam ungentea per circulum anni ministrabit. Habebi praeterea praedictus sacerdos thelonium cimiterii, quod antea custod dari solebat. Conventus etiam de periculis sacrarii habebit respectum ad praedictum sacerdotem et non ad custodem, quia custos liber erit tectura sacrarii et ab aliis oneribus. Habebit autem cistam in sacrari ad privilegia ecclesiae reservanda. Custos vero omnes redditus custodia quos prius habuerat exceptis tribus marcis supradictis et thelonio sin contradictione retinebit. Ut autem dicta ordinatio rata in perpetuum

maneat et inconvulsa, eam praesenti scripto sigilli nostri et capituli supradicti testimonio fecimus annotari. Acta sunt hec anno Domini M°CC°XLII°.

[1]) *A*; ergo *B*. — [2]) *B*; fehlt *A*.

Bei Henseler die Siegel des Bischofs und Capitels als damals noch vorhanden aufgeführt.

414. — 1242.

Bischof Engelbert beurkundet, daß der Ritter Wescel Pape dem Kloster Haste (sp. Rulle) den Zehnten von 2 Erben in der Nähe des Klosters für 13 Mark verpfändet hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 194.

E(ngelbertus) Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus hanc paginam inspecturis salutem in salutis auctore. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod Wescelus miles dictus Clericus decimam quandam duarum domorum prope claustrum Harst sitam quatuor molcea et V modeos et IIII solidos et V denarios annuatim solventem eidem conventui in Harst pro tredecim marcis coram nobis impignoravit. Ne autem super hoc dubium in posterum oriatur, presentem paginam sigilli nostri munimine roboramus. Testes autem hujus rei sunt: Giso custos, Bertoldus de sancto Vito; milites: Hermannus Hake, Johannes Ursus, Thidericus Stempes(!), Hermannus Antiquus;[1]) burgenses: Giselbertus de Essene, Gerhardus Institor et alii quam plures ministeriales nostri. Acta sunt hec M°CC°XLII° anno Dominice incarnacionis; pontificatus nostri anno III.

[1]) Alde s. Nr. 389.

Siegel abgerissen.

415. — 1242.

Sehr zerstörte Notiz über einen durch das Kloster Haste (sp. Rulle) für 120 Mark vom Domcapitel gekauften und an Wescel (Pape?) ausgethanen Hof.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, S. 1.

Anno Domini CC°XLII° comparavimus . . . . (pro cen)tum et viginti marcis (a) canonicis majoris ecclesie cu(riam) . . . . quatuor porcos, pu . . . . . . Curia habet unam waran(diam . . . . locavimus . . . . Wes(selo) . . . . . Item molendinum nostrum, sicut hoc . . . .

416. — Osnabrück. 1242.

Bischof Engelbert überträgt das Eigenthum einer Hufe in Hemke, welche der ehemalige Kämmerer Engelbert als bischöfliches Lehn besessen hatte, nach dessen Verzichtleistung, den Altären des hl. Gregor und der hl. Maria Magdalena im Dome, deren Besitzer wie die übrigen Domvicare zum Chordienste verpflichtet sein sollen.

Abschrift Henselers in Urk.-Samml. II, S. 289 (*A*); Abschrift des 18. Jahrh. in Msc. 193, S. 23 des Staatsarchivs (*B*). Druck: Möser Nr. 197.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus ad quos praesens scriptum pervenerit salutem in salutis datore. Quotiens divinum officium et Dei cultus pie ac decenter ampliatur, perutile est[1]) et necessarium, ut rei gestae notitia scripturae suffragio ad posteros transmittatur, ut et[2]) legentium pariter et audientium desiderium excitetur ad similia et etiam[1]) ne rite et[3]) rationabiliter ordinata malignantium astutia successu temporis pervertantur. Quapropter universis Christi fidelibus hoc scriptum inspecturis constare desideramus, quod Engelbertus praedecessorum nostrorum camerarius mansum in Hembeke quam ab antecessoribus nostris, sicut eorum privilegia declarabant, jure feodali tenuerat voluntarie in manus nostras resignavit. Nos autem ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriosae genitricis ejus[4]) beatae virginis Mariae et patronorum nostrorum Petri apostoli,[5]) Crispini et Crispiniani martyrum ad petitionem domini[1]) Brunonis praepositi fratris nostri et domini Johannis decani aliorumque canonicorum majoris ecclesiae nostrae praedictum mansum libere et absolute contulimus altaribus sancti Gregorii et sanctae Mariae Magdalenae in majori ecclesia nostra Osnaburgensi perpetua donatione, ita ut sacerdotes eisdem altaribus deservientes choro sicut alii vicarii obligati de redditibus praedicti mansi commodius possint sustentari et Deo liberius deservire. Ut autem haec nostra collatio rata maneat in perpetuum et inconvulsa, eam praesenti scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Acta sunt haec Osnab. ab incarnatione Domini anno[1]) M°CC°XLII°. Testes hujus facti sunt: Bruno praepositus, Johannes decanus, Arnoldus cantor, Sibodo,[6]) Hinricus de Meppen, Hugo, Gerhardus[7]) de Foro, Jacobus scolasticus, Godefridus de Ore, Baldewinus, Liudjerus, Gyso custos, Gerhardus de Bure, Giselbertus, Ernestus, Alfrimus, Helmoldus, Conradus et alii quam plures.

1) fehlt *B*. — 2) atque *B*. — 3) atque *B*. — 4) et *B*. — 5) apostoli ac *B*. — 6) Sabodo *B*. — 7) Bernardus *B*.

417. — Osnabrück. 1242.

Dompropst Bruno von Osnabrück übereignet eine jährliche Getreideabgabe von einem Scheffel Roggen aus der Zehntlöse des Erbes des Hermann von Wulften, nach der Verzichtleistung des bis dahin von ihm damit belehnten Kämmerers Engelbert den Altären des hl. Gregor und der hl. Maria Magdalena im Dome.

Abschrift in Henselers Urk.-Samml. II, S. 291 (*A*) und des 18. Jahrh. in Msc. 193, S. 23 des Staatsarchivs (*B*). Druck: Möser Nr. 198.

Bruno Dei gratia majoris ecclesiae in Osenbr. praepositus omnibus Christi fidelibus salutem in Domino. Quotiens divinum officium in ecclesia Dei utiliter et decenter ampliatur, perutile est, ut pie et rationabiliter a fidelibus ad laudem Dei ordinata scripturae suffragio ad posteros transmittantur, ut et legentium pariter et audientium devotio ad similia provocetur. Quapropter universis Christi fidelibus hoc scriptum inspecturis constare desideramus, quod Engelbertus Camerarius molcium siliginis per dimidiam mensuram quod ab antecessoribus nostris praepositis et a nobis de domo Hermanni de Wlfem pro redemptione decimae domus praedictae tenuerat, in manus nostras resignavit. Nos autem consensu imo potius pro petitione capituli nostri praedictum moltium contulimus altaribus sancti Gregorii et sanctae Mariae Magdalenae in majori ecclesia nostra perpetua donatione, ut sacerdotes iisdem altaribus deservientes qui choro sicut alii vicarii erunt obligati Deo et patronis nostris liberius possint deservire. Ut autem haec collatio rata maneat in perpetuum et inconvulsa, eam praesenti scripto testimonio sigillorum capituli nostri et nostri roborato fecimus annotari. Acta sunt haec Osenbr. anno Dominicae incarnationis M°CC°XLII°; indictione II^a^.[1]) Hujus facti testes sunt: Johannes decanus, Arnoldus cantor, Sybodo, Hinricus de Meppen, Hugo, Gerhardus de Foro, Jacobus scolasticus, Gerhardus de Bure, Godefridus de Ore, Baldewinus praepositus de Badbergen, Liudjerus, Gyso custos,[2]) Gyselbertus, Ernestus, Alfgrimus, Helmoldus, Syfridus, Godescalcus et alii quam plures.

[1]) müßte XV sein. — [2]) hier fügt *B* noch Gerhardus de Büren ein.

418. — Bersenbrück. 1242.

Graf Otto von Ravensberg und seine Gemahlin Sophia schenken dem Cistercienser-Nonnen-Kloster Bersenbrück die Fischerei in der Ems (den Störfang).

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urk. Nr. 62; Lamey, Ravensberg, Cod. Nr. 24.

Otto permissione divina comes, Sophia comitissa de Ravensberg omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in eo qui est omnium salus. Quociens aliquid agitur cujus memoria apud posteros haberi desideratur, perutile est, ut id quod agitur scripture testimonio declaretur. Saluberrima sunt enim scripturarum testimonia que emergentibus occurrunt calumpniis et rei geste seriem inmutabili declarant veritate. Quapropter universis Christi fidelibus notum esse desideramus, quod nos ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie in remedium animarum nostrarum et parentum nostrorum dilectis in Christo filiabus nostris abbatisse videlicet et conventui in Bersenbrucge ordinis Cysterciensis libera voluntate et prompto animo contulimus piscaturam in nostro dominio in Emesa que vulgari nomine dicitur *storevanc* in perpetuum habendam et sine perturbatione possidendam. Ne quis vero hanc paginam nostre donationis infringere vel ei ausu temerario[1]) contradicere presumat, eam sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Datum in Bersenbrucge; anno Domini M°CCX°LII°. Testes: Werno prepositus in Bersenbrucge, Ulricus canonicus sancti Johannis in Osenbrucge, Johannes capellanus in Bersenbrucge; Herbordus de Spredowe et filius suus Herbordus, Hermannus Willikin, Isfridus scriptor comitis, Johannes dictus Pape, Bertrammus Spric, Bertrammus de Thinclage, Henricus dapifer, Conradus claviger, Hermannus Hunerbit et alii quam plures.

[1]) ra über der Zeile nachgetragen.

Zwei Siegel mit den Pergamentstreifen ab.

419. — 1242.

Graf Gerbert von Stoltenbrock verkauft an Graf Otto von Ravensberg den aus dem Heirathsgute seiner Frau Salome (von Oldenburg) herrührenden Hof Bokeloh für 260 Mark.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1 des Staatsarchivs Münster S. 86. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 405.

Gerebertus Dei gratia comes de Stoltenbroke. Scire cupimus universos Christi fideles tam [presentes][1]) quam futuros, quod nos de consensu et consilio soceri nostri comitis Ottonis de Oldenborgh et de consensu et consilio uxoris nostre S(alome) cometisse predium ejus, quod jure hereditario in partem suam cecidit, scilicet curtem Boclo comiti Ottoni de Ravensberghe et uxori sue S(ophie) comitisse pro CC et LX^{a} marcis vendidimus simpliciter cum omnibus attinentiis et eo jure quo nos possidemus. Preterea uxor nostra jam dicta coram juditio quod in vulgari dicitur *vrydynch* dictam curtem eo jure quo justum fuit

comiti Ottoni jamdicto et sue uxori erogavit omni suo jure postposito. Et hec sigilli comitis Ottonis sepedicti et nostri testimonio roboramus. Testes hujus rei sunt: H(erbordus) et filius suus de Spredowe, Johannes de Scaghen, H(ermannus) Willekinus, B(ertrammus) Sprik, B(ertrammus) de Dynclaghe, B(runo) de Kelynchusen, A(rnoldus) de Holtdorpe, R(udolfus) de Lutten, R(. . . .) de Linen, H(. . . .) de Vechte et alii quam plures. Actum est anno Domini M°.CC°.XLII°.

¹) posteros die Abschrift.

420. — Osnabrück. 1242, Juni 9.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt das Eigenthum eines Erbes in Hagenberg, welches der Ritter Konrad Schapschulder von ihm zu Lehn getragen und dem Kloster Haste (sp. Rulle) verkauft hatte, an das Kloster.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, S. 22. Druck: Möser Nr. 199.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburgh, Methildis cometissa ipsorumque filius Henricus omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in vero salutari. Notum sit omnibus hujus pagine inspectoribus, quod conventus sanctimonialium in Harst quandam domum in Haghenberghe a Conrado milite dicto Scapesculderen pro decem et novem marcis comparavit, dictus vero¹) miles cum heredibus suis predictam domum in manus nostras resignavit; hac autem resignatione coram nobis et nostris hominibus facta nos in honorem Dei et beate Marie virginis proprietatem ejusdem domus conventui consentientibus nostris heredibus libere contulimus et absolute. Ne autem hoc factum aliquis in posterum presumat irritare, presens scriptum sigillorum nostrorum inpressione fecimus roborari. Testes hujus facti sunt milites: Johannes Ursus, Hermannus Uncus, Johannes de Langhen, Johannnes de Cappelen, Hugo de Horne et Lambertus Buddo, Udo de Braken, Johannes de Selingthorp, Enghelbertus de Horstlo et alii quam plures. Datum Osna. anno Domini MCCXLII; quinto Ydus Junii.

¹) vgo Msc.

421. — Vechta. 1242, Juli 3.

Graf Otto von (Ravensberg-)Vlotho verzichtet auf alle seine Rechte an der Vogtei über das Kloster Gertrudenberg.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 193.

Otto Dei gratia comes de Vlothue omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in salvatore nostro Jesu Christo qui salus est omnium. Qoniam(!)

ad proprium comodum temporale et transitorium proniores solent esse sensus hominum, quam ad proximorum subsidium et defensionem et eterni premii retributionem tam mee quam meorum heredum saluti cupiens providere universis Christi fidelibus notum esse desidero, quod advocatiam conventus sancte Gertrudis in Monte prope Osnabrug. progenitores mei et ego non in beneficio, sed in ministerio et defensione receperamus, ita si in prediis et hominibus ejusdem conventus ipsi vel ego insolentes vel inutiles fuissemus inventi, liceret conventui alium sibi ministrum et defensorem assumere qui de profectu conventus majorem curam et vellet et posset habere. Et ne predicti facti dubitatio anime mee periculum et jam dicto conventui incomodum in temporalibus generare posset vel gravamen, presenti scripto sigilli mei testimonio roborato protestor me non fuisse ipsius advocatum, sed ministrum et defensorem, veniam a Deo et beata virgine Maria et sancta Gertrude postulans pro gravamine et neglientia meo tempore supradicto conventui factis, predictum ministerium et siquid juris habere videbar, quod protestatus sum et protestor me in advocatia dicti conventus non habuisse, domino nostro Jesu Christo et pie ejus genitrici beate virgini Marie et sancte Gertrudi libere et absolute resignans in remedium anime mee et meorum progenitorum familiarium et carorum. Rationabiliter etiam et de consilio discretorum ordinatum est et in perpetuum observandum, quod prepositus dicti conventus juravit, priorissa autem et cetere sorores professione obligate in manus sui prepositi in virtute obedientie voverunt, quod advocatum de cetero nec eligent nec assument. Omnis autem prepositus a conventu electus facta electione incontinenti jurabit et soror professionem faciens vovebit in virtute obedientie in manus prepositi et priorisse, quod prescriptam formam de advocato fideliter et inviolabiliter observabunt. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°.CC°.XLII°. Testes autem qui huic ordinationi interfuerunt hii sunt: dominus Eghelbertus Osnabr. ecclesie episcopus, qui suo sigillo presenti scripto apposito suum testimonium confirmavit; Sophya comitissa in Vlotue uxor mea que etiam presenti scripto sigillo suo appenso consensum suum et testimonium roboravit, Giso custos, Alfgrimmus majoris ecclesie canonicus, Eghelbertus, Marquardus canonici sancti Johannis Osnabr.; laici: Giselbertus de Horst, Udo de Braken, Herbordus de Spredowe et filius ejus Herbordus, Johannes de Scagen, Bertrammus Spric, Bertrammus de Thinclage, Johannes de Lon, Wernerus de Bunne, Heinricus de Wetere et alii quam plures. Datum apud Vehctam in vigilia Olrici confessoris.

An der Stelle des Bischofssiegels zwei leere Schnitte; die Siegel des Grafen und der Gräfin (Westf. Siegel 12, 1 und 35, 4) anhängend, vorzüglich erhalten.

Das ganze Diplom radirt? Gegen Ende enger geschrieben. — Obwohl es bekannt ist, daß gerade Graf Otto ein besonderer Schützer und Förderer der Klöster war — er stiftete Bersenbrück, beschützte Clarholz gegen die Angriffe seines Bruders Ludwig (s. oben Nr. 272) —, so ist doch die Fassung vorstehender Urkunde so auffallend, daß man sie kaum für ächt halten kann. Der Annahme der Fälschung steht aber das Vorhandensein der ächten Siegel, die ursprünglich angehängt sind, entgegen. Es bleibt also nur die Annahme übrig, daß das Diplom radirt und überarbeitet neu auf das alte besiegelte Pergament geschrieben sei, obwohl es nicht hat gelingen wollen, Spuren einer früheren Schrift nachzuweisen. Die Vogteiverhältnisse des Klosters Gertrudenberg haben eine der älteren Fälschungen (Band I, 310) hervorgerufen, mit welcher das vorstehende Diplom, wie schon der Wortlaut ausweist, in Zusammenhang steht; vergl. Mitth. XIV, S. 78 ff.

422. — Hohenlimburg. 1242, Juli 17.

Der Edelherr Dietrich von Isenberg (Limburg) trägt seinem Oheim, dem Grafen Heinrich von Berg, seine Burg Limburg und Güter zu Husele und Wambeln zu Lehn auf. Seine Oheime, darunter der Bischof Engelbert und der Dompropst Bruno von Osnabrück, stimmen zu.

Nach dem Druck bei von Steinen, Westfälische Geschichte III, S. 1434.

Ego Theodericus dominus de Isenberg omnibus presens scriptum inspecturis notum facio, quod allodium castri dicti Limburg supra Lenam et duarum curtium Husele et Wamemell allodium cum omnibus attinentiis illustri viro dilecto domino et avunculo meo Henrico comiti de Monte, avunculis meis consentientibus contuli libere et absolute et ab eo recepi in feudo praestita fidelitate hereditarie possidendum conditione tali adjecta, quod idem comes vel suus haeres in comitia de Monte, postquam viam universae carnis fuero ingressus, proli meae sive fuerit masculini sive foeminini sexus omni contradictione exclusa porriget libere et absolute. In hujus rei testimonium presentem cedulam sigillo meo communivi. Nos vero Engelbertus Dei gratia Osnabrugensis episcopus, Philippus majoris ecclesiae in Susato praepositus, Bruno praepositus Osnabrugensis, Godefridus praepositus sancti Martini Monasteriensis, Wilhelmus dictus de Isenberg, Adolphus de Holte fratres manifeste profitemur, nos dicta allodia cum omnibus attinentiis effestucasse et Theodericum cognatum nostrum de consensu et voluntate nostra domino Henrico comiti de Monte contulisse et praefatum Theodericum ab ipso in feudo recepisse. Hujus rei veritatem scripto et sigillis nostris praesentibus protestamur. Actum apud praenominatum castrum; anno Domini M.CC.XLII; proxima feria quinta post festum Margarethae virginis.

423. — 1242 (Juli 25).[1])

Bischof Engelbert bekundet als Diöcesanbischof, daß das Mindener Domcapitel der Oda, Wittwe des Heinrich Budde, und ihren drei Töchtern den Hof Loose gegen einen jährlichen Zins von 20 Schillingen Osnabrückisch übertragen hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Vergl. den Druck der entsprechenden Urkunde des Mindener Domcapitels bei Würdtwein, Subsidia dipl. VI, S. 408.

In nomine sancte et individue Trinitatis. E(ngelbertus) Dei gracia Osnaburgensis episcopus universis presentem paginam inspecturis salutem in Domino. Cum ad amputandum tam calumpnie tocius quam erronee dubitationis scrupulum dignum et perutile sit ea que rationabiliter ac ordinate fiunt scripturarum testimonio longe memorie commendare, notum facimus universis presentibus ac futuris, quod capitulum Mindense curiam Lose sitam in nostra dyocesi cum universis attinentiis domine Ode relicte domini Heinrici Buddonis tribus quoque filiabus ejus scilicet Mechtildi, Alheidi et Hildegundi jure porrexit censuali; ita videlicet, ut prefata domina Oda necnon et filie ejus vel quecunque filiarum supradictarum jure successerit eodem viginti solidos Osnaburgensis monete singulis annis in vigilia omnium Sanctorum ex parte sui capitulo Mindensi representet hoc quoque non pretermisso, quod si nuncius illa pecunia spoliatur aut alia negligentia perdiderit dampno in sortem mittentis computato, ipse mittens nichilominus infra octo dies persolvat eandem, nuncio etiam jurante, quod per mittentem non steterit, quominus pecunia fuerit soluta termino constituto, ut sic salvetur jus domine supradicte. Si autem prefata pecunia termino constituto non solvatur, vel si perdatur, quemadmodum dictum est, et infra octo dies soluta non fuerit, eadem curia de Lose cum omnibus suis attinentiis ipso facto ad capitulum Mindense libere revertatur et absolute. Item curia jam dicta cum suis attinentiis sub pena premissa permanere debet integra et indivisa et sub una persona: ita videlicet quod post mortem domine Ode una de filiabus suis cum sua prole succedat eidem. Si autem illa sine prole vel cum prole decesserit, ei secunda cum sua prole succedat; item et si illa sine prole vel cum prole decesserit, tercia soror cum sua prole succedat ei in jure supradicto. Si autem predicte sorores sine prole decesserint, supradicta curia ad capitulum Mindense revertatur absolute. Ut autem hec ordinatio rata permaneat et inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°XL°II° — — — —[1]) Hujus rei testes sunt: canonici majoris ecclesie Osnaburgensis, prepositus

---

[1]) Die bei Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 399 zu 1242, Juli 25, angeführte Urkunde gehört ins Jahr 1247; s. unten Nr. 508.

Boldewinus,[2]) Jacobus scolasticus, Gyso custos, Gerardus de Foro, Hugo de Vorencampe, Liudgerus de Bissendorpe, Ernestus de Beveren; laici: Amelungus dapifer,[3]) Tidericus de Hornen, Everhardus de Varendorpe, Gerardus filius suus, Udo de Braclen(!), Gyselbertus de Horst, Johannes Ursus; burgenses Liudgerus judex, Heinricus de Stella,[4]) Gyselbertus de Essene et alii quam plures.

[1]) Lücke für das Tagesdatum, welches in der entsprechenden Urkunde des Mindener Domcapitels (Msc. VII, 2401, S. 12 des Staatsarchivs Münster) VIII Kal. Augusti lautet. — [2]) von Badbergen. — [3]) von Lienen. — [4]) statt de Mello?

Siegel von Pergamentstreifen ab.

424. — 1243.

Bischof Engelbert stellt den Betrag des von einem dem Kloster Marienfeld gehörigen Erbe in Gestelle an die Wiedenbrücker Kirche zu zahlenden Zehnten fest.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr 419.

In nomine Domini. Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus. Contra erroris nubilum et calumpnie machinamentum valet testimoniale monimentum. Noverint itaque tam futuri quam presentes, quod domus in Gestelle pertinens cenobio Campi beate Marie Cisterciensis ordinis consuete solvit annis singulis duos solidos pro decima et XVIII denarios pro minuta decima ecclesie Widenbruggensi. Quam sane pensionis formam archidiaconus et plebanus ejusdem ecclesie videlicet Heinricus decanus Sosatiensis et Everhardus vicarius approbarunt. Datum est hoc memoriale anno gratie M°.CC°.XLIII°. Hujus rei testes sunt: Arnoldus cantor, Gerardus de Bure canonici Osnaburgensis ecclesie; Theodericus cellararius, Wernerus custos et Godefridus monachi.[1])

[1]) von Marienfeld.

Siegel ab.

425. — 1243 (Frühjahr? wegen des vierten Pontificatsjahres.)

Bischof Engelbert bestätigt die durch Bischof Konrad gethätigte Schenkung eines Freigutes in Achmer an das Kloster Haste. Vergl. Nr. 368.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, S. 54. Druck: Möser Nr. 209.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presentem paginam inspecturis salutem in Domino. Cum cebonium[1]) in

Harst aspirante Deo fuit inchoatum et non posset sine discretiori et promobiliori auxilio ad ulteriorem processum subsistenciam adipisci felicis recordationis predecessor noster dominus Conradus Osnaburgensis episcopus ad bonum exemplum aliis prebendum quendam mansiolum in Achenburen de bonis que in vulgari *vrigoth* nuncupantur predicto cenobio libere et absolute resignavit, ut perpetuo possidendum, sicud in privilegio ipsius conventus.[2]) Nos vero pium ipsius factum commendante(s) et ratum habentes ad sufficientiam[3]) cautelam predicto cenobio ad honorem Dei omnipotentis et beate Marie genitricis ejus eundem mansum conferimus in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Et ne hujus facti dubitacio in posterum oriatur, hanc cartulam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Testes autem hujus facti sunt: Johannes majoris ecclesie decanus, Berno decanus sancti Johannis, Ernestus scolasticus, Albertus scriptor; Ghiselbertus judex[4]) et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°CCXLIII; pontificatus nostri IIII.

[1]) statt cenobium. — [2]) statt continetur? — [3]) sufficientiorem? — [4]) Stadtrichter.

426. — Osnabrück. 1243 (1253).

Bischof Engelbert überträgt das Eigenthum eines Zehnten in Osterrode, auf welchen vor ihm Bernhard von Bevern Verzicht geleistet hat, der Domkirche und weist die Einkünfte dem Priester des vom Dechanten Johannes gestifteten Gregorius-Altars zu.

Original: Domarchiv.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in datore salutis. Quociens divinum officium pie et rationabiliter ampliatur, perutile est, ut scripture suffragio ad posteros transmittatur, ut legentium pariter et audientium devotio ad similia provocetur. Sciant igitur universi Christi fideles, quod Bernhardus miles dictus de Beveren in remedium anime sue et carorum suorum decimam in Osterrothe in parrochia Mersnen, quam a nobis in feodo tenuerat, ad promotionem et instantiam Jahannis(!) majoris ecclesie nostre decani, in manus nostras voluntarie resignavit. Nos autem ad ad honorem domini nostri Yesu Christi et patronorum nostrorum Petri apostoli, Crispini et Crispiniani martirum et sancti Gregorii predictam decimam majori ecclesie nostre in Osenbrugge liberaliter contulimus, ita ut sacerdos deserviens altari sancti Gregorii gloriosi confessoris, organi sancti Spiritus dulcissimi, choro etiam obligatus, de redditibus predicte decime commodius valeat sustentari et predicto altari liberius deservire. Ut autem hec collatio rata maneat in perpetuum et inconvulsa, eam presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Datum

Osenbrugge; anno Dominice incarnationis M°.C°C°[X]LIII;[1]) pontificatus nostri anno quinto. Presentibus Brunone preposito, Johanne decano, Jacobo scolastico, Hugone de Varencampe, Gerhardo de Foro, Ludgero de Bissenthorpe, Gyselberto, Gerhardo de Bure, Ernesto, Siffrido majoris ecclesie canonicis; laicis vero Hermanno Haken, Johanne Baren, Alfgrimmo de Yburg, Johanne de Selincthorpe, Ludolfo et Bernhardo fratribus de Gesmele, Johanne de Ves et aliis multis.

[1]) Das Original hat MCCLIII; vor dem L ist aber eine erkennbare Rasur; 1253 war Bischof Engelbert bereits todt.

Siegel an Pergamentstreifen.

427. — 1243.

Notiz über den Ankauf von Gütern bei Rulle und zwar eines Hofes in Garthausen, eines Erbes in Werries, einer Mühle, der Holzgrafschaft und eines Erbes auf der Wittekindsburg durch das Kloster Haste (sp. Rulle) unter Propst Hermann.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 1. Vergl. Mitth. IV, S. 146.

(Anno) Domini M°CC°XLIII comparata sunt bona in Garthusen pro CCC et XL (marcis a Conra)do milite dicto de Mettinghen sub Hermanno preposito: curiam scilicet in Garthusen, que solvit manipulum et IIII^or porcos, que habet duas warandias et XXVIII denarios; domum etiam in Weringen, que solvit manipulum et duos porcos et XVIIII denarios et domum aliam juxta molendinum, que solvit manipulum et porcos et molendinum Wilburgis et judicium, quod dicitur *holtgraveschop;* item domus in castro regis Wedekindi, solvit manipulum et porcum; domus Adolphi in Weringhen, quam pro sexaginta sex marcis comparavimus solvit manipulum . . . . porcos et sex denarios.

428. — 1243.

Propst Bruno, Dechant Berno und das Capitel von St. Johann beurkunden, daß der Osnabrücker Bürger Gerhard von Ripinchof sich verpflichtet bekannt habe, den Nahner Markgenossen eine jährliche Rente von 7 Denaren zu zahlen und sie auf seine Hausstätte in Nahne angewiesen habe.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 304.

B(runo) Dei gratia prepositus, B(erno) decanus totumque capitulum sancti Johannis in Osenbrugge omnibus presentem paginam inspecturis

salutem in Christo Jesu. Noverint universi, quod cum *markomanni* de Non Gerhardo burgensi Osnaburgensi dicto de Ripinchof super septem denariis sibi ab eodem singulis annis secundum antiquam consuetudinem pensionaliter solvendis questionem movissent, idem G(erhardus) primo super recognitione talis pensionis se difficilem reddidit et ignarum, ita quod sine judiciali vexatione non poterat sopiri: tandem ipse parvipensa modicitate pensionis respectu tediose impetitionis a communione provenientis a discretioribus juris et provecte etatis quibus res magis nota fuit reductus, dictam pensionem voluntarie recognovit et ad auferendum tocius impetitionis obstaculum quod de bonis et agris suis eidem posset in posterum obviare eandem ab area sua Non certo termino: tertia feria post pentecosten eisdem markomannis accipiendam annis singulis perpetuo assignavit et hoc per presentiam nostram et nostre sigillo ecclesie protestamur. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°X°LIII°.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

429. — 1243 (nicht 1244), Februar 26.

Bischof Engelbert beurkundet, daß er an Stelle der früher dem Domcapitel unter dem Namen einer Caplanei zuständigen Kirche zu Wiedenbrück, bei welcher er ein Stift mit 8 Stiftsherren begründet habe, dem Capitel die Kirche zu Schledehausen überwiesen hat.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 201b.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus hanc paginam intuentibus salutem in salutis auctore. Novisse cupimus universos, quod nos ecclesiam Sledesen assignavimus conventui nostro majori ita, quod semper infra conventum uni canonicorum nomine capellanye a nobis et nostris successoribus conferatur. Assignavimus utique prescriptam ecclesiam pro ecclesia Widenbr. que pro capellania infra conventum fuerat collocanda[1]) ita videlicet, ut in eadem ecclesia Widenbr. octo statueremus canonias a nobis et nostris successoribus conferendas secundum formam privilegii super hoc confecti penes nos tenaciter reservandi.[1]) Ut igitur hec inviolabiliter observentur, nos presentem paginam conventui dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°X°LIII°; IIII°[2]) Kl. Marcii; indictione prima.[3])

[1]) Correctur und Rasur. — [2]) von hier an scheint das ganze Datum nachgetragen. — [3]) die Indiction gehört zu 1243, also ist hier keine Incarnationsdatirung anzunehmen.

Siegel an aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen.

430. — Hagenau. 1243, März (14?).

König Konrad IV. gestattet dem Grafen Otto von Ravensberg in Bokeloh einen Freimarkt zu errichten.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1 des Staatsarchivs Münster S. 10. Druck: Wilmans-Philippi, Kaiserurkunden von Westfalen II, Nr. 278. Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 4472.

Conradus divi Augusti imperatoris Frederic[i] [1]) filius Dei gratia Romanorum in regem electus semper Augustus et heres regni Jherusalem universis imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Tenore presentium notum facimus universis, quod nos intuentes grata servitia que nobis Otto comes de Ravensbergh hactenus exhibuit et in antea exhibere poterit gratiora, talem ei gratiam duximus faciendam, ut auctoritate nostri culminis liberum forum apud Bugklo constituendi liberam habeat facultatem. Ad hujus itaque gratie memoriam in posterum valituram presentes litteras fieri et sigillo nostro fecimus roborari. Datum Hagin(owe) anno Domini M°CC° quadragesimo tertio; mense martii, pridie Ydus. [2])

[1]) Fredericus die Abschrift. — [2]) nach Fickers auf die in den Urkunden Konrads aus jener Zeit übliche Datirung gestützter Vermuthung aus prime indictionis verderbt.

431. — 1243, April 7.

Bischof Engelbert beurkundet, daß der Osnabrücker Bürger Gerhard von Ripinchof dem Dechanten Berno von St. Johann 7 Morgen Landes bei Nahne verkauft hat, und überträgt dem Dechanten das Eigenthum der Aecker.

Original: Staatsarchiv.

E(ngelbertus) Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in Domino. Innotescat universis, quod cum Gerhardus burgensis Osnaburgensis dictus de Ripinchof de consensu et resignatione uxoris et heredum suorum septem jugera agrorum contermina ville in Non domino Bernoni decano sancti Johannis pro XLVII marcis et IIII^or solidis libere et absolute vendidisset et ad majorem securitatem emptoris idem G(erhardus) proprietatem eorundem agrorum in manus nostras resignasset, ad peticionem et pium affectum dicti decani proprietatem resignatam contulimus ecclesie sancti Johannis recognita et relicta sibi, decano videlicet, libera dispositione et ordinatione circa agros a se emptos ad utilitatem suam et commodum, ut decebat. Ne autem huic emptioni aliqua suboriri possit calumpnia irritabilis cavere volentes ecclesie et emptori, presentem paginam exinde confectam

impressione sigilli nostri statuimus roborandam. Acta sunt hec anno incarnationis Dominice M°CC°XL°III°; VII° Idus Aprilis.

An Pergamentstreifen anhängend das Siegel.

432. — 1243, Mai 1.

Bischof Engelbert bekundet die endgültige Sühne der Grafen Dietrich von Isenberg (Limburg) und Adolf von der Mark.

Nach Kremer, Akademische Beiträge II, S. 124; obwohl er den Druck bei v. Steinen, Westf. Gesch. III, S. 1435 anführt, scheint er doch nicht nach diesem, sondern nach dem Originale gedruckt zu haben.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis; amen. Engelbertus Dei gratia Osnabrugensis ecclesiae episcopus, Henricus dux de Lymburg comes de Monte omnibus praesentem paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam ea quae in tempore aguntur tempore labuntur et mortalium memoria subito perit, necesse est, quod quae ad posterorum cognitionem transferentur, scripto tenaci commendantur. Noverint igitur tam posteri quam praesentes, quod inter nos ex una parte et comitem Adolphum de Marka ex altera discordia fuit exorta occasione illius, quod Theodericus de Isenburg consanguineus noster repetiit bona patris sui, quae dominus comes de Marcha in feodo receperat a venerabilibus sanctae ecclesiae Coloniensis episcopis(!) Henrico et Conrado et in possessione tenuit quodam jure; propter quod Theodericus de Isenberg consanguineus noster ex nostra habito matura voluntate et consilio [1]) praefato comiti Adolpho recognovit quaedam bona quiete possidenda: videlicet duas curtes Brene et Swerte, advocatiam ecclesiae et judicium villae Unna, unde ortum habuit illud quod appellatur *wicbelde*, et omnem jurisdictionem infra villam et omnia judicia ex ea parte Rurae ex qua parte Hatneke est situm et quicquid juris habuit comes Fridericus in mircia sita inter rivum quae(!) fluit per Genegge et inter villam Hesne, ita quod de ista mircia comes de Marcka Theoderico recompensationem aequivalentem faciat tempore oportuno. Item in comitia, judicio et curte Cobuchem et patronatum ecclesiae ejusdem similiter etiam Halvere et Kerspe in judicio quod *wicbelde* dicitur causa amicitiae conservandae aequaliter condivident comes Adolphus et Theodericus. Item castellani de Marcka: nobilis vir Walterus de Duilberg; milites Theodericus de Herre, Richardus de Bugge, Henricus de Didinchoven, Johannes de Dyncher, Richardus de Boine, Adolfus de Boine, Hyeronimus de Rinchenroidde, Johann de Huvele, Lupertus de Boine, Petrus de Wikede, et Hartlevius de Hesne; castellani de Altena milites: Wulhardus, Thegenhardus de Lethmete, Arnoldus, Theodericus et Adolphus; castellani de Blankensteine, milites: Wilhelmus de Enckensenede, Henricus de Vitinchoven, Godefridus de Dorneburg,

Conradus de Reklinchusen, Theodericus de Vitinchoven et Gerhardus de Letene feoda quae a comite Adolpho receperunt, licet comitis Friderici fuerint, ab eodem Adolpho comite et non a Theoderico deinceps tenebunt, excepto Arnoldo milite de Didinchoven, qui feoda sua sicut a Frederico tenuit, sic a Theoderico sine exheredatione tenebit. Insuper idem Arnoldus villicationem curtis Herbede a sua domina abbatissa sine impedimento Theoderici tenebit; versa vice castellani novi castri Limburg supra Lennam: Albertus de Hoerde, Herbordus de Tremonia, Theodericus de Berchem, Gerhardus frater ipsius, Rutgerus et Henricus de Appelderbeeke et Albertus de Lethmete milites feoda sua quae a comite Adolpho tenuerunt a Theoderico de cetero tenebunt. Item Adolphus miles de Altena domos Dale, Islebecke et Gercinole a comite Adolfo tenebit jure suo. Item Henricus miles de Vitinckhoven domum Lare ab eodem comite Adolpho tenebit. Item omnia bona quae comes Fridericus libere et absolute possedit, si comes Adolphus obligavit vel in feodo porrexit,[2]) ab omni obligatione et impedimento infra annum absolvens dictus comes Adolphus eadem bona Theoderico libera dimittet; cui vero detentori talium bonorum warandiam comes Adolphus non praestat, ut Theodericus sua recuperet, comes Adolphus sibi consilio et auxilio assistet; bona itidem[3]) feudalia, quae comes Adolphus hominibus et ministerialibus infeodavit, de cetero in manu Theoderici reciperet suo jure, quae Theodericus non negabit. Concambia autem sive donationes ministerialium vel etiam concambia bonorum quae comes Adolphus fecit in suo vigore manebunt; alios homines et ministeriales comitis Friderici Theodericus retinebit; indivisi autem amborum, sicut antea permanebunt. Filii autem et filiae Engelberti militis de Altena comiti Adolpho manebunt.[4]) Hartlevius dictus Ricebere et heredes sui curtem Hesne a Theoderico de Isenberg tenebunt pro debita pensione. Item nec comes de Marcka nec Theodericus homines vel ministeriales vel castellanos sive etiam alienos ad bonum vel ad malum contra alium manutenebit. Neuter etiam in opidis suis ab isto die in antea litones vel homines ad advocatias alterius pertinentes recipiet. Item Theodericus de Blankenstene inferius per miliare integrum et amplius munire castrum poterit et non superius ad comitem revertendo, similiter inferius a Lünen in quocunque loco voluerit super Lippiam et non superius ad comitem revertendo. Item Theodericus de Isenberg nullam construet munitionem novam vel veterem reparabit; nec comes Adolphus aliquid muniet nisi Camene et Hammone; nec Theodericus oppidum muniet ante castrum super Lennam Limburg. Item Theodericus de Isenberg concambia bonorum, judiciorum, advocatiarum et quorumcunque per consilium nostrum et comitis de Marcka communiter celebrata et per litteras de praedicto concambio confectas sigillis nostris et comitis de Marcha et Theoderici

roboratas patere potest rata habebit inviolabiliter observabunt. Ut igitur haec ordinatio et forma compositionis inter nos et fratres nostros tam clericos quam laicos Theodericum et Fridericum fratres de Isenberg amicos et adjutores et heredes ex una parte et comitem de Marcka et suos adjutores et heredes ex altera rata in perpetuum maneat et inconvulsa; clerici praescripti fide data promittentes et laici memorati firmiter in sacrosanctis reliquiis jurantes, se nunquam formam compositionis praescriptam infracturos, sigilla sua cum nostris praesenti paginae addiderunt. Tres etiam sorores Theoderici de Isenberg pro firmitate concordiae bonis quae Theodericus comiti de Marcka divisit plenius renunciarunt. Quicunque vero hunc modum concordiae sive clericus sive laicus infringere praesumpserit, clericus de fidei violatione et laicus de perjurio poterit ac debet conveniri. Insuper ad hujus facti firmitatem sigilla aliorum principum et magnatum huic litterae rogavimus apponenda. Acta sunt haec anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo tertio; die Philippi et Jacobi apostolorum et Walburgis virginis; coram nobis et illis quorum sigilla appensa sunt et aliis quam pluribus. In nomine Domini. Amen.

[1]) v. Steinen hat: ex nostra matura voluntate et consilio praehabito. — [2]) bei Kremer statt dieses Wortes sechs Punkte; v. Steinen hat: provexit. — [3]) so v. Steinen; Kremer: ibidem. — [4]) dieser ganze Satz fehlt bei v. Steinen.

433. — 1243, Mai 29.

Bischof Engelbert verbrieft dem Domcapitel das Präsentationsrecht zu den beiden aus der Bischofspräbende durch Theilung geschaffenen Vicarienpräbenden und versichert, daß dieses Recht des Capitels durch die Annahme Alhards auf Bitten des Bischofs nicht geschmälert sein soll.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 202.

Enkelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum intuentibus gratiam in presenti et gloriam in futuro. Succedentium etatum memorie scripturali testimonio perennantur, ne temporum et mortalium varietate bene gesta et perpetuitatem desiderantia per oblivionem in ambiguitatem deducantur. Proinde notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos capitulo nostro majori jus presentandi nobis vicarios ad prebendam quondam episcopalem in duas vicarias divisam recognovimus et recognoscimus pro quodam Alhardo, ut in unam ex dictis vicariis assumeretur, ipsi capitulo preces nostras porreximus, confirmationis eorundem nobis et successoribus nostris jure salvo; et ut predicte presentationis et recognitionis jura prelibato capitulo salva et inconvulsa permaneant, presentem cartam geste rei seriem

continentem sigillo nostro duximus roborandam. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°C°C°X°LIII°; sexta feria ante pentecosten.

Siegel an Pergamentstreifen.

434. — 1243, Juni 15.

Graf Balduin von Bentheim überträgt das Eigenthum von Gütern in Rethlage an das Kloster Langenhorst, nachdem sein Lehnsmann Albert von Gellenbeck in seine Hände darauf Verzicht geleistet hatte.

Nach dem Druck bei Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 410, welcher aus dem Originale im Fürstlich Salm-Horstmarschen Archive zu Coesfeld geflossen ist.

Balduwinus Dei gratia comes in Benethem universis presens scriptum visuris imperpetuum salutem. Noverint universi Christi fideles tam presentes quam posteri, quod conventus ecclesie in Langenhorst bona, que Rethlage nominantur in vulgo, inter Dyepenbroche et Holleth jacentia ab Alberto de Gellenbeche cum consensu fratris sui Rotgeri et omnium aliorum heredum suorum pro sex marcis et fertone conparavit sub eo conditionis tenore, quatinus prefatus Albertus antedicta bona pro eo, quod a nobis ipsa tenebat in feodum, ad usus predicti conventus nobis resignaret. Nos vero tali emptione conpleta et resignatione in manus nostras facta memorata bona cum omni integritate juris ipsorum sepefato conventui in Langenhorst liberaliter contulimus et benigne. Presentibus: Ottone filio nostro, Hecberto dapifero nostro, Heinrico de Silvolden, Johanne de Ulsen militibus; Erph, Engelberto de Buchlo, Meinnoldo et aliis quam pluribus. Ut autem hec collatio a nobis liberaliter facta rata semper maneat et inconvulsa, presens scriptum sigilli nostri testimonio duximus roborandum. Acta sunt hec anno gracie M°CC°XL tercio; in die beati Viti martyris.

Reitersiegel mit Rücksiegel, sehr verletzt.

Auf einem angenähten kleinen Pergamentblatt: Hec sunt illorum nomina qui emptioni inter conventum in Langenhorst et Albertum de Gellenbeke interfuerunt: Gerhardus de Drivorden, Rotgerus, Johannes de Telget, Wernerus, Nycolaus milites; Bertramus, Arnoldus de Einhorst, Arnoldus de Northwich, Eccekinus faber filii Rotgeri militis, Herewicus de Wene, Thidericus frater suus, Henricus de Nova curte, Bernardus, Thidericus de Tylia et alii quam plures.

435. — Osnabrück. 1243, Juni 9.

Bischof Engelbert überträgt dem Kloster Haste (sp. Rulle) das Eigenthum des von ihm lehnrührigen Zehnten zu Osterbeck, welchen der Ritter Johann von Gildewort dem Kloster verkauft hatte.

Original: Staatsarchiv, ergänzt aus Msc. 217, S. 40. Druck: Möser Nr. 203.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis hoc scriptum visuris gratiam in presenti et gloriam in futuro. Quoniam vite (humane) brev(itas) et temporis successiva prolixitas oblivionem seminat et metit calumpniam, perutile est, ut ea que rite aguntur ad (amputa)ndam vexationem quamlibet scripti testimonio comm(endantur). Noverint igitur tam posteri quam presentes, quod cum abbatissa et conventus cenobii in Harst decimam majorem et minorem de tribus domibus in Osterbeke a Johanne milite de Gildewort conparassent et ipse et frater suus Themmo miles et ipsorum heredes in manus nostras eandem decimam libere resignassent, nos ipsius intuitu qui bonorum est omnium retributor proprietatem dicte decime cenobio in Harst liberaliter contulimus et solute. Ne igitur in posterum super istis dubitacio vel calumpnia oriatur, nos sepedicto conventui presentem paginam processum ordinationis hujusmodi continentem cum appensione sigilli nostri duximus conferendam. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo tercio; die Primi et Feliciani; coram testibus quorum sunt nomina subnotata: Gyso custos, Gerardus de Foro nostre ecclesie canonici, Berno decanus sancti Johannis; Hermannus Uncus, Theodericus de Hornen, Heinricus de Rusle, Hermannus de (Sle)desen, Hermannus Gogravius, H(ermannus) de Glosinchem et alii quam plures. Datum Osnabrugg; anno et die premissis; pontificatus nostri anno quinto.

Siegel abgerissen.

436. — 1243, Juli.

Dechant Berno von St. Johann schlichtet einen Streit zwischen dem Propste von St. Johann und dem Meyer zu Schlochteren dahin, daß zunächst die drei Höfe Schlochteren, Himmern und Werries (?) dem Propste zustehen, auch alles, was von den hofbesitzenden Hörigen einkommt, demselben zufällt, außer dem Heergewedde, welches der Meyer erhält. Wenn der sterbende Hörige jedoch einen Sohn hat, erhält dieser das beste Pferd, der Propst Sattel und Zaum; hat er keinen Sohn, so erhält der Propst das Pferd. Von mit Hofbesitz ausgestatteten Frauen erhält die Tochter die Gerade; ist keine Tochter vorhanden, so fällt sie an den Meyer außer Gold, Silber und Betten, welche dem Propste zustehen; jedoch soll den Hofesleuten bei Erhebung des Sterbefalls Geld gezahlt werden. Alle Aufkünfte von den nicht mit Hofbesitz ausgestatteten Leuten sollen zwischen Propst und Meyer getheilt werden.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 305.

B(erno) Dei gratia decanus totumque capitulum sancti Johannis in Osenbrucke universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentem litteram inspecturis in Christo Jesu notum esse cupimus, quod nos ad sopiendam disceptationem que inter prepositum ecclesie nostre et villicum de Slugtere orta fuit super exuviis, concambiis et omnibus aliis sub villicatione ejusdem curtis emergentibus nostre ordinationi commissam neutro injuriam facere volentes recognovimus, quod tres curtes videlicet Slugtere, Himmere et Werningen cum universis oventionibus(!) specialiter preposito pertinebunt, quicquid etiam de litonibus qui *hovenere* nuncupantur emerserit preposito libere cedet preter exuvias vestium que *herwede* dicuntur, que cedent villico memorato. Si quis vero litonum filium habuerit heredem, illi cedet melior equus; frenum vero et sellam prepositus obtinebit; sed si non habuerit, equs(!) cedet preposito. Si qua etiam mulierum que *hovenersche* dicuntur filiam habuerit heredem, illi universe exuvie vestium cedent; sed si non habuerit, villicus hujusmodi exuvias obtinebit excepto vario auro, argento et lectisterniis, que cedent preposito. Sane siquidem si prepositus vel villicus ad receptionem exuviarum familiam vocaverint, siquis eorum exuvias receperit, familie dabit sex denarios; sed si insimul exuvias receperint, equaliter in eisdem sex denaris(!) familie providebunt. Item etiam que de litonibus qui *tamschare* dicuntur emerserint, prepositus et villicus equaliter parcientur. Ut hec autem rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam super hiis confectam sigillo ecclesie nostre fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°XLIII; mense Julii.

Siegelbruchstück an Pergamentstreifen.

437. — Osnabrück, Domkirche. 1243, Juli 3.

Bischof Engelbert bekundet, daß nach einem Schiedsspruche die Ansprüche des Walrave von Harst an das Kloster Haste (sp. Rulle) wegen der von seinem verstorbenen Bruder, dem Ritter Giselbert, zur Stiftung des Klosters geschenkten Güter mit 120 Mark abgekauft sind.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, S. 77. Druck: Möser Nr. 204.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis graciam in presenti et gloriam in futuro. Quoniam per diversos casus emergentes racionabiliter ordinata aliquotiens malignancium astucia irritantur sepius et temporis diuturnitate oblivionis caligine evacuantur, necessarium est, ut rite ordinatis scripture suffragio utiliter caveatur et sollicite provideatur. Sciant igitur universi

fideles, quod cum Ghiselbertus miles de Harst Spiritus sancti gratia inductus cenobium dominarum ordinis Cisterciensis fundaret in predio suo Harst, fratri suo Walraveno quem unicum habebat coheredem de consilio cognatorum et amicorum pro parte predii que eum contingebat centum marcas assignavit. Postea vero mortuo Ghiselberto Walravenus abbatissam et conventum de Harst coram nobis in forma judi(ci)i super ipso predio convenit. Nos autem de consilio discretorum partes induximus, ut causam arbitr(i)o committerent. Unde conventus arbitros assumpsit quorum nomina sunt: Gherhardus de Foro majoris ecclesie canonicus; milites: Thidericus de Horne, Gherhardus de Varenthorpe, Johannes de Kedinchem, Hermannus Gogravius; burgenses: Ghiselbertus de Essene, Johannes Volmari. Walravenus vero per[1]) parte sua tales assumpsit: Hugonem de Varenkampe majoris ecclesie canonicum, Hermannum Uncum, Udonem de Braken, Johannem Ursum, Johannem de [S]elenthorpe,[2]) Johannem de Buselen, Hugonem. Unde iidem arbitri habito consilio ex officio arbitrii ordinarunt, quod Walravenus coram nobis juramentum prestitit arbitrio eorum per omnia se staturum. Quo[3]) juramento facto arbitri ordinaverunt, quod idem Walravenus quicquid juris habuit vel habere videbatur in bonis Harst in manus nostras liberaliter resignavit. Unde nos dictante communi sentencia liberam collationis horum bonorum habentes facultatem, intuitu Dei et beate Marie virginis cum consensu capituli nostri proprietatem eorundem abbatisse et conventui libere contulimus et solute. Quo facto arbitris ordinantibus abbatissa et conventus sepedicto Walraveno centum et XX^ti markas, ut indempnis per omnia maneat, persolverunt, Walravenus et priore juramento se implevit(!), abbatissam et conventum super bonis predictis deinceps nullatenus molestare. Ne igitur in posterum super istis dubitacio vel calumpnia oriatur, presentem paginam hujus rei sanctionem continentem sigillo nostro et capituli nostri majoris necnon sigillo burgensium fecimus communiri. Acta sunt hec in ecclesia nostra cathedrali; anno Domini MCCXLIII; quinto Nonas Julii; pontificatus nostri anno quinto. Testes hujus rei sunt: dominus Rodolphus abbas Campi sancte Marie; majoris ecclesie canonici: Sibodo, Gherhardus de Bure, Luderus de Bissendorpe; milites: Adolphus de Holte, Hermannus de Harsthorpe, Lubertus de Northorpe, Alfrimus de Iborch, Rotgerus de Rimeslo; ministeriales Tekeneburgenses: Engelbertus de Horstelo, Egbertus de Sladen; burgenses: Luderus judex, Gherhardus de Berghe et alii quam plures.

[1]) statt pro. — [2]) Relenth. die Abschrift. — [3]) Quod Abschrift.

Ueber die Gründung des später nach Rulle verlegten Klosters Haste vergl. oben Nr. 263 zu 1230, September 9.

438. — Osnabrück. 1243, Juli 4.

Bischof Engelbert beurkundet, daß er mit Genehmigung des Domcapitels und auf Rath sowie mit Beistimmung der Ministerialen und Bürger die Ländereien des Haupthofes Osnabrück, einer Hufe zu Vinnichmolen und zweier Hufen zu Blakendorpe[1]) zertheilt und einzeln gegen eine von jedem Morgen zu zahlende Getreiderente (Morgenkorn) in Erbpacht ausgethan habe. Die nahe bei der Stadt gelegenen Ländereien sollen höhere, die ferner, am Nahner Berge bei Galghus und Blakendorpe gelegenen, niedrigere Abgaben zahlen.

2 Originale: Domarchiv, (*A* und *B*) von gleicher Hand geschrieben. Druck: Möser Nr. 205.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis pagine hujus inspectoribus gratiam in presenti et gloriam in futuro. Quoniam occasione oblivionis calumpnia sepius excitatur, expedit, ut, ne anteactis posteritas invida refragetur, ea que commendabiliter aguntur scripture testimonio committantur. Noverint igitur tam posteri quam presentes, quod nos ad ampliandos et emendandos redditus nostros et successorum nostrorum de consensu majoris capituli nostri et de consilio et approbatione ministerialium et burgensium nostrorum agros curtis nostre in Osenbrugge, agros unius mansi in Vinnichmolen et agros duorum mansorum in Blakendhorpe distribuimus inter plures hoc videlicet modo, ut quilibet de uno jugere quod vulgo *morgen* dicitur posito in locis vicinioribus civitati nobis singulis annis festo beati Martini tres modios siliginis et tres ordei per dimidiam mensuram persolvat; de jugere autem sito in locis remotioribus hoc est juxta Galghus, juxta montem Non et duorum mansorum in Blakendhorpe quilibet dabit duos modios siliginis et duos ordei per eandem mensuram similiter annis singulis et die prescripto. Ceterum si predicti agri emptione vel aliunde ad manum devoluti fuerint alienam, ille qui adeptus fuerit sex denarios ad cameram nostram solvet et consequenter tenetur ad prescriptam pensionem. Si vero heres legitimus aut aliquis per locationem alicujus filie possessionem subierit agrorum, non tenetur nisi ad prememoratam[1]) annuam pensionem. Ut autem hec rata maneant et inconvulsa presentem paginam factum hujusmodi continentem nostro et capituli nostri sigillis que ipsorum consensum et approbationem evidenter demonstrant fecimus roborari. Ad majorem eciam facti sollempnitatem sigillum burgensium nostrorum duximus apponendum. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo tercio coram capitulo nostro, ministerialibus et burgensibus nostris quorum sunt nomina subnotata: Bruno prepositus, Johannes decanus, Arnoldus cantor, Segebodo, Hinricus de Meppen, Hugo de

[1]) Ueber die Lage dieser Ländereien vergl. Mitth. V, S. 10 ff.

Varenkampe, Gerhardus de Foro, Jacobus scolasticus, Gyso thesaurarius, Godefridus de Ore, Bertrammus, Luderus, Gysiko et alii canonici; Hermannus Uncus, Alfgrimmus,[2]) Johannes Ursus, Udo de Braken, Johannes de Selincthorpe, Lutbertus de Nortdhorpe,[3]) Hermannus Gogravius, Hermannus de Glosinchem, Everhardus et Gerhardus filius suus de Varendhorpe,[4]) Ludolfus de Beveren, Gerhardus de Bramesc, Gyselbertus de Horst et plures alii milites; Johannes de Yburg, Luderus judex, Giselbertus judex, Johannes Volmerinc, Johannes de Suthusen, Johannes Stantermast, Hildebrandus de Angara et alii quam plures. Datum Osenbrugge; anno premisso; die Odelrici.

[1]) *B*; premeratam(!) *A*. — [2]) von Iburg. — [3]) *B*; Northorpe *A*. — [4]) Varenthorpe *A*.

Anhängend (an *A*) mit Pergamentstreifen 3 Siegel: 1) des Bischofs, 2) des Capitels, 3) der Stadt (Westf. Siegel 72, 4); an *B* nur das Stadtsiegel erhalten.

439. — Osnabrück. 1243, Juli 15.

Bischof Engelbert überträgt dem Kloster Levern das Eigenthum zweier Erben in Quernheim und Brockum, welche das Kloster von seinem Lehnsmann Wulfhard von Wede gekauft hatte.

Original: Staatsarchiv Münster.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis hujus pagine inspectoribus gratiam in presenti et gloriam in futuro. Quoniam dignum est, ut ancille Dei que eternorum intuitu se ipsas abnegantes carnem suam cum viciis et concupiscentiis crucifigunt in castris claustralibus se claudendo gratis attollantur favoribus et congruis presidiis fulciantur. Hinc est, quod ad cognitionem tam futurorum quam presentium cupimus pervenire, quod, cum abbatissa et conventus Leverenses Cysterciensis ordinis unam domum in Quernhem et unam in Brochem cum omnibus attinenciis a Wlfardo milite de Wede quas de manu nostra tenuit conparassent et idem W(lfardus) et sui heredes premissas domos in manus nostras liberaliter resignassent, nos ipsius conventus orationum quas jugiter fundunt ad Dominum participium affectantes cum conscientia et consensu capituli nostri majoris, sicut ex appensione sui sigilli perpendi potest, proprietatem earundem domorum sepedicto conventui libere contulimus et solute. Ne igitur aliquorum malignitas super venditione, emptione et collatione proprietatis hujusmodi rite et ex deliberato consilio peractis contra prememoratum conventum calumpniam in posterum valeat excitare, sed omnia in suo robore maneant et vigore, nos presentem paginam super premissis confectam eidem conventui dandam

duximus nostri et capituli nostri sigillorum munimine roboratam. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo tercio; in divisione Apostolorum; presentibus hiis quorum sunt nomina subnotata: Johannes decanus, Bruno prepositus, Arnoldus cantor, Segebodo, Jacobus scolasticus, Gyso thesaurarius, Gerardus de Foro et alii nostre ecclesie canonici; Hermannus Uncus, Johannes Ursus, Amelungus dapifer,[1]) Alfgrimmus,[2]) Gyselbertus de Horst, Bruno dapifer, Udo dapifer de Braken, Hermannus de Wilsetthen et alii quam plures milites et burgenses. Datum Osnabrug; anno et die prescriptis; pontificatus nostri anno quinto.

[1]) von Lienen. — [2]) von Iburg.

Beide Siegel ab.

440. — 1243, Juli 25.

Bischof Engelbert beurkundet, daß von dem Erbe des Hermann Hake zu Mitmersen als Zehntlöse nur 2 Schillinge an Israel von Meinkhusen und 2 Schillinge an das Kloster Gertrudenberg gezahlt werden sollen.

Original: Staatsarchiv.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis hujus pagine inspectoribus gratiam in presenti et gloriam in futuro. Quoniam posterorum malignitas priorum statutis et observationibus sepius refragatur, necesse est, ut ea que inviolabilia debent haberi instrumentorum robore confirmentur. Noverint igitur tam posteri qnam presentes, quod cum domus Hermanni Unci in Mitmersnen ratione totalis decime duos solidos domino Israheli et suis antecessoribus et duos solidos conventui sanctimonialium in monte sancte Gertrudis hactenus solverit et non amplius, statuimus et auctoritate nostra confirmamus, ut dominus Israhel de Meynkusen[1]) et sui heredes et conventus antedictus prescripta solutione decime sint contenti. Datum anno mill. ducent. XLIII°; die Jacobi.

[1]) Stiftsherr von St. Johann?

Siegel an Pergamentstreifen anhängend, z. Th. zerstört.

441. — 1243, September 1.

Donatio dominorum comitum de Oldenburg, Tecklenburg undt Bentheimb [an das Kloster Leeden] domus Johannis in Hesepe in parrochia Bramesche cum casa ad ipsam curtem spectante in parrochia Recke; datirt 1243; Calendas Septembris.

Regest im Leedenschen Archivinventarium von 1630, Msc. 386, Nr. 84.

Es erscheint fraglich, ob die Jahreszahl richtig gelesen ist. Wahrscheinlich ist 1263 zu setzen, weil in diesem Jahre die Grafen Heinrich von Oldenburg und Otto von Bentheim die Grafschaft Tecklenburg gemeinsam verwalteten.

442. — Anagni. 1243, September 26.

Papst Innocenz IV. giebt dem Cistercienser-Nonnen-Kloster Bersenbrück ein großes Privilegium: Bestätigung des Güterbesitzes mit namentlicher Aufzählung, Berechtigung zur Aufnahme von Novizen, Aufsichtsrecht der Aebtissin, Befreiung von geistlicher und weltlicher Gerichtsbarkeit nach Maßgabe der Privilegien des Cistercienser-Ordens und die Berechtigung auch während des Interdictes Gottesdienst zu halten.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 207. Vergl. Finke, Papsturkunden Westf. Nr. 437; Potthast, RR. Pontt. 11141.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus . . abbatisse monasterii sancte Marie in Bersenbrugge ejusque sororibus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter dilecte in Christo filie vestris justis postulationibus clementer annuimus et monasterium sancte Dei genitricis et virginis Marie in Bersembrugge Osnaburgensis diocesis, in quo divino estis obsequio mancipate, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus; in primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus qui secundum Deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum a vobis post concilium generale susceptam in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum juste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis prestante Domino poterit adipisci firma vobis et eis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis ex dono nobilis viri Ottonis comitis de Ravensberg et Sophie uxoris ejus fundatoris monasterii vestri, possessiones et redditus, que habetis in

Osnaburgensi, Bremensi, Monasteriensi, Mindensi civitatibus et diocesibus de Boclo,[1]) de Hausen, de Westorpe, de Anchem, de Bochorne, de Katingen, de Groveren, de Stochem, de Brewede, de Alfhusen, de Tinen, de Sittere, de Niggenkerken, de Berwelde, de Hennichem, de Ossembeke, de Ruschenthorpe, de Legterike, de Osterothe, de Hamme, de Valle, de Heke, de Lintberge, de Witheme juxta Bersembrugge, de Mersnen[1]) possessiones cum pertinentiis earundem; de Langenvorde, de Westorpe, de Sittere, de Weberge, de Anchem decimas necnon et alias possessiones vestras cum pratis, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano in aquis et molendinis in viis (et)[2]) semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum que propriis sumptibus colitis de quibus aliquis hactenus non percepit sive de ortis, virgultis et piscationibus vestris vel de nutrimentis (anim)[2])alium vestrorum nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis personas liberas et absolutas e seculo fugientes ad conversionem recipere et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus i(nsup)[2])er, ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fas sit sine abbatisse sue licentia de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere; illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie vestre collatum liceat alicui personaliter dari seu alio modo alienari absque consensu totius capituli vel majoris aut sanioris partis ipsius. Si que vero donationes vel alienationes aliter quam dictum est facta fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos ire vel judicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subjacere compellat nec ad domos vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi, vel alios conventus publicos convocandi venire presumat nec regularem electionem abbatisse vestre impediat aut de instituenda vel removenda[3]) ea que pro tempore fuerint contra statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum sive pro oleo sancto vel quolibet alio ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub optentu consuetudinis vel alio modo quicquam audeat extorquere, set hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat, alioquin liceat vobis quemcumque malueritis catholicum adire[3]) antistitem gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatur impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis sic tamen, ut ex hoc in posterum proprio episcopo nullum prejudicium generetur. Quia vero interdum

proprii episcopi copiam non habetis, si quem episcopum Romane sedis, ut diximus, gratiam et communionem habentem et de quo plenam notitiam habeatis per vos transire contingerit, ab eo benedictiones monialium, vasorum et vestium et consecrationes altarium auctoritate apostolice sedis recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercennarios vestros, pro eo, quod decimas sicut dictum est non persolvitis, sive aliqua occasione eorum que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt seu benefactores vestros pro eo, quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint, vel ad laborandum adjuverint in illis diebus in quibus vos laboratis et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tamquam contra apostolice sedis indulta prolata decernimus irritandam. Nec littere ille firmitatem habeant, quas tacito nomine Cisterciensis ordinis et contra indulta apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari. Preterea cum commune interdictum terre fuerit, liceat vobis nichilominus in vestro monasterio exclusis excommunicatis et interdictis divina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ordini vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, set omnia integra conserventur earum, pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura salva sedis apostolice auctoritate et in predictis decimis moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine Dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subjaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatinus, et hic fructum

bone actionis percipiant et apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. Amen, Amen, Amen.

(Rota) (L. M.)

Ego Innocencius catholice ecclesie episcopus subscripsi.

Ego Johannes tituli sancte Praxedis presbiter cardinalis subscripsi.	† Ego Rainaldus Ostiensis et Velletrensis episcopus subscripsi.	. . . .
. . . .	† Ego frater Jacobus Penestrinus episcopus subscripsi.	† Ego Egidius sanctorun Cosme et Damiani diaconu cardinalis subscripsi.
Ego Stephanus sancte Marie trans Tiberim tituli Calixti presbiter cardinalis subscripsi.	. . . .	. . . .
. . . .	. . . .	† Ego Oto sancti Nicholai i carcere Tulliano diaconu cardinalis subscripsi.
. . . .	. . . .	. . . .
. . . .	. . . .	† Ego Riccardus sancti Angel diaconus cardinalis sub scripsi.

Datum Anagnie per manum fratris Jacobi de ordine fratrum predicatorum sancte Romane ecclesie vicecancellarii; VI Kl. Octobris; indictione II; incarnationis Dominicae anno M°.CC°XL°III°; pontificatus vero domini Innocentii pape IIII anno primo.

[1]) Die Deutung der z. Th. verschriebenen Ortsnamen s. Nr. 270. — [2]) im Original ein Loch, so liest Msc. 169, S. 2. — [3]) Rasur und Correctur.

Umschrift der Rota: † Notas fac michi Domine vias vite. — Die Cardinalunterschriften von verschiedenen Händen und mit verschiedener Tinte geschrieben. In der Datirungszeile das J des Namens Jacobi und verschiedene Einzelangaben (Kl. Octobr. u. s. w.) nachgetragen, jedoch von derselben Hand und mit derselben Tinte. Finke a. a. O. macht darauf aufmerksam, daß für den ersten Balken des E der Papstunterschrift 5—6 mit dem Zirkel eingestochene Punkte die Richtung angeben. Dort weitere Bemerkungen nachzusehen. Am oberen Rande der Vorderseite in der Mitte eine größere Rasur. Auf der Rückseite, oben in der Mitte, an der Stelle des Procuratornamens: Sancte Marie in Bersenbrugge.

Bulle von rothgelben Seidenfäden ab.

443. — Wildeshausen. 1243, October 10.

Graf Heinrich (der Bogener) von Oldenburg-Wildeshausen schenkt das Eigenthum einer Hufe in Hartlage an das Kloster Gertrudenberg.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 206.

Heinricus comes in Aldenburg omnibus[1]) hujus scripti inspectoribus salutem in salutis auctore. Cum ex cursu transeuntis seculi acta humana facile ab hominum memoria excidant, tutissimum est ea robore perpetui scripti confirmare. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod ego H(einricus) comes pro remedio anime patris et matris mee necnon in remissionem peccaminum[2]) meorum et ob spem vite eterne proprietatem unius mansi in Hertlaghe ecclesie in Osenbrukke in Monte sancte Ghertrudis ad usus dominarum Deo ibidem serviencium cum omni integritate libere contuli possidendam. Ut autem hec largicio rata et inconvulsa permaneat et a posteris meis nequaquam possit irritari, presentem conscribi litteram feci et ipsam in testimonium hujus donationis predicte ecclesie tradidi sigilli mei munimine confirmatam. Acta sunt hec[2]) in Wildeshusen anno Dominice incarnationis M°CC°XL°III°; VI Idus Octobris; presentibus istis quorum nomina subsecuntur: canonici Wildeshusenses Gherhardus decanus, Nicolaus Major; laici: milites Heinricus de Hasberghe, Gherlacus et Ricbertus fratres de Aldenburg, Johannes et Wichmannus fratres de Thulne, Volcwinus Latte, Thidericus Dapifer, Reinerus Minnevot, Heylardus Grevinc, Gherardus de Sluttere, Elerus Hollant, Thethardus Friso, Fridericus de Glane; servi: Heinricus de Oite, Willehelmus de Lantekke, Rotbertus Friso, Thetmarus de Hasberghen et alii quam plures.

[1]) Correctur. — [2]) über der Zeile nachgetragen.

Anhängend das große schildförmige Siegel mit den drei Rosen in glattem Felde: † Sigillum comitis Henrici de Olde(n)borc.

444. — 1244.

Bischof Engelbert bekundet, daß der Domküster Giso zu Osnabrück vom Kloster Marienfeld Pachteinnahmen aus einem Erbe bei Damme gegen solche aus Gütern in Middelseten eingetauscht habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 426.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus Christi fidelibus ad quorum noticiam scriptum presens pervenerit inperpetuum. Solide subsistunt negocia litteris ac testibus eternata. Itaque tam futuris quam presentibus innotescat, quod Giso majoris ecclesie nostre thesaurarius

vendidit cenobio Campi beate Marie redditus duodecim denariorum, quos annuatim in bonis Middelseten, que colit Engelbertus, ex parte curtis Grevene pensionari jure percepit. In quorum recompensationem jam dictus G(iso) redditus alios duodecim similiter denariorum in domuncula sita in Prato scilicet apud Damme, ubi commodius propter vicinitatem et expeditius id fore judicavit provide conquisivit. Que sane pensio sive de bonis Middelseten sive de domo Prati in Damme in festo Crispini et Crispiniani rite exsolvitur. Ut autem hujusmodi factum sit ratum et inconvulsum permaneat, presentem paginam exinde confectam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Actum anno Domini M°CC°XLIIII°; indictione I[a]; [1]) presentibus: Gerhardo de Foro, Sifrido de Wildeshusen, Godescalco de Askeberge majoris ecclesie nostre canonicis necnon et Wescelo de Loniggen et Sigehardo de Sogelen sacerdotibus; laicis vero: Herimanno cognomento Hake, Theoderico de Horne, Giselberto judice nostro [2]) et aliis quam pluribus.

[1]) müßte II oder III sein. — [2]) von Essen, Stadtrichter.

Bischofssiegel an dicken Wollenfäden.

In Msc. I 106 des Staatsarchivs Münster f. 14v ist der Abschrift dieser Urkunde folgende Anmerkung zugefügt: Notandum, quod extrema domus in Middelseten, que sita est prope arulam ligneam seu juxta bancos ubi cruces consistunt ab antiquo XV denarios exsolvit ex quibus tres denarii abstracti alias devenerunt. Sed postquam hec pensio ad nos devoluta est, nobis predicta summa scilicet XV denarii indivisa solvetur. Quod recognoscunt ejusdem domus cultores. Hoc inquam ignoravit G(iso) custos, cui semper tres denarii subtrahebantur.

445. — Iburg. 1244.

Bischof Engelbert überträgt die Verfügung über den Hof in Linne, worauf der Edelherr Ludolf von Steinfurt Verzicht geleistet hat, an das Catharinenkloster in Dortmund.

Original: Staatsarchiv Münster (beschädigt). Druck: Rübel, Dortmunder U.-B. I, Nr. 82.

E(ngelbertus) Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presens scriptum inspecturis in eo, qui salus est, salutem. Sane omnes tam posteri quam presentes sciant, quod nos dispositionem super curte in Linne quam Ludolfus nobilis de Stenvordia omni juri, quod *ansprake* dicitur, renuncians voluntati nostre et ordinationi commiserat, conventui beate Katerine in Trem(onia) et preposito ejus reciso omni impedi(mento) adjudicamus et ut hec rata (per)maneant et inconvulsa, presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri (munimine) duximus roborandam.

Datum Yburg; presentibus viris honestis: militibus Thiderico de Hornen, Andrea de Bentlage, Lutberto de Heringen, Ottone de Odeslo, Johanne de Ves et aliis quam pluribus; anno Domini M°CC°XLIIII°.

Erkennbarer Siegelrest an Pergamentstreifen.

446. — 1244.

Bischof Engelbert bekundet, daß bei der Auflösung des Hofes von Osnabrück und einiger Erben der Stiftsherr zu St. Johann, Engelbert, 8½ Morgen gekauft und dabei die Verpflichtung für sich und die späteren Besitzer der Grundstücke übernommen hat, von jedem Morgen eine jährliche Getreideabgabe und beim Verkaufe eine Gebühr von 6 Denaren zu zahlen. Besitzwechsel durch Erbgang soll abgabenfrei sein.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 210.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus hujus pagine inspectoribus gratiam in presenti et gloriam in futuro. Quoniam occasione oblivionis calumpnia sepius excitatur, expedit et a prudentibus noscitur introductum, ut ea que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, bene firmentur testibus et scriptura. Sane igitur noverint tam posteri quam presentes, quod cum nos pro ampliandis et emendandis redditibus nostris et successorum nostrorum de consensu majoris capituli nostri et de consilio et approbatione ministerialium et burgensium nostrorum agros curtis nostre in Osenbr., agros unius mansi in Vindincmolen et agros duorum mansorum in Blakenthorpe distribuimus inter plures pro annua pensione, Engelbertus canonicus sancti Johannis sex jugera de agris duorum mansorum in Blakenthorpe et duo jugera et dimidium de agris unius mansi in Vindincmolen comparavit a nobis ita videlicet, ut singulis annis nobis et successoribus nostris in festo Martini de unoquoque jugere duos modios siliginis et duos modios ordei per dimidiam mensuram persolvat sub ea libertate videlicet, ut dictus Engelbertus canonicus vel quicumque in posterum possessor jugerum exstiterit eorundem ipsa jugera vendere, conferre et ad heredes transmittere libere possit, nemine requisito, dummodo nobis et successoribus nostris nichil depereat in prescripta annua pensione et emens nobis et successoribus nostris det de unoquoque jugere sex denarios in recognitionem tantum illa vice, cum fecerit emptionem. Sed si hereditario jure hujusmodi jugera ad aliquem sine emptione fuerint devoluta, ille hujusmodi sex denarios solvere non tenetur. Ut autem hec rata maneant et inconvulsa, presentem paginam nostro, capituli nostri et burgensium nostrorum sigillis sepedicto Engelberto canonico dedimus roboratam.

Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo X°LIIII°; presentibus Brunone majore preposito fratre nostro, Johanne decano, Arnoldo cantore, Jacobo scolastico, Gisone thesaurario, Gerhardo de Foro, Siffrido de Wildeshusen, Godescalco de Aschenberge, Helmoldo et aliis majoris ecclesie nostre canonicis; insuper Bernone decano, Ernesto scolastico, magistro Hildegero, Thetmaro et aliis canonicis sancti Johannis; laicis vero Udone de Braken, Hermanno Unco, Thiderico de Horne, Johanne Urso; Johanne de Selincthorpe, Hermanno de Sledesen, Amelungo[1]) dapifero nostro et aliis quam pluribus.

[1]) von Lienen.

Das erste Siegel ist vom Pergamentstreifen abgefallen, vom zweiten, des Capitels, ein Rest, das dritte (Stadtsiegel) ganz erhalten.

447. — Essen (bei Wittlage), Osnabrück im Capitel und auf dem Rathhause. 1244.

Dompropst Bruno, Dombechant Johannes und das ganze Domcapitel beurkunden, daß sie dem Mechfrit von Werrepe und seiner Familie eine Hufe in Werrepe auf zehn Jahre ausgethan haben, nachdem derselbe ausdrücklich anerkannt hatte, kein Recht auf den Besitz zu haben.

Original: Domarchiv (beschädigt). Druck: Möser Nr. 306.

Bruno Dei gratia prepositus, Johannes (decanus) totumque capitulum majoris ecclesie Osnaburgensis omnibus hujus pagine inspectoribus eterne vite beatitudinem. Ad noticiam universorum presentium attestatione volumus pervenire, quod Mechfridus et Ermengardis uxor sua de Werrepe cum Rabodone, Mechfrido, Christina, Methilde et Gysla pueris eorundem mansum nostrum in eadem villa situm quem contra consuetum et statutum ecclesie nostre pro eo, quod sunt ministeriales, per plures annos excoluerant, Capelen et Essene coram decano Bernone sancti Johannis in synodo et postmodum coram nobis in capitulo nostro et coram burgensibus in domo civium nobis libere et absolute resignaverunt nichil se juris habere in eodem protestantes, nisi quantum de gratia valeant optinere, et licet justa de causa statim eos ab eodem manso excolendo potuissemus ammovisse, tamen quia se gratie nostre submiserunt, permisimus consentientes, ut eundem mansum in Werrepe sepedicti M. et E. necnon et pueri eorum de manu Godefridi concanici nostri et ejusdem mansi obedientiarii a pentecosten ad decem annos reciperent excolendum et exinde persolvant debita servitia et debitas pensiones. Quibus evolutis prefati M. et E. cum pueris eorum cedent

bonis et liberum erit obedientiario eadem bona in eas quas poterit manus de jure locare. Quod si etiam sepedicti M. et E. uxor sua morte preventi fuerint, priusquam decem anni conpleantur, pueri eorum ad excolendum mansum reliquos annos habebunt nec in aliquas alias manus locabunt et, si excolere non valuerint, obedientiarius illum locabit. Ut ergo iidem M. et E. cum pueris eorum ante determinatos et evolutos annos nec a nobis nec ab obedientiario aliquo ab eodem manso excolendo eiciantur et ammoveantur et ut etiam idem mansus ad nos libere revertatur, presentem paginam in facti testimonium et firmamentum domini nostri episcopi, capituli nostri, decani Bernonis sancti Johannis et civitatis nostre sigillis fecimus roborari. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°C°C°X°LIIII°. Resignationi facte et(!) Essene intererant decanus Berno sancti Johannis, Hugo de Varencampe et G(odefridus) de Ore canonici nostri, Ludolfus et Sybodo utriusque ecclesie plebani; laici: Everhardus de Horst, Hermannus Rant, Josep de Hardenberge, Hinricus de Hamme, gogravius de Angelbeke, Wescelus villicus de Essene, Alexander, Johannes et Helmicus de Werrepe et ceteri parrochiani. Alii resignationi facte coram nobis intererant: Arnoldus cantor, Sybodo, Hinricus de Meppen, Gerhardus de Foro et ceteri fratres nostri de capitulo. Tercie resignationi facte coram judicio in domo civium intererant: Luderus judex, Gerhardus de Monte, Johannes de Yburg, Helmicus de Foro, Johannes Volmerinc, Gerhardus Hascekinc, Albertus Magnus.

An erster Stelle das Siegel des Bischofs, an letzter das der Stadt (Westf. Siegel 74, 2); die beiden, welche dazwischen gehangen hatten, sind abgerissen.

448. — 1244.

Die Aebtissin Alheidis von Herzebrock tauscht mit dem Kloster Marienfeld Hörige aus.

Gleichzeitige Abschrift in Msc. VII, 1326 des Staatsarchivs Münster, fol. 41v. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1732.

Alheidis Dei gracia abbatissa ecclesie Hersebrugensis fidelibus qui legerint hec vel audierint in perpetuum. Noverint universi, quod ecclesie Campi beate Marie dedimus Albertum pro Rutchero et Walburgam pro Wendelburge de beneplacito advocati nostri, cujus vice dominus Sifridus astitit, qui justiciam advocati videlicet solidum denariorum a nunciis claustri accepit, ubi concambium ipsum Olricus officialis noster nobiscum executus est. Similiter Heinricus de Wichorn et Hermannus preco de Berehorn XII denarios acceperunt, quos familie dederunt ad bibendum pro ipsius concambii recognitione. Testes autem sunt: Burchardus cellararius et Reinoldus conversus cenobii prefati; Sifridus de Rethe, Arnoldus miles de

Odelinchusen, Anselmus Parvus, Hermannus Pinguis, item Heinricus et Hermannus supradicti et alii plures. Actum anno Domini M°.CC°.XLIIII°.

449. — Preußisch-Oldendorf. 1244 (1243), März 24.

Bischof Engelbert überträgt die Hälfte des von ihm lehnrührigen Zehnten zu Elmelage auf Bitten des früher damit belehnten Grafen Otto von Tecklenburg dem Kloster Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 209.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus salutem in auctore salutis. Ex officio amministrationis nobis divina miseratione conmissa in ecclesiasticis possessionibus amplificandis animum voluntarium et studiosum oportet adhibere. Qua propter universos Christi fideles ad quos presens scriptum pervenerit scire desideramus, quod Otto comes de Tekeneburg medietatem tocius decime majoris et minoris in Elmelo in manus nostras resignavit rogans attente, quatinus eandem decimam divine remunerationis et sue devotionis intuitu conventui in Bersenbrucge conferre dignaremur. Nos vero petitioni ipsius benigne acquiescentes ad laudem et honorem domini nostri Jesu Christi et pie genitricis ejus virginis Marie predictam decimam dicto conventui in Bersenbrucge perpetua donatione libere contulimus et absolute. Ut autem predicta collatio rata maneat in perpetuum et inconvulsa, eam presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Acta sunt hec apud Aldendorp in episcopatu Mindensi; anno Domini M°CC°XL°III; in vigilia annunciationis Domini; presentibus: Lodewico comite de Ravensberg, Wernone tunc preposito in Bersenbrucge, Henrico sacerdote de Westercappele; Johanne de Scagen, Johanne de Langen, Bertrammo de Thinclage, Brunone de Kelinchusen et aliis multis.

Der größte Theil des Siegels an Pergamentstreifen erhalten.

Eine gleichzeitige Rückbemerkung lautet: Dedimus pro resignatione hujus decime XII marcas sterlingorum advocato de Blankena.

450. — 1244.[1]

Papst Innocenz IV. gestattet den Erzbischöfen von Mainz und Köln, den Fünften von der Geistlichkeit ihrer Suffraganen einzuziehen.

Menkonis Chronicon in Monum. Germ. SS. XXIII, S. 537. — Vergl. auch unten die Urkunde Bischofs Dietrich von Wierland von 1249, Nr. 543.

[1]) Das Jahr ergiebt sich aus der bei Lacomblet II, 285 gedruckten Urkunde, zu der die Notiz von Cardauns', Annalen für den Niederrhein XXXV, S. 18, 19 (Regest Konrads von Hochstaden Nr. 109) zu vergleichen ist.

Eodem anno domnus papa concessit Maguntino primati et Coloniensi archiepiscopo, ut ab omni clero suorum suffraganeorum perciperent quintam omnium proventuum ecclesiasticorum, eo quod ipsi viderentur se periculo pro ecclesia contra predictum imperatorem viriliter opponere. Super quo mota est questio et dissensio non modica, quia nec archiepiscopus Bremensis nec Trajectensis nec Monasteriensis nec aliqui episcopi tocius Alemannie preter Leodiensem et Osnaburgensem voluerunt in suis dyocesibus hanc exactionem admittere. Sed pro relaxatione miserunt ad domnum papam supplicationes, qui nec voluit ad plenum revocare nec etiam sententias a predictis archiepiscopis latas confirmare, sapienter expectans, ut medio tempore fierent amicabiles compositiones; quod et factum est. Nam et predicti archiepiscopi videntes, se non posse ad plenum prosperari, actionem suam mitigaverunt, et quod eis singuli episcopi ex gratia apposuerunt, gratanter acceptarunt.

451. — Aquapendente. 1244, April.

Kaiser Friedrich II. verspricht dem Grafen Otto von Ravensberg-Vlotho, daß sein Reichslehn in Friesland, falls er vor seiner Frau und Tochter stirbt, von letzteren lebenslänglich im Besitze behalten werden soll.

Abschrift in Msc. I, 1 des Staatsarchivs Münster S. 9. Druck: Wilmans-Philippi, Kaiserurk. d. Pr. Westf. II, Nr. 279; Böhmer-Ficker, Regesta imp. V, 3425.

Fredericus Dei gratia Romanorum imperator semper Augustus Jherusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum fieri volumus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod comes Otto de Flotowe dilectus consanguieneus et fidelis noster nostre celsitudini supplicavit, quatenus feodum in Frysia situm, quod a nobis et imperio tenet, uxori sue Sophie et filie quam ex ipsa suscepit fidelibus nostris, si eum ipsis premori contingeret, ad vitam utriusque earum successive tenendum concedere de nostra gratia dignaremur. Nos igitur attendentes puram fidem et immensam devotionem quam idem comes ad excellentiam nostram et imperium gerit necnon grata valde et fidelia servitia que culmini nostro exhibet incessanter, suis supplicationibus grato concurrentes assensu idem feodum predictis uxori sue et filie, si eum ipsis premori contingeret, ad vitam utriusque earum successive tenendum de liberalitatis nostre munificentia duximus concedendum presentis scripti mandantes edicto, quatenus nullus sit qui eas in predicto feodo contra presentis concessionis nostre paginam temere impedire vel molestare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se noverit incursurum. Ad hujus igitur nostre concessionis futuram memoriam

et stabilem firmitatem presens scriptum fieri et majestatis nostre sigillo jussimus communiri. Datum aput Aquam pendentem; anno Dominice incarnationis M.CC. quadragesimo quarto; mense Aprile; secunde indictionis.

452. — 1244, nach April 1.[1])

Gräfin Sophia von Ravensberg und Graf Heinrich von Tecklenburg belehnen (als Besitzer der Herrschaft Vlotho) den Hermann von Kallendorpe mit einer Hufe in Holthausen.

Original: Fürstliches Landesarchiv zu Detmold. Ausführliches Regest in Preuß und Falkmanns Lippischen Regesten I, 234.

Sophya Dei gratia comitissa de Ravensberg et Hinricus filius comitis de Thekeneburg omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem. Notum esse volumus universis, quod nos respeximus fidele servitium domini Hermanni de Callenthorpe et porreximus ei mansum unum in Holthusen et suis heredibus justis in feodo et uxori sue usufructum quod in vulgari dicitur *liftucht* super eundem mansum. Viderunt et audiverunt dominus Rabodo de Worthinchove, Isfridus scriptor,[1]) Richardus de Snathorst, Hermannus claviger. Ut autem firmum maneat et indivulsum littera presenti et sigillo nostro confirmamus. Datum anno Domini M°.CC°XLIIII°.

[1]) In der Urkunde von 1242, Nr. 418, oben als scriptor comitis und von 1246 (1245), März 13, unten Nr. 477 als notarius cometisse bezeichnet.

453. — (1244—1259.)[2])

Sophia, Wittwe Graf Ottos von Ravensberg-Vlotho, bittet den Bischof Otto von Münster, die Hospitaliter (zu Steinfurt) in dem ihnen von Graf Otto verliehenen Recht des Störfangs in der Ems nicht zu beeinträchtigen.

Abschrift des 18. Jahrh. in Msc. II, 13 des Staatsarchivs Münster S. 225. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 478.

Venerabili domino O(ttoni) Dei gratia Monasteriensi episcopo S(ophia) relicta domini O(ttonis) quondam comitis in Ravensberg cum debita promptitudine quidquid potest obsequii et honoris. Cum intelleximus, quod piscaturam quandam que *storevanc* dicitur usurpetis, quam a domino meo et marito O(ttone) bone memorie comite de

[1]) 1. April † Graf Otto; vergl. Domtodtenbuch zu diesem Tage; Mitth. IV, S. 76.

[2]) 1244 am 1. April starb Graf Otto von Ravensberg; 1259 am 20. Juni starb Bischof Otto von Münster.

Ravensberg sibi plenam pleno jure legatam fratres hospitalarii cognoscuntur quiete annis plurimis possedisse, reverentiam vestram rogandam duxi multipliciter et attente, quatenus propter Deum et meae supplicis petitionis intuitu dictos fratres proprietate ac possessione memorate piscature gaudere et uti libere permittatis, ut anima domini mei prefati O(ttonis) remedio, quod ex talis elemosinae collatione speraverat, non frustretur et ipsi fratres ad orandum pro salute nostra Dominum semper esse debeant promptiores.

454. — 1244, Juni 27.[1])

Bischof Engelbert setzt die Zehntlöse, welche die Brüder Eckhart und Wolbert von Thitmarigdorfe aus ihrem Erbe (Averbecke) in Dissen zu zahlen haben, fest.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 422.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus hanc litteram inspecturis in Christo Jesu notum esse cupimus, quod Eckehardus et Wolbertus fratres de Thitmarigdorpe de domo ipsorum in Dissene, que vocatur Transrivum pro redemptione decime solvant domino ejusdem decime duos solidos annuatim; unde ne dicti fratres ad manipulum vel ad redemptionem ampliorem compelli valeant ullo modo, ipsis presentem paginam super hoc confectam sigillo nostro duximus roborandam. Datum anno Domini M°.C°C°.XLIIII°; V Kalendas Julii; episcopatus nostri anno quinto.

Erkennbarer Siegelrest.

455. — 1244, Juli.

Die Aebtissin Hadewig von Herdecke verkauft den Hof Ruthinclo (Krspl. Wiedenbrück) an Bischof Engelbert von Osnabrück.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 423.

In nomine sancte et individue Trinitatis, amen. Hathewigis Dei gratia abbatissa totusque conventus ecclesie sancte Marie in Hirrike universis Christi fidelibus in perpetuum. Sicut rerum preteritarum aput eos qui presentes sunt, ita presentium aput illos qui futuri sunt nasci solet oblivio. Hinc est, quod tam presentium quam futurorum fidelitati cupimus esse notum, quod nos de maturo et communi consilio totius conventus

[1]) Die bei Möser Nr. 308 zu 1244, Juni 2, gedruckte Urkunde s. unten zu 1247, Juni 2.

nostri venerabili domino Engelberto Osnaburgensi episcopo curiam in Ruthinclo, quam ecclesia nostra libere et quiete possederat ab antiquo, cum hominibus et omnibus attinentiis suis infra parrochiam Widenbruggen titulo venditionis damus et libere dimittimus perpetuo possidendam, ipsum mittentes in possessionem ejusdem curie cum plenaria warandia. In cujus rei testimonium presentem paginam super ea confectam sigillo nostro et conventus nostri duximus roborandam. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.X°LIIII°; mense Julii; presentibus testibus: Everhardo fratre nostro de Volmutstene, Gozzwino canonico ecclesie nostre, Thithardo, Engelberto, Gerewino qui erant ex parte nostri; ex altera parte: Tiderico de Hornen, Amelungo de Linen, Amelungo de Gore, Rethero, Hermanno advocato de Bekehem, Henrico sacerdote, Elhardo, Pilegrimo.

Siegel des Klosters und der Aebtissin (Westf. Siegel 115, 6) an Pergamentstreifen.

456. — 1244, Anfang September.

Notiz über die Verlegung der Mühle des Klosters Haste (sp. Rulle) von Haste nach Rulle und die dadurch nothwendig gewordene Entschädigung der Markgenossen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 1.

Item molendinum nostrum situm Harst . . . . . . (anno) Domini MCC°XLIIII . . . . . nativitatis sancte Marie translatum . . . . in Rulle sub (Hermanno?) bone memorie preposito et Meth(ildi abbatissa) . . . . sum in Sutvelt pro (quin)quaginta marcis, que solvit (Wescelus Pape) . . . . (oriente?) situs cenobii nostri a molendino sicco usque ad allodium nostrum . . . . in pascuis quam piscinis et arbustis ecclesie nostre propriis est, sed . . . . siccam tradidimus marchenotis pro recompensatione predictorum et evide . . . .

457. — Osnabrück, Rathhaus. 1244 (1242), Ende.[1])

Der Osnabrücker Stadtrichter Luder (von Vechta) bekundet die gütliche Beilegung eines Streites zwischen Ludwig von Lechtingen und dem Kloster Haste (sp. Rulle), hervorgerufen durch die Ueberschwemmungen des Klosterteiches in Rulle.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, S. 76 mit 1242. Druck: Möser Nr. 195.

[1]) Vergl. Anm. 6 zum Texte.

Liuderus judex, consules et universitas Osnaburgensis civitatis omnibus Christi fidelibus salutem in Domino. Cum aliquotiens rationabiliter et pie ordinata successu temporis in dubium revocentur et malignantium astucia sepius irritentur, perutile est et necessarium, ut rite ordinata scripture suffragio confirmentur. Quapropter scire volumus universos ad quos scriptum presens pervenerit, quod cum discordia orta fuisset inter conventum[1]) de Harst et Lotewicum[2]) de Lectingen et[3]) matrem ejus Alhetem super inundatione piscine prope Rulle predicti conventus, nostro consilio et aliorum bonorum virorum[4]) predicta discordia sopita est tali modo: conventus in Harst dedit Lodewico et matri ejus IIIIor markas ea conditione, ut quocienscunque dicta piscina inundaret sive quovis alio modo forsan in terram ipsorum erumperet, sine contradictione ipsorum et heredum suorum conventus liberam haberet potestatem per aggerem restringendi. Si quid vero dampni vel incommodi sepedicti L(otewicus) et mater ejus et eorum heredes per inundationem sive per aggerem incurrerent, pro reverentia domini nostri Jesu Christi et pie genitricis ejus virginis Marie et pro remedio animarum suarum et pro recompensatione supradicta sine contradictione sustinebunt. Et ne hujus facti dubitacio predicto conventui in Harst et predicto L(otewico) et suis heredibus gravamen vel aliquam occasionem discordie in posterum possit generare, presentem paginam exinde conscriptam sigillo universitatis civitatis nostre in cujus presentia hec ordinata sunt[5]) testimonio roborato volumus communiri. Testes autem qui huic facto intererant hii sunt: Hermannus Hake, Tethardus de Aspelicampe, Rodolphus de Haren, Hartradus Lupus et Wesselus fratres, Hermannus de Wylseten; Lutderus judex, Ghiselbertus de Essene, Johannes Volcmari, Gherhardus et frater ejus Jacobus dicti de Berege, Johannes de Yburch, Gherhardus institor et alii quam plures. Acta sunt hec Osnaburg. in domo civium coram tota universitate; anno ab incarnatione Domini MCCXLII;[6]) indictione II.

[1]) conventus Abschr. — [2]) Lodewicus Abschr. — [3]) que Abschr. — [4]) nūor. — [5]) sut Abschr. — [6]) die Jahreszahl muß aus MCCXLIV verschrieben sein, weil dazu die 2. Indiction paßt, und die Verlegung der Mühle nach Rulle erst im Herbst 1244 erfolgte; vergl. Nr. 456.

458. — 1245.

Bischof Engelbert stellt die nach Weichbildrecht von Marienfelder Besitzungen in und bei Wiedenbrück zu leistenden Zahlungen fest.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 441.

Engelbertus miseracione divina Osnabrugensis ecclesie episcopus ac civium universitas in Widenbruggen fidelibus qui legerint hec vel

audierint in perpetuum. Persistit in statu solido negocium, si testibus et littera sit suffultum. Itaque tam futuris quam presentibus volumus innotescere, quod de area Hermanni cognomento Holtcete ac de ortulo ipsius extra civitatem collatis ecclesie Campi sancte Marie ab ipso Hermanno, dum adviveret, necnon de particulari area episcopi eidem ecclesie legata XX annuatim denarii solvuntur eo jure quod *wigbelethe* vulgariter appellatur. Ne igitur, quod utiliter statutum est, inutiliter per oblivionem aut calumpniam pertranseat, pagina precavere curavimus sigillata. Actum anno gratie M°CC°XLV; indictione III^a^. Testes autem sunt: Johannes judex,[1]) Amelungus de Gore, Otto de Odeslo, Godefridus judex,[2]) Arnoldus de Berge, Hardmannus, Hildewardus, Conradus Elgerim, Eilbertus, Lutbertus Judeus, Egbertus, Heinricus Pade et alii plures.

[1]) von Osnabrück. — [2]) von Wiedenbrück; vergl. oben Nr. 410.

Siegel des Bischofs und der Stadt Wiedenbrück (Westf. Siegel 74, 5) an Pergamentstreifen erhalten.

459. — Vlotho. 1245.

Graf Otto von Tecklenburg, sein Sohn Heinrich und dessen Gemahlin Jutta tauschen mit dem Mindischen Stiftsherrn Dietrich von Kallendorpe Zehnten in Langenholzhausen, Tevenhausen und Stöcken.

Original: Fürstliches Landesarchiv zu Detmold. Ausführliches Regest in Preuß und Falkmanns Lippischen Regesten I, Nr. 238.

Otto Dei gratia comes de Tekeneborg, Heinricus filius suus et Jutta uxor ipsius universis presentem litteram visuris vel audituris eternam in Domino salutem. Que geruntur in tempore ne labantur cum tempore, poni solent in lingua testium et scripture memoria perhennari. Quamobrem ad noticiam universorum tam presentium quam futurorum cupimus pervenire, quod nos cum domino Tiderico de Callenthorpe, dilecto nostro, Mindensi canonico concambium legitimum facientes decimas duarum domorum videlicet in Langenholthusen et Tevenhusen eidem ecclesie cujus et ipse domus sunt dedimus jure perpetuo possidendas et pro eis recepimus decimas predicte ecclesie pertinentes in novali nostro Stocke sitas. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem conscribi paginam fecimus bulle nostre appensione roboratam. Hujus etiam rei testes sunt: Gerhardus dapifer de Hulevelde, Rabodo de Werthinchove, Hermannus de Callenthorpe, Luderus de Werle, Ludolfus de Withen, Giselbertus de Blakenthorpe, Godescalcus de Lon castellani in Vlotov et alii quam plures. Acta sunt hec in Vlotov; anno Dominice incarnationis M°.CC°.XLV.

Siegel an Wollenfäden (Westf. Siegel 20, 1).

Rückschrift des 14. Jahrh.: der kerken breve van Holthusen.

460. — 1245.

Der Edelherr (Graf) Heinrich von Sternberg überträgt das Eigenthum einiger von ihm lehnrührigen Besitzungen und Zehnten im lippischen Amte Lage (Musne = Müssen und Eggerincdorpe = Ehrentrupp) an das Kloster Marienfeld unter der Mitbesiegelung Bischofs Engelbert.

Der Schluß lautet:

Nos igitur in hujus dispositione testamenti Deum potius quam hominem successorem habere volentes factum hoc salutare propter evidentiorem declaracionem sub testimonio domini Engelberti episcopi Osnaburgensis ordinavimus presentem paginam ipsius episcopi ac nostro communiendo sigillis. Acta sunt hec anno gratie M°CC°XLV; indictione III. Testes autem sunt: Conradus cappellanus, Swithardus, Arnoldus de Wicbelethe, Jordanis de Callendorp milites, Helmericus satelles; item Heinricus monachus, Heinricus et Ricbertus conversi et alii quam plures.

Neben dem Siegel des Grafen von Sternberg das des Bischofs gut erhalten.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: (Westfälische) Zeitschrift für vaterl. Gesch. IX, S. 69; vergl. dazu Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 445 und Preuß u. Falkmanns Lippische Regesten I, Nr. 239.

461. — Lyon. 1245, Januar 8.

Papst Innocenz IV. beauftragt den Erzbischof [Konrad] von Köln, den Bischof [Engelbert] von Osnabrück wegen Unterstützung seines Neffen Dietrich von Isenberg-Limburg zur Verantwortung vor den päpstlichen Stuhl zu laden.

Registerband 21, fol. 129, Nr 95; danach gedruckt bei Finke, Papsturkunden Westf. Nr. 440.

. . archiepiscopo Coloniensi

Tua nobis fraternitas intimavit, quod . . Osnaburgensis episcopus suffraganeus tuus tergum non faciem Romane[1]) vertens ecclesie, bonorum immemor, que ab ea contra opinionem omnium dinoscitur recepisse, assumensque abolim rebellionis ex eo cornua, quod tu tunc in vinculis tenebaris, adherendo tunc temporis inimicis ecclesie ejusdem quibus adhuc favere non desinit, bona Coloniensis ecclesie, cui tanquam matri sue tenebatur adesse subsidio, rapinis et incendiis devastavit, nec hiis contentus sed adspirans ad ejus latera more vipereo lacerando in ventre ipsius in loco ad jus et proprietatem ejusdem Coloniensis ecclesie pertinente quoddam castrum ad opus Theoderici nepotis sui nati Friderici comitis de Ysermburg(!) interfectoris bone memorie Enghelberti predecessoris tui Coloniensis archiepiscopi construere ipsumque adversus

eandem ecclesiam munire de bonis ecclesiasticis non expavit. Quia vero talia conniventibus oculis pertransire nec volumus nec debemus, ne si dictus episcopus impune ferret excessus hujusmodi et ipse gloriaretur exinde ac aliis aditus committendi similia preberetur, mandamus, quatinus ipsum ob premissa ad presenciam nostram mittas pro meritis recepturum. Dat. Lugduni; VI Idus Januarii; anno secundo.

[1]) folgt durchstrichenes non.

462. — vor Rheda. 1245 (1244), Januar 19.

Bischof Ludolf von Münster verbindet sich mit dem Edelherrn Bernhard von der Lippe, welchem sein Bruder, der Paderborner Dompropst Symon, das Schloß Rheda weggenommen hatte, zur Wiedergewinnung desselben. Bernhard trägt ihm dafür seine sämmtlichen Besitzungen diesseits des Osnings zu Lehn auf und verspricht ihm Beistand.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 431.

Ludolphus Dei gratia Monasteriensis episcopus. Innotescat universis pagine presentis inspectoribus, quod cum Symon prepositus Rethe castrum fratris sui Bernhardi nobilis viri de Lippia perfide cepisset, idem B(ernhardus), ut a nobis et ministerialibus ecclesie Monasteriensis ad recuperationem castri sui juvaretur, nobiscum subnotate vicissitudinis iniit contractum. Ipse et nobilis femina conjunx sua Sophia et eorum liberi castrum ipsum Rethe et omnes proprietates suas, quas habebant ex ista parte Osningi usque Monasterium sitas intra episcopatum Monasteriensem vel extra beato Paulo et ecclesie Monasteriensi integraliter ac liberaliter contulerunt obligatione adjecta, quod de prefato castro et de proprietatibus donatis prestarent ecclesie Monasteriensi et ejus episcopo veram et perpetuam warandiam. Nos autem cum aliquibus ecclesie nostre ministerialibus manualiter nomine beati Pauli et sue ecclesie acceptavimus hanc donationem, que propter majorem sui firmitudinem celebrata fuit ab iisdem coram libero comite Otberto aput Pratum juxta Rethe in loco legitimo banni regalis, qui locus vulgo *malstad*[1]) appellatur et idem comes Otbertus super ipsa donatione bannum regalem firmavit. Ob predictarum rerum donationem nos et ministeriales nostri de consilio et consensu priorum ecclesie Monasteriensis obligavimus nos prestituros auxilium prefato Bernhardo, conjugi sue et liberis eorum in causis justis non solum contra Symonem fratrem ejus, sed etiam contra omnes, exceptis imperio, Coloniensi ecclesia, comite Luthewico de Ravensberg et ceteris nostris confederatis amicis, videlicet H(enrico) duce de Limburg, H(enrico) Seynensi et Th(eoderico) Clivensi comitibus. In eodem

etiam loco castrum Rethe et proprietates donatas eidem B(ernhardo), uxori sue et filio eorum Bernhardo in feodum concessimus. Similiter concessimus prefate uxori ejus et eorum filio B(ernhardo) alia bona, que ipse B(ernhardus), prius ab ecclesia tenuerat. Et propter hec idem nobilis vir noster B(ernhardus) militari fide hominum suorum interposita securitatem nobis fecit et ministerialibus ecclesie nostre, quod ipse et filius suus B(ernhardus) manebunt nostri, successorum nostrorum et ecclesie Monasteriensis perpetui adjutores contra omnes preter ecclesiam Coloniensem et avunculum suum Ottonem comitem Tekeneburgensem, cui prorsus contra nos et nostram ecclesiam nullum debeat adjutorium prestare. Si tamen nos et ecclesiam adjuvare voluerit contra ipsum, id liberum erit ei et salvum. Fuit etiam ex parte nostri et ministerialium nostrorum eidem repromissum, quod si post mortem suam aliquis conjugem ejus et eorum filium B(ernhardum) a possessione Lippensis dominii temptaret exheredare, nos et ministeriales nostri eis fideliter et viriliter debemus assistere contra talem. Supradicta donatio et obligationes hinc inde ei adherentes firmate fuerunt coram eodem comite Otberto sub banno regali, presentibus viris nobilibus et honestis: Luthewico de Ravensberg, Godefrido de Arnesberg, Hinrico de Hoya, Adolpho de Waldecge, Alberto de Waldensteynne comitibus; Bernhardo de Osethe, Wicboldo de Holte et filio ejus Her(manno), Conrado burggravio in Stromberg, Rabodone de Westerwinkele et Wilhelmo Rucen viris nobilibus; item Hermanno Werencen, Francone de Sconenbeke, Bernhardo, Friderico et Hermanno fratribus de Menhůvele, Hinrico de Reggethe, Gerlago de Beveren, Alberto dapifero, Omero de Stromberg ministerialibus ecclesie Monasteriensis; Bertoldo et Hermanno militibus de Brakele, Alrado de Bechteresen, Alrado de Bevincthorpe, Hermanno et Johanne de Lippia, Hermanno de Lederdeslo ministerialibus Lippiensibus; Bertoldo de Belinchusen et aliis quam pluribus; anno Domini M°CC°XLIIII°; XIIII Kalendas Februarii; in loco supradicto juxta Rethe.

[1]) vergl. Wilmans a. a. O. Nr. 494 zu 1248: ad forum *vriethinc* in loco qui „Pratum“ dicitur; vergl. oben Nr. 107 u. 226.

Ein Siegelschnitt, aus welchem das Siegel ausgefallen zu sein scheint.

463. — Lyon. 1245, März 2.

Papst Innocenz IV. nimmt das Kloster Gertrudenberg in seinen besonderen Schutz.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 307 zu 1244.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus . . abbatisse et conventui [1]) monasterii sancte Gertrudis ordinis

sancti Benedicti Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum et vota que a rationis tramite nos discordant effectu prosequente complere. Eapropter dilecte in Domino filie vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et monastium(!) in quo divino estis obsequio mancipate cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum justis modis prestante Domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem terras, possessiones et alia bona vestra, sicut ea omnia juste ac pacifice possidetis, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Lugduni; VI[1]) Nonas[1]) Martii; pontificatus nostri anno secundo.

[1]) Rasur.

Bulle an rothgelben Seidenfäden anhängend.

In der Mitte der Vorderseite oben eine Rasur. Oben in der Mitte der Rückseite als Procuratornamen: † Johs. Johs. †

464. — Hagenesch (Krspl. Milte). 1245, Juni 2.

Die Bischöfe Ludolf von Münster und Engelbert von Osnabrück schließen für sich, ihre Domcapitel und Dienstmannschaften ein ewiges, alle 5 Jahre zu erneuerndes Schutzbündniß. Von den Artikeln ist der wichtigste, daß die Städte Münster und Osnabrück nicht berechtigt sein sollen, Hörige der Bischöfe, Kirchen oder Dienstmannen ohne den Willen des betr. Herrn zu Bürgern aufzunehmen.

Abschrift in Henselers U.-S. II, S. 327 nach dem jetzt verlorenen Originale. Druck: Möser Nr. 212.

Ludolphus Monasteriensis et Engelbertus Osnaburgensis Dei gratia ecclesiarum episcopi omnibus hoc scriptum visuris gratiam in praesenti et gloriam in futuro. Notum sit omnibus praesentem paginam inspecturis, quod nos cum capitulis nostris majoribus et ministerialium nostrorum universitate confoederatione perpetua in articulis subscriptis ad invicem confoederati sumus. Primus articulus est, quod mutuis de- 1
fensionibus quibuscumque et qualibuscumque injuriatoribus nostris resistemus. Secundus est: si vasallus vel ministerialis Monasteriensis sive 2

Osnaburgensis ecclesiae excesserit in aliquo, coram domino suo epi-
scopo ad sex septimanas convenietur; si vero nec in jure vel amicitia
3 composuerit, utraque ecclesia pro hoste manifesto eum reputabit. Tertius
est: si aliquis in criminali causa deprensus fuerit, judicium seculare de
eo potest sumi; si vero mora unius noctis intervenerit, ad VI septimanas
4 modo supradicto convenietur. Quartus est, quod civitates episcopi
Monasteriensis sive Osnaburgensis homines litones episcoporum, eccle-
siarum, ministerialium sine voluntate ipsorum in cives minime recipient.
5 Quintus est, quod et unius et alterius ecclesiae homines in territoriis
alterutrius judicio civili occupari vel arrestari non debent, nisi coram
6 domino suo ad VI septimanas fuerint conventi. Sextus est, quod de-
putabit ecclesia Monasteriensis VI milites et Osnaburgensis VI qui medio
loco inter dioceses sibi occurrent et omnem guerram exortam inter homines
ecclesiarum terminabunt. Si vero terminare nequierint, ad dominos utri-
usque partis recursus habebitur. Si vero ipsis non acquieverint, hostes
7 ipsos manifestos reputabunt. Septimus est: si necessitate ingruente una
ecclesia auxilium alterius invocaverit, invocatum auxilium in terminis
suae diocesis in expensis procurabit; sed de dampnis, si quae fortassis
8 evenerunt, non respondebit. Octavus est, quod, si episcopum mori vel
cedere contingerit, successor suus fide data se promittet omnia praemissa
serviturum et talis confoederatio per nos facta et per successores nostros
qui pro tempore fuerint et eorum ministerialium(!) de quinquennio in
quinquennium renovabitur. Ut autem haec confoederatio perpetuo in-
violabiliter perseveret, a nobis et ministerialibus nostris fide data dinos-
citur esse firmata praesente quoque carta rei gestae seriem continente
sigillis nostris et capitulorum nostrorum eam nihilominus roborante. Acta
sunt haec apud Hakenez; VI feria ante Bonifacii; anno gratiae M°CC°XLV°.

465. — Vlotho. 1245, Juni 28.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt der Abtei Herford den Hof Upmeyer[1]) in Ibbenbüren unter der Bedingung, daß das Meyeramt ihm und seinen Nachkommen übertragen werde.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. IV, Nr. 346.

Otto comes de Tekeneburg omnibus hanc litteram intuentibus salutem in vero salutari. Ne ea que geruntur in tempore in oblivionem hominum deveniant et cum tempore transeant, solent ea litterarum

[1]) Vergl. Darpe, Codex tradd. Westf. IV Register unter Ibbenbüren.

testimonio commendari. Noverint igitur tam singuli quam universi presentis pagine inspectores, quod nos una cum herede nostro proprietatem curie in Ibbenburen, que Uphof dicitur, ecclesie Hervordensi recognoscimus perpetuo pertinere: tali videlicet conditione, quod officium villicationis jamdicte curie nobis et nostris heredibus versa vice pertineat, ut eodem jure et eadem pensione, sicut solvit hactenus, exinde pensionem debitam annuatim persolvamus. Ut autem hoc a nobis et nostris heredibus in posterum inviolabiliter observetur et econtrario ab ecclesia Hervordense nobis jus nostrum nullatenus infringatur, presentem cartulam nostro voluimus sigillo firmiter communiri. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.C°C° quadragesimo quinto. Datum Vlotowe; vigilia apostolorum Petri et Pauli.

Siegel ab.

466. — 1245, zwischen Juni 24 und Juli 1.

Sophia, Gräfin von (Ravensberg-)Vechta, stiftet ihr und ihres verstorbenen Mannes, des Grafen Otto, Seelgedächtniß im Dome zu Osnabrück mit Renten aus dem Erlöse eines früher von Otto besessenen Hauses auf der Domsfreiheit.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 313.

S(ophia) Dei gratia comitissa in Vechta universis presentem paginam inspecturis graciam in presenti et gloriam in futuro. Litteris presentibus protestamur, quod nos questioni ususfructus quam capitulo Osnaburgensi movimus in domo sive area claustrali quam Otto bone memorie vir noster usufructuali jure inhabitaverat cessimus et omni jure siquid habere videbamur capitulo renunciavimus, ita ut de precio prefate domus quinque[1]) solidorum redditus conparentur et fratribus capituli, quamdiu vixerimus, in anniversario prefati viri nostri distribuantur. Cum vero viam universe carnis nos ingredi contigerit, dicti redditus ad memoriam obitus viri nostri et nostram agendam perpetuo dimidiabuntur et fratribus distribuentur. Et ne amplius revocari valeat in dubium quod per nos actione pia et motu dinoscitur esse peractum, presens scriptum super eo confectum sigillo nostro duximus roborandum. Datum anno gracie M°.CC°.XLV; infra octavam Johannis baptiste.

[1]) (aus quatuor?) corrigirt.

Henseler giebt noch die Umschrift des jetzt verlorenen Siegels: S. SOPHIE COMITISSE DE RAVENESB'G; es war also Westf. Siegel 35, 4.

467. — 1245, Juli 1.

Bischof Engelbert überträgt das Eigenthum von ihm lehnsrühriger Zehnten in Dalhof (Krspl. Lienen), nachdem Gerhard von Ekern dieselben verkauft und ihm resignirt hat, dem Kloster Iburg.

Original: Staatsarchiv.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus inperpetuum. Sane futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod Gerhardus de Ekerne decimam novalium curtis in Dalhof et minutam decimam minoris domus ibidem quas Ramwardus cellerarius cenobii sancti Clementis in Iburg pro quatuor marcis emit ab ipso in manus nostras libere resignavit. Nosque easdem decimas supradicto cenobio in consolationem fratrum ibidem perpetuo contulimus possidendas. In cujus facti testimonium presentem paginam super hoc confectam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°XLV; in octava beati Johannis baptiste; presentibus castrensibus nostris in Iburg: Amelungo[1]) dapifero, Gerhardo de Varendorpe, Johanne de Ves, Bernhardo de Beveren, Bertoldo de Rekerdingdorpe et filio suo Johanne, Alberto de Thrantheim, Ludolfo Unco et aliis quam pluribus.

[1]) von Lienen.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

468. — Tecklenburg. 1245, Juli 25.

Graf Otto von Tecklenburg bestätigt als Oberlehnsherr die von dem Ritter Hugo von Horne gethätigte Uebertragung eines Erbes in Lage, zweier Erben in Belm, einer Mühle in Rieste und des Stickdeichs an das Johanniter-Hospital zu Jerusalem.

Original beschädigt im Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge Nr. V, S. 60.

(In nomine sancte et) individue Trinitatis; amen. Otto Dei gratia comes Tekeneburgensis universis presentem paginam (visuris salute)m. Que geruntur in tempore ne labantur cum cursu temporis, scripture solent testimonio robo(rari. Quapropter cunct)is Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presens scriptum visuris notum facimus, quod (Hugo miles de Horne), Ysintrudis uxor sua, Gerlagus et Hugo filii sui, Aleidis, Ysentrudis, Alberna, Cone(gundis, G)ertrudis et Helena filie sue domum in Lage, qua idem Hugo miles infeodatus erat a nobili viro Her(manno de Harstd)orpe coram nobis eidem nobili viro resignarunt. Prefatus Hermannus nobilis eandem domum (quam) a nobis in feodum tenebat pure nobis resignavit. Simili modo dictus Hugo de Horne cum prenomi(natis h)eredibus suis duas domos, quas habebat in Belhem et a nobis in feodum tenebat, cum molendino in Rist et (omni jur)e

super piscinam que Sticdig dicitur in manus nostras nobis resignavit. Talibus vero resignationibus factis . . . . ctatu et deliberatione cum uxore nostra Metheldi et heredibus nostris H(einrico) filio et Ei(lica filia, approbantibus) quoque fidelibus et ministerialibus nostris, nos et uxor nostra M(etheldis) et heredes nostri H(einricus) et E(ilica prefatas) domos in Lage et in Belhem, molendinum et hortum cum omnibus suis attinentiis vel ex antiquo sive (ex novo, jur)ibus, terris, agris cultis aut incultis, pratis virentibus et arentibus, piscinis, piscationibus, sil(vis, nemoribus, pa)scuis et warandiis cum omni plenitudine juris, prout prefata omnia Hugo de Horne et sui heredes (po)ssidebant, domino Jesu Christo et beate Marie virgini, sancto Johanni baptiste et hospitali Jerosolimitano pro remedio anim)e nostre et antecessorum nostrorum contulimus imperpetuum libere et absolute. Ut autem hec nostra (donatio firmit)er permaneat et a nostris posteris inviolabiliter observetur, presentem cedulam cum subscriptione testium (et sigillorum nostri et) uxoris nostre appensione roboravimus. Sunt autem hii testes hujus facti: Conradus de Bruc(te)rbeke, Thidericus de Horne, Conradus Scapesculdere, Engelbertus de Sladem, Engelbertus de Harstlo, Wedekindus (et) Wernerus, Bernardus de Ybbenburen milites et Everhardus notarius Tekeneburgensis et alii quam plu(res fidedigni. Acta) sunt hec in castro Tekeneburgensi; anno gratie M^{mo}CC^{mo}XL^{mo} quinto; in die Jacobi.

Zwei Siegel abgerissen.

Sehr feierliche Ausfertigung in ausländischer Schrift.

469. — 1245, Juli 28.

Comitis Ottonis et comitissae de Tecklenburgh conjugum donatio perpetua mansi condicti Velthuss et piscinae conventui Ledensi facta, darvon das Siegel abgefallen, datirt anno 1245, V Calend. Augusti.

Regest im Leedenschen Archivinventarium von 1630, Msc. 386, Nr. 36.

470. — 1245, October 4.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt der Johanniter-Commende Steinfurt das Eigenthum eines Erbes in Aderlo, welches die Commende von seinem Lehnsmann Heinrich Voß gekauft hatte; dieser trägt dafür dem Grafen zwei Erben in Heitel zu Lehn auf.

Nach dem aus einem im Privatbesitze befindlichen Copiare geflossenen Drucke bei Darpe, Urkunden der Johanniter-Commende Steinfurt Nr. 2, S. 12.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Otto comes de Tekeneburg omnibus hanc litteram intuentibus salutem . . . Noverint . . .

universi . . ., quod frater Rudolfus magister domus hospitalis s. Johanni Jherosolimitani in Steinvorde cum fratribus suis ab Heinrico Wulpe ministeriali nostro et Gisla uxore sua filiisque suis domum in Aderlo cum omnibus suis attinentiis pro LX marcis, una minus, juste et rationabilite comparaverunt, cujus domus proprietatem prefatus H(einricus), G(isla) uxo sua et filii sui heredes in nostras manus libere resignarunt. Nos ver divina moniti inspiratione in honorem domini nostri Jhesu Christi et beat Mariae virginis sanctique Johannis baptiste una cum uxore nostra Methild cometissa in Tekeneburg et Henrico filio et herede nostro proprietate sepefate domus in Aderlo cum iis omnibus que ad eandem domum spectare noscuntur antedictis fratribus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani in Steinvordia pro nostrarum etiam remedio animarum donavimus perpetuo et libere possidendam. In cujus facti recompensatione sepe dictus H(enricus) Wulpes duarum domorum proprietatem in Hetel nobis reliquit cum uxore sua et suis heredibus voluntarie viceversa. Cuju facti testes sunt: Henricus de Lippia, Johannes de Bunne fratres hospitalis Johannes dapifer noster, Conradus de Brochterbike, Johannes de Lankene Hugo de Hornen, Thidericus de Hornen, Thidericus de Bramhornen Engelbertus de Horstelo, Emelricus de Bruchove castellani nostri; Hermannus de Thuten, Thomas de Thetten, Henricus de Ledden milites Johannes Stella cappellanus noster, Everhardus noster notarius et ali quam plures tam laici quam clerici . . . Datum Tekeneburg anno incarnationis Dominice MCCXLV; quarto Nonas Octobris, in die beat Francisci confessoris; Innocentio IV Romane sedis cathedram tenente.

471. — Osnabrück. 1246.

Bischof Engelbert bekundet, daß die Osnabrücker Bürger S. und Heinrich an den Dechanten Berno von St. Johann Aecker bei Galghus für 17 Mark verkauft haben und überträgt dem Stift das Eigenthum an denselben.

Original: Staatsarchiv (sehr beschädigt). In Msc. 201, S. 66 ein Abschrift des 14. Jahrh. mit dem Datum 1247 und einigen Varianten

Engelbertus Dei gratia (Osnaburgensis) episcopus omnibus ho scriptum inspecturis salutem in Domino. Innotescat universis, quod cum S. . et Hinricus cives Osnaburgenses de (consilio) et resignatione uxorum et heredum suorum agros conterminos domui Galghus domino Bernon decano sancti Johannis pro decem et septem marcis et sex solidis liber et absolute vendidissent et ad majorem securitatem emptoris iidem S et H. (proprietatem eorundem) agrorum in manus nostras (resignassent) ad petitionem dicti decani (proprietatem) resignatam contulimus ecclesi

sancti Johannis (recognita et relicta sibi decano videlicet libera) dispositione et ordinatione circa agros a se emptos ad utilitatem suam et commodum, ut decebat. Ne autem huic emptioni aliqua suboriri possit calumpnia irritabilis, cavere volentes ecclesie sancti Johannis et emptori, presentem paginam exinde confectam impressione sigilli nostri statuimus roborandam. Datum Osenbrugge; anno Domini M°C°C°X°LVI°.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

472. — 1246.

Dompropst Bruno, Domdechant Johannes und das ganze Domcapitel bekunden, daß Gertrud mit ihren beiden Töchtern dem Capitel 4 Mark zur Stiftung eines Seelgedächtnisses übergeben hat; sie erhält ein Haus auf der Domsfreiheit am Graben auf Lebenszeit unter besonderen Bedingungen.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 218.

Bruno Dei gratia prepositus, Johannes decanus totumque majoris ecclesie Osnaburgensis capitulum universis hanc paginam inspecturis eterne vite beatitudinem. Ad noticiam universorum presentium attestatione volumus pervenire, quod Gertrudis, Elyzabeth et Frederundis filie ejus quatuor marcas nobis dederunt pro eo, ut in ecclesia nostra memoriales habeantur, et nos eisdem domum cum area sitam juxta fossatum in area claustrali porreximus ea videlicet interjecta conditione, ut quoadusque vixerint, ad usus suos habeant eandem; in dedicatione ecclesie nostre annuatim quinque solidos persolventes, post obitum vero ipsarum omnes erunt una memoria memoriales et dabuntur fratribus XXX^{ta} denarii de eadem domo eo die, quo earum memoria est agenda. Siqua vero earum in vite castitate et continentia permanere noluerit, sed magis virum habere elegerit sive etiam legitimum duxerit, domum et memoriam non habebit. Quod si fortassis omnes vite incontinentia et instabilitate gratiam domus demeruerint aut morte prevente fuerint, Godefridus de Ore frater noster et concanonicus, si supervixerit, eandem habebit temporibus vite sue cum dicta annua pensione; habebunt etiam prenominate persone ortum inter domum eandem et domum Wicboldi vicarii nostri situm XVI^{cim} inde solventes denarios in festo dominorum, de quibus dabuntur XII denarii ab obedientiam Pepinchove, quatuor ad magistri Juntfridi memoriam. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam in facti testimonium sigilli nostri munimine fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°.C°C°.X°L.VI presentibus fratribus nostris de capitulo: Arnoldo cantore, Sibodone, Hinrico de Meppen, Hugone de Varencampe, Gerhardo de Foro, Jacobo scolastico,

Godefrido de Ore, Bertrammo, Boldewino preposito de Batbergen, Ludgero de Bissenthorpe, Giselberto, Gisone custode, Gerhardo de Bure, Ernesto, Alfgrimmo, Helmoldo, Gerlaco, Siffrido, Rodolfo de Blankena, Gerhardo de Selincthorpe, Everhardo de Horst.

Schnitte für 2 Siegel, in den ersten hängt das Capitelssiegel, die zweiten sind leer.

473. — 1246.

Litterae Conradi burggravii in Stromberge super praedio uno in Greven situato a Luberto de Beveren, uxore et haeredibus coenobio Ledensi donato in anno 1246.

Regest im Leedenschen Archivinventarium von 1630, Msc. 386, Nr. 76.

Ueber die Verwendung des Zehntens von diesem Gut vergl. unten zu 1278, October 25.

474. — 1246.

Dietrich, Graf von Isenberg, Herr zu Limburg a. d. Lenne, überträgt auf Bitten seines Lehnsmanns Konrad Cule den von ihm früher innegehabten Hof zu Holtmann an das Kloster Clarholz.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Theodericus Dei gratia comes de Isenberg et dominus in Linborg super Lenen [1]) fluvium [1]) et — — [2]) comitissa et Heinricus filius ejus tam presentibus quam futuris omnibus in perpetuum. Que nostro geruntur in tempore ne labantur cum tempore et ne possint hominum protervitate attemptari vel incommoditate perturbari, voce testium solent roborari et scripture memoria perpetuari. Notum sit igitur presentibus et sciant posteri, quod Rotgerus cognomento Cule noster ministerialis cum cognatis et amicis suis nostris ministerialibus multa nos sollicitavit peticione, quatinus curtem in Holthem nostre proprietati et dominio pertinentem civitati Bekehem vicinam, quam a nobis feodali jure tenebat ab ipso et filiis et heredibus suis in manus nostras resignatam a nostro dominio et proprietatis jure libertantes cum agris, pratis, silvis et pascuis et ceteris dicte curti pertinentibus beate Marie virgini et sancto Laurencio et ecclesie Claholtensi libere conferremus; quam dictus Rotgerus dignis redditibus nobis reconpensavit. Nos igitur predicti Rotgeri et amicorum ejus peticioni et voluntati consencientes ministerialium nostrorum communicato consilio et consensu prefatam curtem Holthem et proprietatem in manus domini Johannis prepositi Claroholtensis et ecclesie libere et integraliter resignavimus omni dominio et juri quod in eadem habuimus curte renunciantes; et

sepedictus Rotgerus cum filiis et heredibus ab omni jure et possessione dicte curtis Holthem penitus recessit et in manus nostras libere et integraliter resignavit; quam predicte ecclesie cum omnibus attinenciis verbo et manu et scripto assignavimus. Ne quis igitur infidelium tam sollempne factum in posterum infringere presumat, presentem paginam conscribi et sigilli nostri inpressione fecimus muniri. Testes hujus facti sunt: Hermannus dapifer cognomento Cule, Godefridus de Hesnen, Constantinus de Elen, Hermannus advocatus, Conradus Wrans, Godefridus Colvo, Teodericus Torc, Everhardus Colve, Hartlef Pil, Arnoldus de Kericthorpe, Heime de Heringe, Randolfus de Ekholte, Helmicus de Lare, Thetboldus de Huvele, Bezcelus de Hamme, Gozscalcus Tork, Conradus de Thinkhere et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo sexto.

[1]) auf Rasur. — [2]) 1251 finde ich bei Lacomblet (II, 372) Alheidis als Dietrichs Gemahlin angegeben; den Sohn Heinrich kann ich sonst nicht nachweisen; er muß früh gestorben sein; der Stammhalter hieß Johann.

Reitersiegel mit Rücksiegel (Westf. Siegel 13, 2 u. 16, 4).

475. — (1246.)[1])

Graf Dietrich von Limburg fordert den Ritter Gottfried von Heessen auf, die von ihm gethätigte Uebertragung des Eigenthums an dem Hofe Holtmann auf das Kloster Clarholz im Freigerichte zu bekräftigen.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

Th(eodericus) Dei gratia comes in Limburg et — —[1]) comitissa uxor ejus et H(einricus) filius ejus domino G(odefrido) militi de Hesnen, scabinis et militibus et liberis aliisque cum eis judicium regium presidentibus salutem. Honestatis vestre universitati duximus intimandum, quod nos ad petitionem et instantiam Rotgeri cognomento Culen et suorum heredum et amicorum proprietatem curtis in Holthem vicinam Bekehem cum omnibus attinentiis, agris, pratis, silvis et pascuis, quam a nobis predictus R(otgerus) feodali jure tenebat communicato consilio et consensu nostrorum ministerialium prefato R(otgero), filiis et heredibus nobis resignantibus bona voluntate et pia devocione beate Marie virgini et sancto Laurencio et ecclesie Claroholtensi ibique Deo servientibus libere et integraliter contulimus perpetuo et a nobis collatam presenti scripto protestamur et donationem factam privilegio et sigillo nostro confirmamus et a vobis vice nostra per nuncios nostros confirmari rogamus.

[1]) Alheidis? vergl. Anm. 2 zu Nr. 474.

Reitersiegel mit Rücksiegel (wie an Nr. 474) an Pergamentstreifen.

---

[1]) S. Nr. 474.

476. — 1246 (1245), Februar 14.

Die Gräfin Sophia von (Ravensberg-)Vechta überträgt das Eigenthum zweier Erben in Rüschendorf und Neuenkirchen a. d. Dersburg dem Kloster Bersenbrück, welches die Erben von Bertram von Dinklage gekauft hatte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 214 (mit der Correctur des Datums: XVI Kal. Marcii).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Sophia cometissa de Vetha et Jutta cometissa de Tekeneburg et ejus maritus comes de Tekeneburg Heinricus omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in eo qui est vera salus. Humane conditionis memoria curis et negotiis secularibus frequenter honerata adeo est labilis, ut diversa hominum negotia quamquam sint utilia, prout gesta sunt, nisi scripto sint designata in memoria retineri non valeant etiam quantumcumque memorie fuerint commendata. Igitur volumus ex serie litterarum presentium tam presentibus quam futuris innotescere, quod nos in honorem beatissime Dei genitricis Marie proprietatem quorundam bonorum videlicet domus Johannis de Ruscenthorpe et cujusdam domus de Nienkerken in Dersborg, que contra dominum Pertrammum de Thinlage comparaverunt libenti animo conventui de Bersenbrucken contulimus. Ne vero super hujusmodi facto in posterum valeat aliqua dubitatio suboriri, presentem paginam exinde conscriptam sigillorum nostrorum munime(!) fecimus roborari. Acta sunt hec anno incarnationis Domini millesimo C°C°X°LV°; Kl. Marcii, ipso die Valentini;[1]) presens fuit: Comes Otto de Tekeneburg pater comitis Heinrici, Johannes de Cappellen et filius suus Hermannus, Wedekinus de Westerwinkele, Johannes de Langen, Conradus de Bruchterbeke, Amelricus,[2]) Lambertus,[3]) Engelbertus de Horstelo, Hugo de Hornen, Gozwinus Keselink, Gerhardus de Mettingen, Everhardus de Bruchterbeke, Bernardus de Ibbenburen, Ludolfus de Bruchterbeke, Heinricus de Teienhusen(?).

[1]) Valentinstag ist nach Osnabrücker Kalender der 14. Februar (XVI Kal. Marcii). — [2]) de Bruchove; vergl. Nr 470. — [3]) Budde?

Verkehrt angehängt das Tecklenburger Grafensiegel und zwar in der Mitte, davor noch ein leerer Siegelschnitt.

477. — Vechta. 1246 (1245), März 13.

Sophia, Gräfin von (Ravensberg-)Vechta, überträgt zur Stiftung eines Seelgedächtnisses für ihren verstorbenen Gemahl, den Grafen Otto von Ravensberg, dem Cistercienser-Nonnen-Kloster Bersenbrück ein Erbe in Brokum.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 211 nach Sandhoff.

Sophia divina permittente gratia comitissa in Vechta omnibus Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in salutis auctore. Quicquid agitur cujus memoria apud posteros haberi desideratur perutile est, ut id quod agitur scripture testimonio commendetur. Saluberrima sunt enim scripturarum testimonia, que emergentibus occurrunt calumpniis et rei geste seriem immutabili declarant veritate. Proinde notum esse volumus tam posteris quam presentibus quod nos ad honorem domini nostri Jesu Christi et in remedium anime dilectissimi mariti nostri comitis Ottonis de Ravensberg consentiente filia nostra Jutta cometissa cui ex successione nostra debetur hereditas domum in Brochem solventem annuatim duo moltia tritici, II moltia pise, I moltium siliginis, unum porcum cum omni integritate contulimus dilectis filiabus nostris, conventui videlicet in Bersenbrucge ordinis Cysterciensis libere et absolute imperpetuum habendam et possidendam. Ne quis vero huic donationi malitiose se opponat, presenti scripto factum nostrum fecimus annotari et sigilli nostri testimonio communiri. Presentes erant: Herbordus et Hermannus Willikin fratres de Spredowe, Johannes de Scagen, Bertrammus Spric, Bertrammus de Thinclage, Johannes de Lon, Johannes Vulpes, Johannes dapifer,[1]) Conradus de Warnevelde, Isfridus notarius cometisse, Hermannus sacerdos in Vechta, Conradus claviger et alii quam plures. Datum in Vechta; III Idus Marcii; anno Domini M°CC°XL°V°.

[1]) über Johannes Vulpes zwischen den Zeilen.

Siegel von rothen und weißen Seidenfäden ab.

478. — 1246, April 23.

Graf Balduin von Bentheim incorporirt dem Kloster Wietmarschen zur Sühne der von ihm als Vogt verübten Vergewaltigungen und zur Stiftung eines Familienseelgedächtnisses die Pfarrkirche zu Schüttorf, behält sich aber ausdrücklich das Recht vor, vor seinem Schlosse Bentheim eine vollkommen unabhängige Pfarrkirche zu gründen.

Nach dem Original im Fürstlich Bentheimischen Archive zu Steinfurt gedruckt bei Jungius, Historia Benth. Codex S. 61.

Baltwinus comes in Benthem, Otto ejus primogenitus omnesque heredes ipsius omnibus hanc paginam inspecturis salutem in salutis auctore. Ex approbata multorum consuetudine noscitur introductum, ut ea que modernis aguntur temporibus, ne in posterum oblivioni tradantur, testibus et scripture testimonio confirmentur. Sciant igitur tam presentes quam futuri, quod nos consilio prudentium virorum tam clericorum quam laycorum propter violentam et indebitam exactionem advocatie in homines

cenobii Novalis sancte Marie a nobis extortam et molestias fratribus et conventui sepius illatas, ut nobis animo sincero et corde puro condonarent tam conventus quam homines cenobio attinentes, in reconpensationem illius injurie et remissionem aliorum nostrorum peccaminum cunctorum et ob memoriam parentum nostrorum patris et matris, Jutte uxoris nostre necnon et nostri, Ottonis et conjugis ipsius Helewigis et omnium post collationem ecclesie in Scutthorpe a nobis factam dominium jure hereditario in Benthem tenentium plenam fraternitatem perpetuo obtinendam post obitum domini Godescalci plebani in Scutthorpe dicto cenobio sancte Marie ecclesiam in Scutthorpe cum omnibus attinentiis, dote et mansis, attamen omni juri nostro in advocatia minime renuntiato contulimus quiete perpetuo possidendam: sub tali videlicet forma, ut si a nobis vel a filio nostro Ottone sive a nostris heredibus, sicut in proposito habuimus et habemus, ante castrum nostrum Benthem ecclesia fuerit fundata, tunc illi ecclesie nomine parrochie adicimus a Bergesbruke omnem villam monti adjacenti(!) et omnia prius ecclesie attinentia Scutthorpe a Bergesbruke et ad dotandam ecclesiam mansum Eylhardi super Hoyth[1]) ad omnia sacramenta conferenda baptismi, communicationis, inunctionis atque sepulture, nisi aliquis nobilis sive castellanus vel fidelis aliquis divinam memoriam agere Scutthorpe desideret, quod a sacerdote nove ecclesie non negabitur et fiet eisdem sine ipsius contradictione. Si vero ante structuram nove ecclesie dominus Godescalcus plebanus viam ingressus fuerit universe carnis et de voluntate propria sive per amicitiam aut inductu conventus ecclesiam suam resignaverit, cum omnibus attinentiis ecclesie supradictis prememoratum cenobium ecclesiam Scutthorpe quiete possidebit, quoad usque ecclesia ante castrum fuerit constructa, et homines casis monti adjacenti inhabitantibus(!), sicut ab antecessoribus nostris in consuetudine duxerant, divino officio et communicationi in infirmitate constituti a sacerdote cappelle castri se gaudeant adipisci. Volumus insuper et ordinando statuimus, quatinus dictum cenobium sancte Marie personam ydoneam virum discretum votum in eodem cenobio fecisse et cooperatorem sacerdotem ejusdem ordinis ipsius cenobii et sine collatione ipso vivente sed commissione qui parrochie presit et consulere sciat instituat, et idem de sacrificio, oblationibus sibi oblatis, annona missali necnon et dotem inhabitando colet et aliis ab ecclesia emergentibus se sustentet et quicquid sibi superfluum fuerit ad usus communionis restituat. Quecunque vero persona instituta ad voluntatem et beneplacitum parrochie non fuerit, destituetur et alia que sufficiat et accepta sit parrochie instituetur. Volumus etiam, ut de omnibus ab ecclesia Scutthorpe emergentibus tam dote quam mansis necnon et hominibus ecclesie concambiendis atque recipiendis et omni questu ecclesie que superaverint huic qui ecclesiam tenet in commisso due

partes ad vestitam(!) cedant dominabus et tertia parte gaudeant prior et fratres. Petimus insuper et obnixe rogamus, quatinus cum conventus possessione gaudeat ecclesie in Scutthorpe, capitulum deliberando instituat de hiisdem proventibus ecclesie, ut in die obitus nostri, Ottonis, Helewigis necnon et Jutte et omnium dominium hereditario jure servantium in Benthem anniversarius servetur et eodem die vigilie sollempniter: „Parce michi Domine" cum missa animarum celebrentur et, cum conventus cantando laboraverit et orando, ad corpus reficiendum aliqua consolatione fruatur. Ut autem hec nostra donatio atque collatio rata permaneat et inconvulsa nec a nostris successoribus sive heredibus in posterum possit infringi, presentem paginam rei geste seriem continentem sigilli nostri, Ottonis primogeniti nostri necnon et venerabilis domini nostri domini Monasteriensis episcopi ac familiaris nostri domini Ludolfi de Steinvordia sigillis(!) munimine volumus communiri. Ego Otto, quia sigillo proprio careo, sigillo matris mee sum contentus et, cum sigillum me contingat habere proprium, deposito sigillo matris mee meum appendam et hoc litteris presentibus protestor, me sine aliqua ambiguitate atque contradictione facturum. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo sexto; Nono Kalendas Maji, in die Georgii martiris.

[1]) statt Hoych? = Hoet.

Vier Siegel an Schnüren 1) Balduins mit Rücksiegel (Westf. Siegel 21, 3, 4), 2) Ottos v. B. mit Rücksiegel (ebenda 15, 3), 3) Bischofs Ludolf von Münster (ebenda 43, 3), 4) Ludolfs von Steinfurt mit Rücksiegel (ebenda 21, 9). Vergl. das theilweise Facsimile und die Siegelzeichnungen a. a. O. auf Tafel II.

479. — 1246, Mai 9.

Bischof Engelbert überträgt, um der Noth seiner Kirche zu steuern, tauschweise dem Kloster Iburg die Kirche zu Halle und Zehnten zu Dissen, Borgholzhausen und Haltern (Krspl. Belm) für die Kirche und den Haupthof Rheda sammt den zugehörigen Erben und Kotten.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 216.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presentem paginam inspecturis salutem in eo qui est vera salus omnium. Cum ad amputandum erroris tocius et calumpnie scrupulum ea que ad divine laudis honorem ac ecclesie Dei futurum provide ac laudabiliter ordinantur incrementum dignum et perutile sit, litterarum testimonio diligentius roborari, notum esse cupimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos importunorum imminentibus ecclesie nostre tunssionibus(!) hostium et tyrannorum pressuris accedente sano consensu capituli nostri majoris et

capituli sancti Johannis ac ministerialium ecclesie nostre ac burgensium civitatis nostre Osnaburgensis communicato consilio presertim ad resistendum ipsius ecclesie nostre graviter laborantis et terminorum dyocesis nostre oppressionibus duris et violentis dedimus in concambio ecclesie et conventui beati Clementis in Yburg ecclesiam nostram Halle cum omnibus juribus et attinentiis suis. Preterea totalem decimam tam majorem quam minorem sitam in parrochia Dissene et partim in parrochia Holthusen, insuper totalem decimam in Haletere tam majorem videlicet quam minorem sitam in parrochia Belehem utraque eo quo illis usi sumus jure deinceps possidendas, in reconcambio pro dictis bonis recipientes: videlicet ecclesiam Rethe cum omnibus juribus et attinentiis suis; item curiam Rethe cum juribus et mansis suis videlicet Halremunt Bekestern, Còlincthorpe, Herthde, item molendinum situm juxta curiam Rethe et domum que dicitur Velthus, preterea curiam Harth cum suis juribus et attinentiis: videlicet cum manso Calflo et domum Dudinchus, tali super sacrosancta evangelia sacramento a nobis interposito, ut hec predicta bona deinceps ad episcopalem mensam nostram spectantia nunquam vendamus nunquam commutemus nec ab ecclesia nostra aliquatenus alienemus universis successoribus nostris relinquentes hoc idem modo eodem observandum. Ut autem predicti concambii ordinatio a calumpniis et cavillationibus non incauta utrique ecclesie rata permaneat et inconvulsa, presentem paginam in rei veritatis testimonium nostri ac ecclesie nostre majoris et ecclesie sancti Johannis necnon et burgensium civitatis nostre Osnaburgensis sigillorum fecimus munimine pariter communiri. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo sexto; septimo Idus Maji; pontificatus nostri anno octavo; presentibus hiis subscriptis: Brunone fratre nostro preposito, Johanne decano, Arnoldo cantore, Sibodone, Hinrico de Meppen, Hugone de Varencampe, Gerhardo de Foro, Godefrido de Ore, Bertrammo, Boldewino, Lutgero de Bissenthorpe, Gysone custode, Giselberto, Gerhardo de Bure, Ernesto de Beveren, Alfgrimmo, Helmoldo, Gerlaco, Conrado, Siffrido, Godescalco et aliis fratribus et canonicis ecclesie nostre majoris; presentibus etiam Bernone decano, Hermanno de Hustede, Marcquardo, magistro Ernesto, magistro Hiltgero, Engelberto, Vromoldo canonicis ecclesie sancti Johannis; laicis vero: Udone de Braken, Johanne Urso, Thiderico de Horne, Johanne de Selincthorpe, Alfgrimmo de Yburg, Ottone de Odeslo, Andrea de Benthlage, Alberto Irco, Rodolfo de Hethe; Johanne judice,[1]) Lutgero de Vechte, Hermanno de Visbeke, Johanne de Yburg, Johanne Volcmari, Gerhardo de Monte et aliis quam pluribus.

[1]) Stadtrichter von Osnabrück.

Die Siegel des Bischofs und der Stadt erhalten, die des Domcapitels und Capitels von St. Johann abgefallen. Pergamentstreifen.

480. — Ladbergen. 1246, Mai 22.

Vereinigung der Städte Münster, Osnabrück, Minden (und Herford) mit ihren Helfern zur gegenseitigen Unterstützung und Sicherung beim Besuche der Jahrmärkte.

Original: Staatsarchiv Münster (Depositum der Stadt Minden). Ueber weitere Ausfertigungen und die Drucke vergl. Höhlbaum, Hansisches Urkundenbuch I, Nr. 345.

Scabini totaque burgensium ac civium Monasteriensis civitatis universitas cum universis suis adjutoribus, scabini totaque burgensium ac civium Osnaburgensis civitatis universitas cum universis suis adjutoribus, scabini totaque burgensium ac civium Mindensis civitatis universitas cum universis suis adjutoribus omnibus ad quos presens pagina pervenerit salutem in perpetuum. Cum dignum et perutile sit ea que memorie digna provide ordinantur, ne calumpnie subrepere valeat iniquitas aut erroris ambigui suboriri possit perplexitas, firmo litterarum robore ac testimonio solidari, notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos propter imminentes terminis nostris necessitates factis et acceptis invicem juramentis ac compromissionibus perpetua sumus
confederatione uniti sub hac forma: Primum est, quod si ad aliquas 1
nundinas convenire nos contigerit, unusquisque cum altero tanquam de una et eadem simus civitate tranquillitatem servabit et pacem. Si vero aliquis nostrum arrestatus aut occupatus ibi fuerit, nostra non recedet universitas, nisi prius, an juste an injuste talis taliter gravetur,
discernamus. Item si convenerimus ad nundinas Monasteriensis diocesis, 2
Monasterienses ibi priores erunt in tentoriis figendis Osnaburgensibus juxta se immediate admissis; similiter et si ad nundinas Osnaburgensis diocesis declinaverimus, Osnaburgenses in figendis ibi tentoriis preferentur
et Monasterienses proximi eis erunt. Item si quisquam nostrum alicubi 3
despoliatus fuerit, passus injuriam vel amici sui ad civitatem suam redibunt et proclamatis armis injuriatores suos legitime proscribent. Et extunc talis proscriptionis sententia scriptis litteris et sigillatis ac expressis ipsorum proscriptorum nominibus singulis civitatibus ac munitionibus adjutorum nostrorum transmittetur firmiter observanda, ita videlicet, ut si quisquam auctorum perpetrate injurie in aliquo territorio nostrarum civitatum aut munitionum postmodum deprensus fuerit, ibidem virtute judicii occupetur, quousque actoris passi injuriam querimonia
legitime decidatur. Item si quisquam prepotentum finium nostrorum, in 4
quem tale jus exequi non poterimus, quemquam nostrum despoliaverit, hoc nobis significato prorsus denegabimus eidem tam victualium quam et aliarum rerum in omnibus civitatibus et munitionibus nostris con-
trahendi mutui facultatem. Item si quispiam miles fidei et honoris 5
violator nobis rationabiliter et legitime denuntiatus fuerit, talem et fidei

et honoris deinceps censentes violatorem sub optentu honoris et rerum
6 nostrarum totius mutui commodum denegabimus eidem. Item si inter aliquos de nostris, tranquillitatis inimica, aliqua suborta fuerit discordia, passus opprobrium ad sex septimanas suam prosequetur injuriam, ut medio tempore utrimque super eo convenientes in jure vel in gracia totius rancoris scrupulum amputemus. Hujus itaque prelibate confederationis ac unionis formam, quam ratam, firmam et irretractabilem fore decrevimus sub honoris ac bonorum nostrorum optentu in perpetuum conservabimus inviolatam, ita videlicet, ut si quisquam nostrum postmodum extranea oppressus fuerit injuria, omnes confederati passo injuriam unanimiter ac fideliter assistamus. Ut autem facte ac dicte hujus confederationis nostre rata permaneat ordinatio et inconvulsa, presentem paginam in rei veritatis testimonium nostris ac civitatum adjutorum nostrorum sigillis pariter fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XLVI°; XI° Kal. Junii; juxta Lacberge presentibus quam pluribus.
7 Item cum alii ad alios aut in nundinis aut in civitatibus sive alias ubicunque convenerimus, si hostium et insidiarum metus nobis de una civitate evidenter ingruerint, a nostris confederatis in loca tam personis quam rebus nostris tuta conducemur et istud de communi consensu confederatorum ad prescripta, fecimus apponi.

An grünrothen Seidenfäden die beschädigten Siegel der Städte Münster, Osnabrück, Minden und Herford.

Daß zu den adjutores von Münster unter andern auch die Stadt Coesfeld gehörte, ergiebt die bei Höhlbaum a. a. O. gedruckte Urkunde der Stadt Münster von 1246, August 8, aus dem Coesfelder Stadtarchive: quod nos civibus in Cosveldia in articulis conscriptis in privilegiis nostris sigillo nostre civitatis ac Osnaburgensis et Mindensis civitatum sigillorum munimine roboratis juxta confederationis nostre formam et in omnibus angustiis et tribulationibus suis fideliter assistemus et ipsi nobis in nostris similiter necessitatibus assistere tenentur.

481. — 1246, Mai 28.

Dompropst Bruno, Domdechant Johann und das ganze Domcapitel von Osnabrück verkaufen dem Kloster Haste (sp. Rulle) ihr großes und kleines Erbe Vorenholt sammt dem darauf sitzenden Eigenbehörigen Friedrich.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, S. 87. Druck: Möser Nr. 312.

Bruno Dei gratia prepositus, Johannes decanus totusque majoris ecclesie Osnaburgensis conventus omnibus Christi fidelibus salutem in Domino. Quoniam rationabiliter acta processu temporis aliquotiens in

dubium revocantur sepius et temporis diuturnitate oblivionis caligine evacuantur, perutile est et necessarium, ut rationabiliter ordinatis scripture suffragio provideatur. Sciant igitur universi Christi fideles ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos domum in Vorenholte et aliam domum minorem ad predictam domum pertinentem cum agris, silvis, pascuis et omnibus attinentiis et unum mancipium videlicet majoris domus colonum nomine Frithericum vendidimus preposito, abbatisse et conventui in Harst pro centum marcis denariorum. Ut autem predicta vendicio rata maneat in perpetuum et inconvulsa, eam presenti scripto sigilli capituli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Acta sunt hec anno Domini millesimo CCXLVI; V Kl. Junii coram testibus subnotatis quorum nomina sunt hec: Bruno prepositus, Johannes decanus, Jacobus scholasticus, Arnoldus cantor, Giso custos totumque capitulum majoris ecclesie Osnaburgensis; Berno decanus, Ernestus scholasticus, Olricus custos et Engelbertus canonicus sancti Johannis; Hermannus Hake, Johannes Bere, Udo de Braken, Johannes de Zelinchdorpe, Hermannus Gogravius, Thidericus Stempel milites; Gherhardus de Berga, Lutgerus de Vegta, Johannes Judex, Johannes Volmerinck et alii quam plures ministeriales et burgenses Osnaburgenses.

482. — Osnabrück. 1246, Juni 3.

Bischof Engelbert überträgt dem Kloster Menslage (sp. Börstel) das Eigenthum des Erbes Schlinge bei Menslage und dreier Erben in Herbergen, nachdem vor ihm sein Lehnsmann Johannes Sture darauf Verzicht geleistet hat.

Original im Stiftsarchive Börstel. Druck: Möser Nr. 212.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus, ad quos presens littera pervenerit salutem in eo qui est salus omnium. Quoniam propter labilem hominum memoriam et processum temporis ea solent sepius in dubium revocari que scriptis auctenticis non sunt confirmata, perutile et necessarium est, ut siquid dignum memoria ordinetur scripture testimonio roboretur. Sciant igitur universi tam presentes quam posteri, quod Johannes Sture quandam domum que vocatur Slinge prope Menslage sitam cum tribus aliis domibus in villa Hereberge sitis quas a nobis et antecessoribus nostris in feodo tenuit cum consensu heredum suorum nobis resignavit. Nos vero ad laudem et ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus beate virginis Marie abbatisse et conventui in Menslage Cisterciensis ordinis proprietatem predictarum domorum contulimus libere et absolute perpetuo possidendam. Acta sunt hec Osenbruge[1]) anno Domini

M°CC°XL° sexto; in octava pentecostes. Presentibus Gyselberto de Horst, Johanne Urso, Udone de Braken, Rodolfo de Boclo, Arnoldo de Monte, Amelungo[2]) dapifero, Conrado dicto Scapesculdere, Henrico Sturen et aliis quam pluribus.

[1]) O aus M(?) verbessert; der Schluß unregelmäßig geschrieben. — [2]) von Lienen.

An einem von der Urkunde abgeschnittenen Pergamentstreifen hängt das Mittelstück des Siegels.

483. — Süntelbeck. 1246, Juni 4.

Bischof Engelbert vermittelt eine Sühne zwischen Graf Otto von Tecklenburg und seinem Sohne Heinrich einerseits und Graf Ludwig von Ravensberg andererseits über die Erbschaft Graf Ottos von Ravensberg-Vlotho.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr 451.

In nomine Domini; amen. Hec est forma compositionis consummate inter comitem Ottonem de Tekeneburch et Heinricum filium suum et eorum heredes ipsorumque coadjutores videlicet comitem Heinricum de Aldenburch, comitem Conradum de Redberch, prepositum Ottonem,[1]) prepositum Symonem,[2]) dominum Ludolfum de Stenvordhe, dominum Ottonem de Horstmaria, Ottonem comitem de Benethem, comitem Bertoldum de Cigenhagen, Godefridum de Gore advocatum de Trajecto et omnes eorum coadjutores tam nobiles quam ministeriales ex parte una et comitem Ludhewicum de Ravensberch et suos heredes et coadjutores eorum videlicet dominum Ludolfum Monasteriensem episcopum, comitem Adolfum de Waldecge, comitem Heinricum de Hoya et omnes eorum coadjutores tam nobiles quam ministeriales ex altera. Comes Ludewicus dedit comiti Ottoni de Tekeneburch ottingentas marcas pro dampnis ei illatis. Item pro eisdem dampnis comes Ludewicus et sui heredes penitus renunciaverunt castro Vlotowe cum ministerialibus, vassallis, litonibus, bonis propriis et feodalibus et omnibus aliis eidem castro pertinentibus. Insuper renunciaverunt bonis Kappele, ministerialibus, vassallis, litonibus et omnibus aliis bonis ex ista parte Wittenvelde sitis. Item comes Ludewicus et sui heredes sive filii sive filie et omnes alii coheredes resignaverunt omnia prelibata bona et renuntiaverunt omni juri et actioni quam videbantur in eis habere et hoc in judicio quod *vridhinc* dicitur in loco Sunnelesbike inter Osenbrucge et Harst, ita quod dominio de Tekeneburch perpetuo pertinebunt, quicunque sit heres. Item opida, castra, vassallos, ministeriales, litones et omnia bona que modo possidet cometissa Sophia sive propria sive feodalia, quamdiu

ipsa et filia ejus Jutta uxor comitis Heinrici de Tekeneburch vixerint, nec comes Ludewicus nec aliquis suorum heredum debet inpetere. Item si comitissa Jutta heredem filium vel filiam genuerit, omnia bona predicta que possidet mater ejus comitissa Sophia cedent illi heredi et heredibus illius heredis. Si vero cometissa Jutta heredem non genuerit vel omnes heredes ab ea geniti cum eorum successoribus mortui fuerint, omnia pretaxata bona que modo possidet cometissa Sophia videlicet tam cum vassallis, ministerialibus, litonibus, castris, opidis quam cum omnibus aliis attinenciis ad dominium Ravensberch redibunt. Item comes Ludewicus nunquam debet inpetere bona prelibata nec aliquis suorum heredum. Et Ottonem comitem Tekeneburgensem et comitem Heinricum filium suum, cometissam Sophiam, comitissam Juttam et eorum heredes eorumque coadjutores videlicet comitem Heinricum de Aldenburch, comitem Conradum de Redberch, prepositum Ottonem, prepositum Symonem, dominum Ludolfum de Stenvordhe, dominum Ottonem de Horstmaria, comitem Bertoldum de Cigenhagen, comitem Ottonem de de Benethem, Godefridum de Gore advocatum Trajectensem non occident nec captivabunt nec eorum castra vel opida expugnabunt. Item comes Ludhewicus et sui heredes non debent contra comitem Ottonem Tekeneburgensem et omnes prenominatos alicui servire vel gwerras movere vel aliquem manutenere. Et ut omnia premissa inviolabiliter observet, juravit et fide militari data promisit. Item idem et eodem modo juraverunt decem ministeriales comitis Ludewici cum uxoribus et pueris eorum videlicet Sifridus de Brinke, Bernhardus de Lodhere, Theodericus Matevrent, Wernherus Tudhranc, Hartmannus frater suus, Albertus Ubbekin, Gerhardus Duveleskop, Gerhardus Uveltop, Hermannus de Borthusen, Dhrutbrecht de Berenhusen, quod si comes Ludhewicus vel aliquis suorum heredum aliquid predictorum infregerit, ipsi cum bonis que de dominio Ravensberch tenent uxoribus et pueris eorum de voluntate comitis Ludewici et suorum heredum et de proprio arbitrio voluntarie ad dominium Tekeneburgense accedent, ibidem perpetuo permansuri. Item ut hec omnia premissa a comite Ludhewico et suis heredibus inviolabiliter observentur, juraverunt et fide militari data promiserunt comes Otto de Aldenburch, comes Heinricus de Hoya, comes Ludolfus de Halramunt, comes Godefridus de Arnesberch, comes Adolfus de Waldecge, comes Heinricus de Dale, dominus Hermannus de Lon, dominus Conradus de Sconenberch, Heinricus de Sterrenberch, Conradus burgravius de Stromberch, dominus Heinricus de Homburch, Swedherus de Ringelenberch, Adolfus de Dasle, Hermannus Werenze, Fridericus advocatus de Warendhorp, Hermannus de Holte, Bernhardus de Osede, Hermannus de Monasterio. Si vero comes L(udewicus) vel aliquis suorum heredum aliquid predictorum infregerit, fidejussores jam dicti

civitatem Monasteriensem vel alium locum tutum, quem eis comes Tekeburgensis(!) assignaverit, intrabunt, infra primum dimidium annum comiti Tekeburgensi vel suis heredibus mille marcas daturi et postea inde non recessuri, nisi de excessibus satisfecerint in amicicia vel in jure. De excessibus vero qui inter ministeriales et homines utriusque partis oriri poterunt, sex milites arbitri ex una parte et sex ex altera statuentur qui hujusmodi excessus amicabiliter componant. Quod si facere non poterunt, judicem eligent coram quo excessum per justam sentenciam terminent. Si vero aliquis defectus fuerit ex parte comitis L(udewici) et suorum arbitrorum in casu jamdicto, hujusmodi defectum fidejussores prenominati, cum requisiti fuerint, supplebunt; ad quod fide data se obligaverunt. Et comes Tekeneburgensis per presentem paginam et eciam coram ministerialibus et castrensibus suis protestatus est, quod idem faciet. In hujus igitur rei testimonium domini Engelberti Osnaburgensis episcopi, coram quo et per quem hec acta sunt, comitis Ottonis de Aldenburch, comitis Heinrici de Hoya, comitis Godefridi de Arnesberg, comitis Adolfi de Waldecge, comitis Ludewici de Ravensberg, Heinrici comitis de Dale et aliorum nobilium sigillis presens est pagina roborata. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.XL° sexto; secundo Nonas Junii.

[1]) von der Lippe, Dompropst von Bremen. — [2]) von der Lippe, Dompropst, später Bischof von Paderborn. Vergl. Wilmans, W. U.-B. IV, 363 u. 375 und oben Nr. 462.

Siegel 1) des Bischofs Engelbert, 2—4) abgefallen, 5) Graf Gottfrieds von Arnsberg (Westf. Siegel 28, 2, cf. Einl. S. 21), 6) Graf Adolfs von Waldeck (Varnhagen, Grundlage der Wald. Geschichte, Figur III, 7) abgefallen, 8) Heinrich von Dale (Jungius, Historia Bentheimensis Tafel 1, Nr. IV), 9, 10) abgefallen.

484. — Lyon. 1246, Juli 7.

Papst Innocenz IV. beauftragt den Erwählten (Philipp) von Ferrara, den Grafen Gerbert von Stoltenbroke, nachdem derselbe sich verpflichtet hat, zur Aufrechterhaltung der Rechte der Kirche und zur Unterstützung König Heinrichs Raspe das Kreuz zu nehmen, von einem Ehehinderniß zu dispensiren, nachdem sich für ihn die Bischöfe von Münster, Osnabrück und Minden und die Grafen von Tecklenburg und Oldenburg verwendet haben.

Nach Registerband 21, fol. 309, Nr. 1 im vaticanischen Archive gedruckt bei Finke, Papsturk. Westf. Nr. 460.

Ueber den Grafen, seine Frau Salome von Oldenburg u. s. w. vergl. Wilmans, Westf. U.-B. III, Nr. 405, oben Nr. 419.

485. — 1246, Juli 13.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt das Eigenthum von Gütern in Wibboldinghausen der Priorin Petronella zur Gründung eines Klosters, in welchem das Familienseelgedächtniß der Tecklenburger gefeiert werden soll.

Original: Staatsarchiv Münster.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Otto Dei gratia comes de Tekeneburg et Heinricus filius suus omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in eo, qui est vera salus. Humane conditionis memoria curis secularibus frequenter honerata adeo est momentanea, quod hominum gesta, nisi scripture fuerint commendata, diu in noticia non possunt permanere. Hinc est, quod ex serie presentium tam presentibus quam futuris volumus innotescere, quod proprietatem bonorum Wiboldinkhusen que dominus Heinricus de Wlerike et frater suus Conradus a nobis in feodo habebant ipsis in manus consentientibus eorum heredibus[1]) nostras resignantibus in honorem Dei et beate Marie virginis priorisse Peternelle cum omnibus attinenciis contulimus in perpetuum, possidenda: ea tamen conditione, quod in eisdem bonis claustrum[2]) edificetur et ibidem agatur nostri, uxoris nostre Metheldis, Jutte uxoris Heinrici, comitis Ottonis,[3]) comitis Simonis, cometisse Ode, comitis Adolfi, cometisse Alhedhis[4]) memoria. Huic facto intererant Johannes de Cappelen, Johannes de Langen, Wedekinnus,[5]) Engelbertus de Horstelo, Hermannus de Bromesthorpe milites; Hermannus notarius noster, Godefridus de Damme. Ne autem hanc ordinacionem aliquis in posterum infringere presumat, presentem paginam sigillo nostro fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°XLVI°; die Margarete.

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) Himmelpforten. — [3]) ältester Sohn Ottos, †. — [4]) von der Mark, Eltern der Mechtildis. — [5]) de Westerwinkele?

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

486. — Lyon. 1246, September 17.

Papst Innocenz IV. genehmigt die vom Capitel zu St. Johann in Osnabrück mit Zustimmung des Bischofs vorgenommene Theilung zweier Stiftsherrenpfründen zur Gründung von 4 Vicarienpfründen.

Nach Registerband 21, fol. 332, Nr. 105 gedruckt bei Finke, Papsturk. Westf. Nr. 463.

.. preposito .. decano et capitulo ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis.

Hiis que pro divini cultu nominis ampliando provide statuuntur et cetera, ut supra usque communita. Cum igitur, sicut lecta nobis vestra

petitio continet, ex duabus prebendis ecclesie vestre quatuor episcopi vestri accedente consensu in ea duxeritis statuendas, in quibus quattuor vicarii per ecclesie predicte capitulum instituti perpetuo deserviant in eadem, nos vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu statutum hujusmodi, sicut provide factum est et in alicujus prejudicium non redundat, auctoritate apostolica et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo et cetera; nostre confirmationis et cetera. Si quis et cetera. Dat. Lugduni; XV Kalendas Octobris; anno quarto.

487. — Lyon. 1246, September 18.

Papst Innocenz IV. bevollmächtigt den Bischof (Engelbert) von Osnabrück, den Bischof (Otto) von Münster, nach von demselben erhaltener Bürgschaft, von jeder Excommunication loszusprechen.

Nach Registerband 21, fol. 323, Nr. 104 gedruckt bei Finke, Papsturk. Westf. Nr. 465.

. . episcopo Osnaburgensi.

Ne occasione alicujus sententie late in venerabilem fratrem nostrum . . episcopum Monasteriensem executio pastoralis officii quod eidem frequenter incumbit valeat impediri, sue devotionis obtentu sibi facere gratiam intendentes mandamus, quatinus ipsum a qualibet excommunicationis sententia sive judicis delegati a sede apostolica sive canonis quam forsan incurrit absolvas juxta formam ecclesie vice nostra, recepta prius sufficienti et idonea cautione, quod ecclesie mandato parebit super hiis pro quibus eam constiterit esse rationabiliter promulgatam. Dat. Lugduni; XIIII Kalendas Octobris; anno quarto.

488. — Lyon. 1246, December 17.

Papst Innocenz IV. providirt den Cleriker Hermann von Flerike mit einer Pfründe im Stifte Enger.

Druck bei Finke, Papsturk. Westf. Nr. 471 nach Registerband 21, fol. 351v, Nr. 324 im vaticanischen Archive.

. . decano et capitulo ecclesie Angarensis Osnaburgensis diocesis.

Dignum est, ut in sortem Domini evocati ad hereditatis ejus participium admittantur, ut ex hoc ipsi divinum officium avidius amplectentes que Dei sunt libentius exequantur. Hinc est, quod dilecto filio Hermanno clerico nato Hermanni de Wlerike militis ministerialis venerabilis fratris nostri . . Coloniensis archiepiscopi, nullum, ut dicitur, ecclesiasticum beneficium assecuto, in ecclesia vestra gratiam facere intendentes universitatem vestram rogandam duximus et monendam mandantes, quatinus ipsum ob reverentiam apostolice sedis et nostram recipientes in canonicum

et in fratrem prebendam ei, si qua ibidem vacat ad presens vel quam primum ad id se facultas obtulerit, liberaliter conferatis, non obstante certo canonicorum numero juramento seu alia qualibet firmitate vallato, aut si vobis direximus scripta nostra pro aliis, quibus auctoritate presentium nolumus prejudicium generari, vel si forte aliquos ad non vacantes prebendas auctoritate propria in canonicos recepistis, quibus prefatum Hermannum preferri volumus in assecutione prebende, sicut de jure fuerit preferendus. Alioquin prefato archiepiscopo nos noveritis per litteras nostras injunxisse, ut vobis negligentibus efficere quod mandamus ipse super hoc mandatum apostolicum exequatur. Contradictores et cetera. Dat. Lugduni; XVI Kalendas Januarii; anno quarto.

489. — Herzebrock. 1246, December 25 — 1247, Januar 1.

Die Aebtissin Aleidis von Herzebrock belehnt den Boten des Klosters Marienfeld zu Behuf des Klosters mit dem Zehnten zu Mellage, den es von Wigger von Linge gekauft hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 456.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Fidelium universitati quorum noticie notula presentium occurrerit Aleithis[1]) dicta abbatissa in Hersebroke inperpetuum. Suggeritur actionibus vivacitas et firmamentum per testes et memoriam scripturarum. Hinc est, quod Wiggerus de Lincge quicquid juris habebat in proventibus decime que est super domum Meinlage distraxit acceptatis et acceptis ab ecclesia Campi beate Marie octo marcis. Ad cujus ecclesie manum decimam ipsam cum omni integritate susceperunt Heinricus, Everhardus monachi et Gerhardus conversus, factaque resignatione Wiggeri in manus nostras coram testibus jus feodale ad nos pertinens porreximus Johanni laico ministeriali de Paderborne nuncio ecclesie memorate signanter statuentes, ut quecumque nobis abbatissa successerit, non dubitet idem jus feodale porrigere ad nutum abbatis cujuscunque succedentis. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XLVI°; infra octavam natalis Domini; in facie ecclesie nostre ubi contractus iste finem accepit. Testes autem sunt: Olricus, Engelbertus, magister Ernestus canonici ecclesie sancti Johannis in Osnabrug; Gerhardus de Lechtingen, Gerwardus de Dissenen, Bernhardus Ketelhot milites; item Johannes Ursus et Marquardus civis et alii quam plures feliciter.

[1]) aus Alethis gebessert.

Siegel (Westf. Siegel 112, 1) an Wollfäden. Der Stempel macht in der bildlichen Darstellung einen jüngeren Eindruck; die Buchstaben der Umschrift entsprechen jedoch den Formen des 13. Jahrhunderts. — Die Hand der Urkunde kehrt in gleichzeitigen Marienfelder Urkunden wieder.

490. — 1247.

Bischof Engelbert überträgt dem Kloster Cappel bei Lippstadt das Eigenthum von Zehnten zu Lippentrup und Vreswick; als Ersatz überweist Rudolf von Borbein dafür das Eigenthum zweier Höfe in Brenckmehle und Ebbingtorpe.

Notariell beglaubigte aber fehlerhafte Einzelabschrift des 17. Jahrh. im Staatsarchiv Münster.

E(ngelbertus) Dei gratia Osnabrügensis episcopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in Christo Jesu. Cum defectum patiatur memoria cunctorum hominum, res quae factae sunt in tempore vivacitatem exigunt litterarum. Notum sit omnibus, quod nos proprietatem decimae in Luppinctorpe[1]) et in Vreswick tum domorum cum minuta decima casarum ad easdem domos pertinentium et de quibusdam agris ibidem jacentibus caenobio sanctae Mariae in Cappelle donavimus perpetuo possidendam; et pro illa proprietate recepimus proprietatem duorum mansuum quorum unum(!) jacet Brenckmehle, alterum Ebbingtorpe et illam proprietatem Rudolphus de Borbenye in judicio quod dicitur *vrithinc* cum uxore sua et haeredibus suis nobis resignavit. Ut autem haec rata et firma permaneant, praesentem paginam sigillo nostro fecimus roborari. Testes hujus rei sunt: Rudolphus de Borlo,[2]) Otto de Odeslo, Andreas de Boderike, Albertus judex in Widenbrugge, Conradus de Meden[3]) milites et alii quam plures. Acta sunt haec anno Domini MCCXLVII.

(Locus sigilli appendentis)

[1]) statt Lippinctorpe Lippentrup. — [2]) statt Boclo. — [3]) statt Mechlen.

491. — Tecklenburg. 1247 (1246), Januar 4.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt das Eigenthum des von der Gräfin Sophia von Ravensberg dem Kloster Bersenbrück geschenkten Erbes zu Brokum demselben Kloster.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 225.

Otto miseratione divina comes, M(etthildis) comitissa de Tekeneburg omnibus tam futuris quam presentibus hoc scriptum intuentibus salutem in eo qui est omnium salus. Quociens aliquid agitur cujus memoria inposterum haberi desideratur perutile est, ut id quod agitur scripture testimonio confirmetur. Proinde notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod donationem proprietatis domus videlicet in Brůchem cum omnibus attinentiis suis, quam ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie et in remedium anime comitis

Ottonis de Ravensberg amicissimi nostri Sophia comitissa relicta ipsius et filia ejus Jutta uxor Henrici filii nostri conventui in Bersenbrucge Cysterciensis ordinis liberaliter contulerunt. Et ne quis in posterum donationi tam laudabili possit maliciose contradicere, factum ipsorum et donationem consensu filii nostri predicti H(enrici) cui ex successione nostra debet hereditas presenti scripto per sigilli nostri appensionem consentiendo confirmamus. Datum[1]) Tekeneburg; II Nonas Januarii; anno Domini M°CC° quadragesimo VI°.

[1]) Das ganze Datum mit anderer Tinte nachgetragen.

Burgsiegel (Westf. Siegel 20, 2) an Pergamentstreifen.

492. — Lyon. 1247, Februar 22.

Papst Innocenz IV. providirt den Osnabrücker Priester Segehart, der ihm durch Graf Ludwig von Ravensberg und die Gräfin (Sophie) von Blotho empfohlen ist, mit einer Stiftsherrnpfründe zu St. Johann in Osnabrück.

Nach Registerband 21, fol. 364, Nr. 424 gedruckt bei Finke, Papsturk. Westf. Nr. 473.

. . decano et capitulo sancti Johannis Osnaburgensis.

Benignitatem sedis apostolice multis in provisione propitiam repperisse gaudentibus decens est et equitati consonum, ut is quem fama laudabilis dignum favore constituit letetur nostro subsidio congruam percepisse gratiam, quam intendet. Hinc est, quod pro dilecto filio Segueardo presbitero diocesis Osnaburgensis apud nos de vita et moribus commendato in quo venerabilis fratris nostri . . episcopi Osnaburgensis[1]) ac nobilis viri L(udowici) comitis [de] Ravensberghe et dilecte in Christo filie nobilis mulieris comitisse de Wloton[2]) neptis carissimi in Christo filii nostri . . illustris regis Romanorum volumus honorare personas, universitatem vestram rogamus et hortamur attente mandantes, quatinus eundem nullum, prout dicitur, ecclesiasticum beneficium assecutum pro nostra et apostolice sedis reverentia in fratrem et canonicum admittatis et de prebenda, quam cito se facultas obtulerit, liberaliter provideatis eidem; non obstante certo canonicorum numero juramento seu quacumque firmitate vallato vel, si vobis pro aliis scripta nostra dreximus quibus nolumus auctoritate presentium prejudicium generari aut aliqua indulgentia de qua specialem in litteris nostris oporteat fieri mentionem; preces et mandatum nostrum taliter impleturi, ut eo gaudente consequi quod in hac parte desiderat digno nostri favoris augmento vestre sinceritas devotionis existat. Alioquin dilectis filiis . . scolastico . . thesaurario

et Bertramo canonico sancti Anschari Bremensis nostris damus litteris in mandatis, ut super hoc mandatum apostolicum exequantur. Dat. Lugduni; VIII Kalendas Martii; anno quarto.

[1]) dahinter noch einmal episcopi. — [2]) statt Vlotowe.

Unter dem 15. März d. J. befiehlt derselbe Papst dilectis filiis . . thesaurio et Godefrido de Hore canonico Osnaburgensibus eine Provision des Rudolf von Bederkesa auf eine Stiftsherrnstelle in Bremen, wenn das Bremer Capitel nicht Folge leistet, durchzusetzen. Finke a. a. O. Nr. 475.

493. — Vechta. 1247 (1246), Februar 27.

Gräfin Sophia von Ravensberg überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum zweier von ihr lehnrühriger Erben in Rüschendorf und Neuenkirchen, welche das Kloster von dem Ritter Bertram von Dinklage gekauft hatte, nach Verzichtleistung desselben.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 311.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Sophia permissione divina comitissa de Ravensberg omnibus imperpetuum. Acta sollempniter successu temporis delet oblivio, nisi quandoque stabili litterarum fulciantur firmamento. Ad noticiam igitur tam futurorum quam presentium volumus pervenire, quod conventus in Bersenbrucge Cysterciensis ordinis a ministeriali nostro Bertrammo milite de Thinclage bona quedam que a nobis tenebat in feodo pro LVIII marcis comparavit: domum unam cum omnibus attinentiis suis in Ruschendorpe que solvit II moltia siliginis, II moltia ordei, I moltium avene per mensuram in Damme; item domum unam in Nienkerken que solvit quartum manipulum ad quam pertinent III case solventes IIII solidos et VI denarios, que cum omni integritate sua et attinentiis in manus nostras heredum suorum consensu resignavit, rogans humiliter, quatinus proprietatem earum predicto conventui conferre dignaremur. Nos igitur promotionem et utilitatem prefate ecclesie in omnibus desiderantes proprietatem bonorum que nobis resignavit conventui sepedicto consentientibus filia nostra Jutta et Henrico ejus marito contulimus perpetua donatione. Ne quis autem hoc factum inposterum possit maliciose infringere, presenti scripto fecimus annotari et sigilli nostri munimine communiri. Datum in Vechta; anno Domini M°CCXLVI; III Kl. Martii. Testes: Hermannus sacerdos in Vechta, Bertrammus Spric, Alexander Hovet, Johannes Vulpes, Conradus Canne, Henricus dapifer et alii quam plures.

Siegel an Pergamentstreifen.

494. — Muchenberg. 1247, Februar 27.

Graf Heinrich von Oldenburg-(Wildeshausen) überträgt auf Ansuchen der Edelherren Johannes und Kuno von Diepholz das Eigenthum eines Erbes in Rüschendorf an das Kloster in Bersenbrück, welches das Erbe von den Edelherren für 26 Mark gekauft hatte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urk. Nr. 67.

Heinricus Dei gratia comes de Oldenburg omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in auctore salutis. Quoniam saluberrima sunt scripturarum testimonia, que emergentibus occurrunt calumpniis et rei geste seriem immutabili declarant veritate, perutile est, ut ea que ordinantur quorum memoria apud posteros haberi desideratur scripture testimonio confirmentur. Ad noticiam igitur tam futurorum quam presentium pervenire desideramus, quod nobiles viri Cȏno et Johannes fratres de Thefholte domum unam in Ruschendorp conventui in Bersenbrucge pro viginti VI marcis vendiderunt ejusque proprietatem que ipsorum fuerat consentientibus et presentibus heredibus suis in manus nostras resignaverunt et ab omni jure suo recesserunt, rogantes devote, quatinus ejusdem domus proprietatem monasterio et dominabus in Bersenbrucge conferre dignaremur. Nos vero pio eorum congaudentes desiderio proprietatem et donum jam dicte domus cum omnibus attinentiis suis conventui sepedicto libere contulimus et absolute in perpetuum habendum et possidendum. Ne quis autem huic facto inposterum se maliciose opponat, presentem paginam super hoc fecimus conscribi et sigilli nostri testimonio roborari. Datum in castro Muchenberg; III Kl. Martii; anno Domini M°CC°X°LVII°.[1]) Testes: Alexander dictus Hovet et filius suus Alexander, Johannes Panel, Henricus nobilis et filius suus de Brochusen, Herbordus de Spredowe, Heinricus dapifer de Vechta, Everhardus Cortelanc milites; Johannes et Theodericus fratres de Mansinge, Robertus de Westerholte, Bernardus kamerarius, Wecelus de Huthe et alii quam plures.

[1]) Nicht nach Incarnationsdatirung berechnet; vergl. Nr. 493.

Siegel mit den 3 Rosen am Pergamentstreifen.

495. — 1247 (1246), März 7.

Dietrich, Graf von Isenberg (Limburg), verkauft Güter an das Magdalenenhospital zu Münster de consensu dominorum et patruorum meorum Engelberti episcopi Osnaburgensis, Brunonis ejusdem ecclesie prepositi, Philippi thesaurarii Coloniensis, Adolphi de Holte, Wilhelmi de Ysenberg.

Copiar im Besitz von J. Ficker in Innsbruck. Danach gedruckt bei Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 465.

496. — Lyon. 1247, März 23.

Papst Innocenz IV. nimmt das Kloster Himmelpforten bei Soest mit den vom Grafen Otto von Tecklenburg und seinem Sohne Heinrich ihm geschenkten Besitzungen in seinen Schutz (possessiones, in quibus vestrum monasterium est constructum, quas nobiles viri Otto comes de Tekeneburge et Henricus filius ejus Osnaburgensis diocesis, prout spectabat ad eos, pia vobis liberalitate donarunt).

Original: Staatsarchiv Münster. Danach gedruckt bei Finke, Papsturk. Westf. Nr. 476.

497. — Tecklenburg. 1247, April 2.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt das Eigenthum des Ising-hofes in Ochtrup an die Johanniter-Commende Steinfurt, welche den Hof von Gerhard von Brochterbeck gekauft hatte.

Nach dem aus einem Copiar im Privatbesitze entnommenen Drucke bei Darpe, Urkunden der Johanniter-Commende Steinfurt S. 12, Nr. 3.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Otto Dei gratia comes, Metheldis cometissa de Tekeneburg . . . . universis notum esse cupimus, quod frater Rodolfus magister hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani in Steinvorde cum fratribus suis a ministeriali nostro Gerhardo de Brochterbeke curtem in Ogthupe qu[e] Hizinchof nuncupatur cum omnibus suis attinentiis, quam idem Gerhardus a nobis in feodo habuit, dicti Gerhardi heredibus et cognatis consentientibus pro octuaginta marcis juste et rationabiliter comparavit. Gerhardus autem sepedictus prenominatam curtem astantibus nostris castrensibus in manus nostras et filii nostri resignavit; insuper coheredes Gerhardi, videlicet Thetmarus miles de Brochterbeke et filius suus Hartbertus, Conradus miles de Brochterbeke, Luderus de Brochterbeke, Heinricus miles dictus Cumpan, Johannes Camerarius omni juri et actioni, quam in sepedicta curte habere videbantur, coram nobis et nostris castrensibus plane renunciaverunt. Nos vero . . . . proprietatem sepedicte curtis cum iis que ad eam pertinent Heinrico filio nostro et uxore sua Jutta aliisque nostris heredibus consentientibus in honorem Dei ac beate Virginis antedictis fratribus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani donavimus libere et perpetuo possidendam . . . . Testes . . . . sunt milites: dominus Johannes de Cappelen, Johannes de Langhen, Wedekinus de Westerwinkele, Lambertus Buddo, Thidericus de Bramhorne, Hermannus de Lon, Hugo de Hornen, Hermannus de Bromestorpe, Svederus Monasterii(!); famuli: Gozwinus Keselink, Otto de Bramhorne, Hermannus Buddo, Lutbertus Buddo,

Gerlagus de Horstlo, Gerhardus de Vlechten, Godefridus de Damme et alii quam plures nostri ministeriales. Datum Tekeneburg; anno Domini MCCXLVII; quarto Nonas Apriles.

498. — Osnabrück. 1247, April 27.

Bischof Engelbert bekundet, daß die Brüder Bernhard und Hermann, Edelherren von Oesede, auf die von ihm lehnrührige Vogtei über das Kloster Oesede in seine Hände Verzicht geleistet haben und überträgt das Eigenthum derselben dem Kloster.

Original: Staatsarchiv.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus in perpetuum. Ea que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent testibus et scriptura. Sane futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod dominus Bernhardus vir nobilis de Osede et Hermannus frater suus eorumque heredes advocaciam cenobii sanctimonialium in Osede quam de manu nostra tenebant in manus nostras absolute et libere resignarunt et sic nos divine pietatis intuitu eandem advocaciam et proprietatem ejus eidem cenobio in Osede et monialibus ibidem Deo servientibus libere perpetuo contulimus possidendam. Ut autem supradicti B(ernhardus) et H(ermannus) nobiles de Osede vel eorum heredes imposterum sepedictum cenobium sanctimonialium super eadem advocacia inpetere non valeant ullo modo, nos in evidens testimonium hujus rei sigillo nostro presentem paginam duximus roborandam. Cujus rei testes sunt: canonici majoris ecclesie nostre Baldewinus prepositus in Batberge, Gyso custos, Sybodo, Hugo de Vorencampe, Lutgerus de Bissendorpe, Giseko Vulpes et Helmoldus de Hildenseim; laici vero: Tidericus de Horne, Andreas de Bentlage, Gyselbertus de Horst, Udo de Braken, Johannes Ursus, Johannes de Schagen, Amelungus de Linen dapifer noster et alii quam plures ecclesie nostre ministeriales. Acta sunt hec Osenbrucke; anno Domini M°CC°X°LVII°; sabbato proximo ante festum sancte Walburgis.

Siegel an Pergamentstreifen.

499. — Lyon. 1247, April 30.

Papst Innocenz IV. providirt den Priester der St. Paulscapelle, Ertwin, welcher ihm durch den Bischof (Engelbert) von Osnabrück und die Grafen Otto von Tecklenburg und Otto von Oldenburg empfohlen ist, mit einer der 6 alten Vicarienpfründen im Dome.

Aus Registerband 21, fol. 389v, Nr. 684 gedruckt bei Finke, Papsturk. Westf. Nr. 480.

. . decano et capitulo Osnaburgensibus.

Devotorum nobis et ecclesie merita decet nos prosequi benivolentia gratiosa, ut eis vertatur in gaudium circa sedem apostolicam devotionis suscipere incrementum. Hinc est, quod intuitu venerabilis fratris nostri . . episcopi Osnaburgensis et dilectorum filiorum nobilium virorum O(ttonis) de Tekeneborg et O(ttonis) de Aldenborg comitum nobis et eidem ecclesie devotorum quorum in dilecto filio Ertwyno presbytero capelle sancti Pauli Osnaburgensis ipsorum clerico volumus honorare personas universitati vestre mandamus, quatinus eundem apud nos de honestis moribus et conversatione laudabili commendatum pro apostolice sedis et nostra reverentia in ecclesie vestre vicarium admittentes sibi, quamcito se facultas obtulerit, unam de sex vicariis antiquis liberaliter conferatis. Non obstante si pro aliis in ecclesia ipsa dreximus scripta nostra, quibus et cetera usque generari, aut aliqua indulgentia de qua in litteris nostris specialem oporteat fierit mentionem; preces et mandatum nostrum taliter impleturi, ut augmentum favoris et gratie vobis apud nos possit exinde provenire. Alioquin dilectis filiis . . decano et . . thesaurario ecclesie Hamelensis Mindensis diocesis per litteras nostras injungimus, ut ipsi super hoc mandatum apostolicum exequantur. Contradictores et cetera. Dat. Lugduni; II Kalendas Maii; anno quarto.

500. — Osnabrück. 1247, Mai.

Bischof Engelbert bekundet, daß die Brüder Bernhard und Hermann, Edelherren von Oesede, auf die von ihm lehnrührige Vogtei über das Kloster Oesede in seine Hände Verzicht geleistet haben, nachdem sie dieselbe auf Wunsch ihrer Vatersschwester Thedela, der Priorin, dem Kloster verkauft hatten; überträgt die Vogteieinkünfte dem Kloster und bestimmt, daß dort kein Vogt, außer nöthigen Falls ein „Schwörvogt", sein soll.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 315.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus ad quos presens scriptum provenerit salutem in Christo Jesu. Noverint universi, quod dominus Bernhardus et Hermannus fratres nobiles dicti de Osethe ad pia desideria Thedele priorisse amite sue advocaciam suam sitam videlicet in bonis conventus sanctimonialium in Osethe ipsi conventui pro quadam summa pecunie cum omnibus juribus suis liberaliter et amicabiliter vendiderunt proprietatem ipsius advocatie cum omni jure suo pro se et pro heredibus suis in manus nostras libere resignantes et nos deinde dictam advocatiam cum omnibus juribus suis habito capituli nostri majoris ac ministerialium nostrorum necnon et predictorum

fratrum pro se et pro heredibus suis consensu predicto cenobio divine pietatis intuitu in sui subsidium liberaliter contulimus in perpetuum ita videlicet, ut nullum sibi deinceps nisi forte talem qui *sverevogeth* dicitur aliqua occasione preficiant advocatum. Ut igitur hec prelibata rata permaneant in perpetuum et inconvulsa, presentem paginam nostro et capituli nostri majoris ac prenominatorum sepe fratrum pariter sigillis in veritatis testimonium fecimus communiri. Acta sunt hec coram nobis Osenburge; anno Domini M°CC°XLVII°; in mense Maji; presentibus hiis subscriptis: Hugone, Gerhardo de Foro, Gysone custode, Lutgero, Boldwino, Siffrido canonicis Osnaburgensibus; laicis vero Johanne Urso, Amelungo[1]) dapifero nostro, Udone de Braken, Johanne de Selinctorpe, Rodolfo de Haren, Alberto Buc et fratre suo, Hermanno Alde, Thiderico de Horn, Thiderico Rinwaden, Johanne de Bure, Siffrido de Osethe, Siffrido de Brinke, Hermanno Matevrent et fratre suo, Wescelo Buc, Giselberto de Warendorpe et aliis quam pluribus.

[1]) von Lienen.

Siegel 1) des Bischofs, 3) und 4) der Gebrüder von Oesede (Westf. Siegel 37, 8) an Pergamentstreifen erhalten, das des Capitels (2) abgefallen.

501. — 1247, Mai 8.

Hermann (von Holte), Abt von Corvey, gestattet unter Genehmigung der dortigen betheiligten Geistlichen die Gründung eines Cistercienser-Klosters zu Menslage in seiner Pfarrei Löningen, bestimmt, daß die Ortschaften Borg, Bottorf, Bergfeld, Schandorf, Klein-Mimmelage, Wierup, Andorf, Herbergen, Renslage und Halen sowie zwei Kotten in Hagen und Möre und die sogenannten Waldkotten der bei dem Kloster neu zu gründenden Pfarrei zugetheilt werden sollen, vorbehaltlich jedoch der Rechte des Archidiacons. Zur Entschädigung des Pfarrers in Löningen sollen demselben Getreide- und Geldrenten überwiesen werden; auch soll ihm freistehen, die zweite Messe bei allen Todtenämtern zu lesen.

Original: Stiftsarchiv Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 61, Nr. VI.

Hermannus Dei gratia abbas Corbiensis ecclesie omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Christo Jesu. Noverint universi, quod nos cenobium in Menslage Cisterciensis ordinis situm in parrochia nostra Loningen accedente Gerhardi ibidem archidiaconi et Hermanni scolastici in Nova ecclesia ibidem pastoris ac Wesceli vicarii pariter consensu divine pietatis intuitu construi admisimus et ab ipsa parrochia nostra distinximus sub hac forma: Hee ville subscripte videlicet Borgh,

Borgdorpe, Bergvelde, Scandorpe, Parvum Mintemelage, Widorpe, Anrepe, Herbergen, Renceslage, Halen et due case in Hagen et in Möre cum omnibus casis istis infra predictas villas necnon et cum illis casis que dicuntur Woltcoten cum omnibus juribus suis salvo tamen omni jure archidiaconi deinceps ad predictum cenobium pertinebunt; in quorum recompensationem ipsum cenobium de granario suo dabit sacerdoti ad altare in Loningen deservienti annuatim septem maltia, medietatem siliginis et medietatem ordei, per mensuram ejusdem ville et quinque solidos in festo Andree persolvendos, quousque tantumdem certorum reddituum ad beneplacitum ipsius sacerdotis perpetualiter assignent eidem. Insuper ipse sacerdos in Loningen celebrabit ibidem, si placuerit, missam secundam in exequiis omnium defunctorum. Ut autem hec ordinatio utrique ecclesie rata permaneat et inconvulsa, presentem paginam in veritatis testimonium sigilli nostri munimine fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°CC°XLVII°; VIII° Idus Maii. Presentibus hiis subscriptis: Johanne majore decano, Henrico de Meppen, Gerhardo de Foro prefate ecclesie archidiacono, Gysone custode canonicis Osnaburgensibus; Strigero preposito Corbiensi, Johanne de Cropendorpe; laicis vero domino Wicboldo de Holte fratre nostro, Arnoldo dapifero Corbiensi, Godefrido de Godeleshem, Friderico de Glanen et aliis quam pluribus.

Einschnitte für zwei Siegel; nur in dem vorderen Einschnitte hing nicht mehr ursprünglich befestigt, aber zweifellos zugehörig an Pergamentstreifen das Abtssiegel, stark beschädigt (Westf. Siegel 123, 4).

502. — Lyon. 1247, Mai 16.

Papst Innocenz IV. befiehlt dem Dechanten und Capitel des St. Bonifacius-Stifts in Utrecht, dem Magister Arnold, Procurator des Bischofs von Osnabrück, eine Stiftsherrn-Pfründe zu verleihen und überträgt im Falle der Nichtausführung dem Scholaster von St. Johann in Osnabrück das Weitere.

Nach Registerband 21, fol. 390, Nr. 687 vollständig gedruckt bei Finke, Papsturk. Westf. Nr. 483.

Unter dem 28. Mai 1247 befiehlt Innocenz IV. aus Lyon dem Erzbischofe Konrad von Köln, dem Scholaster A. von Enger eine der vier Priesterpfründen im Stifte Herford zu verschaffen. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 484.

503. — 1247, Mai 28.

Balduin, Graf von Bentheim, Zeuge der Besitzbestätigung Bischofs Otto von Utrecht für die Abtei Middelburg.

v. d. Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, Nr. 437.

504. — Osnabrück. 1247, Juni 2.

Bischof Engelbert giebt seine Zustimmung zur Uebertragung von Zehnten in Kneten und Hethusen durch Ludolf von Steinfurt und dessen Lehnsmann Johann von Schagen an das Stift Wildeshausen.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Copiar (Msc. 107a in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster) S. 13. Druck von Sudendorf in Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, 251 zu 1244 (vergl. die Anm. zu der folgenden Nummer); Möser Nr. 219 (zu 1247).

Engelbertus Dei gratia Osnab. episcopus omnibus in perpetuum. Ex multorum approbata consuetudine dinoscitur a prudentibus introductum, ut ea que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, eternentur testibus et scriptura. Scire[1]) futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod Ludolphus de Stenvordia consanguineus noster et uxor ejus decimam quatuor domorum in (Kneten)[2]) et partem cujusdam decime in curie[3]) ejusdem ville et dimidie domus in Hethusen que omnia Johannes de Scaghen et heredes sui de manu secundario[4]) tenuerunt et resignaverunt in manus nostras cum omnibus attinentiis libere resignassent. Nos divine pietatis intuitu decimam eandem cum minuta decima et omni jure quo Johannes de Scaghen ipsam habuit in proprietatem ecclesie in Wildeshusen de consensu ecclesie nostre perpetuo concedimus possidendam. Ne autem in posterum supradictus L(udolphus) nepos noster vel sui heredes vel supradictus Johannes vel sui heredes ecclesiam Wildeshusensem super hujusmodi decima et proprietate ejus impetere valeant ullo modo, presentem paginam super hoc confectam sigillo nostro duximus roborandam. Acta sunt hec anno Domini M°CC°XLVII°; presentibus: Gysone custode, Siffrido de Wildeshusen, Henrico de Monte canonicis, Rabodone, Johanne sacerdote; laicis: Ludolfo de Stenvordia, Johanne de Scaghen, Herbordo filio suo, Amelungo[5]) dapifero et alii quam pluribus. Datum in Osenbr. quarto Non. Junii.

[1]) wohl statt Sane. — [2]) Lücke im Texte, Kneten am Rande. — [3]) statt in curia; vergl. Nr. 505. — [4]) statt secundaria oder ejus secundario. — [5]) von Lienen.

505. — 1247 (1244), Juni 2.

Der Dompropst Bruno, der Domdechant Johannes und das Domcapitel zu Osnabrück geben ihre Zustimmung zu dem durch Bischof Engelbert bestätigten Verkauf von Zehnten in Kneten und Hethusen Seitens des Johann von Schagen an das Wildeshauser Capitel.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Copiar (Msc. 107a in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster) S. 35. Druck von Sudendorf in Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 252; Möser Nr. 308 zu 1244.

Bruno Dei gratia prepositus, Johannes decanus totumque capitulum majoris ecclesie in Osenbr. universis presentem paginam inspecturis salutem in eo qui est salus omnium. Collatione decime quatuor domorum cum minuta decima in Kneten et quandam partem decime in curia ejusdem ville et dimidie domus in Hethusen quam dilecti in Christo fratres nostri canonici Wildeshusenses a domino Johanne de Scaghen et suis heredibus titulo emptionis ecclesie sue conquisierunt a domino nostro venerabili patre Engelberto episcopo factam approbavimus et ratam habemus et volumus eis in perpetuis temporibus esse firmam; in testimonium nostri consensus litteras nostras ipsis dantes sigilli nostri munimine roboratas. Subscripti vero sunt qui presentes fuerunt: Arnoldus cantor, Sibodo, Hugo, Gerhardus, prepositus Baldewinus, Godefridus de Ore, Gyselbertus et alii quam plures fide digni. Datum anno Domini M°CC°XLIIII°; [1]) quarto Nonas Junii.

[1]) Die Bestätigung durch Bischof Engelbert von demselben Tagesdatum, aber 1247 (Nr. 505); daher hier wohl IIII statt VII verschrieben, was jedenfalls wahrscheinlicher ist, als daß das VII der vorhergehenden Urkunde aus IIII verdorben sei, wie Erhard, Zeitschrift a. a. O. anzunehmen geneigt ist; ein sicherer Entscheid ist aber nicht möglich.

506. — 1247, Juli 25.

Graf Otto von Tecklenburg schenkt dem Johanniter-Hospitale zu Burgsteinfurt den Sewerdinghof.

Abschrift Kindlingers in Msc. II, 13 des Staatsarchivs Münster S. 224. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 309 irrthümlich nach obigem Msc. zu 1242; vergl. Niesert, U.-S. V, S. 32, Anm. und Darpe S. 9.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis; amen. Otto Dei gratia comes de Teckeneburg, Metheldis uxor sua, Heinricus filius eorum et Jutta uxor sua omnibus praesens scriptum intuentibus salutem in eo qui est vera salus. Qu[oniam] mortalium gesta quanquam etiam fuerint utilia, facilliter a memoria elabuntur, necessarium est, ea auctorabilis scripti testimonio noticiae posterorum declarare. Et tenore igitur praesentium tam praesentibus quam futuris notum esse cupimus, quod nos in honorem Dei ac beate Marie virginis et haeredum nostrorum consensu et ministerialium consilio curtem nostram propriam quae [Sewerdinkhof][1]) nuncupatur hospitali sancti Joannis Jherosolimitani in Stenvorde cum omnibus eidem curti attinentibus libere et proprie condonavimus in perpetuum possidendam et hoc magistro Rudolfo ejusdem hospitalis procurante. Insuper fide data promisimus, quod si aliquis ex parte jam dictae curtis querimoniam faciendo saepe dictum hospitale infestaverit,

illam querimoniam et infestationem totaliter deponemus. Si vero quod absit, nos in eo deficientes infestationem illam non sedaremus, defectum nostrum supplebit Wedekinus de Westerwinkele, Joannes de Cappelen, Hermannus de Bromestorpe, Everhardus de Brochterbecke milites, Goswinus Keselink, Ludolfus de Brochterbeke, Lutbertus Buddo famuli. Ad quod fide data se obligaverunt. Ne autem hujusmodi donationem aliquis in posterum praesumat infringere, praesentem paginam inde(!) conscriptam sigillis nostris fecimus roborari. Testes hujus facti sunt: Wedekinus de Westerwinkele, Joannes de Cappelen, Heinricus de Lecden, Hermannus de A . . .,[2]) Everhardus de Brochterbeke, Hermannus de Bromestorpe milites; Goswinus Keselink, Ludolfus de Brochterbeke, Ludbertus Buddo, Hermannus Buddo, Godefridus de Dame, Giselbertus Rasor et alii quam plures nostri ministeriales. Datum anno Domini M°CC°XLVII°;[3]) ipso die Jacobi apostoli.

[1]) Sewoedinckhoff Abschrift; vergl. die Anmerkung von Wilmans a. a. O. — [2]) Alde? — [3]) 1242 Abschrift Kindlingers; die von Darpe eingesehene Abschrift hat 1247, was Nieserts Angabe a. a. O. und der Notiz in Msc. VI, 50 des Staatsarchivs Münster fol. 1 entspricht.

507. — Lyon. 1247, Juli 27.

Papst Innocenz IV. nimmt das Kloster Rosenthal (Menslage, später Börstel) in seinen Schutz.

Original: Stiftsarchiv Börstel. Druck: Möser Nr. 228. Potthast, Reg. Pont. 12642; vergl. die Notiz zwischen 12623 und 12624.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus . . abbatisse et conventui monasterii de Valle rosarum Cisterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assuete pietatis officio propensius diligere consuevit, et ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tamquam pia mater sue protectionis munimine confovere. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris supplicationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum in quo divino estis obsequio mancipate cum omnibus bonis que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum justis modis prestante Domino poterit adipisci sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem[1]) terras, possessiones et alia bona vestra, sicut ea omnia juste ac pacifice possidetis, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum

Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Lugduni; VI Kl. Augusti; pontificatus nostri anno quinto.

[1]) Specialiter autem auf Rasur.

Auf dem Buge links: aūt. Oben auf der Mitte der Rückseite der Procuratornamen: Livinus de Brabantia; darunter: Vallis rosarum; in der Mitte von späterer Hand (14. oder 15. Jahrh.) die falsche Aufschrift: Rulle; in der linken Oberecke ein kleines R.

An gelbrothen Seidenfäden die Bleibulle (Diekamp 37).

508. — Lyon. 1247, Juli 27.

Papst Innocenz IV. giebt dem Kloster Rosenthal (Menslage, später Börstel) das Vorrecht, daß dort auf päpstliche Empfehlung Niemand Aufnahme zugestanden zu werden braucht, wenn nicht in der Empfehlung dieses Privilegiums besondere Erwähnung gethan ist.

Original: Stiftsarchiv Börstel (beschädigt).

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus . . abbatisse et conventui monasterii de Valle rosarum Cisterciensis diocesis(!) Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Utilitatibus monasterii vestri providere ac futuris gravaminibus occurrere paterna sollicitudine cupientes devotionis vestre precibus inclinati vobis auctoritate presentium indulgemus, quod ad receptionem alicujus seu provisionem in pensionibus vel ecclesiasticis beneficiis compelli per litteras apostolicas decetero non possitis, nisi eedem littere expressam de hanc(!) indulgentia[1]) fecerint mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptaver(!) presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se n(overit) incursurum. Datum Lugduni; (VI) Kl. Augusti; pontificatus (nostri anno) quinto.

[1]) am Ende ein m radirt.

Canzleinotizen und Bullirung wie an Nr. 507; in der rechten Oberecke der Vorderseite noch ein zweimal durchstrichenes Jo.

509. — Quakenbrück. 1247, August 10.

Bischof Engelbert bestätigt die Urkunde des Abts Hermann von Corvey über die Gründung der Pfarrei Menslage vom 8. Mai 1247 durch Transsumirung.

Nach dem aus Henselers Abschriften (II, S. 349) geflossenen Drucke bei Möser Nr. 221.

Engelbertus Dei gratia Osnabrugensis episcopus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris hanc paginam inspecturis notum esse volumus, quod nos litteras domini abbatis Corbejensis recepimus sub hac forma:

Folgt Nr. 501.

Ordinationem vero prescriptam et potestate nostra ordinaria approbamus et sigilli nostri munimine confirmamus. Datum Quackenbrugae anno Domini 1247; beati Laurentii.

510. — Lyon. 1247, August 16.

Papst Innocenz IV. verleiht dem Kloster Bersenbrück das Vorrecht, nur dann zur Annahme providirter Pfründner verpflichtet zu sein, wenn dieses Privilegiums in der Provision besonders gedacht ist.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, U. Nr. 68; Möser Nr. 220; vergl. Finke, Papsturk. Westf. 487; Potthast Nr. 12649.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus . . abbatisse et conventui de Bersenbrughe Cisterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Paci et tranquillitati vestre paterna[1]) volentes inposterum sollicitudine providere, auctoritate vobis presentium indulgemus, ut ad receptionem seu provisionem alicujus compelli decetero per litteras apostolicas non possitis que de hac indulgentia plenam non fecerint mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Lugduni; XVII Kl. Septembris; pontificatus nostri anno quinto.

[1]) aus paterne corrigirt.

Bulle mit Seidenfäden ausgerissen.

Auf der Rückseite in der Mitte der Procuratornamen: Livinus de Brabantia, mehr links: Bersenbrucge, rechts in der Ecke ein radirtes Kreuz.

511. — Worringen. 1247, October 4.

Bischof Engelbert verleiht mit einer großen Zahl anderer Bischöfe der neuerbauten Kirche zu St. Kunibert in Köln auf Bitten Erzbischofs Konrad von Köln Indulgenzien.

Böhmer-Ficker, RR. imperii V, 4888.

Es folgt aus dieser Urkunde, daß Bischof Engelbert bei der am 3. October 1247 an demselben Orte vollzogenen Wahl König Wilhelms von Holland zugegen und wohl auch betheiligt war.

512. — Lyon. 1247, October 30.

Papst Innocenz IV. bevollmächtigt den Bischof (Engelbert) von Osnabrück, dem dortigen Domherrn Ernst, einem Verwandten des Edelherrn Ludolf von Steinfurt und von ihm empfohlen, die gleichzeitige Uebernahme mehrerer Pfründen (auch mit Seelsorge) zu gestatten.

Nach Registerband 21, fol. 477v, Nr 352 gedruckt bei Finke, Papsturk. Westf. Nr. 489.

Nobilitas generis, honestas morum et sincera devotio dilectum filium Ernestum canonicum Osnaburgensem dicuntur — accepisse. Hinc est, quod intuitu meritorum hujusmodi et obtentu dilecti filii nobilis viri L(udolfi) domini de Steinforde nobis et ecclesie Romane devoti, cui dictus canonicus consanguinitatis linea dicitur esse conjunctus fraternitati tue auctoritate presentium duximus committendum, ut cum ipso dispensare valeas, quod preter beneficia que obtinet etiam curam animarum habentia possit alia cum cura vel sine cura, si ei canonice offerantur, usque ad valoris summam, que tibi expedire videbitur, licite recipere et cum prioribus libere retinere non obstante constitutione concilii generalis. Ita tamen, quod ecclesie debitis et cetera usque negligatur. Dat. Lugduni; III Kalendas Novembris; anno V°.

Ebendort Nr. 488 eine Bulle von demselben Datum an Dechant und Capitel zu Münster mit der Aufforderung, Ernst zum Mitgliede des dortigen Capitels aufzunehmen.

513. — Osnabrück, Domkirche. 1247, November 29.

Der Domdechant Johannes und das Domcapitel von Osnabrück beurkunden den schiedsrichterlichen Entscheid eines Streites zwischen dem Kloster Rulle und dem Priester Johann von Rulle, wonach dem letzteren 2 Erbe zu Rulle und Rentenbezüge auf Lebenszeit zugesichert werden.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, S. 5. Druck: Möser Nr. 222.

Johannes Dei gratia decanus totusque conventus majoris ecclesie Osnaburghensium(!) omnibus Christi fidelibus hoc scriptum inspicientibus salutem in Domino. Cum sit labilis hominum memoria et processu temporis aliquotiens indubium revocentur que scripture testimonio non confirmantur, ut[1]) in hiis que rationabiliter acta sunt dubium vel turbatio valeat suboriri, presenti scripto protestamur, quod contr[o]versia,[2]) que fuit inter dominum Johannem sacerdotem dictum de Rulle et abbatissam et conventum de Rulle composita et sopita fuit hoc modo: abbatissa et conventus et predictus Johannes causam commiserunt arbitrio

promittentes, quidquid arbitri statuerunt(!) et ordinarent ratum haberent et immobiliter observarent. Arbitri conventus erant: Berno decanus sancti Johannis, Henricus de Meppen, Hugo de Vorencamp, Bernhardus de Foro, Luderus de Bissenthorpe majoris ecclesie, Hermannus de Hustede et Engelbertus sancti Johannis canonici; arbitri vero dicti Johannis sacerdotis erant Bernhardus de Mettinghe, Cristianus de Hollaghe, Theodericus de Halen, Henricus de Westerbeke milites et Herbordus de Linghe. Arbitri domini Johannis et cognati et amici promiserunt arbitris et amicis conventus, si idem Johannes deinceps in aliquo contra formam arbitrii conventum predictum molestare presumeret, quod omnes, senes cum junioribus contra ipsius temeritatem et presumptionem conventui fideliter astarent et bona fide; abbatissa etiam et conventus et amici eorum promiserunt, predictam formam compositionis fideliter et inviolabiliter observaturos se. Ordinatio autem arbitrii talis est: sepedictus Johannes sacerdos habebit diebus vite sue duas domus, unam in Rulle, que dos dicitur, aliam in Espelo cum omnibus fructibus inde solventibus et tres solidos de Peddenpole habebit. Preterea singulis annis quatuordecim moltia de granario conventus: sex moltia siliginis et quatuor moltia ordei et quatuor moltia avene per dimidiam mensuram. Predicti redditus solventur in festo Martini vel prius ita quod, si ante predictum festum non solventur et ipsum Johannem mori contingeret post predictum festum, liberum esset ipsi ordinare de ipsis. Si vero ante festum Martini moriatur, conventus predictam pensionem solvere non tenetur. Ipse etiam jam dictus Johannes in parrochia Rulle minime faciet mansionem. Preterea abbatissa et conventus remisit eidem Johanni tres marcas, quas pro equo solvere tenebatur et similiter viginti solidos quos a conventu receperat, dedit ei etiam tunc in festo sancti Thome unam marcam denariorum ad instantiam amicorum, ut compositio eo favorabilior et stabilior cognosceretur. Ut autem predicta compositio rata maneat semper, eam presenti scripto expressam capituli nostri et domini Gerhardi archidyaconi in Rulle rogati a partibus sigillorum testimonio fecimus communiri. Acta sunt hec in majori ecclesia Osnaburgensi; in vigilia Andree apostoli; anno Domini MCCXL septimo; presentibus Johanne decano, Henrico de Meppen et aliis (arbitris) suprascriptis et Baldewino preposito de Patberghe, Giselberto, Conrado Haken, Ernesto, Alfgrimo, Syfrido, Hinrico dicto de Hervordia, majoris ecclesie canonicis, Olrico sancti Johannis custode, Bernhardo sacerdote de primo altari, Ekkehardo magistro scholarium; laycis vero: Johanne de Selichthorpe, Ludolpho de Beveren, Bernhardo de Hustede et Jacobo . . . .[3]) de Berge, Johanne Volmari et Theoderico fratribus et aliis clericis et laycis multis.

[1]) statt ne. — [2]) contrav. Abschrift. — [3]) fratribus der Druck, jetzt durch Stockflecke verdorben; wenn fratribus richtig ist, so fehlt Gerhardo vor et Jacobo.

514. — Osnabrück. 1248.

Bischof Engelbert schenkt dem Kloster Leeden den Zehnten zu Bertelwic (Krspl. Wellingholzhausen), nachdem darauf Ludolf von Gesmold, welcher damit belehnt gewesen war, gegen Zahlung von 90 Mark Verzicht geleistet hatte.

Original: Domarchiv. Druck: Sudendorf, Westf. Zeitschrift V, S. 232.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in Domino. Cum labilis sit hominum memoria et processu temporis aliquotiens in dubium revocentur que scripture testimonio non confirmantur, perutile et necessarium est, quatinus rei geste noticia scripture suffragio ad posteros transmittatur, et ut nullatenus infringi valeat, pie et provide provideatur. Quapropter universis Christi fidelibus constare desideramus, quod Ludolfus miles dictus de Geismele ecclesie nostre ministerialis et filii ipsius, Ludolfus et Bernhardus decimam majorem et minorem que dicitur Bertelwic in parrochia Welincholthusen cum omnibus attinentiis libere et absolute in manus nostras resignaverunt. Gosta etiam uxor predicti Ludolfi usufructum et quicquid juris in predicta decima habuerat, similiter in manus nostras resignavit. Nos autem ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus beate virginis Marie jam dictam decimam contulimus abbatisse et conventui in Leden perpetua donatione. Henricus vero predicti conventus prepositus prefato militi L(udolfo) dedit nonaginta marcas denariorum pro resignatione decime supradicte. Ut autem hec nostra collatio predicta rata maneat in perpetuum et inconvulsa, eam presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Acta sunt hec Osenbg. anno Domini M⁰.CC⁰.XL octavo. Presentibus Brunone preposito, Johanne decano, Sibbodone, Henrico de Meppen, Hugone de Vorenkampe, Gerhardo de Foro, Baldewino preposito Batbergensi, Gysone custode, Ernesto, Alfrimo, Conrado Haken majoris ecclesie canonicis; Bernhardo de Gesmele, Rodolfo de Hethe militibus et aliis multis.

Siegel an Pergamentstreifen.

515. — Osnabrück. 1248.

Bischof Engelbert überträgt zwei Erben und zwei Kotten, welche ihm sein Lehnsmann, der Ritter Absalon von Grandorf, resignirt hatte, dem Kloster Bersenbrück; vergl. Nr. 516.

Erstes Original von der Hand eines bischöflichen Notars im Staatsarchive (beschädigt), ergänzt nach Msc. 161, S. 119.

(Engelber)tus Dei gratia (Osna)burgensis episcopus omnibus Christi fidelibus ad quos presens littera pervenerit (salu)tem in eo qui est salus

omnium. Sciant universi Christi fideles, quod Absolon miles (de G)randorpe et filia ejus — —[1]) duas domos et duas casas cum hominibus et omnibus (attin)entiis, quam(!) a nobis in feodo tenuerant libere et absolute in manus nostras resignaverunt. Nos (autem) ad honorem domini nostri Jesu Christi et pie ejus genitricis virginis Marie predicta bona (contuli)mus abbatisse et conventui in Bersenbrug. Predicta abbatissa et conventus dicto militi A(bsoloni) dede(runt) pro resignatione nonaginta marcas. Ut autem nostra rata maneat collatio de bonis pre(dictis), eam presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Datum Osenbruge; (anno) Domini M°CC°X°L octavo. Testes predicte collationis sunt: Hugo de Vorenkampe (canonicus), Lutbertus de sancto Martino vicarius ecclesie nostre; Hermannus Hake et filius (ejus) Ludolfus dapifer noster, Bernhardus de Beveren, Hermannus de Hastorpe, Udo de (Brak)en, Hermannus gogravius, Hartbertus de Svege, Lambertus de Northorpe et alii quam (plu)res.

[1]) leerer Raum für: Methildis; vergl. Nr. 516.

Siegel abgerissen.

516. — Osnabrück. 1248.

Bischof Engelbert überträgt 3 Erben in (Fladder-)Lohausen und eins in Grandorf, welche ihm sein Lehnsmann Absalon von Grandorf und seine Tochter Mechtildis resignirt hatten, dem Kloster Bersenbrück. Das Kloster hatte an Absalon 90 Mark gezahlt. Vergl. Nr. 515.

Zweite Ausfertigung in Cistercienser-Schrift im Staatsarchiv (beschädigt), ergänzt nach Msc. 161, S. 29 ff. Druck: Möser Nr. 232.

Engelbertus miseratione divina Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus salutem in eo qui est omnium salus. (Cum aliqu)id agitur cujus memoria apud posteros haberi desideratur, perutile est acta scripture testimonio commendari. Saluberrima (sunt enim) scripturarum testimonia que emergentibus occurrunt calumpniis et rei geste seriem inmutabili declarant veritate. Noverit igitur (tam presenti)um quam futurorum fidelis animadversio, quod Absalon miles de Grandorpe et filia ipsius Methildis ministeriales ecclesie nostre (bona que a) nobis tenuerunt in feodo: tres videlicet domos in Lohus et unam in Grandorpe cum hominibus in bonis eisdem commorantibus et (omnibus) attinentiis in manus nostras resignaverunt supplicantes devote, quatinus ea conventui in Bersenbrucge conferre dignaremur. (Nos vero) amicorum nostrorum inclinati precibus ad honorem domini nostri Jesu Christi et

gloriose virginis Marie genitricis ejus bona pre(dicta cum om)ni integritate: scilicet mancipiis, silvis, pascuis, pratis et ab omni decima libera contulimus Christi virginibus Cysterciensis ordinis (in Bersenbr)ucge Deo famulantibus possidenda inperpetuum et habenda. Abbatissa enim et conventus dederunt militi prefato A(bsaloni) nonaginta marcas pro resignatione. Ut igitur hec largitio rationabiliter facta irritari non possit, presentem paginam exinde conscribi fecimus et sigilli nostri appensione communiri. Datum Osenbrucge; anno Domini M°C°C°XL°VIII° coram testibus subnotatis: Hugone de Vorencampe majoris ecclesie canonico, Lutberto de sancto Martino ecclesie nostre vicario; Hermanno nobili viro de Harstorpe, Hermanno Haken et filio ipsius Ludolfo dapifero nostro, Bernardo de Beveren, Udone de Braken, Hermanno gogravio, Hartberto de Svege, Lam(berto et) Johanne fratribus de Northorpe et aliis quam pluribus.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

Auf der Rückseite: Dedimus postmodum heredibus militis XXV marcas, cum nos impugnarent.

517. — Herzebrock. 1248.

Die Aebtissin Kunegundis von Herzebrock tauscht von dem Kloster Marienfeld einen Zehnten in Mellage gegen einen solchen in Herde aus.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr 495.

In nomine Domini. Cunegundis Dei gratia ecclesie Hersebroke abbatissa, Helena priorissa, Cunegundis thesauraria totusque ipsius ecclesie conventus Christi fidelibus modernis ac posteris in perpetuum. Contra fraudulentie machinamentum requirit actio manuscriptum. Itaque declarandum decrevimus, quod clare gestum est et in luce, videlicet permutationem decimarum inter ecclesiam Campi beate Marie ac nostram pro commodo utriusque factam, id est nos proprietatem decime que est super domum Meinlage, quam a nobis famulus quidam nomine Johannes ad manum cenobii Campi sancte Marie susceperat, assignavimus perpetualiter eidem ecclesie, que versa vice nobis in recompensationem dimisit jure perpetuo decimam campi qui vocatur Abbencamp attinentem scilicet decime Herthe, et hoc de beneplacito atque collaudatione hominum ecclesie utriusque quorum hec sunt nomina: Theodericus prior, Heinricus monachus magister operis, Johannes conversus de Campo sancte Marie; item Eilbertus, Machorius officiales ecclesie nostre. Quod pagine hujus indicio protestamur. Actum anno Domini M°.CC°.XL°VIII°; indictione VI^a^; in facie monasterii nostri; feliciter.

Dasselbe Siegel, ebenso befestigt, wie an Nr. 489.

518. — Osnabrück. 1248 (1247), Januar 16.

Der Stadtrichter Absalon (von Bersen) und die Rathmannen von Osnabrück bekunden, daß der Osnabrücker Domherr Siegfried von Wildeshausen sein Haus in der Lohstraße innerhalb der Stadtmauern halb an Elisabeth und halb an deren Tochter Adelheid unter der Bedingung übertragen hat, daß nach seinem Tode aus diesem Hause 30 Denare zu seinem Seelgedächtnisse gezahlt werden sollen.

Abschrift Henselers nach dem Originale in seiner Urkunden-Sammlung II, S. 345 (*A*). Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 189 des Staatsarchivs S. 37 (*B*). Druck: Möser Nr. 314.

A(bsalon) judex .. consules totaque civium Osnaburgensium universitas omnibus praesens scriptum visuris salutem et omne bonum. Noverint universi quod dominus Siffridus dictus de Wildeshusen canonicus Osnaburgensis medietatem domus suae sitae infra muros nostros in platea quae dicitur Lostrate coram judicio nostro contulit Elizabeth et alteram medietatem filiae ejus Aleydi libere et absolute, ita tamen ut post obitum sui ipsius videlicet dicti Siffridi XXX denarii singulis annis in anniversario suo canonicis majoris ecclesiae Osnab. de totali domo in sui memoriam persolvantur. Acta sunt haec anno Domini M°CC°XLVII°; XVII Kal. Febr. Praesentibus: Gerhardo de Monte, Johanne de Yburg, Hermanno fabro, Hemezone [1]) et Alardo vinitoribus, Menrico monetario et aliis quam pluribus. In cujus rei testimonium praesentes litteras civitatis nostrae sigillo fecimus roborari.

[1]) *B*; Hemezene *A*.

Henseler zeichnet als Siegelbild ein achtspeichiges Rad und giebt als Umschrift: SIGILLVM OSNABRVGENSIS CIVITATIS, also das älteste Stadtsiegel (Westf. Siegel 72, 4).

519. — Köln. 1248 (1247), Februar 21.

Erzbischof Konrad von Köln und Bischof Engelbert bekunden die Einsetzung eines Schiedsgerichtes zwischen dem Erzbischof und dem Edelherrn Dietrich von Limburg a./L. (Isenberg) in Betreff der Streitigkeiten über die Essener Vogtei und das Schloß Isenberg.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf. Druck: Lacomblet, U.-B. des Niederrheins II, Nr. 323.

Conradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri inperii per Italiam archicancellarius et Engelbertus eadem gratia Osnaburgensis episcopus notum facimus universis, quod ad exhibendam

fidei puritatem, quam dilectus et fidelis consanguineus noster vir nobilis Thidericus de Limburg super Lenam intendit ecclesie Coloniensi fideliter exhibere, idem Th(idericus) omni actioni quam habuit vel habere potuit super advocacia Asnidensi, castro quoque dicto Isenberg juxta Asnidam de bona sua et spontanea voluntate renunciavit libere et absolute super dictum duorum bonorum virorum quos nos archiepiscopus ex una parte et idem Th(idericus) ex altera duxerimus nominandos: ita tamen, quod dilectus consanguineus noster Gozwinus decanus Coloniensis potestatem habeat ipsos concordandi. Si vero dictum decanum contigerit non adesse, nos et dilectus consanguineus noster Philippus thesaurius(!) Coloniensis prefatos quatuor concordare faciemus et ipsi nostre in hac parte stabunt voluntati. Istud autem dictum predictorum juxta quod est prescriptum complebitur infra festum pasche[1]) proximo nunc futurum. Sub hiis condicionibus nos archiepiscopus Coloniensis prefato Th(iderico) concessimus in feodo omnia ea feoda que olim pater suus tenuit ab ecclesia Coloniensi et inde ipse et sui heredes erunt nostri et ecclesie nostre homines ligii et nobis et nostris successoribus facient quicquid homines ligii tenentur suis dominis exhibere. Testes hujus rei sunt: Lotarius sancti Kuniberti, Godefridus Monasterii in Eifla prepositi, magister Johannes de Buren canonicus Coloniensis, magister Godescalcus notarius canonicus sancte Marie ad gradus; Heinricus dominus de Isenberg, Fridericus dominus de Sleida viri nobiles; Gerhardus de Beresulen[2]) dapifer, Gerhardus de Sinzeken, Hermannus de Alfvetere marscalcus, Albertus de Hurde, Reinhardus marscalcus et alii quam plures fideles nostri. In predictorum testimonium litteras has conscribi et nostris et prefatorum thesaurarii et Th(iderici) de Limburg sigillis fecimus communiri. Actum et datum Colonie; anno Domini M°C°C°XLVII°; IX Kal. Marcii.

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) statt Bernesowe.

Siegel an Pergamentstreifen: 1) Rest des erzbischöflichen mit Rücksiegel; 2) Bischofs Engelbert abgefallen; 3) Dietrichs von Limburg mit Rücksiegel (Westf. Siegel 13, 2 und 16, 14) zerbrochen; 4) zerbrochen († Sigillum Philippi) thesaurarii (maj)oris ecclesie (in Co)lonia.

520. — Coblenz. 1248, März 9.

Petrus (Caputius), Cardinallegat, befreit das Cistercienser-Kloster Rulle von der Verpflichtung, einer Pfründenverleihung Statt zu geben, wenn nicht in der Verleihung besondere Erwähnung dieses Privilegiums geschieht.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, S. 60. Druck: Möser Nr. 225; nicht bei Böhmer-Ficker, Regg. imp V.

Petrus [miseratione][1]) divina sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis apostolice sedis legatus personis religiosis abbatisse et conventui monasterii in Rulle ordinis Cisterciensis Osnaburgensis diocesis salutem in Domino. Indempnitati vestr[i][2]) monasterii, quod dicitur nimia paupertate gravatum paterna volentes[3]) sollicitudine providere presentium vobis autoritate concedimus, ut ad [receptionem][4]) seu provisionem alicujus per litteras nostras impetratas seu etiam impetrandas compellere de cetero non possitis, nisi expresso in eis de hujusmodi indulgentia mentio habeatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Confluentie; VII Idus Martii; anno Domini M°CCXLVIII.

[1]) in essencione Abschrift. — [2]) vestre Abschrift. — [3]) voluntas Abschrift. — [4]) inceptionem Abschrift.

521. — Lyon. 1248, März 16.

Papst Innocenz IV. providirt auf Ansuchen des Bischofs (Engelbert) von Osnabrück und der Grafen Otto von Tecklenburg, Heinrich von Oldenburg und des Edelherrn Wicbold von Holte, den Cleriker Wessel mit einer Stiftsherrnpfründe im Dome zu Osnabrück.

Nach Registerband 21, fol. 514, Nr. 667 im vaticanischen Archive gedruckt von Finke, Papsturk. Westf. Nr. 495.

. . decano et capitulo Osnaburgensibus.

Sincere devotionis affectus, quem venerabilis frater noster . . Osnaburgensis episcopus et dilecti filii nobiles viri Otto de Thekeneburge, Henricus de Aldenburge comites et Wicboldus de Holte ad personam nostram et Romanam gerunt ecclesiam nos inducit, ut eorum precibus quantum cum Deo possumus annuamus. Hinc est, quod nos ipsorum supplicationibus inclinati universitatem vestram monemus, rogamus et hortamur attente mandantes, quatinus dilectum filium Wescelum clericum nullum, ut asserit, ecclesiasticum beneficium assecutum de quo nobis laudabile testimonium perhibetur ob reverentiam apostolice sedis et nostram recipiatis in canonicum et in fratrem prebendam, quamcito se facultas obtulerit, sibi liberaliter conferentes, non obstante certo canonicorum numero statuto, juramento, confirmatione sedis ejusdem seu quacumque firmitate vallato vel, si pro aliis vobis direximus scripta nostra, quibus nolumus et cetera usque generari, aut si vobis a dicta sede indulta existat, quod ad receptionem sive provisionem non teneamini alicujus vel quod interdici aut suspendi seu excommunicari per litteras apostolicas non possitis, nisi de indulgentia hujusmodi expressam faciant

mentionem, sive qualibet alia per quam hujusmodi gratia impediri valeat vel differri. Alioquin predicto episcopo litteris nostris injungimus, ut vos ad id monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota compellat. Dat. Lugduni; XVII Kalendas Aprilis; anno V°.

522. — Lyon. 1248, März 23.

Papst Innocenz IV. fordert den Erzbischof Konrad von Köln auf, dem Osnabrücker Stiftsherrn Magister Gerlach ein Canonicat zu Fritzlar zu verschaffen.

Nach Registerband 21, fol. 515v, Nr. 685 gedruckt von Finke, Papsturk. Westf. Nr. 496.

523. — Schmerlecke, 1248 (1247), März 24.

Bischof Engelbert von Osnabrück bekundet sein mit Erzbischof Konrad von Köln geschlossenes Bündniß.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf. Erwähnt bei Lacomblet, U.-B. d. Niederrheins Nr. 324 in der Anmerkung.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus inperpetuum. Sane futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod nos de consensu totius ecclesie nostre cum venerabile in Christo patre ac domino nostro Conrado sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo et ecclesia sua fide manuali adinvicem data talem inivimus perpetui federis unionem, quod nos et nostri successores cum ecclesia nostra eidem venerabili patri et domino nostro suisque successoribus et ecclesie sue contra quemlibet ipsis et ecclesie Coloniensi volentem injuriari perpetuo astabimus et serviemus in nostris exspensis inter Renum et Wiseram. Idemque venerabilis pater ac dominus noster archiepiscopus suique successores cum ecclesia sua nobis nostrisque successoribus et ecclesie nostre idem facient econverso. Ut autem hujusmodi confederationis unio a nobis nostrisque successoribus secundum initam unionem perpetuo inviolabiliter observetur et secundum formam prescripti federis impleatur, presentem paginam super hoc confectam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Acta sunt hec apud Smerleke; anno Domini M°.C°C°XLV°II°; in vigilia beate Virginis annunciationis; presentibus: Willehelmo comite Juliacensi, Adolfo comite de Monte, Adolfo comite de Marca, Simone comite de Spanheim, Godefrido comite de Arnesberg, Ludewico comite de Ravensberg, Thiderico comite de Isenberg, Alberto de Horthe et aliis quam pluribus comitibus et nobilibus.

Schreiber des Kölner Erzbischofs.

Siegelrest an Pergamentstreifen.

524. — Schmerlecke. 1248, März 25.

Bischof Engelbert bekundet erneut sein Bündniß mit Erzbischof Konrad von Köln unter Mitbesiegelung seines Capitels.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf. Druck: Lacomblet, U.-B d. Niederrheins II, Nr. 324.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. Universos presentes et futuros scire cupimus, quod nos de consensu capituli nostri et consilio prelatorum ac fidelium nostrorum cum venerabili in Christo patre et domino nostro Conrado Coloniensi archiepiscopo fide manuali ad invicem data talem inivimus perpetui federis unionem, quod nos et nostri successores fideliter ei suisque successoribus et ecclesie sue contra quemlibet ipsis injurias inferentem, cum requisiti fuerimus, perpetuo assistemus et auxilium prestabimus in nostris expensis inter Renum et Wiseram; idemque archiepiscopus suique successores in suis expensis nobis nostrisque successoribus et ecclesie nostre idem facient econverso. Ut autem hujusmodi confederationis unio a nobis nostrisque successoribus inviolabiliter observetur et secundum formam prescripti federis impleatur, presentem paginam super hoc confectam nostro et capituli nostri sigillis duximus roborandam in testimonium predictorum. Acta sunt hec aput Smerleke juxta Sůsatum; presentibus Henrico preposito sancti Severini, Philippo preposito Susaciensi fratre nostro, Brunone preposito Osnaburgensi fratre nostro, Lothario preposito sancti Cuniberti et Ottone de Wickerode canonico Coloniensi, Gysone thesaurario et Hugone de Vorencampe canonicis Osnaburgensibus; laycis vero Willelmo de Juliaco, Adolfo de Monte, Adolfo de Marka, Symone de Spanheim, Godefrido de Arnisberg, Ludewico de Ravensberg et Theoderico nepote nostro de Isenberg comitibus; item Henrico de Isenburg, Waleramo de Limburg, Waleramo de Monsyoge nobilibus; item Alberto de Hůrde, Henrico de Volmunsteine marescalco, Alberto de Stůrmede, Gozwino sculteto Susaciensi, Henrico et Bertoldo filiis ejus, Henrico de Vitinchoven, Gobelino de Meschede et aliis quam pluribus. Datum anno Domini M°.CC°.XLVIII; in annuntiatione beate Marie virginis.

Siegel des Bischofs an Pergamentstreifen erhalten, das des Capitels mit dem Pergamentstreifen verloren.

525. — 1248, März 26.

Graf Otto von Bentheim bekundet, daß der Meister der Deutschherrn-Commende zu Steinfurt, Rudolf, von dem Ritter Konrad Hyert das Erbe Dichus für 35 Mark gekauft habe.

Nach Nieserts Druck in seiner U.-S. V, S. 37 (ex autographo).

In nomine sanctae et individuae Trinitatis; amen. Otto comes de Benethem omnibus praesens scriptum visuris in perpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat, scripturae solet testimonio roborari. Noverint igitur universi tam praesentes quam posteri, quod frater Rodolfus magister domus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani in Steinvorde ceterique fratres ejusdem domus a Conrado dicto Hyert milite et uxore sua Uda domum que dicitur Dichus cum omnibus suis attinentiis tam hominibus quam terris cultis et incultis, pascuis, nemoribus, pratis virentibus et arentibus et quibuscunque aliis ad dictam domum Dychus spectantibus pro triginta quinque marcis compararunt. Dictus vero Conradus miles et Uda uxor sua eandem domum Dychhusen, sicut dictum est, praefatis fratribus et domui in Steinvorde cum consensu patris sui et Udae matris suae libere et absolute assignarunt. Sorores quoque antedicti Conradi militis Frederunis et Uda et ipsarum mariti Everhardus de Bachlo miles et Wilhelmus Schonewethder cum filiis et filiabus suis caeterisque haeredibus suis omni juri quod eis competebat vel competere poterat in praefata domo Dichkusen coram nobis et nostris ministerialibus et coram genero nostro nobili viro domino Ludolfo de Steinvorde suisque ministerialibus pure et absolute renuntiarunt. Ut autem haec rata permaneant et fratribus memoratae domus inviolabiliter observentur, nos utriusque partis precibus inclinati praesentem cedulam conscribi fecimus et eam sigilli nostri appensione roboravimus. Data sunt haec anno Domini M°.CC°.XLVIII°; septimo Kal. Aprilis; praesentibus Gerhardo et Bernhardo fratribus nobilibus viris de Drivorden, Conrado plebano de Saltesberg, Conrado capellano in Benethem, Everhardo de Quenedorp, Hermanno de Saterslo, Godefrido de Legeden, Heinrico dicto Palster militibus; Lefhardo filio Ruten, Gerhardo dicto Anser, Hermanno de Scotthorpe, Reinero dicto Seynare et Eustachio dicto Anser et aliis quam pluribus.

526. — 1248, April.

Bischof Johann von Minden und Engelbert von Osnabrück bekunden, daß sie die von ihnen gemeinsam am Dümmer See bei Marl erbaute Burg Stu . . . erc auch gemeinsam besitzen und befestigen, sowie die aus einem dort etwa zu gründenden Dorfe oder Wigbolde oder anderswoher zu erwartenden Aufkünfte gemeinsam besitzen wollen.

Original: Staatsarchiv Münster (beschädigt).

In nomine Domini; ammen(!). Sub hac forma Johannes Mindensis episcopus et ecclesia (su)a, Engelbertus Osnaburgensis episcopus et ecclesia sua castrum prope Merle videlicet Stu . . . erc quilibet in

expensis propriis adinvicem construxerunt, quod episcopus Mindensis de consensu totius (ecclesi)e sue dedit proprietatem medietatis ejusdem castri episcopo Osnaburgensi et ecclesie sue et sic (med)ietas dicti castri est ecclesie Mindensi et medietas ecclesie Osnaburgensi, ita quod utraque (ecclesi)a et uterque episcopus eorumque successores partem suam suis muniant castrensibus et expensis. Et si quid circa idem castrum in silvis, pratis, pascuis, lignis, agris (no)valibus et precipue de lacu Dummere et de structura alicujus ville vel opidi prope idem (cas)trum utilitatis emerserit, hoc iidem episcopi et eorum successores inter se equaliter divi(dant) excepta orbera, quam quivis eorum cum ecclesia sua possidet nunc ad presens. In (cujus) ordinationis et facti testimonium supradictorum episcoporum et ecclesiarum suarum sigillis e(st pre)sens pagina roborata. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°XLVIII°; mense Aprili.

Vier Siegel von Pergamentstreifen abgerissen.

527. — Lyon. 1248, April 1.

Papst Innocenz IV. beauftragt den Bischof (Engelbert) von Osnabrück, seinen und der Kirche Feinden, welche sich betrügerischer Weise päpstliche Provisionsbullen verschafft haben, keine Pfründe zu ertheilen und ihnen dieselben, falls dies schon geschehen sei, wieder zu entziehen.

Nach Registerband 21, fol. 519v, Nr. 729 gedruckt von Finke, Papsturk. Westf. Nr. 497.

. . Osnaburgensi episcopo.

Pati nolumus nec debemus, quod aliqui tui emuli manifesti vel nobis etiam indevoti sedi apostolice gaudeant illusisse inde consecuti commodum unde ipsis compensari competeret detrimentum. Sane quidam ex hujusmodi emulis et indevotis quorum aliqui sunt fautores hostium ecclesie seu consanguinei fautorum ipsorum se devotos sedi apostolice mentientes super provisione sua in tua civitate vel diocesi apostolicas litteras impetrasse dicuntur. Cum autem dignum sit, quod eis nullum proveniat commodum de hujusmodi litteris ita fallaciter impetratis aut etiam impetrandis, tibi qui verbis et operibus esse dinosceris ecclesie Romane devotus auctoritate presentium duximus concedendum, ut emulis et indevotis hujusmodi pretextu litterarum ipsarum nullam provisionem facere tenearis et, si forsan ipsis aliquam jam fecisti vel est facta per alium, ipsam in irritum revoces vel facias revocari. Contradictores et cetera. Nos enim nichilominus suspensionis vel interdicti aut excommunicationis sententiam, si qua est pro receptione seu provisione personarum talium promulgata vel imposterum contigit promulgari, decernimus irritam et inanem. Dat. Lugduni; Kalendas Aprilis; anno V°.

528. — Lyon. 1248, April 3.

Papst Innocenz IV. gestattet dem Osnabrücker Domdechanten und Domcapitel, Geistliche, welche zwar Provisionsbriefe des Papstes oder eines Legaten haben, aber noch nicht in den Genuß einer Pfründe gelangt, auch noch nicht in den Chor eingeführt sind, von den Capitelsversammlungen fern zu halten und zu verhindern, daß sie sich nicht in die Pfründen von Domherren eindrängen.

Original: Domarchiv. Druck: Finke, Papsturk. Westf. Nr. 499.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . decano et capitulo Osnaburgen. salutem et apostolicam benedictionem. Exigentibus vestre devotionis meritis votis vestris libenter annuimus et petitiones vestras quantum cum Deo possumus favorabiliter exaudimus. Ex parte siquidem vestra fuit propositum coram nobis, quod licet tam de nostro quam legatorum apostolice sedis mandato plures clerici in ecclesia vestra vacaturas prebendas expectent nichilominus tamen ipsi temeritati proprie innitentes communibus tractatibus capituli interesse ac domos, redditus canonicis residentibus debitos contra ipsius ecclesie consuetudinem sibi vendicare contendunt, propter quod impediuntur sepius ejusdem capituli tractatus utiles et ecclesia ipsa non modicum sustinet detrimentum. Quare nobis humiliter supplicastis, ut providere vobis et eidem ecclesie in hac parte paterna sollicitudine curaremus. Nos[1]) igitur[1]) vestris supplicationibus inclinati ne tales admittere teneamini ad premissa, donec fructus prebendarum assecuti et choro secundum consuetudinem ecclesie astricti fuerint, auctoritate vobis presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Lugduni; III Nonas Aprilis; pontificatus nostri anno quinto.

[1]) auf Rasur.

Bulle an roth- und gelbseidenen Fäden.

Rechts auf dem Buge NR.; in der oberen rechten Ecke: Jo und pe, beide durchstrichen, darunter drei Punkte; in der Mitte des oberen Randes 3 radirte Notizen; links über dem Papstnamen: R mit Abkürzungszeichen (= registretur). Auf der Rückseite oben in der Mitte das Registraturzeichen mit eingeschriebenem: scriptum; links davon radirt: Christus Deus (?) Darunter, durchstrichen: Luderus canonicus Osnaburgensis impetravit. — Roffredus de Ferentino clericus procurator venerabilis patris domini P(etri) sancti Georgii ad velum aureum diaconi cardinalis apostolice sedis legati contra pro ipso (et clericis suis), ut non extendat se ad legatum nec (ad clericos suos) nec aliquem .... Darunter: In e(undem) m(odum)

pro episcopo Osnaburgensi. Darunter: Fiat iterum cautio pro . . episcopo Osnaburgensi ad instanciam magistri Arnoldi procuratoris ipsius episcopi et detur ista littera eidem Arnoldo bullata; links von der letzten Notiz XIIII d(enarii), vor XIIII d. s(oluti); darunter: D . . . Jo. cum . . . . . . Links von dem zuerst erwähnten Vermerk: Hertvy (ausgewischt), Ertvynus vicarius impetravit; das Wort vicarius auf radirtem Osnab . . . . Links oben in der Ecke: a.

529. — Lyon. 1248, April 3.

Papst Innocenz IV. beauftragt den Scholaster des Münsterschen Doms (Hermann) mit der Ausführung vorstehender Bulle (Nr. 528).

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 224; vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 498.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilecto filio . . scolastico Monasteriensi salutem et apostolicam benedictionem. Exigentibus dilectorum filiorum, decani et capituli ecclesie Osnaburgen. devotionis meritis votis eorum libenter annuimus et petitiones suas quantum cum Deo possumus favorabiliter exaudimus. Ex parte siquidem ipsorum fuit propositum coram nobis, quod licet tam de nostro quam legatorum apostolice sedis mandato plures clerici in eorum ecclesia vacaturas prebendas expectent, nichilominus tamen ipsi temeritati proprie innitentes communibus tractatibus capituli interesse ac domos, redditus canonicis residentibus debitos contra ipsius ecclesie consuetudinem sibi vendicare contendunt; propter quod impediuntur sepius[1]) capituli tractatus utiles et ecclesia ipsa non modicum sustinet detrimentum. Quare nobis humiliter supplicarunt, ut providere eis et eidem ecclesie in hac parte paterna sollicitudine curaremus. Nos igitur eorum supplicationibus inclinati, ne tales admittere teneantur ad premissa, donec fructus prebendarum assecuti et choro secundum consuetudinem astricti fuerint, auctoritate eis apostolica duximus indulgendum.[2]) Quocirca discretioni tue[1]) per apostolica scripta mandamus, quatinus ipsos non permittas contra concessionis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestari. Molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Dat. Lugduni; III Nonas Aprilis; pontificatus nostri anno quinto.

[1]) auf Rasur. — [2]) durch Rasur aus eis presentium indulgemus.

Bulle von Hanffäden abgeschnitten.

Unten rechts auf dem Buge NR., in der rechten Oberecke Ro durchstrichen, darunter drei Punkte. In der Mitte vor radirten Vermerken: cor. — Auf der Rückseite in der Mitte durch Rasur und neuere Rückschriften unlesbare Canzleivermerke: Execu(toriale) . . . ., links oben in der Ecke: a.

530. — Lyon. 1248, April 9.

Papst Innocenz IV. beauftragt den Bischof (Engelbert) von Osnabrück auf Fürsprache des Abts (Hermann) von Corvey, der Grafen Otto von Bentheim, Otto von Tecklenburg und Heinrich von Oldenburg, den Stiftsherrn von St. Johann, Fromold, sobald als möglich mit einer Pfründe in Stadt oder Diöcese Osnabrück zu bedenken.

Druck nach dem vaticanischen Registerband 21, fol. 522, Nr. 768 bei Finke, Papsturk. Westf. Nr. 500; Potthast 12895.

. . episcopo Osnaburgensi.

Sincere devotionis affectus quem tu, frater episcope, ac . . abbas monasterii Corbejensis et nobiles viri Otto de Benethem consanguineus carissimi in Christo filii nostri . . Romanorum regis illustris, Otto de Tenekeburg(!) et Henricus de Aldenburg ad personam nostram et Romanam ecclesiam gentis[1]) nos inducit, ut vestris precibus quantum cum Deo possumus, annuamus. Hinc est, quod nos tuis et ipsorum precibus inclinati mandamus, quod dilecto filio Fromoldo canonico ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis de quo nobis laudabile testimonium perhibetur in Osnaburgensi civitate vel diocesi auctoritate nostra de beneficio ecclesiastico competenti parrochiali vel alio, quam cito se facultas obtulerit, provideas vel facias provideri. Non obstante et cetera. Contradictores et cetera. Datum Lugduni; V Idus Aprilis; anno V.

[1]) statt geritis.

531. — Tecklenburg. 1248, April 22.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Rulle das Eigenthum einer von ihm lehnrührigen Wiese beim Kloster, welche dasselbe von dem Ritter Gerhard von Mettingen für 18 Mark gekauft hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, S. 8. Druck (Auszug): Möser Nr. 226.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburgh, Mettildis cometissa eorumque filius Henricus omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in in eo qui est vera salus. Notum sit universis, quod conventus sanctimonialium in Rulle pratum quod adjacet claustro immediate a Gherhardo milite de Mettinghen pro decem et octo marcis comparavit. Ipse vero Gherhardus illud pratum [quod][1]) a nobis in feodo habuit cum heredibus suis in manus [nostras][2]) resignavit; hac autem resignatione facta ad honorem Dei et beate Marie virginis dicto conventui pratum prenominatum astantibus et consentientibus nostris heredibus proprie

contulimus et absolute, sicut etiam antea proprietatem ipsius predii in Rulle eidem conventui in remedium anime nostre contuleramus. Ne autem hoc factum nostrum in posterum aliquis presumat infringere, presens scriptum sigillorum nostrorum inpressione fecimus roborari. Huic facto intererant milites: Johannes de Langhen, Johannes de Cappelen, Conradus de Brocterbeke, Hugo de Hornen,[3]) Hermannus de Lon, Goswinus Keselinc, Lambertus Buddo et alii quam plures fide digni. Datum Tekeneburgh; anno Domini M. ducentesimo quadragesimo octavo; decimo Kl. Maji.

[1]) fehlt in der Abschrift. — [2]) suas Abschrift. — [3]) Hoznen(?) Abschrift.

532. — Bersenbrück. 1248, Mai 12.

Die Gräfinnen Sophie von Vechta und ihre Tochter Jutta bestätigen die Uebertragung eines Erbes in Thiene durch Gottfried von Thiene an das Kloster Bersenbrück. Gottfried von Thiene und seine Erben behalten sich persönliche Freiheit vor. Zugleich werden eine Reihe von Renten zur Erhaltung einer ewigen Lampe vor dem Grabe Graf Ottos von Ravensberg bestätigt.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 227; erwähnt Lindner, Veme S. 179.

Sophia Dei gratia, Jutta ipsius filia comitisse de Vechta universis Christi fidelibus salutem in omnium salutari. Quoniam etas hominum labilis factorum suorum memoriam diu nequid retinere, nisi scripture testimonio roborentur, necessarium est, ut rei geste veritas propter emergentes calumpnias scriptis explicetur. Proinde tam futuris quam presentibus notum esse volumus, quod Godefridus de Tynen cum fratribus suis et consanguineis in nostra constitutus presentia proprietatem domus in Tynen unanimi voto et consensu communi Deo et beate Marie et conventui in Bersenbrucge perpetua donatione nobis consentientibus contulerunt, conditione sibi servata, ut annuatim in die sancti Martini de bonis eisdem VI solidos denariorum Osnaburgensis monete sacriste in Bersenbrucge ad lumen perpetuum de ipsis coram sepulchro comitis Ottonis pie memorie procurandum persolvere teneantur. Idem vero Godefridus et fratres et sorores ipsius cum ceteris suis successoribus manebunt sub conditione perpetue libertatis, ita ut si ducere velint uxores aut nubere maritis, a nullo penitus prohibeantur. Sunt preterea quidam particulares redditus, quos ad idem officium assignavimus, qui in domibus istis colligentur: in Northborghusen[1]) VI denarios, in Todenburen[2]) domus Wichmodis IIII denarios, in Lechtdorpe[3]) II mensuras siliginis, in Osterrothe[4]) domus Wilburgis III denarios, I mensuram

siliginis, ibidem alia III denarios, I mensuram siliginis, domus in Westerrothe[5]) IIII denarios, in Lône[6]) IIII denarios, II mensuras siliginis, domus in Scalde[7]) I mensuram siliginis que est avena mixta, domus Tetteken in Bist[8]) I *lop* siliginis, ibidem domus Gerhardi I *cop*[a]) siliginis. Presentes erant: Vrowinus sacerdos in Stenvelde, Werno sacerdos in Bersenbrucge, Hermannus Willikin, Fretherieus comes liberorum in Derseborg cum liberis suis, Johannes Vulpes, Johannes de Lon, Conradus de Warnevelde, Lambertus de Northorpe, Hilleke et Theodericus fratres de Bist et aliis quam plures. Datum in Bersenbrucge; anno gratie M°CC°XL°VIII°; IIII Idus Maji.

---

1) . . . . — 2) Tömmern. — 3) Lechtrup. — 4) Osterrode. — 5) Westerrode. — 6) Lonne. — 7) Schale. — 8) Biest.

---

a) statt lop.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

533. — Osnabrück. 1248, Juli 27.

Bruno, Propst von St. Johann, überträgt an Hugo von Dalehem einen Hausplatz in der Neustadt bei St. Johann zu Weichbildrecht.

Original: Staatsarchiv. Druck: Friderici-Stüve, Geschichte der Stadt I, Nachträge S. 287.

Bruno Dei gratia prepositus sancti Johannis in Osenbrucke universis hanc litteram inspecturis tam presentibus quam futuris salutem in vero salutari. Ea que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent testibus et scriptura. Hinc est, quod notum esse volumus universis, quod nos de consensu capituli nostri Hugoni dicto de Dalehem et suis heredibns aream sitam in Nova civitate apud sanctum Johannem in Osenbruke contulimus jure civile quod dicitur *wychbelerechte* ita videlicet, ut prefatus Hugo vel sui heredes vel etiam quicunque predictam aream jure hereditario tunc possidet, persolvat preposito sancti Johannis singulis annis duodecim denarios ad pensionem perpetualem et hoc in die beati Marthini confessoris. Acta sunt hec Osenbrucke; anno M°C°C°XLVIII°; VI Kl. Augusti; presentibus: Hermanno de Linnebeke, Marcwardo, Thiderico de Haren et aliis quam pluribus. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, sigillo nostro fecimus roborari.

Siegel (mandelförmig) an Pergamentstreifen. Der Dechant knieend in Architecturumrahmung vor dem h. Johannes d. Täufer. Umschrift: Bruno Dei gratia prepositus sancti Johannis Osnabru . . . .

534. — 1248, September 8.

Dompropst Bruno, Domdechant Johannes und das Domcapitel zu Osnabrück bestimmen unter Zustimmung Bischofs Engelbert, daß bei etwaiger Erledigung der Pfarrkirchen bei (infra) der Stadt, dieselben durch Domvicarien oder andere vom Capitel aus seiner Mitte zu bestimmende Geistliche versehen werden sollen.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 229.

Bruno Dei gratia prepositus, Johannes decanus totumque Osnaburgensis ecclesie capitulum omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino. Dignum est ea que provide fiunt et a fratribus approbantur ne aut in oblivionem transeant aut frivolis deceptacionibus immutari valeant, firmo diligencius litterarum munimine roborari. Notum igitur esse cupimus universis, quod nos capituli nostri, prout decet, commoditati pariter intendentes et honestati de parrochiis nostris infra civitatem Osnaburgensem sitis de communi consensu et provida tocius capituli ita ordinavimus approbatione, ut deinceps: videlicet postquam illas vacare contigerit, per nullos mercennarios sive per extraneas personas sed per vicarios aut per aliquos de gremio ecclesie nostre quos capitulum ad hoc legitimos, ut quorum sint oves proprie, ordinaverit personaliter deserviantur. Presertim cum pensatis circumstanciis non modicum commoditatis et utilitatis ex hoc ipsi capituli[1]) dependeat[1]) profuturum. Ut autem hec ordinatio rata permaneat et tam a posteris quam a nobis inconvulsa, presentem paginam venerabilis domini episcopi nostri Engelberti et nostro pariter sigillis fecimus communiri. Acta sunt anno Domini M°CC°XL°VIII°; VI Idus Septembris.

[1]) durch Verweisungszeichen umgestellt.

Beide Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

535. — 1248, September 20.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt auf Bitten seines Lehnsmanns Dietrich von Hörne den Deutschen Rittern zu Münster das Eigenthum des Erbes Goldink.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 490.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus hoc scriptum visuris salutem. Notum facimus universis, quod ad petitionem Thiderici militis de Horne ministerialis nostri et in honorem beate Virginis proproprietatem domus Goldink fratribus domus Teutonice in Monasterio contulimus. Insuper dictus miles proprietatem domus, que Thisinkhus

ditur nobis in recompensationem illius domus assignavit. In horum testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus roborari. Datum anno Domini M°.C°C°.XL°VIII°: vigilia Mathei.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

536. — Quakenbrück. 1248, September 21.

Graf Otto von Oldenburg überträgt das Eigenthum des von ihm lehnrührigen Erbes Boninchus, auf welches Lutbert von Northorpe in seine Hände Verzicht geleistet hatte, dem Kloster Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, UU. Nr. 71.

Otto permissione divina comes de Oldenburg. Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit utriusque vite salutem. Quoniam gloriosam virginem Dei genitricem Mariam operibus pietatis prevenire debemus in terris, ut ipsius precibus apud ejus benignissimum filium adjuvemur in celis, nosse desideramus tam presentes quam posteros, quod accedens ad nos Lutbertus de Nortdorpe domum in Boninchus quam a nobis tenebat in feodo in manus nostras resignavit. Cujus proprietatem ego et Johannes cognatus meus Deo et beate Marie necnon et sanctis virginibus Cystertiensis ordinis in Bersenbrucge Christo famulantibus conferimus libere possidendam inperpetuum et habendam, ita ut nos et parentes nostri vivi et defuncti in conventu eodem maneamus memoriales. Acta sunt hec anno Domini M°CC°X°LVIII°. Presentes erant: Altmannus miles, Lutbertus de Nortdorpe; Johannes Strik sacerdos in Quakenbrucge, Godefridus scriptor noster; Hermannus Vulpes, Alardus dictus Vithelbalg, Johannes de Snetlage, Thomas de Sittere, Giselbertus de Bocrothe, Bruno de Kelinchusen et alii quam plures. Datum apud Quakenbrucge; XI° Kl. Octobris.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

Rückschriften: Lambertus et Johannes fratres[1]) dederunt nobis domum hanc pro animabus suis. — de domo Bunchusen.

537. — um 1248. (Vergl. Nr. 536.)

Graf Otto von Oldenburg überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum des Erbes Boninchus und erbittet dafür ein Familienseelgedächtniß.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 95. Druck: Sandhoff UU. Nr. 71 (ex autographo?).

---

[1]) von Nortrup.

O(tto) miseratione divina comes de Aldenborg omnibus scriptum presens intuentibus salutem in Domino. Noverint tam presentes quam futuri, quod ego Otto et Johannes cognatus meus proprietatem domus, que dicitur Boninchus dominabus in Bersenbrugge concedimus libere possidendam super quo petimus, ut agatur memoria omnium nostrorum parentum defunctorum et nostrum qui sumus viventes necnon futurorum.

538. — Lyon. 1248, September 22.

Papst Innocenz IV. gestattet dem Bischofe (Engelbert) von Osnabrück, seinen Bruder (Bruno), den Dompropst von Osnabrück, und zwei andere ihm ergebene Cleriker behufs Uebernahme mehrerer Pfründen zu dispensiren.

Nach dem in Paris befindlichen Registerband gedruckt bei Berger II, p. 14, Nr. 4181; vergl. Höfler, Albert v. Beham 165, Nr. 196, Potthast 13029, Finke, Papsturk. Westf. Nr. 504.

539. — Leeden. 1248, October 4.

Bischof Engelbert überträgt auf Fürbitten seines Verwandten Ludolfs von Steinfurt die Hälfte des Zehntens zu Embere an das Stift Wildeshausen.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Copiar (Msc. 107ᵃ in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster), S. 12. Druck von Sudendorf in der Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 254.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis hanc paginam inspicientibus salutem in Domino. Noverint universi, quod nos ob reverenciam sancti Alexandri martiris patroni Wildeshusensis ecclesie et devotionem canonicorum ibidem Deo serviencium sepe nobis exhibitam medietatem decime in villa Embere quam consanguineus noster Ludolphus nobilis de Stenvordia de manu nostra tenebat, et una cum uxore sua Gerthrude nobis libere resignavit canonicis in Wildeshusen ad augmentum prebendarum suarum que per violenciam advocatorum et aliorum hominum malorum valde sunt attenuate cum omni juris integritate contulimus ipsis et ipsorum successoribus perpetuo possidendam. Ut autem nullam in posterum in predicta decima valeant ab aliquo sustinere calumpniam, paginam presentem hujus rei seriem continentem conscribi et sigilli nostri fecimus appensione roborari. Acta sunt hec in Leden; anno gratie M°CC°XLVIII°; in die Francisci confessoris. Testes autem qui aderant sunt: Henricus prepositus de Leden, Hugo canonicus Osnab. Nycolaus et Nycolaus[1]) et Johannes canonici Wildeshusenses, Hermannus plebanus in Lothere, Hermannus plebanus in

Osethe; laici: Otto comes de Tekeneburg, Thidericus et Hugo fratres de Horne, Ludolfus Hake dapifer, Johannes de Lere, Godefridus de Grafthorpe et alii multi.

[1]) In der gleichzeitigen und denselben Gegenstand betreffenden Urkunde des Edelherrn Ludolf von Steinfurt (Sudendorf a. a. O. S. 254) heißen die Zeugen: ..... Nycolaus de Aschendorpe et Nycolaus de Osenbr. et Johannes de Brema can. Wildes .... Johannes de Sere(!) Godefridus de Grachtorpe u. s. w.

540. — Aachen. 1248, (September) October 18.

Graf Theodericus(!) von Tecklenburg (de Tikkelenborch), Zeuge in der Privilegienbestätigung König Wilhelms für die Stadt Aachen.

Lacomblet, U.-B. d. Niederrheins II, Nr. 335. Vergl. Böhmer-Ficker, RR. imperii V, Nr. 4932.

541. — 1248, November 2.

Bischof Engelbert bekundet, daß er mit Zustimmung der Erbexen Wüstland in der Haide bei Windingmühlen und Galghaus an die Bürger der Alt- und Neustadt gegen Zahlung von Morgenkorn ausgethan habe.

Original: Stadtarchiv. Druck: Möser Nr. 231.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Ea que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod nos terram hactenus incultam in merica prope Vindincmolen et Galchus de consensu majoris capituli et sancti Johannis et aliorum omnium, qui ejusdem terre vulgari nomine *erfvexen* vocabantur et de consensu totius civitatis Osnaburgensis pro necessitate et utilitate ecclesie nostre per certa jugera inter burgenses tam veteris quam nove civitatis nostre ad certam et annuam perpetuo distribuimus pensionem: videlicet quod de unoquoque jugere unus modius siliginis et unus modius ordei per dimidiam mensuarum singulis annis in crastino sancti Martini nobis et successoribus nostris persolvantur. Unde ne dubitent tam posteri quam presentes, quod quicumque a nobis dicta jugera receperint ad hujusmodi annuam pensionem a nobis et successoribus nostris et a predictis capitulis et ab aliis omnibus qui sepedicte inculte terre *erfvexen* dicebantur et a civitate nostra Osnaburgensi habeant perpetuo plenariam warandiam, et ut omnia premissa a nobis et a nostris successoribus rata et inconvulsa permaneant, nostro, majoris capituli et sancti Johannis et civitatis Osnaburgensis sigillis presentem paginam duximus roborandam.

Acta sunt hec de communi consensu predictorum omnium anno Domini M°CC°XL° octavo; quarto Nonas Novembres.

Die vier Siegel abgeschnitten.

542. — Lyon. 1248, November 20.

Bulle Papst Innocenz IV. inserirt in Nr. 551 von 1249, März 8.

Vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 506; Potthast, Reg. Pontt. 13079.

543. — um 1249.[1])

Bischof Dietrich von Wierland fordert im Auftrage des Erzbischofs Konrad von Köln als päpstlichen Legaten das Osnabrücker Capitel auf, Bevollmächtigte zu ihm nach Dortmund oder Soest zu senden, um sich mit ihm über die Erhebung der sog. Procurationsgelder von der Osnabrücker Geistlichkeit zu verständigen.

Original: Staatsarchiv. Druck: v. Bunge, Livländisches U.-B. Nr. 3022.

Viris honorabilibus et discretis preposito, decano, capitulo totique clero Osenburgensis civitatis et dyocesis bonitate divina frater Th(eodericus) ordinis fratrum minorum Vironensis episcopus benivolum ac promtum ad beneplacita famulatum. Cum venerabilis pater ac dominus Coloniensis archiepiscopus[1]) apostolice sedis legatus nobis invitis et pro viribus renitentibus auctoritate sibi commissa injunxerit, ut per Monasteriensem, Osenburgensem et Mindensem civitates et dyoceses procurationem suam colligi faceremus, caritati vestre tenore presentium humiliter supplicamus, quatinus communicato consilio proxima feria secunda infra octavam ascensionis in Tremoniam vel, si plus placet, feria quinta infra octavam penthecostes in Susatum duos vel tres ex vobis ad nos vice omnium(?) transmittatis, ut de eorundem consilio adeo tollerabiliter ordinemus, quod antedictus dominus et legatus exinde quoquo modo consoletur et pauper clerus, qui hactenus graves procurationes et exactiones multipliciter est perpessus, nostro mediante remedio iterato nimium non gravetur. Nam teste Domino, quemadmodum ipsi pape ore ad os diximus, de procurationibus et quintis et vicesimis semper doluimus et dolemus. Ceterum scire vos cupimus, quod priores et clerus Coloniensis civitatis et dyocesis in hoc cum prefato domino convenerunt, quod vicesimam procurationis nomine sibi dabunt. Super

---

[1]) Ueber die Persönlichkeit des Dietrich von Minden, Bischofs von Wierland, und insbesondere den in der Urkunde erwähnten Auftrag Konrads von Köln vergl. v. Bunge, Livland, die Wiege der deutschen Weihbischöfe S. 47 ff. und bes. S. 57. Ueber die procuratio s. oben Nr. 450.

quo etiam vestrum in prefixis locis et terminis expectabimus beneplacitum et responsum. Valete semper in domino Jesu Christo.

[1]) aus episcopus corrigirt.

Geschlossener Brief mit der äußeren Aufschrift: Capitulo totique clero Osenburgensis civitatis et dyocesis. — Siegelspuren.

544. — um 1249[1]) (1239—1249).

Anfang einer Urkunde Bischofs Engelbert über die Verpfändung der (Iburger Vogtei?) durch Hermann und seine Söhne Adolf und Hermann, Edelherren von Blankena, an das Kloster.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 16.

Engelbertus Dei gratia Osnabur. episcopus omnibus in perpetuum. Ea que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod nobilis vir Hermannus advocatus de Blankena et filii sui Adolfus et Hermannus inpignoraverunt L(udoldo) abbati et cetera.

545. — Heerde. 1249.

Bischof Engelbert verkauft den von der Aebtissin von Herdecke (Nr. 455) angekauften Hof Ruthinclo (Krspl. Wiedenbrück) wieder weiter an das Kloster Marienfeld.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 511.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus hoc scriptum cernentibus inperpetuum. Ne cum decursu temporum defluant actiones, quod a mortalibus rectum geritur scripto testibusque provide stabilitur. Itaque tam presentium quam futurorum noticie declaramus, quod nos curiam Ruthinclo cum hominibus et omnibus attinentiis suis, quam a venerabili Hathewige abbatissa in Hirrike cum unanimi assensu capituli sui pecunia convenienti jure proprietatis ad nos pertinente comparavimus, ecclesie Campi beate Marie titulo venditionis libere in perpetuum possidendam, uti accepimus, assignamus, terribiliter excommunicantes eos qui liberam nobis hanc bonorum nostrorum distractionem presumpserint maliciose immutare. In cujus rei testimonium presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XL°.IX°; apud Herthen in judicio quod dicitur *vrie thin* cum plenaria warandia

[1]) Vergl. Osnabr. Geschichtsquellen III, S. 27 zu 1249.

presens negocium sub regio banno confirmantes. Testes autem sunt: Ludolfus de Stenvorde, Sifridus dapifer de Rethe, Anselmus de Odelinchusen, Rodolfus de Borben, Godefridus abbas de Hersvithehusen, Rodoldus abbas, Theodericus prior.

Beschädigtes Siegel an Leinenfäden.

Rückschrift des 16. Jahrh.: de manso Rodinckloe in parrochia Viti.

546. — 1249.

Bischof Engelbert bestätigt eine Erbtheilung zwischen den beiden Söhnen des verstorbenen Ritters Dietrich Stempel. Der ältere, Heinrich, mit einer Stiftsherrnstelle zu St. Johann providirt, aber noch nicht im Besitze einer Pfründe, soll einstweilen mit seinem Bruder Dietrich gleiches Einkommen beziehen. Erhält er die Pfründe, so soll er auf Lebenszeit die beiden Erben in Beckerode und Icker erhalten; auch soll ihm sein Bruder eine Curie bei St. Johann kaufen.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 316.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hanc cartam inspecturis salutem in Domino. Presenti scripto protestamur, quod defuncto Th(eoderico) milite dicto Stempel talis inter suos pueros per conniventiam nostram et matris eorundem a jure suo non excluse facta est ordinatio coram nobis, ut senior natus Hinricus interventu domini pape ex promotione nostra in canonicum sancti Johannis electus nec adhuc percipiens bona parentum suorum patris et matris equaliter cum fratre suo Th(eoderico) percipiat usque ad stipendii ecclesiastici vacationem. Extunc enim in augmentum sue provisionis sive modice sive magne duas domos unum Bekerothe et aliam in villa Ikkere Svartehove nuncupatam cum omnibus attinentiis suis cultoribus videlicet et culturis, quoad vixerit, habebit nec eidem vendere licebit, sed ipso defuncto dicte domus ad fratrem suum vel proximum heredem debitum revertentur. Insuper Th(eodericus) domum claustralem apud sanctum Johannem quantocius vacantem dicto fratri suo H(inrico) nichil ad solutionem posituro competentem de sua speciali pecunia comparabit. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°X°LIX°; coram testibus subnotatis quorum nomina sunt hec: Bruno major prepositus, Johannes major decanus, Baldwinus prepositus,[1]) Berno decanus sancti Johannis, Ernestus scolasticus,[2]) Vromoldus canonicus;[2]) milites: Hermannus Uncus, Hermannus de Ikkere, Hinricus de Haren, Hermannus de Glosinchem; famuli: Hermannus Tappe, Renfridus de Alen, Bernardus Lethebur et alii clerici et layci quam plures.

[1]) von Badbergen. — [2]) von St. Johann.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

547. — 1249.

Bischof Engelbert bekundet, daß er auf Ansuchen des Domdechanten Johannes dem von demselben begründeten St. Gregorius-Altare im Dome zur Unterhaltung des denselben bedienenden Priesters eine wüste Hufe zu Osterode (Krsp. Merzen) übertragen habe. Als Gegenleistung hat der Dechant von der Wittwe Konegundis von Wiedenbrück die Genehmigung erwirkt, deren Hausplatz in Wiedenbrück mit Graben zu umziehen und zu theilen, sowie die Wittwe Geva bestimmt, den Zehnten von 3 Erben in Wiedenbrück zum bischöflichen Tafelgute zu schenken; er selbst hat 12 Denare Wortgeld von der Wort des Hermann Faber beim Bischofshofe dem Bischofe überwiesen (Vergl. Nr. 588).

Original: Domarchiv.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus salutem in Domino. Sciant universi fideles hoc scriptum inspecturi, quod nos de manso in Osterrothe in parrochia Mersnen qui diu fuerat desertus tempore nostre ministrationis nunquam aliquid recepimus nec predecessores nostri unquam aliquid inde receperunt, sicut ex relatione officialium nostrorum et aliorum veraciter intelleximus. Unde ad honorem Domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus beate virginis Marie et patronorum nostrorum Petri apostoli, Crispini et Crispiniani martirum, ad petitionem domini Johannis decani aliorumque canonicorum majoris ecclesie nostre libere et absolute mansum predictum cum omnibus attinentiis contulimus in remedium anime nostre altari sancti Gregorii in majori ecclesia nostra Osenbruge, quatinus sacerdos eidem altari deserviens de redditibus predicti mansi, quos habere potuerit inde, et de aliis redditibus eidem altari comparatis commodius possit sustentari et choro deservire. Petitioni vero predicti Johannis decani specialiter eo devotius et libentius annuimus, quia ad consilium ipsius et instantiam domina Conegundis in Widenbruge admisit, ut[1]) area ejus circumfoderetur,[2]) perfoderetur et divideretur in plures areas ad utilitatem et commodum civitatis nostre Widenbrug, quod non permisisset pro centum marcis, sicut asserebat, si a predicto decano confessore ejus inducta non fuisset. Geva etiam vidua ad consilium ejusdem decani libere et absolute resignavit nobis ad mensam nostram decimam trium domorum in parrochia Widenbrug. Insuper pro duobus modiis urbanis siliginis, quos predictus mansus solvere debuisset pro pensione annuali, si solvendo fuisset, sepedictus Johannes decanus dedit nobis duodecim denarios areales in civitate Osenburge singulis annis de area Hermanni Fabri juxta atrium nostrum persolvendos. Ut autem predicta collatio nostra rata permaneat in perpetuum et inconvulsa, eam presenti

scripto sigilli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Datum Osenbrug. anno Domini M⁰.CC⁰.XL⁰ nono; presentibus Johanne decano, Lutgero cantore, Gysone custode, Godefrido de Ore, Alfrimo, Gerlaco, Godescalco majoris ecclesie nostre canonicis et aliis multis.

[1]) doppelt geschrieben. — [2]) Correctur.

Vom an Pergamentstreifen anhängenden Siegel ein Bruchstück.

548. — (1249).[1])

Die Grafen Heinrich und Ludolf von Oldenburg verzichten zu Gunsten des Stiftes Wildeshausen auf den Zehnten von 8 Erben zu Ellenstedt in die Hände Bischofs Engelbert.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Copiar (Msc. 107ᵃ in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster), S. 31. Druck von Sudendorf in der Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 255.

Venerabili domino suo E(ngelberto) Osnab. episcopo Henricus et Ludolphus comites de Oldenburg paratum in omnibus obsequium. Decimam octo domorum in Ellenstede quam nos una cum consobrino nostro H(enrico) comite a vobis in feodo tenuimus per litteram presentem sigillorum nostrorum appensione roboratam ad utilitatem canonicorum in Wildeshusen resignamus, volentes, ut hec litteralis resignatio tantum valeat, quam si manualiter resignaremus.

549. — 1249.

Graf Heinrich von Oldenburg überträgt das Eigenthum eines Erbes in Bokern, auf welches die von ihm damit belehnten Brüder, Ritter Johannes und Rudolf von Arnhorst, Verzicht geleistet hatten, dem Kloster Bersenbrück.

Original: Staasarchiv, beschädigt ergänzt aus Msc. 161, S. 73. Druck: Sandhoff UU. Nr. 72. Auszug: Möser Nr. 318.

Henricus Dei gratia comes in Oldenburg omnibus Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in salutis auctore. Quoniam rerum gestarum ordinatio propter lubricum memorie multociens transit in oblivionem, necesse est, ut rite ordinata scripture testimonio roborentur. Sciant igitur universi fideles hanc paginam inspecturi, quod Johannes et frater suus Rudolfus milites de Arnhorst accedente filiorum Rudolfi

---

[1]) 1249 bekundet Graf Ludolf, daß er decimam octo domorum in Ellenstede quam nos una cum Henrico fratre nostro et Heynrico comite consobrino nostro de manu domini Engelberti Osnabr. episcopi in feodo tenebamus eidem domino episcopo resignavimus, den Wildeshauser Stiftsherren überwiesen habe. Sudendorf a. a. O. S. 256.

predicti, Theoderici videlicet et fratrum suorum et aliorum heredum consensu domum in Bochorne, quam a nobis tenuerunt in feodo in manus nostras resignaverunt humiliter supplicantes, quatinus domus ejusdem proprietatem Christi virginibus in Bersenbrucge Deo famulant(ibus) conferre dignaremur. Nos vero pensato pio eorum desiderio jam dicte domus proprietatem cum omnibus e(idem) attinentibus ad honorem domini nostri Jhesu Christi et pie genitricis virginis Marie in remedium anime nostre libere (et ab)solute contulimus prefato conventui perpetua donatione. Ut autem factum nostrum ratum maneat et contradictorum as(tucia [non])[1] conprimatur, presens testimonium sigilli nostri impressione fecimus communiri. Acta sunt hec anno gratie M°CC°XLI(X°). Presentes erant: vir illustris comes Otto de Tekeneburg, Hermannus vir nobilis de Harstorpe, Thomas de Thetten, Nicolaus de Mansinge, Johannes de Apen, Everhardus[1]) de[1]) Brohterbeke[1]) et alii quam plures.

[1]) fehlt in der Abschrift.

550. — (um 1249–1250).[1])

Graf Otto von Ravensberg trägt an Bischof Engelbert 2 Schilling Rente aus dem Erbe Berlecampe und 4 Denare aus dem Erbe des Gerhard de Spelunca (Kiffe?) unter der Bedingung auf, daß die Erben mit höheren Abgaben nicht belastet werden sollen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 130 (Copiar von St. Johann).

Illustro(!) domino suo E(ngelberto) Dei gracia Osnaburgensi episcopo Otto Dei gracia comes de Ravensberghe paratum semper obsequium. Scire vos cupimus, quod nos duos solidos de domo Berlecampe et quatuor denarios de domo Gerhardi de Spelunca vobis resigna[ver]amus sub tali condicione, ut dicte domus ad majorem censum non ponantur.

551. — 1249,[2]) März 8.

Der Mindener Scholaster (Widekind) fordert, gestützt auf einen päpstlichen Auftrag vom 20. November 1248 (Nr. 542), das Osnabrücker Domcapitel auf, den Domherrn Lutbert sobald als möglich in den Besitz einer Pfründe zu setzen.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 233.

---

[1]) Bischof Engelbert † 1250, October 30, vergl. Nr. 592; Graf Otto folgte seinem Vater Ludwig 1249 (vergl. Wilmans, W. U.-B. 499), allerdings, wie es scheint, unter Vormundschaft (vergl. Wilmans a. a. O. 505); die Urkunde würde dann in seinem Namen ausgefertigt sein.

[2]) Da der päpstliche Auftrag aus dem Ende 1248 datirt, kann für die Jahresbezeichnung der Urkunde wohl weder Oster- noch Annunciations-Jahresanfang an-

Scolasticus Mindensis judex a domino papa delegatus venerabilibus in Christo dominis . . preposito, . . decano totique capitulo Osnaburgensis ecclesie salutem in Domino. Mandatum domini pape recepimus sub hac forma: Innocentius episcopus servus servorum Dei dilecto filio . . scolastico Mindensi salutem et apostolicam benedictionem. Proposuit coram nobis dilectus filius Lutbertus canonicus Osnaburgensis, quod licet sibi dudum in canonicum Osnaburgensis ecclesie auctoritate nostra recepto prebenda secundum sue receptionis ordinem debeatur, tamen quidam post ipsum in ecclesia prefata recepti cum pro voluntate sua et assecutione ipsius prebende licet ex beneficio litterarum nostrarum id non habeant prevenire contendunt. Cum autem dignum sit, ut eum affectu benivolo prosequamur maxime, quia ipsum de honestis moribus et conversatione laudabili commendatum dilectus filius nobilis vir . . comes de Holdenburg ecclesie Romane devotus nobis per affectuosas litteras commendavit, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, eum in assecutione prebende sibi debite, si qua vacat ad presens vel quam cito vacare contigerit, receptis post ipsum preferre auctoritate nostra procures; non obstantibus aliquibus litteris veritati et justicie prejudicantibus super hoc a sede apostolica inpetratis; contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Nos enim nichilominus irritum decernimus et inane, si quid de prebenda contra mandatum nostrum contigerit attemptari. Datum Lugduni; XII Kl. Decembris; pontificatus nostri anno sexto. Cum igitur predicto Lutberto canonico Osnaburgensi in jure suo deesse non possimus nec debeamus, vobis, auctoritate domini pape qua fungimur precipiendo mandamus, quatenus ipsi prebendam nunc[1]) vacantem que ipsum de jure et appobata consuetudine contingit[1]) assignetis. Alioquin proxima feria secunda post Marci ewangeliste coram . . scolastico sancti Martini Monasteriensis cui predictam causam subdelegavimus, sententia nobis diffinitiva reservata, compareatis, ostensuri, quare mandatum domini pape adimplere non debeatis. Precipimus insuper vobis sub pena excommunicationis late a nobis sententie, ne pendente causa coram nobis vel subdelegato nostro prebendam de qua questio vertitur in prejudicium predicti Lutberti alicui assignetis. Datum anno Domini M°CC°XLVIIII°; proxima feria secunda post „Oculi mei semper".

[1]) nunc—contingit mit dunklerer Tinte, größtentheils auf Rasur geschrieben.

Das jetzt vom Pergamentstreifen abgefallene Siegel hatte nach Henseler (Urkundensamml. II, S. 370) die Umschrift: S. Wedekindi majoris ecclesie Mindensis scolastici.

---

genommen werden. In Minden wurde im 13. Jahrhundert das Jahr nach freundlicher Mittheilung von Herrn Dr. Hoogeweg am 25. December bezw. 1. Januar begonnen.

552. — 1249, Mai 22.

Bischof Otto von Münster überträgt das Eigenthum einer ihm von dem Ritter Gottfried von Clarholz resignirten Wiese in Othelinchusen[1]) an das Kloster Clarholz.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

Otto Dei gratia Monasteriensis episcopus omnibus in perpetuum. Noverint presentes et posteri, quod Godefridus miles dictus de Claholte proprietatem prati, quod jacet Othelinchusen in manus nostras resignavit petens, ut dictum pratum ecclesie Claholtensi assignaremus, eo quod prepositus et conventus Claholtenses ipsum in ejus receptione bene pertractarunt. Nos vero justis et piis ejus precibus annuentes predictum pratum assignavimus ecclesie Claholtensi cum omni utilitate et fructu et presentibus litteris nostris patentibus de hoc nostro et prefati Godefridi facto testimonium perhibemus et warandiam prestamus. Datum anno Domini M°CC°XLVIIII°; XI° Kaln. Junii; coram testibus subnotatis Elberto canonico Monasteriensi, Volquino sancti Pauli canonico, Thoma capellano, Friderico de Menhuvele et ejus filio Rodolpho, Bernhardo Dapifero, Luberto de Alen gogravio, Friderico de Warenthorpe advocato, Hinrico Scrodere, Arnoldo Papen, Arnoldo de Othelinchusen et aliis quam pluribus. Feliciter in Domino.

Unkenntlicher Siegelrest an Pergamentstreifen.

553. — Lyon. 1249, Mai 23.

Bulle Papsts Innocenz IV. transsumirt in Nr. 560 von 1249, Juli 3.

Druck: Finke, Papsturk. Westf. Nr. 510.

554. — 1249, Mai 28.

Bischof Engelbert giebt dem auch in Fritzlar präbendirten Domherrn Gerlach von Ore ein Jahr Bedenkzeit, um sich wegen der Residenz zu entscheiden; vergl. Nr. 522.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 234.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino. Litteris presentibus protestamur, quod Gerlacus dictus de Ore majoris ecclesie nostre canonicus nobis et capitulo nostro ita se obligavit, quod si ultra annum unum qui ad deliberandum liberaliter indultus est eidem, ulteriorem in Frislariensi

---

[1]) Nach Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 1303, Anm. 4, Habrock, Krspl. Herzebrock.

ecclesia capitulo nostro non admittente fecerit residentiam, extunc prebenda sua in ecclesia nostra vacabit non obstantibus litteris super gratia abessendi a capitulo nostro impetratis. In hujus rei testimonium presentes litteras nostro et capituli nostri necnon et dicti G(erlaci) fratrisque sui Godefridi dicti de Ore prefate ecclesie nostre canonicorum sigillis pariter fecimus annotari. Acta sunt hec anno Domini M°CC°X°LIX°; feria VI post penthecostes.

Siegel: 1) des Bischofs von Pergamentstreifen abgefallen;
2) das Capitelssiegel;
3) mandelförmig; über Kleeblattbogen Maria mit dem Kinde, unten knieend der Siegeler: († S.) Gerlaci canonici Osnabur(gensis);
4) Lilienstengel, auf welchem zwei Vögel sitzen: († S. G)odfridi de Ore (canonici) ecclesie Osna(burgensis).

555. — Wiedenbrück. 1249, Juni 9.

Bischof Engelbert bewilligt dem Kloster Clarholz das Recht, von seinen in Wiedenbrück wohnenden Hörigen beim Todesfall Heergewete und Gerade zu ziehen.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum visuris in eo qui salus omnium est salutem. Noverint tam posteri quam presentes, quod nos dilectis in Christo preposito totique conventui in Claholte illud jus dedimus, quod ab hominibus eorum in opido nostro Widenbrucke habitantibus sive sint femine sive viri, quandocunque aliquis ex eis decesserit, exuvias que *herwede* et *rathe* vulgariter dicuntur infra opidum nostrum Widenbrucke libere recipiant et eis vel eorum nunciis ab opidanis nostris sine difficultate qualibet exuvie hujusmodi tam de viris quam de mulieribus ipsis pertinentibus presententur. Insuper nullus personas ejusdem cenobii infra supradictum opidum occupabit, nisi prius coram nobis de ipsis fuerit sufficienter suam justiciam prosecutus. Datum Widenbrucke; anno Domini M°.C°C°.XL nono; in die Primi et Feliciani martiris.

Siegelrest an Pergamentstreifen.

556. — Köln. 1249, Juni 13.

Erzbischof Konrad von Köln providirt als päpstlicher Legat den Kölner Stiftsherrn Gottfried von Mulsfort mit einer Domherrnpfründe in Osnabrück.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 235.

Conradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, apostolice sedis legatus dilectis in Christo . . preposito, . . decano et capitulo Osnaburgen. salutem in Domino. Habentes a sede apostolica potestatem et speciale mandatum per terram nostre legationis beneficia ecclesiastica conferendi dilecto clerico nostro Godefrido dicto de Mulsfort canonico Coloniensi in vestra ecclesia duximus providendum. Hinc est quod dilectam nobis universitatem vestram rogamus et monemus attentius, nichilominus auctoritate legationis qua fungimur percipiendo mandantes, quatenus ipsum in vestre ecclesie canonicum admittentes prebendam, si qua jam vacat in eadem vel quam primum ad id optulerit se facultas, liberaliter eidem conferendo; non obstante certo canonicorum numero juramento seu alia quacumque firmitate vallato aut, quod alias beneficiatus existit, vel indulgentia qualibet per quam possit ejusdem provisio impediri. Salvist amen mandatis apostolicis quibus non intendimus auctoritate presentium prejudicium generari. Alioquin dilectis in Christo Hermanno et Conrado canonicis sancte Marie ad gradus in Colonia nostris litteris damus in mandatis, ut ad id per censuram ecclesiasticam vos compellant. Datum Colonie; anno Domini M°CC°X°LVIIII°; Idus Junii.

Rest des Siegels mit Rücksiegel an weißleinenen **Kordeln.**

Gleichzeitige Rückschrift: Capitulo Osnaburgensi.

557. — 1249, Juni 17.

Bischof Engelbert bestätigt der Priorin und dem Convente des Klosters Gertrudenberg ihre — von den Propsteigütern abgesonderten — Güter und Einkünfte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff UU. Nr. 73. Auszug: Möser Nr. 317.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus ad quos presens pagina pervenerit salutem in salutis auctore. Ad evitandum discordie que caritatis fraterne tranquillitatem vulnerare consuevit fermentum ea que rationabiliter ordinantur dignum est, litterarum testimonio diligentius roborari. Sane igitur tam presentes quam futuros scire volumus, quod priorissa et conventus sancte Gertrudis in Osenbr. quosdam habeat speciales redditus et bona discreta piis fidelium donariis ad vestituram suam sibi collata, que prepositus loci ejusdem sibi usurpare non debet: videlicet domum in Harst[1]) cum omnibus attinentiis suis, in civitate Osnaburgensi sex solidos quos adjecit Johannes pater Methchildis(!) priorisse, de Lintbergen[2]) sex solidos, in villa Cruden[3]) duos solidos, in villa Crukenhem[4]) sita in parrochia Ybbenburen duos solidos, de domo comitis in Seneclo[5]) VIIII solidos. Preterea prepositus earum adjiciet

eis singulis annis duos solidos, ministraturus nichilominus eisdem statutis temporibus vestes et calciamenta, prout primitus ordinatum est et consuetum. Insuper habebit ad alios usus quosdam redditus speciales hic subscriptos: videlicet in villa Segesten[6]) duos solidos, de bonis domini Gerhardi in Lechtingen sex solidos, de curia conventus in Rulle tres solidos, in Wervingen[7]) duos solidos, de domo Weringes dicti Grudere in Seneclo[5]) duos, in villa Yburg de area quadam duos solidos quam adjecit Gerhardus miles de Varenthorpe, in parrochia Dissene[8]) videlicet in villa Erpingen[9]) quatuor solidos; de hiis dabuntur duo solidi pro vino et oblatis ad altare ministrandos, de residuo vero ministrabuntur luminaria die ac nocte in ecclesia beate Gertrudis et suo tempore in dormitorio, refectorio, cellario et infirmaria. Decrevimus etiam, ut siquis fuerit in dicti loci preposituram a nobis vel a nostris successoribus investiendus,[a]) in manus nostras in verbo Domini promittat, hec, prout prelibata sunt, se inviolabiliter observaturum. Ut autem hec a nobis confirmata rata permaneant nec ab aliquo infringi possint aut inmutari, presentem paginam nostro et majoris ecclesie nostre sigillis pariter fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°CC°X°LIX°; XV Kl. Julii.

---

1) Haste. — 2) Nürenburg. — 3) . . . . — 4) . . . . . — 5) Sennlich. — 6) Seeste. — 7) Werries (Krspl. Rulle). — 8) Dissen. — 9) Erpen.

---

a) aus investigendus corrigirt.

Bischofs- und Capitelssiegel an Pergamentstreifen.

In diese Zeit werden auch die beiden Heberegister des Klosters im Staats- und Domarchive gehören, von denen das letztere zweifellos, wie die über den einzelnen Namen gesetzten Buchstaben beweisen, zum Zwecke der Vertheilung der Güter zwischen Propst (p) und Convent (c) gemacht oder wenigstens gebraucht ist.

558. — 1249, Juni 19.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Cistercienser-Kloster Rulle das Eigenthum eines von ihm lehnrührigen Erbes in Rielage, welches Apollonius von Wellingen zur Aussteuer seiner Schwester-Tochter Gisla bei ihrem Eintritte in das Kloster geschenkt hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 53. Druck: Möser Nr. 236.

Otto Dei gratia comes, Methildis cometissa de Tekeneborch universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in eo qui est salus omnium. Notum esse volumus universis, quod cum domicella quedam Gisla filia filie ministerialis nostri Apollonii de Welingen, que adulta fuit et utroque parente probata,[1]) vehementer affectaret

in ordine Cisterciensi Domino deservire sanctimoniales in Rulle ad preces nostras ipsam in suum collegium concorditer receperunt. Quapropter Apollonius de Welingen filius prior Apolonii domum quandam in Rinderlaghe, qua(m)[2]) a nobis in feodo tenuit in manus nostras resignavit; similiter et mater sua Hartewigis de Welingen usufructum resignavit. Et quia domus eadem ad ipsam domicellam hereditario jure pertinebat, nos ad honorem Dei et beate Marie virginis proprietatem ipsius domus conventui de Rulle libere contulimus et absolute, presentibus et consentientibus nostris heredibus. Ne autem super hoc dubium aliquod in posterum oriatur, presentem paginam hujus rei seriem continentem sigillorum nostrorum . . . .[3]) Buddo, Svetherus de Monasterio, Ludolphus dapifer et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°CCXLVIIII; in festo [G]ervasii[4]) et Prothasii.

[1]) statt privata? — [2]) qua Abschrift. — [3]) fehlt offenbar eine Zeile des Originals. — [4]) Serv. Abschrift.

559. — Menslage. 1249, Juni 20.

Bischof Engelbert überträgt das Eigenthum des ihm von den Grafen Heinrich, Heinrich und Ludolf von Oldenburg sowie deren Afterlehnsmanne Herbord v. Spredow resignirten Zehnten von 8 Erben in Ellenstedt an das Stift Wildeshausen.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Copiar (Msc. 107ª in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster), S. 17. Druck von Sudendorf in der Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 256.

Engelbertus Dei gratia Osnab. episcopus omnibus in perpetuum. Ex approbata multorum consuetudine noscitur a prudentibus introductum, ut ea que geruntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, bene firmentur testibus et scriptura. Sane futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod cum Henricus senior et item Henricus junior et Ludolphus fratres comites de Aldenborgh decimam octo domorum in Ellenstede quam Herbordus miles de Spredowe de manibus dictorum comitum secundario tenebat et resignavit in manus nostras cum omnibus attinentiis libere resignasset,[1]) nos divine pietatis intuitu decimam eandem cum minuta decima et omni jure, quo prefatus Herbordus ipsam habuit in proprietatem ecclesie in Wildeshusen perpetuo contulimus possidendam. Ne autem in posterum supradicti H(enricus) et H(enricus) et L(udolphus) comites vel supradictus Herbordus vel ipsorum heredes ecclesiam Wildeshusensem super hujusmodi decima et proprietate ejus impetere valeant ullo modo, presentem paginam super hoc confectam sigillo nostro duximus roborandam. Acta sunt hec anno Domini M°CC°XLIX°; presentibus Ludgero cantore, Conrado Unco canonicis Osnab. Nycolao canonico

Wildeshusensi, Henrico scriptore; Alberto de Horne, Hermanno de Harstorpe, Brunone de Visle, Constantino Proyt, Wicberto et Andrea fratribus — et aliis quam pluribus. Data in Meneslage; XII Kl. Julii; in Dei nomine, amen.

[1]) statt resignassent.

560. — Bremen. 1249, Juli 3.

Der Bremische Domscholaster und der Stiftsherr Ricbern laden Domdechant und Domcapitel von Osnabrück auf Grund eines eingerückten päpstlichen Auftrags vom 23. Mai 1249 (553) vor ihren Richterstuhl, um sich darüber zu verantworten, weshalb sie dem Priester Ludolf trotz päpstlicher Provision noch keine Pfründe verschafft haben.

Original: Domarchiv. Druck der inserirten Papsturkunde vom 23. Mai 1249 bei Finke, Papsturkunden Nr. 510.

Honorabilibus viris domino decano et capitulo ecclesie Osnaburgensis scolasticus et Ricbernus canonicus sancti Willehadi Bremensis executores[1]) a domino papa constituti salutem in Domino. Mandatum domini pape recepimus in hunc modum: Innocencius episcopus et cetera dilectis filiis scolastico, Ricberno et Norberto canonicis sancti Willehadi Bremensis salutem et apostolicam benedictionem. Etsi ad provisionem omnium universalis ecclesie devotorum ex injuncto nobis apostolatus officio teneamur, de illorum tamen provisione specialius cogitare nos convenit qui et propriis meritis et devotorum ecclesie precibus adjuvantur; hinc est quod nos dilecto filio . . Ludolfo presbytero propter sue merita probitatis et considerationem venerabilium fratrum nostrorum . . Osnaburgensis et . . Mindensis episcoporum ac dilectorum filiorum ministerialium, consulum et universitatis Osnaburgensis nobis devote supplicantium pro eodem specialem gratiam facere cupientes dilectos filios, decanum et capitulum Osnaburgenses rogandos duximus (et) attencius amonendos nostris eis dantes litteris in mandatis, ut eidem presbytero nullum, ut asserit, ecclesiasticum beneficium assecuto pro nostra et apostolice sedis reverencia vicariam unam de sex antiquis, si qua in eorum ecclesia vacat ad presens vel quam primum ad id se facultas obtulerit, liberaliter conferre procurent, non obstante certo vicariorum numero juramento, consuetudine vel qualibet alia firmitate valato(!) aut, si eis pro aliis super eisdem vicariis scripta nostra direximus, quibus nolumus auctoritate litterarum ipsarum prejudicium generari sive qualibet dicte sedis indulgentia per quam non expresam(!) dicti presbiteri provisio impediri valeat vel differri. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus si dicti . . decanus et capitulum mandatum

nostrum super hoc neglexerint adinplere, vos illud exequi procuretis; contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo; quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Lugduni; X Kl. Junii; pontificatus nostri anno sexto. — Hujus igitur auctoritate mandati vos ad nostram citamus peremptorie presenciam locum in ecclesia nostra, diem proximam sextam feriam post assumptionem beate Marie vobis prefigentes, ut tunc coram nobis copareatis(!) predicto presbytero responsuri. Alioquin secundum quod justum fuerit procedemus. Datum Bremen; in vigilia Ulrici; anno M°CC°XLIX°.

[1]) exec.—constituti über der Zeile zugefügt.

Rest des ersten mandelförmigen Siegels mit sehr zerstörter Umschrift: ein celebrirender Priester, wie es scheint. Umschrift: S. Ri . . . . can. sancti Willehadi B . . . en.

561. — Wildeshausen. 1249, Juli 9.

Graf Heinrich von Oldenburg-Wildeshausen überträgt dem Kloster Menslage (sp. Börstel) das Eigenthum eines Erbes in Halen, nachdem die früher damit Belehnten und seine ungenannten Brüder darauf Verzicht geleistet haben; dafür soll sein und seiner Familie Jahrgedächtniß gefeiert werden.

Original im Stiftsarchive Börstel.

Heynricus comes de Oldenburg omnibus ad quos presens scriptum venerit salutem. Ne propter humane memorie labilitatem que rationabiliter ordinantur in dubium possint revocari, necessarium est ea scripto commendare. Ego igitur profiteor cum consensu fratrum meorum proprietatem cujusdam domus in Halen quam Bertoldus et frater ejus a me tenebant in feodo cenobio in Menslache me liberaliter contulisse, hiis adjectis, quod conventus predicti cenobii patrem meum et matrem meam et me una cum fratribus meis recipiat in ejus fraternitatem et anniversarium patris mei agat more debito in octava Petri et Pauli apostolorum. Ne ergo aliquis de[1]) nostris heredibus hoc valeat immutare, presentem paginam adhibitis testibus Willemmo Froydewin, Gerlago de Oldenburg, Borhardo de Oyte, Johanne Panel, Friderico de Glane militibus et aliis quam pluribus sigilli mei appensione feci roborari. Datum Wildeshusen; anno gracie M°CC°XL nono; in vigilia septem fratrum.

[1]) scheint später eingefügt, zugleich oben Gänsefüßchen als Verweisungszeichen.

Auf der Rückseite die gleichzeitige Rückschrift: Comes Borhardus(!) de Oldenburg.

An rothgelben Seidenfäden Reste des schildförmigen Siegels. Jn mit Punkten bestreutem Felde sind die beiden oberen fünfblättrigen Rosen erhalten. Umschrift: (S)igillum Com . . . . Alde . . . . Anderer Stempel als an Nr. 494.

562. — 1249, August 6.

Erzbischof Konrad von Köln widerruft als päpstlicher Legat die dem Geistlichen Konrad gegebene Provision, da er sie erlassen habe, ohne an die Providirung Gottfrieds von Mülsfort (556) zu denken.

Original: Domarchiv.

C(onradus) Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus dilectis in Christo .. preposito, .. decano et capitulo Osnaburgen. salutem in Domino. Cum litteras nostras universitati vestre nobis dilecte direximus pro Conrado clerico consanguineo Conradi canonici Bunnensis non meminimus, quod pro dilecto et fideli nostro clerico Godefrido dicto de Mulsfort canonici(!) Coloniensis vobis scripseramus, verum quia gratie quam prefato G(odefrido) prius fecimus stare velimus, sicut de jure debemus, quicquid pro dicto C(onrado) clerico vobis scripsimus ignoranter auctoritate presentium revocamus. Dignum enim est et racioni consentaneum, ut qui prior fuit in tempore pocior sit in jure. Datum anno Domini M°CC°XL°VIIII°; VIII° Idus Augusti.

An Pergamentstreifen Rest des Siegels mit Rücksiegel.

563. — (Rhynern bei Hamm?). 1249, August 28.

Erzbischof Konrad von Köln, päpstlicher Legat, befiehlt dem Propste zu Valar, Richter, Rathmannen und Bürger von Osnabrück zur Zurücknahme des Statutes, nach welchem bei Todtenämtern im Dome nur zu zwei, in den anderen Pfarrkirchen nur zu einer Seelenmesse geopfert werden dürfe, mit einer Frist von 8 Tagen aufzufordern; im Falle der Nichtbefolgung aber die Excommunication und nach einem Monate härtere Strafen zu verhängen.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 191 irrthümlich zu 1241.

Conradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, apostolice sedis legatus dilecto in Christi . . preposito Varlarensi ordinis Premonstratensis, Monasteriensis diocesis salutem in Domino. Ad nostram noveris audienciam pervenisse, quod . . judex, . . consules et . . cives Osnaburgenses non habentes debitam consideratione ad Deum sed proprie sequentes impetum voluntatis tale statutum

immo pocius abusionem temerariam ediderunt, ut in exequiis funerum in majori ecclesia non nisi ad duas missas et in quibusdam parrochialibus ecclesiis civitatis ejusdem non nisi ad unam missam oblaciones a fidelibus Christi fiant. Cum igitur hujusmodi statutum iniquum non solum abusionem inducere, immo quod pejus est, heresim sapere videatur, tam in fidei sancte scandalum quam in prejudicium cleri cedens et ecclesiastice libertatis, discrecioni tue sub pena suspensionis districte precipiendo mandamus, quatinus ipsos moneas, ut hujusmodi statutum tam sacrilegum et iniquum infra octo dies, sicut de facto et ausu temerario fecerunt, sic in irritum revocare procurent; alioquin extunc in ipsos sentenciam excommunicacionis ferimus quam in ipsos per te sollempniter in majori ecclesia in ambone precipimus publicari. Quam excommunicacionem si per mensem animo sustinuerint pertinaci, extunc contra eos ad penam graviorem, prout tanta requirit malicia, procedemus. Datum apud Rinrheim; V° Kl. Septembris; anno Domini M°CC°XL nono.

An Pergamentstreifen Rest des Siegels mit Rücksiegel.

564. — Quakenbrück. 1249, September 26.

Bischof Engelbert beurkundet die Leistungen des Erbes des Manno in der Bauerschaft Badbergen an Zehntlöse; das Erbe hatte Wessel von Wulften von dem Edelherrn Hermann von Hastrup gekauft.

Original im Stiftsarchive Börstel (beschädigt).

(Engelbertus) Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus in Christo Jesu (notum esse) volumus, quod domus Mannonis in villa Batbergen (sita qu)am emit Wezcelus miles dictus de Wlveten contra nobilem (virum) dominum Hermannum de Hastorpe pro se, casis ac aliis om(nib)us suis attinentiis non solvit plus pro redemptione decime majoris et minoris, nisi duo moltia bracii, XVIII modios avene per mensuram Anchem, unam aucam, unum pullum, in tercio anno unum macrum porcum et linum non de agris sed extra domum dicti Mannonis. Ita videlicet, ut omnia supradicta in festo beati Martini sint persoluta. Nos vero dictam redemptionem decime tam majoris quam minoris, sicut juste et racionabiliter per emptionem est adeptus et, sicut dominus Hermannus de Hastorpe eandem redemptionem decime in quieta tenuit possessione, prout nobis asseruit, auctoritate nostra confirmamus. Et ut (nul)lus in posterum predictam domum ad garbas vel ad alia alti(ora com)pellere valeat, presentem paginam sigilli nostri munimi(ne fecim)us roborari. Datum Quakenbrugge; anno Domini (M°CC°) quadragesimo nono; sexto Kal. Octo(bris).

Siegel ab.

565. — Lyon. 1249, November 5.

Papst Innocenz IV. bestätigt das Statut des Osnabrücker Domcapitels über die Besetzung der Osnabrücker Pfarrkirchen (s. oben Nr. 534) von 1248, September 8.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 237, 2; vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 514.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . preposito, . . decano et . . capitulo Osnaburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota que a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Cum igitur, sicut ex parte vestra fuit propositum coram nobis, deliberatione provida de consensu venerabilis fratris nostri . . episcopi Osnaburgensis duxeritis statuendum, ut in ecclesiis parrochialibus spectantibus ad prebendas vestras constitutis infra civitatem Osnaburgensem non per conductitios set per capellanos ecclesie Osnaburgensis vel de gremio ipsius de cetero serviatur, prout in litteris inde confectis plenius dicitur contineri, nos vestris supplicationibus inclinati, quod super hoc a vobis provide factum est ratum et firmum habentes auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Lugduni; Non. Novemb.; pontificatus nostri anno septimo.

Bulle von roth- und gelbseidenen Fäden abgeschnitten.

In der rechten Oberecke pe durchstrichen; darunter drei Punkte. — Auf der Mitte der Rückseite oben zwischen 4 Kreuzen: Aurea luce; darunter durchstrichen das Registraturzeichen mit eingeschriebenem scriptum; links unten: XII, XIII, XIIII.

566. — Lyon. 1249, November 5.

Papst Innocenz IV. beauftragt den Abt von Iburg mit der Ausführung obigen Statuts (Vergl. oben Nr. 534, 565).

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 237, 1; vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 515.

Innocentius episcopus servus servorum Dei diletto(!) filio . . abbati de Iburch Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut ex parte dilettorum(!) filiorum . . prepositi, . . decani et . . capituli Osnaburgensis fuit propositum coram nobis, ipsi[1]) deliberatione provida de consensu venerabilis fratris nostri . . episcopi Osnaburgensis

duxerint statuendum, ut in ecclesiis parrochialibus spectantibus ad prebendas ipsorum constitutis infra civitatem Osnaburgensem non per conductitios set per capellanos ecclesie Osnaburgensis vel de gremio ipsius de cetero serviatur, prout in litteris inde confectis plenius dicitur[2]) contineri,[3]) nos ipsorum supplicationibus inclinati, quod super hoc ab eis provide factum est ratum et firmum habentes auctoritate apostolica duximus confirmandum. Quocirca discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus predittos(!) prepositum, decanum et capitulum non permittas contra confirmationis nostre tenorem super hiis ab aliquibus indebite molestari; molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Lugduni; Non. Novemb.; pontificatus nostri anno septimo.

[1]) auf Rasur. — [2]) am Rande zugefügt. — [3]) aus continetur corrigirt.

Bulle von Hanfbindfäden abgeschnitten.

In der rechten Oberecke pe durchstrichen, darunter drei Punkte, weiter nach links cor(rigetur) durchstrichen. — Auf der Rückseite zwischen 4 Kreuzen: aurea luce; darunter das Registraturzeichen mit eingeschriebenem scriptum.

567. — um 1250.

Die Burgmänner von Quakenbrück bekunden, daß vor ihnen Konrad von Hoyne den Rathleuten und Kirchgeschworenen von Bersenbrück zu Händen des Klosters einen Zehnten in Woltrup verkauft und die Uebertragung des Eigenthums desselben durch den Grafen von Bentheim erwirken zu wollen versprochen hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, S. 65.

Noverint universi, quod Conradus de Hoyne et filii sui Otto et Conradus universis castellanis in Quakenbrugge presentibus decimam in Wolthorpe libere resignaverunt, quam ad manus Domine nostre[1]) emerunt jurati in Bersenbrugge qui tunc temporis ibidem fuerunt consules et jurati. Notum insuper sit omnibus, quod prefatus Conradus predictis juratis et consulibus repromisit, quod quando ipsi predicte decime collationem a comite de Benthem consequi poterint, transiet ad comitis predicti presentiam et hujusmodi decimam resignabit et hoc fide data ipse et filii sui multis probis viris presentibus promiserunt. In cujus rei testimonium sigillum castellanorum in Quakenbrugge qui hujusmodi emptioni intererant presentibus est appensum; et hujusmodi decima ad nichil aliud est comparata, quam ut inde lumina Domine nostre[1]) perpetuo ministrentur.

[1]) Die h. Maria.

568. — um 1250.[1])

Adolf, Edelherr von Holte, verzichtet zu Gunsten der Osnabrücker Kirche und auf Ansuchen seines Afterbelehnten Udo von Braken auf den Zehnten zu Hollenstede unter der Bedingung, daß er zum Ersatz dafür mit Gütern in Hörsten belehnt werde, in die Hände des Bischofs Engelbert.

Abschrift Henselers in seiner Urkundensammlung III, S. 9. Druck: Möser Nr. 243.

Venerabili ac dilecto domino suo E(ngelberto) Osnaburgensi episcopo A(dolfus) nobilis de Holte tam paratum quam debitum ad omnia obsequium. Dominationi vestrae cupimus fieri manifestum, quod ad petitionem domini Udonis de Braken decimam in Holdenstede, quam idem miles a nobis tenuit, vestrae ecclesiae resignamus; tali tamen interposita conditione, ut nobis bona quaedam in Horsten sita econtrario porrigantur, cum in vestra possimus praesentia comparere. Ut autem hoc factum nostrum evidens videatur, praesentem paginam sigilli nostri munimine roboravimus.

569. — 1250.[2])

Vertrag zwischen dem Domcapitel und dem Kloster Gertrudenberg über Wege und Grabenzüge zwischen der Herrenteichsmühle und der Nürenburg (Lintberg).

2 Originale: 1) im Domarchiv (*A*), 2) Staatsarchiv (Gertrudenberg *B*). Druck: Möser Nr. 244.

B(runo) Dei[1]) gratia[1]) prepositus, J(ohannes) decanus totumque capitulum majoris ecclesie Osnabrugensis[2]) omnibus hanc litteram visuris cum orationibus utriusque vite salutem. Scire volumus universos, nos cum preposito beate Gertrudis et suo conventu talem fecisse ordinationem videlicet, quod via que vulgo *jocwech*[3]) nuncupatur que olim sita fuit inter agros claustri et nostros agros Lintberg[4]) omnino deleta est et perpetuo destructa. Fossa que est circa casam nobis et eis equaliter durabit; viam septem pedum latam eadem casa obtinebit perpetuo versus campum qui Santbrinc vocatur; insuper fossa que transit aream nostram prope molendinum episcopi et deducit aquam extra pratum quod Broil vocatur sine impetitione capituli et eorum qui a nobis tenent, sicut nunc est, durabit perpetuo. Et ne talis ordinatio a quoquam nostrum tam ex parte capituli quam ex parte claustri in irritum valeat revocari, presentem paginam sigillis nostris fecimus communiri.

[1]) fehlt *B*. — [2]) Osenb. *B*. — [3]) jocweich *B* (ein juckweg—sall wesen 7 voet wiet, Grimm, Weisthümer 3, 28). — [4]) Linberg *B*.

---

[1]) Adolf von Holte 1211—1258 vergl. Mooyer in Mitth. IV, S. 263.

[2]) Dompropst Bruno wird 1251 Bischof. — Ludger v. Bissendorf erscheint 1249 (Nr. 547) zuerst als Sangmeister.

Auf der Rückseite von *B* stehen als Zeugen: Huic ordinationi intererant Jacobus decanus,[1]) Lutgerus cantor, Godescalcus, custos Gyso, Giselbertus Vulpes, Heinricus de Monte, Helmoldus, Alfgrimus; cum preposito erant: Gregorius conversus, Wescelus conversus, Hermannus Butdo de Ychere, Josep de Thornhem, Thidericus de Haren, Wescelus de Thornhem, Johan de Molendino, Herman Homiko(?), Johan Pistor.

[1]) statt scholasticus.

An beiden Ausfertigungen die Siegel des Domcapitels (Westf. Siegel 101, 5) und des Gertrudenberger Klosters (Westf. Siegel 111, 4).

570. — Reckenberg. 1250 (vor October 30).[1])

Bischof Engelbert überträgt das Eigenthum einiger ihm durch den Ritter Rudolf von Borbein resignirten Zehnten in Neuenkirchen (bei Wiedenbrück) und Rheda, nachdem ihm derselbe andere Zehnten in den Kirchspielen Einen und Greven zu Lehn aufgetragen hat, an das Kloster Marienfeld.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 519.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus Christi fidelibus ad quorum noticiam presentia scripta pervenerint inperpetuum. Dissensionum preoccupatur materies et cavillationum, si testibus et scriptura suggeritur actionibus firmamentum. Agnoscant, itaque tam futuri quam presentes, quod cum Rodolfus miles de Burbenne decimam quam de manu majoris ecclesie nostre tenuerat quinque videlicet domorum, quarum quatuor in parrochia Nienkerken site sunt et quinta in parrochia Rethe, solventium quatuor moltia Widenburgensis mensure XXXVII marcis distractam ecclesie Campi beate Marie a qua hanc pecunie summam acceperat, appropriare decrevisset nec ipsam ab ecclesia nostra sine sufficienti valuisset restauro transferre, procuravit, ut due domus, una scilicet que dicitur Bekesete sita in parrochia Enen solvens sex moltia, alia vero in Dorphorne sita in parrochia Grevene que duo solvit[1]) moltia loco decime pretaxate redirent accedente utique consensu et eorum a quibus easdem in feodo habuerat domos, id est comitis de Tekeneburg, qui eam que est Bekesete in manus nostras resignavit et Heinrici viri nobilis de Arnesberg qui dicitur Niger, qui similiter eam que est Dorphorne coram nobis exfestucavit. Acta sunt hec in castro Redekenberg anno Domini M°.CC.L. Testes autem

[1]) Bischof Engelbert † 1250, October 30.

sunt Rodolfus abbas, Theodericus prior, Heinricus cellararius, Hermannus et Johannes sacerdotes capellani nostri; Rodolfus de Boklo, Hermannus de Nehem, Otto de Odeslo, Andreas de Boderigen,[2]) Albertus de Vurtinchusen milites; item Godefridus quondam judex,[3]) Johannes judex[4]) et alii sub quorum testimonio decimam prefatam assignavimus ecclesie Campi beate Marie.

[1]) mit Verweisungszeichen aus solvit duo geändert. — [2]) Bodering? — [3]) von Wiedenbrück; s. oben Nr. 332. — [4]) von Wiedenbrück; s. Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 587 zu 1255.

Von den ursprünglich vorhandenen drei Siegeln nur das des Bischofs an wollenen und leinenen Fäden erhalten.

571. — Osnabrück. 1250, vor October 30.[1])

Bischof Engelbert überträgt dem Kloster Rulle das Eigenthum eines Erbes, welches das Kloster von Hermann Hake eingetauscht hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 25.

Enghebertus(!) Dei gratia Osna. episcopus omnibus in perpetuum. Ea que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent test[i]bus[1]) et scriptura. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes non ignorare, quod nos proprietatem unius domus Hoti . . . .[2]) cum hominibus et aliis suis attinentiis a Hermanno Unco in concambio pro proprietate unius domus . . . . .[2]) quam Hermannus[3]) pia ductus devotione proprietatem supradicte domus in . . . . .[2]) cum hominibus ac aliis attinentiis suis dedit et contulit conventui sanctimonialium in Rulle quiete et pacifice perpetuo possidendam. In cujus rei testimonium et robur perpetuum presentem paginam super hoc confectam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Acta sunt hec coram nobis Osna.; anno Domini MCC quinquagesimo; presentibus Brunone fratre nostro [majore][2]) preposito, Brunone[4]) decano sancti Johannis, Sibodone, Gherhardo de Foro et Godescalco de Ascheberge majoris ecclesie canonicis; ministerialibus vero Giselberto de Horst, Johanne Urso, Hermanno de Sledesen, Hermanno de Glosinghem, Henrico de Haren, Johanne de Selincdorpe, Amelungho[5]) Bernardo de Beveren, Alberto de Trantheym et aliis quam pluribus fide dignis.

[1]) testeb. Abschrift. — [2]) Lücke. — [3]) fehlt a nobis in feodo habuit et. — [4]) statt Bernone. — [5]) von Lienen.

---

[1]) Vergl. Anm. zu Nr. 570.

572. — 1250 (vor October 30). (Vergl. Anm. zu Nr. 570.)

Bischof Engelbert überträgt einen Zehnten von 3 Erben und einem Kotten in Estringen (Krspl. Lingen), nachdem der damit belehnt gewesene Graf von Tecklenburg und dessen Afterlehnsmann Konrad Schapeschuldere darauf verzichtet haben, der Osnabrücker Kirche, damit der Dombechant durch sie eine von ihm als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Domherrn Heinrich von Meppen gestiftete Domvicarie (das sog. beneficium Requini) begabe.

Abschrift des 18. Jahrh. in Msc. 193, S. 1 (*A*) und von 1436 in Msc. 188, S. 32 (*B*). Gedruckt: Sudendorf, Westf. Zeitschrift V, S. 232.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus hoc scriptum inspecturis salutem in Domino. Quotiens in ecclesia Dei divinum officium et Dei cultus pie et decenter ampliatur, perutile est, ut rei geste noticia scripture suffragio ad posteros transmittatur, ut et legentium pariter et[2]) audientium devotio et desiderium ad similia provocetur.[3]) Sciat ergo presens etas et futura discat posteritas, quod Conradus miles dictus Scapesculdere[4]) et filii[5]) ipsius videlicet Conradus, Johannes et Wicboldus[6]) decimam trium domorum[7]) et unius case in Estringen[8]) in parrochia Linge comiti de Tekeneborch,[9]) sicut per scriptum ipsius patet, et ipse postmodum nobis libere resignarunt.[10]) Quam ad laudem et honorem domini nostri Jesu Christi et patronorum nostrorum beatorum Petri apostoli et Crispini et Crispiniani martirum ac ad petitionem Johannis majoris ecclesie nostre decani[11]) majori ecclesie nostre contulimus, ratum[12]) habentes quicquid idem Johannes de ea duceret ordinandum. Predictus vero Johannes decanus ad ampliandum divine servitutis honorem ob remedium anime Hinrici canonici jam dicte ecclesie nostre dicti de Meppen de cujus testamento et de rebus propriis, laboribus et expensis dictus decanus hec elaboravit et[1]) ordinavit, ut persona extunc choro accresceret, que sicut vicarius in omnibus Domino de fructibus[13]) predicte decime in sacerdotio deserviret; ordinavit preterea idem decanus consensu capituli, ut cum predictum beneficium vacare contigerit, ejus qui tunc decanus extiterit de persona ydonea instituenda relinquatur ordinationi. Ut autem predicta ordinatio rata maneat in perpetuum et inconvulsa, eam presenti scripto nostri et[1]) capituli[1]) nostri[1]) sigillorum testimonio roborato fecimus annotari. Acta sunt hec anno Domini M°CC°L°; presentibus Brunone preposito, Johanne[14]) decano, Baldewino preposito,[a]) Gisone custode, Ludero cantore et ceteris canonicis Osnaburgensis ecclesie.

---

[1]) *A*; fehlt *B*. — [2]) *A*; ad *B*. — [3]) *B*; provocentur *A*. — [4]) *B*; Scapesculde *A*. — [5]) *A*; filius *B*. — [6]) *A*; Wilboldus *B*. — [7]) *A*; denariorum *B*. — [8]) *B*; Oestringen *A*. — [9]) *B*; Teckleneborg *A*. — [10]) *A*; resignavit *B*. — [11]) *A*, aber nostre fehlt; decanus *B*. — [12]) *A*; actum *B*. — [13]) *A*; fratribus *B*. — [14]) *A*; Johannes *B*.

---

[a]) von Badbergen.

573. — 1250.

Litterae emptionis et venditionis originalis(!) comitis Ottonis in Tecklenburg [an das Kloster Leeden] quoad praedium Herckendorpe et sylvam Wilckenbrock cum duabus copiis sub dato 1250.

Regest im Leedenschen Archivinventarium von 1630, Msc. 386, Nr. 29.

574. — 1250.

Graf Otto von Tecklenburg bezeugt, daß der Ritter Goswin Keseling seinen Zehnten von 4 Erben in Warnstedt dem Kloster Malgarten für 30 Mark verpfändet hat.

Abschrift des ausgehenden 14. Jahrh. in Msc. 177, S. 7. Druck von Sudendorf, Mitth. I, S. 66.

[O]tto Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus hoc scriptum visuris salutem. Sciant universi, quod Gozwinus miles dictus Keselink coram nobis decimam suam in Wardenstede de quatuor domibus conventui in Malgarden pro triginta marcis inpignoravit et hec decima ante festum Jacobi est redimenda. In hujus testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus roborari. Datum anno Domini M°CC°L°.

575. — 1250.

Abt Hermann von Corvey überträgt dem Kloster Menslage (sp. Börstel) das Eigenthum des Erbes Eilmann in der Bauerschaft Schandorf.

Original im Stiftsarchive Börstel.

Hermannus Dei gratia Corbejensis abbas notum esse volumus omnibus, quod nos cum consensu ecclesie et capituli nostri proprietatem domus Tonelmen apud villam Scanthorp sitam cum suis attinenciis integraliter cenobio in Menslage contulimus, liberam eidem super dicta domo facultatem vendendi, commutandi et ad suos usus disponendi per omnia relinquentes. Ut autem ea donatio rata maneat et inconvulsa, presens scriptum[1]) testimoniale sigillorum munimine, nostro videlicet et ecclesie nostre fecimus communiri. Datum anno Domini M°CC°L°.

[1]) scrip ohne Abkürzungszeichen.

An von der Urkunde abgeschnittenen Pergamentstreifen: 1) Bruchstück, Siegel des Abtes (Westf. Siegel 123, 4) und 2) des Capitels (Westf. Siegel I, Titelblatt).

576. — Münster. 1250.

Bischof Otto von Münster überträgt das Eigenthum des ihm von dem Grafen Dietrich von Altena (Limburg) und dem Edelherrn Bernhard von der Lippe, deren Afterlehnsleuten Hermann und Johann v. d. Lippe sowie Bernhard Tukke resignirten Zehntens in Fechtel an das Kloster Marienfeld.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Kindlinger, Münstersche Beiträge III, Urkunden, S. 181. Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 520.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto secundus Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus fidelium universitati quorum noticie notula presentium occurrerit inperpetuum. Jure nature equum est et justicie proximum atque amabile Deo, ut omnis qui preest non tantummodo preesse, sed etiam prodesse subditis suis sollerter intendat. Hinc est, quod nos proprietatem decime in Borchvechtlere quam Theodericus comes de Altena propinquus noster ex una parte et Bernardus vir nobilis de Lippia frater noster ex parte altera de manu nostra et alii similiter ab ipsis jure feodali tenuerant, id est Hermannus et Johannes fratres de Lippia a comite Theoderico et Bernardus dictus Tukke a domino Bernardo jam dictis; quam videlicet idem Bernardus XL^a^VI marcis acceptis cum uxore pariter ac liberis et Hermannus atque Johannes XXX^a^VI marcis acceptatis cum heredibus dominis suis resignavere prefatis et domini ipsorum nobis, assignavimus perpetualiter ecclesie Campi beate Marie decimam hanc redimenti in remedium anime nostre nostrorumque progenitorum; pernecessarium arbitrantes de manu laicorum decimas retrahere, ne sub eorum, quod non convenit, dominio teneantur. Quod inquam factum rationi subnixum ne valeat in posterum oblivione vel calumpnia dissolvi, paginam presentem dignum duximus nostro nostrique fratris communire sigillis. Actum Monasterii; anno Domini M^o^CC^o^L. Testes hujus rei sunt: Hermannus prepositus sancti Pauli, Johannes majoris ecclesie tesaurarius, Godefridus vicedominus, Bernardus sancti Pauli canonicus, Thomas, Heinricus vicarius in Hoswinkel; item Fredericus de Menhuvele, Hermannus de Langen et Lambertus milites et alii.

Siegel des Bischofs mit Rücksiegel (Westf. Siegel 43, 4 u. 45, 5) und des Edelherrn Bernhard v. d. Lippe (nicht bei Preuß und Falkmann Tafel 6) an Wollen- und Leinenfäden.

577. — Dunnikthorpe. 1250 (1249), Januar 5.

Graf Otto von Tecklenburg bestätigt aufs Neue die Schenkung seiner Güter in Wibboldinkhusen, die Heinrich von Vlerike von ihm zu Lehn hatte, zur Begiftung eines neu zu gründenden Cistercienserinnen-Klosters (Himmelpforten); s. oben Nr. 485, 496.

Original: Staatsarchiv Münster.

In nomine Domini; amen. Otto Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus hoc scriptum intuentibus salutem a vero salutari. Quoniam ea que geruntur a memoria hominum subito recedunt, oportet, ut scriptur(e) commendentur. Hinc est, quod omnibus hoc scriptum visuris notum esse volumus, quod Heinricus miles dictus de Wlerike ministerialis noster et uxor sua ipsiusque pueri et frater suus Conradus frater suus(!) bona que a nobis in feodo habuerunt Wibboldinkhusen in manus nostras resignaverunt libere et absolute. Nos vero in honorem Dei ac beate Marie virginis proprietatem eorundem bonorum contulimus ad edificandum ibidem claustrum dominarum grisei ordinis et, ut bona eidem claustro perpetuo deserviant et hoc ut anime nostre et parentum nostrorum et puerorum ibidem memoria habeatur. Ne igitur hujusmodi ordinatio tam laudabiliter facta evanescat, presentem paginam sigillorum nostrorum inpressione fecimus roborari. Acta autem sunt hec promovente fratre Rotberto ejusdem claustri provisore et priorissa Jutta sibi cooperante. Testes hujus facti sunt: comes Engelbertus de Marcha, Luderus dapifer noster, Wolterus nobilis de Dulberghen, Adolfus de Boyne, Godefridus de Hovele, Gherewinus de Rinkenrodhe, Gerhardus de Brochterbeke, Lutbertus Budde, Johannes Budde, Thomas de Thetten, Giselbertus de Scolde. Datum apud Dunnikthorpe; anno Domini M°C°C°XL° nono; vigilia Ephiphanie.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

578. — 1250 (1249), Januar 23.

Bischof Engelbert entscheidet eine Zwistigkeit zwischen der Osnabrücker Bürgerschaft und dem Priester der Viticapelle Gottfried über das Eigenthum des Hausplatzes, auf welchem der Schuster Gerhard wohnt, durch Vergleich.

Original: Stadtarchiv.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus in perpetuum. Ea que aguntur in tempore ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod discordia que vertebatur inter burgenses nostros Osnaburgenses et Godefridum sacerdotem de sancto Vito canonicum sancti Johannis super fundo domus in qua Gerhardus sutor et uxor sua Gerburgis morantur de nostro et ejusdem G(odefridi) sacerdotis consensu taliter est sopita videlicet, quod supradicti Gerhardus sutor et uxor sua solvent de fundo sepedicte domus ad capellam sancti Viti, quamdiu vixerint, quatuor solidos annuatim: duos solidos in pascha et duos in festo Michahelis; post mortem vero dictorum Gerhardi et uxoris

sue proprietas fundi sepedicte domus ad hospitale sacti(!) Spiritus perpetuo pertinebit ita tamen, quod inhabitatores ejusdem fundi perpetuo solvant ad capellam sancti Viti quatuor solidos annuatim terminis supradictis. Ut autem hec omnia rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°XLVIIII; X Kl. Febr.

Siegel an Pergamentstreifen.

579. — Köln. 1250 (1249), Februar 1.

Konrad, Erzbischof von Köln, bestätigt als apostolischer Legat die Uebertragung des Vergabungsrechts der Kirche von Westerstede durch die Gebrüder von Holte an das Kloster Bersenbrück und beauftragt den Dompropst von Münster damit, das Kloster gegen Beeinträchtigung in diesem Rechte zu schützen.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Ytalie archicancellarius, apostolice sedis legatus dilecto in Christo . . preposito ecclesie Monasteriensis salutem in Domino. Cum nos collationem juris patronatus ecclesie in Westerstede cum omnibus attinentiis dilectis in Christo . . abbatisse et conventui monasterii sanctemonialium in Bersebrugen Cisterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis per pie memorie Ludolfum quondam Monasteriensem episcopum, Willelmum tunc ecclesie Osnaburgensis prepositum, Adolfum et Wicboldum fratres de Holte omnium heredum accedente consensu factam auctoritate sedis apostolice qua fungimur duxerimus confirmandam, discretioni tue presentium auctoritate mandamus, quatinus dictas . . abbatissam et conventum non permittas contra nostre confirmationis tenorem a quoquam indebite molestari, molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam compescendo; non obstante indulgentia vel litteris quibuslibet impetratis vel etiam impetrandis. Datum Colonie; Kl. Februarii; anno Domini M°CC°XL nono.

An weißen Leinenfäden Reste des Siegels mit Rücksiegel.

580. — 1250 (1249), März 1.

Bischof Engelbert beurkundet, daß die Wittwe Gisla von Staden mit ihren Söhnen Gerhard und Wessel dem Stiftsherrn Fromold zu St. Johann in Osnabrück die Nutznießung eines Erbes in Immenberge (an der Wüste) auf Lebenszeit zugestanden haben.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Commende Nr. 1, S. 20.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus inperpetuum. Ea que aguntur in tempore ne simul cum tempore dilabantur,

eternari solent testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod Gisla [1]) de Staden, Gerhardus et Wescelus filii ejus dimiserunt coram nobis Fromoldo canonico sancti Johannis usumfructum unius domus in Immenberge cum hominibus et omnibus aliis attinenciis excepto uno prato et hoc, quamdiu idem Fromoldus vixerit; sed postquam decesserit, supradicta domus cum omnibus suis atinentiis(!) ad supradictos Gisslam et filios ejus integraliter revertetur. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum. Acta sunt coram nobis anno Domini M°.C°C°XLVIIII; Kl. Mar. presentibus: Gisone thesaurario, Lutgero cantore majoris ecclesie nostre; laicis vero: Udone de Braken, Giselberto de Horst, Hermanno de Glane, Bernhardo de Beveren et aliis quam pluribus ecclesie nostre ministerialibus.

[1]) aus Wescelus(?) corrigirt.

Siegel an aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen.

581. — Wolbeck. 1250 (1251?), April 4.

Bischof Otto II. von Münster überträgt die Zehntlösen des Hofes Gröning und einer Hufe in der Bauerschaft Amenhorst an das Nonnenkloster Lette, nachdem der von ihm damit früher belehnte Eigelmar von Sungeren darauf Verzicht geleistet hatte.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto secundus Dei gratia Monasteriensis episcopus universis ad quos presentes littere pervenerint in perpetuum. Ne ea que geruntur in tempore labantur processu temporis, poni solent in lingua testium et scripturarum testimonio perhennari. Quapropter ad noticiam omnium volumus pervenire, quod nos decimam curtis Groninge solventem singulis annis duodecim denarios in festo beati Jacobi apostoli et mansi in villa Amenhorst pertinentis Thetmaro dicto Lupo solventem duos solidos in dicto festo beati Jacobi et minutam decimam dicti mansi in Amenhost(!) quam Eigelmarus miles de Sungeren ministerialis noster et Siradis uxor sua et heredes sui Johannes et Hermamnus(!) in manus nostras libere resignarunt, cenobio sanctimonialium in Lette pro remedio anime nostre contulimus possidendam perpetuo et habendam. Ad hujus igitur collationis nostre evidentiam et in posterum firmitatem habendam presentem paginam exinde conscriptam sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec Woltbeke; pridie Nonas Aprilis; anno Domini M°CC° quinquagesimo; coram testibus subnotatis: Arnoldo decano sancti Lutgeri, Fretherico de

Menhuvele, Alberto Dapifero, Lamberto de Vrekenhorst militibus et aliis quam pluribus.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

582. — Lyon. 1250, Juni 30.

Papst Innocenz IV. giebt dem Kloster Herzebrock das Vorrecht, daß von Päpsten oder päpstlichen Legaten ertheilten Provisionen auf Pfründen oder Renten in demselben nicht Folge gegeben zu werden braucht, wenn nicht dieses Privilegs besonders Erwähnung geschieht.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda. Druck: Finke, Papsturk. Westf. Nr. 517.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus . . abbatisse et conventui monasterii de Hersebroke ordinis sancti Benedicti Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Paci et tranquillitati vestre paterna volentes in posterum sollicitudine precavere vestris devotis supplicationibus inclinati auctoritate vobis presentium indulgemus, ut ad receptionem vel provisionem alicujus in pensionibus aut ecclesiasticis beneficiis per litteras sedis apostolice vel legatorum ipsius compelli de cetero non possitis absque mandato sedis ejusdem faciente plenam et expressam de hac indulgentia mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumsperit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Lugduni; II Kalendas Julii; pontificatus nostri anno octavo.

Auf dem Buge rechts: L. S. Auf der Rückseite in der linken Oberecke: Y.

Bulle an rothgelben seidenen Fäden.

583. — Herzebrock. 1250, Juli 8.

Papst Innocenz IV. giebt dem Kloster Herzebrock eine Gesammtbestätigung seiner Vorrechte und Besitzungen.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda. Druck: Finke, Papsturk. Westf. Nr. 518.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus abbatisse monasterii de Hersebroke ejusque sororibus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris

justis postulacionibus clementer annuimus et monasterium de Hersebroke Osnaburgensis diocesis in quo divino estis obsequio mancipate sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus qui secundum Deum et beati Benedicti regulam in eodem monasterio institutus esse dinoscitur perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium inpresentiarum juste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis prestante Domino poterit adipisci firma vobis et eis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, ecclesiam de Hersebroke cum omnibus pertinentiis suis cum terris, pratis, vineis, nemoribus, usuagiis et pascuis in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum que propriis sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, sive de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis personas liberas et absolutas a seculo fugientes ad conversionem recipere et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post sanctam in monasterio vestro professionem fas sit sine abbatisse sue licentia, nisi artioris religionis obtentu, de eodem loco discedere; discedentem vero absque communium vestrarum litterarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis januis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa voce divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, benedictiones monialium a diocesano suscipietis episcopo, siquidem catholicus fuerit et gratiam et communionem sacrosancte Romane sedis habuerit et ea vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni et extreme voluntati, qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint aut eciam publice usurarii, nullus obsistat, salva tamen justicia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas preterea et possessiones ad jus ecclesiarum vestrarum spectantes que a laicis detinentur redimendi et legitime liberandi de manibus eorum et ad ecclesias ad quas pertinent revocandi libera sit vobis de nostra auctoritate facultas. Obeunte vero te nunc ejusdem loci abbatissa vel earum aliqua que tibi successerit, nulla ibi aliqua subrepcionis astutia seu violentia preponatur, nisi quam sorores communi consensu vel earum major pars consilii

sanioris secundum Deum et beati Benedicti regulam providerint eligendam. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus monasterio vestro concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur earum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica justitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo terciove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine Dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subjaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. *Amen, Amen, Amen.*

(Rota) (L. M.)

Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus ss.

† Ego Petrus tituli sancti Marcelli presbyter cardinalis ss.

† Ego Willelmus basilice duodecim Apostolorum presbyter cardinalis ss.

† Ego frater Johannes tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis ss.

† Ego frater Hugo tituli sancte Sabine presbyter cardinalis ss.

† Ego Willelmus Sabinensis episcopus ss.

† Ego Riccardus sancti Angeli diaconus cardinalis ss.

† Ego Johannes sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis ss.

† Ego Willelmus sancti Eustachii diaconus cardinalis ss.

Datum Lugduni; per manum magistri Marini sancte Romane

ecclesie vicecancellarii; VIII Idus Julii; indictione VIII; incarnationis Dominice anno M°CC°L; pontificatus vero domni *Innocentii* pape IIII anno octavo.

Bulle an rothgelben Seidenfäden (Diekamp 37).

Rechts auf dem Bug: Mich. In der rechten Oberecke a und Jo. durchstrichen. Auf der Rückseite in der linken Oberecke: Y.

584. — Lyon. 1250, Juli 10.

Papst Innocenz IV. gestattet dem Stifte Enger, in Laienhänden befindliche Zehnten zu kaufen, vorbehaltlich jedoch der Verpflichtung, diese Zehnten den Kirchen, denen sie eigentlich gehören, gegen Erstattung der Kaufsumme jederzeit zu überlassen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. IV, Nr. 421. Vergl. Finke, Papsturk. Westf. Nr. 845.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . decano et capitulo ecclesie Angariensis Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre precibus inclinati redimendi decimas de manibus laicorum in parrochiis alienis, rectorum ecclesiarum in quarum parrochiis decime ipse consistunt et diocesanorum ipsorum accedente consensu, vobis auctoritate presentium concedimus facultatem, sufficienti prius a vobis prestita cautione, quod ecclesiis ipsis eas restituere teneamini, quandocumque vobis ab earum rectoribus fuerit de redemptionis[1]) pretio[1]) satisfactum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Lugduni; VI Idus Julii; pontificatus nostri anno octavo.

[1]) auf Rasur corrigirt.

Bulle (Diekamp 37) an rothgelben Seidenfäden.

Am oberen Rande in der Mitte eine radirte Stelle, in der rechten Oberecke: Co(rrigatur) durchstrichen; rechts auf dem Buge der Schreibervermerk: Mayf. (Maynfredus?). Oben auf der Mitte der Rückseite statt des Procuratornamens: Christe Deus adjutor meus.

585. — Enger. (1250?),[1]) Juli 23.

Hermann, Dechant des Stiftes Enger, bekundet die freundschaftliche Einigung des Propstes Heinrich von Oesede mit Heinrich von Dreine.

Original: Staatsarchiv.

[1]) Ich finde zwar einen Propst Heinrich in Oesede erst 1266 und 1268 genannt; die Schrift macht aber einen so alterthümlichen Eindruck, daß ich die Urkunde kaum für jünger als 1250 halten möchte.

Hermannus Dei gratia[1]) decanus et capitulum Angariensis ecclesie universis ad quos presens scriptura pervenerit gratiam Jesu Christi. Quia scripti tenacitas oblivionem tollit et calumpniam, apertione presentis pagine novisse cupimus universos tam posteros quam presentes, quod dominus Henricus prepositus de Osede in nostra presentia constitutus compositionem iniit amicabilem cum Henrico et uxore sua de Dreine necnon et pueris eorundem et cum illis, qui eorum facere aut dimittere voluerint voluntatem. Ne autem hoc possit in posterum infirmari, presens scriptum nostri sigilli munimine confirmamus. Datum Angara; in crastino Marie Magdalene.

[1]) unter der Zeile nachgetragen.

An aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen ein Rest des Engerschen Capitelssiegels (Westf. Siegel 110, 1).

586. — Berneborg. 1250, Juli 31.

Otto, Graf von Oldenburg, überträgt dem Kloster Marienberg (Menslage-Börstel) die Kirche in Menslage.

Original: Stiftsarchiv Börstel. Druck: Möser Nr. 240.

Otto Dei gratia comes de Aldenborg omnibus presens scriptum intuentibus salutem in Domino. Quia que tempore geruntur sub tempore labuntur, et ne posteris facultas erroris tribuatur, noverint tam presentes quam futuri, quod nos ecclesiam Menslage conventui in Monte sancte Marie commorantibus(!) cum omnibus attinenciis libere contulimus in remedium anime nostre et uxoris et patris et matris perpetuo possidendam. Ne igitur a successoribus nostris heredibus possit infringi sigilli nostri munimine roboramus. Acta sunt hec presentibus Ottone monacho de Rastede, Arnoldo cellerario de Huda, Alberone sacerdote de Berge, Conrado milite et aliis quam pluribus. Datum in castro nostro Berneborg; anno Domini M°CC°L°; in vigilia vincula Petri.

An gedrehten grünen und rothen Fäden ein abgeriebener Rest des Reitersiegels; vergl. Nr. 587.

Die Urkunde war mit den Fäden zugebunden.

587. — Berneborg. 1250, August 2.

Otto und Johannes, Grafen zu Oldenburg, beurkunden, daß sie dem Kloster Menslage (Börstel) ihre freien Güter in Berge sowie 3 Kotten Scatlage, Bokel(?) und Renslage überwiesen, dafür aber von besagtem Kloster den Hof zu Menslage und das Erbe Schlinge mit mehreren Kotten zurückerhalten haben. Zugleich stiften sie ein Familienjahrgedächtniß und treffen Bestimmungen über die innere Einrichtung des Klosters, das Marienberg heißen soll.

Original: Stiftsarchiv Börstel. Druck: Möser Nr. 241.

Otto Dei gratia comes in Oldenborch, Johannes comes consanguineus suus omnibus hoc scriptum visuris salutem in vero salutari. Seculi corruptelam vergentis in senium non solum sapiunt elementa corrupta, sed et dignissima creaturarum ad ymaginem condita creatoris testatur, que licet dignitatis privilegio sit universis volucribus celi et bestiis terre prelata oblivionis tamen exilium ac longevi temporis ignoranciam prelibata creatura incurrens labitur in fluentis memorie detrimentum; ideoque perutile est, ut pia ac provida rerum gestarum ordinacio, ne per etatum incrementa rubigine vetustatis infecta dubietatis caliginem incurrat, litterarum patrocinio roboretur. Noverit igitur venerabilis etas presencium et discat felix successio futurorum, quod nos ad honorem domini nostri Jesu Christi necnon et gloriose ac intemerate virginis Marie, et venerabilis ac sancti Johannis apostoli et evangeliste ac sancti Nycolai confessoris et beate Katerine virginis et aliorum sanctorum consencientibus nostris heredibus et hominibus omnia bona nostra in Berghe, que libera et absoluta in nostra habuimus possessione et que non fuerunt infeodata, conventui in Menslaghe cum lignis et hominibus et omnibus attinentibus proprie et libere contulimus in perpetuum possidenda; insuper et tres casas, unam Scatlage, alteram Boken, terciam Renceslaghe eidem assignantes. Nos vero curiam in Menslaghe quam dicto claustro ante hoc tempus contuleramus cum quinque casis et domum Sclinghe cum duabus casis in concambium bonorum in Berghe nobis resumimus ordinantes, ut in eisdem cenobium sanctemonialium ordinis Cysterciensis sit in remissionem peccatorum nostrorum ac parentum nostrorum videlicet patris nostri domini Mauricii quondam comitis in Oldenborch et matris nostre domine Salome et fratris nostri comitis Christiani, quorum memoriam in anniversariis eorundem singulis annis vigiliis et defunctorum missis sanctemoniales prelibati cenobii observabunt; que sub castitatis lilio vernanti conversacione florent altissimo virginum sponso virtutum varietate circumamicte perpetuis ibi temporibus militantes. Verum, ne thesaurus virginalis innocencie preciosus ac desiderabilis pestifera temptacionum rubigine et viciorum loculis subduci valeat ab aliquo, saniori usi consilio ordinavimus, ut omnia hostia claustri que discursibus secularium patere possunt tribus seris claudantur: unam clavem abbatissa, aliam priorissa, aliam provisor cenobii apud se detineat inoffense. Volumus eciam, ut in prefato cenobio tria sint altaria principalia: primum beate Marie, secundum sancti Johannis apostoli et evangeliste, tercium sancti Nycholai ad que in singulis septimanis, cum fieri potest, misse dicantur de predictis sanctis speciales. Decernimus insuper, ut locus qui hactenus vulgari nomine Borstel dictus est ampliori nominis fecunditate prefulgeat venustati conversacionum dominarum laudabiliter alludens Mons sancte Marie memo-

ratum cenobium nuncupetur. Ut igitur hec pia ac provida donacio prefatorum bonorum robur optineat firmitatis et inconvulsa permaneat, presentem paginam appensionis munimine nostrorum sigillorum duximus roborandam. Testes hujus rei sunt: Abbas de Rarstede, prepositus Hildebolt, Thidericus Mule, Gerhardus de Brema, Oltmannus frater suus, Nicolaus de Mansingen, Thidericus Crakerucke, Geltmarus de Hulsten Johannes Vlekescilt, Thethardus dictus Friso, Johannes Trampe famuli, Johannes, Huno, Herbordus, Manno de Berghe et alii quam plures nostri ministeriales. Acta sunt hec anno Dominice incarnacionis M°CC°L°; in crastino vinculorum Petri; sub papa Innocencio quarto; in castro nostro Berneborch.

Angehängt 1) an rothgelben Seidenfäden das runde Reitersiegel des Grafen Otto: Sigillum commitis Ott . . . de Aldeborc (das Siegelbild s. Jahrbuch für die Geschichte des Herzogth. Oldenburg I, Tafel 2, Nr. 7); 2) an grünrothen Seidenfäden das schildförmige Siegel des Grafen Johannes; zwei mit rosenähnlichem Ornamente belegte Querbalken: Sigillum comi ..... annis Ahlceborc (!).

588. — Osnabrück. 1250, August 2.

Bischof Engelbert überweist eine wüste Hufe zu Osterode (Krspl. Merzen) auf Ersuchen des Domdechanten Johannes dem von diesem gegründeten Gregoriusaltare im Dome und erhält als Gegenleistung dafür den Zehnten von 3 Erben in Lintel (Krspl. Wiedenbrück) und 12 Denare Wortzins von der Wort des Hermann Faber neben dem Bischofshofe zu Osnabrück (Vergl. Nr. 547).

Original: Domarchiv.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino. Sciant universi Christi fideles presens scriptum inspecturi, quod nos ad honorem Domini nostri Jesu Christi et patronorum nostrorum Petri apostoli, Crispini et Crispiniani martirum mansum in Osterrothe qui usque ad tempora nostra fuerat desertus, sicut ex relatione officialium nostrorum et aliorum veraciter intelleximus, ad instantiam Johannis majoris ecclesie nostre decani contulimus altari sancti Gregorii in majori ecclesia nostra Osenbruge pro eo, quod ad instantiam ipsius Geva vidua resignavit nobis decimam trium domorum in parrochia Widenbruge in villa Linthorne. Insuper pro duobus modiis urbanis siliginis, quos predictus mansus solvere debuisset pro pensione annuali, si solvendo fuisset, dictus decanus dedit nobis ad mensam nostram XII denarios areales in civitate nostra Osenbruge de area Hermanni Fabri juxta

atrium nostrum singulis annis persolvendos. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum Osenbruge; anno Domini M°.CC°. quinquagesimo; in crastino vincula Petri; presentibus Johanne decano, Lutgero cantore, Gysone custode, Godefrido et Gerlaco fratribus de Ore, Alfrimo majoris ecclesie nostre canonicis et aliis multis.

Reste des Bischofssiegels.

589. — Iburg. 1250, August 8.

Bischof Engelbert leistet der Bürgerschaft von Osnabrück Gewähr für den Besitz des alten und neuen Grabens von dem Hause Johanns Bar an bis zur Wüste, behält sich aber die Fischerei darin vor.

Original: Stadtarchiv. Druck: Möser Nr. 242.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum visuris in eo qui salus omnium est salutem. Noverint universi, quod nos burgensibus nostris in Osenbrucke plenam prestamus warandiam super fossato, tam veteri quam novo a domo domini Johannis Ursi usque ad desertum quod vulgariter *wostenigne* nuncupatur. In cujus warandie testimonium et robur perpetuum eis presens scriptum sigilli nostri munimine dedimus roboratum. Datum Iburg; anno Domini M°C°C° quinquagesimo; VIII Idus Augusti; piscatura in eis nobis per omnia reservata.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

590. — Tecklenburg. 1250, August 15.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Rulle das Eigenthum eines von ihm lehnrührigen Erbes in Suddenfeld (Krspl. Rulle), welches sein Lehnsmann Wenemar Wilteman an das Kloster verkauft und in seine Hände resignirt hatte.

Original: Staatsarchiv.

Otto Dei gratia comes, M(echtildis) cometissa de Tekeneburg universis ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo qui (salus) est omnium. Que geruntur in tempore ne labantur cum tempore, debent scripture testimonio perhennari. Notum igitur esse volumus universis, quod conventus sanctimonialium in Rulle domum quandam Suthvele nuncupatam in eadem parrochia sitam erga Wenemarum dictum Weltheman ministerialem nostrum pro quadraginta et una marcis comparavit et idem Wenemarus proprietatem ejusdem domus quam sibi ad instantiam ministerialis nostri Gerhardi de Mettingen contuleramus cum uxore sua et filiis et filiabus similiter in manus nostras resignavit. Nos vero ad

honorem beate Marie virginis et in remedium anime nostre proprietatem jam dicte domus cum omnibus attinentiis, consentientibus nostris heredibus, conventui sanctimonialium in Rulle libere contulimus et absolute. Ne autem super hoc in posterum ulli dubium oriatur, presentem paginam conscribi fecimus sigilli nostri munimine roboratam. Testes hujus rei sunt milites: Conradus de Bruchterbeke, Johannes de Langen, Ludolfus Dapifer, Gerhardus de Bruchterbeke, Cristianus de Hollage, Everhardus de Bruchtebeke; Hermannus scriptor et alii quam plures. Acta sunt hec in castro nostro Teckeneburg; anno Domini millesimo CC⁰L; in die assumptionis beate Virginis.

Siegel ab.

591. — Düngstrup. 1250, October 9.

Abt Gerhard von Ringelheim verkauft die in der Umgegend von Wildeshausen gelegenen Besitzungen seines Klosters an das Kloster Schinna.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: v. Hodenberg, Hoyer U.-B. VII (Schinna) Nr. 27.

Gerhardus Dei gratia abbas totusque conventus in Ringelem omnibus fidelibus Christi hoc scriptum intuentibus in eo qui salus omnium est salutem. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod cum nos iniquorum hominum exactionibus assiduis in bonis nostris circa Wildeshusen sitis indebite gravaremur et ea propter longioris vie dispendium rarius visitantes pro voluntate nostra protegere non possemus, proposuimus ipsa in vicinoris predii commodum transmutare. Unde prudentum virorum super hoc habito consilio predicta bona abbati de Scinna et ejus conventui vendidimus pro sexaginta quinque marcis Bremensis argenti libere perfruenda et in omni jure et libertate qua nos ea prius habuimus inperpetuum possidenda, quia juris est probati, quod in commodo rei vendite emptor semper succedere debeat venditori. Hec autem bona: Allendorp[1]) II mansi solventes XX ulnas, Damme[2]) II mansi solventes XX ulnas, Sutterhusen[3]) XV ulnas, Carnem[4]) XV ulnas, Boklon[5]) II mansi XX ulnas, Rechtervelt[6]) XV ulnas, Dungesdorp[7]) X[a]) ulnas, Pedesdorp[8]) XV ulnas, super omnia ista, quando predictus census colligitur, dabunt litones duos arietes et X ulnas uno anno, altero vero anno dabunt unum arietem et V ulnas. Advocatiam vero quam numquam a predecessoribus nostris alicui porrectam esse didicimus, liberam et ab omni jure et serviciis penitus exemptam esse publice protestamur, quamvis ad presens ab aliquibus violenter et contra justitiam sit obtenta. Set si labante tempore invasares(!) ipsius advocatie tante violentie finem dantes eidem renuntiare propter Deum et salutem anime

sue proposuerint, quicquid juris nostri super eo fuit hactenus, predicto abbati et ejus conventui per omnia resignantes committimus exequendum. Ut autem hoc factum nemini revocetur in dubium, presens scriptum sigillo nostro et ecclesie duximus muniendum. Testes hujus rei sunt: Heinricus comes de Aldenborch, Otto de Brokhofe et Conradus filius suus, Hein(ri)cus de Lobeke, Johannes, Nicolaus, Josep canonici in Wildeshusen, Warmundus plebanus in Hanovere, Bertoldus sacerdos sancti Egidi, Olricus scriptor comitum de Woldenberch, Heinricus camerarius de Ringelem et alii quam plures. Actum anno incarnationis Domini M°CC°L; VII Idus Octobris; in curia Dungesdorp; indictione VIII.

[1]) Albrup. — [2]) Damme. — [3]) . . . . . — [4]) Carum. — [5]) Bokel. — [6]) Rechterfeld. — [7]) Düngstrup. — [8]) Pestrup.

[a]) dahinter eine Zahl radirt.

Das Siegel des Abtes abgefallen; das des Convents sehr schlecht an Pergamentstreifen erhalten.

592. — 1250, October 30.

Tod Bischofs Engelbert.

Vergl. die Bemerkung im Todtenbuche zu diesem Tage: Obiit Engelbertus episcopus qui fratribus X marcas in memoriam sui contulit et bonam cappam. Das Jahr ergiebt sich unter Anderem auch aus Nr. 593 von 1250, welche von seinem Bruder und Nachfolger als Dompropst ausgestellt und als erwähltem Bischofe untersiegelt ist. Bruno seit 1241 Propst zu St. Johann (s. oben Nr. 403), seit 1242 Dompropst (Nr. 412 ff.) stellt zuerst 1251 am 5. Februar eine Urkunde als erwählter Bischof aus. Seine Wahl kann nicht lange vorher, jedenfalls nicht im Jahre 1250, stattgehabt haben, da noch eine von Bruno im Jahre 1251 als Dompropst ausgestellte Urkunde vorliegt. Siehe hierüber und über das Vorleben Brunos die ersten Nummern von Band III.

593. — 1250, nach October 30.

Dompropst Bruno, Dombechant Johannes und das ganze Domcapitel bekunden, daß mit Zustimmung des Bischofs und der Stadt das frühere Haus und die Capelle der Minderbrüder zu einem Hospital für Arme, Kranke, Greise und Schwache eingerichtet sei. Ein vom Dombechanten zu ernennender Priester und zwei vom Rathe zu bestellende weltliche Provisoren sollen dem Spitale vorstehen. Der Priester soll den Insassen alle Sacramente spenden.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen). Druck: Friderici-Stüve, Geschichte der Stadt Osnabrück I, S. 151.

Bruno Dei gratia prepositus, Johannes decanus . . totumque capitulum Osnaburgense omnibus presens scriptum visuris salutem in Domino. Quoniam humane fragilitatis memoria quadam oblivionis caligine temporum vetustate nonnunquam solet obfuscari, idcirco necessarium duximus, tam presentibus quam futuris ea que zelo pietatis observanda decrevimus scripture testimonio declarare. Notum sit igitur Christi fidelibus universis, quod de domo et de capella quam fratres minores quondam deseruerunt accedente domini nostri episcopi, nostro quoque ac burgensium civitatis nostre pariter consensu et consilio statuimus, ut dictum locum, quem hospitale sancti Spiritus exnunc appellandum decrevimus. Pauperes, infirmi, senes et debiles juxta vocem Dominicam: „Hospes fui et collegistis me" hospitalitate caritativa recepti et recipiendi de elemosinis quas in eorundem subsidium manus Christi fidelium erogaverunt, reficiantur. Cum igitur hujusmodi hospitalis necessitas tam temporali quam spirituali non modica indigeat cura et sollicitudine, ordinavimus, ut decanus major Osnaburgensis de sacerdote viro religioso qui clausis incedat vestimentis dictis deinceps ut pote de spirituali provisore provideat infirmis; per consules vero civitatis nostre duo laici probi ac providi qui res et negocia pauperum in temporalibus dirigant et pertractent dicte domui preficiantur. Ita tamen, ut si dicti sacerdotis in cunctis agendis obstare non debeat dissensus, nichilominus ejus consensus utpote patris spiritualis favorabiliter requiratur. Ordinatum eciam est, ut omnes qui fuerint de familia dicti hospitalis infra septa ipsius loci deservientes sacramentum confessionis ac inunctionis extreme, communionem quoque corporis Dominice una cum ipsis infirmis ab ejusdem loci recipiant sacerdote et ecclesiasticam ibidem habeant sepulturam, salvo nobis in omnibus jure parrochiarum nostrarum hactenus observato. Statutum quoque est, quod siquid ibidem ad altare oblatum fuerit, totum ad usus pauperum convertatur, quia sacerdos ibidem deserviens de aliis ipsius hospitalis bonis seu redditibus procurabitur. Ut igitur hujusmodi negocium tanta pietate ordinatum nec a capitulo nostro nec a quoquam hominum aliquatenus infringi valeat vel immutari, sed in honorem sancti Spiritus robus perpetue firmitatis obtineat prorsus inconvulsum, presentem paginam domini nostri episcopi, capituli nostri ac burgensium nostrorum pariter sigillis fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°L°.

An Pergamentstreifen anhängend das Electensiegel Brunos (Westf. Siegel 52, 3), des Capitels und (alte) Stadtsiegel in rothem Wachs (Malta?).

Die Urkunde ist, wie aus der Art, in welcher des Bischofs Erwähnung geschieht, hervorgeht, bei erledigtem Bischofsstuhle ausgefertigt, und zwar ehe man voraussehen konnte, daß der Hauptaussteller, Dompropst Bruno, demnächst zum Bischofe gewählt werden würde.

Nachträge und Ergänzungen zu Band I.

S. 19. In der Anmerkung zu Nr. 33 ist die Nachricht über die Jagd der Könige im Osning auf den westfälischen Osning bezogen. Gemeint ist aber wohl der rheinische O., die Ardennen. Vergl. darüber Lacomblet, Urk.=Buch des Niederrheins I, Nr. 310, 343 u. 554. Ich erwähne dabei, daß auch umgekehrt der westf. Osning lateinisch als Ardenna bezeichnet wird; s. Erhard, RR. 703 u. 724.

S. 31, Z. 18 von oben sarcinam statt sacrinam.

S. 51, Anm. h zum zweiten Absatze: Hartlage bei Vippen statt Herzlake.

S. 91, Nr. 112. Der Todestag Ludolfs fällt auf den 9. Juni; s. Necrologium Visbeccense bei Böhmer, Fontes IV, S. 497: V Idus Junii Ludolfus epus. Da diese Notiz nach der Einleitung Hubers S. LVII noch von erster Hand (—1218) herrührt, kann sie sich nicht auf Bischof Ludolf von Münster († 9. oder 10. Juni 1247) beziehen.

S. 103, Anm. 130: Gerdinchusen bei Rüssen, Kr. Diepholz (Diepholzer U.=B. 61 zu 1358).

S. 104 zu Anm. 147 Meesdorf zu bemerken, daß die Schenkung dieses Hofes an Corvey unter den älteren Traditionen (bei Wilmans, Kaiserurkunden I, S. 509) mit den Worten: Ecbertus Medesthorp erwähnt wird.

S. 137, Nr. 156, Anm. c: Dahausen (Krspl. Dissen) statt Dodeshaus.

S. 188, Nr. 216: Hembeke ist Hemke bei Bramsche, Kr. Bersenbrück.

S. 212 zu Nr. 264: III Kl. Julii: Udo episcopus qui dedit sancto Johanni librum missale valentem duo talenta. Böhmer, Fontes IV, S. 497, Necrologium Visbeccense.

S. 213, Nr. 267 gehört zu 1217; vergl. Band II, Nr. 82.

S. 223, Anm. a: Mulenseten muß bei Sandfort gelegen haben (Mitth. IV, S. 58). Haren ist eine alte Bauerschaft, nach welcher der Harener = Harder Berg den Namen hat (ebenda S. V, 322).

S. 225 zu Nr. 279, Anm. 15 nach freundlicher Mittheilung des † Pfarrers Dr. Niemann in Cappeln: Altenoythe bei Friesoythe, nicht Oythe.

S. 279, Nr. 348 ist bei Würdtwein, Subsidia diplomatica VI, S. 366 gedruckt:

Arnoldus Dei gratia sancte Osnaburgensis ecclesie humilis minister cunctis Christi fidelibus hanc paginam quoque perlegentibus eterne felicitatis bravium adipisci. Notum sit omnibus veritatis amatoribus, abbatem Insulanum de Minda de controversia que inter dominum episcopum[1]) Mindensem et ipsum abbatem habita est litteras Apostolici tulisse in quibus preceptum est domino ac fratri nostro H(ermanno) Monasteriensi episcopo a summo pontifice causam ordine judiciario terminare. Ipse vero utriusque partis pacem diligens amicabili compositione quam ordine judiciario litem magis voluit terminari. Nos itaque cum preposito nostro L(entfrido) majore et decano majoris ecclesie nostre Joseph utrique parti pacem et non discordiam, consilium et non judicium bono zelo, toto devotionis affectu consuluimus. In tantum vero res processit, quod utraque pars consiliarios suos, quibus consilia sua credidit, statuit et ordinavit. Consiliarii vero domini Mindensis hi fuerunt: Thetmarus majoris ecclesie prepositus, Wernherus Halverstadensis ecclesie canonicus prepositus in Bosselef,[2]) Heinricus in Overenkerken prepositus[3]) et abbatis consiliarii isti fuerunt: Renwardus major decanus,[4]) prepositus de Walleves(rat) et ecclesie sue prior cum duobus monachis, preposito Bertoldo majori Hildenesheimensi assistente, preposito quoque majori Monasteriensis ecelesie Bernhardo[5]) et decano Bernhardo[6]) et vicedomino Francone[7]) et aliis quam plurimis viris assidentibus et videntibus. Movebatur autem questio de prediis domini Mirabilis que Mindensi ecclesie contulit, partem ecclesie beati Mauritii in Insula resignavit. Idem abbas asseruit quandam occultam donationem factam a domino episcopo quam episcopus plane negavit. Que lis a Monasteriensi episcopo et a nobis ceterisque assessoribus sic decisa est, ut ea donatio que facta est in pago Loigge in mallo comitis Bernhardi, ipso judice, rata permaneat et, si qua fuerit occulta, irrita et nulla sit. Movebatur etiam questio de vino ejusdem ecclesie ab episcopo subtract[o]; pro quo episcopus mansum unum viniferum in Milemhem, quem Wernherus episcopus Mindensis in recompensationem predicti vini dicto cenobio assignaverat et episcopus Anno sibi receperat, resignavit et pro vino interim ablato unam carratam vini in presentiarum vel superveniente novo duas eidem cenobio persolveret et, si quas res ab enfediotis ejus mansi accepisset, ecclesie restitueret vel mansum ab enfediotis expediret. Preterea decimam in Harethorp quam prefatus episcopus Anno eidem ecclesie contulerat et post-

modum fratri suo infeodavit, ut fratre mortuo filium fratris producat et eandem decimam exfestucet et dominus abbas ab omni impedimento expeditam episcopo auctore liberam teneat; episcopus etiam domus edificia que in palude abstulit prefato cenobio recompenset; de reliquiis etiam cujusdam mulieris ecclesiam justiciam habere faciat. Hujus rei testes sumus cum plurimis viris religiosis ac litteratis.

[1]) Anno; 1170—1185. — [2]) Bosselef = St. Bonifacius in Halberstadt; 1177—1198. — [3]) 1180—1190. — [4]) von Minden, 1170—1183. — [5]) 1169—1193. — [6]) 1178—1186. — [7]) 1170—1193.

S. 294 zu Nr. 374 nachzutragen: Tres solidi in dote Saltesberge ad lumen singulis noctibus. — Salzbergen wird auch schon 1177 bei Erhard, Cod. 377 erwähnt: — In Saltesberge habet Rabodo mansum unum in beneficio.

S. 300, Z. 2 von unten: Croppenstädt statt Krapendorf.

S. 312 ff. zu Nr. 391 sandte mir Herr Dr. Nieberg in Neustadt-Gödens folgende Ergänzungen: Dickinchus Anm. 8 ist der Hof Dückinghaus zu Besten. — Hernincmole Anm. 16 erscheint nur als Schreibfehler statt Eggerincmole = Eggermühlen oder Lemmerincmolen = Lemmermöhle zu Bricktwede zu deuten. — Westenesse Anm. 24 ist der frühere, jetzt zur Hofesaat von Eggermühlen gezogene, Hof „Wöstenesch". — Unter Linthorne möchte doch Lintern zu verstehen und die Angabe in parr. Besthen aus in parr. Mersnen verschrieben sein.

S. 334, Z. 12 von oben: 274 statt 213.

S. 334 in Nr. 418, Z. 10, 12 u. 19 von unten: VIII in VIIII zu bessern. Zur Vergleichung ist das wenig jüngere, in derselben Handschrift eine Seite später (275) stehende Verzeichniß heranzuziehen:

In Nortlandia Welpinkbele XIII solidos graves;

Medestorp villicus VIIII solidos graves, familia III solidos graves;

Munikehusen VIIII solidos graves;

Bramhorne VIII solidos graves pro redemptione frumenti, VIII solidos graves, XIII warlaken, XXVII arietes;

De Spenele IIII solidos graves pro melle, pro vectura frumenti III solidos graves preter unum denarium.

De Fredderen XVIIII solidos graves, XXXIIII^{or} arietes, X warlaken;

Anrepe VIIII solidos graves, III solidos graves pro melle, V arietes, X warlaken;

Sutholte VIIII solidos graves, XII solidos graves pro frumento, X arietes;

Visbike XVIII solidos graves, XL•VIII arietes, VIII warlaken;
Gotla XVIII solidos graves, XXVII arietes, XXIIII warlaken;
Golechen (statt Solegen) XI arietes;
Hechebike XX solidos leves.

S. 350, 351 zu Nr. 444. In dem ganz kurz nach der Herausgabe des Osnab. U.-B. I veröffentlichten vierten Bande des Codex traditionum Westfalicarum veröffentlichte Darpe die „Einkünfte und Lehns-Register der Fürstabtei Herford", mit sorgfältiger Deutung der älteren Ortsnamen. Daraus ergiebt sich, daß einerseits von den hier gegebenen Paragraphen nur die Lachuson, Leincrike, Imbenburen und Linon betreffenden in unseren Kreis gehören, andererseits aber jenes Register und seine wenig älteren und jüngeren Duplicate noch eine so erhebliche Anzahl anderer Orte unseres Stiftes erwähnen, daß es unmöglich ist, dieselben hier nachzutragen. Wegen der vollen alten Namensformen verdienen jedoch diese Aufzeichnungen eingehende Beachtung.

S. 361. Da Hirutloge Hartlage bei Bippen ist, muß „Herzlake" Z. 16 von oben durch „Hartlage bei Bippen" ersetzt und Z. 20 sowie Anm. 1 getilgt werden.

Im Register sind nachzutragen:

Adrinchusen (*1070*), 163. — Bei Clarholz, Pröpste: Friedrich (*1190*), 409. — Gerdinchusen bei Rüssen, Kr. Diepholz (Gerwirdinchusen) (*1000*), 116, S. 103. — Hartlage, Kr. Bersenbrück (Hirutloge) (*890*), 57. — Bei Hitzhausen: (*1070*), 163. — Hummeldorf, Kr. Lingen Humilthorpa (*890*), 57. — Bei Thetmarus nobilis, Sohn der Azala: (*1070*), 163.

Im Register ist zu streichen:

Bei Herzlake: Hirutloge — 57.

Im Register ist zu verbessern:

Oythe (Altenoythe bei Friesoythe). — Sudholz, Amt Bechta.

Ergänzungen und Berichtigungen zu Band II.

S. 37 im Regest von Nr. 48 ist Thoelstedt statt (Ellenstedt?) zu setzen.
S. 49, Nr. 68 ist nach Wilmans, W. U.-B. III, S. 945 wegen des Siegelrestes — zweites Siegel Engelberts — erst nach 1220 zu datiren.
S. 84, Z. 17 von oben: Amelungus statt Amlelungus.
S. 103 im Regest von Nr. 138: Ruploh bei Beckum statt Repenloh.
S. 134 im Regest von 180: Meyer zu Berhorn, Krspl. Herzebrock statt Bellern.
S. 153 ist im Regest von 202: Blotho zu streichen.
S. 181 ist in Nr. 233 die Initiale L. de Scaldbroke zu Ludolfo zu ergänzen; vergl. Nr. 351.
S. 203, Z. 19 von unten: Everhardus de Wernen statt de Wornen.
S. 263, Nr. 338 im Regest und in der Urkunde ist Gerhard in Gottfried zu verbessern; ebenso in der Anmerkung. Hinter anno Domini ist MCCXXXV einzufügen. — Das Original ist im Pfarrarchive von St. Ursula nicht mehr aufzufinden. Diese Nachricht und die Abschrift der folgenden auf denselben Gegenstand bezüglichen Urkunde von demselben Tage verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Kölner Stadtarchivars Herrn Dr. J. Hansen.

338a. Osnabrück. 1235, Mai 16.

Der Domküster Giso und der Domkämmerer G. von Osnabrück fordern die Stiftsherren A. und G. von St. Ursula in Köln auf, den Sacristan Konrad von St. Ursula ordnungsmäßig in den Besitz seiner Stelle und Pfründe einzusetzen.

Original: Pfarrarchiv von St. Ursula in Köln.

G(iso) thesaurarius et G. camerarius [1]) majoris ecclesie in Osenbruge judices a domino papa delegati A. et G. canonicis Sanctarum Virginum in Colonia salutem in Christo. Significavit nobis Conradus sacrista Sanctarum Virginum in Colonia conquerendo, cum vobis dederimus in mandatis, ut ipsum autoritate(!) nostra [in][a]) vacuam oficii(!) et beneficii sui induceretis possessionem vos in fraudem legis, volentes aliquatenus mandato nostro videri optemperare, nullis ad quos res pertinet presentibus, post solis occasum ipsum in ecclesiam duxistis nec claves ecclesie sibi restitui nec fructus prebende sue sibi assignari precepistis. Unde cum super eo vestram merito deberemus punire in-

obedientiam, vobis tamen in hac vice parcentes stricte[3]) vobis precipimus in virtute obediencie injungentes, quatenus die Dominica proxima post exibicionem(!) presentium hora tercia claves ecclesie, cum hoc specialiter ad officium sacriste pertineat, sibi faciatis restitui et fructus prebende sue faciatis in integrum assignari; contradictores per censuram ecclesiasticam compescentes; alioquin sciatis vos autoritate apostolica excommunicatos. Datum Osenbruge; anno Domini M°CC°XXXV; in vigilia assensionis(!) Domini.

[1]) Es ist wohl Gottfried v. Ore, der in der Urkunde von 1238, April 2 genannt wird, gemeint. — [2]) in fehlt. — [3]) Tinte abgeblättert, weshalb Lesung unsicher.

Reste von 2 abhangenden Siegeln. Das erste war spitzoval, hatte die Verkündigung als Siegelbild und von der Umschrift ist noch ecclesie zu lesen. Der geringe Rest des zweiten Siegels zeigt von der Umschrift noch die Buchstaben EI und ein liegendes × Kreuz.

S. 359, Nr. 453 ist auf 1247—1259 zu datiren, da ja Bischof Otto erst nach Ludolfs Tode (1247, Juni 10) gewählt wurde.

S. 388, Nr. 487 im Regest: Bischof (Ludolf) statt (Otto) von Münster.

S. 444 im Regest von Nr. 570: Eine statt Einen, Greffen statt Greven zu setzen.

Register.

In Betreff der bei der Anlage befolgten Grundsätze verweise ich auf die Vorbemerkungen zum Register des ersten Bandes und füge nur hinzu, daß die Feststellung der Familiennamen der vielfach nur mit Vornamen Genannten mancherlei Schwierigkeiten bereitet hat, trotzdem aber angestrebt worden ist.

A.

Aachen (*1215—1248*), 62, 148, 208, 540.
Abbencamp bei Heerde *1248*, 517.
Absalon, Stadtrichter s. Bersen.
Achenburen s. Achmer.
Achmer, Kr. Bersenbrück (Hakenburen, Achenburen) *1238*, 368; *1243*, 425.
Adam (Oldenburger Dienstmann?) *1211*, 48.
Addestorpe, Herbert v. *1234*, 316.
Adenoys, Edelherr Dietrich v. *1226*, 210; *1234*, 322.
Aderlo *1245*, 470.
Adolphi domus in Weringen s. Werries.
Advocatus, Johann *1235*, 333. — Hermann *1246*, 474.
Affeke, Albert v. *1201*, 8.
Ahaus (Nahus), Edelherr Johann v. *1209*, 41; *1238*, 370; *1241*, 406. — (Ahus), Winemar *1219*, 105. — Gottfried *1220*, 124; *1226*, 210.
Ahausen (Ahusen), Kr. Bersenbrück (*1231*), 270; (Husen) *1243*, 442.
Ahausen, Sophia v., Johannes ihr Sohn *1236*, 345. — Hermann v. *1238*, 376.
Ahlen (Kr. Beckum), Gograf Lutbert *1237*, 364, 365; *1249*, 552.
Ahlen, Eilhart v. *1237*, 361; *1241*, 404. Vergl. auch Alen.
Alardus (Vleckescilt?) *1213*, 53. Vergl. Alhardus.
Alardus, Osnabr. Bürger, s. vinitor.
Albertus (*1200*), 1.
Albert, Predigermönch *1234*, 322, 323.
Albertus scriptor (des Osnabr. Bischofs?) *1243*, 425.
Albertus *1244*, 448.
Albia s. Elbe.
Alblaes, Otto v. *1224*, 191.
Alburgis in Ossenbrugge *1227*, 232, Lutgard von Lienen ihre Tochter.
Albus s. Osnabrück, Domherr.
Alde (Antiquus), Hermann *1230*, 250; *1238*, 376, 389; *1242*, 414; *1247*, 500, 506.
Aldenburg, Alderenburg s. Oldenburg.
Aldendhorpe, eingegangene Bauerschaft bei Beckum, wohl im Stadtgebiet *1223*, 158; *1231*, 277.
Aldendorp in episcopatu Mindensi s. Oldendorf (Preußisch).
Aldenthorpe, Gerhard v. *1227*, 232. — Gottfried v. *1230*, 253; *1240*, 401.
Aldenhervorde, Johann v. (*1233*), 298.
Aldrup, Amt Wildeshausen (Allendorp) *1250*, 591.
Alebrandus sacerdos *1236*, 346.
Alexander *1223*, 160; Alexander miles (derselbe?, von Bekeseten?) *1227*, 232.
Alexander s. Hovet und Bekeseten.
Alemannia *1201*, 9; *1244*, 450. Vergl. Deutschland.
Alen, Albero v. *1228*, 237; Renfrid v. *1249*, 546. Vergl. auch Ahlen und Osnabrück, Domherr.
Alfhausen, Kr. Bersenbrück (Alfhusin) *1221*, 132; (*1231*), 270; *1236*, 345; *1243*, 442.
Alfhausen, † Jordan v., Arnold s. Sohn *1234*, 313.

Alfter v., Hermann (Köln. Marschall) *1224*, 187; *1227*, 231; *1248*, 519.

Alheidis area *1230*, 251.

Alhardus, Priester *1243*, 433. Vergl. Alardus und Drievorden.

Allendorp s. Aldrup.

Alne *1203*, 18.

Alpes (*1220*), 123.

Alstädde, Kr. Tecklenburg *1222*, 144.

Alswedde, Kr. Lübbecke (Alsvede) *1240*, 401.

Altena (Westfalen) *1243*, 432.

Altena, Gräfin Irmgard v. *1235*, 333.

Altena, Grafen und Edelherren, s. Holte, Isenberg, Limburg, Mark.

Altena, Dienstmannen v. (Wulhard?), Arnold, Dietrich, Adolf, Engelbert mit Töchtern *1243*, 432.

Altenlingen, Kr. Lingen (Oldenlinge) *1226*, 204, 205.

Altmannus s. v. Bremen.

Alwardus *1233*, 303.

Amelungus dapifer s. Lienen.

Amelungus miles, villicus *1230*, 267.

Amelungus *1234*, 315.

Amenhorst, Kr. Beckum *1250*, 581.

Amilius miles *1229*, 243; *1231*, 268; Eggehardus sein Bruder *1231*, 268; (*1234*,315 v. Wiedenbrück s. Wiedenbrück).

Amte (bei Lengerich i. W.) Wennemar v. *1226*, 204; *1233*, 288; *1240*, 389.

Anagni (*1201—1243*), 9, 296, 297, 306, 442.

Anchem, Ancheim s. Ankum.

Andorf, Kr. Bersenbrück (Anrepe) *1247*, 501.

Andreas, notarius, capellanus s. Tecklenburg.

Andreas, filius Bartolomei *1241*, 406.

Andreas, judiciarius Flandriae s. Flandern.

Angara s. Enger.

Angara, Gerhard, Albert, Brüder v. *1241*, 406.

— — Hildebrand v. (Osnabr. Bürger).

Angelbeke (eingegangen), Kr. Wittlage *1222*, 144. — Gograf zu (Heinrich v. Hamme?) *1244*, 447.

Ankum, Kr. Bersenbrück (Ancheim, Anchem) (ecclesia) *1221*, 132; (parrochia) *1224*, 176, 186; (villa) *1225*, 200; (*1231*), 270; *1234*, 313; *1243*, 442.

Anrepe s. Andorf.

Anselmus *1223*, 160; *1227*, 226.

Anselmus miles *1240*, 395.

Anser, Gerhardus, Eustachius *1248*, 525.

Antiquus s. Alde.

Antonius (*1200*), 1.

Antonius *1211*, 48.

Apelderbeeke, Rutger, Heinrich v. *1243*, 432.

Apen, Gerhard, Ludwig, Johann v. *1234*, 316; Johann *1249*, 549.

Aqua pendens *1244*, 451.

Aquileja, Patriarch Berthold v. *1232*, 290, 292.

Aquisgranum s. Aachen.

Ardei, Edelherr Jonathas v. *1219*, 107 (in der Siegelnotiz de Skildece).

Arenkamp, Kr. Lübbecke (Arnecampe) (*1223*), 173; *1224*, 182.

Aries s. Wedder.

Arnholte, Johann v. (*1233*), 298.

Arnhorst, Johann v. *1233*, 308. — Rudolf *1249*, 549, Rudolf, Dietrich s. Söhne.

Arnoldus *1233*, 303.

Arnold, Predigermönch *1234*, 317.

Arnold, Vollmächtiger Bischofs Engelbert, s. Osnabrück, bischöfl. Capläne u. s. w.

Arnsberg *1237*, 364, 365. — A. Kloster s. Weddinghausen.

Arnsberg, dominium *1237*, 364.

Arnsberg, Graf Gottfried II. *1206*, 27; *1222—1224*, 146, 160, 187; *1227*, 226; *1231*, 268, 287; † *1237*, 358; Agnes s. Frau; Gottfried III. s. Sohn 226, 358. — Gottfried III. 226 358, 364, 365; *1245*, 462; *1246*, 483; *1248*, 523, 524. Vergl. Rietberg, Grafen. — Gozwinus, scriptor des Grafen.

Arnsberg, Edelherr, gen. der Schwarze (Niger) Heinrich *1222*, 146, Aleidis s. Mutter, Thiederad Kunegund s. Schwestern, Ermgard s. Frau; *1227*, 226; *1237*, 364, 365; *1250*, 570.

Arnsberg, Drost Hunold *1237*, 364, 365.

Arnsberg, Albert v., s. Weddinghausen, Stiftsherren.

Asbeck, Kloster, Kr. Ahaus, Friedrich Propst v. *1227*, 226.

Asbeck, Bernhard v., Gograf *1226*, 237, Franko s. Bruder.

Aschen (Ascken), Wigmann v. *1223*, 159; *1231*, 273; *1235*, 334 Widekind s. Bruder.
Ascheberg, Edelfrau Odelhild v. *1206*, 27.
Ascheberg v., s. Osnabrück, Domherr.
Aschendorf, Kr. Iburg (Ascanthorpe), Walderich v. *1212*, 52.
Aschendorf v., s. Wildeshausen, Stiftsherr.
Aschof, Kr. Wiedenbrück (Aschove) *1212*, 51.
Asnida s. Essen a. R.
Aspelanus, Osnabr. Dienstmann *1223*, 167, 176.
Aspelcamp, Thethard v. *1221*, 137; *1226*, 216; *1228*, 238; *1236*, 351; *1237*, 354; *1244*, 457. — Hermann v. (Haspelcampe) (*1227*), 233; *1233*, 303.
Astrup bei Schledehausen, Kr. Osnabrück (Asthorpe) (*1216*), 67; *1230*, 250.
Astrup, Everhard v. *1203*, 16; *1209*, 38 Gerhard v., s. Bruder; *1211*, 48; *1218*, 93; *1224*, 185; *1236*, 351; *1241*, 405. — Johann v. *1223*, 106.
Augsburg (Augusta) *1237*, 363.
Avena, Wilbrandus de *1213*, 54.
Avenstrot, Konrad v. *1201*, 8. — Lutbert v. *1229*, 293.

B.

Bachem s. Bakum.
Bacheim, Gottfried v., Kölner Kämmerer *1227*, 231.
Bachlo, Everhard v. *1248*, 525.
Badbergen, Kr. Bersenbrück (Badb., Bathb., Patb.) *1221*, 132; *1235*, 342; *1236*, 348. — **domus Mannonis** *1249*, 563.
Badbergen (sp. Quakenbrück), Stift *1235*, 342; *1236*, 348. — Propst Balduin *1237* ff. Vergl. Osnabrück, Domherr.
Bakum (?), Kr. Melle (Bochen) *1228*, 234.
Bakum, Amt Vechta (Bachem) *1208*, 32; *1209*, 40. — domus Gotscalci (*1231*), 270.
Bamberg, Bischof Ecbert v. *1232*, 290, 292.
Bar, Hugo (ohne Beinamen) *1203*, 16; (Bere) *1204*, 22; *1207*, 29; (Ursus) *1209*, 38; *1215*, 61; (dapifer) *1216*, 69; (Bare) *1216*, 71; *1217*, 77, 78; (dapifer) *1218*, 93, 101; *1219*, 109; *1220*, 121, 128; *1222*, 144; *1223*, 155, 167, 169, [Bar] 171, 174, 175; *1224*, 177, 183, 185; *1225*, 193, 195—196; *1226*, 209, 216; *1227*, 218, 230; *1228*, 234, 238; *1230*, 250, 251. — Johann *1227*, 230; *1234*, 326; *1235*, 328, 342; *1236*, 351; *1237*, 354, 355, 362; *1238*, 376; *1240*, 389, 390; *1242*, 412, 414, 420, 423; *1243*, 426, 437—439; *1244*, 446; *1246*, 479, 481, 482, 489; *1247*, 498, 500; *1250*, 571, 580.
Barchusen s. Berghausen.
Bardinchusen, Gerhard v. *1230* 255.
Bardowiek *1224*, 188.
Bardowiek, Propst Maurus *1219*, 109.
Barglay, Amt Wildeshausen (Berglege) *1218*, 102.
Baringdorf, Kr. Herford (Bernincdorpe) *1240*, 389.
Barle, Heinrich v. *1223*, 174.
Barmen, Rheinprovinz (Baremen) *1231*, 269.
Bassum, Kr. Syke, Stift, Aebtissin Beatrix *1209*, 40.
Bassum, Stiftsherr Siegfried *1210*, 46.
Batenhorst, Ecbert v. *1221*, 130, 137; *1227*, 226.
Battenberg, Edelherr v., Heinrich, Propst zu St. Severin in Köln *1237*, 364. — Werner, Comthur von Wiesenfeld in Hessen, ebenda.
Bavenhem *1226*, 211.
Bechteresen, Alrad v. *1245*, 462.
Beckerode, Kr. Iburg (Bekerothe) *1249*, 546.
Beckstedde, Krspl. Oelde, Kr. Beckum (Bekesterren) *1218*, 101; *1220*, 118; (Bekeseten) *1237*, 361; (*1246*, 479?).
Beckum, Stadt (Bechehem, Bekehem) (parrochia) *1201*, 5; (*1218*), 103; *1223*, 154, (villa) 170; *1228*, 238; *1237*, 365; (civitas) *1246*, 474, 475; judex, cives *1223*, 158; judex, consules *1236*, 349.
Beckum, Pfarrer *1223*, 158; Heinrich *1227*, 226; *1244*, 455. — Vogt Hermann *1244*, 455. — Eilard v. *1201*, 5. — Redger v. *1227*, 226; *1229*, 244. — Bernhard v. *1227*, 226. — Johann v. *1241*, 406.
Bederkesa, Rudolf v. *1247*, 492.
Beelen, Kr. Warendorf *1220*, 121; *1231*, 277.
Bekehem s. Beckum.
Beken *1226*, 211.

Bekeseten s. Beckstedde und Berten.
Bekeseten (-saten), Engelbert v. *1212*, 51; (*1219*), 115. — Alexander s. Bruder *1212*, 51; *1215*, 61; (*1219*), 115, 117; *1223*, 153, 154, 169, 171; *1225*, 193; *1226*, 211; (*1227*, 232?); *1230*, 248, 249, (250?); *1231*, 269; *1240*, 389.
Bekesteren s. Beckstedde.
Beleholte *1231*, 277.
Belm, Kr. Osnabrück (Belehem) (ecclesia) *1224*, 190; *1245*, 168; (parrochia) *1246*, 479.
Belinchusen, Bertold v. *1245*, 462.
Benneke scultetus s. Wiedenbrück.
Bentheim (Benthem) *1221*, 139; castrum *1246*, 478 Burgcapelle, beabsichtigte Kirchengründung; Bertold, Priester in *1221*, 139; Burgcaplan Konrad *1248*, 525.
Bentheim, Graf Otto *1200, 1201*, 2, 7, 8; *1203*, 14 Balduin s. Sohn, 18; *1208*, 33; † *1211* Balduin, † Ecbert s. Söhne 48. — Ecbert ältester Sohn Ottos *1209*, 44, † *1211*, 48. — Balduin zweiter Sohn Ottos *1203*, 18; *1211*, 48; *1213*, 57; *1217*, 81, 83; (procurator Hollandiae) *1218*, 95; *1220*, 125; *1221*, 139; *1223*, 162, 163, 165; *1224*, 191; *1226*, 207, 212, 213; *1227*, 228; *1234*, 318; *1235*, 340; *1237*, 351; *1238*, 377; *1241*, 406, 407, 409, 411; *1243*, 434 Otto s. Sohn (441?); *1246*, 478 Jutta s. Gemahlin; *1247*, 503. — Otto, Balduins Sohn *1243*, 434, (441); *1246*, 478 Helwig (v. Tecklenburg) s. Gemahlin 483; *1248*, 525, 530; *1250*, 567. — Gertrud, Aebtissin in Metelen *1221*, 139.
Bentheim, Drost Friedrich *1221*, 139; *1223*, 165. — Drost Nicolaus *1241*, 406. — Drost Ecbert *1243*, 434. — Dienstmannen, Nicolaus *1209*, 42. — Erpo v. *1213*, 54; Rothardus v. *1224*, 191.
Bentlage, Andreas v. *1242*, 445; *1246*, 479; *1247*, 498.
Berchem, Dietrich, Gerhard v. *1243*, 432.
Bercheshovede s. Bergeshövede.
Berchusen s. Berghausen.
Berdel, Kr. Warendorf (Berlere) *1223*, 169.
Bere s. Bar.
Berengerus sacerdos s. Wildeshausen.
Berenhusen, Druthbrecht de *1246*, 483.
Berensule s. Bernesowe.
Berg, Graf Adolf *1248*, 523, 524. — Heinrich, Herz. v. Limburg s. Limburg, *1242*, 422; *1245*, 452.
Berge, Kr. Bersenbrück *1238*, 370; *1250*, 587.
Berge, Priester Albero v. *1250*, 586.
Berge, Johann v. *1250*, 587, Huno v., Herbord v., Manno v.
Berge, Hof, Krspl. Glane *1223*, 169; *1227*, 232.
Berge, Arnold v. *1245*, 458; *1246*, 482. — Osnabr. Bürger Gerhard *1237*, 362; *1240*, 389; *1243—1246*, 437, 447, 457, 479, 513, 518. — Jacob s. Bruder *1245*, 457; *1247*, 513.
Bergesbrücke, Kr. Bentheim *1246*, 478.
Bergeshövede, Kr. Tecklenburg (Bercheshovede) *1234*, 314.
Bergethe s. Birgte.
Berghausen (Barchusen, Berchusen, Berghusen), Meinvert v. (*1183*), 23. — Meinfried v. *1231*, 269, 273.
Bergfeld, Kr. Bersenbrück (Bergvelde) *1231*, 270; *1243*, 442; *1247*, 501.
Berglege s. Barglay.
Berhorn bei Herzebrock (Berehorne) *1213*, 56; *1224*, 180. — Hermann Frone v. (preco) *1244*, 448.
Berle, Amelung v. *1219*, 105. — Heinrich v. *1223*, 174.
Berlecampe (*1249*), 550.
Berlere s. Berdel.
Bermentlo, Heinrich v. *1236*, 351; *1241*, 406.
Bernardus magister *1227*, 229.
Bernhard, Predigermönch *1234*, 326.
Bernardus *1238*, 377.
Bernhard *1243*, 434.
Bernardi sancti (Aduard, Pr. Gröningen), Abt *1226*, 208.
Berneborg *1250*, 586, 587.
Bernesowe (Berensulen), Gerhard v., Kölner Drost *1248*, 519.
Bernherus (v. Barencampe?) *1219*, 114.
Bernincdorpe s. Baringdorf.
Bersen, Gerhard v. *1225*, 196; *1234*, 326; *1236*, 351. — Redger v. *1227*, 219. — Absalon v., Osnabr. Stadtrichter *1248*, 518.

Bersenbrück (Bersenbrugge) ecclesia *1221*, 132; *1231*, 271; curia *1231*, 269, 270, 271, 284, 333.
Bersenbrück, Kloster *1231*, 270—273, 284, 285; *1233*, 308; *1234*, 312, 313, 317; *1235*, 333; *1236*, 344, 345, 352; *1238*, 367, 369, 372; *1240*, 391; *1242*, 418; *1243*, 442; *1244*, 449; *1246*, 476, 477; *1247*, 491, 493, 494, 510; *1248*, 515, 516, 532, 536, 537; *1249*, 549; *1250*, 579.
Bersenbrück, Kl., Aebtissin Clementia (*1231*), 270, 284.
Bersenbrück, Kl., Nonne, Mechtild v. Grandorf *1248*, 514, 515.
Bersenbrück, Kl., provisor Roland *1233*, 308; *1234*, 312, 313. — Wernher (Werno I.) *1238*, 369, 372; Propst (270); *1242*, 418; *1244*, 449.
Bersenbrück, Kl., Caplan Werno *1235*, 333; *1236*, 345; *1238*, 367, später provisor und Propst.
Bersenbrück, Priester Werno *1248*, 532 (später Propst als Werno II.).
Bersenbrück, Vicar Jordan *1238*, 369.
Bertoldus, Osnabr. Dienstmann *1204*, 22.
Bertoldus, Münst. Dienstmann (*1231*), 279.
Bertold (von Halen?) *1249*, 561.
Bertelwic, Kr. Melle, Krspl. Wellingholzhausen *1248*, 514.
Bertramus *1243*, 434.
Berwelde s. Bergfeld.
Besth (Beesten?), Burchard v. *1228*, 238.
Beten, Nicolaus v. *1218*, 102.
Bethlehem, Kloster bei Doetichem in Geldern *1217*, 83; *1226*, 217; *1234*, 318.
Bethlehem, Kl., Propst Wilhelm *1226*, 217. — Stiftsherren, Gottfried *1226*, 217, Gerhard *1226*, 217; *1227*, 218.
Bettincthorp, Arnold v., Wiedenbr. Bürger.
Beveren, Lubert v. *1213*, 54; *1219*, 105; *1225*, 198; *1227*, 230; *1234*, 322; *1237*, 364, 365; *1246*, 473. — Bernhard (Benike) v. *1236*, 345; *1243*, 426; *1245*, 467; *1248*, 515, 516; *1250*, 571, 580. — Ludolf v. *1240*, 389; *1243*, 438; *1247*, 513. — Gerlach v. *1241*, 406; *1245*, 462. Vergl. auch Osnabrück u. Münster, Domherren.
Beverstert, silvula *1230*, 258.
Bevincthorpe, Alrad v. *1245*, 462.
Bexte, Kr. Beckum, Krspl. Ennigerloh (Bekeseten) *1241*, 404.
Bexten, Kr. Warendorf, Krspl. Eine (Bekesete) *1250*, 570.
Bielefeld *1224*, 187; *1226*, 211.
Biest, Kr. Bersenbrück (Bist) *1248*, 532.
Biest, Hilleke, Dietrich v. *1248*, 532.
Bigenchof s. Binkhof.
Bilenchusen, Berthold v. *1237*, 364, 365.
Billmerich, Kr. Hamm (Bilemerke) *1232*, 288; *1233*, 310.
Billmerich, Gertrud Wittwe v. *1233*, 310, Johann, Alexander, Richard ihre Söhne.
Bimolte, Kr. Bentheim *1212*, 49.
Binkhof, Kr. Warendorf, Krspl. Ostenfelde *1231*, 277, 280.
Bippen, Kr. Bersenbrück (Bipeheim) (ecclesia) *1221*, 112.
Birgte, Kr. Tecklenburg (Bergethe) (*1216*), 67; *1220*, 124; *1230*, 250.
Bispinghof s. Curia episcopi.
Bitter, Gerlach *1238*, 380; *1241*, 406.
Blakendhorpe, Hof, Osnabr. Stadtfeldmark *1243*, 438; *1244*, 446.
Blakendhorpe, Wulfhelm v. *1203*, *16*, ohne Familiennamen; *1204*, 24 (ebenso); *1211*, 48; *1212*, 51, 52; *1215*, 61; *1218*, 95; *1219*, 114; *1223*, 155, 166; *1225*, 196; *1226*, 209, 216; *1227*, 218. — Giselbert v. *1245*, 459.
Blankena, Edelherr v., Hermann *1222*, 144, Adolf, Osnabr. Domherr, s. Oheim, Willekin s. Vetter, Agnes s. Gemahlin, Adolf sein Sohn; *1223*, 169, 171 Adolf, Hermann s. Söhne; *1224*, 178, 179; *1227*, 218; *1229*, 247; *1230*, 254. — Willekin (Wilhelm) *1223*, 171; *1226*, 211; (*1233*), 298. Vergl. Osnabrück, Domherr.
Blankenstein, Kr. Bochum, castrum, castellani *1243*, 432.
Blankenstein (Wulhard v.?), Dietrich v. *1243*, 432.
Bleckede *1224*, 189.
Blizcap, Johann v. *1231*, 269; *1232* dapifer 288; *1234*, 322.
Blotlape *1225*, 198.
Bôc s. Buck.
Bochen (Bakum?) *1228*, 234.
Bocholte, Rudolf und Hermann, Brüder v. *1238*, 373.

Bochorne s. Bokern.
Bochum in Westfalen (Cobuchem) *1243*, 432.
Bockraden (Bocrothe), Giselbert v. *1248*, 536.
Boclo s. Bokel und Bokeloh.
Bocklo (Bokel, Amt Cloppenburg?), Gottschalk v. *1217*, 90.
Boclo, Rudolf v. *1234*, 315; *1237*, 358; *1240*, 394; *1246*, 482; *1247*, 490; *1250*, 570. — Heinrich v. *1237*, 358.
Boderike, Wilhelm v. *1201*, 8. — Andreas v. *1231*, 268; *1247*, 490; *1250*, 570. — Bernhard v. *1237*, 365.
Bodinghof in Verdel, Kr. Warendorf *1223*, 169; *1241*, 408. — Meyer daselbst, Machorius *1241*, 408.
Bodinken (Büdingen), Gerlach v. *1224*, 187.
Boekyn, Theodericus *1238*, 377.
Boyko, Tecklenb. Eigenhöriger *1221*, 143.
Boine (Boenen), Richard, Adolf, Lubbert v. *1243*, 432; Lubbert *1250*, 577.
Bokel, Kr. Bersenbrück, bei Bersenbrück (Boclo) (*1231*), 270; *1243*, 442.
Bokel, Kr. Bersenbrück, bei Bippen (Boken) *1250*, 587.
Bokel, Amt Cloppenburg (Boklon) *1250*, 591.
Bokeloh, Kr. Meppen (Boclo, Bugklo) *1242*, 419; *1243*, 430.
Bokeneforde, Gerwin v. *1228*, 237; *1229*, 244; *1237*, 365 Rotger s. Bruder. — Rotger (*1231*), 280; *1237*, 365.
Bokeren (Kr. Bersenbrück, Klein-Bokeren) (Bochorne) *1233*, 308; *1243*, 442; *1249*, 549.
Boleke, Friedrich *1227*, 226; *1233*, 305.
Bolanden, Werner und Philipp v. *1232*, 290.
Bomiliesbrinc *1230*, 258.
Boninchus *1233*, 307; *1248*, 536, 537.
Bonn, Cassiusstift, J. Propst *1229*, 245. — Dechant Hermann *1213*, 59. — Stiftsherr Konrad, Konrad s. Verwandter *1249*, 562.
Boppard *1214*, 60.
Borbein, Kr. Beckum (Borbenne), Hof Rötering (curtis Rotgeri) *1210*, 46.
Borbein (Borbenne, Burb.), Rotger v. *1210*, 46; *1223*, 152; *1227*, 226; *1231*
[Borbein] Friedrich s. Bruder, Rudolf Friedrichs Sohn 268; *1237*, 364, 365; *1240*, 394. — Friedrich *1213*, 56; *1231*, 268. — Rudolf *1231*, 268; *1237*, 364, 365; *1247*, 490; *1249*, 545; *1250*, 570.
Borcen s. Borsum.
Borghorst (Burchorst), Stift, Kr. Burgsteinfurt *1226*, 211.
Borghorst, Gottfried v. *1234*, 322. Vergl. Münster, Domherr.
Borchvechtlere s. Fechtel.
Borg, Kr. Bersenbrück *1247*, 501.
Borgdorpe s. Bottorf.
Borgholzhausen, Kr. Halle i. W. (Holthusen) (parrochia) *1246*, 479.
Borgloh, Kr. Iburg (Burglo) *1226*, 211.
Borken (Kr. Meppen?) *1224*, 185.
Borninchusen (statt Burn.), Volkmar v. (*1183*), 23.
Börstel, Kr. Bersenbrück, Kloster; vergl. Menslage. — Borstel (Marienberg) *1250*, 587.
Borsum, Kr. Emden (Borcen) *1224*, 187.
Borthusen, Hermann v. *1246*, 483.
Boso Detmarus *1226*, 211. — Reinboldus clericus *1231*, 269.
Bosche to den (*1231*), 277.
Bottorf, Kr. Bersenbrück (Borgdorpe) *1247*, 501.
Boumgarden, Rembert v. *1238*, 377.
Bovesvelde, Thetmar v. *1223*, 160.
Brabantia, Livinus de, Procurator (der Cistercienser?) bei der Curie *1247*, 507, 508, 510.
Brakel, Berthold v. *1237*, 364, 365; B. und Hermann v. *1245*, 462.
Braken, Udo v. (*1204*, 22?); *1220—1225*, 120, 144, 155, 167, 171, 176, 185, 196, 197; *1227—1228*, 218, 230, 234; *1230*, 250; *1232—1240*, 287, 299, 301, 314, 326, 329, 342, 345, 354, 355, 362, 376, 384, 389, 390; *1242—1244*, 420, 421, 423, 437, 438 dapifer, 439, 446; *1246—1248*, 479, 481, 482, 498, 500, 515, 516; *1250*, 568, 580. — Konrad v. *1227*, 230.
Brametsce, Br.—etske s. Bramsche.
Bramhorn v., Bernhard *1219*, 105; *1220*, 124; *1221*, 137; *1225*, 198; *1226*, 204; *1228*, 240; *1230—1235*, 255, 267, 269, 288, 289, 305, 310, 322 Dietrich s. Sohn, 332. — Dietrich v., Bernhards Sohn

[Bramhorn v.] *1234—1236*, 322, 332, 351; *1238*, 379 Lutmodis s. Schwester Tochter; *1245*, 470; *1247*, 497. — Otto v. *1247*, 497.
Bramsche, Kr. Bersenbrück (Brametsche, Brametske), bischöfl. Hof *1219*, 115; villa *1225*, 200; plebanus *1229*, 241; parrochia (*1243*?), 441.
Bramsche, Pastor, Gerhard *1240*, 389.
Bramsche, Fromold v. *1217*, 77, 78; *1220—1225*, 128, 134, 144, 155, 167, 171, 174, 175, 177, 183, 193, 196.
Bramsche, Gograf Gerhard v. *1235*, 328; *1236*, 351; *1242*, 412; *1243*, 438.
Brandenburg marka Georgius de (servus) *1220*, 137.
Braunschweig, Herzogthum *1233*, 341. — Herzog Otto *1234*, 323; *1235*, 334. — Heinrich v. s. Pfalzgraf. — Marschall Balduin, Drost Jordanus *1234*, 323.
Braunschweig, Stift St. Cyriaci, Krachto, Propst *1234*, 323.
Brecwide s. Brickwedde.
Bredelage (*1219*), 113.
Bredelar, H., Abt v. *1230*, 259, 261, 264.
Brederech, Wilhelm v. *1241*, 406.
Brekenevelde (Breckerfeld), Iwan, Priester v. (*1205*), 25, Heinrich s. Bruder.
Bremen *1230*, 264; *1249*, 560.
Bremen, Kirche, Diöcese *1210*, 47; *1231*, 264; *1233*, 306; *1243*, 442.
Bremen, Erzbischof Waldemar *1208*, 34; *1209*, 45; *1212*, 50; *1218*, 96. — Gerhard I. (erwählter) *1212*, 50; *1216—1217*, 64, 87, 90; Gerhard II. *1223*, 169; *1226*, 208; *1227*, 225; *1231*, 278; *1244*, 450.
Bremen, Dompropst Burchard *1210*, 47; *1213*, 53. — (Heinrich) *1231*, 283. — Otto v. d. Lippe *1246*, 483.
Bremen, Domdechant Bernhard *1220*, 127.
Bremen, Domkellner (Gernand) *1213*, 53.
Bremen, Domscholaster Heinrich *1213*, 53; Wilbrand *1249*, 560.
Bremen, Domherr Bernhard *1213*, 53. — Hermann v. Boden *1215*, 61. — Mag. Godescalcus *1219*, 109. — Mag. Arnoldus und Alexander *1223*, 161.
Bremen, St. Ansgaristift, Propst Hermann *1223*, 161. — Scholaster, Thesaurar, Stiftsherr Bertram *1247*, 492.
Bremen, Willehadistift (Scholaster?), Stiftsherr Richern, Norbert *1249*, 560.
Bremen, Dominicanerprior Ernst (v. Osnabrück) *1240*, 401. Vergl. Osnabrück; Dominicaner Helmewicus *1240*, 401.
Bremen, Altmann v. *1248*, 536; *1250*, 587 Gerhard s. Bruder. Vergl. Wildeshausen, Stiftsherr.
Bremer Silber *1250*, 591.
Brenckmehle *1247*, 490.
Brene *1243*, 432.
Brewe, Hermann *1237*, 359.
Brewede s. Brickwedde.
Brickwedde, Kr. Bersenbrück (Brecwide) (*1231*), 270; *1238*, 367; (Brewede) *1243*, 442.
Brinke (bei Oesede?) *1240*, 399.
Brinke, Siegfried v. *1231*, 269, 273; *1246*, 483; *1247*, 500.
Brixen (Heinrich IV.), Bischof v. *1232*, 290, 292.
Brochem s. Brokum.
Brochove, Brokhove, Hermann, Otto v. Brüder *1231*, 271; *1238*, 372. — Otto v. *1250*, 591, Konrad s. Sohn. Vergl. Bruchove.
Brochterbeck, Kr. Tecklenburg (Brutterbeke) *1227*, 231.
Brochterbeck, Konrad I. v. *1204*, 22; *1219*, 105; *1220*, 124 Konrad II. s. Sohn, Alheidis s. Frau, (Heinrich deren Vorsohn?); *1221*, 137; *1224*, 179; *1225*, 198 s. unverheiratheter Sohn Konrad II.; *1226*, 204; *1229*, 240; *1230*, 255, 256, 267; *1231—1237*, 288, 289, 302, 303, 305, 310, 322, 332, 351, 355. — Alheidis, Konrads I. Frau *1220*, 124; *1233*, 302. — Konrad II. *1220*, 124; *1225*, 198; *1232*, 289; *1233*, 302, 310; *1234*, 322; *1245*, 468, 470, 476; *1248*, 531; *1250*, 570. — Eberhard v. *1234*, 322; *1246*, 476; *1247*, 506; *1249*, 549; *1250*, 590. — Ludolf v. *1246*, 476; *1247*, 497, 506 Tecklenburger Drost *1249*, 558. — Gerhard v. *1247*, 497 Thetmar, Hartbert, Konrad s. Söhne; *1250*, 577.
Brochus (Brochove), Krspl. Lienen *1224*, 183.
Brocsethen s. Broxten.
Broil, Wiese am Gertrudenberge (*1250*), 569.

Broke s. Bröfermann.
Broke (Bruche bei Melle), Eckehard v. *1215*, 61.
Broke, Woltherus de *1233*, 303.
Brokhove s. Brochove.
Brokum, Kr. Diepholz (Brochem) *1243*, 439; *1246*, 477.
Bröfermann, Krspl. Herzebrock (Broke) *1221*, 130; *1223*, 152.
Bromeswic s. Bronsewic.
Brömstrup, Kr. Osnabrück, bei Lotte (Brumestorpe), Hermann v. *1230*, 253, 256; (*1232*), 289; *1234*, 322; *1246*, 485; *1247*, 497, 506.
Bronchorst, Edelherr v., Giselbert *1235*, 340.
Bronsewick (Bromeswic) bei Ibbenbüren *1234*, 514.
Broxten, Kr. Wittlage (Brocsethen) *1230*, 255.
Bruchhausen, Edelherren, Gottschalk v. *1237*, 364, 365; *1240*, 394. — Heinrich, Schwestersohn der Edelherren v. Diepholz *1233*, 303; *1247*, 494.
Bruchove, Amelrich v. *1245*, 470; *1246*, 476. Vergl. Brochove.
Bruno, Drost *1243*, 439.
Brunstenus *1209*, 37.
Brutterbeke s. Brochterbeck.
Buchlo, Engelbert v. *1243*, 434.
Buck (Boc, Hircus, Ircus), Lutbert *1227*, 226; (*1232*), 289. — Heinrich *1237*, 359. — Albert *1246*, 479; *1247*, 500 mit Bruder. — Wessel *1247*, 500.
Budde, Hermann I. *1209*, 91. — Gottschalk (Hermanns I. Sohn?) *1220*, 124; *1221*, 137; *1225—1228*, 198, 204, 223, 240; *1230—1232*, 255, 256, 267, 269, 288; *1234*, 322 Heinrich s. Bruder; *1235*, 332, Hermann, Heinrich s. Brüder 351. — Hermann II., Gottschalks Bruder *1225*, 198, 201; *1226*, 216; *1235*, 343; *1237*, 355. — N. N. s. Sohn, Stiftsherr zu St. Johann in O. *1235*, 343. — Heinrich, Gottschalks Bruder *1225*, 198; *1227*, 223; *1230*, 255, 256; *1231*, 269; *1235*, 332; *1236*, 351; *1237*, 355; † *1242*, 423. — Oda, Heinrichs Wittwe, Mechtild, Alheid, Hildegund ihre Töchter *1242*, 423. — Lambert *1240*, 400; *1242*, 420; *1246—1248*, 476, 497, 531. —
[Budde] Hermann III. (von Icker) *1247*, 506; (*1249*, 546); (*1250*), 569. — Lutbert *1247*, 506; *1255*, 577. — Johannes *1250*, 577. — N. N. *1249*, 558.
Bühren, Amt Cloppenburg (Buren) (*1205*), 25; *1207*, 29.
Bugge, Richard v. *1243*, 432.
Bugklo s. Bokeloh.
Bul *1218*, 101.
Bulte, Randolf v. *1221*, 136.
Buer, Kr. Melle (Bure) *1209*, 35.
Buer (Bure), Johann v. *1223*, 169; *1233*, 301; *1240*, 389; *1247*, 500. — Vergl. Osnabrück, Domherr.
Bugnede, Bunete s. Bünde.
Bünde, Kr. Herford (Bugnede, Bunede, Bunete) *1222*, 144; *1224*, 178; (*1233*), 298. — Pfarrer zu, Rotger *1224*, 178.
Bünde (Bůnete), Heinrich v. *1214*, 185.
Bunne (Bunnen oder Bünne?), Ludolf v. *1224*, 185; *1235*, 328. — Werner v. *1242*, 421.
Bunne (Bonn?) s. Steinfurt, Johanniter-Commende.
Buno, Bune, Albero v. Dissen *1223*, 153, 154; 166; *1224*, 183; *1226*, 211.
Burclocke, Thethard v. (Osnabrücker Bürger) *1217*, 77 (78 v. d. Gildewart); *1218*, 93; *1223*, 167. Vergl. Gildewart.
Burchorst s. Borghorst.
Burchard (Borchardus) *1235*, 328. Vergl. Oesede.
Bure s. Buer.
Buren s. Bühren und Emsbüren.
Buren, Walderich v. (*1200*), 1.
Büren, Edelherr Berthold v. *1237*, 364, 365; *1240*, 394.
Burgelen, Philipp v. *1229*, 244.
Burglo s. Borgloh.
Burgsteinfurt, castrum *1241*, 406. — Edelherren, Johanniter-Commende s. Steinfurt.
Burlage, Giselbert v. *1227*, 224.
Busche, Everhard v. *1224*, 183; Albert und Everhard v. *1230*, 250; Albert und Everhard v., Brüder *1231*, 281. — Gerhard v. *1235*, 334.
Buselen, Johann v. *1243*, 437.

C. vergl. **K.**

Calf, Walther *1202*, 11.
Calflo *1246*, 479a.
Callenthorpe, Hermann v. *1244*, 452; *1245*, 459. — Jordanis v. *1245*, 460. — Dietrich v., Domherr zu Minden *1245*, 459.
Camene s. Kamen.
Camerarius (Osnabr.), Gerhard *1207*, 29. — Engelbert *1201*, 8; *1215*, 61; *1222—1224*, 144, 153, 154, 185 Alexander s. Bruder; *1230*, 248, 249; *1236*, 329; *1237*, 367; *1242*, 416, 417.
Camerarius vergl. Helmeric und Köln, Paderborn, Tecklenburg, Wildeshausen.
Canne, Conradus *1247*, 493.
Cantemerle, Gerhardus clericus *1231*, 269.
Cappel, Kloster bei Lippstadt *1247*, 490.
Cappeln, Amt Cloppenburg *1208*, 32; *1209*, 40; *1213*, 53; *1217*, 90. — Caplan zu, Heinrich *1217*, 90.
Capelen s. Westercappeln und Ostercappeln.
Cappeln (Westercappeln), Johann v. *1209*, 38; (*1216*), 71; *1220* dincgravius 128; *1227*, 226; *1231*, 269; *1242*, 420; *1246—1248*, Hermann s. Sohn 476; 485, 497, 531. Vergl. Osnabrück, Domherr.
Cappenberg, Kloster *1215*, 62; *1218*, 94; *1220*, 120; *1240*, 394. — Propst Hugo *1240*, 394. — Kellner Bernhard *1240*, 394.
Carnem s. Carum.
Carshem, Heinrich v. *1227*, 232.
Carum, Amt Vechta (Carnem) *1250*, 591.
Cervus s. Hyert.
Cinco, Wilhelm *1223*, 165.
Clarholz, Kr. Wiedenbrück, Kloster *1201* ff., 5, 11, 84, 85, 92, 103, 116, 117, 146, 153, 154, 158, 221, 226, 236, 237, 244, 258, 275, 276, 277, 279, 280, 305, 329, 358—361, 395, 397, 404, 474, 475, 552.
Clarholz, Pröpste, Friedrich *1200—1217*, 1, 5, 11, 46, 73, 84, 85, 91, 92. — Lutger *1217—1233*, 91, 142b, 153, 154, 158, 164, 226, 236, 238, 258, 276, 280, 305. — Johannes *1235—1246*, 328, 329, 358, 361, 474.
Clarholz, Prior Werner *1201*, 5. — Rederus *1210*, 46. — N. N. *1217*, 84, 85. — Ludolf *1228*, 236; *1233*, 305. — [Clarholz] Supprior Adam *1228*, 236; *1230*, 258; *1233*, 305; *1237*, 358.
Clarholz, Küster Everwin *1201*, 5; *1209*, 46 Anm. — Gozwin *1228*, 236; *1230*, 258; *1233*, 305; *1235*, 329; *1237*, 359.
Clarholz, Stiftsherren, Redgerus, Bruder des Küsters Everwin *1201*, 5. — Wigand *1228*, 236. — Hermann *1228*, 236. — Heinrich *1230*, 258; *1235*, 329. — Albert *1233*, 305; sacerdos *1237*, 358, 359. — Everwin *1233*, 305. — Gozwin *1240*, 395. — Adam *1240*, 395. — Laienbruder Ulrich *1230*, 358.
Clarholz, Vogtei *1241*, 406.
Clarholz, Gottfried v. *1227*, 226; *1249*, 552.
Clavier (claviger = Schlüter), Rudolf s. Herzebrock.
Claviger; vergl. Conradus, Herzebrock, Vechta, Ravensberg.
Clericus s. Pape.
Cleve, Graf Dietrich v. *1245*, 462.
Clipeator, Otbertus *1216*, 72.
Cliven *1218*, 101.
Clot, Thethard, Gerhard *1227*, 226.
Clovelincthorpe, Cluvelincdorp s. Klöntrup.
Cobuchem s. Bochum.
Cocus Woltherus *1230*, 248, 249.
Codehide *1227*, 228.
Codenhorst s. Kohnhorst.
Coesfeld, Stadt *1246*, 480.
Coesfeld, Wessel v. *1213*, 54.
Colevac, Rudolf *1221*, 142b.
Cōlincthorpe (Köntrup?) *1246*, 479.
Colvo, Gottfried, Everhard *1246*, 474.
Conradus scriptor, notarius s. Osnabr., bischöfl. Schreiber.
Conradus, Caplan (des Grafen v. Sternberg?) *1245*, 460.
Conradus miles *1213*, 53; *1250*, 586.
Conradus claviger (Schlüter in Vechta?) *1246*, 477.
Cörde (Corethe), Ecbert v. *1241*, 406.
Cortelanc, Everhard *1247*, 494.
Corvey, Kloster *1217*, 91; *1225*, 199.
Corvey, Abt Hermann (v. Holte) *1225*, 199, 201; *1227*, 222; *1230*, 257; *1238*, 371, 379; *1247*, 501, 509; *1250*, 575. — Propst Striger *1247*, 501. — Pförtner Reinher *1230*, 257. — Mönch L. (*1216*), 13. — Drost Arnold *1247*, 501.

Corvus, Bernardus *1221*, 139.
Cosfeldia s. Coesfeld.
Crachto prepositus s. Braunschweig.
Crakerucke, Dietrich *1250*, 587.
Crawynkele *1226*, 211.
Cropenthorpe s. Krapendorf.
Cropendorpe, Burchard v. *1227*, 223. — Johann v. *1247*, 501.
Cruden *1249*, 557.
Cruiningen (Seeland) *1226*, 212.
Crukenhem, Krspl. Ibbenbüren *1249*, 557.
Cruse, Heinrich *1223*, 156.
Cudwic s. Kuyk.
Cukenhem *1225*, 198.
Cule, Wulfer *1224*, 185; Hermann, Limburger Drost *1246*, 474. — Rotger *1247*, 474, 475.
Cumpan, Heinrich *1226*, 204; *1230*, 255; *1236*, 351; *1247*, 497.
Curia episcopi (Bispinghof), Gottfried v. *1219*, 105.
Curia frigida s. Kalthof.
Curia nova s. Niehof.
Custos, Rodulfus *1238*, 377.
Cutelbeke *1227*, 232.
Cutincdhorpe s. Köntrup.

D.

Dhabroke a. d. Lippe *1229*, 244.
Dackmar, Kr. Warendorf (Thacmade) *1223*, 169; *1238*, 380. — Wicbold, Everwin villici des Klosters Iburg daselbst *1238*, 380.
Dale (a. d. Lippe, Kr. Lüdinghausen?) *1243*, 432.
Dale, Graf Heinrich v. *1241*, 406; *1246*, 483.
Dalehem, Hugo v. *1248*, 533. — filius Borechardi *1241*, 406.
Dahlhove *1219*, 108. — Eggehard v. *1219*, 108; *1241*, 410.
Dahlhof (bei Glandorf?) *1235*, 339, Siegfried v.
Dahlhof, Krspl. Lienen *1241*, 408; *1245*, 467.
Damme, Amt Vechta, ecclesia *1221*, 132; *1222*, 144; (villa) *1225*, 200; curia *1238*, 370; *1244*, 444; *1250*, 591. — Erbe in Prato *1244*, 444.
Damme, Gottfried v. *1246*, 485; *1247*, 497.
Dapifer s. Droste.
Dassel, Edelherr Adolf v. *1246*, 483.
Darphorn, Krspl. Greffen (bezw. Warendorf) *1231*, 277; *1250*, 570.
Darphorn, Wicbold v. *1233*, 305.
Darum, Kr. Osnabrück (Dorheim, Thornhem), Drubert v. *1207*, 29. — Hermann v. *1226*, 209. — Joseph, Wessel v. (*1250*), 569.
Dechon(?), Gerlach v. *1228*, 234.
Dedekinc, Hermann *1238*, 380.
Dedekowe, Lefhard v. (*1216*), 71.
Dedem (Thethen, Dhetheim), Arnold v. *1241*, 406.
Delbrück, Kr. Paderborn (Thelebrugge), Meinhert, Sibert, Frau des Helmicus (*1219*), 112.
Dhelden, Hermann v. *1202*, 11.
Delenstede s. Thoelstedt.
Delsen, Bruno v. *1240*, 400.
Derneburg, Kloster, Kr. Marienburg *1230*, 262.
Dersburch (bannus ecclesiarum = Archidiaconat) *1221*, 132.
Dersborg *1246*, 476 (Nienkerken in). — comes liberorum in Derseborg *1248*, 532.
Desle *1227*, 233 Helmich, Hermann, Richard v.
Detten (Emsdetten oder Schapdetten?) (Thetten) *1225*, 198.
Detten, Gottfried v. *1230*, 267. — Thomas v. *1230*, 267; *1231*, 269; *1232*, 288; *1234*, 322; *1236*, 351; *1240*, 400; *1241*, 406; *1245*, 470; *1249*, 549; *1250*, 577.
Deutschland (imperium) *1245*, 462; vergl. Alemannia, deutsche Könige und Kaiser s. unter Könige.
Deutschorden *1241*, 409.
Deventer *1235*, 340.
Dichus *1248*, 525.
Dichusen, Liborius de *1211*, 48.
Dyck (Dicka), Edelherr Ludolf v. *1241*, 406.
Didinchoven, Heinrich, Arnold v. *1243*, 432.
Diffolthe s. Diepholz.
Dielingdorf (Thedelinctorpe), Kr. Melle, Walburgis, Wittwe v. *1203*, 17. — Liborius (Osnabr. Schenk) v. *1217*, 86; *1218*, 93; *1221*, 134; *1222*, 144; *1223*, 155, 171; *1224*, 179; *1225*, 193; *1237*, 354.

Dielingen, Kr. Lübbecke (*1223*), 173.
Dyepenbrocke *1243*, 434.
Diepholz (Diffolthe, Thefholte), Edelherr Gottschalk v. *1207*, 29; *1221*, 130; *1231*, 269; *1233*, 303; *1240*, 396. — Rudolf, Gottschalks Bruder *1221*, 130; *1233*, 303; *1240*, 396. — Johannes, Konrad Brüder *1233*, 303 unter Vormundschaft; *1247*, 494.
Diepholz, Burg, Burgmänner *1233*, 303.
Diez (Theiz), Graf Gerhard v. *1224*, 187.
Dingden (Dinkethen) (Edelherr) Sweder v. *1224*, 187; *1226*, 217 Beatrix s. Frau; Swether s. Vater †. Vergl. Ringenberg und Münster, Domherren.
Dinker (Thinkhere), Konrad v. *1246*, 474. — (Dyncher), Johann v. *1243*, 432.
Dinklage, Bertram v. *1231*, 279; *1235*, 333; senior *1237*, 357; *1238*, 372; *1240*, 391; *1242*, 418, 419, 421; *1244*, 449; *1246*, 476, 477; *1247*, 493. — Johann, Bertrams Sohn *1231*, 269, 271. — Bertram, Bertrams Sohn *1231*, 271.
Dissen, Kr. Iburg *1223*, 166; villa *1225*, 200; *1244*, 454; parrochia *1246*, 479; par. *1249*, 557. — Erbe in Averbeck (Transrivum) *1244*, 454.
Dissen, Eggehard v. *1215*, 61; *1217*, 86. — Heinrich v. *1225*, 193. — Gerward v. *1246*, 489. Vergl. Buno.
Dodincthorpe s. Duingdorf.
Dodinus, Symonis filius *1218*, 95.
Dölberg (Thuleberge, Duilberg), Edelherr Wilhelm v., mit Brüdern *1201*, 5. — Walther *1243*, 432; *1250*, 577.
Dole, Helmerich v. *1226*, 211; *1227*, 232.
Dolen s. Norddöllen.
Döllen s. Ost-, Norddöllen.
Donnerschwee (Thonerswe), Gerhard v. *1237*, 357.
Dordenhagen, Hermann *1238*, 380.
Dordrecht *1203*, 18.
Dhorenspic *1232*, 297.
Dörenthe, Kr. Tecklenburg (Thornethe) (*1216*), 66.
Dorheim s. Darum.
Dorneburg, Gottfried v. *1243*, 432.
Dörper oder Dröper Bauerschaft (Throp) *1209*, 35.
Dorstat, Bernhard v. *1234*, 323.
Dortmund (Tremonia) *1249*, 543. — v. Dortmund s. Tremonia.
Dortmund, Katharinenkloster *1244*, 445.
Doethen, Kr. Bersenbruck (Theotenen) *1224*, 176.
Doetichem (Duttinchem), Gelderland *1226*, 217.
Does, van ter, Kloster *1226*, 212.
Drantum, Kr. Melle (Thranthem), Ludeke v. *1236*, 345. — Albert v. *1245*, 467; (Trantheym) *1250*, 571.
Drebber, Kr. Diepholz? (Drevere) curia *1226*, 211.
Drecke v. s. Ek.
Dreine, Kr. Herford (Threyne, Dreine) *1238*, 374; (*1250*), 585. — Heinrich v. (*1250*), 585.
Driehausen, Kr. Wittlage (de tribus domibus). Vergl. Osnabr., Domherren.
Drivorden, Kr. Bentheim (Tvrivorde), Edelherr Alhard I. v. *1213*, 55. — Alhard II., Gerhard, Bernhard Brüder *1223*, 165. — Gerhard v. *1243*, 434; *1248*, 525. — Bernhard v. *1241*, 406; *1248*, 525.
Drolshagen, Kr. Olpe *1231*, 269. — Arnold, Vogt v. *1227*, 226.
Drolshagen, Hedenrich v. *1227*, 229.
Droste (dapifer v. Münster), Albert *1223*, 152; *1225*, 198; *1228*, 237; *1238*, 371 Adolf s. Bruder; *1245*, 462; *1250*, 581. — Bernhard *1249*, 552.
Drosten (dapiferi) s. Lippe, Paderborn, Vechta, Tecklenburg (Hake, Brochterbeck), Osnabrück (Lienen, Bar, Hake), Rheda.
Drüggelte, Kr. Soest (Druchlete), Capelle *1227*, 226.
Dudinchus (Dünninghaus?) *1246*, 479.
Duilberg s. Dölberg.
Duingdorf, Kr. Melle (Dodincthorpe) *1204*, 24; *1208*, 38; *1225*, 193.
Duisburg (Duzburch) *1226*, 208; (Dhusburg) *1233*, 305.
Dümmer See (lacus Dummere) *1248*, 526.
Dunes, Kloster (Holland) *1223*, 163.
Düngstrup, Amt Wildeshausen (Dungesdorp) *1250*, 591.
Dunikthorpe *1250*, 577.
Dunker, Heinrich *1221*, 137 Gottfried s. Bruder.

Dünninghaus, Kr. Beckum (Dunninchusen) *1231*, 277. Vergl. Dudinchus.
Dünninghaus, Heinrich v. *1201*, 5, Ethelger s. Bruder.
Dürn, Poppo v. *1237*, 363.
Duttinchem s. Doetinchem.
Duvelescop, Gerhard *1246*, 483.
Duvelesupgant (gane?) *1241*, 406.

E.

Ebbesloh, Kr. Bielefeld (Ebbedeslo) *1216*, 70.
Ebbincdorpe *1247*, 490.
Eberstein, Gräfin Mechtild v., Wittwe Graf Heinrichs *1235*, 333.
Echolte, Eilwart (*1183*), 23. — (Ekholte), Randolf v. *1246*, 474.
Eclo *1231*, 277.
Eclo s. Ekelmann.
Ecbertus s. Münster, Bürger.
Egbertus, Frohnbote (preco) *1213*, 56, Heinrich s. Bruder.
Egbertus *1245*, 458.
Eggehardus (v. Hovestadt?) *1223*, 160.
Eegehardus civis (v. Osnabrück, v. Dissen?) *1215*, 61.
Eggerincdorpe s. Ehrentrupp.
Ehrentrupp in Lippe-Detmold (Eggerincdorpe) *1245*, 460.
Eyclo s. Ekelmann.
Eiken, Kr. Melle (Eknen) *1230*, 255.
Eikholt s. Echolte.
Eilbertus *1234*, 315; *1245*, 458 (derselbe?).
Eilardus (Gograf in Wiedenbrück) *1201*, 8.
Elardus *1223*, 165.
Elhardus *1244*, 455.
Eilhardus s. v. Ahlen.
Eilmann, Erbe in Schandorf (Ton Elman) *1250*, 575.
Eine, Kr. Warendorf (Enen) (parrochia) *1250*, 570, Hof Berten.
Einhorst *1243*, 434.
Ek (Drecke, Kr. Diepholz), Gerlagus fortis de *1233*, 303.
Ekelmann, Erbe in Epe (Eyclo, Eclo) *1229*, 175; *1235*, 328.
Ekkenroht, Johannes v. *1230*, 256, Nicolaus s. Bruder.
Ekeren, Gerhard v. (*1233*), 311; *1245*, 467; Clementia s. Tochter (*1233*), 311.
Eknen s. Eiken.
Elbe (Albia) *1224*, 187; *1238*, 380.
Elen, Edelherr Gottfried v. *1241*, 406.
Elen, Constantin v. *1246*, 474.
Elewoud, Arnolds Sohn *1223*, 165.
Elgerim, Konrad *1245*, 458.
Elisabeth, Aleydis ihre Tochter *1248*, 518.
Ellenstedt, Amt Vechta (Ellenstede) *1249*, 548, 559.
Ellerbeck, Kr. Osnabrück (Elrebeke) *1221*, 131.
Elmelage, Amt Vechta (Elmelo) *1244*, 449; (*1258*), 270.
Elmelo, Gerhard v. *1227*, 223; *1236*, 351.
Elseten, Bernhard v. *1217*, 90.
Elslere s. Hesseler.
Elspe, Hermann v. *1237*, 364, 365. — Rotger s. Sohn *1237*, 365.
Elvericus *1223*, 160.
Embere *1248*, 539.
Emden (Emethen) *1224*, 187.
Emmerich *1235*, 340.
Ems (flumen Emesa) *1223*, 169; *1224*, 187; *1241*, 406; *1242*, 418.
Emsbüren, Kr. Lingen (curtis Buren) *1212*, 49; (parrochia) *1223*, 164.
Emesgonia *1224*, 187.
Emsteck, Amt Vechta (Emesteke) *1218*, 102.
Emsteck, (Emstike), Erkebrecht v. (*1200*), 1.
Enckensenede, Wilhelm v. *1243*, 432.
Enen s. Eine.
Engelbertus *1244*, 444.
Engelbertus *1244*, 454.
Engelbertus s. Bekeseten.
Engeler, Bertold *1240*, 389.
Enger, Kr. Herford (Angara) *1250*, 586.
Enger, Stift *1218*, 93; *1223*, 159; [*1226*], 203; *1246*, 488; *1250*, 584, (585).
Enger, Dechant Johannes *1218*—*1226*, 93, 159, 203. — Hermann (*1250*), 585. — Kellner Johannes *1218*, 93; *1223*, 159 —. Scholaster Florinus *1226*, 203; A. *1247*, 502. — Küster Heinrich *1218*, 93; *1223*, 159; *1226*, 203. — Stiftsherren Gottfried, Gottschalk, Gerhard, Konrad *1218*, 93; Ludbert, Konrad, Gottschalk, Werner, Hermann *1223*, 159; Konrad v. Lübbecke, Werner, Ludbert Pfarrer, Johann v. Pulinchusen, Gottschalk Rotger Brüder v. Herford, Hermann, Arthusius [*1226*], 203.

Enger, Heinrich v. *1237*, 358. Vergl. Angara.
England, König Johann v. *1208*, 33.
Engter, Kr. Bersenbrück (Enketer marck) *1229*, 241 parrochiani. — Priester Everhard *1238*, 367.
Eningerloh (parrochia) *1241*, 404. — Pfarrer Winand *1227*, 226. — Ricwin v. (Ostenfelde?) *1215*, 61.
Epe, Kr. Bersenbrück (*1216*), 66; *1223*, 175; *1235*, 328. Vergl. Ekelmann.
Eppendorf, Kr. Iburg (Eppinctorpe) (*1223*), 173.
Eretlande, Bruno de *1237*, 360.
Ermere *1241*, 406.
Ernestus *1223*, 160.
Erpingen s. Erpen.
Erpen, Kr. Iburg (Erpingen) *1249*, 557. — Lutger v. (*1220*), 120.
Erpestorpe, N. N., Sohn des Johann v. *1241*, 406.
Erph *1243*, 434.
Erwitte (Ervete), Rudolf v. *1237*, 364, 365.
Esnete (Essen?), Dietrich v. *1237*, 361.
Espelo (eingegangen hinter dem Gertrudenberg bei Osnabrück) *1233*, 304; *1247*, 513.
Essen a. d. R., Stift (Asnide) Vogtei *124* , 519.
Essen, Kr. Wittlage *1224* (ecclesia) 190; *1244*, 447. — Pfarrer Ludolf (Sibodo?) *1244*, 447; Meyer zu, Wessel.
Essen, Giselbert v., Osnabrücker Bürger (*1230*, 250?); *1231*, 282; *1235—1245*, 332, 346, 362, 368, 384, 390, 414, 423, 425, 437, 438, 444, 457. Stadtrichter *1231*, *1235—1240*, *1243—1244*.
Eßlage, Kr. Tecklenburg, bei Riesenbeck (Eschelage) *1234*, 314.
Esterwegen, Kr. Hümmling (Hesterwede) *1223*, 165.
Estringen, Kr. Lingen *1250*, 572.
Evenho, Burchard (*1200*), 1.
Everhardus rector (Stadtrichter?, von Schledehausen?) *1203*, 16.
Everhardus burgravius (von Tecklenburg) *1221*, 143.
Everhardus, Mechteldis s. Frau *1234*, 315.
Eversfeld (sp. Eversburg), Kr. Osnabrück (*1223*), 171.
Eveza, Frau des Gottschalk † *1204*, 22.
Evelstädt, Kr. Wittlage (Helstede) *1223*, 171.

F. vergl. **V.**

Faber s. Northwich u. Osnabr., Domherr.
Faber, Hermann, Osnabr. Bürger *1248—1250*, 518, 547, 588.
Faile, Johann *1233*, 308.
Farwich, Schulte, bei Ladbergen (Vorewerc) *1217*, 86.
Fechtel, Kr. Wiedenbrück (Borchvechtlere) *1250*, 516.
Feldhus bei Lette, Kr. Wiedenbrück *1226*, 226; *1231*, 277; *1237*, 358; *1246*, 479. — Hartwich und Hermann, Brüder v. *1227*, 226.
Ferentino, Roffredus de, Procurator an der Curie *1248*, 528.
Ferrara, erw. Bischof Philipp v. *1246*, 484.
Fladderlohausen, Amt Vechta (Lohus) (*1231*), 270; *1248*, 516.
Flandern, Graf Fernand v. *1227*, 228. — Gräfin Johanna v. *1226*, 213.
Flandern, Justiciar Andreas v. *1218*, 95.
Flechtum (Wlehtmen), Joseph v. *1236*, 351.
Floridus Ortus (Wittwerum, Niederlande), Abt Emo *1226*, 208.
Florinus subdiaconus (in Clarholz?) *1237*, 361.
Flotowe, comes de, s. Ravensberg-Blotho.
Foro, Helmicus de, Osnabr. Bürger *1244*, 447. Vergl. Osnabrück, Domherr.
Frankfurt a. M. *1232*, 294, 295; *1234*, 319, 320.
Freckenhorst, Kl., Kr. Warendorf, Friedrich, Dechant *1227*, 230.
Freckenhorst, Bruno v. *1237*, 360. — Lambert v. *1250*, 581.
Frensdorf, Kr. Bentheim (Vrelestorpe) *1223*, 165.
Frensdorf (Vrethesdorpe), Hermann v. *1240*, 400.
Fresenburg, Kr. Aschendorf (Vrysenbergh) *1226*, 211; *1238*, 370.
Friedrich (Fretherieus sacerdos) *1201*, 8.
Fredericus, Predigermönch *1231*, 271.
Fredericus fil. Frederici *1223*, 160.
Fretherieus liber *1229*, 244.
Friesland (Frisia) *1211*, 48; *1226*, 211 Frisones; *1238*, 370; *1244*, 451.
Friso, Ludolf *1221*, 141. — Thethardus *1243*, 443; *1250*, 587. — Rotbertus servus *1243*, 443.

Fritzlar, Kirche *1248*, 522; *1249*, 554.
Froidewin, Wilhelm *1218*, 102; *1234*, 316; *1240*, 561.
Fröndenberg, Kl., Kr. Hamm (Wrondeberg) *1232*, 288.
Fulda, Abt (Konrad) *1227*, 222.
Fullo, Nicolaus *1238*, 377.

G.

Galghus (eingegangen bei Osnabrück) *1243*, 438; *1246*, 471; *1248*, 541.
St. Gallen, Abt (Konrad) v. *1234*, 319.
Garen, Amt Cloppenburg (Garden) *1223*, 167.
Garthausen, Kr. Osnabrück *1221*, 131; *1243*, 427.
Garthus (Kr. Wiedenbrück?) *1221*, 142a.
Geismele s. Gesmold.
Geldern, Graf Gerhard v. *1226*, *1227*, 207, 208, 210, 228. — Otto *1235*, 340.
Gellenbeck, Kr. Iburg (Gelenbeke) *1223*, 171.
Gellenbeck, Arnold v. *1223*, 169. — Albert, Rotger, Brüder v. *1243*, 434.
Gelenthorpe *1241* [illegible]
[illegible] Simon v. *1241* [illegible]
[illegible]
Gesmold (Gesmele, Geismele, Kr. Melle), Bernhard I. v. *1215*, 61, Kunegundis s. Frau, Ludolf s. Sohn. — Ludolf *1215*, 61; *1236*, 351; *1243*, 426, Bernhard s. Bruder; *1248*, 514 Gosta s. Frau, Ludolf II., Bernhard III. s. Söhne. — Bernhard II. *1243*, 426; *1248*, 514.
Geva vidua in Wiedenbrück *1249*, 547.
Gevedenhorst, Kr. Wiedenbrück (Gevertenhorst, Gevetenhorst) *1212*, 51; *1218*, 101.
Gevedenhorst, Rotger v. *1204*, 24; *1208*, 38; *1218*, 101 Alheid s. Frau. — Rotger *1233*, 300; *1234*, 315. — Wigand, Rotgers Sohn *1218*, 101; *1233*, 300. — Gerhard, Rotgers Sohn *1233*, 300.
Gildewart, Dethard v. *1217*, 78. — Johann, Themo, Brüder v. *1243*, 435. Vergl. Burclocke.
Gimethe (Gimmte, Kr. Münster?) *1231*, 277.
Gimmenec, Heinrich v. *1201*, 5.
Giselbertus (Screihase?) *1222*, 146.
Giselbertus sutor in Wiedenbrück, *1201*, 8.
Givetenhorst s. Gevedenhorst.
Glandorf, Kr. Iburg *1231*, 269.
Glandorf, Gerhard v. *1241*, 406.
Glane, Kr. Iburg *1223*, 169.
Glane, Hermann v. (*1216*), 67; *1230*, 250 Ulrich s. Bruder; *1236*, 351; *1250*, 580. — Friedrich v. *1243*, 443; *1247*, 501; *1249*, 561.
Glüsinchusen (Glesinchem), Hermann v. *1233—1237*, 299, 300, 326, 327, 351, 354, 412; *1243*, 438; *1249*, 546; *1250* 571.
Godefridus scriptor s. Oldenburg.
Godefridus miles *1238* 365.
Godefridus, Dompropst *1229*, 244.
[illegible] *1246*, 501.
Godescalcus subdiaconus secularis clericus [illegible]
[illegible]
[illegible]

Goldenstedt, Amt Vechta *1223*, 169.
Goldenstedt, Konrad v. *1223*, 171; *1226*, 211; *1231*, 271. — Ludolf *1231*, 271. — Thethard *1231*, 271; *1238*, 372.
Goldink *1248*, 535.
Gore, Amelung v. *1244*, 455; *1245*, 458. — Gottfried v., Vogt v. Utrecht *1246*, 483.
Ghorichem (Holland) *1224*, 191.
Gozwinus (de Molendino) *1230*, 251.
Grad, Amt Wildeshausen *1209*, 36, 37.
Graflo *1231*, 277.
Grafschaft, Edelherr Heinrich v. *1237*, 364, 365 Adolf s. Sohn.
Grandorf, Amt Vechta (Grandorpe) (*1245*), 270; *1248*, 516.
Grandorf, Absalon v. *1248*, 515, 516.
Gravenhorst, Edelherr Gerhard v. (*1205*), 29; *1224—1227*, 179, 194, 198, 218, 223; *1230*, 255.
Greffen, Kr. Warendorf (Grevene) parrochia *1231*, 277; *1250*, 570.
Gregorius *1220*, 118.
Grellen, Everhardi filius *1241*, 406.
Greshorne *1225*, 198.
Greven, Kr. Münster, parrochia *1219*, 105; ecclesia *1241*, 406; curtis *1244*, 444; *1246*, 473.
Grevene s. auch Greffen.
Greven, Widekind v. *1226*, 211.
Greiving, Krspl. Albersloh, Kr. Münster (Grevinchove) *1240*, 394.
Grevinc, Heylardus *1243*, 443.
Grevinchusen (*1231*), 277.
Gröblingen, Kr. Warendorf (Gropelinge) (*1227*, 221?); *1231*, 277; *1233*, 305.
Grone bei Ibbenbüren *1234*, 314.
Gronland (Grolland), Obervieland bei Bremen (*1200*), 1.
Gröning, Hof bei Oelde, Kr. Beckum (Groningen) *1250*, 581.
Gronover bei Greven, Kr. Münster *1219*, 105.
Groppel (Kr. Wiedenbrück?) *1227*, 221.
Grotenharst (Theil v. Haste) *1235*, 332.
Grottaferrata (Cripta ferrata) *1240*, 402.
Groveren, Kr. Bersenbrück (*1231*), 270; *1243*, 442.
Groveren, Udo v. (*1204*, 5); *1224*, 176; *1225*, 196; *1231*, 281; *1234*, 326; *1237*, 354, 355.
Grubo, Konrad *1201*, 8; *1219*, 107 Konrad, Ricbert, Hermann, Rudolf s. Söhne.
Günnewig bei Lette, Kr. Wiedenbrück *1231*, 277.
Gütersloh, Kr. Wiedenbrück (Gutterslo) parrochia *1201*, 8; *1221*, 136; *1223*, 160; *1229*, 243; par. *1235*, 327; curia *1241*, 410.
Gütersloh, Gerlach Priester *1201*, 8. — Heinrich Dechant, Dietrich Priester, Wigand Caplan *1229*, 243; Dietrich Priester *1235*, 327. — Lutherus Pastor *1241*, 40.
Gütersloh, Meyer v., Dietrich *1201*, 8.

H.

Habsburg, Grafen Albert, Rudolf v. *1237*, 362.
Hachen (Hachne, Hagne), Hartmod v. *1232*, 288; *1237*, 365; Helmich v. *1237*, 364, 365.
Hadheleria, Hildeward, Dietrich v. *1209*, 37.
Hadvig (Hathvig), Gerlach, *1201* 8; † *1221*, 136 Bertradis s. Wittwe, Rotger, Winand s. Söhne; Heinrich s. Tochter Bertradis' Mann.
Hagen bei Menslage *1247*, 501.
Hagen, Kr. Iburg, curtis *1223*, 171.
Hagen, Gottfried v. *1230*, 258.
Hagenau *1243*, 430.
Hagenberg bei Iburg *1233*, 301; *1242*, 430.
Hagenesch (Hakenez) bei Milte, Kr. Warendorf *1245*, 464.
Hagenesch, Bertram v. *1227*, 221; *1231*, 279. — Hermann v. *1228*, 237.
Haggenberg (Hachenburg), Edelherr Rorich, Vogt in *1237*, 364.
Hagnen s. Hachen.
Hahlen, Kr. Bersenbrück *1247*, 501; *1249*, 561.
Hake (Uncus), Hermann (I.?) *1225*, 197, 198; *1227*, 218; *1228*, 234; *1230*, 250. — Hermann (II.?) *1236—1244*, 351, 354, 357, 362, 368, 375, 384, 389, 391, 405, 408, 412, 414, 420, 426, 435, 437—440, 444, 446, 457; *1246*, 481; *1248—1250*, 515, 516, 546, 571. — Rudolf *1240*, 391. — Ludolf, Hermanns II. Sohn *1245*, 457; *1248* Osnabr. Drost 515, 516, 539.

Hakenburen s. Achmer.
Hakenesch, Hakenez s. Hagenesch.
Halberstadt, Stift St. Johann, Propst (Rudolf) *1235*, 336.
Halberstadt, Stift St. Marien, Dechant (Florinus) *1235*, 336.
Halberstadt, Stift St. Marien, Scholaster (Volrad) *1235*, 336.
Haldorinchen *1226*, 211.
Halen, Amt Cloppenburg *1219*, 109.
Halen, Dietrich v. *1247*, 513. — (Bertold?) v. *1249*, 561.
Haleteren s. Halter, Haltern.
Halle (Westfalen), Pfarrkirche *1246*, 479.
Halremunt (Erbe bei Rheda) *1246*, 479.
Hallermund, Graf Ludolf v. *1230*, 252; *1234*, 322; *1246*, 483.
Halstenbeck, Kr. Halle *1223*, 169.
Halter, Amt Vechta (Haleteren) *1218*, 102.
Haltern, Kr. Osnabrück (Krspl. Belm) *1246*, 479.
Halteren curia *1226*, 211.
Haltern a. d. Lippe (super Lippiam) *1230*, 248.
Haltern (Stedesen u.?), Joseph v. *1209*, 38; (*1216*), 69. — Sweder *1230*, 248, 249.
Halver, Kr. Altena *1243*, 432.
Halvesmen *1226*, 211.
Hamborn Kl., Kr. Duisburg, Abt Friedrich v. (*1216*), 73; (*1217*), 82.
Hameln, [illegible] v. *1219*, 109.
Hameldincdorpe *1233*, 324.
Hamersprungen, Konrad v. *1234*, 327.
Hamm (Hamme), Kr. [illegible] *1229*, 242; (*1232*), 279; *1243*, 432.
Hamm (Hammone) in Westfalen *1243*, 432.
Hamme, Heinrich v. *1244*, 447 (Bürger zu [illegible]).
Hamme, Reinoldus de *1246*, 474.
Hammenstede (*1222*), 157.
Hamelberge *1230*, 257.
[illegible] *1236*, 334.
[illegible] *1236*, 334.
[illegible] *1239*, 386.
[illegible]

Hardorpe, Erbe des Walthard *1213*, 54.
Hardt (Hard, Harth), Kr. Wiedenbrück *1224*, 180; *1246*, 479.
Haren bei Ostercappeln, Kr. Wittlage *1223*, 171.
Haren a. d. Ems, Kr. Meppen *1236*, 351 Zoll.
Haren, Rudolf v. (*1200*), 1; *1228*, 238; (Rolf) *1236*, 351; *1237*, 362; *1244*, 457; *1247*, 500; *1248*, 553. — Heinrich, Nicolaus *1230*, 248, 249; Heinrich *1249*, 546; *1250*, 571. — Dietrich (*1250*), 569. — Reinold v. *1240*, 390 (Osnabr. Bürger).
Harenmole *1213*, 54.
Harpenfeld, Kr. Wittlage (*1223*), 173.
Harsewinkel (Hoswinkele), Kr. Warendorf, Priester Everwin (*1201*), 4. — Vicar Heinrich *1250*, 576.
Harsewinkel, Rotger v. (*1201*), 4.
Harst, Harste s. Haste.
Harstlo s. Hörstel.
Harstorpe s. Hastrup.
Hartlage, Kr. Bersenbrück (Herthlage) *1243*, 443.
Hartmann (Hardm.), Reinfried s. Bruder *1236*, 334.
Hartmann (Hardm.) *1245*, 458.
Hartwicus, Elisabeth s. Frau, Bauern in Samberg *1229*, 240.
Hasekink, Gerhard (Osnabr. Bürger) *1244*, 447.
Hase, Lambert *1221*, 137.
Haselünne, Kr. Meppen (Lunne) (*1216*), 65; *1224*, 187 Zoll und Münze; *1238*, 370.
[illegible] *1234*, 353.
Haselwerne *1223*, 168.
Haspelcampe s. [illegible].
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Haste v., † Aliminus Titwiga s. Frau *1204*, 22. — † Walderich v., Helewidis s. Frau *1204*, 22. — † Eilhard v., Lutmud s. Frau *1204*, 22; *1224*, 185. — Eilhard v. *1204*, 22, Helleborc s. Frau, Hillewand s. Schwiegermutter *1204*, 22; *1218*, 93; *1224*, 185; *1225*, 193. — Hartmann v. *1224*, 185. — Walraven, Bernhard, Luceus v., Brüder (Horst) *1218*, 93. — Bernhard v., Bernhard s. Sohn, Wichard s. Bruder *1224*, 179. — Bernhard v. *1227*, 223. — Arnold v. *1224*, 179; *1227*, 223. — Giselbert v. *1230*, 263; *1232*, 287; *1243*, 437 Walrave s. Bruder. — Johann (liber) v. *1235*, 330, 331.
Hastrup, Kr. Bersenbrück (Hastorpe, Harstorpe) (*1231*), 270.
Hastrup, Edelherr Konrad v. *1204*, 22; (*1205*), 29; *1220*, 128. — Antiphona, Wittwe (Konrads?) *1224*, 176, Hermann ihr Sohn. — Hermann *1218*, 102; *1224*, 176; *1227*, 218, 223; *1233*, 299; *1234*, 317; *1237—1239*, 354, 371, 384; *1243*, 437; *1245*, 468; *1248*, 515, 516; *1249*, 549, 559, 564. Vergl. Osnabr., Domherr.
Hastrup, Gerhard, Everhard, Brüder v. *1207*, 29.
Hathevig s. Hadvig.
Hattingen, Kr. Bochum (Hatnekke) *1243*, 432.
Hausen statt Ahausen *1243*, 442.
Havechorst (*1231*), 277.
Havecorst (Haverkost bei Melle) *1240*, 399.
Havechorst, Hillico liber de *1201*, 5.
Havekesbeke, Heinrich v. *1241*, 406.
Hedingen, W. v. (*1227*), 233.
Hedolvinchusen (*1231*), 277.
Hecke, Kr. Bersenbrück (*1231*), 270; *1243*, 442.
Heerde, Kr. Wiedenbrück (Herthe, Herde) *1221*, 134; *1222*, 145; *1246*, 479; *1248*, 517; *1249*, 545.
Heerde, Gerhard v. *1227*, 226; *1229*, 244; *1233*, 305, Winand s. Sohn.
Heeßen, Kr. Beckum (Hesne) *1243*, 432.
Heeßen, Hartlef v. *1243*, 432. — Gottfried v. *1246*, 474, 475.
Heyko (Meyer zu Schledenbrück) (*1201*), 3.
Heiligenberg, Kl., Kr. Hoya (*1218*), 104.
Heinrich, Caplan (in Cappeln?) *1217*, 90.
Heinrich s. Osnabr., Bischöfl. Schreiber.
Heinricus (*1200*), 1.
Heinrich, Bruder des Wezelinus claudicans *1202*, 10.
Heinrich, Bruder des Frohnen Ecbert *1213*, 56.
Heinricus Everdey filius *1218*, 95.
Heinricus Hugonis fil. *1218*, 95.
Henricus *1218*, 102.
Heinricus *1223*, 160.
Heythenricus miles *1226*, 217.
Heinricus dominus, Aleithis s. Frau *1241*, 404.
Heinrich (H. liber) *1229*, 244.
Heitel, Kr. Lingen (Hetelo) *1245*, 470.
Heitmann (mansus in mirica), Krspl. Lette, Kr. Wiedenbrück *1231*, 277.
Hek, Ludolf v. *1230*, 267.
Heketh, Winand v. Bellern, † Nothilt, Nonne in Lette, s. Schwester, Albert, Philipp s. Söhne *1229*, 244.
Heketh, Lambert v. Riesenbeck, Alheidis s. Frau *1234*, 314.
Heldene, Dietrich v. (*1233*), 298.
Helen, Edelherr Gottfried v. *1226*, 210.
Helfern, Meyerhof, Kr. Iburg *1223*, 169.
Helingerus filius Arnoldi *1221*, 136.
Hellehus, Brschft. Ohrte, Krspl. Bippen, Kr. Bersenbrück 270.
Helmicus, Arnsberger Ministerial *1227*, 226.
Helmeric camerarius (v. Oldenburg) (*1200*), 1.
Helmericus satelles *1245*, 460.
Helmwich (liber) v. Achmer *1238*, 368.
Helsteden s. Eyelstädt.
Helte (Hellethe), Hartmann v., mit s. Söhnen *1224*, 185.
Hembeke s. Hemke.
Hemece, Osnabr. Bürger *1237*, 362. — *1248* vinitor 518.
Hemke, Kr. Bersenbrück (Hembeke) *1242*, 416.
Hemke (Heinbeke, Hembeke), Herad v. *1207*, 29. — Gerhard *1211*, 48.
Hemmincsele *1223*, 160.
Hengelage b. Versmold, Kr. Halle i. W. *1223*, 169.
Henninchem s. Hinnenkamp.
Henstede, Hermann v. *1231*, 268.

Herbede, Kr. Bochum *1243*, 432.
Herbergen, Kr. Bersenbrück *1246*, 482; *1247*, 501.
Herebertus miles *1221*, 130.
Herckendorpe *1250*, 573.
Herdecke (Herrike, Hirrike) a. d Ruhr, Kr. Hagen i. W., Stift *1244*, 455; *1249*, 545. — Aebtissin Hathewigis 455, 545. — Stiftsherr Goswin 455.
Herford, Stift (*1233*), 298; *1245*, 465; *1247*, 502. — Aebtissin Ida 298, (*1233*), 311.
Herford, Stadt *1224*, 187; *1226*, 211; *1246*, 480.
Herford v. s. Osnabrück, Domherr.
Heringdorf (Heringthorpe), Kr. Melle, Meyer zu *1223*, 169.
Heringen, Lutbert v. *1244*, 445. — Heime v. *1246*, 474.
Heringerus *1223*, 160.
Herisiensis ecclesia s. Neuenheerse.
Hermann s. Osnabrück, Domvicare.
Hermann (H. liber) *1229*, 244.
Hermann (miles) *1230*, 267.
Hermann *1240*, 395.
Hermann advocatus *1246*, 474.
Herre, Dietrich v. *1243*, 432.
Hersedorpe s. Hestrup.
Hersfeld, Abt (Ludwig) v. *1227*, 222.
Hersvede—Hersvithehusen s. Hardehausen.
Hertcherus *1240*, 389.
Herthe s. Heerde.
Herthe, Walter v. *1241*, 406. S. Heerde.
Hertlage s. Hartlage.
Hertman, Kr. Bersenbrück (Hertnen), Everhard v. *1233*, 312.
Herzebrock, Kl., Kr. Wiedenbrück *1208*, 32; *1209*, 39, 40; *1210*, 46; *1212*, 52; *1213*, 56; *1217*, 76, 82; *1218*, 101; *1221*, 130; *1222*, 145; *1223*, 152; *1224*, 180; *1227*, 232; *1229*, 243; *1230*, 265; *1244*, 448; *1246*, 489; *1248*, 517; *1250*, 582; 583.
Herzebrock, Aebtissin N. N. († *1209*), 40. — Beatrix v. Oldenburg, früher in Bassum *1209*, 39, 40. — Floria *1212*, 52; *1213*, 56; *1218*, 101; *1221*, 130; *1223*, 152; *1224*, 180; *1227*, 232; *1229*, 243; *1230*, 265. — Alheid *1244*, 448; *1246*, 489. — Kunegund *1248*, 517. — Priorin Helena, Küsterin Kunegund *1248*, 517.
Herzebrock, Priester Dietrich *1201*, 8. — Ecbert 56, 101, 130, 180, 232. — Bruno, Priester 130. — Gerhard, Priester 232. — Laienbrüder (conversi) Dietrich und Dietrich 130; Dietrich 265. — Rotger *1230*, 265. — dispensator, procurator, clavier der Aebtissin, Rudolf 56, 101, 130, 180, 232, 265. — Laienbruder Everhard 232; procurator 243. — officialis der Aebtissin, Ulrich 448. — officiales Gilbert, Machorius 517.
Herzebrock, Vogt Hameko 56. — Otbert 265 (auch Freigraf) s. Otbert.
Herzebrock, Lehnshof *1218*, 101.
Herzebrock, Heinrich v. *1227*, 226; *1230*, 265.
Hescelinus *1234*, 315.
Hesepe, Kr. Meppen *1238*, 370.
Hesepe, Kr. Bersenbrück *1243*, 441 domus Johannis.
Hesne s. Heeßen.
Hessel, Kr. Bersenbrück, Brscht. Woltrup-Wehbergen (Hesle) *1235*, 333 domus.
Hesselte, Kr. Lingen (Heslethe) *1223*, 164.
Hesseler, Kr. Beckum (Elslere) curia (*1219*), 116, 117; *1223*, 154; *1228*, 238; *1231*, 274, 275, 277.
Hesterwede s. Esterwegen.
Hestrup, Kr. Bentheim (Hersedorpe) *1212*, 49.
Hetelo s. Heitel.
Hethe, Gottschalk, Hermann, Konrad v. *1219*, 107. — Gottschalk *1223*, 160. — Rudolf (Rolf) *1241*, 408; *1246*, 479; *1248*, 514.
Hethus *1225*, 198.
Hethusen (Haidhäuser bei Ganderkesee?) *1247*, 504, 505.
Hettlage (Hethlage) *1240*, 399.
Hewen, Werner v. *1230*, 267.
Hichere s. Icker.
Hyddenburch *1234*, 314.
Hiddenhausen, Kr. Herford (*1233*), 298.
Hildebolt (*1200*), 1.
Hildesheim, Bischof Konrad v. *1224*, 188; *1226*, 208; *1230*, 262; *1233*, 306. — Dompropst Wilbrand; Domscholaster Konrad; Domkellner Robert; Domherren Wilhelm, Johannes *1219*, 109.

Hildesheim, St. Godehardi, Abt Volkert *1219*, 109.
Hildesheim, St. Michaelis, Abt (*1216*), 73.
Hildesheim, Heinrich, Priester v. *1234*, 312, 313.
Hildesheim *1219*, 109.
Hildewardus *1234*, 315; *1245*, 458.
Hillewant, Mutter der Hellenborc v. Haste † *1204*, 22.
Hilter, Kr. Iburg *1223*, 169.
Himmelpforten, Kl., Kr. Soest *1246*, 485; *1247*, 496; *1250*, 577. Priorin Petronilla 485. — Jutta; Provisor Rotbert 577.
Himmern, Kr. Melle *1243*, 436.
Hindenevelde *1221*, 134.
Hinnenkamp, Kr. Bersenbrück (Henninchem) (*1231*), 270; *1243*, 442.
Hircus s. Buck.
Hiert, Hyert (Cervus), Bernhard *1223*, 165. — Konrad *1248*, 525, Uda s. Frau, Uda s. Mutter, Frederun, Uda s. Schwestern, verh. an Everhard v. Bachlo und Wilhelm Schoneweder.
Hyrthe s. Heerde.
Hirrike s. Herdecke.
Hitzhausen, Kr. Wittlage (Hiddeshusen), Johannes *1238*, 375.
Hizinchof, Isinghof in Ochtrup s. Ochtrup.
Hoeigemolen *1234*, 314.
Hohenlimburg s. Limburg a. L.
Hohenlohe, Gottfried u. Konrad v. *1232*, 290; Gottfried *1237*, 363.
Hohorst (*1231*), 277; Hohorst im Stift Münster *1235*, 329.
Hoek (?), Kr. Bentheim *1246*, 478.
Holcete, Hermann *1234*, 315.
Holde, Egbertus *1213*, 56 (Wiedenbrücker Bürger).
Holdenstede s. Hollenstede.
Holdrup (Holthorp), Arnold v. *1237*, 357; *1242*, 419. Vergl. Holtrup.
Holenborne (in Sammern, Kr. Bentheim), Erben des Adolf und Iwan *1213*, 55.
Holenhorst, Albert v. *1229*, 244; *1230*, 258; *1231*, 279; *1237*, 360.
Hollage, Christian v. *1247*, 513; *1250*, 590.
Holland, Graf Dietrich VII. v. *1200—1203*, 2, 7, 14, 18. — Gräfin Ada *1208*, 33. — Wilhelm I. v. *1209*, 44; *1213*, 57; *1217*, 81. — Florenz IV. *1223*, 162, 163; *1224*, 191 Gräfin Mechtildis; *1226*, 207, 212, 213; *1227*, 228. — (Wilhelm) *1238*, 377; *1241*, 407, 409. S. Könige, Deutsche.
Holland, Drost Otto *1218*, 95.
Hollant, Elerus *1243*, 443.
Hollen, Kr. Bielefeld (Honlo) *1216*, 70.
Hollenstede, Kr. Bersenbrück (Holdenstede) (*1250*), 568.
Holleth *1243*, 434.
Hölsen, Lippe-Detmold (Hudelshusen) *1223*, 169.
Holsten, Kr. Osnabrück (Holtcete) *1209*, 35.
Holsten, Werner, Johann, Thomas, Brüder v. *1209*, 38. — Johannes, Thomas *1218*, 93; *1230*, 250. — Werner *1218*, 101. — Johannes *1223*, 69. — Thomas *1233*, 300. Vergl. Holcete.
Holstein, Graf Adolf *1232*, 292. Vergl. Schaumburg.
Holte (?), Edelherr Amelung v. *1228*, 235. — Holte, Edelherr Wilhelm v. (*1205*), 29; † *1228*, 235. — Ludolf, Bischof v. Münster (s. Münster), Wilhelm, Propst v. Osnabrück (s. Osnabrück), Adolf, Wicbold, Brüder *1234*, 317; *1250*, 579. — Adolf *1219*, 105; *1221*, 137, 138; *1222*, 150; *1228*, 237; *1230*, 257; *1233*, 299; *1243*, 437; *1247*, 495; (*1250*), 568. — Wicbold *1218*, 102; *1221*, 137; *1225*, 194, 198; *1227*, 223; *1228*, 237; *1230*, 255, 258; *1233*, 299; *1237*, 354, 355; *1238*, 371; *1239*, 384; *1241*, 406; *1245*, 462; *1247*, 501; *1248*, 521. — Hermann, Wicbolds Sohn *1245*, 462; *1246*, 483.
Holte, Kr. Mühlheim a. R. *1233*, 305 Burgmänner s. Bichten. — Edelherr Adolf (Isenberg) v. *1242*, 422.[1]
Holthausen (Lippe) *1244*, 452.
Holtheim, Holthem s. Holtmann.
Holthusen *1222*, 145.
Holthusen *1223*, 169.
Holthusen (wohl Holzhausen, Kr. Osnabrück) *1223*, 171.

[1]) Es ist nicht ausgeschlossen, daß unter den oben auf Adolf v. Holte bezogenen Anführungen die eine oder andere diesen Isenberger angeht.

Holthusen s. Borgholzhausen u. Wellingholzhausen.
Holthusen, Thiethard, Arnolt de (1183), 23. — Aldach de 1219, 107. — Hermann 1223, 171; 1224, 185; 1231, 281.
Holtisminne s. Holzminden.
Holtmann, Kr. Beckum (Holtheim, -hem) 1223, 158; 1231, 277; 1246, 474, 475.
Holtrup, Amt Vechta (Holdorpe, -torpe) 1222, 144; 1223, 168.
Holtrup v. s. Holdrup.
Holtseten s. Holsten.
Holwedehus, Krspl. Venne 1240, 383.
Holzminden (Holtisminne) 1234, 323.
Hombrink, Hof bei Lette, Kr. Wiedenbrück (Honbrinke) 1231, 277.
Homburg, Edelherr Heinrich v. 1246, 483.
Hon silva (am Piesberge) 1233, 304.
Höne, Kr. Bersenbrück (Hone) 1235, 333.
Honike (Homike?), Hermann (1250), 569.
Honlo s. Hollen.
Honsile, Freistuhl (Krspl. Altenberge, Kr. Münster?) 1201, 5.
Honthorpe, Johann v. 1230, 245, 249.
Hopengen, Aspelan v. 1241, 406.
Hoppe, Heinrich 1224, 185.
Hörde (Horthe), Albert v. (1223), 298; 1243, 432; 1248, 519, 523, 524.
Hörne (Kr. Osnabrück) (Horne), Hugo v., castellanus in Tecklenburg 1209, 41; 1218, 102. — Crachto v. 1219, 105. — Dietrich v. 1219, 105, (110?), 113; 1221, 137; 1225, 198 Hugo s. Bruder; 1226, 216; 1227, 218, 230; 1228, 238; 1230, 250; 1236, 351; 1237, 354, 362; 1243—1248, 423, 435, 437, 444, 446, 455, 468, 470, 479, 498, 500, 535, 539. — Hugo, Dietrichs Bruder 1225, 198; 1238, 376; 1240, 389; 1242, 420; 1245—1248, 468 Isentrud s. Frau, Gerlach, Hugo, Alheid, Isentrut, Alberna, Kunegund, Gertrud, Helena s. Kinder, 470, 476, 497, 531, 539. — Albert v. 1249, 559.
Hornete, Hermann 1235, 327, Margarethe s. Frau, Ermgard, Margarethe v. Wiedenbrück s. Töchter, † Ecbert, † Ermgard s. Schwiegereltern.
Hörnesche Hof bei Wallenhorst, Kr. Osnabrück (Hurnescehof) 1223, 171.
Horst, Krspl. Venne, Kr. Wittlage 1240, 388.
Horst, Giselbert v. 1220, 128 Everhard s. Bruder; 1222, 144; 1223, 169, 171; 1224, 183; 1230, 250; 1231, 268; 1234—1240, 326, 342, 345, 351, 354, 362, 376, 388 s. Tochter, Nonne auf dem Gertrudenberge, 389, 390; 1242, 421, 423; 1243, 438, 439; 1246, 482; 1247, 498; 1250, 571, 580. — Everhard s. Bruder 1220, 128; 1244, 447. Vergl. Osnabrück, Domherr.
Horst (Harste) s. Haste.
Hörstel (Horstelo, Harstelo), Engelbert v. 1234, 322; 1235, 332; 1240, 401; 1242, 420; 1243, 437; 1245, 468, 470; 1246, 476, 485. — Gerlach v. 1247, 497.
Horstmann, Erbe bei Clarholz (Horst) 1231, 277.
Horstmar, Edelherr Bernhard v. 1209, 42; 1220, 128; 1226, 210. — Otto 1220, 128; 1241, 406; 1246, 483.
Hosethe s. Oesede.
Hoswinkel s. Harsewinkel.
Höste (Hostede), Kr. Tecklenburg 1213, 169.
Hoti . . . . . 1250, 571.
Hotman, Arnold v. 1237, 359.
Hövel, Gottfried v. 1250, 577. Vergl Huvele.
Hovestat, Eggehardus v. 1223, 156. — Friedrich v. 1226, 160.
Hovet, Alexander 1226, 211; 1231, 271; 1237, 357; 1238, 372; 1247, 493, 494 Alexander s. Sohn.
Höxter, Konrad v., Provinzial der Predigermönche 1230, 259, 260, 264.
Hoya, Graf Heinrich v. 1231, 269 (Heinrich) s. Sohn; 1245, 462; 1246, 483.
Hoyel (Hoyle), Kr. Melle 1216, 70; 1222, 150; (Huile) 1223, 171. Vergl. Kirchhoyel.
Hoyne, Konrad v. (1250), 567, Konrad, Otto s. Söhne.
Hoyth (Hoek?, Kr. Bentheim?) mansus Eylhardi 1246, 478.
Hudelshusen s. Hölsen.
Hüde, Kr. Diepholz (Huthe) 1233, 303.
Hude, Kl., Amt Delmenhorst (Rubus s. Marie) 1237, 357. — Kellner Arnold 1250, 586.

Huffe (Hüffe, Kr. Lübbecke?), H. de (*1227*), 233.
Hugerich Erpo *1223*, 165.
Hüggel, Berg, Kr. Osnabrück (Huyl), Silberbergwerk *1235*, 335.
Hugo *1243*, 437.
Hugo s. Bar und v. Hörne.
Huile s. Hoyel.
Huyl s. Hüggel.
Hulevelde (Hünnefeld), Edelherr Thomas v. *1220*, 124. — Gerhard v. (vasallus ecclesie) *1223*, 171; Drost v. Vlotho *1245*, 459.
Hulsten, Geltmarus de *1250*, 587.
Hummeldorf, Kr. Lingen (Humenthorpe) *1230*, 253. Erben Johannis, Volcmari.
Hunerbit, Hermann *1242*, 418.
Hunnebrock, Kr. Herford (Hundesbroke) (*1233*), 298.
Hünnefeld, Edelherren v., s. Hulevelde.
Hunnunghe (Hüningen?), Johannes (Osnabrücker Bürger).
Huno s. Berge.
Huntlose, Arnoldus puer de *1234*, 316.
Huthe s. Hüde und Hude.
Huthe, Wessel v. *1247*, 494.
Hüttinghausen, Kr. Wiedenbrück *1228*, 236; *1231*, 277.
Husele (Huvele = Hövel?) *1242*, 422.
Hustede, Gerhard v. *1223*, 171; *1230*, 250; *1231*, 281; *1236*, 351. — Bernhard v. (statt Gerhard?) *1247*, 513. Vergl. Münster, Domherren u. Osnabrück, St. Johann.
Huvele (Hövel?), Johann v. *1243*, 432. — Dietrich v. *1246*, 474.

I. J. Y.

Ibbenbüren, Kr. Tecklenburg (Ybbenburen) *1227*, 229; *1234*, 314; *1245*, 465 Upmeyer; *1249*, 557, parrochia, darin Crukenhem.
Ibbenbüren, Bernhard v. *1236*, 351; *1245*, 468; *1246*, 476.
Iburg *1212*, 52; *1217*, 86; *1219*, 110; (*1219*), 111 hortus, piscina, area; *1220*, 118; *1222*, 150; *1223*, 153, 154 castrum; *1224*, 177; *1225*, 200 villa; *1230*, 250; *1241*, 408; *1244*, 445; *1249*, 557 villa, area; *1250*, 589. — castellania, Burgmannschaft *1236*, 351; *1241*, 408; *1245*, 467.
Iburg, Kloster (*1216*), 67; *1217*, 86; *1219*, 110—115; *1220*, 118; *1223*, 169; *1224*, 177; *1227*, 230; *1230*, 250; *1238*, 380; *1239*, 381; *1241*, 408; *1245*, 467; *1246*, 479; *1249*, 544.
Iburg, Abt Konrad *1204*, 22, 24; *1217*, 89. — Swether *1219*, 110—117; *1223*, 153—155; *1224*, 177, 185; *1225*, 193; *1227*, 230; *1230*, 250. — Ludold *1235*, 328, 329; *1238*, 374, 375, (380); *1241*, 408; *1249*, 544, (566).
Iburg, Prior Nicolaus *1235*, 328. — Gottschalk *1238*, 374.
Iburg, Kellner Symon *1219*, 110, 114, 115. — Ramward *1245*, 467.
Iburg, Küster Everwin *1219*, 110.
Iburg, Mönche, Rotger *1215*, 61; *1217*, 89; *1219*, 110. — Everwin 61, 89; *1239*, 381. — Thetmarus *1219*, 110. — Jacob 110; *1225*, 193. — Johann 110; v. Lechtingen *1235*, 329. — Bertram *1219*, 110, 115. — Werner *1239*, 381.
Iburg, Lehnshof des Klosters *1218*, 101.
Iburg, Alfgrim I. v., Alfgrim s. Sohn *1204*, 24; *1207*, 29; *1211*, 48; *1212*, 51; *1215*, 61; *1217—1220*, 86, 101, 116—118; *1222—1225*, 150, 153, 154, 169, 177, 193, 195, 196. — Alfgrim II., Alfgrims Sohn 24; *1232*, 287; *1236*, 345, 351; *1239*, 384; *1243*, 426, 437, 438, 439; *1246*, 479.
Iburg, Johannes v. (Osnabr. Bürger) *1230*, 250; *1234*, 326; *1243*, 438; *1244*, 447, 457; *1246*, 479; *1248*, 518.
Icker, Kr. Osnabrück (Hichere) *1223*, 171; (Ickere) *1236*, 347; *1249*, 546.
Icker, Hermann v. *1249*, 546 s. Budde.
Igenhusen, Dietrich Priester v., Johann s. Caplan *1216*, 72.
Immenberge bei Osnabrück *1250*, 580.
Imola (Maldinus), Bischof v. *1232*, 290.
Institor, Gerhard (Osnabrücker Bürger) *1232*, 287; (*1234*, 326?); *1240*, 389; *1242*, 414; *1244*, 457.
Interamna s. Terni.
Johannes sacerdos (Wildeshausen?) *1247*, 504.
Johannes, Predigermönch *1234*, 322.
Johannes, Osnabrücker Dienstmann *1204*, 22.
Johannes miles *1226*, 217.

Johannes miles, Laurentius s. Bruder *1236*, 353.
Johannes (de Esnete?) *1237*, 361.
Johannes camerarius (v. Clarholz?) *1237*, 361.
Johannes s. v. Berge und Osnabr. Stadtrichter.
Johanniterorden (fratres hospitalis Jherosolimitani) *1228*, 165.
Jordanus *1226*, 211.
Joseph s. Sledesen.
Ireus s. Buck.
Isenberg, castrum juxta Asnidam (Essen a. Ruhr) *1248*, 519.
Isenberg (Altena), Graf Friedrich v. *1225*, 198; *1226*, 206, 208; † *1233*, 309; *1243*, 432; *1245*, 461. — Wilhelm v., Bruder Friedrichs *1225*, 198; *1233*, 309; *1242*, 422; *1247*, 495. — Philipp v. Bergl. Köln, Domküster und Soest, Propst zu St. Patroklus. — Bergl. Holte u. Limburg.
Isenburg, Edelherr Heinrich v. *1248*, 519, 524.
Isinghof bei Beckum (Isenhove) *1201*, 5; (*1218*), 103; *1231*, 277.
Isinghof (Hisinchof) in Ochtrup s. Ochtrup.
Isfridus scriptor s. Ravensberg.
Islebecke *1243*, 432.
Isselhorst, Kr. Bielefeld (Islehorst), Pastor Dietrich *1241*, 410.
Jückinchusen (Jöstinghausen?) *1224*, 185.
Judeus, Lutbertus *1245*, 458.
Jülich, Graf Wilhelm v. *1248*, 523, 524.
Juvenis, Swether *1234*, 322.

K. vergl. C.

Kachtenhausen, Lippe Detmold, *1219*, 106.
Kage, Dietrich, Freigraf auf der Wiese bei Wiedenbrück *1219*, 107.
Kakesem *1221*, 141.
Kaltenhof bei Ohne *1218*, 54.
Kalthof, Kspl. Oelde, Kr. Beckum (Caldehof) (*1219*), 116, 117; *1223*, 153; *1228*, 288; *1231*, 274, 275, 277.
Kamen, Kr. Hamm (Camene) *1243*, 432.
Kamen (Chamene), N. N. v., filius Henrici *1241*, 406.
Kappele s. Westercappeln.
Kärnthen, Herzog Bernhard v. *1232*, 290, 292.
Katingen, Kedinchem s. Kettenkamp.
Kats, Heinrich v. *1218*, 95.
Kellinghausen, Bruno v. *1225*, 144; *1231*, 271; *1235*, 333; *1237*, 357; *1238*, 372; *1242*, 419; *1244*, 449; *1248*, 536.
Kentrup s. Köntrup.
Kerspe s. Kierspe.
Kericthorpe, Arnold v. *1246*, 474.
Keseling, Johannes *1225—1227*, 198, 204, 223; *1230*, 253, 255, 256, 267; *1231*, 269; *1234—1236*, 322, 332, 351; *1238*, 379 s. Tochter Adelheid. — Goswin *1246*, 476; *1247*, 497, 506; *1248*, 531; *1250*, 574.
Ketelhot, Bernhard *1246*, 489.
Kettenkamp, Kr. Bersenbrück (Kedinchem, Ketingen, Katingen) (*1231*), 270; *1243*, 442.
Kettenkamp, Johann v. *1243*, 437.
Ketteslare, Machorius v. *1221*, 137.
Kint (Puer), Everhard (*1204*, 22?); *1211*, 48; *1218*, 93; *1219*, 114, 116—118; *1223*, 153, 154, 169; *1224*, 183; *1230*, 250.
Kirchhovel, Kr. Melle (Kirchoylle) *1222*, 150 parrochia. Bergl. Hovel.
Kierspe, Kr. Altena (Kerspe) *1243*, 432.
Kisse bei Osnabrück. Bergl. Spelunca.
Kilver, Kr. Herford (Celvere, Kelvere, Kilvere) *1230*, 248, 249, 254.
Kilver, Gerhard v. (*1216*), 69 Johann, Joseph s. Söhne. — Johann *1233*, 300.
Kiseling s. Keseling.
Kleinbokeren s. Bokeren.
Klespe (Erbe bei Stromberg, Kr. Beckum oder Bichft. Nordhorn bei Gütersloh?), *1223*, 156.
Klöntrup, Kspl. Glane, Kr. Iburg (Clovelingthorpe, Cluvel.), Wigger v. *1211*, 48. — Johann v. *1227*, 232; *1235*, 334.
Knehem, Werner v. *1225*, 194.
Kneten, Amt Wildeshausen *1247*, 504, 505.
Knigge, Johannes *1233*, 308.
Koblenz (Confluentia) *1248*, 520.
Kohnhorst, Kr. Tecklenburg (Codenhorst). † Udo v. *1217*, 86, † Udo s. Sohn. Udo s. Enkel.
Köln, Stift und Diöcese *1203*, 21; *1231*, 269; *1233*, 309; *1241*, 406; *1245*, 462; *1248*, 523.

Köln, Erzbischöfe Adolf *1203*, 15; *1205*, 26; *1213*, 58; † *1231*, 269. — Bruno *1206*, 28. — Engelbert (*1216*), 68; *1217*, 88, 92; *1218*, 94; *1220*, 119; *1221*, 135, 140; *1224*, 184, 187; † *1226*, 208; *1227*, 231; *1231*, 269; *1233*, 309; *1245*, 461. — Heinrich *1227*, 231; *1229*, 245; *1232*, *1233*, 288, 298, 309; *1235*, 337, 345; *1237*, 364; † *1243*, 432. — Konrad *1239*, 383; *1240*, 398; *1243—1250*, 432, 450, 460, 488, 502, 511, 519, 543, 555, 562, 563. 579. — Erzbischöfl. Notar Peregrinus (*1233*), 298.

Köln, Edelvogt Hermann, Gerhard s. Sohn *1224*, 184; *1227*, 231. — Burggraf (Edelherr v. Arberg) Heinrich *1237*, 364. — Marschall (v. Alfter) Goswin s. Sohn *1227*, 231; Richwin *1227*, 231; Albert (*1233*), 298; Reinhard *1248*, 519; vergl. auch Alfter. — Schenk Franco *1227*, 231. — Kämmerer Wilhelm (*1233*), 298; vergl. Bacheim. — Drost vergl. Moluchusen und Bernesowe.

Köln, Chorbischof Lambert *1239*, 383.

Köln, Dompropst Konrad v. Hochstaden *1227*, 231; *1229*, 245. — Konrad *1239*, 383; *1240*, 392.

Köln, Domdechant (Konrad) *1206*, 28. — Goswin *1239*, 383; *1240*, 392; *1248*, 519. — Subdechant Albert *1227*, 231; *1239*, 383.

Köln, Domscholaster Oliver *1213*, 59. — N. N. *1237*, 366; A. *1238*, 378.

Köln, Domküster Philipp v. Isenberg *1225*, 198; *1247*, 495; *1248*, 519.

Köln, Domherr mag. Johann v. Büren *1248*, 519. — Otto v. Wickerath *1248*, 524. — Gottfried v. Mulsford *1249*, 556, 562.

Köln, St. Andreas, Stiftsherr Engelbert *1222*, 144. — E. *1232*, 297.

Köln, St. Aposteln, Propst Gerhard *1227*, 231. — Dechant N. N. *1227*, 231.

Köln, St. Gereon, Propst (Arnold) *1229*, 245; *1233*, 309; *1239*, 383. — Scholaster H. *1206*, 28.

Köln, St. Georg, Propst Heinrich; Dechant Arnold *1227*, 231.

Köln, St. Kunibert, Stift *1247*, 511. — Propst Bruno *1227*, 231. — Lothar *1248*, 519, 524.

Köln, Mariengraden, Dechant Lupertus *1227*, 231. — Cantor Dietrich, Scholaster A. *1239*, 383. — Stiftsherr mag. Gottschalk notarius *1248*, 519. — Hermann, Konrad *1249*, 556.

Köln, St. Pantaleon, Abt (Heinrich?) *1227*, 231.

Köln, St. Severin, Propst Heinrich v. Battenberg *1227*, 231; (*1233*), 298; *1237*, 364; *1239*, 383; *1240*, 394; *1248*, 524.

Köln, St. Ursula (sanctarum virginum), Küster Konrad, Stiftsherren Arnold, Gottfried *1235*, 338.

Köln, St. Marien-Ablaß, N. N., Pfarrer *1235*, 338.

Köln, Stadt *1217*, 88; *1226*, 206; (*1235*), 343; *1238*, 378; *1240*, 398; *1248*, 519; *1249*, 556; *1250*, 579.

Könige, Deutsche:
Philipp *1201*, 6.
Otto IV. *1201*, 6, 9; *1202*, 12; *1206*, 28; *1213*, 57.
Friedrich II. *1215*, 62; (*1216*), 65; *1219—1221*, 105, 110, 126, 130; *1223*, 160, 164, 165; *1225—1232*, 193, 198, 211, 213, 226, 244, 265, 269, 271, 272, 273, 288, 290—292, 294; *1234*, 324; *1235*, 341; *1237*, 363; *1238*, 364; *1240*, 398; *1241*, 406, 430; *1244*, 450.
Heinrich (VII.) *1222*, 148; *1224*, 187, 189; *1225*, 200; *1230*, 257; *1232*, 288, 294, 295; *1234*, 319, 320, 321; *1235*, 335.
Konrad IV. *1243*, 430.
Heinrich Raspe *1246*, 484; *1247*, 492.
Wilhelm v. Holland *1247*, 511; *1248*, 540.

Köntrup (Kentrup), Kr. Warendorf (Cuthincdhorpe, Kutincd.) *1222*, 146; *1231*, 277; *1237*, 360.

Köntrup, † Arnold v., gen. Screihase, Gozti (Godesdiu) s. Frau, Thomas, Engelbert s. Söhne *1222*, 146.

Krapendorf, Amt Cloppenburg (Cropenthorpe) parrochia *1205*, 25. Vergl. Cropendorpe.

Kreuzzüge 59, 61, 74. Vergl. Stedinger, Preußen.

Krutheim (Cruthen), Wolfrad (Gulfer) v. *1237*, 363.

Kuc, Graffschaft in den Niederlanden *1237*, 364. — Adolf v. *1220*, 125.

Kudewic s. Kuyk.

Kudincthorpe s. Köntrup.

Kurebeke (Körbecke?, Korbach?), Dietrich v. s. Osnabrück, Domherr.

Kuyk, Bauerschaftstheil, Kr. Beckum (Kudewic, Cudwic) *1213*, 103; *1223*, 158.

L.

Lacberge s. Ladbergen.

Lache s. Lage.

Ladbergen, Kr. Tecklenburg (Lacberge), Hertcher v. *1217*, 86.

Laer, Kr. Iburg (Lothere), Pfarrer Hermann *1248*, 539.

Laer (Lothere, Lodhere), Hermann v. *1224*, 183, 185; *1225*, 193; *1230*, 248, 249; *1231*, 269; *1233*, 301. — Heinrich v. *1225*, 193. — Bernhard v. *1246*, 483.

Laer (Lare), Kr. Steinfurt, Roland Pfarrer v. *1228*, 237.

Lage, Kr. Bersenbrück (Lache) *1238*, 376; *1240*, 391; *1245*, 468.

Lage s. Leer.

Lage (Lagen), Johannes v. *1221*, 137. — Matthias (homo omnino asstrictus) *1227*, 223; miles *1234*, 317; *1236*, 345; *1240*, 391 Bertradis s. Frau.

Lambertus, Dienstmann v. Metelen *1230*, 367.

Lambertus (Budde?), Ritter *1250*, 576.

Lambertus, Freigraf zu Honsile *1201*, 5.

Lambrechtshove, Krspl. Harsewinkel *1213*, 56.

Landegge, Kr. Meppen, Burg *1203*, 20; *1224*, 181; *1238*, 371.

Landegge, Münsterscher Drost Lambert zu *1238*, 371. — Wilhelm v. *1243*, 443.

Langen, Hermann v. *1226*, 204; *1230—1235*, 236, 267, 269, 288, 289, 310, 322, 332; *1250*, 576. — Johann, Hermanns Bruder *1226*, 204; *1228*, 240; *1230—1237*, 256, 267, 269, 288, 289, 310, 322, 332, 351, 355; *1242*, 420; *1244—1248*, 449, 470, 476, 485, 497, 531; *1250*, 590.

Langenberg, Kr. Wiedenbrück, Pfarrer Johannes v. *1234*, 315.

Langenholte *1226*, 211.

Langenholzhausen, Lippe-Detmold *1245*, 459.

Langenhorst, Kloster, Kr. Steinfurt *1213*; 54; *1230*, 253, 256; *1243*, 434.

Langert (Langenhart), Kr. Wiedenbrück bei Gütersloh *1201*, 8.

Langförden, Amt Vechta (Langenvord) *1208*, 32; *1209*, 40; (*1231*), 270, 285; *1243*, 442.

Langförden, Herbord v. (*1205*), 29 s. v. Spredow.

Lankene s. Langen.

Lare *1243*, 432.

Lare, Helmich v. *1246*, 474.

Lastrup, Amt Cloppenburg (Lastorpe) (parrochia) *1223*, 167.

Lateran *1201*, 6; *1213*, 59; *1216*, 74; *1217*, 87; *1218*, 96; *1221*, 140; *1223*, 161, 168; *1227*, 222, 225; *1231*, 276, 277; *1233*, 309; *1238*, 378; *1239*, 383.

Latte, Volcwin *1243*, 443.

Leeden s. Legden.

Lechterke, Kr. Bersenbrück (Lechterike) (*1231*), 270; *1243*, 442.

Lechtingen, Gerhard v. *1246*, 489; *1249*, 557. — Ludwig v. *1244*, 457, Alheitis s. Mutter. Vergl. Iburg, Mönche.

Lechtrup, Kr. Bersenbrück (Lechtorpe) *1248*, 532.

Ledde, Kr. Tecklenburg (Ledden), Heinrich v. *1245*, 470.

Ledebur (Leytbur, Lethebur), Theodericus (statt Thethardus?) *1211*, 48. — Thethardus I. *1215*, 61; *1222*, 144, 150. — Wigbert, Bruder Thethards *1204*, 22; *1215*, 61 judex Osn.; *1217*, 77, 78 judex civium; *1219*, 110; *1220*, 128 Thiethart s. Sohn; *1221*, 141; *1223*, 166, 167; *1224*, 176, 185; *1225*, 196, 197. — Bernhard *1249*, 546,

Lederdeslo s. Lethersdeslo.

Leeden, Kr. Tecklenburg (Leden) *1227*, 231. — Kloster *1240*, 401; (*1243?*), 441; *1245*, 469; *1246*, 473; *1248*, 514, 539; *1250*, 573. — Propst Cesarius 401. — Heinrich 514, 539.

Leer, Kr. Emden (Lage) *1224*, 187.

Lefhardi area *1230*, 251.

Legden, Kr. Ahaus (Legeden) *1248*, 525.

Legden, Heinrich, Johann v., Brüder *1241*, 406; Heinrich *1247*, 506.

Legterike s. Lechterke.
Leiden (Leyden) *1200*, 2; *1238*, 377. — Jacobus castellanus de *1226*, 213.
Leytbur s. Ledebur.
Lemgo, Johannes v. *1223*, 175.
Lenegheren (Lengern?) *1241*, 406.
Lenne, Fluß *1243*, 432; *1246*, 474; *1248*, 519.
Leo, Predigermönch *1231*, 271.
Lere, Ludolf v. *1210*, 46; *1213*, 54. — Heinrich *1225*, 197; *1227*, 224 Rumhild s. Frau. — Johann *1248*, 339.
Letene (v. d. Leiten?), Gerhard v. *1240*, 394; *1243*, 432. — N. N. filia Hermanni *1241*, 406.
Letherdeslo (Lederd.), Thethard v. *1223*, 152, 160. — Hermann *1245*, 462.
Lethmate, Kr. Iserlohn (Lethnette), Albert v. *1232*, 288; *1241*, 408; *1243*, 432. — Degenhard *1243*, 432.
Lette, Kr. Wiedenbrück *1231*, 277. — (claustrum sororum, Zubehör von Clarholz) *1222*, 146; *1228*, 236; *1229*, 244; *1250*, 581. — Nonne daselbst, Nothilt *1229*, 244; Emma *1241*, 404.
Lette, Everhard v. *1230*, 265.
Leveke (aus Gütersloh) *1201*, 8.
Leveren, Kr. Lübbeke, Kloster *1227*, 224, 233; *1231*, 282; *1232*, 293; *1243*, 439. — Propst Bernhard *1234*, 322.
Leveren, Bernhard v. *1227*, 224.
Liborius (*1200*), 1.
Liborius s. mercator.
Liborius s. Dielingdorf.
Lidolt miles *1240*, 395.
Lienen, Kr. Warendorf (Linen) (*1216*), 67; *1225*, 198; *1230*, 250; *1241*, 408 parrochia.
Lienen, Amelung I. v., Osnabr. Drost *1217*, 86; *1219—1223*, 114, 115, 122, 134, 144 vasallus, 155, 171, 183; *1225*, 193. — Amelung II. *1231*, 169 Hermann s. Bruder; *1238* dapifer 374, 375; *1239—1247*, 381, 384, 389, 408, 410, 423, 439, 446, 455, 467, 482, 498, 500, 504; *1250*, 571. — R. v. *1242*, 419 wohl statt A. verschrieben. — Lutgard v., Tochter der Alburg v. Osnabrück.
Liesborn, Kr. Beckum, Kloster *1203*, 13; *1221*, 133; *1223*, 170. — Abt Werner *1210*, 46, 47; *1220*, 127; † *1223*, 170; Liesborn] Burchard *1223*, 170; *1233*, 305. — Kellner Burchard *1220*, 127.
Lievland, Bischof (Albert) v. *1210*, 47.
Limbergen, Kr. Bersenbrück (Lintberge) (*1231*), 270; *1243*, 442.
Linberge in der Osnabrücker Feldmark *1230*, 251.
Limberc, Konrad v. *1230*, 257.
Limburg (Niederlande), Herzog Walram v. *1224*, 187, Heinrich s. Sohn; *1231*, 269. — Heinrich 187, Graf v. Berg *1242*, 422; *1243*, 432; *1245*, 462. — Walram, Edelherr *1248*, 524.
Limburg a. L. *1242*, 422; *1243*, 432 (novum castrum).
Limburg (Isenberg), Edelherr (Graf) Dietrich v. *1242*, 422; *1243*, 432; *1245*, 461; *1246*, 474, 475; *1247*, 495; *1248*, 519, 523, 524; *1250*, 576. — Heinrich, Dietrichs Sohn *1246*, 474, 475.
Limburg, Drost s. Hermann Eule.
Linden bei Hannover, Lambert v. *1230*, 252.
Lingen curia, villa (geplante civitas) *1227*, 231; parrochia *1250*, 572.
Lingen (Linke), Bruno v., Johannes s. Bruder *1204*, 24. — Lutbert v. *1220*, 124; *1225*, 198; *1230*, 248, 249, 251; *1233*, 299 Herbord s. Bruder: — Konrad v. *1230*, 248, 249; *1233—1237*, 299, 304, 322, 328, 351, 354. — Herbord, Lutberts Bruder 299; *1247*, 513. — Wigger v. *1246*, 489. Vergl. Osnabrück, Domherr.
Linne *1244*, 445.
Linnebeck, Hermann v. *1248*, 533.
Lintbergen s. Nürenburg.
Lintel, Kr. Wiedenbrück (Linthorne) *1250*, 588.
Linthorst s. Lintorf.
Lintlo, Hermann v. *1234*, 315.
Lintorf, Kr. Wittlage (Linthorst) *1227*, 224.
Lippia, Lippefluß *1226*, 208; *1229*, 244; *1237*, 364; *1241*, 406; *1243*, 432.
Lippe, Edelherr Bernhard v. *1201*, 3, 4. — Hermann *1219*, 107; *1221*, 142 Bernhard s. Sohn 142b; *1223*, 160; *1226*, 211; *1227*, 232; *1229*, 239. — Bernhard, Hermanns Sohn 142b; *1224*, 179; *1226*, 211; *1231*, 269; *1233*, 305; *1234*,

Lippe] 322; *1237*, 354, 355, 360, 364, 365; *1245*, 462 Sophie s. Frau, Bernhard s. Sohn, Symon, Dompropst v. Paderborn s. Bruder; *1250*, 576.
Lippe (Dienstmannen), Albert v. d. *1229*, 239. — Alrad *1237*, 364, 365.
Lippe(Dienstmannen), Hermann u. Johann, Brüder v. d. *1245*, 462; 1250, 576.
Lippentrup, Kr. Wiedenbrück (Luppinctorpe) *1247*, 490.
Lippstadt (Lippia) *1233*, 305; *1236*, 349. — Richter zu, Achilles 305, 358, 364, 365.
Lippstadt v. (de Lippia) s. Steinfurt, Johanniter-Commende.
Lippstadt, Degenhard Propst zu *1233*, 305. — Stiftsherr Lutfried 305.
Lippstadt, Stift Cappel s. Cappel.
Livenstede, H. de (*1227*), 233.
Liveren s. Leveren.
Lo, Erben in Offlum, Johannis, Rufi, Wescelini *1230*, 253.
Lobeke, Heinrich v. *1250*, 591.
Loccum, Kr. Stolzenau (Lucka, Lukke) *1209*, 41; *1228*, 235.
Locsethen s. Loxten.
Loen, Edelherr Hermann v. *1224*, 187; *1226*, 210; *1241*, 406; *1246*, 483. — Gottschalk *1224*, 187; *1230*, 257; *1231*, 269, 273; *1241*, 406. — Gottfried *1226*, 210 (verschrieben statt Gottschalk?).
Lohne, Amt Vechta (Lon) *1221*, 132.
Lohof bei Laer, Kr. Iburg *1223*, 169.
Lohus *1220*, 121.
Lohus s. Fladderlohausen.
Lon, Hermann v. *1226*, 204; *1231*, 269; *1234*, 322; *1240*, 400, 401; *1247*, 497; *1248*, 531. — Gottfried v. *1227*, 226. — Gottschalk v. *1245*, 459 (s. aber auch oben von Loen). — Johann v. *1242*, 421; *1246*, 477; *1248*, 532.
Lon s. Lohne.
Lône s. Lonne.
Löningen, Amt Cloppenburg, Priester (Vicar) Wessel v. *1244*, 444; *1247*, 501. — Pastor Hermann in, Scholaster zu Nigenkerken bei Corvey *1247*, 501.
Lonne, Kr. Bersenbrück (Lône) *1248*, 532.
Loon, Graf Ludwig v. *1208*, 33.
Loose, Kr. Tecklenburg *1242*, 432.
Lothere s. Laer.
Lothringen (Simond), Herzog v. *1203*, 15.
Loxten, Kr. Bersenbrück (Locseten) *1222*, 144.
Loxten, Wigger v. *1219*, 107; *1229*, 239.
Lübbecke (Lutbike) *1227*, 224. — Archidiacon Bodo von Renndorf *1227*, 224.
Lübbecke, Alexander v. (*1183*), 23. — Wulfer v. *1230*, 257.
Lübeck, Bischöfe (Berthold?) v. *1210*, 47. — (Johann) *1232*, 296; *1233*, 306.
Lucka s. Loccum.
Luderunhusen, Arnold v. (*1232*), 289.
Lüdinghausen (Ludenchusen) *1232*, 297.
Lüdinghausen, Walther v. *1202*, 11.
Ludgerus *1223*, 160; Ludger, Bruno s. Bruder *1234*, 315.
Ludolf, subdiaconus *1216*, 72.
Ludolfus, procurator des Propstes von St. Johann zu Osnabrück *1224*, 178.
Lukke s. Loccum.
Lund, Erzbischof (Andreas) v. *1205*, 34.
Lünen, Kr. Dortmund *1243*, 432.
Lunne s. Haselünne.
Lupus (Wulf), Hartrad *1223*, 165; *1244*, 457 Wessel s. Bruder. — Thetmar *1250*, 581.
Luscus s. Schele.
Lutbike s. Lübbecke.
Lutfried *1230*, 265 (v. Stromberg?)
Lutger s. Ludger, Lutgerus judex s. Vechta.
Lutten, Rudolf v. *1225*, 194; *1233*, 308; *1242*, 419.
Lutter, Fluß bei Marienfeld *1213*, 56.
Lutterbecke *1229*, 244; *1231*, 277.
Lüttich, Bischöfe Hugardus v. *1217*, 88. — (Johann) *1235*, 337. — (Wilhelm) *1244*, 450.
Lüttich *1226*, 208 ecclesia beati Lamberti cathedralis, aula episcopalis.
Lyon *1245* ff., 461, 463, 484, 486—488, 492, 499, 502, 507, 508, 510, 512, 521, 522, 527—530, 538, 542, 551, 553, 560, 565, 566, 582—584.

M.

Maasland *1241*, 409.
Machorius, Meyer des Bodinghofes *1241*, 408.
Magdeburg, Erzbischof Albrecht v. *1209*, 45; *1212*, 50; *1232*, 390, 392.

Magenus, Benth. Dienstmann 1221, 139.
Magnus, Albertus (Osnabr. Bürger) 1244, 447.
Mahlstedt, Kr. Syke (Malstede) 1223, 168.
Mainz 1235, 341.
Mainz, Erzbischöfe Siegfried II. v. 1205, 26; 1214, 60. — Siegfried III. 1237, 363; 1244, 450.
Mainz, Dompropst (Gerlach), Domdechant (Christian) 1227, 222.
Mainz, St. Stephan, Dechant (Reinher) 1227, 222.
Malbergen, Kr. Osnabrück (1223), 173.
Malgarten, Kloster (1200), 1; 1216, 66; 1223, 174, 175; 1230, 255; 1235, 328; 1236, 346, 351; 1237, 357; 1250, 574.
Malgarten, Propst Dudo I. 1221, 133; 1223, 174, 175. — Lutbert 1235, 328. — Dudo II. 1240, 396. — Prior 1218, 96. — procurator Johannes sacerdos 1237, 357. — Priorin Adelheid 1237, 357.
Malsnen (Malsen) 1237, 364.
Mandelsloh (Mandeslo), Hartbertus v. (1183), 23.
Manen, Helmbert v. (1220), 121; 1223, 174; 1224, 179; 1225, 193; 1227, 224 (s. drei ungenannten Söhne 121).
Mansingen, Johann u. Dietrich, Brüder v. 1247, 494. — Nicolaus v. 1249, 549; 1250, 587.
Marcwardingthorpe s. Markendorf.
Marienberg, Kloster s. Börstel.
Marienberg, Kl., Kr. Helmstedt, Propst A. 1223, 161.
Marienfeld, Kloster, Kr. Warendorf (Wadenhart) 1201 ff., 3, 4, 27, 56, 68—70, 106—108, 120, 121, 124, 134, 136—138, 142a, b, 143, 149, 156, 157, 159, 160, 198, 209, 219, 239, 268, 302, 303, 315, 323, 327, 334, 346, 373, 384, 386, 400, 410, 424, 444, 448, 458, 460, 489, 517, 545, 570, 576.
Marienfeld, Abt Florenz 1201, 3, 4. — Giselbert 1213, 56. — Liborius 1219, 107, 108. — Winricus 1221, 136, 142b; 1222, 149; 1223, 156; 1224, 180; 1225, 198. — Rudolf 1233, 302; 1235, 334; 1238, 373; 1243, 437; 1249, 545; 1250, 570.
Marienfeld, Prior Ticwardus (1201), 4. — Gottfried 1219, 108. — Werner 1233, 302; 1234, 323; 1236, 346. — Ludolf 1241, 410. — Dietrich 1248—1250, 517, 545, 570. — Supprior Dietrich 1233, 302.
Marienfeld, Kellner Egbert 1213, 56. — Albert 1233, 302. — Werner 1238, 373. — Dietrich 1241, 410; 1243, 424. — Burchard 1244, 448. — Heinrich 1250, 570.
Marienfeld, Cantor Gottfried 1233, 302.
Marienfeld, Küster Gottfried 1233, 302. — Werner 1243, 424.
Marienfeld, Kämmerer Ecbert 1219, 108. — Arnold 1241, 410.
Marienfeld, Pförtner Jacob 1233, 302.
Marienfeld, Novizenmeister Wicbold 1233, 302.
Marienfeld, magister operis Heinrich 1248, 517.
Marienfeld, infirmarius Gottfried 1233, 302.
Marienfeld, Mönche, Everhard 1219, 107; 1246, 489. — Arnold 1219, 107; 1224, 180; 1238, 373. — Hartmod (cappellanus, sacerdos) 1219, 114, 116, 117; 1223, 153, 154; 1224, 180. — Heinrich 1224, 180; 1238, 373; 1241, 410; 1245, 460; 1246, 489. — Johann 1238, 373. — Konrad 1241, 410; Gottfried 1243, 424.
Marienfeld, Laienbrüder (conversi) Reinold 1244, 448; Heinrich, Ricbert 1245, 460; Gerhard 1246, 489; Johannes 1248, 517.
Marienfeld, Vogt Eckehard 1213, 56.
Mariensee, Kloster, Kr. Neustadt a. R. (1233), 151, B. Propst, A. Aebtissin.
Marienwaard, Abtei, Holland 1217, 81.
Marina, ihre Söhne Heinrich, N. N. 1241, 407.
Mark, Kr. Hamm 1243, 432.
Mark (Altena), Graf Adolf I. v. 1224, 187; 1226 Gräfin Alheidis, Eltern der Gräfin Mechtild v. Tecklenburg 204; 1237, 360; 1240, 394; 1243, 432; 1246, 485; 1248, 523, 524. — Graf Engelbert I. 1250, 577. Vergl. auch Altena.
Markendorf, Kr. Melle (Marcwardincthorpe, Marquar.) 1230, 255.
Marquardus civis in Wiedenbrück 1246, 489.

Marcwardus *1248*, 533.
Marl, Kr. Diepholz (Merle) *1233—1236*, 302, 303, 323, 334, 346; *1248*, 526.
Marren, Amt Cloppenburg (Mern) *1223*, 167.
Marscalcus (v. Tecklenburg oder Rheda?), Albero *1221*, 137.
Marschall, Kölnischer, Reinhard *1248*, 519. Vergl. Alfter.
Marschall vergl. Braunschweig, Köln, Münster, Paderborn, Rheda.
Martinus *1217*, 90.
Mase, Hermann v. *1238*, 380.
Matevrunt (Matevrundinc, Matevrent), Hermann *1226*, 211; *1231*, 273; mit ungenanntem Bruder *1247*, 500. — Heinrich *1231*, 273. — Dietrich *1231*, 273; *1246*, 483. — Werner *1231*, 273.
Mattenhem, Hermann und Eckehard v. *1221*, 136. — Eckehard (*1229*), 239.
Mauritius clericus, Gerhardus, Basilius s. Brüder *1226*, 209.
Maurus, Johann *1223*, 165.
Meaux (Meldae) *1240*, 392.
Mecheln, Konrad v. *1247*, 490.
Meckelesch, Kr. Osnabrück (Mikelenetsche) *1227*, 230.
Meckelweg, Kr. Warendorf (Mikelwede) (*1216*), 67; *1230*, 250.
Meckingsen, Kr. Soest (Mekinchusen) *1231*, 281.
Medestorpe s. Meesdorf.
Meesdorf, Kr. Melle (Medestorpe) *1223*, 171.
Meinhövel (Menhuvele), Bernhard v. *1223*, 165 Hermann s. Bruder; *1226*, 210; *1237*, 360; *1238*, 371; *1241*, 406 Friedrich s. Bruder *1245*, 462; Hermann, Bernhards Bruder 210, 230, 360, 371, 462; Friedrich, Bernhards Bruder 406, 462; *1249*, 552 Rudolf, Friedrichs Sohn; *1250*, 576, 581.
Meynkusen s. Menninghausen.
Meinlage s. Mellage.
Meynlo s. Melle.
Meinnoldus *1243*, 434.
Meinwardus *1234*, 315.
Melbergen (Kr. Herford?) *1228*, 235.
Melegarde, Melig. s. Malgarten.
Meltskerke (Meiloskerca) *1241*, 407.
Mellage, Kr. Warendorf (Meinlage) *1246*, 489; *1248*, 517.
Melle (villa) *1225*, 200.
Melle (Menelo, Menlo, Mello, Meynlo), Heinrich v., Osnabr. Bürger *1217*, 77, 78; *1223*, 167, 175; *1230*, 250, 251; *1231*, 281; (*1242*, 423 Stella?).
Menelo, Menlo s. Melle.
Mengede, Kr. Dortmund, Hof zu *1218*, 94.
Menninghausen, Kr. Beckum, Menninkhusen) *1231*, 280; *1237*, 360.
Menninghausen (Menchusen, Meynhusen), Israel v. *1220*, 122; *1224*, 185; *1243*, 440. — Walter v. *1230*, 265 gen. mercator † *1230*, Goda s. Wittwe, Mechtild s. Tochter, Evesca s. Schwester. — Alexander, Konrad v., Brüder *1237*, 365.
Menslage, Kr. Bersenbrück, Kirche und Pfarre *1247*, 501, 509; *1249*, 559. — Hof *1250*, 587.
Menslage, Kl., später Börstel (Marienberg, Rosenthal) *1246*, 482; *1247*, 501, 507, 508, 509. Vergl. Börstel.
Menslage, Rabodo v. *1200*, Alhart s. Bruder.
Mencebroke (Muncebroke), Gerlach v. *1221*, 143; *1226*, 204.
Meppen v. s. Osnabr., Domherr.
Meran, Herzog Otto v. *1232*, 290, 292.
Mercator, Wilbrand, Wiedenbrücker Bürger *1201*, 8.
Mercator, Gerhardus in Osnabr. *1217*, 79.
Mercator, Liborius, Osnabrücker Bürger *1217*, 77, 78; *1218*, 93.
Mercator s. Menninghausen.
Meregardis matrona Osnab. (*1219*), 115; Mutter des erschlagenen Stiftsherrn Siegfried v. St. Johann *1226*, 216.
Merle s. Marl.
Mern s. Marren.
Merzen, Kr. Bersenbrück (Mersnen) (*1231* bezw. *1251*), 270; parrochia *1243*, 426. — (Mitmersnen) *1243*, 440, 442; *1249*, 547 parrochia.
Meschede, Gobelin v. *1248*, 524.
Metelen, Kr. Steinfurt, Stift *1202*, 10; *1221*, 139; *1230*, 267; *1229*, 240. — Aebtissin Uda v. Tecklenburg 10. — Gertrud v. Bentheim 139, 267. — Priorin Ermentrud 267. — Stiftsherr Reinold 267. — Stiftsherr und Erzpriester Everhard 267. — Stiftsherr magister Hugo *1241*, 406. — Stiftsküsterei 240.

Mettingen, Gerhard v. *1231*, 271; *1236*, 351; *1246*, 476; *1248*, 531; *1250*, 590. — Konrad *1243*, 427. — Bernhard (verschrieben für Gerhard?) *1247*, 513.
Metz (Metis) *1224*, 190.
Middelburg auf Seeland *1241*, 407.
Middelburg, Abtei *1209*, 44; *1218*, 95; *1241*, 407; *1247*, 503.
Middelseten *1244*, 444.
Middendorp s. Mündrup.
Mikelenetsche s. Meckelesch.
Mikelenwede s. Meckelweg.
Millenhusen *1227*, 231.
Mimmelage, Klein-, Kr. Bersenbrück (Parvum Mintemelage) *1247*, 501.
Minden, Kirche *1228*, 234; *1240*, 401; *1243*, 423, 442; *1249*, 543.
Minden, Bischof Arnold (*1183*), 23. — Thietmar (*1183* Dompropst), *1204*, 23. — Konrad (*1209*), 45; *1210*, 47; *1217*, 88; *1222*, 149; *1224*, 182; *1226*, 208; *1227*, 224; *1233*, 306. — Johann *1246*, 484; *1248*, 526; *1249*, 560.
Minden, Dompropst Thietmar (*1183*), 24.
Minden, Domdechant Reinwort (*1183*), 24. (Gottfried) *1232*, 293.
Minden, Domscholaster (Widekind) *1249*, 551.
Minden, Domherr Dietrich v. Callendorpe *1245*, 459.
Minden (St. Martin), Propst Werner *1235*, 329.
Minden, St. Martin, Dechant (Heinrich). Küster (Dietrich) *1232*, 393.
Minden, Stadt, rector (Wichgraf) (*1183*), 23. — scabini, burgenses, cives *1246*, 480. — Münze *1224*, 182.
Minden v. s. Wierland, Bischof v.
Minnevot, Reiner *1243*, 443.
Mintemelage s. Mimmelage.
Mirica, mansus in s. Heitmann.
Mitmersnen s. Merzen.
Modena, Bischof (Wilhelm) v. *1232*, 290.
Möhne, Fluß (Moyne) *1227*, 226.
Molendino, Johannes de (*1250*), 569.
Moluchusen s. Munichusen.
Monachus, Theodericus dapifer Osnab. *1211*, 48.
Monetarius, Menricus *1248*, 518.
Mons s. Marie (Marienberg) s. Börstel.
Monte de s. Berg, Berge, Osnabrück Domherr.
Montjoie (Monsyoge), Edelherr Walram v. *1248*, 524.
Möre bei Menslage *1247*, 501.
Muchenberg *1247*, 494.
Mudelere, Albert v. *1237*, 358.
Mule, Dietrich *1250*, 587.
Mulenark, Hermann v. *1227*, 231.
Mulenseten, Rotger v. *1204*, 24.
Mulsfort s. Köln, Domherr.
Muncebroke s. Menzebroke.
Munichusen (Moluchusen), Dietrich v. Kölner Drost *1227*, 231.
Mündrup, Kr. Osnabrück (Middendorpe) *1204*, 22.
Münster, Kirche, Diöcese, Capitel *1230*, 259, 260; *1243*, 442; *1245*, 462; *1247*, 512; *1249*, 543.
Münster, Bischof Hermann II. *1201*, 5, 8; *1202*, 11, 13; *1203*, 19; † *1223*, 170. — Otto I. *1204*, 22 electus; *1206*, 27 Bruder Gerhards v. Osnabrück; *1208*, 34, 42, 43; *1209*, 45; *1210*, 46; *1212*, 49; *1213*, 54, 55, 58; *1215*, 63; *1217*, 80, 84, 85, 91. — Dietrich *1218—1226*, 103, 105, 142a, b, 149, 158, 164, 170, 181, 198, 208 Bruder Engelberts v. Osnabrück. — Ludolf *1227—1241*, 222, 236, 237, 244, 253, 258, 261, 264, 276, 279, 280, 285, 306, 317, 337, 350, 351, 360, 361, 371, 380, 398, 404, 406, 450, 462, 464, 478, 483, 487. — Otto II. (*1247*), 453; *1249*, 552; *1250*, 576, 581.
Münster, bischöfl. Capläne, Notare u. s. w. Lambert *1201*, 8; *1202*, 11. — Lutbert *1202*, 11. — Bernhard, Hofnotar *1202*, 11; *1228*, 236, 237; *1231*, 280; *1237*, 361. — Arnold, Caplan *1202*, 11; *1228*, 236, 237; *1231*, 280. — Oliver, Caplan *1210*, 46. — Roland, Schreiber *1210*, 46; *1213*, 54. — Thomas, Caplan *1249*, 552.
Münster, Drost des Bischofs s. Droste. — Marschall Albert *1225*, 198. — Schenk Konrad *1201*, 8; *1229*, 244. Johannes *1225*, 198.
Münster, Dompropst Reinbolt *1219*, 105; *1222*, 145; *1223*, 164; *1230*, 258; *1231*, 279; *1234*, 317. — Wilhelm *1238*, 371; *1250*, 579.

Münster, Domdechant Hermann *1219*, 105; *1222*, 145; *1227*, 230. — Gottfried *1230*, 258; *1238*, 371.
Münster, Domcantor Bernhard *1227*, 230.
Münster, Domscholaster Winemar *1227*, 230.
Münster, Domküster Volcmar, Propst am alten Dom (vergl. unten) *1210*, 47; *1227*, 221; *1231*, 279. — Johannes *1250*, 576.
Münster, Vicedom, Gottfried *1250*, 576.
Münster, Domherren Ludger *1213*, 54; *1222*, 145. — Albert *1219*, 105. — Johannes *1219*, 105; *1231*, 279. — Hermann v. Borchorst *1222*, 145; *1223*, 164; *1227*, 230. — Wenemar v. Selfwolden *1222*, 145. — Hermann u. Walther v. Hustede *1222*, 145. — Franco *1222*, 145; *1227*, 230; *1228*, 237. — Lutbert v. Bentheim *1222*, 145. — Ulrich v. Drolshagen *1223*, 164. — Gerlach v. Dingden *1227*, 230; *1231*, 279. — Ludolf v. Beveren *1227*, 230; (*1230*, 258?). — Friedrich, Dechant v. Freckenhorst *1227*, 230. — Cesarius *1227*, 230. — Bernhard *1230*, 258. — Konrad *1231*, 279. — Elbert *1249*, 552. — Gottfried s. Osnabrück, St. Johann, Propst.
Münster, alter Dom, Propst Volcmar *1219*, 205; *1227*, 230; *1238*, 237; vergl. Domküster. Hermann *1250*, 576. — Stiftsherren magister Alardus, magister B. *1241*, 406. Volquin *1249*, 532. Bernhard *1250*, 576.
Münster, St. Mauritz, Propst Ludolf *1238*, 380.
Münster, St. Martin, Propst Gottfried (v. Isenberg) *1242*, 422. — Dechant Heinrich *1219*, 105. Ludger, Domherr *1222*, 145. Ulrich *1230*, 258; *1235*, 317. — Küster Ludbertus *1213*, 54. — N. N., Scholaster *1249*, 551. — Stiftsherren Lutbert *1219*, 105; *1231*, 280; Johann, Ludolf, Albert, Andreas, Mathias *1219*, 105.
Münster, St. Ludgeri, Propst Gottfried *1219*, 105. — Dechant Arnold *1250*, 581. — Scholaster Friedrich *1241*, 406.
Münster, Kloster Ueberwasser *1224*, 189.
Münster, Egidiikloster *1209*, 42; *1213*, 55; *1226*, 204, 205. — Nonne Oda v. Tecklenburg 204.
Münster, Deutschherrencommende zu St. Georg *1248*, 535.
Münster, Lambertikirche, Pastor Bernhard *1241*, 406.
Münster, Magdalenenspital *1247*, 495.
Münster, Stadt *1219*, 105; *1223*, 138; *1227*, 230; *1230*, 266; *1231*, 279, 280; *1245*, 462; *1250*, 576. — Stadtrichter Swether *1238*, 371. — Bürger und Dienstmannen *1214*, 60. Bürger (civis) Ecbertus (*1231*), 280; scabini, burgenses, cives *1246*, 480. — Münstersche Münze *1220*, 150.
Münster, Luderus v. *1202*, *11*. — Hermann *1225*, 198; *1241*, 406; *1246*, 483. — Sweder *1247*, 497; *1249*, 558.
Münster, Wessel v., Predigermönch *1231* ff., 271, 272, 318, 333. — Vergl. Osnabrück, Domherr.
Münstereifel, Gottfried, Propst v. *1248*, 519.
Muscheln, Friedrich v. *1212*, 52.
Museke, Alebrand, Osnabrücker Bürger *1240*, 389.
Mussen (Müssingen), Kr. Beckum, Musne *1237*, 361.
Müssen, Lippe-Detmold (Musne) *1245*, 460.

N.

Nahne, Kr. Osnabrück (Non) *1240*, 399; *1241*, 403; *1243*, 428, 431.
Nehem (Nyem), Wilhelm v. *1220*, 118; *1237*, 364, 365. — Hermann *1234*, 315; *1237*, 365; *1250*, 570.
Netherlo, Ludolf v. *1241*, 406.
Nethe *1219*, 105.
Netten *1225*, 198.
Neuenheerse, Kr. Warburg, Stift (Herisiensis ecclesia) *1240*, 395. — Aebtissin Wiltrud. — Pröpstin Kunegund. — Dechantin Beatrix. — Scholastica Alheidis. — Stiftsdamen Gisla, Mathilt. — Priester Helmund, Johannes, Ezilo, Bernhard, Markard, Bertold. — Laienbruder Dietrich *1240*, 395.
Neuenkirchen, Amt Vechta (Nienkerken in Dersborg (ecclesia) *1221*, 132; (*1231*), 270; *1243*, 442; *1246*, 476; *1247*, 493.
Neuenkirchen, Kr. Steinfurt (parrochia Suetwynclo) (*1241*), 411.

Neuenkirchen, Kr. Wiedenbrück (parrochia) *12 0*, 570.
Neuhaus (Nigenhus), Kr. Wiedenbrück *1212*, 51.
Neuß (Nussia) *1226*, 208.
Neuwerk, Kl., Kr. Blankenburg, Propst Heinrich Minnike *1224*, 188.
Nycolaus miles *1243*, 434.
Nikolaus, Bentheimer Dienstmann *1221*, 139.
Nyem s. Nehem.
Niehof (nova curia) in Ostenfelde?, Kr. Warendorf, *1231*, 277.
Nienborg (novum castrum), Kr. Ahaus *1203*, 20.
Nienkerken in Dersborg s. Neuenkirchen, Amt Vechta.
Nigenkerken s. Neuenkirchen.
Nigenkerken bei Höxter, Hermann, Scholaster, Pfarrer in Löningen *1247*, 501.
Nigenhus s. Neuhaus.
Niger, Edelherr s. Arnsberg.
Niger, Heinricus (Osnabr. Bürger) *1223*, 167.
Niger, Bernhardus *1217*, 90.
Nymwegen *1213*, 57.
Nolle, Kr. Iburg *1223*, 166; *1239*, 382.
Non s. Nahne.
Nordböllen (Dolen) *1218*, 102.
Nordene, Bernhard v. (*1229*), 239.
Norendin, Heinrich *1228*, 237.
Nordhorn (Northorne), Kr. Wiedenbrück *1219*, 107; *1233*, 300.
Norincgen, Graf Konrad v., Jonathas s. Sohn *1219*, 107.
Northborghusen *1248*, 532.
Northerendorpe s. Nortrup.
Northove *1223*, 171.
Northlant, cometia in *1241*, 406.
Nortrup, Kr. Bersenbrück (Northerendorpe, Northorpe) (*1231*), 270; *1233*, 307.
Nortrup, Johann, Lambert, Brüder v. *1233*, 307; *1248*, 516, 536; Lambert *1248*, 515, 532. — Lubbert *1234*, 317; *1235*, 327; *1236*, 345; *1240*, 391; *1243*, 437, 438; *1248*, 536.
Northwich, Arnold v. *1243*, 434 Eccekinus faber s. Bruder, Rotgerus miles s. Vater.
Notteln, Stift, Kr. Münster *1216*, 75.
Nova curia s. Niehof.
Nova curtis *1231*, 277 (Niehof?).
Nova curte, Heinricus de *1243*, 434.
Novalis sancte Marie, Kloster s. Wietmarschen.
Nürenburg bei Osnabrück (Lintberg) (*1205*), 25; *1207*, 29; *1217*, 77, 78; *1249*, 557; *1250*, 569.
Nürnberg, Konrad Burggraf v. *1237*, 363.

O.

Obernkirchen, Stift, Schaumburg-Lippe, Propst Heinrich (*1183*), 23.
Obernkirchen (Overenkerken), Friedrich v. (Bruder Ulrichs v. Stromberg?) *1210*, 46.
Occidente, curtis in s. Westhof.
Ochtrup, Kr. Steinfurt (Ogthupe) *1247*, 497 Isinghof daselbst.
Odelinchusen, Othelinchusen, Uthelinchusen (Habrock, Krspl. Herzebrock?) *1231*, 277; *1249*, 532.
Odelinchusen, Arnold v. *1227*, 232; *1244*, 448; *1249*, 552. — Anselm v. *1228*, 237; *1249*, 545.
Odeslo, Otto v. *1229*, 243; *1237*, 358; *1238*, 373; *1244—1247*, 445, 458, 479, 490; *1250*, 570.
Oer (Ore), Gottfried v. *1215*, 61. — Vergl. Osnabrück, Domherren.
Offlum, Kr. Steinfurt (Uffenem) *1230*, 253.
Ogthupe s. Ochtrup.
Ohne, Kr. Bentheim (One) (parrochia) *1213*, 54 Hof Kaldenhof.
Ohrbeck, Kr. Osnabrück (Orbeke) *1221*, 134; *1223*, 171.
Ohrte, Kr. Bersenbrück (Orten) (*1231*, *1260*?), 270.
Oelde, Kr. Beckum (Ůlethe) (parrochia) *1223*, 153; *1228*, 238, Kalthof, Beckstedde. — Pfarrer Joseph *1230*, 258.
Oldenburg-Wildeshausen, Grafen Heinrich III. *1209*, 41; *1211*, 48; *1226*, 210, 211; *1233*, 308; *1234*, 314. — Burchard I., Bruder Heinrichs III. *1209*, 41; *1233*, 308. — Heinrich IV. der Bogener (*1243*?), 441; *1246*, 483; *1248—1250*, 521, 530, (549?), 559, (561?), 591. — Heinrich V. *1243*, 443; *1247*, 494; *1249*, 548, (549?), 559, (561?). — Ludolf, Heinrichs V. Bruder *1249*, 548, 559. — N. N. *1243*, 411; *1249*, 551.

Oldenburg-Delmenhorst, Grafen Moritz I. (*1200*), 1; *1209*, 37; *1250*, 587. — Salome s. Frau *1209*, 37; *1250* †, 587. — Christian IV., Moritz' Sohn *1209*, 37; *1250* †, 587. — Otto I., Moritz' Sohn *1209*, 37; *1234*, 316; *1242*, 419 Salome s. Schwester, Frau Graf Gerberts v. Stoltenbrock; *1246*, 483, 484; *1247*, 499; *1248*, 536, 537; *1250*, 586, 587. — Johann I. *1248*, 536, 537; *1250*, 587.

Oldenburg, Notar des Grafen Godefridus scriptor *1248*, 536. — Drost Heinrich *1209*, 41. Wienand *1211*, 48. Dietrich *1243*, 443.

Oldenburg, Dienstmannen Walderich v. *1203*, 16; *1211*, 48 Johann, Wigmann s. Söhne. — Bertram (v. Dinklage?) *1209*, 41. — Gerlach u. Ricbert, Brüder *1243*, 443; Gerlach *1249*, 561. Vergl. Froidewin.

Oldenburg, Stiftskirche zu St. Lambert, Wilbrand, Propst *1213*, 54.

Oldendorf, Preußisch, Kr. Lübbecke (Aldendorp in episcopatu Mindensi) *1244*, 449.

Oldendorf (Oldenthorpe), Jofret v. (*1183*), 23; vergl. Aldenthorpe. — Gottfried *1240*, 401.

Oldenlinge s. Altenlingen.

Ole, Wilhelm v. *1237*, 364, 365.

Oelingen (Olingen), Kr. Wittlage (*1223*), 173.

Oltmann s. v. Bremen.

Oppenheim *1235*, 335.

Oppenwehm, Kr. Lübbecke (Openewide) *1227*, 224.

Orbeke s. Ohrbeck.

Ore s. Oer.

Orientalis curtis s. Osthof.

Orten s. Ohrte.

Ortenburg, Graf Heinrich v. *1232*, 290, 292.

Oesede (Osethe), Edelherr Bernhard v. *1226*, 210; (*1229*), 239; *1231*, 269; *1245*, 462; *1246*, 483; *1247*, 498, 500. — Hermann, Bernhards Bruder *1247*, 498, 500.

Oesede, (Dienstmann) Burchard v. (*1216*), 66. — Siegfried *1247*, 500.

Oesede, Kr. Iburg (Osethe, Hosethe) (*1219*), 115; *1240*, 399. Vergl. Dröper.

Oesede, Kloster (Altarweihe) *1203*, 19; *1215*, 61; (*1216*), 70; *1221*, 131; *1225*, 192, 193; *1230*, 248, 249, 254; *1235*, 329; *1238*, 374, 375; *1247* (Vogtei) 498, 500. — Propst Bernhard *1221*, 131; Heinrich (*1250?*), 585. — Prior Bernhard *1215*, *1216*, 61, 70. Gottschalk *1235*, 329; *1238*, 374, 375. — Priorissa Goda *1216*, 70. Thedela *1238*, 329; *1247*, 500. — Nonne Gertrudis, Nichte des Propstes Bernhard *1221*, 131. — Priester Arctus *1238*, 375.

Oesede, Kirch-Oesede, Pfarrer Hermann *1248*, 539. Vergl. Westerösede.

Osnabrück, Bischof Gottschalk (†) *1229*, 243.

— Philipp (†) *1204*, 22; *1217*, 90; *1224*, 185.

— Arnold (*1183*), 23; *1224* †, 185.

— Gerhard v. d. Lippe *1201—1217*, 9, 16, 19, 21, 23, 27, 28, 30—33, 35—40, 43, 45—48, 50, 51, 53, 58, 60—63, 76—78, 87, 90; *1224* †, 185.

— Adolf v. Tecklenburg *1216—1224*, 64—70, 73, 76, 78, 84—86, 88—91, 93, 96, 97, 100, 101, 104, 106—110, 113—122, 128, 132, 135, 136, 141, 142b, 144, 148—150, 152—157, 161, 166, 167, 169, 171, 172, 174, 175—177, 179, 183, 185, 186—201; (†) *1224*, 190, 230—238, 250. — lebend! *1225*, 203.

— Engelbert I. v. Isenberg, electus zum ersten Male *1224—1226*, 186, 188, 189, 192, 197, 200, (201), 208. — quondam electus *1227—1238*, 222, 336, 382.

— Bischof Wilbrand v. Paderborn, Vormund der Kirche *1226*, 208, 210, 214.

— Otto I. *1226—1227*, 215—218, 222, 227.

— Konrad I. v. Velber *1227—1239*, 227, 232, 234, 238, 241, 242, 245, 261—264, 266, 268, 271—273, 275, 276, 282, 286, 290—292, 294, 297, 299—301, 306, 307, 309, 311—314, 316, 321, 324, 325, 327—329, 335, 337, 341—345, 348, 351, 354, 355, 362, 363, 367, 368, 374—376, 380—382, *1243* †, 425.

Osnabrück, Bischof Engelbert I. v. Isenberg zum zweiten Male *1239—1250*, 382, 383—390, 396, 398, 402, 403, 405, 406, 408, 410, 412—414, 416, 421—426, 429, 431—433, 435, 437—440, 444—447, 450, 454, 455, 458, 460, 461, 464, 466, 477, 479, 482—484, 486, 490, 495, 498—500, 504, 505, 509, 511, 512, 514—516, 519, 521, 523 524, 526—528, 530, 535, 538, 539, 541, 544—548, 550, 554, 555, 559, 560, 564, 565, 568, 570—572, 578, 580, 588, 589, 592, 593.

— Dietrich v. Horne (*1401*), 100.

Osnabrück, Bischofshof (palatium episcopale, aula episcopi) (*1220*), 123; *1223*, 167; *1240*, 389.

Osnabrück, bischöfl. Capläne Winrich *1201*, 8. — Thetmar *1219*, 108. — Marsilius *1219*, 108, 110. — Ludeger *1228*, 238. — Hermannus sacerdos *1250*, 570. — Johannes *1250*, 570. — Hartmod s. Marienfeld, Mönche.

Osnabrück, bischöfl. Notare Giselbert *1217*, 86; *1219*, 110; *1220*, 118. — Konrad (scriptor, notarius) (*1220*), 118; *1222*, 150; *1223*, 152. — Markward, Caplan und bischöfl. Schreiber *1238*, 367, 368; *1239*, 381; Stiftsherr v. St. Johann vergl. Osnabrück, St. Johann. — Heinrich *1241*, 405, 408. — Albert *1243*, 425; *1249*, 559.

Osnabrück, bischöfl. Procurator bei der Curie Arnold *1247*, 502; *1248*, 528.

Osnabrück, ministeriales et cives *1226*, 206, 208; ministeriales et consiliarii *1226*, 210. Vergl. ministeriales.

Osnabrück, bischöfl. Drost s. Theodericus Monachus und Lienen, Var, Hake.

Osnabrück, bischöflicher Schenk s. Dielingdorf.

Osnabrück, bischöfl. Kämmerer s. Camerius.

Osnabrück, Diöcese, Kirche, Domcapitel *1203*, 21; *1204*, 23; (*1207*), 30, 31; *1210*, 47; *1217*, 77, 78, 79, 87, 89; *1218*, 93, 97, 99, 101; (*1220*), 122; *1221*, 132, 134; *1222*, 144; *1223*, 171—173; *1224*, 182; *1226*, 206, 210; *1227*, 231; *1228*, 234; *1229*, 247; *1230*, 251, 259, 260, 264; *1232*, 290, 291, 293, 294, 296; *1235*, 330, 331; *1236*, 350; *1237*, 356; *1242*, 413, 416, 417; *1245*, 460; *1246*, 472; *1247*, 513; *1248*, 541 und passim.

Osnabrück, Domcapitularische Obedienzen *1237*, 356; *1246*, 472 Pepinchove.

Osnabrück, Domcurie (domus claustralis) (*1216*), 71; *1245*, 466.

Osnabrück, Dom (limina sancti Petri) *1229*, 183. Hochaltar (Weihung) *1218* (*1401*), 100; *1242*, 413. — Gregorius- und Marien-Magdalenen-Altar *1242*, 417; *1243*, 426; *1249*, 547. — cimiterium, theloneum cimiterii, cista in sacrario ad privilegia reservanda 413.

Osnabrück, Domschule *1208*, 32.

Osnabrück, Capitelsmühle (infra civitatem) *1230*, 251.

Osnabrück, Dompropst Lentfried (*1183*), 23; *1203—1207*, 16, 17, 21, 22, 29—31. — Heinrich *1209—1213*, 35, 39, 40—53. — Otto *1215—1223*, 61, 77, 79, 89, 120, 121, 127, 128, 132, 134, 135, 141, 144, 155, 166, 167. — Engelbert v. Isenberg *1223*, 170—172, 174, 175. — Heinrich *1224—1226*, 177, 196, 197, 216. — Wilhelm v. Holte *1227—1238*, 220, 234—236, 237, 251, 258, 272, 287, 300, 301, 317, 328, 330, 342, 356, 362, 374, 375. — Bruno v. Isenburg *1242—1250*, 412, 416, 417, 422, 426, 438, 439, 446, 447, 472, 479, 481, 495, 505, 514, 524, 534, 538, 543, 546, 551, 556, 562, 565, 566, 569, 571, 572, 592, 593.

Osnabrück, Domdechant Dietrich *1203—1205*, 16, 17, 21, 22, 29. — Heinrich *1207*, *1208*, 30, 31. — Gerhard *1209—1218*, 39, 61, 71, 77—79, 93, 101. — Wicbold *1220—1232* (*34*?), 120, 122, 127, 128, 132, 134, 135, 144, 155, 166, 169, 171, 172, 174—177, 183, 196, 197, 209, 216, 225, 234, 247, 250, 251, 272, 276, 287, (314?). — Siegfried (*1234*), (314?); *1235*, 328—331, 342. — Johannes *1237—1250* ff., 356, 362, 369, 374, 375, 378, 389, 416, 417, 425, 426, 438, 439, 446, 447, 472, 479, 481, 501, 505, 513, 514, 521, 528, 529, 534, 543, 546, 547, 551, 556, 562, 565, 566, 569, 572, 588, 593.

Osnabrück, Domküsterei *1221*, 132; *1242*, 413. — Domküster Lendfried *1209—1218*, 35, 39, 40, 89, 101. — magister Ludowicus *1221—1224* (*1220*?, 122), 134, 141, 144, 150, 153—155, 169, 172, 176, 177, 183. Gottfried *1225—1232* (*34*), 195—197, 209, 216, (217?), 251, 272, 283, 297, (314?). — Giso *1234—1250*, (314?), 326, 328, 330, 331, 338, 342, 345, 354—356, 369, 376, 384, 389, 412—414, 416, 417, 421, 423, 435, 438, 439, 444, 446, 472, 479, 481, 484, 486, 498, 500, 501, 503, 514, 524, 547, 569, 572, 580, 588.

Osnabrück, Domcantorei, Gründung *1221*, 132. — Domcantor Arnoldus Albus *1223—1247*, 167, 171, 172, 174, 196, 225, 234, 251, 272, 283, 301, 327, 328, 330, 331, 342, 356, 369, 374, 375, 389, 416, 417, 424, 438, 439, 446, 447, 472, 479, 481, 505. — Ludger v. Bissendorf *1249*, *1250*, 547, 559, 569, 572, 580, 588; später Dompropst.

Osnabrück, Domscholasterie *1208*, 32. — Domscholaster magister Ulricus *1208—1230*, 32, 39, 40, 41, 53, 89, 90, 101, 106, 108, 120, 122, 127, 132, 134, 141, 144, 169, 171, 174, 176, 195, 196, 208, 216, 218, 234, 250, 251. — magister Jacobus *1231—1250*, 272, 301, 356, 369, 384, 389, 416, 417, 423, 426, 438, 439, 446, 472, 481, 569.

Osnabrück, Domherr:

Nicht genauer zu bestimmen: Johannes, Kreuzprediger *1236*, 353. — Gerhard *1219*, 106, 127; *1223*, 155. — G. (Giso?, Gerhard?) *1232*, 297; *1235*, 343. — Heinrich (v. Damme?, v. Cappeln?) *1203*, 16; *1204*, 22; *1205*, 29; *1209*, 39; *1211*, 48. Johannes (Vitulus?, v. Paderborn?, v. Driehausen?) *1203*, 16; *1204*, 22; *1205*, 29; *1219*, 106; *1220*, 197.

— Dietrich v. Cörbecke (Corbach?) *1203*, 17 *1204*, 22.

— Bertold v. Wede *1203*, 17; *1204*, 22, 35 *1209*, 39.

— Rudolf *1203*, 16, 17; *1205*, 29; *1207*, 29.

— Dionysius *1204*, 22.

Osnabrück, Domherr:

Albert v. Alen *1204*, 22; *1209*, 39; (*1216*), 71; *1217*, 77, 78, 89; (*1220*), 122, 127; *1221*, 132; *1222*, 144; *1223*, 167, 171, 172; *1225*, 196; *1226*, 209.

— Arnoldus Albus *1204*, 22; *1220*, 127; *1221*, 132 *1222*, 144 dann Cantor.

— Werembert *1204*, 22.

— Adolf v. Blankena *1204*, 22; *1207*, 29; *1209*, 39 *1211*, 48; (*1216*), 71; *1217*, 89; (*1220*), 122; *1221*, 132; *1222*, 144; *1223*, 171; *1225*, 196.

— Giselbert Faber (Fabri) *1207*, 29; *1217*, 77, 78; (*1220*), 122, 127; *1221*, 132; *1223*, 171.

— Johannes Vitulus *1207*, 29; *1215*, 61; *1218*, 93; *1220*, 128; *1221*, 132; *1222*, 144; *1223*, 172, 174; s. oben Johannes.

— Segebodo (Sibodo) *1207*, 29; *1215*, 61; *1217*, 77, 78; *1218*, 93, 101; (*1220*), 122, 127, 128; *1221*, 132, 134; *1223—1226*, 167, 172, 174, 183, 196, 216; *1228*, 234; *1230*, 251; *1231*, 272; *1234—1240*, 326, 328, 330, 331, 342, 343, 354—356, 369, 384, Longus 389; *1242—1244*, 416, 417, 437—439, 447; *1246—1250*, 472, 479, 498, 505, 571.

— Johannes v. Driehausen (de tribus domibus) *1207*, 29.

— magister Hermann v. Vechta *1207*, 29; *1216*, 71; *1220*, 127; *1221*, 132; (*1223*, 171?); *1225*, 196, (197?); *1226*, (209?); *1230*, 251; *1235*, 330, 331, 342; *1237*, 356.

— Joseph *1207*, 29; *1211*, 48.

— Gottfried v. Wede *1207*, 29; *1209*, 35; *1217*, 77 78 *1220*, 122, 127; *1221*, 132; [Sifridus] *1222*, 144.

— mag. Ludbertus *1209*, 35; *1211*, 48.

— mag. Ludwig *1209*, 44; notarius curie *1211*, 48; *1215*, 61; (*1219*), 114; *1220*, 127; *1221*, 132, 141, später Domküster.

— Johannes v. Paderborn *1215*, 61; *1221*, 132; *1223*, 166; *1225—1227*, 196, 209, (225?); *1231*, 251; *1235*, 330, 331; s. oben Johannes.

Osnabrück, Domherr:
mag. Wicbold *1209*, 40; *1215*, 61; *1219*, 105; *1220—1232* Domdechant — quondam decanus *1235*, 329, 330, 331, 343; *1237*, 356, 362.
— Heinrich v. Cappeln *1218*, 93; *1220—1223*, 127, 132, 134, 144, 167, 171, 172, 175.
— Gerhard de Foro *1220—1228*, 122, 132, 144, (171?), 175, 183, (185?), 196, (197?), (209?), 216, (217?), 218, (238?); *1230*, 250, 251; *1231*, 272; *1233—1240*, 301, 314, 326, 327, (328?), 330, 331, 342, 346, 354—356, (376?), 384, 389; *1242—1248*, 412, 416, 417, 423, 426, 435, 437—439, 444, 446, 447, 472, 479, 500, 501, (505?), (Bernhardus) 513, 514.
— Florenz (v. Alen?), *1220—1225*, 122, 127, 132, 144, 166, 167, 171, 172, 174, 196.
— Jacob *1220*, 127; *1221*, 132; *1223*, 169; *1225*, 193.
— mag. Jacob *1220*, 127; *1221*, 132; *1225*, 196; *1228*, 234; *1230*, 250, 251; später Scholaster.
— Hermann, Dompastor (de primo altari) *1221*, 132; *1230*, 251; *1231*, 272; *1235*, 328, 330, 331, 342; *1237*, 356; *1240*, 389. Vergl. oben Hermann v. Vechta.
— Gerhard v. Buer *1221*, 132; *1231*, 272; *1235*, 342; *1237*, 356; *1238*, 269; *1240*, 389; *1242*, 416, 417; *1243*, 424, 426, 437; *1246*, 472, 479. Vergl. oben Gerhard de Foro.
— Heinrich v. Meppen *1221*, 132; *1223*, 175; *1225*, 198; *1230*, 251; *1231*, 272; *1234—1240*, 317, 330, 331, 342, 345, 356, 367, 369, 374, 375, 378, 389; *1242—1244*, 416, 417, 438, 447; *1246—1248*, 472, 479, 501, 513, 514; *1250* †, 572.
— Hugo v. Barenkamp (Vorencampe) *1221*, 132; *1222*, 144; *1225*, 195; *1230*, 251; *1231*, 272, 283; *1234*, 314; *1235*, 330, 331, 342; *1237*, 356; *1238*, 369; *1240*, 389; *1242*, 416, 417, 423; *1243*, 426, 437, 438; *1244*, 447; *1246—1248*, 472, 479, 498, 500, 505, 513—516, 525, 539.

Osnabrück, Domherr:
Johann v. Lingen *1221*, 132; *1222*, 144; *1225*, 196; (*1227* magister Johannes 225?).
— Heitolf *1225*, 195; *1230*, 251; *1231*, 272; *1235*, 330, 331; *1237*, 356.
— Konrad v. Hastrup *1225*, 195; *1226*, 209; *1230*, 251; *1231*, 272; *1234*, 314, 317; *1235*, 327, 330, 331, 342; *1237*, 356; *1238*, 369; *1242*, 416; *1240*, 389.
— Gerhard v. Saarbeck (Sorbeke) *1225*, 196; *1230*, 251; *1231*, 272; *1233*, 301. Vergl. oben Gerhard de Foro.
— Giselbert (Giso) Voß? (Vulpes?) *1226*, 209; *1230*, 250, 251; *1231*, 269, 272; *1237*, 356; *1242*, 416, 417; *1243*, 426, 438; *1246*, 472, 479; *1247*, 498, 505, 513; *1250*, 569.
— Bertram *1226*, 209; *1230*, 251; *1231*, 272; *1237*, 356; *1240*, 389; *1243*, 438; *1246*, 472, 479 später Domdechant.
— Engelbodo (wohl statt Segebodo) *1230*, 250.
— Gottfried v. Oer *1230*, 251; *1231*, 272; *1235*, 327, 330, 331, 338, 342; *1237*, 356; *1238*, 369; *1240*, 389; *1242—1244*, 416, 417; *1246*, 472, 479; *1247*, 492, 505; *1249*, 547, 554; *1250*, 588. Gerlach s. Bruder s. unten.
— Balduin v. Rüssel *1230*, 251; *1231*, 272; *1235*, 330, 331, 342; *1237*, 356 Propst zu Badbergen; *1239*, 384; *1242*, 416, 417, 423; *1246—1250*, 472, 479, 498, 500, 505, 513, 514, 546, 572; später Dompropst und Bischof.
— Johannes v. Münster *1230*, 251; *1231*, 272; *1234*, 317; *1235*, 330, 331.
— mag. Junfried *1230*, 251; *1231*, 272; *1246* †, 472.
— Alfrim (Alfgrim) (v. Iburg?) *1237*, 356; *1242*, 416, 417, 421; *1246—1250*, 472, 479, 513, 514, 547, 549, 588.
— Ernst v. Bevern *1237*, 356; *1240*, 389, *1242*, 416, 417, 423; *1243*, 426; *1246*, 472, 479; (*1247*, 513; *1248*, 514?).

Osnabrück, Domherr:
Ludger v. Bissendorf *1237*, 356; *1240*, 389; *1242*, 416, 417, 423; *1243*, 426, 437, 438; *1246*, 472, 479; *1247*, 498, 500, 513; *1248*, 528; später Domcantor und Dompropst.
— Siegfried v. Wildeshausen *1242—1244*, 417, 426, 444, 446; *1246—1248*, 472, 479, 500, 504, 513, 518.
— Gottschalk v. Ascheberg *1242*, 417; *1244*, 444, 446; *1246*, 479; *1250*, 571, 589.
— Helmold v. Hildesheim *1242*, 416, 417; *1244*, 446; *1246*, 472, 479; *1247*, 498; *1250*, 569.
— Gerlach v. Oer, Bruder Gottfrieds, auch Stiftsherr in Fritzlar *1246*, 472; *1248*, 547, 554.
— Gerhard v. Sehlingdorf *1246*, 472. Vergl. Gerhard de Foro.
— Everhard v. d. Horst *1246*, 472.
— Rudolf v. Blankena *1246*, 472.
— Konrad Hake *1246—1249*, 479, 513, 514, 559.
— Heinrich v. Berge (de Monte) *1247*, 504; (*1250*), 569.
— Heinrich v. Herford *1247*, 513.
— Ernst (Verwandter des Edelherrn Ludolf v. Steinfurt) *1247*, 512; (513; *1248*, 514?).
— Lutbert *1249* (*1248*), 551.
— Ludolf (providirt) *1249*, 560.
Osnabrück, Martinscapelle, Priester Brunsten *1217*, 79. — Lutbert, Domvicar *1248*, 515, 516.
Osnabrück, Paulscapelle *1235*, 329. — Priester Ertwin, Domvicar *1247*, 499; *1248*, 528.
Osnabrück, Viticapelle, Priester Gottfried, Stiftsherr zu St. Johann *1250*, 578. — Bertold de sancto Vito *1242*, 414.
Osnabrück, Domvicare Hermann (später Domherr? u. Dompastor?) *1216—1218*, 72, 77, 78, 100. — Bertram (später Domherr?) *1224*, 182. — Wicbold *1246*, 472.
Osnabrück, St. Johann, Stift *1203* ff., 17, 35, 150, 176, 190, 216, 222, 339, 343, 354, 355, 385, 393, 399, 403, 412, 436, 486, 492, 541. — Kirchhof *1236*, 351. — Lehnshof *1218*, 101.
Osnabrück, St. Johann, Propst Gerhard (*1205*), 29; *1207*, 29; *1209*, 35. — Otto *1211*, 48; *1213*, 53. — Gottfried,[1] Domherr in Münster *1222*, 147; *1225*, 198. — Winrich *1223*, 169; *1224*, 178; *1226*, 216. — Wilhelm (auch Dompropst?) *1235*, 339; *1239*, 385; *1240*, 393, 399. — Bruno v. Isenberg (auch Dompropst) *1241*, 403; *1243*, 428; *1248*, 533.
Osnabrück, St. Johann, Dechant Heinrich *1207*, 29; *1209*, 35. — Sigenand *1217—1219*, 89, 101, 106; *1222—1224*, 150, 166, 167, 169, 176; *1226*, 216. — Winrich (*1234*, 314?); *1235*, 328, 339. — Berno *1239*, 385; *1240*, 393; *1242—1244*, 412, 426, 428, 431, 435, 436; *1244*, 446, 447; *1246*, 471, 479, 481; *1247*, 513; *1249*, 546; *1250*, 571.
Osnabrück, St. Johann, Küster Johann *1229*, 246. — Ulrich *1238*, 374, 375, 378; *1240*, 393; *1243*, 419; *1246*, 481, 489; *1247*, 513.
Osnabrück, St. Johann, Scholaster Johannes *1235*, 339. — Ernst *1243*, 425; *1244*, 446; *1246*, 479, 481, 489; *1247*, 502; *1249*, 546.
Osnabrück, St. Johann, Stiftsherren Bertram *1207*, 29; *1209*, 35; *1224*, 176; *1226*, 216; *1235*, 339. — Gottschalk *1207*, 29; *1223*, 167. — Israel *1209*, 35; *1218*, 101; *1223*, 166; *1224*, 176, 178; (*1243*, 440?). — Winrich *1223*, 167; *1224*, 176. — Ulrich *1225*, 193; *1235*, 339 später Küster. — Siegfried, Subdiacon *1226* †, 216, Merengard s. Mutter. — Friedrich *1226*, 216; *1228*, 238; Priester *1235*, 339. — Berno *1230*, 250; *1233*, 300; (Bervo) *1231*, 281; *1235*, 339 später Dechant. — Hermann I. *1235*, 339. — Hermann II. v. Hustede *1235*, 339; *1246*, 479; *1247*, 513. — Thetmar (Themarus) *1235*, 339; *1244*, 446. — Johann I. *1235*,

[1]) Es muß damals eine Doppelwahl stattgefunden haben; die Anm. 1 zu 178 ist nicht aufrecht zu erhalten.

Osnabrück, St. Johann, Stiftsherren] 339. — Johann II. *1235*, 339. — Konrad *1235*, 343; *1241*, 408. — N. N. Budde, Sohn Hermanns *1235*, 343. — Markward, bischöfl. Caplan und Notar *1238*, 367, 368; *1239*, 381; *1241*, 408; *1242*, 421; *1246*, 479. — Engelbert *1241*, 408; *1242*, 421; *1244*, 446; *1246*, 479, 481, 489; *1247*, 513. — (Albertus scriptor *1243*, 425?). — mag. Hildeger *1244*, 446; *1246*, 479. — Bromold *1246*, 479; *1248—1250*, 530, 546, 580. — Segehard providirt *1247*, 492. — Heinrich Stempel *1249*, 546. — Gottfried, Priester der Viticapelle *1250*, 518.

Osnabrück, St. Johann, Priester des Hauptaltars Bernhard *1247*, 513. — Schulmeister, magister scholarium Eckehard *1247*, 513.

Osnabrück, Kl. Gertrudenberg *1203* ff., 17, 22, 25, 29, 35, 72, 167, 179, 223, 281, 314, 330, 331, 367, 388, 389, 421, 440, 443, 557, 569.

Osnabrück, Gertrudenberg, Propst Volcard *1204*, 22; *1205*, *1207*, 29; *1209*, 35; *1216*, 72; *1218*, 96. — Winrich *1231*, 281; *1235*, 331. — Werner *1240*, 389, 396. — N. N. *1242*, 421; *1249*, 557; *1250*, 569.

Osnabrück, Gertrudenberg, Priorin Geva *1209*, 35; *1215*, 72. — Mechthilt *1235*, 331; *1249*, 557 Johann ihr Vater.

Osnabrück, Gertrudenberg, Nonnen Engelhold, Engelrad *1209*, 35. — N. N. v. d. Horst, Tochter Giselberts *1240*, 388. — Brüder (conversi) Hermann *1209*, 35; Gregorius, Wescelus (*1250*), 569.

Osnabrück, Hof (curtis) *1243*, 438; *1244*, 446.

Osnabrück, Stadt. Die gebräuchlichste Namensform ist die auch jetzt noch volksthümliche Osenbrugge. Es sind hier ebenso wenig, wie im ersten Bande, alle Urk.-Nr. aufgeführt, welche am Orte ausgestellt sind. Es genüge: *1204*, 22 civitas; *1217*, 87 civitas; (*1220*), 121 civitas; *1225*, 200 urbs? civitas?; *1228*, 238 civitas; *1236*, 351 advocatia civitatis; *1248*, 533, nova civitas; *1248*, 541 tam vetus quam nova civitas; *1249*,

Osnabrück, Stadt.] 557 Osnaburgensis civitas. — Stadtsiegel *1217*, 77; *1231*, 281; *1243*, 438; *1248*, 518; *1250*, 593. — consules *1231*, 281; *1237*, 362; *1244*, 457; *1248*, 518; *1249*, 560, 563, 569; *1250*, 593. — scabini *1236*, 346; *1246*, 480. — burgenses *1223*, 167; *1226*, 214; *1231*, 281; *1237*, 362; *1240*, 390; *1242*, 414, 423; *1243*, 428, 437, 438; *1244*, 447; *1246*, 471, 479, 480; *1250*, 589, 593. — cives *1218*, 93; *1225*, 196; *1231*, 281; *1239*, 384; *1246*, 480; *1248*, 518; *1249*, 563. — Stadtgericht (judicium civile, burrichte) *1225*, 196; (judicium civitatis) *1226*, 214. — Stadtrichter (rector Everhardus *1203*, 16?); Wicbert Ledebur *1215—1217* s. Ledebur; Johannes *1223*, 167; Gottfried (st. Giselbert v. Essen?) *1230*, 250; Giselbert v. Essen *1231*, *1235—1240*, *1243*, *1244* s. Essen; Johannes (v. Berge?) *1245*, *1246*, 458, 479, 481; Ludger v. Vechta *1242—1245*, s. Vechta; Absalon (v Versen) *1248* s. Versen; ohne Namen *1249*, 563.

Osnabrück, Bürger (burgenses, cives) ohne nähere Bezeichnung S. u. Heinrich *1246*, 471; Wilbrand *1231*, 281; vergl. de Angara, v. Berge, Burclocke, v. Essen, Faber, de Foro, Gerhardus sutor, v. d. Gildewort, v. Haren, Hascekinc, Hemece, Hertcherus, Hunninge, Hustede, v. Iburg, Institor, Liborius mercator, Magnus, v. Melle, Monetarius, Museke, Niger, Ripinchof, Stantermast, Steinfurt, Stella, v. Sudhausen, v. Vechta (Wechte?), vinitor, Visbeck, Volmari Volmering, Wether, Wittebolle.

Osnabrück, Marienkirche (forensis ecclesia) *1218*, 97; (parrochiae infra civitatem, Marien- und Katharinenkirche) *1248*, 534; *1249*, 565, 566. — Pfarrer an der Marienkirche Bertram *1240*, 389.

Osnabrück, Spital z. hl. Geist *1250*, 593.

Osnabrück, Rathhaus (domus civium) *1244*, 447, 457.

Osnabrück, Stadtgraben (fossatum vetus et novum) *1250*, 589 Fischerei darin.

Osnabrück, Lohstraße *1248*, 518.

Osnabrück, Worte (areae) s. Lefhardus, Alheidis, Pinko; *1248*, 533; *1250*, 578. — denarii areales *1249*, 547.

Osnabrück, Münze (*1201*), 4; *1222*, 150; *1227*, 230; *1248*, 532 und öfter.
Osnabrück, Ernst v., Predigermönch in Bremen *1230*, 259, 260, 261, 264; Prior *1240*, 401. — Vergl. Wildeshausen, Stiftsherr.
Osning, Berg *1226*, 211; *1245*, 462.
Offenbeck, Amt Vechta *1231*, 270; *1243*, 442.
Ostclarholz bei Clarholz (Ostclaholte) *1231*, 277; *1240*, 395.
Ostclarholz, Heinrich v. *1213*, 56.
Ostdöllen, Amt Vechta (Ostolone) *1218*, 102.
Ostenfelde, Kr. Iburg *1223*, 169.
Ostenfelde, Kr. Warendorf, Ricwin v. *1228*, 237; R. senior et junior *1229*, 244. — Omar *1237*, 364, 365.
Osterbeck, Kr. Tecklenburg *1243*, 435.
Ostercappeln, Kr. Wittlage *1224*, 190; (Capelen) *1244*, 447; Pfarrer Sibodo oder Rudolf *1244*, 447.
Osteressen, Joseph v. *1227*, 223.
Osterfeine, Amt Vechta *1222*, 144; *1231*, 270.
Osterhus, Bauerschaft Powe, Kr. Osnabrück *1223*, 171.
Osterhusen (bei Cloppenburg), Dietrich v. *1217*, 90.
Osterröde, Kr. Bersenbrück *1231*, 270; *1243*, 426, 442; *1248*, 532, (Krspl. Merzen) *1249*, 547; *1250*, 588.
Oesterweg, Kr. Halle i. W. (Osterwide) *1241*, 408.
Osterwic, Rotger v. *1213*, 54.
Osthoff, Krspl. Clarholz (Orientalis curtis) *1231*, 277.
Ostholte, Osterholte *1240*, 395, 397.
Oestringen, Kr. Osnabrück (Osteringhen) *1218*, 93; *1223*, 173; *1233*, 304; *1235*, 330.
Ostolone s. Ostdöllen.
Otbert, Freigraf in Rheda und Wiedenbrück, Untervogt v. Herzebrock *1223*, 160; *1227*, 226; *1230*, 265; *1245*, 462.
Othelinge (Uthelinge), Eckhard u. Werner v., Brüder *1226*, 211. — Werner *1227*, 218. — Eckhard *1231*, 273.
Ouseten (bei Oesede?) *1215*, 61.
Ouseten, Wessel v. (Buck?) *1225*, 193.
Outena, Dietrich v. *1226*, 213.
Oversclagnemolen *1234*, 314.
Oythe, Amt Vechta *1222*, 144.
Oythe (Friesoythe) *1238*, 370.
Oythe, Heinrich v. *1243*, 443. — Burchard v. *1249*, 561.

P.

Pade, Edelerus *1209*, 37. — Heinrich *1245*, 458.
Paderborn, Kirche, Diöcese (*1207*), 30, 31; *1226*, 210; *1230*, 259, 260; *1231*, 269.
Paderborn, Bischof Bernhard III. (*1207*), 30, 31; (*1209*), 43; *1219*, 106. — Wilbrand (provisor Osneburg. ecclesie) *1226*, 208, 210, 211, 214, 215; *1227*, 229. — (Bernhard IV.) *1230*, 261; *1233*, 306; *1237*, 360.
Paderborn, Dompropst Lambert (*1207*), 30, 31. — Simon v. d. Lippe *1245*, 462; *1246*, 483. — Domdechant Dietrich (*1207*), 30, 31.
Paderborn, Drostenamt *1226*, 210. — Drost Lippold *1226*, 210.
Paderborn, Marschall Hermann (v. Osdagessen) *1226*, 210; *1227*, 229.
Paderborn, Schenk *1227*, 229.
Paderborn, Kämmerer Heinrich *1226*, 210.
Paderborn, Stadt *1202*, 12.
Paderborn, Johannes v. *1226*, 211; (*1233*), 298; *1246*, 489. — Hermann *1237*, 365. — Vergl. Osnabrück, Domherr.
Palster, Heinrich *1248*, 525.
Panil, Panel, Johann *1233*, 308; *1247*, 494; *1249*, 561.
Pape (Clericus), Heinrich u. Wessel *1223*, 175. — Arnold *1230*, 258; *1249*, 552. — (Everhard?) *1233*, 304. — Wessel *1235*, 328; *1240*, 389, 390; *1242*, 414, (415); *1244*, 456. — Johann *1242*, 418.
Pappenheim, Marschall Heinrich v. *1237*, 363.
Papst Innocenz III. *1201*, 6, 9; *1205*, 26; *1206*, 34; *1209*, 45; *1210*, 47; *1212*, 50; *1213*, 59; (*1217* †), 87; (*1219!*), 110.
Papst Honorius III. *1216—1219*, 74, 75, 86, 87, 98, 99, 105, 127; *1221*, 140; *1223—1225*, 153, 154, 160, 161, 165, 168, 176, 183, 184, 193, 198; *1227*, 222.

Papst Gregor IX. *1227*, 225; *1229*, 245—247; *1231—1241*, 271—273, 275, 277, 282—284, 293, 296, 297, 306, 309, 324, 325, 336, 337, 348, 352, 366, 378, 383, 398, 402, 406.
Papst Innocenz IV. *1243—1250*, 442, 450, 461, 463, 484, 486—488, 492, 496, 499, 502, 507, 508, 510, 512, 521, 522, 527—530, 542, 551, 553, 560, 565, 566, 583, 584.
Parma *1226*, 214.
Parvus, Anselmus *1244*, 448.
Paschedach, Bernhard *1227*, 230.
Pedestorp s. Pestrup.
Peddenpohl, Krspl. Rulle, *1240*, 390; *1247*, 513.
Peingdorf, Kr. Melle (Pedincdorpe) *1204*, 23; *1241*, 405 domus Gherhardi.
Pekenake, Ambrosius *1204*, 22.
Pente, Kr. Bersenbrück (Pennethe) *1221*, 131.
Pepinchove (Papmeyer, Krspl. Wellingholzhausen), Obedienz des Domcapitels *1246*, 472.
Perrinclo, Arnold Meyer zu *1227*, 226.
Perugia 245, 247, 324, 325, 336, 337.
Pestrup, Amt Wildeshausen (Pedesdorp) *1250*, 591.
Pfalzgraf bei Rhein, Heinrich (v. Braunschweig) *1202*, 12; *1227*, 24; † *1227*, 229.
Pforta, Kl., Kr. Naumburg *1234*, 319.
Piclo, ministerialis mulier in *1241*, 406.
Picsithel s. Pixel.
Pil, Hartlef *1246*, 474.
Pilegrimus *1227*, 226; *1244*, 455.
Pincerna s. Schenk, Münster, Osnabrück, Paderborn, Dielingdorf.
Pinkonis, Lutberti area *1230*, 251.
Pinguis, Hermann *1244*, 448.
Pirmont, Edelherr Gottschalk v. *1227*, 229.
Pistor, Johann (*1250*), 569.
Pithe s. Pye.
Pixel, Kr. Wiedenbrück (Picsithel) *1223*, 160.
Plore, Kr. Melle (bei Wetter?) *1215*, 61.
Pöhlde, Kl., Kr. Osterrode *1224*, 189.
Pole *1228*, 237.
Prato, in Erbe bei Damme *1244*, 444.
Pratum, apud juxta Rethe, Freistuhl zwischen Wiedenbrück und Rheda *1245*, 462. — Wiske *1219*, 107; ad pratum to ther Wisch *1227*, 226.
Prémontré, Abt Gervasius v. *1216—1218*, 73, 84, 85, 91, 92, 104.
Preußen, seine Christianisirung *1218*, 98.
Proyt, Constantin *1249*, 559.
Prove, Arnold *1216*, 72.
Puer s. Kint und Huntlose.
Puppingstede, Hof in Neuenkirchen bei Rheine [*1241*], 411.
Purselincdorpe *1231*, 277.
Pye, Kr. Osnabrück (Pithe) *1209*, 35.

Q.

Quakenbrück (Quakenbrugge) *1235*, 342; *1247*, 509; *1248*, 536; *1249*, 564. — Stift s. Badbergen.
Quakenbrück, Priester Johann Strick *1248*, 536.
Quakenbrück, Burgmänner (*1250*), 567.
Quendorf (Kr. Bentheim), Everhard v. *1248*, 525.
Quenhorn, Kr. Wiedenbrück (Quenehorn) *1231*, 277. — Heinrich v. Frohnbote *1219*, 107.
Quercum, ad *1220*, 128.
Querfurt, Burggraf (Burchard) v. *1231*, 269.
Quernheim, Kr. Diepholz *1243*, 439.
Quernheim, Kl., Kr. Herford, Prior Johann *1234*, 322. — Kellner Hermann *1225*, 193.
Quernheim, Wescelin v. *1218*, 103; (Wessel) *1226*, 211; *1227*, 226 Gerhard s. Bruder. — Gerhard *1231*, 273. — Florenz *1226*, 211. — Heinrich, Hertger, Giselbert, Thebold *1233*, 303. Vergl. Warendorf.

R.

Rabber, Kr. Wittlage (Rothere statt Ratbere?) *1228*, 234.
Rabodo, Priester *1247*, 504.
Rabodo, Ritter *1240*, 395.
Rant, Hermann *1244*, 447.
Rarstede, Dietrich v. *1233*, 308.
Rasche, Gerhard *1238*, 377.
Rasor (Bartscher), Giselbert *1247*, 506.
Rastede, Kl., Amt Oldenburg *1220*, 127. — Abt Meinrich *1221*, 133. (Konrad?, Lambert?) *1250*, 587. — Propst Hildebold *1250*, 587. — Mönch Otto *1250*, 586.

Rastorp, Ludger und Hermann, Brüder v. *1221*, 143.

Ratzeburg, Bischof (Gottschalk) v. *1232*, 296; *1233*, 306.

Ravenna 286, 290—292. — Erzbischof (Theodericus) v. *1232*, 290, 292.

Ravensberg, Graf Heinrich v. *1223* †, 153. — Hermann *1205*, 25; *1207*, 29; *1216—1221*, 71, 82, 116, 117, 130; † *1223*, 153, 257, 269. — Hermann, Hermanns Sohn 82, *1231* †, 269. — Otto (v. Blotho u. Vechta), Hermanns Sohn *1216—1244*, 65, 82, 103, 134, 153, 154, 169, 183, 187, 210, 211, 218, 229, 238, 257, 269, 270—275, 284, 333, 370, 372, 391, 406, 418, 419, 421, 430, 442, 451; (†) *1245*, 453, 466, 477, 532. — Sophie, Ottos Frau *1224—1248*, 187, 210, 218, 257, 271, 273, 333, 370, 391, 418, 419, 421, 442, 451—453, 466, 477, 483, 492, 493, 532. — Jutta, Ottos Tochter, Verlobte *1238*, Frau *1245* Heinrichs v. Tecklenburg 370, 451, 453, 493, 532, vergl. Tecklenburg. — Ludwig, Hermanns Sohn *1217—1248*, 82, 103, 134, 153, 154, 169, 202, 211, 238, 269, 273—276, 334, 406, 449, 462, 483, 492, 523, 524. — Otto, Ludwigs Sohn (*1249*), 550.

Ravensberg, Burg (castrum) *1224*, 187; *1226*, 211; *1235*, 334 Altar der h. Maria Magdalena in der Burgcapelle.

Ravensberg, Burgmänner (ministeriales, castellani) *1223* ff., 153, 154. Eckhard und Gottfried, Brüder *1227*, 226.

Ravensberg, Drost Heinrich *1225*, 202; *1242*, 418. — Drost Albert, Drost Swithard *1226*, 211. — Drost Eckhard *1231*, 269. — Drost Conrad *1235*, 334. Vergl. Blotho und Vechta.

Ravensberg, Schenk Arnold *1226*, *211*.

Ravensberg, Schlüter (Claviger) Konrad *1242*, 418. — Hermann *1244*, 452. Vergl. Vechta.

Ravensberg, gräflicher Notar (scriptor, notarius) Isfridus *1242*, 418; *1244*, 452; *1246*, 477.

Rechede, Burggraf Gottfried v. *1219*, 105; *1225*, 198; *1230*, 258; *1238*, 371. — Hermann, Gottfrieds Bruder 258, 371.

Rechede] — Johann, Gottfrieds Bruder 371. — Heinrich *1245*, 462.

Rechterfeld, Amt Vechta *1250*, 591.

Rechvelde s. Reffelt.

Recke, Kr. Tecklenburg (Reke) *1220*, 128; (*1243*), 441 parrochia.

Reckenberg (Burg in Wiedenbrück, Redekenberg) *1250*, 570.

Recklingloh, Kr. Wiedenbrück (Ricoldinclo) *1222*, 146.

Redhenc, Ecbert *1221*, 136.

Reder (*1200*), 1.

Retherus *1244*, 455.

Reffelt, Hof, Bauerschaft Gaste, Kr. Osnabrück (Rechvelde) *1240*, 399.

Regemundus miles *1230*, 267.

Regenbodo miles *1222*, 150.

Regensburg, Bischof Siegfried v., Königl. Hofkanzler *1232*, 290, 292.

Reggio, Bischof (Lando) v. *1232*, 290, 292.

Rehe, Rehey s. Rheda, Kr. Warendorf.

Reinfried (*1200*), 1.

Reinfried, Hartmann s. Bruder *1235*, 334.

Reinher *1234*, 315.

Rekerdingdorpe s. Rikerd.

Reklinchusen, Konrad v. *1243*, 432.

Remse, Kr. Warendorf (Remesethe) *1218*, 101.

Remse, Tymmo v. (*1201*), 3, 4.

Rene, Erpo v. *1201*, 5. — Heinrich *1230*, *1231*, 267, 269. — Werner *1230*, *1231*, 258, 279. Vergl. Rheine.

Rennincdorp, Rutger v. *1223*, 156.

Reno, Petrus de *1238*, 377.

Renslage, Kr. Bersenbrück (Renceslage) *1247*, 501; *1250*, 587.

Ressen, Reinhold v. *1224*, 187.

Reste, Pilgrim v. *1231*, 268.

Rethe s. Rheda, Kr. Wiedenbrück.

Rethlage *1243*, 434.

Retherlage s. Rielage.

Rheda, Kr. Warendorf (Rehey, Rehe) *1216*, 69; *1221*, 136.

Rheda, Kr. Wiedenbrück (Rethe) castrum *1221*, 137; *1223*, 169; *1245*, 462. — curia, ecclesia d. h. Johannes *1219*, 112; *1246*, 479; (parrochia) *1250*, 570. — Priester Reinher *1201*, 8. — Caplan Everhard *1221*, 137.

Rheda, dominus Hermannus v. *1223*, 152. — Goswin *1221*, 136. — Drost Siegfried *1244*, 448; *1249*, 545. — Marschall Albero *1227*, 226. — Freigraf Otbert s. Otbert.
Rhein (Renus) *1248*, 523, 524.
Rheine, Kr. Steinfurt (parrochia Rene) *1230*, 253.
Rheine, Rudolf, Gottschalk v. *1241*, 406. Vergl. Rene.
Rhynern, Kr. Hamm i. W. (Rinrheim) *1249*, 563.
Ricbode, Redger *1233*, 305.
Ricebere, Hartlef *1243*, 432.
Ricoldinclo s. Recklingloh.
Ricsvithis *1218*, 102.
Ricwinus fil. Frederici *1223*, 160.
Rieti (Reate) 283, 284.
Riga, Bischof Albert v. *1227*, 225.
Rikardincthorpe (Rekerd.), Bertold v. *1238*, 374; *1241*, 408; *1245*, 467. — Johann s. Sohn 467.
Rielage bei Rulle (Retherlage) *1223*, 174; (Rinderlaghe) *1249*, 558.
Riemsloh, Kr. Melle (Rimeslo) (parrochia) *1222*, 150; Vogtei der Kirche *1224*, 178. Archidiaconalgerichtsbarkeit *1241*, 403. — Pfarrer Thethard *1224*, 178.
Riemsloh, Johann v. *1225*, 195. — Rotger *1230*, 250; *1243*, 437.
Rindesbuc, Gerhard *1209*, 38.
Rinderlage s. Rielage.
Ringelheim, Kl., Kr. Goslar, Abt Gerhard, Kämmerer Heinrich v. *1250*, 591.
Ringenberg, Edelherr Sweder v. *1246*, 483. Vergl. Dingden.
Ringerinchof *1202*, 10.
Rinkerode, Hieronymus v. *1243*, 432. — Gerwin *1250*, 577.
Rinrheim s. Rhynern.
Rijnsburg *1200*, *1201*, 2, 7.
Rinwade, Volkwin *1224*, 179; *1236*, 351. — Dietrich 179; *1230*, 250; 351; *1247*, 500.
Ripinchof, Gerhard v., Osnabr. Bürger (burgensis) *1243*, 428, 431.
Rise, Arnold *1223*, 152; *1227*, 226, 232 Helenger und Rudolf s. Söhne. — Helenger *1229*, 244.
Riesenbeck, Kr. Tecklenburg *1224*, 177. — ecclesia *1226*, 211; *1234*, 314 parrochia, Riesenbeck] ecclesia. — Pfarrer Gerhard *1231*, 269, 314.
Rieste, Kr. Bersenbrück, Mühle *1245*, 468.
Rijswyc, Ghelkin v. *1224*, 191.
Rietberg (Arnsberg), Graf Konrad *1237*, 358, 359, 364, 365; *1238*, 372, 373; *1240*, 394; *1246*, 483. — Oda, Konrads Frau 358, 359, 394. — Friedrich, Konrads Sohn 394.
Ritthen, Gerhard v. *1227*, 226.
Ritherim, Heinrich v. *1234*, 316.
Robert *1238*, 377.
Röckinghausen, Kr. Wiedenbrück (Rottinch., Roccinch.) *1212*, 51; *1231*, 281.
Röckinghausen, Ecbert v. *1231*, 281; *1237*, 359; *1238*, 373; *1240*, 393. — Albert, Ecberts Sohn 373.
Rode, Harbert v. *1219*, 115.
Rödinghausen, Kr. Herford (Rothinchusen) (*1233*), 298.
Rödinghausen, Rembert v. *1209*, 41; *1220*, 118, 122; *1223*, 153, 154; *1226*, 211 (Rothingen); *1231*, 273 Rembert s. Sohn.
Rothinclo, Arnold, Richard v. *1223*, 156.
Roer (Rura) *1226*, 208.
Roeskilde, Propst v. St. Lucius (Peter) *1209*, 45.
Rogge, Albert *1204*, 22. — Gottfried *1219*, 114.
Roggelage, Kr. Nienburg *1209*, 41.
Roisowe, Dietrich v. *1227*, 231.
Rokeslo (Krspl. Beckum?) *1231*, 277.
Rokinchusen s. Röckinghausen.
Rom 28, 75, 208. Vergl. Lateran.
Rom, Cardinäle, Bischöfe:
Jacob v. Tusculum *1231*, 277.
Johann v. Sabina *1231*, 277.
Wilhelm v. Sabina *1250*, 583.
Jacob v. Palestrina *1240*, 392; *1243*, 442.
Reinold v. Ostia und Velletri *1243*, 442.
— — Priester:
Johann v. St. Praxedis *1231*, 277; *1243*, 442.
Sigenbald v. St. Laurentius in Lucina *1231*, 277.
Johann v. St. Laurentius in Lucina *1250*, 583.
Guidefredus v. St. Marcus *1231*, 277.

Rom, Cardinäle, Priester:
Stephan v. St. Calixtus *1231*, 277.
Stephan v. St. Maria in Trastevere *1243*, 442.
Petrus v. St. Marcellus *1250*, 583.
Wilhelm v. d. 12 Aposteln *1250*, 583.
Hugo v. St. Sabina *1250*, 583.
— — Diaconen:
Romanus v. St. Angelo *1231*, 277.
Richard v. St. Angelo *1243*, 442; *1250*, 483.
Octavian v. St. Sergius u. Bacchus *1231*, 277.
Reiner v. St. Marien in Cosmeddin *1231*, 277.
Egidius v. St. Cosmas und Damian *1231*, 277; *1243*, 442.
Petrus v. St. Georg ad velum aureum *1231*, 237. Vergl. unten Legaten.
Otto v. St. Nicolaus in carcere Tulliano *1243*, 442. Vergl. unten Legaten.
Johannes v. St. Nicolaus i. c. T. *1250*, 583.
Wilhelm v. St. Eustachius *1250*, 583.
— Cardinallegaten und Legaten:
Guido v. Palestrina *1201—1203*, 6, 9, 17.
Konrad v. Porto *1224—1227*, 188, 190, 207—209, 230; *1229* †, 245.
Otto v. St. Nicolaus in carcere Tulliano *1230*, 259—261, 264, 266 s. oben.
Petrus (Caputius) v. St. Georg ad velum aureum *1248*, 520, 528 s. oben.
— Päpstlicher Vicekanzler mag. Martinus *1231*, 277. — fr. Jacobus *1243*, 442. — Marinus *1250*, 583.
— Procuratoren a. d. Curie s. Brabantia, Livinus de; — Ferentino, Roffredus de; — Arnoldus.
Rosenthal (Vallis Rosarum) s. Menslage und Börstel.
Rotgerus (de Telget?) *1243*, 434.
Rothen *1226*, 211.
Rothere (Rabber?) *1228*, 234.
Rothinchusen s. Rödinghausen u. Röckinghausen.
Rothorst *1221*, 131.
Rottorf (Ruthorp) *1204*, 23. — Wulfram, Meyer zu (*1183*), 23.
Rottum (Gröningen), Abt v. *1226*, 208.
Rubus ste. Marie s. Hude.
Ruce, Edelherr Wilhelm *1218*, 102; *1227*, 218; *1234*, 317; *1245*, 462.
Rüdenberg, Edelherr, Burggraf v., Hermann *1229*, 244. Vergl. Stromberg.
Rudolf (aus Gütersloh) *1201*, 8.
Rudolf, clavier s. Herzebrock.
Ruffus, Siegfried *1201*, 8.
Ruhr (Rura) *1243*, 432.
Ruinen (Runen), Kl. (Drenthe) *1236*, 353.
Rule *1241*, 406.
Rulle, Kr. Osnabrück *1223*, 173; *1233*, 304; *1234*, 322; (parrochia) *1240*, 390; *1244*, 456, 457; (parrochia) *1247*, 513.
Rulle, Kloster *1247—1250*, 513, 520, 531, 557, 558, 571, 590; vergl. Haste.
Rulle, Nonne Gisla, Enkelin des Appollonius v. Welingen *1249*, 558.
Rulle, Archidiacon Gerhard in, Johannes Priester v. *1247*, 513.
Rulle, domus Ezeken, domus Siberti *1233*, 304. Vergl. Peddenpohl und Bornholt.
Rumbeck, Dietrich v. *1225*, 196; *1230*, 250 Rudolf s. Bruder.
Rumpensile, Heinrich v. *1223*, 156.
Runkel, Siegfried *1229*, 244.
Ruploh, Krspl. Beckum (Rupenloh) *1221*, 137; *1231*, 277.
Rüschendorf, Amt Vechta (*1231*), 270; *1238*, 372; *1243*, 442; *1246*, 476; *1247*, 493 domus Johannis; *1247*, 494.
Ruskenvorde s. Rüßfort.
Russel, (Heinrich?) v. *1223*, 167; Heinrich *1234—1236*, 312, 313, 342, 351; *1243*, 435. — Rudolf 312, 313, 351. — Vergl. Osnabrück, Domherr.
Rüßfort, Hermann v., Helwigis s. Frau (*1220*), 122; *1227*, 223. — Burchard *1234*, 312, 313.
Rutcherus *1207*, 29.
Rutcherus *1244*, 448.
Ruten, Lefhardus filius *1248*, 525.
Ruthinclo bei St. Vit, Kr. Wiedenbrück *1244*, 455; *1249*, 545.
Ruthorp s. Rottorf.

S.

Sachse (Saxo), Gerhard, Ida s. Frau (Wittwe des Gerhard Schenk) *1209*, 38; *1220*, 128; *1222—1225*, 144; *1223*,

Sachse (Saxo)] 155, 169, 171, 174, 183, 185, 193, 195, 196; *1227*, 218; *1230*, 248 (Ida s. Frau) 249, 250, 263; *1232*, 287; *1233*, 300; *1235*, 332; *1238*, 368, 380; *1241*, 405.
Sachsen, Herzog (Albrecht I.) v. *1212*, 50; *1227*, 224; *1232*, 290, 292.
Salamannus *1218*, 102.
Salendin, Herbord *1231*, 269.
Salzbergen, Kr. Lingen (Saldesberg, Saltisb.) (parrochia) *1230*, 253. — Pfarrer Konrad *1248*, 525.
Salzbergen, Edelherr Dietrich v. *1204*, 22, Wicbold I. s. Bruder. — Wicbold I. *1225* †, 198, Wicbold II., Wilhelm, Johann s. Söhne. — Wicbold II. *1241*, 406.
Samberg (Santbergen) (*1229*), 240.
Samern, Kr. Bentheim *1209*, 42; *1213*, 55, Erben des Johann und Immo.
Santbergen s. Samberg.
Santbrink bei Osnabrück am Gertrudenberg *1230*, 251; (*1250*), 569.
Sandrup (Kr. Münster?) (Sandendorpe) *1231*, 277.
Sandfurt, Kr. Wiedenbrück *1223*, 160.
Saterslo, Hermann v. *1248*, 525.
Saerbeck, Kr. Münster (Sorbeke) *1219*, 105. v. S. s. Osnabrück, Domherr.
Saxo s. Sachse.
Sayn, Graf Heinrich v. *1237*, 364 Vogt der Kölner Kirche; *1245*, 462.
Scagen s. Schagen; Scalde s. Schale; Scaltbroke s. Schollbruch; Scanthorp s. Schandorf.
Scapehus (Schafberg bei Ibbenbüren?) *1234*, 314.
Scapesculder, Konrad *1231*, 269, 273; *1232*, 288; *1234*, 322; *1240*, 401; *1242*, 420; *1245*, 468; *1246*, 482; *1250*, 572, Konrad, Johann, Wicbold s. Söhne.
Scathe, Hermann *1229*, 244.
Scatheburg (Scaghenburg) bei Buer *1209*, 35.
Scatlaghe *1250*, 587.
Sceida s. Scheda.
Scetbroke, Arnold v. *1241*, 406.
Schafberg bei Ibbenbüren s. Scapeshus.
Schagen, (Kr. Bersenbrück) (Scagen), Giselbert v. *1226*, 209. — Johann *1235*, 333; *1240*, 391; *1242*, 419, 421; *1244*, 449; *1246*, 477; *1247*, 498, 504 Herbord s. Sohn, 505.
Schale, Kr. Tecklenburg (Scalde) *1248*, 532.
Schale, Israel v. *1234*, 322. — Giselbert (Scolde) *1250*, 577.
Schandorf, Kr. Bersenbrück (Scanthorpe) *1247*, 501; *1250*, 575.
Schaumburg, Graf Adolf III. *1221*, 137. — Adolf IV. *1231*, 269. Vergl. Holstein.
Schaumburg (Scowenborg), Widekind v. *1241*, 406 (statt Schwalenberg?).
Scheda, Kl., Kr. Hamm (Sceida), Abt N. N. *1217*, 84, 85. — Propst Dietrich, Prior Marquard, Subprior Arnold, Küster Ludger *1219*, 107.
Schele (Luscus, Scele), Winemarus *1235*, 334. — Konrad *1240*, 395.
Schenk (pincerna), Gerhard, Ida s. Frau, Hermann s. Sohn *1204*, 24; *1209* †, 38 Ida, Hermann. — Vergl. Dielingdorf, Münster, Osnabrück, Paderborn.
Schepene, Friedrich *1222*, 128.
Schiffheide, Schiffeld bei Wiedenbrück (Skipvelt) (*1201*), 3, 4; *1241*, 410. Vergl. Schiplage.
Schildesche (Skildece) s. Ardei.
Schinna, Kl., Kr. Dannenberg, Abt v. *1250*, 591.
Schiplage (Skiplage) bei Wiedenbrück *1213*, 56. Vergl. Schiffheide.
Schlagfort, Hof bei Osnabrück (Slachvorde) *1240*, 399; *1241*, 403.
Schledenbrück, Kr. Wiedenbrück (Sletbrugge) *1201*, 3, 4; *1224*, 180. — Heyko, Meyer zu 3.
Schledehausen, Kr. Osnabrück (Sledesen) (ecclesia) *1243*, 429.
Schledehausen v. s. Sledesen.
Schleiden, Edelherr Friedrich v. *1248*, 519.
Schleswig, Bischof Waldemar v. *1208*—*1210*, 34, 45, 47; *1212*, 50.
Schlinge (Schlingmann), Hof in Herbergen (Kr. Bersenbrück) *1250*, 587.
Schlochteren, Kr. Melle (Slugtere) *1243*, 436.
Schlüte, Amt Elsfleth (Slute) *1237*, 357.
Schlüte v. s. Sluttere.
Schmerlecke, Kr. Lippstadt (juxta Susatum) *1248*, 523, 524.
Schmiedevelt, Konrad v. *1237*, 363.

Schnellenberg (Snel.), Herbord v. (*1233*), 298. — Wichard v. *1237*, 365.
Schnetlage (Amt Cloppenburg) (Snetlage), Rotger, Engelbert, Brüder v. (homines omnino astricti) *1226*, 223. — Johann v. (Ministerial) *1248*, 536.
Schollbruch (Kr. Tecklenburg) (Scald., Scolt. Scholtbroke), Ludolf v. *1227*, 233; *1236*, 351. — Gerbert *1234*, 322; (Gerhardus) *1235*, 332; *1236*, 351.
Schole, Heinrich *1231*, 273.
Schonebeck, Friedrich v. (sein Gut in Ladbergen = Schulte Jarwick) *1217*, 86; *1219*, 105. — Gottfried 105. — Franco *1245*, 462.
Schonenberg, Edelherr Konrad v. *1240*, 397; *1246*, 483.
Schoneweder (Sconewedder), Stephan *1221*, 137. — Wilhelm *1248*, 525.
Schöppingen, Kr. Ahaus (Scopegen) (parrochia) *1230*, 256, area Tinge.
Schorlemmer (Scurlemere), Renfried v. *1240*, 394.
Schulenburg bei Rheda (Sculenburg) *1221*, 142[a].
Schüttorf, Kr. Bentheim (parrochia) *1213*, 55; (Scutthorpe) *1246*, 478. — Dechant und Pfarrer *1209*, 42; Pfarrer Gottschalk *1246*, 478.
Schüttorf, Hermann v. *1248*, 525.
Schwalenberg, Lippe-Detmold *1227*, 229.
Schwalenberg, Edelherren Volkwin und Adolf *1227*, 229. Vergl. Schaumburg.
Schwege, Kr. Iburg (Svege) *1234*, 314.
Schwege, Hartbert v. *1248*, 515, 516.
Schwerte, Kr. Hörde (Swerte) *1243*, 432.
Schwerte, Giseler v. *1231*, 268.
Scipvelt s. Schiffheide.
Scliclo s. Sliclo.
Scoltbrocke s. Schollbruch.
Sconenbeke s. Schonebeck.
Sconemore, Winand v. *1209*, 37.
Sconewedder s. Schoneweder.
Scopegen s. Schöppingen.
Scoenborg, Scowenb. s. Schaumburg.
Scrape, Arnold *1220*, 124; *1233*, 301 Sophie s. Frau.
Screihase s. Köntrup.
Scrodere (v. Ahlen?), Heinrich *1249*, 552.
Scutthorpe s. Schüttorf.
Seeland, Drost Otto v. *1226*, 213.
Seeste, Kr. Tecklenburg (Segeste) *1249*, 557.
Segehard s. Osnabrück, St. Johann.
Segeste s. Seeste.
Sehlingdorf (Kr. Melle), Gerhard v. *1223*, 171. — Johann *1225*, 193; *1233—1238*, 301, 314, 342, 351, 354, 355, 362, 374; *1240—1244*, 389, 406, 420, 426, 437, 438, 446; *1246*, 479, 481; *1247*, 500, 513; *1250*, 571. — Joseph *1230*, 250; *1233*, 299, 301; *1234*, 314. — Vergl. Osnabrück, Domherr.
Seynare, Reiner *1248*, 525.
Selhorst, Kr. Wiedenbrück (Selehorst) *1223*, 157.
Selhorst, Nithungus v. *1221*, 136. — Ecbert v. *1234*, 315.
Selen, Hermann v. *1241*, 406.
Semgallen, Bischof Bernhard (v. d. Lippe) v. *1222*, 149.
Semelincthorpe s. Sentrup.
Senden, Alexander v. (*1216*), 71. — Otto, Florinus *1240*, 394.
Sennlich, Kr. Tecklenburg (Senneclo) *1249*, 557, domus Weringes dicti Grudere.
Sentrup, Kr. Iburg (Semelinctorpe) *1227*, 232, Hescelin, Eigenhöriger.
Sentrup, Thethard v. *1219*, 115; *1225*, 193.
Sewerdinchof *1247*, 506.
Sidenc, Wilhelm *1227*, 231.
Sifridus *1223*, 160.
Sygeltra cometia auf dem Hümmling *1238*, 370.
Silva (v. d. Wolde), Heinrich v. *1221*, 136.
Silehorst s. Selhorst.
Silvolden, Heinrich v. *1243*, 434.
Simelincthorpe s. Sentrup.
Symon sacerdos *1201*, 8.
Symon Bonifacii fil. *1218*, 95.
Symon Gerolfi fil. *1218*, 95.
Symon dominus *1223*, 165.
Sinzich (Sinzeken), Gerhard v. *1248*, 519.
Sirsbruge, Hermann v. *1201*, 8.
Sitter, Kr. Bersenbrück (*1231*), 270; *1234*, 312; *1243*, 442.
Sitter, Giselbert v. *1248*, 536.
Skiplage s. Schiplage. Scipvelt s. Schiffheide.
Sladen, Sladem, Ecbert v. (statt Engelbert) *1243*, 437. — Engelbert *1245*, 468.

Slavus (Wendt), Heinrich *1231*, 271.
Sledesen (Schledehausen), Joseph v. *1203*, 16; *1204*, 22. — Wescel s. Bruder 16, 22; *1209*, 29; Gograf *1215*, 61; *1216*, 69; *1218*, 93, Gograf 101; (*1220*) Gograf 121, 128; *1221—1225* Gograf 134, Gograf 144, Gograf 166, 169, Gograf 171, 174, 175, 185, Gograf 196. — Sweder s. Bruder 22, 29; *1209*, 38. — Hermann *1243*, 435; *1244*, 446; *1250*, 571. Vergl. Haltern.
Sletbrugke s. Schledenbrück.
Sliclo (Scliclo), Hermann v. *1211*, 48; *1225*, 196; *1227*, 218; *1230*, 251; *1234*, 324, 326. — Werner 196; *1233*, 299.
Slinge s. Schlinge.
Slon, Ludger v. (*1183*), 23. — Johann v. (*1216*), 71.
Slugtere s. Schlochteren.
Slute s. Schlüte.
Sluttere (Schlüte), Gerhard v. *1243*, 443.
Snathorst, Richard v. *1244*, 452.
Snellenberg s. Schnellenberg.
Snetwynclo (Suetw.) s. Neuenkirchen bei Rheine.
Snipel, Heinrich *1231*, 269.
Sniphart, Friedrich *1211*, 48; *1218*, 93; *1219*, 110; *1224*, 177; *1225—1228*, 196, 211, 218, 234; *1231*, 269, 271; *1233*, 299, 301; *1236—1238*, 345, 357, 362, 372. — Everhard *1215*, 61; *1224*, 176.
Soest (Susatum) *1248*, 524; *1249*, 543. — Walburgiskloster *1221*, 135. — Propst v. St. Patroklus Gottfried (*1233*), 298. Philipp v. Isenberg *1242*, 422; *1248*, 524. — Dechant Heinrich, Archidiacon und Pfarrer v. Wiedenbrück *1243*, 424.
Soest, Schulte Goswin v., Heinrich, Bertold s. Söhne *1248*, 524. — Themo v., Dietrich v. *1237*, 364, 365.
Sögel (Sogelen), Priester Sighard v. *1244*, 444.
Soltesberg s. Salzbergen.
Sorbeke s. Saerbeck.
Spanheim, Graf Simon v. *1248*, 523, 524.
Spasche, Amt Wildeshausen (Sparesche) *1218*, 102; *1225*, 194.
Specksart, Kr. Wiedenbrück (Spechteshard) (*1201*), 3; *1235*, 327.
Speculum s. Spiegel.
Spelunca, domus Gerhardi de (Kiffe?) (*1249*), 550.
Spenikenberg (*1231*), 277.
Spiegel (Speculum), Hermann (*1233*), 298.
Spiegelberg (Speigelberge), Graf Bernhard v. *1230*, 252.
Spichart s. Sniphart.
Spredow (Spreda, Amt Vechta), Herbord (v. Langenförden) *1205*, 25, 29; *1223*, 169; *1226*, 211; *1227*, 218; *1231*, 269, 271; *1234*, 317; *1235*, 333; *1237*, 357; *1238*, 372; *1240*, 391; *1242*, 418, 419, 421; *1246*, 477; *1247*, 494. — Hermann Willekin s. Bruder *1231*, 271, 285; *1234*, 318; *1235*, 333; *1238*, 372; *1242*, 418, 419; *1246*, 477; *1249*, 559. — Herbord, Herbords Sohn *1242*, 418, 419, 421.
Sprick, Bertram *1226*, 211; *1231*, 269, 271; *1235*, 333; *1237*, 357; *1238*, 372; *1240*, 391; *1242*, 418, 419, 421; *1246*, 477; *1247*, 493.
Stade, Kloster St. Georg, Pfarrkirchen des. St. Willehad *1231*, 283.
Staden, Wescelin (Wessel) v. *1222*, 150; *1225*, 196; *1227*, 232; *1230*, 250; *1233*, 311 Gisla s. Tochter; *1234*, 314; *1235*, 328; (*1242*, 415?). — Gisla v., Wittwe (Wessels), Gerhard und Wessel ihre Söhne *1250*, 580.
Stamwide s. Stemwedde.
Stantermast, Johann, Osnabr. Bürger *1240*, 389; *1243*, 438.
Starkerode bei Winterswick *1226*, 217.
Stedinger *1232*, 296; *1233*, 306; *1237*, 357.
Steinfeld, Amt Vechta *1221*, 132; Priester Vrowinus v. *1248*, 532.
Steinfurt (Burgsteinfurt), Johanniter-Commende *1244*, 453; *1245*, 470; *1247*, 497, 506; *1248*, 525. — Rudolf, Meister daselbst 470, 497, 506, 525. — Brüder Heinrich v. Lippstadt, Johann v. Bunne 470.
Steinfurt, Edelherr Ludolf I. v. *1206*, 27; *1209*, 41; *1225*, 198 mit ungenannten Söhnen; *1226*, 211; *1227*, 226. — Ludolf II. *1231*, 269, 279; *1236*, 351; *1241*, 406 Ludolf s. Neffe; *1238*, 370; *1244*, 445; *1246*, 478, 483; *1247*, 504, 512; *1248*, 539 Gertrud s. Frau; *1249*, 545.

Steinfurt, Walraven v. *1222—1224*, 144, 171, 185; (*1226*, 217?).
Steinfurt, Heinrich v. (Osnabr. Bürger?) *1216*, 72; *1240*, 390 Arnold s. Bruder. — Gerhard, Osnabrücker Bürger *1231*, 281.
Stella, Heinricus de (statt Mello?), Osnabr. Bürger *1242*, 423. Vergl. Tecklenburg, gräfl. Caplan.
Stempel, Dietrich, Johann s. Sohn *1203*, 17; *1236*, 351; *1242*, 414; *1246*, 481; † *1249*, 546, Dietrich, Heinrich Stiftsherr zu St. Johann s. Söhne.
Stemwedde (Stamwide), Arnold v. *1221*, 130; *1234*, 323 Gisla s. Frau; *1235*, 334; *1236*, 346 Gisla, Wittwe s. Bruders Wulfhard.
Stenbike, Heinrich v. *1223*, 159.
Steneric, Symon *1218*, 95.
Stephanus miles *1226*, 217.
Sternberg, Edelherr Heinrich v. *1245*, 460; *1246*, 483.
Stertenbrink, Kr. Osnabrück *1235*, 335.
Stickdeich, Kr. Bersenbrück (Stiedic) (*1216*), 66; *1245*, 468.
Stochem s. Stockum.
Stöcken, Lippe-Detmold (Stocke) *1245*, 459.
Stockum, Kr. Osnabrück (Stochem) (*1223*), 173.
Stockum, Kr. Bersenbrück (Stochem) (*1231*), 270; *1243*, 442.
Stockum, Rembert v. *1210*, 46.
Stoltbrock (Stotel), Graf Gerbert v., Salome v. Oldenburg s. Frau, *1242*, 419; *1246*, 484.
Störmede, Reinherr v. *1221*, 142b. — Otto *1231*, 268. — Albert *1248*, 524.
Stoveren, Arnold v. *1230*, 265.
Strick, Johamn, Priester in Quakenbrück *1248*, 536.
Striene, Wilhelm v. *1224*, 191.
Stromberg, Kr. Beckum, Pfarrer Thimo *1229*, 244.
Stromberg, Edelherr (Konrad?), Burggraf v. *1219*, 105; Konrad *1228*, 237; *1229*, 244; *1238*, 371; *1245*, 462; *1246*, 473, 483.
Stromberg, Burgmannen (castellani) *1228*, 237. — Schenk v., Siegfried *1210*, 46.
Stromberg, Ulrich v. *1210*, 46; *1213*, 56. — Ertmar 46. — Lutfried, Gograf 56; *1228*, *1229*, 237, 244, Giselbert, Otto s. Brüder. — Omer v. *1245*, 462 (v. Ostenfelde?).
Stromberg, Abtei bei Dordrecht *1203*, 14.
Stu . . . . erc, Burg bei Marl am Dümmer-See *1248*, 526.
Sture, Johann, Heinrich *1246*, 482.
Subburg, Dodinus v. †, Hadewigis s. Wittwe, Johann, Simon s. Söhne *1218*, 95.
Sudbeke, Bernhard v. *1213*, 54.
Suddenfeld, Hof bei Nulle (Sutvelt, Suthvele) *1244*, 456; *1250*, 590.
Sudendorf, Kr. Iburg (Sutthorpe) *1227*, 232, Johann v., Wiltrud s. Frau.
Suderlage (Kr. Beckum), Bruno v. *1227*, 226, 232.
Sudwic, Hadwercus v. *1213*, 54.
Sudhausen (Kr. Osnabrück), Johann v. (Osnabr. Bürger) *1243*, 438.
Sumersberg, Brunine de (*1200*), 1.
Sunere, Albert v. *1237*, 365.
Sungeren, Eigelmarus v., Siradis s. Frau, Johann, Hermann s. Söhne *1250*, 581.
Sunnelesbike s. Süntelbeck.
Sünninghausen, Kr. Beckum *1240*, 400.
Sünninghausen, Burchard v., Priester *1201*, 8. — Gerhard v. (*1233*), 298.
Süntelbeck bei Osnabrück, Freistuhl (Sunnelesbike) *1246*, 483.
Sutherem, Heinrich Priester v. *1219*, 109.
Suthvele, Sutvelt s. Suddenfeld.
Sutor s. Gerhard, Giselbert.
Sutthorpe s. Sudendorf.
Sutterhusen *1250*, 591.
Suttrup, Suttorf?, Kr. Melle oder Lingen (Sutorpe) *1221*, 131.
Suttrup, Kr. Bersenbrück (Suttorpe) (*1231* bezw. *1271*), 270.
Suetwynelo s. Neuenkirchen, Kr. Steinfurt.
Svartehove in Icker *1249*, 546.
Svege s. Schwege.
Swarte, Lubert, Rector des Hochaltars im Dome *1401*, 100.
Swerte s. Schwerte.
Swetherinc (Sveth.), Heinrich *1225*, 193; Osnabr. Bürger (civis) *1230*, 263 Konegund s. Frau; *1232*, 287.

T.

Takke, Konrad *1202*, 11.

Talge, Kr. Bersenbrück (Tallage) (*1231* bezw. *1267*), 270.

Tappe, Hermann *1249*, 546.

Tecklenburg (Tekeneburg castrum) *1209*, 41; *1221*, 137; *1226*, 206; *1227*, 231; *1229*, 245; Burgcapelle *1230*, 256; *1231*, 267 Anm.; *1235*, 310; *1238*, 370, 379; *1240*, 401; *1245*, 468, 470; *1247*, 491, 497; *1248*, 531; *1250*, 590.

Tecklenburg, Gräfin Eilika, Großmutter Graf Ottos *1226* †, 204. — Graf Simon *1201*, 6, 10; *1202*, 10, 12; *1203*, 13; (†) *1216* ff., 75, 111, 179, 204, 269, 485 Oda s. Frau. — Graf Heinrich, Simons ältester Sohn *1203*, 15; *1204*, 22; (†) *1226* ff., 204, 269. — Graf Otto, Simons zweiter Sohn *1204*, 22; *1209*, 41; (*1216*), 66, Adolf, Bischof v. Osnabr., s. Bruder; *1217—1250*, 80, 94, 105, 111, 123, 124, 126, 135, 137, 138, 143, 151, 179, 194, 198, 204, 205, 219, 223, 229, 231, 233, 240, 245, 253—256, 267, 269, 288, 289, 305, 310, 322, 326, 332, 347, 349—351, 354, 355, 358, 362, 363, 370, 379, 391, 400, 401, 403, 405, 412, 420, 441, 449, 459, 465, 468—470, 476, 483, 485, 491, 496, 497, 499, 506, 521, 531, 535, 539, (540?), 549, 558, 570, 572—574, 577, 590. — Mechtild v. d. Mark, Ottos Frau *1225—1250*, 198, 204, 223, 253, 288, 289, 322, 332, 370, 400, 401, 420, 468, 470, 485, 491, 497, 506, 531, 558, 590. — Graf Otto, Ottos Sohn *1232*, 288, 289; *1246* †, 485. — Graf Adolf, Ottos Sohn *1232*, 288. — Graf Heinrich, Ottos Sohn *1232*, 288, 289; *1235*, 332; *1238*, 370; *1240*, 400; *1242*, 420; *1244—1248*, 452, 459, 468, 470, 476, 483, 491, 496, 497, 506, 531. — Jutta v. Ravensberg, Heinrichs Frau *1245* ff., 459, 476, 477, 483, 496, 497, 506; vergl. Ravensberg. — Oda, Tochter Graf Ottos, Nonne in St. Aegidii zu Münster *1226*, 204, 205. — Mechtild, Tochter Graf Ottos *1232*, 288. — Eileka, Tochter Graf Ottos *1232*, 288; *1245*, 468. — Graf Dietrich(?) *1234*, 321; *1248*, 540.

Tecklenburg, Notare des Grafen, Andreas *1209*, 41 vergl. Capläne. Heinrich *1226*, 204. Johannes (Stella) *1230*, 253, 256; *1232*, 289; *1240*, 400, 401. Everhard *1245*, 468, 470. Hermann *1246*, 485; *1250*, 590. — Capläne der Grafen Giselbert *1209*, 41. Andreas *1221*, 143 vergl. Notare. Arnold *1226*, 204. Goswin *1226*, 204; *1230*, 267; *1231*, 269. Johann Stella s. Notare.

Tecklenburg, Edelherr Arnold, Vogt v. Metelen *1231*, 267.

Tecklenburg, Redger v. *1227*, 219.

Tecklenburg, Burgmannen, Dienstmannen (*1220*), 123; *1245*, 470.

Tecklenburg, Drost Bernhard *1226*, 204; *1230*, 255; quondam dapifer *1234*, 322. — Drost Johann *1229*, 240; *1236*, 351; *1246*, 470; Drost Ludolf v. Brochterbeck *1249*, 558; (Luderus?) *1250*, 577; *1250*, 590 vergl. Brochterbeck. — Kämmerer Ulrich, Johann *1230*, 256; Johann *1247*, 497. — Burggraf Everhard *1221*, 143.

Teghederinc, Bertold *1219*, 105.

Teienhusen, Heinrich v. *1246*, 476.

Telgte, Kr. Warendorf (Telgeth) *1241*, 408.

Telgte, Johann v. *1243*, 434.

Tenstede, Werenbert v. *1217*, 90.

Terni (Interamnia) *1236*, 332.

Terra sancta *1234*, 324.

Tevenhausen (Lippe-Detmold) *1245*, 459.

Thacmade s. Dackmar.

Thedelincthorpe s. Dielingdorf.

Thegenhardus s. Wiedenbrück, Bürger.

Thehem, Lubert v. *1225*, 201.

Theilinghe, Dietrich v. *1224*, 191; *1226*, 213 dapifer Hollandiae. — Wilhelm, Dietrichs Bruder 213; *1227*, 228; *1241*, 407.

Theiz s. Diez.

Thelebrugge s. Delbrück.

T(h)eodericus agrestis *1218*, 101.

Theotenen s. Döthen.

Thethen, Thetten s. Detten.

Thetheim s. Dedem.

Thetmerenthorpe, Israel v. *1223*, 171.

Thickenberg, Friedrich v. *1227*, 226; *1229*, 244.

Thider (*1200*), 1.

Thidericus (v. Hörne?) 1219, 110. — (v. Ostenvelde?) 1228, 237.
Tidericus 1240, 395.
Thiene, Kr. Bersenbrück (Tynen) 1231, 270; 1243, 442; 1248, 532.
Thiene, Gottfried v. 1248, 532 s. Brüder und Schwestern.
Thinkhere s. Dinker.
Thisinkhus 1248, 535.
Thitmarigdorpe (bei Dissen-Timmern?), Eckhard und Wolbert, Brüder v. 1244, 454.
Thithardus 1244, 455.
Thoelstedt, Amt Wildeshausen (Todelenstede) 1211, 48.
Thomas clericus 1250, 576.
Thonerswe s. Donnerschwee.
Thornethe s. Dörenthe.
Thornhem s. Darum.
Thranthem s. Drantum.
Threyne s. Dreine.
Thrivorde s. Drivorden.
Throp s. Dörper.
Thuleberge s. Dölberg.
Thulne (Döllen?), Johann und Hermann, Brüder v. 1243, 443.
Thüringen, Konrad v., Deutschordensmeister 1240, 398.
Thuten, Hermann v. 1245, 370.
Thrihusen, Kr. Wiedenbrück 1212, 51.
Tideking curtis 1231, 277.
Tylia, Dietrich de 1243, 434.
Tynen s. Thiene.
Tinge bei Schöppingen, Kr. Ahaus 1230, 256.
Tynswede 1221, 131.
Todelenstede s. Thoelstedt.
Todenburen s. Tömmeren.
Todrank (Thodranc, Tudhranc), Werner 1237, 359; 1246, 483 Hartmann s. Bruder.
Tömmeren, Kr. Bersenbrück (Todenburen) 1248, 532.
Tonelman s. Eilmann.
Tongerlo, Abt v. 1218, 95.
Top, Heinrich 1237, 364, 365.
Tork, Dietrich, Gottschalk 1246, 474.
Tournay (Tornacum) 1230, 259—261.
Trampe, Johann 1250, 587.
Trantheym s. Drantum.
Tremonia, Herbord v. 1243, 432.
Tribus domibus, de s. Driehausen.
Trier, Erzbischof Dietrich v. 1217, 88.
Tuchdorp 1231, 277.
Tukke, Bernhard 1250, 576.
Tunelo, Giselbert v. 1218, 102.
Turri, Arnoldus de 1209, 41. — Nycholaus de 1223, 165. — Hildebrandus de 1235, 334.
Tuttinchove 1218, 101.
Twenhusen, Heinrich v. 1236, 351.
Twislo, Everhard v. 1234, 312, 313.

U.

Ubbekin, Albert 1246, 483.
Udelinchusen (Uthel) s. Odelinchusen.
Uffenem s. Offlum.
Uffen, Gerhard v. 1223, 159.
Uhrentrup, Kr. Bielefeld (Urinedorpe) 1223, 159; 1226, 209; 1238, 373.
Ulethe s. Oelde.
Uelsen (Kr. Bentheim), Johann v. 1243, 434.
Ungenathe, Rudolf 1230, 256.
Unna, Kr. Hamm 1243, 432.
Unrum, Werner 1207, 29; 1219, 110, 114, 118; 1221, 141; 1222, 150. — Gerhard 1229, 243.
Upcapetharpe bei Buer 1209, 35.
Uphof, Upmeyer, Krspl. Ibbenbüren 1245, 465.
Urach, Graf Egeno v. 1234, 320.
Urinctorpe s. Uhrentrup.
Ursus s. Bar.
Usepe 1230, 267.
Uthelinge s. Othelinge.
Utrecht 1226, 207; Kirche 1231, 269.
Utrecht, Bischöfe Dietrich v. 1208, 33; 1213 †, 58. — Otto I. v. Geldern 1213, 58. — Otto II. v. d. Lippe 1217, 83; 1220, 125; 1226, 207, 208; 1227, 222. — Otto III. v. Holland 1234, 318; 1235, 337, 340; 1244, 450; 1247, 503.
Utrecht, Bonifacius-Stift 1247, 502.
Utrecht, Edelvogt v. s. Gore.
Uveltop, Gerhard 1246, 483.

V.

Vadrup, Kr. Warendorf (Varendorpe) 1226, 216.
Vadrup v. s. Varendorpe.

Valkenburg (Niederlande) *1241*, 409.
Valere(?), Propst Bertram v. *1235*, 328.
Valle s. Wallen.
Vallis Rosarum, Rosenthal s. Menslage und Börstel.
Varenberge *1220*, 124.
Varencampe, Bernhard, Bernher v. *1222*, 144; *1223*, 171; *1227*, 218; *1234*, 314. — Vergl. Osnabrück, Domherr.
Varendorpe s. Vadrup.
Varendorpe, Everhard v. *1207*, 29; *1216*, 69; *1217*, 77, 78, 86, 90; *1220—1230*, 128, 134, 144, 155, 167, 169, 171, 185, 196, 197, 209, 216, 218, 234, 250; *1235—1243*, 342, 351, 354, 374, 375, 389, 423, 438. — Gerhard, Everhards Sohn *1226*, 216; *1231*, 271; *1234*, 314; *1241*, 408; *1242*, 423; *1243*, 437, 438; *1245*, 467; *1249*, 557.
Varensell (Warensile), Jordan v. *1221*, 136.
Varlar, (Abt) Propst v. (*1217*), 92. — (Nicolaus?) [*1241*, 411]. — (Liborius) *1249*, 563.
Vechta (Vechte, Vechta) (*1216*), 65; *1221*, 132; *1224*, 187; *1226*, 211; *1231*, 271; *1238*, 370, 372; *1242*, 421; *1246*, 477; *1247*, 493.
Vechta, Grafen v. s. Ravensberg. — Pfarrer Heinrich *1231*, 271; *1237*, 357. Priester Hermann *1246*, 477; *1247*, 493. — Drost Johann *1246*, 477 vergl. Ravensberg, Drost. Heinrich *1247*, 493, 494. — Schlüter (clavier), Konrad *1246*, 477.
Vechta, H. v. *1242*, 419.
Vechta (Wechte?), Ludger v. (Osnabr. Bürger) *1231*, 281; *1237*, 362; *1239*, 384; *1241*, 406; *1242*, 423; *1243*, 437, 438; *1244*, 442; *1245*, 457; *1246*, 479, 481. Osnabr. Stadtrichter *1242—1245*. — Vergl. Osnabrück, Domherr.
Vehs (Kr. Bersenbrück), Johann v. *1219*, 110; *1221—1223*, 141, 150, 169; *1230*, 250; *1236*, 351; *1243—1245*, 426, 445, 467.
Velber, Edelherr Heinrich v., Bruder Bischofs Konrad *1230*, 250, 252, 262; *1231*, 268; *1233*, 303 sororius der Edelherren v. Diepholz; *1238*, 374, 375; *1239*, 380, 381. — Helmold, Heinrichs Bruder 250, 252, 262, 374, 375, 381.
Vellern (Kr. Beckum), Everhard v. *1231*, 268; *1234*, 315 vergl. Heketh.
Velthuss mansus et piscina *1245*, 469. — Vergl. Feldhus.
Velde (Veltman) *1212*, 52.
Veltsaten *1241*, 406.
Venne, Kr. Wittlage *1240*, 388.
Verden, Bischöfe (Iso) *1226*, 208. (Luder) *1233*, 306. — Domscholaster *1219*, 109. Priester Heinrich, Caplan des Bischofs v. 109.
Versmold, Kr. Halle (Versmelle) *1223*, 169; *1231*, 277.
Vestrup, Amt Vechta (Vestorpe) ecclesia *1208*, 32; *1209*, 40.
Vethelbalg, Alhard (*1213*, 53?); *1229*, 242; *1248*, 536.
Vichten, Lambert, Hermann, Christian, Brüder v. *1233*, 305.
Vilemerincdorp *1231*, 277.
Vindinemolen in der Osnabrücker Stadtfeldmark *1243*, 438; *1244*, 446; *1248*, 541.
Vinitor, Alardus, Osnabr. Bürger *1248*, 518.
Vinitor, Hemezo, Osnabr. Bürger *1248*, 518 vergl. Hemeze.
Vinke, Heinrich *1223*, 171; *1224*, 178; *1225*, 197.
Visbecke, Hermann v., Osnabr. Bürger *1246*, 479.
Visle, Johann v. *1216*, 72; *1217*, 77 Bertold s. Bruder. — Gerhard *1227*, 223; *1233*, 303. — Rudolf *1234*, 326. — Bruno *1249*, 559.
Vissing, Meyer zu (curtis Viscinc) bei Clarholz *1231*, 277.
St. Vit, Kr. Wiedenbrück (parrochia) *1212*, 51; *1213*, 56; *1223*, 156 Pfarrer Reinold v.
Viterbo *1209*, 45; *1236*, 348.
Vittinghof, Heinrich v. *1243*, 432; *1248*, 524. — Dietrich 432.
Vitulus, Johannes, Predigermönch *1231*, 273. — Vergl. Osnabrück, Domherr.
Vlechten, Gerlach v. *1215*, 61. — M. *1232*, 293. — Gerhard *1247*, 497.
Vleckescilt, Johann *1250*, 587.
Vlerike, Heinrich v. *1246*, 485; *1250*, 577 Konrad s. Bruder. — Hermanns Sohn, Hermann *1246*, 488.

Blotho (Vlotowe, Vlotue) *1224*, 187; *1226*, 211, 275; *1238*, 370; *1242*, 421; *1245*, 459 Burgmannschaft, 465; *1246*, 483 castrum. — Priester Gerhard v. *1230*, 257.
Blotho, Grafen v. s. Ravensberg. — Droft Nicolaus *1226*, 211. — Vergl. Hulevelde.
Bohren, Kr. Warendorf (Vornen) *1225*, 198.
Volbrachtinchen *1226*, 211.
Vollenhoven, Drenthe (Wllenho) *1231*, 277.
Volmarinchem *1226*, 211.
Volmaring (Volcmari), Osnabr. Bürger, Johann *1230*, 251; *1240*, 389, 390; *1243—1247*, 437, 438, 447, 457, 479, 481, 513. — Dietrich, Johanns Bruder 251, 513.
Volmarstein, Heinrich v. *1218*, 94. — Everhard, Hedwig s. Schwester, Aebtissin zu Herdecke *1244*, 455. — Heinrich, Kölner Marschall *1248*, 524.
Vorde, Johann v. *1226*, 211.
Vorencampe s. Varencampe.
Vorenhagen, Helmburgis uxor villici de (*1223*), 151.
Vorewerc s. Farwich.
Vornen s. Vohren.
Vorne, Dietrich v. *1218*, 95; *1226*, 213.
Vornholt (Wornholthe), Erbe in Rulle *1237*, 356; *1246*, 481. Wessel v. † Friedrich, Meinhard s. Söhne 356; Friedrich 481.
Vornholz, Kr. Warendorf, bei Ostenfelde *1231*, 277.
Voorthuizen *1235*, 340.
Vortlage, N. N. filius Nicolai de *1241*, 406.
Voß s. Vulpes.
Vreden, Kr. Ahaus, Stift *1224*, 183. — Pröpstin J(utta) (*1225*), 202. Stiftsherr Johann, Gottfried, Pfarrer und Stiftsherr 183.
Vrelestorpe, Hermann v. *1223*, 165; vergl. Frensdorf.
Vreswick *1247*, 490.
Vridag, Helmich *1226*, 211.
Vrieman, Heinrich *1223*, 160.
Vrysenbergh s. Fresenburg.
Vroldisbrucke *1236*, 350.
Wchtorpe (Füchtorf, Kr. Warendorf?) *1231*, 277.
Vulpes (Voß), Johann *1223*, 169; *1235*, 333; *1240*, 391 mit Söhnen; *1246*, 477; *1247*, 493; *1248*, 532. — Heinrich, Gisla s. Frau *1245*, 470. — Hermann *1248*, 536. — Vergl. Osnabrück, Domherr.
Vunke, Gerwin *1229*, 244; *1230*, 258. — Regebodo *1241*, 406.
Vurwerc (Vurvere), Arnold v. *1226*, 211.
Vurtinchusen, Albert v. *1250*, 570.

W.

Wadenhart, Kloster s. Marienfeld.
Walburga *1244*, 448.
Waldburg (Woltburg), Truchseß (Friedrich) v. *1224*, 187.
Walde vergl. Wolde.
Waldeck, Graf Adolf v. *1245*, 462; *1246*, 483.
Waldenbrugge s. Wallenbrück.
Waldenburg s. Wohldenberg.
Waldensteyne, Graf Albert v. *1245*, 462.
Waleghen *1241*, 406.
Walewic (Walcher Höhe bei Beckum?) *1203*, 13; *1223*, 170; *1236*, 349.
Wallen, Kr. Bersenbrück (Walle, Valle) *1231*, 270; *1243*, 442.
Walle, Wilhelm v. *1223*, 165.
Wallenbrück, Kr. Herford (Waldenbrugge) (parrochia) *1240*, 389. — Heinrich, Priester v. (Woldebruge) *1224*, 178.
Wallenhorst, Kr. Osnabrück (Walhorst) *1223*, 171.
Walravenus miles *1226*, 217. Vergl. Steinfurt.
Wambeln (Kr. Hamm?) (Wamemell) *1242*, 422
Warberg (Wartberg), Edelherr Konrad v. (*1219*), 116, 117; *1223*, 153, 154; *1226*, 210, 211; *1228*, 238; *1238*, 372, 380.
Wardenburg, Amt Oldenburg (Wardenberge) *1218*, 102.
Wardenstede s. Warnstedt.
Warendorf, Stadt *1221*, 130; *1227*, 221; *1228*, 236; *1238*, 380; *1241*, 404.
Warendorf, Bürger (cives): Hogerus, Levoldus, Johannes, Giselbertus, Wichardus, Conradus, Johannes *1228*, 237.
Warendorf, Heinrich v. (super ripam) *1221*, 136. — Vogt Giselbert v. *1213*, 56; *1221*, 130; *1227*, 226 s. Bruder Wescelin v. Quernheim; *1238*, 380

Warendorf] Bernhard s. Bruder; *1247*, 500. — Friedrich *1238*, 380; *1246* unter den Edelherren; *1249*, 552.
Warensile s. Varensell.
Warnstedt, Amt Cloppenburg (Wardenstede) *1250*, 574.
Warneveld, Gerbert v. *1222*, 144 (Herb.); *1223*, 171. — Konrad *1246*, 477; *1248*, 532.
Wassenberg, Edelherr Gerhard v. *1224*, 187.
Waterhus *1221*, 142a.
Wede (Wide), Johann v. *1221*, 130; *1224*, 185. — Wukhard *1227*, 230; *1243*, 439. — Vergl. Osnabrück, Domherren und Withe.
Wedekindus et Wernerus (v. Westerwinkel?) *1245*, 468.
Wedekindi regis castrum s. Wittekindsburg.
Wedinghausen, Kloster bei Arnsberg (Abt) (*1216*), 73, 84, 85. — Propst Hartmod *1222*, 146; *1227*, 226. — Prior Johann, Subprior Leonius, Stiftsherr Ludowicus scriptor, Stiftsherr Boso, Stiftsherr Johann *1222*, 146. — Stiftsherr Johann, Laienbruder Konrad *1227*, 226.
Wehbergen, Kr. Bersenbrück (Weberge) (*1231*), 270; *1243*, 442.
Weige, Ulrich v. *1233*, 308.
Welinchove bei Riesenbeck *1224*, 177.
Wellingen (Welingen), † Apollonius v., Gisla s. Enkelin Nonne in Rulle, Hartewigis s. Wittwe, Apollonius s. Sohn *1249*, 558.
Wellingholzhausen, Kr. Melle *1230*, 250 curtis in; *1248*, 514 parrochia. — Priester Bernhard v. *1224*, 177.
Weltheman s. Wilteman.
Wenekinctorpe s. Wentrup.
Wendelburgis *1244*, 448.
Wene, Herwich, Dietrich Brüder v. *1243*, 434.
Wennigsen, Kl., Kr. Linden *1230*, 252.
Wentrup (bei Greven), Kr. Münster (Wenekinctorpe) *1219*, 105.
Werd (Elsaß), Graf Heinrich v. *1237*, 363.
Werenzo, Hermann *1221*, 137; *1223*, 170; *1231*, 279; *1238*, 371; *1241*, 406 Sweder s. Sohn; *1245*, 462; *1246*, 483 unter den Edelherren.
Weringen s. Werries.
Werl, Stadt *1231*, 277; *1237*, 365.
Werl, Bschft., Kr. Beckum *1231*, 277.
Werl, Luder v. *1245*, 459.
Werne, Kr. Lüdinghausen, Pastor Joseph v. *1240*, 394.
Werne, Everhard v. *1228*, 237; *1229*, 244; *1230*, 258. — Alexander v., Helmburg s. Frau, Ludolf s. Sohn, Gertrud, Ludolfs Frau *1240*, 394. — Ein dritter Ludolf 394.
Wernher, laicus in Colonia *1235*, 338.
Wernherus miles *1240*. 395.
Wernerus miles *1243*, 434.
Werningerode, Graf Gevehard v. (*1218*), 104.
Werre (Wirra) *1236*, 351.
Werrepe (Wehringdorf?), Mechfried Ermengard, Eheleute v., Radodo, Mechfrid, Christina, Methild, Gisla ihre Kinder; Alexander, Johann, Helmich v. *1244*, 447.
Wersen, Kr. Tecklenburg (Werse) *1238*, 270.
Werries (bei Wallenhorst?) (Weringen), Kr. Osnabrück *1243*, 427. domus Adolphi *1243*, 436; *1249*, 557.
Werthinchove s. Wordinchove.
Werve, Holt v. *1227*, 223; *1236*, 351.
Werringen s. Werries.
Wescelus clericus *1248*, 521.
Wescelus, Predigermönch s. v. Münster.
Wescelus vergl. Sledesen.
Weser (Wisera) *1248*, 523, 524.
Wesenbeke s. Wiesenbach.
Westerbeck, Kr. Tecklenburg *1219*, 114.
Westerbeck, Heinrich v. *1227*, 226; *1247*, 513.
Westercappeln, Kr. Tecklenburg (Kappele, Wester-) *1231*, 269; *1238*, 370; *1246*, 483. — Heinrich, Priester z. *1244*, 449.
Westercappeln v. s. Cappeln.
Westeremsteck, Amt Cloppenburg *1239*, 387.
Westerhausen, Everhard v. *1233*, 300.
Westerholte, Wilhelm v. *1234*, 316. — Robert *1247*, 494.
Westerlage, Gerhard v. *1234*, 316.
Westerödsede (Kirchösede) *1221*, 131; vergl. Oesede.

Westerode, Kr. Bersenbrück *1248*, 532.
Westerstede (eingegangen) bei Wardenburg *1218*, 102; *1231*, 285; *1234*, 316, 317; *1250*, 579. — Priester C. 102. Priester Johann, Meyer des Widenhofes, Salamannus 316.
Westerwiede (Kr. Iburg), Werno v. *1212*, 51, 52.
Westerwinkel, Edelherr Rabodo v. *1236*, 349; *1245*, 462. — Edelherr Wedekind v. *1240*, 400; *1245—1247*, (468?), 476, 485, 497, 506.
Westheim, Burchard v. *1240*, 395.
Westhoff (curtis in Occidente), Krspl. Clarholz *1231*, 277.
Westkappeln in Holland *1223*, 162.
Westmattenhem, Krspl. Harsewinkel, Kr. Warendorf *1221*, 137.
Westrup, Kr. Bersenbrück, bei Alfhausen (Westorpe) (*1231*), 270; *1243*, 442.
Wether (Aries), Hermann, Osnabrücker Bürger *1230*, 250; *1231*, 281.
Wetthe s. Vechta.
Wetter, Kr. Melle *1215*, 61; Vogtei *1226*, 211.
Wetter, Holt v., Clementia s. Frau (*1216*), 66. — Bertold [*1227*], 233; *1236*, 347. — Heinrich *1242*, 421.
Wezelinus claudicans s. Erbe *1202*, 10.
Wibboldinghausen, Kr. Soest (sp. Himmelpforten) *1246*, 485; *1250*, 577.
Wicbelethe, Arnold v. *1245*, 460.
Wicbert, Andreas s. Bruder *1249*, 559.
Wicbold *1230*, 265.
Wichorn (Vichern), Meiner, Meyer zu *1213*, 56. — Heinrich v. *1244*, 448.
Wickerus, servus der Aebtissin v. Herzebrock *1218*, 101.
Wichlo, Bernhard v. *1231*, 268.
Wichusen (*1223*), 173.
Wide s. Wede u. Withe.
Widorpe s. Wierup.
Wiedenbrück, Stadt *1201*, areae 3, 4; *1212*, 51; scabini *1213*, 56; opidum (*1216*), 68; *1225*, villa 200, 202; opidum *1227*, 226; scabini, civitas, Stadtsiegel *1231*, 268; *1233*, 300; *1236*, 344, 345; civitas, Stadtsiegel *1238*, 386; *1241*, 410; civitas, areae *1249*, 547; opidum, opidani *1249*, 555.
Wiedenbrück, Kirche *1243*, 424; Stift 429; parrochia *1244*, 455; parrochia *1249*, 547; parrochia *1250*, 588. — Caplan Andreas *1201*, 3. — Dechant Daniel *1201*, 8. Gottschalk (*1213*, 56); *1229*, 243. Everhard *1241*, 410. — Pastor Heinrich, Dechant v. Soest. — Caplan Andreas *1201*, 3. Pfarrvicar Everhard *1243*, 424.
Wiedenbrück, Freistuhl auf der Wiese s. ad pratum.
Wiedenbrück, Gograf Eilhard *1201*, 8. Heinrich *1227*, 226. — Meyer Benneke *1212*, 51; judex *1213*, 56; scultetus *1223*, 156. — scultetus Johann *1241*, 410. — Stadtrichter (Benneke? s. oben). Dietrich *1231*, 268. Johann, Sohn des Benneke *1234*, 315. Gottfried *1241*, 410; *1245*, 458; ehem. Stadtrichter *1250*, 570. Albert *1247*, 490. Johann *1250*, 570. — Zöllner Ecbert *1201*, 8. — Bürger (cives) Ecbertus Holde, Arnoldus de Bettincthorpe, Giselbertus sutor, Wilbrandus mercator, Thegenhardus *1201*, 8. (cives) Albert, Hildebrand *1212*, 51. Vergl. Holde.
Wiedenbrück, Widego v. (*1201*), 4. Temmo v., Thetburgis s. Frau, Heinrich, Hermann, Temmo ihre Söhne *1201*, 8. — Themmo *1237*, 364, 365. — Eckhard *1212*, 52; Helmich s. Sohn, Konrad s. Schwiegersohn, Amilius s. Bruder, Eilhard s. Neffe *1234*, 315 vergl. Amilius. — Kunegund *1223*, 157; *1249*, 547. — Vergl. Hornete.
Wiethove (in Krevinghausen, Kr. Osnabrück?) (*1223*), 173.
Wietmarschen, Kl., Kr. Bentheim (Novalis sancte Marie) *1246*, 478.
Wikede, Peter v. *1243*, 432.
Wilbrandus fil. Aleydis *1238*, 377.
Wilbrandus mercator *1201*, 8.
Wilburgis, molendinum *1243*, 427.
Wilckenbrock, sylva *1250*, 573.
Wildeshausen, Alexanderstift *1209* ff. 36, 37, 48, 141, 168, 194, 195, 266, 278, 287, 443, 504, 505, 539, 548, 559, 561, 591.
Wildeshausen, Propst Hildeward *1219*, 109; † *1230*, 266. N. N. *1230*, 266. — Dechant Sigbodo *1209*, 37; *1213*, 53.

Wildeshausen] Sifrid *1225*, 195. Gerhard *1243*, 443. — Küster Heinrich *1209*, 37; *1211*, 48, 53.
Wildeshausen, Stiftsherr Hermann v. Langförden *1209*, 37; *1211*, 48; *1213*, 53. — mag. Hermann 48, 53. — Ludwig *1225*, 195. — Nicolaus v. Aschendorf *1243*, 443; *1248*, 539; (*1249*, 559; *1250*, 591?). — Nicolaus v. Osnabrück 539, (559, 591?). — Johannes v. Bremen 539, 591. — Joseph 591. — Berengerus sacerdos 53.
Wildeshausen v. s. Osnabrück, Domherr.
Wilherdinghausen, Gerwin *1212*, 51. — (Wiedenbrücker Bürger?).
Willehelmus miles *1226*, 217.
Willelmus fil. Dodini *1218*, 95.
Wilhelmus fil. Clementis *1238*, 377.
Willekin s. Spredowe.
Willen, Arnold v. *1241*, 406.
Wilsten, Kr. Lingen (Wilseten) (*1220*), 122.
Wilsten, Hermann v. *1243*, 439; *1246*, 477.
Wilteman, Wennemar (*1227*, 232?); *1230*, 248; *1250*, 590.
Wimmer, Gerhard v. *1230*, 250; *1236*, 351.
Winemar *1227*, 232; vergl. Wilteman.
Winghehem, Konrad v. *1230*, 257.
Winkel bei Greven, Kr. Münster *1219*, 105.
Winterstetten, Konrad, Schenk v. *1232*, 290; *1237*, 363.
Winterswick in Gelderland *1226*, 217.
Wierland, Dietrich v. Minden, Bischof v. *1249*, 542.
Wierup, Kr. Bersenbrück (Widorpe) *1247*, 501.
Wiesenbach in der Osnabr. Stadtfeldmark (Wesenbeke) *1241*, 403.
Wiesenfeld in Hessen, Johanniter-Comthur der Balley, Werner v. Battenberg *1237*, 364.
Wissingen (Kr. Osnabrück), Wiskinke, Walther v. *1224*, 185.
Withe (Wide), Nicolaus v. *1221*, 137. — Ludolf *1245*, 459; vergl. Wede.
Witheige *1230*, 258.
Witheme (Wehdum, dos?) bei Bersenbrück *1243*, 442.
Witherden, Albert v. *1213*, 53.
Wiethove (in Krevinghausen, Kr. Osnabrück?) *1223*, 173.
Wietmarschen, Kl., Kr. Bentheim (Novale sancte Marie) *1246*, 478.
Wittebolle, Johann, Osnabr. Bürger *1237*, 362.
Wittekindsburg bei Rulle (castrum regis Wedekindi) *243*, 427.
Witte Feld bei Engter (Kr. Bersenbrück) *1238*, 370; *1246*, 483.
Wlehtmen s. Flechtum.
Wllenho s. Vollenhoven.
Wlpes s. Vulpes.
Woce, Woko, Dietrich *1211*, 48; *1227*, 223.
Wohldenberg, Grafen Hermann u. Heinrich v. *1231*, 269. Graf Heinrich *1232*, 290, 292. — Ulrich scriptor comitum de *1250*, 591.
Wolbeck, Kr. Münster (Woltbeke) *1250*, 581.
Wolde, Gottschalk v. *1219*, 107. — Heinrich *1221*, 136; *1223*, 159; *1237*, 358. — Johann v. *1229*, 239; *1233*, 308. — Vergl. Silva.
Woldebruge s. Wallenbrück.
Woldericus, Hildeburg s. Frau; Christine s. Tochter *1217*, 77, 78.
Wolfenbüttel, Gunzelin v. *1232*, 292.
Wolfhemen s. Wulften.
Woltcoten bei Menslage *1247*, 501.
Woltrup, Kr. Bersenbrück (Wolthorpe) (*1250*), 567.
Wostenigne desertum s. Wüste.
Wordinchove (Worth., Werth.), Radodo v. *1228*, 238; *1244*, 452; *1245*, 459.
Worms *1225*, 200. — Bischöfe Heinrich v. *1232*, 290, 292. Landolf *1237*, 363; *1240*, 398.
Wornen s. Werne.
Wornholthe s. Vornholt.
Worringen, Kr. Köln *1247*, 511.
Worthen *1218*, 101.
Wrans, Konrad *1246*, 474.
Wresburdorpe (*1231*), 277, 280.
Wrondeberg s. Fröndenberg.
Wulfhardus miles *1224*, 182.

Wulfhelmus s. Blakendorpe.
Wulf s. Lupus.
Wulften bei Schledehausen, Kr. Osnabrück (Wolfhemen) *1223*, 171.
Wulften (Kr. Bersenbrück) *1230*, 255. — Wessel v. *1249*, 564.
Wulften bei Osnabrück (Wulvena) *1236*, 351.
Wunstorf *1230*, 252.
Wunstorf, Graf Konrad v., Sohn des Grafen Hildebold *1235*, *1236*, 334, 346.
Wüste bei Osnabrück (Wostenigne) *1250*, 589.

Z.

Ziegenhain, Graf Berthold v. *1246*, 483.
Zvenkelin, Heinrich *1218*, 101.

Wortregister.

advocatia s. Vogtei.
affoster, minor decima *1235*, 339; aforst, minute decime *1223*, 166.
ansprake, gravamen *1227*, 219; actio *1233*, 300; actio et impeticio *1241*, 406; jus *1244*, 445.
Archidiaconat (bannus ecclesiarum) des Domscholasters in Langförden ꝛc. *1208*, 32; *1209*, 40. — Des Domcantors in Ankum *1221*, 132; *1238*, 369. — Des Domküsters in Dersburg (Damme ꝛc.) *1221*, 132. — Des Dechanten v. St. Johann in Essen bei Wittlage ꝛc. (jurisdictio) *1224*, 190. — Archidiacon in Rulle, Domherr Gerhard *1247*, 513.
argentifodine *1235*, 335.
banci scabinorum in Hude *1233*, 303.
bannus regalis s. malstad.
bannus ecclesiarum *1218*, 97; vergl. Archidiaconat.
begine, magistra et sorores converse *1237*, *1238*, 378; beggyne, sorores *1240*, 393.
brukelant, agri novalium *1219*, 110.
burgenses s. Osnabrück, Minden, Münster, Stadt.
burrichte, judicium civile civitatis *1225*, 196; (*1226*, 214 judicium civitatis).
camerarium jus *1230*, 265.
camerlingus filius ministerialis et servi (*1220*), 123; vergl. Westf. U.-B. IV 1253 sunt medii inter ministeriales et homines servilis conditionis ecclesie (Herford.) attinentes.
capellania der Osnabr. Kirche *1243*, 429.
censualia bona, consualis liber *1232*, 292.
cives s. Beckum, Münster, Osnabrück, Warendorf, Wiedenbrück.
clipeator (Schilder) *1216*, 72.
colonus, mancipium *1246*, 481.
comes = Freigraf *1219*, 106; *1245*, 462. — comes liberorum *1248*, 532; vergl. dincgravius.
cometia in Emesgonia *1224*, 187. — cometie due adjacentes Ravensberghe una videlicet in una parte Osnyngi, alia in altera *1226*, 211. — cometia Sygeltra *1238*, 370. — cometia in Northlant *1241*, 406.
consules s. Beckum, Osnabrück, consules et jurati in Bersenbrück (*1250*), 567.
denarii s. moneta.
denarii areales (*1201*), 3; *1213*, 56; *1249*, 547; *1250*, 588.
dhinc judicium seculare *1220*, 128. Vergl. vrithinc.

dincgravius (dhincg., thincg.) *1201,* 5; *1220,* 128; *1229,* 244. — Vergl. comes, vrithinc.
divisio bonorum *1232,* 292.
dominium v. Arnsberg *1237,* 364. — Lippense *1245,* 462. — v. Bentheim *1246,* 478. — v. Tecklenburg *1246,* 483.
dostwart (statt dustware) warandia minuta [*1241,* 411].
dux *1241,* 406.
eynlucke lude *1226,* 211; vergl. tamschare.
erveschen *1240,* 388. — erfvexen— inculte terre *1248,* 541; vergl. markenot.
exuvie der Stiftsgeistlichkeit *1217,* 89; (*1218,* 99). Vergl. herewede, rathe.
faber s. Namenregister.
Freigraf s. comes, dincgravius.
gogerichte judicium *1225,* 200.
gogravius *1225,* 200; vergl. Wiedenbrück, Bramsche, Ahlen, Sledesen.
herewede exactio pessima *1217,* 89; jus *1220,* 123; exuvie vestium *1243,* 436; exuvie *1249,* 555.
holtgrave judex *1232,* 287. — holtgraveschop *1243,* 427.
homines omnino astricti Zeugen *1226,* 223; vergl. servi.
howelinge litones *1225,* 199. hovenere, hovenersche, litones, mulieres *1243,* 436.
hurlant *1219,* 105; agri conducticii *1222,* 145.
jocwech via (*1250*), 569.
judicia *1232,* 294. — Geistliche s. Archidiaconate, bannus. — Weltliche s. comes, cometia, dinc, dincgravius, judicium regium, vrithinc; gogerichte, gogravius; burrichte, banci scabinorum, Osnabrück, Wiedenbrück, Beckum; holtgreve, holtgraveschop.
judicium regium *1246,* 475 s. vridinc.
judicium civile s. burrichte.
jurati et consules (*1250*), 567.
katalogus fidelium (Todtenbuch) *1233,* 302.
legio Bauerschaft [*1241,* 411].
Lehnshöfe *1208,* 101.
leverve, heres justus *1238,* 370.
liftucht jus *1222,* 144; *1223,* 171; *1227,* 218; ususfructus *1233,* 301; *1244,* 452.
lop, Getreidemaß *1248,* 532.
lose, certa redemptio *1223,* 157; vergl. redemptio decime *1249,* 564.
magistratus foresti *1226,* 210.
malschult (malthult) redditus domus *1238,* 368.
malstad locus legitimus banni regalis *1245,* 462.
mancipium videlicet colonum *1246,* 481.
mansus piscatorius *1233,* 302.
markenot *1231,* 279; markenoti *1232,* 287; markomanni *1243,* 428; marchenoti *1244,* 456; vergl. erveschen.
menemarke, locus *1229,* 241; termini *1232,* 287; vergl. waldemene, ware, holtgrave, erveschen, markenot.
mensura v. Ankum *1233,* 307; *1240,* 391; *1249,* 564. — v. Damme *1223,* 175. — Osnaburgensis minor *1221,* 131; urbana *1203,* 17; *1250,* 588. — v. Warendorf Halbmaß *1227,* 221. — v. Wiedenbrück *1213,* 56; *1224,* 180; *1250,* 570. — claustralis, *1203,* 17; vergl. lop, modius, molt, puntmate, schepel, spikermudde, wettemudde.
mercator s. Namenregister.
ministeriales, darunter burgenses *1242,* 414. — Ministerialenrecht, Tecklenburger (*1220*), 123. — ministeriales filiarum ecclesie Osnab. *1218,* 101. — Vergl. Bentheim, Osnabrück, Ravensberg, Tecklenburg.
mircia (st. mirica) *1243,* 432; merica *1248,* 541.
modii urbani siliginis *1250,* 588.
molt *1221,* 131.
moneta in Emden, Haselünne, Vechta, Bielefeld, Blotho *1224,* 187; in Haselünne und Vechta (*1216*), 65. — in Lingen *1227,* 231. — in Landegge *1238,* 371. — m. Osnabrug. und Monasteriensis gleichgestellt *1222,* 150; m. Osnab. *1227,* 230; *1232,* 294 und öfter. — m. Mindensis *1224,* 182.
morgen jugerum *1224,* 179; *1243,* 438.
morgengave (assignatio) quando (maritus) thorum (sponse) introierit *1238,* 370.
mundelinge *1229,* 239.
novalium agri brukelant *1219,* 110.

obedientia des Domcapitels *1246,* 472; obedientiarius *1237,* 356.
orbere *1241,* 408; lethege orbere redditus liberi *1241,* 406.
pachtgût *1230,* 251; pachtrecht jus pensionale *1227,* 230.
pannus lineus (*1223*), 173.
piscatorius mansus *1233,* 302; piscatura s. storevanc.
procurationes *1244,* 450; *1249,* 543.
puntmate *1229,* 243 Anm.
rathe exuvie *1249,* 555.
redemptio decime *1249,* 564.
scabini, s. banci, vimenoth und Minden, Münster, Osnabrück, Wiedenbrück.
schepel modii (*1223*), 173; skepel mensura *1224,* 180.
schultswin, porcus (*1223*), 173.
secherheit securitas *1236,* 350.
servi Zeugen *1218,* 101; *1221,* 137; *1243,* 443; vergl. homines omnino astricti.
sevart theloneum *1238,* 371.
spentprovende *1223,* 172, 173.
spikermudde mensura *1241,* 406; mensura granarii *1221,* 131.
storevanc piscatura *1242,* 418; (*1247*), 453.
subditi des Bischofs *1225,* 200.
sutor s. Namenregister.
Synoden (Sendgericht) *1223,* 153, 154, 174; *1224,* 177, 178; *1235,* 328.
tamschare litones *1243,* 436.
theloneum in Emden, Haselünne, Bechta, Bielefeld, Blotho *1224,* 187; in Haselünne und Bechta (*1216*), 65. — in Lingen *1227,* 231. — in Landegge *1238,* 371. — in Haren *1236,* 351. — theloneum cimiterii *1242,* 413; theloneum sevart s. sevart. — thelonea *1232,* 294.
treuge *1234,* 320.
vimenoth scabini *1227,* 226.
vinitor s. Namenregister.
Visitation *1230,* 259—261, 264.
Vogteien *1221,* 140. — des Hochstifts bezw. der Capitelsgüter *1222,* 144; *1223,* 171; *1236,* 351. — v. St. Johann *1237,* 354. — v. Iburg *1223,* 169; (*1249*), 544. — v. Gertrudenberg *1241,* 421. — v. Oesede *1247,* 498, 500. — v. Malgarten *1236,* 351. — v. Clarholz *1241,* 406. — v. Borghorst *1226,* 211. — v. Neuenheerse in Wetter ebenda. — v. Neuenheerse in Ostclarholz *1240,* 397. — v. Herzebrock 156, 265. — v. Essen a. R. *1248,* 519. — in Riemsloh *1224,* 178.
vorehur emolumentum previum seu primarium *1241,* 410.
vrigoth libera hereditas *1238,* 368; *1243,* 425.
vrithinc, vrydynch, judicium (*1220*), 121 forum civile; *1231,* 269; *1238,* 368; *1241,* 406; *1242,* 419; *1246,* 483; *1247,* 490; *1249,* 545.
vrone *1223,* 160.
waldemene, commune usuarium *1219,* 110.
ware jus *1240,* 388; warandia *1229,* 241; *1243,* 427; warandia florum [*1241,* 411].
wetemudde mensura triticalis apud claustrum Iborg *1227,* 230.
wicbelde judicium *1243,* 432; wigbelethe denarii qui solvuntur jure. w. *1245,* 458; wychbelerechte jus civile *1248,* 533.
Zehntlöse s. redemptio decime.